# Zeitgenössischer Satanismus in Deutschland. Eine religionswissenschaftliche Untersuchung bei Mitgliedern satanistischer Gruppierungen und gruppenunabhängigen Einzelnen: Hintergründe und Wertvorstellungen.

Inaugural-Dissertation
zur Erlangung der Doktorwürde der
Philosophischen Fakultät II
der
Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Vorgelegt von
Dagmar Fügmann
aus
Würzburg

Erstgutachter:
Prof. Dr. Norbert Klaes

Zweitgutachter:
Prof. Dr. Franz-Peter Burkard

Tag des Kolloquiums:
14. Februar 2008

Meinem Großvater

Herrn Dr. Rudolf Kemmer

# INHALT

# ABKÜRZUNGEN UND SONDERZEICHEN

Im Text vorkommende spezielle Abkürzungen, Markierungen und Sonderzeichen sind die Folgenden:

BoCFbN – Book of Coming Forth by Night

CoS – Church of Satan

C°S – Current of Set

SoL – Schwarzer Orden von Luzifer

ToS – Temple of Set

WVS – World Values Survey

→ – siehe unter bzw. Verweis auf

[…/Anm. d. Verf.] – Anmerkung der Verfasserin

[…/Übers. d. Verf.] – Übersetzung durch die Verfasserin

KAPITÄLCHEN – Eigennamen von Personen

*Kursiv* –Titel von Büchern bzw. Artikeln, sowie spezielle Bezeichnungen der untersuchten Gruppierungen, Einzelpersonen und Literatur

g e s p e r r t - Namen satanistischer Gruppierungen

**fett** – Hervorhebungen

# EINLEITUNG

Die Idee zur vorliegenden Dissertation ist aus meiner Magisterarbeit[1] zur Frage nach Gewalt im zeitgenössischen Satanismus heraus entstanden. Darin untersuchte ich verschiedene Gewaltvorwürfe in Bezug auf zeitgenössischen Satanismus anhand des Gewaltbegriffs Johan GALTUNGS. Die Untersuchung zeigte, dass binnenperspektivische Darstellungen und außenperspektivische Wahrnehmung des Feldes sich zum Teil diametral gegenüberstehen. Die Magisterarbeit bezog sich hinsichtlich binnenperspektivischer satanistischer Konzepte und Paradigmen vor allem auf die Betrachtung grundlegender Textquellen des zeitgenössischen Satanismus.

In der vorliegenden Untersuchung sollen nicht die verschiedenen Texte satanistischer Literatur im Vordergrund stehen. Vielmehr möchte die Dissertation Einblicke in Weltbilder, Paradigmen und Konzepte von Einzelpersonen geben, die sich selbst als Satanisten bezeichnen und zum Teil einer satanistischen Gruppierung angehören. Unter dem Blickwinkel der Frage nach Hintergründen wie z.B. der religiösen Sozialisation von Satanisten, bevor sie sich dem Satanismus zuwandten, ihrer religiösen Praxis, ihres religiösen Alltags oder der von ihnen rezipierten Literatur, sollen zumindest in Ansätzen Informationen – z.B. zur Lebensrealität der befragten Personen – dargestellt werden. Die Fragen nach bestimmten Schlüsselbegriffen und Schlüsselpersonen sowie nach grundlegenden Konzepten und Gedanken der an der Untersuchung beteiligten Personen bezüglich dessen, was sie mitunter als ihre Religion bezeichnen, dienen dazu, die jeweiligen Weltbilder genauer beschreiben und in einen weiteren Kontext einordnen zu können.

In einem weiteren Schritt werden Wertvorstellungen von Satanisten untersucht und dargestellt. Die Fragen nach Wertvorstellungen und Werthaltungen des zeitgenössischen Satanismus ergeben sich vor allem aus Einschätzungen z.B. von Weltanschauungsbeauftragten der christlichen Kirchen und der Enquete-Kommission des Deutschen Bundestags *Sogenannte* [sic] *Sekten und Psycho-*

---

[1] Vgl. hierzu: Dagmar FÜGMANN, Magisterarbeit *Moderner Satanismus und "Gewalt". Eine religionswissenschaftliche Untersuchung*, Philosophische Fakultät III der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, unveröffentlicht.

*gruppen*, die im Satanismus eine Umwertung bzw. Entwertung der Werte unserer Gesellschaft – und damit eine Gefahr für die Gesellschaft –ausmachen. Um diese Charakterisierung genauer einschätzen zu können, geht die Dissertation verschiedenen Fragestellungen nach.
Sie untersucht, was die befragten Personen unter dem Begriff *Werte* bzw. *Wertvorstellungen* verstehen, ob es präferierte Wertvorstellungen bei Satanisten gibt, und wenn ja, welche diese sind. Im Weiteren erforscht die Arbeit u. a., wie die Befragten sich ein funktionierendes gesellschaftliches System vorstellen, welche Regierungsform sie vorziehen würden und wie sie mit Fragen der (sozialen) Verantwortung umgehen. Abschließend geht die vorliegende Untersuchung auf die Frage ein, inwieweit die Wertorientierungen und Wertvorstellungen von Satanisten in Kernaspekten tatsächlich signifikant anders oder gegenteilig zu den vorherrschenden Vorstellungen bezüglich Werten der deutschen Bevölkerung sind, wie sie sich z.B. in repräsentativen Umfragen zeigen.

Der Anspruch der Dissertation ist es nicht, ein Gesamtbild der Paradigmen, Wertvorstellungen oder Konzepte des zeitgenössischen Satanismus zu zeichnen. Aussagen von Einzelpersonen stehen im Mittelpunkt des Interesses, Satanisten sollen selbst zu Wort kommen. Zudem handelt es sich bei zeitgenössischem Satanismus um keine wie auch immer geartete Einheit. Binnenperspektivische Darstellungen dessen, was jeweils unter Satanismus verstanden wird, können unter Umständen weit voneinander abweichen. Beispielsweise erhebt die Church of Satan den Anspruch, die einzige Form des Satanismus zu vertreten.[2] Sie versteht Satanismus als Religion und die *Satanische Bibel*, geschrieben vom Gründer der Church of Satan, gilt ihnen als offizielles Grundlagenwerk des Satanismus.[3] Andere Gruppierungen lehnen im Gegenzug die Lehre der Church of Satan ab, entwickeln sie weiter oder erweitern sie um eigene Konzepte.

---

[2] Die CoS leitet den Anspruch, die einzige satanistische Religion zu vertreten, vor allem daraus ab, dass es vor der Gründung der CoS 1966 keine Gemeinschaft gab, die ihre Form der Weltanschauung selbst als Satanismus bezeichnete. Deswegen gelten ihr alle nach 1966 entstandenen Gruppierungen, die sich als satanistisch bezeichnen und andere Lehren als die der Church of Satan vertreten, als Verfälschungen der Lehre der CoS, als "Trittbrettfahrer" oder "Teufelsanbeter". Vgl. hierzu u. a.: Chris REDSTAR, *Greetings from Hell – Bekenntnisse eines Satanisten*, 29 und 31.
[3] Vgl. hierzu: Lars Peter KRONLOB, *Die Philosophie des Satanismus*, 14, 15 und 71f; Chris REDSTAR, *Greetings from Hell – Bekenntnisse eines Satanisten*, 31.

Das Feld "zeitgenössischer Satanismus" wurde bisher kaum empirisch wissenschaftlich untersucht. Deshalb stelle ich in einem ersten Kapitel ausführlich den wissenschaftlichen Bezugsrahmen der Arbeit her, indem ich beispielsweise den aktuellen Stand der Forschung zum Thema aufarbeite, die von mir verwendete Methodik beschreibe und den Untersuchungsgegenstand näher einordne.

Das zweite Kapitel enthält grundlegende zentrale Informationen zu den Gruppierungen, denen die von mir untersuchten Personen angehören, sowie zu zwei Exponenten der Szene, die keiner Gruppierung angehören. Diese Informationen dienen vor allem der Kontextualisierung und besseren Einordnung der unterschiedlichsten Antworten der Befragten in Fragebogen und Interviews.

Die mittels eines Fragebogens erhobenen Daten der Untersuchung, die Informationen zu demographischen Daten, der religiösen Biographie der befragten Personen, ihrer Definition von Satanismus, ihrer religiösen Praxis oder zu Schlüsselkonzepten und Schlüsselpersonen näher explizieren, werden im dritten Kapitel der vorliegenden Arbeit dargestellt.

Um die weiteren Analysen der Dissertation, die sich vor allem mit dem Themenbereich Wertvorstellungen auseinandersetzen, in einen größeren (gesellschaftlichen) Kontext einbetten zu können, werden diese Ergebnisse mit Daten einer Kontrollgruppe in Beziehung gesetzt. Nähere Informationen zur Kontrollgruppe – den Datensätzen der *World Values Survey* – sowie zum Wertebegriff, auf dem die weitere Untersuchung basiert, stellt deshalb das vierte Kapitel kurz dar.

Interviews mit Satanisten zum Thema Wertvorstellungen bilden im fünften Kapitel die Basis der Analyse der Wertorientierungen einzelner Satanisten. Neben der Darstellung der Inhalte dieser Interviews wird an dieser Stelle vor allem auch der Bezug zu den Daten der Kontrollgruppe hergestellt. Hier interessiert vor allem die Frage, ob, und wenn ja in welchen Bereichen, Wertvorstellungen von Satanisten signifikant von solchen abweichen, die repräsentative Umfragen der deutschen Bevölkerung zuordnen.

Das abschließende Kapitel führt die Ergebnisse der Untersuchung zusammen und ordnet sie, so weit dies möglich erscheint, in einen größeren (gesellschaftlichen) Kontext ein.

Es bleibt darauf hinzuweisen, dass alle in der vorliegenden Arbeit wiedergegebenen Meinungen von Satanisten Meinungsäußerungen einzelner Personen dar-

stellen. Die Aussagen beispielsweise zu bestimmten Wertorientierungen und Wertvorstellungen können nicht als genuin satanistische Wertvorstellungen interpretiert werden, da sich nicht feststellen lässt, ob die an der Untersuchung beteiligten Personen nicht ähnliche oder gleiche Meinungsbilder hätten, wenn sie sich nicht als Satanisten bezeichnen würden. Zudem finden sich viele der beschriebenen Einstellungen auch in nicht-satanistischen Kontexten. Es handelt sich demnach um Äußerungen von einzelnen Satanisten zu verschiedenen Fragestellungen, und nicht unbedingt um sich aus dem Satanismus der befragten Personen ableitende Aussagen.[4]

An dieser Stelle möchte ich auf eine begriffliche Unterscheidung aufmerksam machen, die in der Literatur häufig nicht gemacht wird. Die Bezeichnungen **satanisch** und **satanistisch** werden oft gleichberechtigt innerhalb eines Textes verwendet. Das *Deutsche Universalwörterbuch* aus dem Dudenverlag[5] verzeichnet das Wort "satanistisch" nicht, unter dem Adjektiv "satanisch" findet sich der Eintrag "sehr böse, boshaft, teuflisch". "Satanisch" wird demnach als Zuschreibung in einem normativen Sinn gebraucht. Demgegenüber verwende ich in der vorliegenden Arbeit die Bezeichnung "satanistisch" in einem rein formal-deskriptiven Sinn ohne implizierte Werturteile.[6]

---

[4] Dieser Einwand verdeutlicht sich beispielsweise an einem Konzept der Church of Satan, die davon ausgeht, dass Satanisten als Satanisten geboren werden: *Satanists are born, not made*. Satanisten haben nach dieser Konzeption in der binnenperspektivischen Interpretation schon immer bestimmte Vorstellungen und Weltanschauungen. Manchmal kommen sie im Laufe ihres Lebens in Kontakt mit z.B. der *Satanic Bible*. Hier erkennen sie ihre eigenen Gedanken wieder, blicken gleichsam in einen Spiegel. Ein Teil dieser Personen entscheidet sich daraufhin, Mitglied bei der CoS zu werden. Die Meinungsbildung setzt somit in diesem Konzept nicht erst dann ein, wenn eine Person satanistisches Gedankengut rezipiert.

[5] DUDENREDAKTION (Hg.), *Deutsches Universalwörterbuch*, Stichwort "satanisch", 1349, oder Stichwort "satanisch" in der Fassung des Dudens von 2007 auf http://www.duden.de/.

[6] Ausnahmen bilden jene Fälle, in denen in deutschen Übersetzungen der Begriff "satanisch" Verwendung findet, wie beispielsweise im Titel der *Satanischen Bibel* oder bei Begriffen der Church of Satan wie den *Neun Satanischen Aussagen*.

# 1 UNTERSUCHUNGSGEGENSTAND, FORSCHUNGSSTAND UND FORSCHUNGSMETHODE

## 1.1 DER UNTERSUCHUNGSGEGENSTAND

### 1.1.1 Zeitgenössischer Satanismus als Religion?

Satanismus[7], eine "für den Menschen »gefährliche Religion«"[8], eine "Gegenreligion zum Christentum"[9], die "gefürchtete Religion"[10], die "Religion des Materiellen, der Fleischlichkeit"[11], "positive Religion im vollen Wortsinn"[12] – all diese verschiedenen Umschreibungen finden sich für das Themenfeld zeitgenössischer Satanismus. Auch bezeichnen unterschiedliche Gruppierungen und Einzelpersonen selbst ihre eigene Art der Weltanschauung jeweils als Satanismus und **zugleich** als Religion.[13]

Wollte man zeitgenössischen Satanismus z.B. aus Sicht der Religionswissenschaft als Religion bestimmen, sieht man sich verschiedenen Problemen gegenüber. Weder der Begriff "Satanismus" (→ 1.1.2) noch der Begriff "Religion" sind eindeutig definiert. Beispielsweise sind der islamische *dîn* oder der indische *dharma* dem westlich-abendländischen Begriff "Religion" nicht einfach gleichzusetzen. Dieses Spannungsverhältnis zwischen religiösen Phänomenen aus anderen Kulturkreisen einerseits, und einem abendländisch geprägten Religionsbegriff auf der anderen Seite, der diese Phänomene zu beschreiben und erfassen

---

7 Der Begriff Satanismus bezieht sich in der vorliegenden Arbeit auf die unterschiedlichen Ausprägungen des zeitgenössischen Satanismus, die seit den 1960er Jahren entstanden sind.
8 Ingolf CHRISTIANSEN, Rainer FROMM, Hartmut ZINSER, *Brennpunkt Esoterik, Okkultismus, Satanismus, Rechtsradikalismus*, 64.
9 http://www.paranormal.de/satanismus/html/fragen_antworten.html.
10 Peter H. GILMORE, *Satanismus, die gefürchtete Religion,* einsehbar unter: http://members.chello.at/herbert.paulis/Frdg.htm oder: http://www.churchofsatan.com/Pages/Feardeutsch.html.
11 Oliver FEHN, *Satans Handbuch – Schwarze Philosophien, teuflische Rituale, sowie Ratschläge und Tricks für den Alltag*, 17.
12 Joachim SCHMIDT, *Satanismus, Mythos und Wirklichkeit*, 13.
13 Diese Eigenbezeichnung als Religion bildet eine der Grundlagen, auf denen ich in der vorliegenden Arbeit, als religionswissenschaftlicher Arbeit, das Themenfeld zeitgenössischer Satanismus untersuche.

versucht, bleibt bestehen. Die unterschiedlichsten Versuche, das möglichst allen Religionen Gemeinsame zu identifizieren, haben bis heute zu unzähligen Definitionen von "Religion" geführt.[14] Vor allem drei unterschiedliche Herangehensweisen werden bei der Frage nach einer Definition von Religion unterschieden. Substantialistische oder substantielle Religionsdefinitionen versuchen Religion von ihrem Gegenstand her zu bestimmen. Das funktionalistische oder funktionale Verständnis definiert Religion bezüglich ihrer Funktionen und Leistungen für Individuum und Gesellschaft.[15] Eine weitere Möglichkeit bietet sich in dem Ansatz, verschiedene Dimensionen von Religion zu betrachten und damit Kriterien zu benennen, welche

> "das mit »Religion« Gemeinte näher bestimmen lassen, ohne es in ein Zwangskorsett einer engen Definition zu pressen".[16]

Unter einem substantialistischen Religionsbegriff betrachtet, handelt es sich zumindest bei den verschiedenen Ausprägungen des zeitgenössischen Satanismus, die als *autarker, sekundär achristlicher Satanismus* typisiert werden (→ 1.1.3.2), nicht um Religion. Beispielsweise existiert in den Lehren dieser Gruppen keine Vorstellung einer wechselseitigen Beziehung zwischen Mensch und Gottheit, in der die Gottheit als vom Menschen verschieden konzipiert wäre.
Da unsere Gesellschaft heute von religiösem Pluralismus geprägt ist und sich viele als religiös bezeichnete Erscheinungen nur schwer unter einem substantialistischen Religionsbegriff einordnen lassen, erscheint es sinnvoll, sich eines funktionalen Religionsbegriffs v. a. auch bei der Untersuchung neuerer religiöser Bewegungen und Phänomene zu bedienen.
Der funktionale Religionsbegriff versucht Religion über ihre Funktion(en) und Leistung(en) zu bestimmen.[17] Eine Grundlage dieses Religionsbegriffs ist die Annahme, dass Individuum und Gesellschaft von Religion in bestimmter Weise geprägt und beeinflusst werden. Funktionale Betrachtungen von Religion blei-

---

[14] Vgl. hierzu: Klaus HOCK, *Einführung in die Religionswissenschaft*, 10; Johann FIGL (Hg.), *Handbuch Religionswissenschaft*, 62-71; Fritz STOLZ, *Grundzüge der Religionswissenschaft*, 11; Jacques WAARDENBURG, *Religion und Religionen, Systematische Einführung in die Religionswissenschaft*, 14.
[15] Vgl. hierzu: Klaus HOCK, *Einführung in die Religionswissenschaft*, 14f.
[16] Klaus HOCK, *Einführung in die Religionswissenschaft*, 19.
[17] Vgl. hierzu: Fritz STOLZ, *Grundzüge der Religionswissenschaft*, 24-34; Klaus HOCK, *Einführung in die Religionswissenschaft*, 16f; Johann FIGL (Hg.), *Handbuch Religionswissenschaft*, 67-69.

ben auf die anthropologische Ebene reduziert. Beispielsweise würden unter dem Blickwinkel der Religionstheorie von Niklas LUHMANN[18] die unterschiedlichen Ausprägungen des zeitgenössischen Satanismus mitunter als Religion gelten können. Nach LUHMANN besteht die besondere Leistung der Religion in ihrer o-rientierenden Funktion, indem Religion Kontingenz durch die Reduktion von Komplexität bewältigt.
Einen Beitrag zu neueren, vor allem religionsethnologischen Forschungsansät-zen lieferte der Ethnologe Clifford GEERTZ in den 1960er Jahren mit der Be-stimmung von Religion als kulturellem System, als Symbolsystem innerhalb von Kultur. GEERTZ schlug vor, Religion sowohl im Hinblick auf ihre spezifi-sche diskursive als auch praktische Leistung zu untersuchen, d. i. Wirklichkeit zu interpretieren.[19] In seinem Aufsatz *Religion als kulturelles System* bietet GEERTZ eine Definition von Religion, die so weit gefasst ist, dass sich mit Be-zug auf derartige Definitionsversuche in den letzten Jahrzehnten beispielsweise Bezeichnungen wie "politische Religion" herausbilden konnten. Es können demnach Phänomene als religiös gedeutet werden, die zumindest auf den ersten Blick nicht als Religion begriffen würden. Religion ist nach GEERTZ:

> "(1) ein Symbolsystem, das darauf zielt, (2) starke umfassende und dauerhafte Stimmungen und Motivationen zu schaffen, (3) indem es Vorstellungen einer allgemeinen Seinsordnung for-muliert und (4) diese Vorstellungen mit einer solchen Aura von Faktizität umgibt, daß [sic] (5) die Stimmungen und Motivatio-nen völlig der Wirklichkeit zu entsprechen scheinen."[20]

Auch unter dieser kulturalistischen Definition von Religion[21] könnte man die verschiedenen Spielarten des zeitgenössischen Satanismus unter Umständen. un-ter den Begriff Religion subsumieren.
Schließlich ließe sich das Feld zeitgenössischer Satanismus unter der Fragestel-lung nach impliziter Religion betrachten, auch unter diesem Blickwinkel fände

---

[18] Vgl. hierzu: Niklas LUHMANN, *Funktion der Religion*; Niklas LUHMANN, *Die Religion der Gesellschaft*.
[19] Auch dieser Ansatz wird innerhalb der Religionswissenschaft rezipiert, vgl. hierzu: Klaus HOCK, *Einführung in die Religionswissenschaft*, 126, 188; Franz-Peter BURKARD, *Anthropologie der Religion, E.B. Tylor, B. Malinowski, C. Lévi-Strauss, C. Geertz*, 131-136; Johann FIGL (Hg.), *Handbuch Religionswissenschaft*, 69; Hans G. KIPPENBERG, Kocku von STUCKRAD, *Einführung in die Religionswissenschaft, Gegenstände und Begriffe*, 33f.
[20] Clifford GEERTZ, *Dichte Beschreibung, Beiträge zum Verstehen kultureller Systeme*, 48.
[21] Vgl. hierzu: Johann FIGL (Hg.), *Handbuch Religionswissenschaft*, 69.

man im zeitgenössischen Satanismus Anhaltspunkte für eben jene (implizite) Religion.[22]

Eine oben erwähnte weitere Möglichkeit, Religion(en) näher zu beschreiben, ist die Unterscheidung und Betrachtung verschiedener Dimensionen von Religion, wie sie in der neueren religionswissenschaftlichen Literatur immer wieder aufgegriffen wird. Unterschiedliche multidimensionale Ansätze bildeten sich im Laufe der Zeit heraus. Zu den häufig rezipierten Ansätzen gehören vor allem die Modelle von Charles Y. GLOCK und Ninian SMART.[23] Während GLOCK zuletzt ein Modell mit vier Dimensionen favorisierte[24], von denen der Glaubensdimension die höchste Bedeutung zukommt, beschreibt SMART insgesamt sieben Dimensionen von Religion. SMART bezieht sich in seinem Verständnis des Begriffs "Religion" auf WITTGENSTEINS späte Sprachphilosophie und dessen Verständnis des Begriffs "Spiel": "Religion" soll nicht durch einen "gemeinsamen Wesenskern" oder eine für alle unter dieser Bezeichnung subsumierten Phänomene geltende Definition bestimmt werden. Vielmehr soll die Beschreibung von "Religion" durch komplexe, partiell interferierende, ineinander greifende Elemente bzw. Dimensionen geschehen. Von Religion lässt sich nach SMART dann sprechen, wenn die sieben Dimensionen, die er in seinem Modell entwirft, zugleich auftreten und diese sich in mehrfacher Weise wechselseitig aufeinander beziehen. SMART unterscheidet folgende Dimensionen[25]:

---

[22] Vgl. zur Frage nach impliziter Religion: Jacques WAARDENBURG, *Religionen und Religion, systematische Einführung in die Religionswissenschaft*, 245-250; Günter THOMAS, *Implizite Religion, Theoriegeschichtliche und theoretische Untersuchungen zum Problem ihrer Identifikation*, in der Reihe: *Religion in der Gesellschaft*, herausgegeben von Detlef POLLACK, Hartmann TYRELL, Gerhard WEGNER und Jürgen ZIEMER, Band 7, hier: 21-60, 266-328, 397-453.

[23] Vgl. hierzu unter anderem: Klaus HOCK, *Einführung in die Religionswissenschaft*, hier zu GLOCK: 19, hier zu SMART: 19, 65f; Johann FIGL (Hg.), *Handbuch Religionswissenschaft, Religionen und ihre zentralen Themen*, zu SMART und GLOCK: 69-71; Frank WHALING (Hg.), *Theory and Method in Religious Studies*, hier zu SMART: 18-20, 34; zu SMART: Ursula KING, *Historical and phenomenological approaches*, in: Frank WHALING (Hg.), *Theory and Method in Religious Studies*, 41-176, hier: 140f; Ninian SMART, *The Scientific Study of Religion in its Plurality*, in: Frank WHALING (Hg.), *Theory and Method in Religious Studies*, 177-190; Detlef POLLACK, *Was ist Religion?* In: ZfR 2, 1995, 163-190, hier: 176f.

[24] GLOCK unterscheidet zuerst mit Rodney STARK fünf Dimensionen von Religion. Diese sind die ideologische, die rituelle, die experimentelle, die intellektuelle und die konsequenzielle Dimension. Später scheidet GLOCK die konsequenzielle Dimension aus seinem Modell aus.

[25] Vgl. hierzu u. a: Ninian SMART, *The Religious Experience of Mankind,* 15-25; Ninian SMART, *The World's Religions*, 11-22.

- *Praktische und rituelle Dimension*: Nach SMART besitzt jede Religion einige Praktiken und Bräuche, an denen sie festhält, da sie unter anderem spirituelle Bewusstwerdung fördern sollen. Zum Teil sind diese Bräuche und Praktiken sehr umfangreich ausgestaltet sowie öffentlich wahrnehmbar. Andere sind einfacher konzipiert und von außen kaum sichtbar. Zur *praktischen und rituellen Dimension* gehören u. a. Liturgie, Gebet, Meditation, Sakrament und Zeremonien.
- Die *erfahrungsmäßige und emotionale Dimension* bezieht sich auf SMARTs Annahme, dass Religionen Antworten auf bestimmte signifikante Erlebnisse ihrer Gründer bzw. ihrer Anhänger sind. Solche Erlebnisse können Visionen, Offenbarungserlebnisse, alltägliche emotionale Erfahrungen, Wiedergeburtserlebnisse etc. betreffen.
- Die *narrative oder mythische Dimension* kanalisiert – ähnlich wie die *rituelle Dimension* – Erfahrungen und Emotionen. In vielen Religionen gibt es Erzählungen über Handlungen z.B. eines Gottes oder mehrerer Götter. Andere Erzählungen beschreiben z.B. den Lebenslauf eines religiösen Lehrers. "Mythisch" verwendet SMART im Sinne eines Hinweises auf eine Erzählung, die Bedeutung für eine Religion bzw. religiöse Bedeutung hat. Die *narrative Dimension* hängt mit der *rituellen Dimension* insofern zusammen, als Mythen als Skript für Rituale und Zeremonien dienen können. Die *narrative Dimension* ist auf einer symbolischen Ebene angesiedelt, wobei häufig Bezüge zu historischen Realitäten bestehen. Zu dieser Dimension gehören, wie bereits angedeutet, heilige bzw. autoritative Texte, Erzählungen über Lebensläufe, Mythen, Fabeln, Parabeln, Hymnen und Gesänge.
- Die *doktrinale und philosophische Dimension* untermauert die *narrative Dimension*. Eine systematische Erklärung der Glaubensinhalte wird angestrebt, wobei häufig eine spezifische Weltsicht beispielsweise von interpretierten sozialen Realitäten mit angeboten wird. Teilweise werden die Inhalte aus allgemeinen philosophischen Quellen abgeleitet. Zu dieser Dimension gehören Theologie, lehrmäßige Mannigfaltigkeit, Interpretationen und Re-Interpretationen von z.B. Glaubensaussagen sowie die Festlegung, was als autoritative Quelle gilt.

- Sowohl die *narrative* als auch die *doktrinale* Dimension beeinflussen bestimmte Wertvorstellungen einer Tradition bzw. Religion. Die *ethische und rechtliche Dimension* umfasst die u. a. aus diesen Wertvorstellungen abgeleiteten Regeln, Normen, Gebote und Verbote, die eine Religion einbindet. Diese Regeln untermauern die Forderung nach spezifischen Verhaltensweisen des Individuums und betreffen ebenso Forderungen, wie Gesellschaft und säkulares Recht in der Interpretation der jeweiligen Religion funktionieren sollten, bzw. was als moralisches Verhalten gelten kann.

Die bisher angeführten Dimensionen von Religion können nach SMART im Unterschied zu den letzten beiden rein abstrakt gefasst werden. Diese beiden weiteren Dimensionen sind:

- die *soziale und institutionelle Dimension*, welche sich auf organisatorische Strukturen einer Religion bezieht. Diese organisatorischen Strukturen identifiziert SMART beispielsweise in der formalen Organisationsform einer Gruppe von Gläubigen, z.B. als Kirche, *sangha* oder *umma*, oder in Form von bewusst informal organisierten Gruppierungen. Innerhalb dieser formalen Organisationsformen können vielfältige weitere Elemente der *sozialen oder institutionellen Dimension* hinzukommen, wie beispielsweise die Existenz von spezialisierten religiösen Ämtern, Hierarchien des Klerus, von heiligen Personen oder Gurus und Propheten.
- Die siebte Dimension in SMARTs Modell ist die *materielle Dimension*. Zu dieser Dimension zählen Artefakte, Embleme, Gebäude, Kunstwerke und andere Schöpfungen, oder auch die Nicht-Existenz derselben. Auch Naturerscheinungen wie z.B. Vorstellungen über heilige Flüsse etc. können zu dieser Dimension gezählt werden.

Die vorliegende Arbeit will zeitgenössischen Satanismus nicht als Religion definieren, was bei der Unterschiedlichkeit seiner Ausprägungen auch nur schwer generalisiert möglich sein dürfte. Sie untersucht zeitgenössischen Satanismus als religionswissenschaftlichen Gegenstand vor allem auf der Basis der Eigenbezeichnung unterschiedlicher Gruppierungen und Einzelpersonen, die sich selbst als Satanist(en) und Satanismus als ihre Religion bezeichnen. Wie oben dargestellt, ließe sich zeitgenössischer Satanismus aber auch unter der Annahme be-

stimmter Definitionen von Religion als religionswissenschaftlicher Untersuchungsgegenstand definieren. So bestimmt meine Orientierung an SMARTs Modell der sieben Dimensionen von Religion bei der Beschreibung des zeitgenössischen Satanismus die vorliegende Untersuchung ebenso, wie die Einbeziehung der Eigenbezeichnung der diversen Gruppen oder Einzelpersonen des Feldes bezüglich Satanismus als Religion.

## 1.1.2 "Satanismus" im Spannungsfeld zwischen Eigen- und Fremdbezeichnung

Eine allgemeingültige Definition dessen, was Satanismus ist, gibt es nicht. Der Begriff bezeichnet ein heterogenes Feld unterschiedlichster Gruppierungen, Einzelpersonen, Weltanschauungen etc. aus verschiedenen historischen Epochen (→ 1.1.1.1 und 2). Es finden sich verschiedenste Ansätze dazu, was unter dem Begriff Satanismus verstanden werden kann und welche Personen und Gruppen zu subsumieren wären. Diese Ansätze widersprechen sich allerdings teilweise stark.

### *1.1.1.1 Satanismus als Fremdbezeichnung*

Wann der Begriff "Satanismus" explizit das erste Mal Verwendung fand, lässt sich nur schwer nachvollziehen. An verschiedenen Stellen findet sich der Hinweis, dass Robert SOUTHEY (1774-1843), ein britischer Schriftsteller, die Bezeichnung "Satanismus" zuerst verwendet habe.[26] SOUTHEY war Hofdichter und verfasste aus Anlass des Todes Georges III. das Gedicht *A Vision of Judgement*. Im Vorwort bezeichnet er George Gordon Lord BYRON[27] als Mitbegründer einer satanischen (Dichter-)Schule:

> "Men of diseased hearts and depraved imaginations, who, forming a system of opinions to suit their own unhappy course of conduct, have rebelled against the holiest ordinances of human society, and hating that revealed religion which, with all their efforts and bravadoes, they are unable entirely to disbelieve, labour to make others as miserable as themselves, by infecting them with a moral virus that eats into the soul! The school which they have set up may properly be called **the Sa-**

---

[26] Vgl. hierzu z.B.: Stichwort "Satanismus" unter Wikipedia, die freie Enzyklopädie, einsehbar unter: http://de.wikipedia.org/wiki/Satanismus; FRATER EREMOR, *Im Kraftstrom des Satan-Set*, 15; H.-O. WIEBUS, *Satanismus – ein kurzer geschichtlicher Überblick*, aus: *Lexikon Jugendkulte*, einsehbar unter: http://www.rpi.at/wien/Geschichte.htm;

[27] George Gordon Lord BYRON (1788-1824), dessen Werke zur schwarzen Romantik gezählt werden, verfasste u. a.: *Cain: A Mystery*, das als ein Hauptwerk des so genannten literarischen Satanismus gilt. Vgl. hierzu: Dagmar FÜGMANN, Magisterarbeit *Moderner Satanismus und "Gewalt". Eine religionswissenschaftliche Untersuchung*, Philosophische Fakultät III der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, unveröffentlicht, 30.

> **tanic school** [Hervorh. d. Verf.]; for though their productions breathe the spirit of Belial in their lascivious parts, and the spirit of Moloch in those loathsome images of atrocities and horrors which they delight to represent, they are more especially characterised by a Satanic spirit of pride and audacious impiety, which still betrays the wretched feeling of hopelessness wherewith it is allied." [28]

Ob diese Aussage allerdings ausreicht, hier die erstmalige explizite Verwendung des Begriffs Satanismus zu postulieren, bleibt in meinen Augen dahingestellt.

Die implizite Konnotation "Satanismus" in der Verwendung des Begriffs durch Personen, die Satanismus aus einer Außenperspektive betrachten, scheint dagegen eine lange Tradition zu haben. In diesem Sinne wird unter Satanismus in der Außenperspektive häufig – verkürzt gesagt – eine pseudo-religiöse Ideologie verstanden, die ihre Anhänger darin bestärkt, gegen allgemeingültige Normen, Regeln und Werte der Gesellschaft zu verstoßen, wobei ein positiver Bezug zu Satan/Teufel/Luzifer etc. hergestellt wird. Darstellungen wie sie sich im *Hexenhammer*[29] finden, die ab dem 11. Jahrhundert erhobenen Vorwürfe gegen Bogomilen und Katharer, diese würden Satan verehren[30], sowie die Anklage gegen den Orden der Templer[31] implizieren Elemente dessen, was auch heute unter Satanismus in der Außenperspektive häufig verstanden wird. Ein Beispiel für dieses Verständnis lässt sich unter anderem bei Ingolf CHRISTIANSEN finden, der Beauftragter für Weltanschauungsfragen des ev.-luth. Kirchenkreises Göttingen ist:

> "Sie [die Werte/Anm. d. Verf.] erfahren dort [im Satanismus/Anm. d. Verf.] allerdings eine **Umwertung** [Hervorh. d. Verf.] oder gar **Entwertung** [Hervorh. d. Verf.], mit der Folge, daß [sic] wir es hier mit einer für den Menschen »gefährlichen Religion« zu tun haben. Trotz aller Unterschiedlichkeit spielt in **allen** [Hervorh. d. Verf.] satanistischen Systemen, die **Entwertung der ethisch-moralischen und sozialverträglichen Werte** [Hervorh. d. Verf.] eine Rolle, hervorgerufen durch ein Ver-

---

[28] Robert SOUTHEY, *A Vision of Judgement, Preface,* hier: Abschnitt III, dritter Absatz, einsehbar unter: http://website.lineone.net/~ssiggeman/southeypref.html.

[29] Vgl. hierzu: Jacob SPRENGER, Heinrich INSTITORIS, *Der Hexenhammer (Malleus maleficarum)*, übertr. und eingel. von J.W.R. SCHMIDT.

[30] Vgl. hierzu: Michael KLÖCKER und Udo TWORUSCHKA (Hg.), *Handbuch der Religionen,* IX-9,2.

[31] Vgl. hierzu u. a.: Gustav ROSKOFF, *Geschichte des Teufels*, Band I: Eine kulturhistorische Satanologie von den Anfängen bis ins 18. Jahrhundert, 348.

klären des Bösen oder durch eine (Selbst-) Identifikation mit Satan, Teufel, Luzifer."[32]

Bei RUPPERT, der wissenschaftlicher Referent bei der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen in Berlin ist, liest man:

"Letztlich entscheidend für die Orientierung in diesem durch eine wahrhaft »satanische Verwirrung« gekennzeichneten Feld ist es, vor allem zwei Kategorien auseinanderzuhalten [sic], obwohl sich auch diese innerhalb des »Satanismus-Syndroms« oft vermischen. Ihnen liegen nämlich zwei an sich **völlig verschiedene Reaktionen auf die »Krise der Werte«** in der modernen Gesellschaft seit der Aufklärung zugrunde. Diese Reaktionen sollen hier danach unterschieden werden, ob es sich dabei lediglich um eine **Umwertung** traditioneller Vorstellungen und Werte handelt, oder ob sie von einer radikalen, irreversiblen **Entwertung aller Werte** ausgehen […]."[33]

sowie:

"Was Satanisten zu Satanisten macht, ist die **Entwertung** aller sozialverträglichen Werte in ihrer Weltsicht, das **absichtsvolle**, bewußte [sic] Tun des Bösen bis hin zu einem »religiös«-ekstatischen Lustgewinn daran, bis hin zur **Selbstidentifizierung** mit dem Bösen, sowie die »Vergöttlichung« des unumschränkt sich durch das Tun des Bösen verwirklichenden Menschen und seines Willens. Zum Satanismus gehört definitiv die **Vorsätzlichkeit** des Tuns des Bösen zwecks Macht- und Lustgewinn und die **Verklärung** des Bösen, Grausamen bis hin zu einer dadurch erregbaren »religiösen« Ekstase in einer eigenartigen »Satansreligiosität« – was, zumindest aus christlicher Sicht, die **»Entwertung« aller Werte** [Hervorh. d. Verf.] **voraussetzt bzw. impliziert**."[34]

In anderer Form findet sich derselbe Vorwurf im Endbericht der Enquete-Kommission *Sogenannte [sic] Sekten und Psychogruppen*:

"Denn eine entscheidende Quelle satanistischer Überzeugungen und Rituale ist die **Negation der christlichen Ordnung** […] [Hervorh. d. Verf.]."[35]

sowie:

---

[32] Ingolf CHRISTIANSEN, Rainer FROMM, Hartmut ZINSER, *Brennpunkt Esoterik, Okkultismus, Satanismus, Rechtsradikalismus*, 64.
[33] Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen (Hg.), Hans-Jürgen RUPPERT, *Satanismus. Zwischen Religion und Kriminalität*, 2.
[34] Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen (Hg.), Hans-Jürgen RUPPERT, *Satanismus*, 2f.
[35] DEUTSCHER BUNDESTAG (Hg.), 13. Wahlperiode, Drucksache 13/10950 vom 09.06.1998, *Endbericht der Enquete-Kommission "Sogenannte Sekten und Psychogruppen"*, 44.

> "Wenn in erster Linie satanistische Praktiken als Bestandteil einer **Kultur der Überschreitung und des Tabubruchs** [Hervorh. d. Verf.] [… ] erscheinen."[36]

Im *Lexikon der EZW* ist unter dem Stichwort "Satanismus" Folgendes zu lesen:

> "Im Zuge einer **Entwertung aller Werte** [Hervorh. d. Verf.] wird Satan zum Inbegriff des autarken Menschen …"[37]

Die genannten Beispiele verdeutlichen, dass zeitgenössischer Satanismus in der Wahrnehmung aus der Außenperspektive häufig als problematisch gilt. In einer TV-Telefonumfrage aus dem Jahr 2000 hielten so auch 64,3% der Zuschauer Satanismus für gefährlich.[38] Vor allem durch die Vorstellung von der im Satanismus existierenden **Umwertung** oder **Entwertung** der allgemeingültigen Werte[39] bei gleichzeitig positivem Bezug auf "Den Bösen" bzw. "Das Böse" wird Satanismus negativ bewertet als Gefahr für Individuum und Gesellschaft.[40]

Diese Einschätzung des Satanismus steht den Wahrnehmungen der eigenen Lehre und Praxis sowie der eigenen Lebensführung, wie Satanisten sie interpretieren, teils diametral gegenüber.

#### *1.1.1.2 Satanismus als Eigenbezeichnung*

Neben der Subsumierung unterschiedlichster Gruppen unter den Begriff Satanismus aus der Außenperspektive bezeichnen sich verschiedene Gruppierungen oder Einzelpersonen selbst als "Satanist(en)" und nennen ihre je eigene Form der Weltanschauung "Satanismus". Dabei ist das "Feld Satanismus", wie oben

---

[36] DEUTSCHER BUNDESTAG (Hg.), 13. Wahlperiode, Drucksache 13/10950 vom 09.06.1998, *Endbericht der Enquete-Kommission "Sogenannte Sekten und Psychogruppen"*, 45.

[37] *EZW-Lexikon*, Stichwort "Satanismus", einsehbar auf der Homepage der EZW, Kapitel "Lexikon" unter: http://www.ekd.de/ezw/42787_40612.php.

[38] Die Umfrage fand im Rahmen der Talk Show *Hans Meiser* am 19.09.2000 (15-16 Uhr) zum Thema Satanismus statt.

[39] Leider geht keiner der Autoren, die im Satanismus eine Umwertung bzw. Entwertung der allgemeingültigen Werte sehen, genauer darauf ein, welches diese allgemeingültigen Werte seien.

[40] Vgl. hierzu: Dagmar FÜGMANN, Magisterarbeit *Moderner Satanismus und "Gewalt". Eine religionswissenschaftliche Untersuchung*, Philosophische Fakultät III der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, unveröffentlicht, 88-101.

angemerkt, vielschichtig und nicht homogen – beispielsweise hat jede Gruppierung ihre eigene Definition dessen, was Satanismus sei.[41]

Gemeinsames Element der diversen binnenperspektivischen Definitionen von Satanismus ist, dass sich Satanisten positiv auf Satan/Luzifer/Set etc. beziehen. Je nach Gruppe oder Ausrichtung des Satanismus (→ 2) sind diese Bezeichnungen jedoch jeweils mit einer anderen Konzeption verbunden. Set als "Gott des subjektiven Universums"[42], Satan als "dunkle, verborgene Kraft in der Natur"[43], Satan als "Ahriman"[44] sind unterschiedliche Konzepte, die man im Feld zeitgenössischer Satanismus finden kann. REDSTAR beispielsweise expliziert die Satans-Konzeption der CoS wie folgt:

> "Für uns Satanisten [Vertreter der Lehren der CoS/Anm. d. Verf.] ist Satan ein Archetyp. Eine Repräsentation verschiedener Eigenschaften und Werte, jedoch keine reale, existierende Gottheit. Also weder Teufel noch Dämon, sondern das, wofür diese Begriffe im religiösen Sinne stehen. Der Gegensatz (Widersacher) zur gängigen Lehre von Gut und Böse, zu den großen, monotheistischen Religionen und Moralvorstellungen […]."[45]

Ähnlich an anderer Stelle:

> "Er [d. i. Satan/Anm. d. Verf.] repräsentiert verschiedene Eigenschaften und Werte. Satan ist die Urenergie des Lebens. Die schwarze Flamme, die Macht, die alles durchströmt und beeinflusst. Ich spüre ihn in mir, wie er mich antreibt und mir meine wahre Natur zeigt: Die des Jägers und des selbsterkennenden Gottes. Er ist Liebe, Hass, Magie. Er ist der Schrei in der Nacht, der Triumph beim Sieg, das Zittern beim Hassen, der Friede beim Blick auf das Meer. Satan ist deine Natur. Deine innere Kraftquelle und Ruhezone."[46]

---

[41] Die einzelnen Definitionen dessen, was die in der Arbeit beschriebenen Konzepte von Gruppen oder Einzelpersonen jeweils unter Satanismus verstehen, finden sich in den jeweiligen Kapiteln, welche diese näher beschreiben (→ 2 Zeitgenössischer Satanismus: Kirchen, Orden, Gruppen, Einzelne).

[42] Don WEBB IV°, *Über Verständigung mit Set*, einsehbar auf der deutschsprachigen Homepage des Temple of Set unter: http://www.xeper.org/tsgerman/essays/verstaendigung_mit_set.html.

[43] Anton Szandor LAVEY, *Die Satanische Bibel*, 16 und ähnlich 18.

[44] Vgl. hierzu: http://www.rafa.at/, hier unter *Mein Weltbild,* Abschnitt *Satan-Ahriman, mein Gott*.

[45] Chris REDSTAR, *Greetings from Hell – Bekenntnisse eines Satanisten*, 13.

[46] Chris REDSTAR, *Greetings from Hell – Bekenntnisse eines Satanisten*, 16.

Weitere einheitliche Elemente (neben dem positiven Bezug auf Satan, Set, Luzifer etc.) sind bei unterschiedlichen Gruppierungen kaum vorhanden. Sprechen manche, wenn sie ihre Form des Satanismus beschreiben, vom Prozess der Selbstvergottung im Zuge einer Individuation des Menschen[47], legen andere stärkeren Wert darauf, dass "das ganze Selbst, die ganze Seele […] erkannt, geschätzt und verwirklicht werden muss"[48].
Aus den kurz skizzierten verschiedenen Konzeptionen leiten sich, unter anderem, bestimmte Abgrenzungsstrategien gegeneinander ab. Die Church of Satan nimmt beispielsweise für sich in Anspruch, die einzige Form und Organisation des Satanismus zu sein[49] und subsumiert alle anderen unter Bezeichnungen wie z.B. Teufelsanbetung (die von der CoS dezidiert von Satanismus unterschieden wird).

Auf Grund der dargestellten erheblichen Unterschiede in Bezug auf die Inhalte, die in Außen- und Binnenperspektive mit dem Konzept Satanismus konnotiert werden, schien es sinnvoll, für die vorliegende Arbeit u. a. Kriterien dafür anzulegen, was in der Untersuchung als Satanismus verstanden werden kann.

---

[47] Vgl. hierzu: In Nomine Satanas Homepage, Abschnitt *Philosophie des I.N.S.* unter: http://www.in-nomine-satanas.de/philosophie.html.
[48] Abschnitt *Allgemeine Informationen und Zugangsbedingungen* auf der deutschsprachigen Homepage des Temple of Set unter: http://www.xeper.org/tsgerman/gil_de.html.
[49] Vgl. hierzu u. a.: Chris REDSTAR, *Greetings From Hell – Bekenntnisse eines Satanisten*, 115; Lars Peter KRONLOB, *Die Philosophie des Satanismus*, 18.

## 1.1.3 Zeitgenössischer Satanismus in der vorliegenden Untersuchung

### *1.1.3.1 Auswahlkriterien für die Untersuchung*

Unter "**zeitgenössischer Satanismus**" werden in der vorliegenden Arbeit diejenigen Erscheinungsformen subsumiert, die ihre je eigene Weltanschauung **selbst** als Satanismus bezeichnen und seit der **Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts** entstanden sind. Da es vor allem auf internationaler Ebene eine fast nicht zu überschauende Vielzahl von kleinen Gruppierungen und Einzelpersonen gibt, die sich selbst als Satanisten bezeichnen, sind weitere Auswahlkriterien für die vorliegende Arbeit nötig.

Es werden solche **Gruppierungen** untersucht, die:

- eine eindeutige **Lehre** und **Ritualistik** in Form schriftlicher Quellen besitzen;
- eine **Organisationsstruktur** (zumindest im weitesten Sinne) aufweisen;
- als grundlegende **Ideen- oder Konzeptlieferanten** der Szene gelten können (bzw. diese Ideen und Konzepte weiterentwickelt und einen gewissen Einfluss auf die Szene haben);
- und einen zum gegenwärtigen Zeitpunkt mindestens mehrjährigen **Bestand** haben.

In der Arbeit beschriebene gruppenunabhängige **Einzelpersonen** wurden unter anderem unter Gesichtspunkten wie öffentliche **Präsenz** – und damit beispielsweise ideengeschichtlichen Einflusses auf die Szene – ausgewählt. Die Berücksichtigung einer mindestens mehrjährigen nachvollziehbaren **Kontinuität** in der Eigenbezeichnung als Satanist schien ebenfalls sinnvoll, da die Szene in manchen Bereichen eher große Fluktuationen aufweist.[50] Das Vorliegen eindeutiger **Aussagen** in der öffentlichen Präsenz zu ihrer je eigenen Form des Satanismus gilt als weiteres Auswahlkriterium für gruppenunabhängige Einzelne.

---

[50] Vor allem verschiedene Ausprägungen des so genannten Jugendsatanismus zeichnen sich durch relativ kurzlebige "Mitgliedschaften" aus.

Aufgrund der Tatsache, dass es sich bei zeitgenössischem Satanismus um ein teilweise internationales Phänomen handelt, schien zudem die geographische Einschränkung des Untersuchungsfeldes sinnvoll. Die vorliegende Untersuchung beschränkt sich deshalb auf Gruppierungen und Einzelperson in **Deutschland**, auch wenn manche Gruppen nicht hier entstanden sind.

Zusätzlich zu den von mir gewählten Kriterien scheint es sinnvoll, die von J. SCHMIDT vorgelegte Einteilung der unterschiedlichen Spielarten von zeitgenössischem Satanismus zu berücksichtigen (→ 1.1.3.2).

### *1.1.3.2 Typen des Satanismus*

Bei zeitgenössischem Satanismus handelt es sich nicht, wie oben erwähnt, um eine wie auch immer geartete Einheit bezüglich Lehre oder Organisationsstruktur. Dies macht eine Einteilung in unterschiedliche Typen sinnvoll, die jedoch eine Einteilung aus der **Außenperspektive** bleiben muss. Zu bedenken bleibt, dass sie häufig nicht der binnenperspektivischen Wahrnehmung von Satanisten entspricht.[51] Dennoch sei hier die Einteilung des Religionswissenschaftlers Joachim SCHMIDT ergänzend angefügt. SCHMIDT unterteilt zeitgenössischen Satanismus in folgende Varianten:[52]

a) Reaktiver, paradigmatisch konformer Satanismus

Bei dieser Form des Satanismus werden die kirchlichen Lehren über den Teufel sowie theologische Satansbilder allgemein rezipiert.[53] Satan wird als die Personifikation des Bösen verstanden und als solche verehrt. Nach den Vorstellungen des reaktiven, paradigmatisch konformen Satanismus wird Satan sich letztend-

---

[51] Beispielsweise definiert sich die Church of Satan wie erwähnt als einzige Form von Satanismus und lehnt Einteilungen wie die von SCHMIDT ab.
[52] Vgl. hierzu und zum Folgenden: Joachim SCHMIDT, *Satanismus, Mythos und Wirklichkeit*, 10-14.
[53] Vgl. hierzu auch: Dagmar FÜGMANN, Magisterarbeit *Moderner Satanismus und "Gewalt". Eine religionswissenschaftliche Untersuchung*, Philosophische Fakultät III der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, unveröffentlicht, 11.

lich als der Stärkere erweisen und in der Konsequenz über Gott siegen. Die jeweiligen Anhänger stellen sich unter die Herrschaft Satans. Diese Form des Satanismus kann als Protestreaktion gegen das Christentum und seine Lehren gedeutet werden. In der Definition z.B. der Church of Satan handelt es sich hierbei jedoch nicht um Satanismus, sondern um Teufelsanbetung, die sie dezidiert von Satanismus unterscheidet.
Gruppen, die diesem Typus des Satanismus zuzuordnen wären, existieren vor allem in Form einiger Ausprägungen des so genannten "Jugendsatanismus" in wenig organisierter Form mit oft nur kurzer Existenzdauer. Obwohl es nach heutigem Wissensstand (außer in den erwähnten Erscheinungsformen des Jugendsatanismus) keine organisierten Gruppen gibt, die diese Form des Satanismus leben, bestimmt das Bild des reaktiven, paradigmatisch konformen Satanismus stark die in der breiteren Öffentlichkeit zum Themenfeld Satanismus herrschende Meinung.

### b) Gnostisch umgewerteter Satanismus

In dieser Form des Satanismus werden Satan/Teufel/Luzifer in Anlehnung an spätantikes gnostisches Gedankengut und dessen Mythos der Weltentstehung positive Eigenschaften wie Erkenntnis, Freiheit und Wissen zugesprochen. Vor allem der christliche Gott wird im Gegenzug mit den negativen Attributen des unwissenden bösen Demiurgen versehen. Das Weltbild des gnostisch umgewerteten Satanismus baut auf dualistischen Vorstellungen auf, die christliche Vorstellung von der Ordnung der Welt wird negiert. In dieser Sicht wird Satan nicht einfach durch Umkehrung der Codierungsvorzeichen "gut" und "böse" aufgewertet, sondern als Licht- und Erkenntnisbringer interpretiert. In der Hymne *Inno a Satanas* des Nobelpreisträgers für Literatur (1906) Giosuè CARDUCCI (1835-1907) findet sich ein der Satanskonzeption des gnostisch umgewerteten Satanismus entsprechendes Satansbild (→ Anhang 1). Satan wird hier als "Schutzherr der Aufklärung"[54] gefeiert.

[54] Joachim SCHMIDT, *Satanismus, Mythos und Wirklichkeit*, 12.

### c) Integrativer Satanismus

Der christliche Gott und Satan werden als eine Einheit interpretiert. Sie sind zwei Pole einer Gesamtheit oder Teil neuer Trinitäten, eventuell sogar Quaternitäten, wie etwa Jehova-Luzifer-Satan-Christus in den Lehren der heute nicht mehr existierenden Process Church of the Final Judgement.[55] Im Verständnis dieser Gruppe werden Satan und Christus gleichermaßen verehrt. Beide werden sich aussöhnen und am Tag des Jüngsten Gerichts gemeinsam zurückkehren – Christus, um zu richten, Satan, um das Urteil auszuführen.

Als ein Beispiel für diese Spielart des Satanismus auf literarischer Ebene kann der Gott *Abraxas* aus Hermann HESSES Roman *Demian* angesehen werden, der Gott und Satan gleichzeitig ist, die lichte und die dunkle Welt in sich trägt.

### d) Autarker, sekundär achristlicher Satanismus

Aus christlichen Lehren über Satan abgeleitet, lösen sich diese Formen des Satanismus dennoch weitestgehend von christlichen Vorstellungen und Satanskonzeptionen. In diesem Sinne ist der autarke, sekundär achristliche Satanismus unabhängig von den theologischen Lehren des Christentums zum Themenfeld Satan oder das Böse. SCHMIDT spricht bei seiner Beschreibung dieser Ausprägung des Satanismus von einer "positiven Religion im vollen Wortsinn, [die] sich weitgehend von christlichen Bezügen löste".[56] Satan repräsentiert die dunkle Kraft in der Natur, Vitalität, den freien Geist und die Materie. Jegliche Form von Vorstellungen einer Transzendenz wird abgelehnt.

Vor allem die Church of Satan repräsentiert den autarken, sekundär achristlichen Satanismus.

### e) Synkretistisch gebrochener Satanismus

Unter diesem Begriff werden alle Gruppierungen eingeordnet, in deren Weltbildern Satan weder eine solitäre Stellung in der Ritualistik noch in der Lehre ein-

---

[55] Vgl. zur Process Church: Joachim SCHMIDT, *Satanismus, Mythos und Wirklichkeit*, 127-129.

[56] Joachim SCHMIDT, *Satanismus, Mythos und Wirklichkeit*, 13.

nimmt, er aber dennoch eine gewisse (Haupt-)Rolle spielt. Er kann beispielsweise im Rahmen von Korrespondenzsystemen auftreten.

In diesen Zusammenhang gehören die verschiedensten thelemitischen Gruppierungen mit Bezug auf die Lehren Aleister CROWLEYs, die sich selbst allerdings nicht als Satanisten bezeichnen und sich gegen eine derartige Zuordnung häufig explizit verwehren.

Es handelt sich bei synkretistisch gebrochenem Satanismus nicht um expliziten Satanismus.

### f) Primär literarischer Satanismus

Zu Satan/Teufel/Luzifer existiert eine Fülle verschiedenster Literatur. Die Bandbreite reicht von Märchen, Sagen, Liedern, Dramen – wie z.B. GOETHES *Faust* – bis zu zeitgenössischer Verarbeitung der Satansgestalt in Romanen etc. Häufig werden in dieser Literatur fiktive Satanskulte, Riten und Ereignisse dargestellt und Satan wird auf eine eigene Art und Weise (und zum Teil in Abhebung von der christlichen Satanskonzeption) charakterisiert.

Zu dieser Gattung gehören John MILTONS *Paradise Lost*, oder *Cain: A Mystery* von George Gordon Lord BYRON. Auch Charles BAUDELAIREs Werk *Die Blumen des Bösen,* oder *La Bas* von HUYSMANS zählen zum primär literarischen Satanismus.[57]

Die von SCHMIDT unterschiedenen Formen des Satanismus lassen sich häufig nicht klar voneinander abgrenzen und typisieren alle Phänomene, die außenperspektivisch in unterschiedlichen historischen Epochen unter dem Begriff Satanismus subsumiert wurden.

Will man die in der vorliegenden Arbeit untersuchten Gruppierungen unter die Typen von SCHMIDT einordnen, gehören sie zum Teil zum Typ des autarken, sekundär achristlichen Satanismus. Manche weisen Merkmale von gnostisch umgewertetem Satanismus auf, teilweise handelt es sich um Mischformen.

---

[57] Vgl. hierzu: Dagmar FÜGMANN, Magisterarbeit *Moderner Satanismus und "Gewalt". Eine religionswissenschaftliche Untersuchung*, Philosophische Fakultät III der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, unveröffentlicht, 25-35.

Der reaktive, paradigmatisch konforme Satanismus wird aus unterschiedlichen Gründen in meiner Arbeit nicht untersucht: Zum einen existieren aktuell in Deutschland höchstens einige Kleingruppen von so genanntem Jugendsatanismus, die diesem Typ zuzuordnen wären. Diese Gruppierungen haben weder eine wenigstens annähernd kontinuierliche Existenzform noch eine relevante Dauer, zudem häufig keine Eigenbezeichnung im Sinne von Satanismus als **Religion**. Hinweise auf andere Gruppierungen oder Einzelpersonen, die unter dieser Ausprägung des Satanismus eingeordnet werden könnten (wie beispielsweise die häufig beschworenen professionellen Kinderpornographie-Ringe mit satanistischem Hintergrund, die Straftaten mit Bezug auf ein satanistisches Weltbild ausführen sollen), konnten bis heute nicht verifiziert werden.[58]

Auch Gruppierungen, die unter der Bezeichnung synkretistisch gebrochener Satanismus subsumiert werden, können in der vorliegenden Arbeit nicht berücksichtigt werden. Die betreffenden Gruppen bezeichnen sich selbst nicht als Satanisten und häufig ihre Art der Weltsicht nicht als Religion.

Ebenso finden sich zu einer Existenz von integrativem Satanismus in Deutschland keine Hinweise, zumindest aktuell und nach der mir zugänglichen Quellenlage. Auch diese Form des Satanismus wird deshalb nicht näher beschrieben werden.

Für weiterführende Informationen zum primär literarischen Satanismus verweise ich auf meine Magisterarbeit, in der ich in dem Kapitel *Kunst und literarischer Satanismus* näher auf die Thematik eingehe.[59]

---

[58] Vgl. hierzu: Dagmar FÜGMANN, Magisterarbeit *Moderner Satanismus und "Gewalt". Eine religionswissenschaftliche Untersuchung*, Philosophische Fakultät III der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, unveröffentlicht, 88-117.

[59] Vgl. hierzu: Dagmar FÜGMANN, Magisterarbeit *Moderner Satanismus und "Gewalt". Eine religionswissenschaftliche Untersuchung*, Philosophische Fakultät III der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, unveröffentlicht, 25-35.

## 1.2 FORSCHUNGSSTAND UND RELIGIONSWISSENSCHAFTLICHER RAHMEN DER ARBEIT

### 1.2.1 Sekundär- und Primärliteratur Satanismus

Satanismus ist immer wieder Thema, vor allem im öffentlichen Diskurs in den Massenmedien. Satanismus ist in diesem Zusammenhang bisher häufig nur bekannt als Teil der Interpretation der eigenen Religion oder aus der Perspektive einer gesellschaftlichen Interpretation. Die meisten Mitglieder unserer Gesellschaft sind zudem gleichzeitig Mitglieder einer Religionsgemeinschaft bzw. im Sinne des christlich-abendländischen Verständnisses von Gesellschaft und der ihr zugrunde liegenden Werte sozialisiert. Die im öffentlichen Diskurs wahrnehmbare Kritik an der Konzeption von z.B. Wertvorstellungen, die mit der Satansgestalt verbunden werden, geschieht hier, wie erwähnt, aus dieser von den eigenen (religiösen) Vorstellungen geprägten Perspektive.

Vor diesem Hintergrund lesen sich die meisten deutschsprachigen Darstellungen des zeitgenössischen Satanismus aus der Außenperspektive als Gefahr für unsere Gesellschaft. Verschiedene als "Satanismus-Experten" geltende Autoren sehen vor allem in der von ihnen diagnostizierten Ent- bzw. Umwertung der Werte im Satanismus (→ 1.1.1.1) ein problematisches Potential.

Es sei an dieser Stelle dahingestellt, inwieweit die Veröffentlichungen der beschriebenen Art, die überwiegend von Weltanschauungsbeauftragten der christlichen Kirchen, Journalisten, Personen, die behaupten, selbst in der Vergangenheit Mitglied einer satanistischen Gruppe gewesen zu sein, oder Therapeuten verfasst sind, als Forschungsaussagen zu bezeichnen sind. Es sei aber darauf verwiesen, dass zumindest an vielen Veröffentlichungen aus diesem Bereich inzwischen Zweifel bezüglich der Verifizierbarkeit der in dieser Literatur dargestellten Sachverhalte aufgetreten sind.

So bezieht sich die Enquete-Kommission *Sogenannte* [sic] *Sekten und Psychogruppen* in ihrem Endbericht auf Aussagen von Autoren, die dem Themenbereich Satanismus ablehnend gegenüberstehen. Beispielsweise gelten Ingolf CHRISTIANSEN, Beauftragter für Weltanschauungsfragen des ev.-luth. Kirchenkreises Göttingen, ebenso wie Ursula CABERTA Y DIAZ, Leiterin der Arbeits-

gruppe Scientology an der Behörde für Inneres in Hamburg, als Sachverständige der Enquete-Kommission.[60] Beide treten in Veröffentlichungen, auf Tagungen oder in TV-Übertragungen u. a. als Experten zum Thema Satanismus auf. Satanismus ist in ihrer Wahrnehmung eine mit Gewalt aller Art verknüpfte Art von Subkultur, die zahlreiche Gefahren in sich birgt.[61]
Gleichzeitig mahnt der Endbericht an, dass es keine gesicherten Erkenntnisse zu kriminellen Handlungen aus dem Bereich Satanismus gebe und vermehrte Forschung zum Themenfeld Satanismus nötig sei.[62] Deutschsprachige[63] wissenschaftliche Arbeiten zum Thema gibt es dennoch bisher nur vereinzelt.

Mehrere Veröffentlichungen beschäftigen sich aus literaturwissenschaftlicher Perspektive v. a. mit dem literarischen Satanismus. Mario PRAZ stellt beispielsweise die Tendenz vor allem der (schwarzen) Romantik dar, sich dem Abgründigen literarisch zuzuwenden. Hierbei werden mitunter auch Motive verarbeitet, die dem Bereich Satanismus zugeordnet werden, bzw. die Satansfigur selbst wird in den Mittelpunkt des Interesses gerückt.[64] Ebenso geht Martin von ARNDT in seinem Buch *Nachtmeerfahrer* in einem Kapitel auf den literarischen Satanismus ein.[65] Rita THIELE untersucht in ihrer Dissertation *Satanismus als Zeitkritik bei Joris-Karl Huysmans*[66] u. a. die Gesellschaftskritik des künstlerischen Satanismus, wobei sie Satan in der modernen hedonistischen Kunst als Symbol der Auflehnung gegen Leibfeindlichkeit und patriarchalisch-christliche Kultur deutet.

---

[60] Vgl. hierzu: DEUTSCHER BUNDESTAG (Hg.), 13. Wahlperiode, Drucksache 13/10950, *Endbericht der Enquete-Kommission "Sogenannte Sekten und Psychogruppen"*, vom 09. Juni 1998, einsehbar unter: http://www.bundestag.de/ftp/ftp_archiv_13.html, 2.
[61] Vgl. hierzu: Dagmar FÜGMANN, Magisterarbeit *Moderner Satanismus und "Gewalt". Eine religionswissenschaftliche Untersuchung*, Philosophische Fakultät III der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, unveröffentlicht, 90-108.
[62] Vgl. hierzu: DEUTSCHER BUNDESTAG (Hg.), *Endbericht der Enquete-Kommission "Sogenannte Sekten und Psychogruppen"*, 45, 47, 94, 96, 97 und 153.
[63] Obwohl der zeitgenössische Satanismus in seiner organisierten Form in den USA entstand, zeichnet sich in der US-amerikanischen Sekundärliteratur zum Thema ein ähnliches Bild ab wie in der deutschsprachigen. Es gibt unzählige Aussteigerberichte und Veröffentlichungen von Therapeuten, die sich vor allem mit dem Themenkomplex "satanischer ritueller Missbrauch" beschäftigen. Binnenperspektivische Darstellungen liefern in den USA verschiedene Gruppierungen wie z.B. die CoS, die ihre Primärtexte veröffentlichen. Wissenschaftliche Auseinandersetzungen sind in den USA aber ebenso rar wie in Deutschland. Nicht berücksichtigt sind an dieser Stelle Veröffentlichungen zum Thema "Satan" bzw. "Das Böse".
[64] Mario PRAZ, *Liebe, Tod und Teufel, Die schwarze Romantik*.
[65] Martin von ARNDT, *Nachtmeerfahrer, Literatur und Psychologie,* 129-142.
[66] Rita THIELE, *Satanismus als Zeitkritik bei Joris-Karl Huysmans,* in der Reihe: *Bonner Romanistische Arbeiten*, Band 8.

Einen mediensoziologischen Ansatz verfolgt ein aktuelles Dissertationsprojekt von Ina SCHMIED-KNITTEL. Sie beschäftigt sich mit der Frage nach dem Diskurs um Satanismus und satanisch rituellem Missbrauch in Deutschland.[67]

Vor allem im Bereich Religionswissenschaft sind verschiedene Magisterarbeiten zum Thema verfasst worden.[68] Außerdem gilt die Monographie des Religionswissenschaftlers Joachim SCHMIDT *Satanismus, Mythos und Realität* als Standardwerk für diejenigen, die sich mit dem Themenbereich Satanismus möglichst objektiv auseinandersetzen möchten.

Die Rezeption der Primärliteratur der einzelnen Gruppierungen, die sich selbst als Satanisten bezeichnen, kann einen wertvollen Beitrag bei der objektiven Untersuchung des zeitgenössischen Satanismus leisten. Vor allem die Church of Satan kann eine reichhaltige Liste an Veröffentlichungen vorweisen. Ihre grundlegende Schrift, die *Satanic Bible*, wurde wie die meisten der erhältlichen deutschsprachigen binnenperspektivischen Werke bereits in den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts aus dem Amerikanischen übersetzt. Dennoch wird diese Literatur in außenperspektivischen Darstellungen nur selten beachtet.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass nur wenige wissenschaftliche Arbeiten zu Satanismus existieren; es finden sich einzelne Artikel aber beispielsweise nur spärlich wissenschaftliche Monographien. Obwohl der Themenkomplex immer wieder stark im Mittelpunkt des öffentlichen Diskurses steht, werden in diesem

---

[67] Ein Abstract zu diesem Projekt befindet sich unter: http://www.igpp.de/german/eks/ Forschungsprojekte/satanismus.htm.

[68] Ich erhebe an dieser Stelle keinen Anspruch auf Vollständigkeit, konnte aber insgesamt drei Magisterarbeiten (aus dem Bereich Religionswissenschaft) ausfindig machen, die sich mit dem Thema Satanismus aus unterschiedlichen Perspektiven auseinandersetzen. Anselm NEFT beschreibt in seiner im Bereich Vergleichende Religionswissenschaft in Bonn eingereichten Arbeit *Das Böse als Hoffnung der Enttäuschten. Heavy Metal und Satanismus: Differenzierungen eines Klischees,* Satanismus als eine Facette und ein Werkzeug im Heavy Metal. Thomas MAYER geht auf eine potentiell mögliche Ritualtradition in den Ritualen von satanistischen Gruppierungen ein, vgl. hierzu: Thomas MAYER, *Satanistische Ritualtraditionen – über den Satanismus als "Patchwork-Religion" und das Medium Internet,* eingereicht im Januar 2004 im Hauptfach Religionswissenschaft an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, unveröffentlicht. Melanie MÖLLER reichte ihre Arbeit zum Thema *Stereotyp und Transgression, zur Repräsentation von Satanismus in deutschen und amerikanischen Erfahrungs- und Aussteigerberichten* im Jahr 2005 an der Georg-August-Universität Göttingen ein. Die Arbeit ist als Buch erhältlich unter dem Titel *Satanismus als Religion der Überschreitung.*
Eine Diplomarbeit mit dem Titel *Satanismus, die unterschätzte Gefahr für die innere Sicherheit?* wurde 2001 an der Fachhochschule Villingen-Schwenningen-Hochschule für Polizei, im Fachbereich Kriminalwissenschaften von Robert NOWOTNY eingereicht.

Diskurs eher Veröffentlichungen rezipiert, die Satanismus als Gefahr für die Gesellschaft darstellen.[69]

[69] Im Gegensatz dazu liegt in der vorliegenden Arbeit die Betonung hinsichtlich Textquellen auf der Rezeption der binnenperspektivischen Literatur unterschiedlicher satanistischer Gruppierungen oder einzelner Autoren, die keiner Gruppe angehören.

### 1.2.2 Die Untersuchung im Rahmen der Religionswissenschaft

Es zählt zu den Aufgaben der Religionswissenschaft, religiöse Phänomene zu beschreiben, zu analysieren und gegebenenfalls zu deuten. Bei dieser Aufgabe konzentriert sie sich einerseits auf eine – so weit dies möglich ist – wertneutrale Darstellung von unterschiedlichsten Deutungsmodellen, Aussagen und Welt- und Daseinsverständnissen. Dies kann Religionswissenschaft unter anderem durch Beschreibungen von Elementen einer Religion in Anlehnung an Modelle zu den unterschiedlichen Dimensionen von Religion leisten.

Auf der anderen Seite ist Religionswissenschaft u. a. um eine Analyse der wechselseitigen Beziehungen von Religion, Gesellschaft und Kultur bemüht. Beispielsweise bestimmt eine Teildisziplin der Religionswissenschaft, die Religionssoziologie, in unterschiedlichen Ansätzen Religion unter anderem als Thematisierung von Differenzen im Verhältnis von Individuum und Gesellschaft, dadurch dass Religion diese Differenzen thematisiert und "symbolisch miteinander vermittelt"[70]. Kontingenz zu bewältigen ist zudem eine primäre Funktion religiöser Kommunikation. Wird die Funktion von Religion in dieser Weise bestimmt, kann Religion eine zentrale Rolle im Hinblick auf eine Konstitution personaler wie sozialer Identität einnehmen.[71] Religion ermöglicht somit sowohl identitätsstiftende als auch identitätswahrende Prozesse. Dadurch kann sie sozial integrierend wirken, oder – bei entsprechenden Inhalten – eine unterschiedlich starke Separation des Individuums von der Gesellschaft unterstützen.[72] Anzumerken bleibt, dass dabei die Selbstwahrnehmung von Inhalten als religiöse Inhalte für die betroffenen Individuen eine stärkere Rolle spielt als beispielsweise eine fremdperspektivische Einschätzung von spezifischen Inhalten als religiöse oder nicht religiöse bzw. nicht zur jeweiligen Religion gehörende Inhalte.[73]

---

[70] Volkhard KRECH, *Religionssoziologie*, 28.
[71] Vgl. hierzu und zum Folgenden: Volkhard KRECH, *Religionssoziologie*, 29f.
[72] Vor allem der Hinweis auf eine Förderung der Separation des Individuums von der Gesellschaft wird in außenperspektivischen Darstellungen häufig im Zusammenhang mit Neureligiösen Bewegungen und auch spezifisch im Zusammenhang mit Mitgliedschaften in satanistischen Gruppierungen formuliert.
[73] Dies lässt sich beispielsweise auf einer anderen Ebene an unterschiedlichen Ausprägungen der so genannten Volksreligiosität in den großen Religionen der Welt nachvollziehen. Teilweise stehen volksreligiöse Glaubensinhalte und Praktiken im Widerspruch zur jeweiligen Orthodoxie, dennoch werden sie geglaubt und praktiziert und als religiös bzw. zur eigenen Religion gehörend definiert.

Die unter 1.1.1 beschriebene religionswissenschaftliche Herangehensweise, Dimensionen von Religion zu identifizieren und zu beschreiben, bildet in der vorliegenden Arbeit die Basis der Beschreibung von Elementen des zeitgenössischen Satanismus (wie z.B. von Organisationsstrukturen, autoritativen Texten, Normen und Regeln oder rituellen Praktiken), die unter anderem durch religionssoziologische Fragestellungen und Methoden im Weiteren näher untersucht werden.

Die vorliegende Arbeit möchte auf den genannten Grundlagen den Aufgaben der Religionswissenschaft nachkommen, indem sie:

- möglichst wertneutral zu beschreiben und zu analysieren versucht, was Satanismus vor allem im Selbstverständnis von Satanisten ist;
- untersuchen möchte, ob, und wenn ja welche wechselseitigen Einflüsse zwischen Gesellschaft, Kultur und Satanismus bestehen können;
- erforschen möchte, inwieweit (und ob überhaupt) Satanismus Sozialisations- und Individuationsprozesse beeinflusst;
- im Rahmen der Darstellung "des" zeitgenössischen Satanismus unter dem Blickwinkel eines multidimensionalen Modells verschiedene Elemente des zeitgenössischen Satanismus beschreiben möchte, und
- vor allem im Rahmen der Diskussion um "Werte" satanistische Wertvorstellungen mit gesamtgesellschaftlichen Wertpräferenzen vergleichen möchte, um die Einschätzung z.B. verschiedener Experten, dass es sich bei Satanismus um eine Kultur der Um- und Entwertung von Werten handle, näher zu betrachten.

Welche Methoden bei der Untersuchung des Themenfeldes Satanismus zum Einsatz kommen, erläutert das folgende Kapitel.

## 1.3 Die Untersuchung: Methode und Design

Religionswissenschaft als deskriptive und empirische, aber auch hermeneutische Wissenschaft findet durch unterschiedliche methodische Ansätze Zugang zu ihren Forschungsgegenständen, sie ist multidisziplinär und multiperspektivisch.[74] Verschiedene Teildisziplinen wie Religionssoziologie, Religionspsychologie, Religionsethnologie, Religionsgeographie etc. sind mit ihren jeweils eigenen Methoden innerhalb der Religionswissenschaft etabliert.

Für die vorliegende Untersuchung des zeitgenössischen Satanismus, die vor allem die Selbstwahrnehmung von Satanisten fokussieren will, habe ich mich dazu entschlossen, methodisch vor allem einem sozialempirischen, religionssoziologischen Forschungsansatz zu folgen. Dieser Ansatz wird versuchen, die gewonnenen Erkenntnisse kritisch-hermeneutisch aufzuarbeiten und darzustellen sowie sie unter dem Blickwinkel der unterschiedlichen Dimensionen von Religion zu beschreiben.

### 1.3.1 Quantitative oder qualitative Forschungsmethode?

Religionssoziologie, empirische Sozialforschung, Religionspsychologie und andere bedienen sich verschiedener Forschungsmethoden, um zu validen und reliablen Erkenntnissen zu gelangen. Zwei unterschiedliche Forschungsansätze sind *quantitative* bzw. *qualitative* Forschungsstrategien. Beide Ansätze haben Vor- und Nachteile, die im Weiteren gegeneinander abgewogen werden sollen.

[74] Vgl. hierzu: Klaus Hock, *Einführung in die Religionswissenschaft*, 7-9 und 22-161; Fritz Stolz, *Grundzüge der Religionswissenschaft,* v. a. 45-232; Johann Figl (Hg.), *Handbuch Religionswissenschaft*, 18-51; Jacques Waardenburg, *Perspektiven der Religionswissenschaft,* 8-95; zur hermeneutischen Forschung in der Religionswissenschaft vgl. v. a.: Jacques Waardenburg, *Perspektiven der Religionswissenschaft*, 96-119; Jacques Waardenburg, *Religion und Religionen*, 202-255.

### *1.3.1.1 Quantitative Methoden*[75]

Quantitative (Sozial-)Forschung bezieht sich zum großen Teil auf den *Kritischen Rationalismus* Karl R. POPPERS. Das Ziel bei der Verwendung quantitativer Methoden ist, allgemein gesehen, die Überprüfung von Theorieaussagen. Durch kontrollierte Methoden soll soziale Realität erfasst werden, die als objektiv gegeben definiert wird. Es werden Hypothesen vorausgesetzt, die verifiziert werden sollen. Nötig hierfür sind große Fallzahlen, da generalisierende und repräsentative Aussagen z.B. über soziale Zusammenhänge in einer bestimmten Population gemacht werden sollen. Die Standardisierung der Forschung ermöglicht einen validen wissenschaftlichen Vergleich der Aussagen der Personen, die z.B. einen Fragebogen beantwortet haben. Quantitative Daten sind zahlenmäßig darstellbar und abstrakt. Bevor die Forschung beginnt, liegt ein genau definierter Plan über Erhebung und Auswertung der Daten vor. Quantitative Methoden der Datenerhebung wie standardisierte Befragungen durch Fragebogen oder Interviews sollen zählbare Eigenschaften z.B. durch einfache stochastische Verfahren messen und damit zur Überprüfbarkeit von Theorieaussagen beitragen. Ausreichende Vorinformationen über den Untersuchungsgegenstand sind eine Voraussetzung für die Anwendung quantitativer Methoden. Nur, wenn der Untersuchungsgegenstand ausreichend bekannt ist, können Hypothesen bzw. Theorieaussagen und damit auch eine klare Fragestellung vor Beginn der Untersuchung entworfen werden. An diesem Punkt setzt die stärkste Kritik an quantitativer Methodik an. Durch die Festlegung von *Items* vor Beginn der Befragung können die Ergebnisse nur selektiv sein, die Befragungen gehen zu wenig auf die individuellen befragten Personen und ihre Binnenperspektive ein. Durch die Standardisierung der Untersuchung bleibt wenig bis kein Raum für Flexibilität. Die Methode hat hier letztlich Vorrang vor dem Untersuchungsgegenstand.

---

[75] Vgl. hierzu und zum Folgenden: Jürgen RAITHEL, *Quantitative Forschung, ein Praxiskurs*, 8, 11-22; Peter ATTESLANDER, *Methoden empirischer Sozialforschung*, 70; Uwe FLICK, *Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung*, 380-393; Stefanie WINTER, *Quantitative vs. Qualitative Methoden*, einsehbar unter der Internetadresse: http://imihome.imi.uni-karlsruhe.de/nquantitative_vs_qualitative_methoden_b.html; Harald WITT, *Forschungsstrategien bei quantitativer und qualitativer Sozialforschung* in: *Forum Qualitative Sozialforschung/Forum Qualitative Social Research* (Online-Journal), *2* (1), Februar 2001, verfügbar über: http://www.qualitative-research.net/fqs-texte/1-01/1-01witt-d.htm.

### 1.3.1.2 *Qualitative Methoden*[76]

Qualitative Forschung, die sich auf das *interpretative Paradigma* beruft[77], möchte im Gegensatz zur quantitativen, welche vor allem auf verallgemeinerbare repräsentative Aussagen abzielt, die besonderen Eigenschaften und Merkmale eines Feldes erfassen. Dies soll möglichst differenziert und genau geschehen. Große Offenheit und Flexibilität gehören zu den Kennzeichen qualitativer Forschungsansätze. Durch sie ist es möglich, gänzlich neue Sachverhalte zu entdecken, oder auch neue Perspektiven auf bereits bekannte Sachverhalte zu erhalten. Beispielsweise wird der Fokus z.B. eines offenen Interviews von den an der Untersuchung beteiligten Personen selbst bestimmt, wodurch der jeweilige subjektive Standpunkt der Befragten deutlich wird. Die Breite der erhaltenen Informationen ist demnach größer und der Informationsgehalt überwiegend tiefer als bei standardisierten quantitativen Erhebungen. Qualitative Daten tragen konkrete Bedeutungen, die um Kontextbedingungen ergänzt werden müssen.
Von KARDORFF beschreibt qualitative Forschung zusammenfassend wie folgt:

> "Qualitative Forschung hat ihren Ausgangspunkt im Versuch eines vorrangig deutenden und sinnverstehenden Zugangs zu der interaktiv »hergestellt« und in sprachlichen wie nicht-sprachlichen Symbolen repräsentiert gedachten sozialen Wirklichkeit. Sie bemüht sich dabei, ein möglichst detailliertes und vollständiges Bild der zu erschließenden Wirklichkeitsausschnitte zu liefern. Dabei vermeidet sie so weit wie möglich, bereits durch rein methodische Vorentscheidungen den Bereich

---

[76] Vgl. hierzu: Uwe FLICK, *Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung*, 380-393; Stefanie WINTER, *Quantitative vs. Qualitative Methoden*, unter: http://imihome.imi.uni-karlsruhe.de/nquantitative_vs_qualitative_methoden_b.html; Peter ATTESLANDER, *Methoden empirischer Sozialforschung*, 70-72; Uwe FLICK, Ernst von KARDORFF, Ines STEINKE, *Was ist qualitative Forschung? Einleitung und Überblick*, in: Uwe FLICK, Ernst von KARDORFF, Ines STEINKE (Hg.), *Qualitative Forschung. Ein Handbuch*, 13-29; Uwe FLICK, Ernst von KARDORFF, Heiner KEUPP, u. a. (Hg.), *Handbuch qualitative Sozialforschung. Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen*, 175-281; Harald WITT, *Forschungsstrategien bei quantitativer und qualitativer Sozialforschung,* in: *Forum Qualitative Sozialforschung / Forum Qualitative Social Research* (Online-Journal), *2* (1), Februar 2001, verfügbar über: http://www.qualitative-research.net/fqs-texte/1-01/1-01witt-d.htm.

[77] Das *interpretative Paradigma* bezeichnet eine grundlagentheoretische Position in der Soziologie, die im Unterschied zum *normativen Paradigma* davon ausgeht, dass jede Interaktion ein interpretativer Prozess ist. Die Handelnden beziehen sich aufeinander, indem sie z.B. ihrem Handeln sozialen Sinn zugrunde legen, sie sich durch sinngebende Deutungen der Erwartungen und möglicher Verhaltensweisen der jeweiligen Handlungspartner aufeinander beziehen.

möglicher Erfahrungen einzuschränken oder rationalistisch zu »halbieren«."[78]

Abweichungen vom ursprünglich festgelegten Forschungsplan gehören zum Forschungsprozess, ebenso wie im Laufe der Untersuchung neu auftretende Fragestellungen. Beispielsweise ist das *Sample* nicht vor der Untersuchung festgelegt und bildet sich erst durch bewusste Auswahl während der Forschung. Diese Auswahl wird durch theoretische Zwischenbefunde geleitet. Das Ziel qualitativer Forschung ist die Entdeckung von Hypothesen oder Theorieaussagen, die im Forschungsprozess immer wieder überprüft werden. Bezugspunkt der Analysen bilden jeweils Einzelfälle, wobei möglichst die gesamte Person im Blickfeld der Untersuchung steht. Qualitative Methoden beschreiben und interpretieren Zusammenhänge, sie wollen aus der Binnenperspektive darstellen. Die Methode passt sich dem Untersuchungsgegenstand an, nicht umgekehrt. Es wird mit (im Verhältnis zu quantitativen Untersuchungen) kleinen *Samples* gearbeitet, die sowohl den theoretischen Überlegungen als auch der Fragestellung angepasst sein und sich möglichst heterogen zusammensetzen sollen.

Die Anwendung qualitativer Verfahren empfiehlt sich vor allem dann, wenn es sich beim Forschungsgegenstand um ein wenig erforschtes oder völlig neu zu erforschendes Feld handelt.

Zu den Nachteilen qualitativer Forschung gehört, dass aus qualitativ erhobenem Datenmaterial **keine** zahlenmäßigen Mengenangaben abgeleitet werden können. Die Auswertung der qualitativ gewonnenen Daten ist aufwendiger als die quantitativ erhobener Daten, der Forschende selbst ist größeren Ansprüchen ausgesetzt. Die Qualität der gewonnenen Daten ist in mancher Hinsicht vom Forschenden und dessen Qualifikation abhängig, da es sich um einen direkt kommunikativen und um einen interpretierenden Forschungsstil handelt. Für meine Untersuchung wäre demnach beispielsweise auch zu beachten, dass ich sie ausgehend von meinem Kontext einer deutschen Mittelschicht-Frau, Mitte Dreißig, die römisch-katholisch sozialisiert wurde, unternommen habe.

Zu Bedenken ist weiterhin, dass jede Interpretation perspektivisch ist.

---

[78] Ernst von KARDORFF, *Qualitative Sozialforschung – Versuch einer Standortbestimmung*, in: Uwe FLICK, Ernst von KARDORFF, Heiner KEUPP, u. a. (Hg.), *Handbuch qualitative Sozialforschung. Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen*, 4.

### 1.3.2 Vorüberlegungen zu qualitativer Methodik, Verzerrungsfaktoren und forschungsethischen Fragen

Aus den kurzen Anmerkungen zu qualitativer und quantitativer Methodik erschließt sich, dass für eine Untersuchung des Feldes zeitgenössischer Satanismus **qualitative Methodik** vorzuziehen ist. Der Untersuchungsgegenstand ist relativ neu und noch wenig wissenschaftlich erforscht, weshalb keine für quantitative Methodik notwendigen gesicherten ausreichenden Vorinformationen existieren (→ 1.2.1). Auch liegen zu den Gruppierungen, die zum zeitgenössischen Satanismus zählen, keine verlässlichen Zahlen zur Grundgesamtheit vor.
Zeitgenössischer Satanismus als Phänomen der gegenwärtigen vielfältigen religiösen Landschaft in Deutschland (→ 4.1) wird in der vorliegenden Arbeit hinsichtlich der Darstellung der Ergebnisse in Anlehnung an SMARTs Dimensionen von Religion unter den Gesichtspunkten qualitativer Methodik untersucht, vor allem um die Perspektive der an der Untersuchung beteiligten Personen darstellen zu können. Im Folgenden gehe ich auf die Anforderungen qualitativer Methodik ein.

KNOBLAUCH beschreibt, warum "die qualitativen Methoden gerade bei der Erforschung der Gegenwartsreligion besonders nützlich sind"[79]: Qualitative Methodik bietet eine Lösungsmöglichkeit für das Phänomen sich ständig und immer schneller verändernder Gegenwartsreligionen, die nur schwer mit standardisierten, vorgefertigten Fragen erfasst werden könnten. Durch die ihr eigene Offenheit und Flexibilität in Bezug auf Anders- und Neuheiten kann qualitative Forschung zumindest auf noch relativ unerforschte, neue Untersuchungsgegenstände und neu entstehende Wirklichkeiten angemessener eingehen als quantitative, relativ festgelegte und standardisierte Forschung. Die Beschreibung bestimmter Lebenswelten und gelebter Religion lässt sich mit qualitativen Forschungsmethoden differenziert darstellen, vor allem auch, weil hier die unterschiedlichen Binnenperspektiven der jeweiligen Untersuchten eine wichtige Rolle spielen.

[79] Hubert KNOBLAUCH, *Qualitative Religionsforschung. Religionsethnographie in der eigenen Gesellschaft*, 11.

Zur Binnenperspektive gehören die *Konstrukte erster Ordnung* (die emische Perspektive, also die Konzepte, mit denen eine Person in ihrem Alltag Probleme, Ereignisse oder Situationen etc. erfasst, einordnet und deutet). Diese *Konstrukte erster Ordnung* werden zum Gegenstand der Forschung, indem sie beispielsweise in Interviews erfasst werden. Wissenschaftliche Forschung rekonstruiert *Konstrukte zweiter Ordnung* aus denen erster Ordnung, also Konstrukte über die Konstrukte der Gesprächspartner.[80]
Beide Konstruktionen müssen unter dem von SCHÜTZ so genannten *Postulat der subjektiven Interpretation* zueinander in Beziehung gesetzt werden, damit die subjektive Perspektive der Gesprächspartner rekonstruiert werden kann. Als zweite methodologische Forderung verlangt das *Postulat der Adäquanz* eine Konsistenz zwischen Konstrukten erster und zweiter Ordnung.[81] Diese Konsistenz wird u. a. dadurch erreicht, dass der Forscher versucht zu verstehen. Als wissenschaftlich können Beobachtung und Verstehen bezeichnet werden, wenn sie "auf methodisch kontrollierte Weise vollzogen werden"[82].

Es bleibt zu beachten, dass sich verschiedene **Verzerrungsfaktoren** im Verlauf von empirischer Sozialforschung nicht gänzlich ausschließen lassen.[83] Probleme ergeben sich sowohl hinsichtlich der Person des Forschers selbst als auch bezüglich der Forschungspraxis.

---

[80] Vgl. hierzu: Hubert KNOBLAUCH, *Qualitative Religionsforschung. Religionsethnographie in der eigenen Gesellschaft*, 33; Gabriele LUCIUS-HOENE und Arnulf DEPPERMANN, *Rekonstruktion narrativer Identität. Ein Arbeitsbuch zur Analyse narrativer Interviews*, 95-108; Alfred SCHÜTZ, *Wissenschaftliche Interpretation und Alltagsverständnis menschlichen Handelns*, in: A. SCHÜTZ, *Gesammelte Aufsätze,* Vol. I: Das Problem der sozialen Wirklichkeit, 3-54.
[81] Vgl. hierzu: Ronald HITZLER und Thomas S. EBERLE, *Phänomenologische Lebensweltanalyse*, einsehbar unter: http://www.hitzler-soziologie.de/pdf/hitzler_2000b.pdf.
[82] Hubert KNOBLAUCH, *Qualitative Religionsforschung. Religionsethnographie in der eigenen Gesellschaft*, 33.
[83] Vgl. zu den verschiedenen Problemen der Verzerrung: Peter ATTESLANDER, *Methoden empirischer Sozialforschung*, 74-98; Stephan WOLFF, *Wege ins Feld und ihre Varianten*, in: Uwe FLICK, Ernst von KARDORFF, Ines STEINKE (Hg.), *Qualitative Forschung. Ein Handbuch*, 334-349; Roland GIRTLER, *Forschung in Subkulturen*, in: Uwe FLICK, Ernst von KARDORFF, Heiner KEUPP, u. a. (Hg.), *Handbuch qualitative Sozialforschung. Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen*, 385-388; Christian von WOLFFERSDORFF-EHLERT, *Zugangsprobleme bei der Erforschung von Randgruppen*, in: Uwe FLICK, Ernst von KARDORFF, Heiner KEUPP, u. a. (Hg.), *Handbuch qualitative Sozialforschung. Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen*, 388-390; Uwe FLICK, *Annäherung an das Forschungsfeld*, in: Uwe FLICK, Ernst von KARDORFF, Heiner KEUPP, u. a. (Hg.), *Handbuch qualitative Sozialforschung. Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen*, 154f; Uwe FLICK, *Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung*, 86-96; Hubert KNOBLAUCH, *Qualitative Religionsforschung. Religionsethnographie in der eigenen Gesellschaft*, 73-98; Andreas DIEKMANN, *Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen*, 40-48.

Max WEBER formulierte die Forderung nach Werturteilsfreiheit[84] des Forschenden in der Wissenschaft. Um diesem Ideal möglichst nahe zu kommen, empfiehlt sich im Bereich der (religions-)wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Religion(en) die Umsetzung des Grundsatzes des *methodologischen Agnostizismus*[85]: Wissenschaft geht von der Existenz von Glaubensvorstellungen aus und versucht sie zu verstehen. Weder bestätigt sie diese, noch widerlegt sie Aussagen über – von Gläubigen als solche empfundene – religiöse Wahrheiten.

Ebenso bleibt zu bedenken, dass jede Wahrnehmung und jede Interpretation selektiv und perspektivisch ist. Die Selektivität der Wahrnehmung des Forschenden liegt unter anderem darin begründet, dass z.B. ein Beobachter nur einen Teil der auf ihn einwirkenden Umweltreize aufnehmen kann. Bewusste und unbewusste Werturteile über einen bestimmten Sachverhalt, Erfahrungen, Sozialisation, Zielvorstellungen, die Auswahl bestimmter Begrifflichkeiten z.B. in Fragebogen etc., können ebenfalls zur Selektivität beitragen.

Probleme, die sich aus der angewandten Forschungspraxis selbst ergeben können, sind ebenfalls zu bedenken. Hierzu gehören beispielsweise Fragen des Zugangs zum Feld, der Rollendefinition des Forschers im Feld und das so genannte *Dilemma von Identifikation und Distanz*. Der Zugang zum Feld wird durch die Art des Feldes bestimmt: Ist das Feld offen, halb offen oder geschlossen? Die Art des Feldes beeinflusst im Folgenden die Wahl der Kontaktpersonen, diese wiederum den weiteren Feldkontakt. Bereits an dieser Stelle kann sich eine selektive Verzerrung einstellen.

Die Frage nach der Rolle des Forschers im Feld ist mit dem Zugang zum Feld verbunden. Die Forscherrolle sollte flexibel und mit Offenheit handhabbar sein, sie muss bei Bedarf geändert werden können. Die Rolle sollte dem Feld entsprechen, zumindest in Ansätzen darin angelegt sein, um das Feld durch die Forschung so wenig wie möglich zu beeinflussen. Der Forschende kann zudem wählen, ob er einen offenen oder einen verdeckten Zugang zum Feld sucht. Bei offenem Feldzugang ist die Zustimmung der Beteiligten nötig. Nicht zuletzt sollte das oben erwähnte *Identifikations-Distanz-Dilemma* bedacht werden: Der Kontakt mit dem Untersuchungsfeld geht häufig mit Empfindungen wie Sympa-

---

[84] Vgl. hierzu: Max WEBER, *Der Sinn der "Wertfreiheit" der soziologischen und ökonomischen Wissenschaften* (1917), in: Max WEBER, *Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre*, 263f.

[85] Vgl. hierzu: Hubert KNOBLAUCH, *Qualitative Religionsforschung. Religionsethnographie in der eigenen Gesellschaft*, 41.

thie oder Identifikation, unter Umständen auch Ablehnung, einher, vor allem dann, wenn es z.B. durch *teilnehmende Beobachtung* um die Erforschung der Binnenperspektive von an der Untersuchung beteiligten Personen geht. Das Problem der so genannten *Verkafferung* bzw. des *going native*[86], also einer ü-bermäßigen Identifikation mit dem Feld, verzerrt die Wahrnehmung ebenso, wie eine übergroße Distanz zum Feld. An den Forschenden wird die Anforderung gestellt, sich der Spaltung zwischen Außensicht und Binnenperspektive bewusst zu sein (und während des Forschungsprozesses zu bleiben) und beide Perspektiven in sich selbst "dialektisch [zu] verschmelzen"[87].

Die angesprochenen Vorüberlegungen sowie **forschungsethische Fragen**[88] u. a. bezüglich des Zwecks und der möglichen Konsequenzen der Forschung flossen in das endgültige Forschungsdesign der vorliegenden Untersuchung mit ein. Forschungsethische Fragen beziehen sich vor allem auf Überlegungen bezüglich des Datenschutzes bei der Erhebung der Daten selbst, sowie der Aufbewahrung, Weitergabe und Veröffentlichung von Daten. Vertraulichkeits- und Anonymitätszusagen sollen abgesichert und eingehalten werden. Dies schließt unter anderem die Verwendung von Pseudonymen für Personen, Orte und Institutionen mit ein. Nach dem Prinzip der *informierten Einwilligung*[89] sollten personenbezogene Daten nur mit Einwilligung der jeweiligen Befragten erhoben werden, die

---

[86] Vgl. hierzu: Peter ATTESLANDER, *Methoden empirischer Sozialforschung*, 78, 96; Hubert KNOBLAUCH, *Qualitative Religionsforschung. Religionsethnographie in der eigenen Gesellschaft*, 96f.

[87] Uwe FLICK, *Stationen des qualitativen Forschungsprozesses*, in: Uwe FLICK, Ernst von KARDORFF, Heiner KEUPP, u. a. (Hg.), *Handbuch qualitative Sozialforschung. Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen*, 148-172, hier: 149.

[88] Vgl. hierzu: Lisa J. BLODGETT, Wanda BOYER und Emily TURK, *No thank you, not today: Supporting Ethical and Professional Relationships in Large Qualitative Studies*, in: *Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research* [On-line Journal], *6* (3), Art. 35, August 2005, einsehbar unter: http://www.qualitative-research.net/fqs-texte/3-05/05-3-35-e.htm; Rowhea ELMESKY, *Rethinking Qualitative Research: Research Participants as Central Researchers and Enacting Ethical Practices as Habitus*, in: *Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research* [On-line Journal], *6* (3), Art. 36, August 2005, einsehbar unter: http://www.qualitative-research.net/fqs-texte/3-05/05-3-36-e.htm; Michelle K. MCGINN, *Ethical and Friendly Researchers, but not Insiders: A Response to Blodgett, Boyer, and Turk*, in: *Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research* [On-line Journal], *6* (3), Art. 37, September 2005, einsehbar unter: http://www.qualitative-research.net/fqs-texte/3-05/05-3-37-e.htm.

[89] Vgl. hierzu: Christel HOPF, *Forschungsethik und qualitative Forschung*, in: Uwe FLICK, Ernst von KARDORFF, Ines STEINKE (Hg.), *Qualitative Forschung. Ein Handbuch*, 589-600, hier: 591-594; Hubert KNOBLAUCH, *Qualitative Religionsforschung. Religionsethnographie in der eigenen Gesellschaft*, 43f.

Persönlichkeitsrechte der Untersuchten sind zu wahren. Die Teilnahme an einer Studie muss freiwillig erfolgen[90]:

> "Generell gilt für die Beteiligung an sozial-wissenschaftlichen Untersuchungen, dass diese freiwillig ist und auf der Grundlage einer möglichst ausführlichen Information über Ziele und Methoden des entsprechenden Forschungsvorhabens erfolgt. Nicht immer kann das Prinzip der informierten Einwilligung in die Praxis umgesetzt werden, z.B. wenn durch eine umfassende Vorabinformation die Forschungsergebnisse in nicht vertretbarer Weise verzerrt werden. In solchen Fällen muss versucht werden, andere Möglichkeiten der informierten Einwilligung zu nutzen."
>
> (Ethik-Kodex I B2)

Zum Prinzip der *informierten Einwilligung* tritt das Prinzip der *Nicht-Schädigung*, das im Ethik-Kodex der Deutschen Gesellschaft für Soziologie und des Berufsverbandes Deutscher Soziologen wie folgt beschrieben wird[91]:

> "Personen, die in Untersuchungen als Beobachtete oder Befragte oder in anderer Weise, z.B. im Zusammenhang mit der Auswertung persönlicher Dokumente einbezogen werden, dürfen durch die Forschung keinen Nachteilen oder Gefahren ausgesetzt werden. Die Betroffenen sind über alle Risiken aufzuklären, die das Maß dessen überschreiten, was im Alltag üblich ist. Die Anonymität der befragten oder untersuchten Personen ist zu wahren."
>
> (Ethik-Kodex 1993, I B 5)

Die Umsetzung beider Prinzipien in der qualitativen Forschung gestaltet sich allerdings bisweilen schwierig, wie auch im Ethik-Kodex erwähnt. Beispielsweise ist es nicht einfach, die Beteiligten vorab über das eigene Forschungsvorhaben, seine Ziele und Methoden, umfassend zu informieren. Dies liegt unter anderem an der Eigenart qualitativer Forschung, prozessual und zirkulär zu sein, demnach Wandlungen im Verlauf der Forschung von vorne herein mit einzukalkulieren.

---

[90] Vgl. zum Prinzip der *informierten Einwilligung* aus dem Ethik-Kodex der Deutschen Gesellschaft für Soziologie und des Berufsverbandes Deutscher Soziologen, zitiert nach: Christel HOPF, *Forschungsethik und qualitative Forschung*, in: Uwe FLICK, Ernst von KARDORFF, Ines STEINKE (Hg.), *Qualitative Forschung. Ein Handbuch*, 589-600, hier: 591f.

[91] Christel HOPF, *Forschungsethik und qualitative Forschung*, in: Uwe FLICK, Ernst von KARDORFF, Ines STEINKE (Hg.), *Qualitative Forschung. Ein Handbuch*, 589-600, hier: 594.

Wie in der vorliegenden Untersuchung diese forschungsethischen Überlegungen, mögliche Verzerrungsfaktoren und allgemein theoretische Überlegungen im Rahmen qualitativer Forschung umgesetzt wurden, stellt das folgende Kapitel dar.

### 1.3.3 Forschungsdesign

Der typische Forschungsverlauf einer qualitativen Untersuchung ist **zirkulär und rückkoppelnd**, die einzelnen Bestandteile des Forschungsprozesses stehen in wechselseitiger Abhängigkeit zueinander. Forschungsphasen, die parallel und sich gegenseitig aufeinander beziehend verlaufen, sind im Diagramm (Forschungsphasen der Untersuchung zum Satanismus - qualitative Forschung I) dargestellt. Die einzelnen Stationen qualitativer Forschung sind vor allem die theoretische Orientierung, die Forschungsperspektive(n), der Zugang zum Feld sowie Datenerhebung, Datenfixierung, und Dateninterpretation.

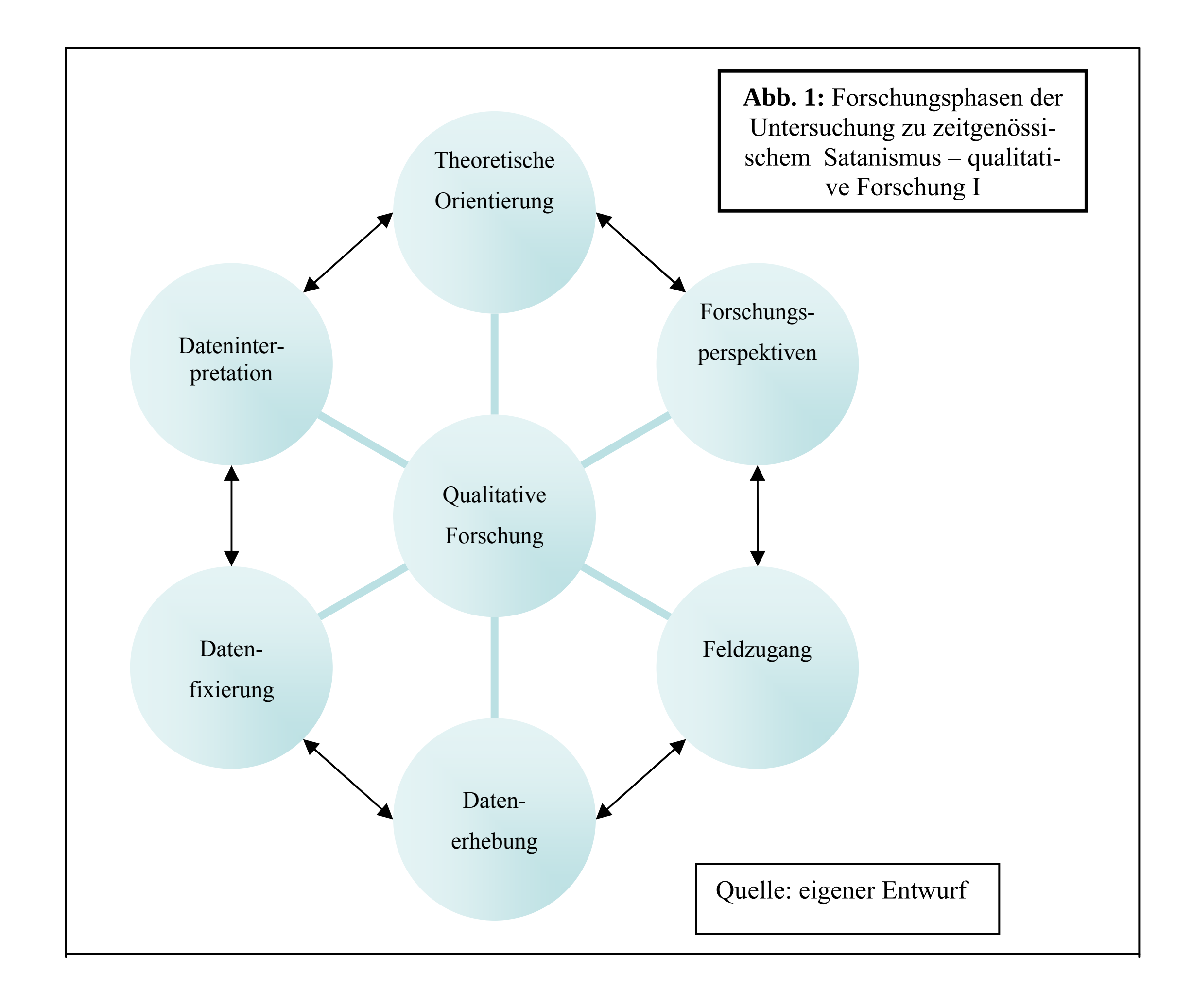



**Abb. 1:** Forschungsphasen der Untersuchung zu zeitgenössischem Satanismus – qualitative Forschung I

Quelle: eigener Entwurf

Zwei weitere Forschungsphasen, auf die ich nicht weiter explizit eingehen werde, die aber im qualitativen Forschungsprozess ebenfalls eine Rolle spielen, sind Geltungsbegründung und die Definition von Forschung als Diskurs. Die Geltungsbegründung der Untersuchung erfolgt durch methodenangemessene Güte-

kriterien auch im Hinblick auf Fragen der Verallgemeinerung und der Darstellung der Ergebnisse, **Reliabilität** und **Validität** (→ 1.3.5).
Die Deutung von Forschung als sozialem und kommunikativem Prozess geht auf Fragen der Transparenz der Untersuchung und ihrer Ergebnisse ein.

Bei der Gestaltung des Forschungsdesigns spielen, wie oben beschrieben, unterschiedliche Komponenten eine Rolle. Die Zielsetzung (auch Generalisierungsziele) der Studie, der theoretische Rahmen, ihre konkrete Fragestellung bestimmen beispielsweise die Auswahl des empirischen Materials, die methodische Herangehensweise und den möglichen Grad der Standardisierung und Kontrolle.[92]

a) Basisdesign

Eine erste theoretische Orientierung der vorliegenden Untersuchung ist die der Anwendung qualitativer Methodik unter Berücksichtigung eines Basisdesigns. Ausschlaggebend für die Entscheidung, eine explorative Studie durchzuführen, waren vor allem Überlegungen zum Informations- und Forschungsstand hinsichtlich des Themenkomplexes zeitgenössischer Satanismus, der defizitär ist.[93] Durch die in meiner Untersuchung angewandte qualitative Methodik, die den erhobenen Daten **Priorität vor theoretischen Vorannahmen** einräumt, ist eine differenzierte Darstellung der binnenperspektivischen Aussagen und Praktiken mit den ihnen zugeschriebenen Konnotationen möglich.

---

[92] Vgl. hierzu: Uwe FLICK, *Design und Prozess qualitativer Forschung,* in: Uwe FLICK, Ernst von KARDORFF, Ines STEINKE (Hg.), *Qualitative Forschung. Ein Handbuch*, 252-265, hier: 253; Hubert KNOBLAUCH, *Qualitative Religionsforschung. Religionsethnographie in der eigenen Gesellschaft*, 65.
[93] KNOBLAUCH verweist darauf, dass "explorative Untersuchungen in denjenigen Bereichen durchgeführt [werden], über die bislang wenig oder kein Wissen vorliegt", vgl. hierzu: Hubert KNOBLAUCH, *Qualitative Religionsforschung. Religionsethnographie in der eigenen Gesellschaft*, 36.

## b) Forschungsperspektiven

Die Fragestellung meiner Untersuchung nach Hintergründen und Wertvorstellungen im zeitgenössischen Satanismus bestimmt die Berücksichtigung gewisser Forschungsperspektiven. Rekonstruktive und interpretative Elemente leiten die Deskription z.B. des Feldes. Gleichzeitig wird das Forschungsfeld durch diese konkrete Fragestellung reduziert und strukturiert. Die Kriterien, die zur Eingrenzung des Forschungsfeldes dienen, leiten sich unter anderem aus der Forschungsfrage ab (→ 1.2.2). Es wird nicht das gesamte Feld untersucht, sondern nur bestimmte Ausschnitte daraus, beispielsweise die maßgeblichen Ideenlieferanten der Szene, die als solche sehr heterogen ist. Um dieser Heterogenität gerecht zu werden, wurde unter anderem mit unterschiedlichen Methoden der Datenerhebung, der so genannten *Triangulation*[94], gearbeitet. Durch *Triangulation* ist die Annäherung an den Untersuchungsgegenstand aus unterschiedlichen Perspektiven möglich. So kann beispielsweise der subjektiv gemeinte Sinn von Aussagen nachvollzogen werden, soziale Milieus und soziales Handeln können beschrieben werden und Tiefenstrukturen, die Deutungen und Handlungen generieren, werden rekonstruiert. Durch *Triangulation* erweitern sich die aus Einzelmethoden gewonnenen Erkenntnisse und vervollständigen sich dadurch. Eine Kombination aus Beobachtungsmethoden, Befragungsmethoden und bestimmten Analyseverfahren erhobener Daten bot sich für das vielschichtige Feld zeitgenössischer Satanismus an. Unter anderem kombinierte ich eine Befragung mittels Fragebogen, Interviews und ero-epische Gespräche[95] mit teilnehmender Beobachtung und Analyseverfahren wie z.B. Reading Film.

---

[94] Vgl. hierzu: Hubert KNOBLAUCH, *Qualitative Religionsforschung. Religionsethnographie in der eigenen Gesellschaft*, 58, 159; Uwe FLICK, *Triangulation in der qualitativen Forschung*, in: Uwe FLICK, Ernst von KARDORFF, Ines STEINKE (Hg.), *Qualitative Forschung. Ein Handbuch*, 309-318; Uwe FLICK, *Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung*, 330-332; Uwe FLICK, *Triangulation*, in: Uwe FLICK, Ernst von KARDORFF, Heiner KEUPP, u. a. (Hg.), *Handbuch qualitative Sozialforschung. Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen*, 432-434.

[95] Vgl. hierzu: Roland GIRTLER, *Methoden der Feldforschung*, 59-168.

### c) Zugang zum Feld

Bei zeitgenössischem Satanismus handelt es sich um ein eher schwer zugängliches Feld. Gründe hierfür sind einerseits bestimmte Abgrenzungen der Gruppierungen und Einzelpersonen selbst. Als ich beispielsweise zum ersten Mal versuchte, im Laufe meiner Magisterarbeit mit der Administration der Church of Satan Kontakt aufzunehmen[96], erhielt ich folgende Antwort und Absage:

> "[D.F.:] […] write my masters degree at university about Satanism and the Church of Satan, and would be pleased if I could talk to some members about their philosophy. […]
>
> [CoS:] Our literature outlines our philosophy with great clarity. And the most significant books are available in German translations. […] There is no need for mediation via Christian or academic writers. We have plenty of literature which explains our beliefs and practices, nothing more is needed."[97]

Auf der anderen Seite haben einige Satanisten keine allzu guten Erfahrungen gemacht, als sie sich z.B. auf Interviews etc. einließen, oder sie argumentieren mit der für sie zu erwartenden gesellschaftlichen Stigmatisierung, sollte ihre Zugehörigkeit zu einer satanistischen Gruppe publik werden. Zu diesen Vorbehalten und Erfahrungen trägt vor allem das Bild des zeitgenössischen Satanismus bei, das unter anderem in den Massenmedien kolportiert wird.

Auf der Basis der zu berücksichtigenden ethischen Anforderungen in Bezug auf eine Grundhaltung von Vertrauen und Respekt gegenüber den Beforschten, entschied ich mich für einen offenen Zugang zum Feld. Die ersten persönlichen Kontakte entstanden durch E-Mails, in denen ich verschiedene Protagonisten der Szene anschrieb, oder direkt in den entsprechenden Internetforen eine Anfrage postete[98]. Ich stellte mich kurz namentlich und mit Angabe der Universität vor, an der ich meine Arbeit verfasse, schilderte mein Forschungsvorhaben kurz und

---

[96] Der Zugang zum Feld des zeitgenössischen Satanismus in der vorliegenden Arbeit basiert zum Teil auf Kontaktaufnahmen, die sich im Verlauf der Untersuchungen zu meiner Magisterarbeit ergeben haben. Dies gilt vor allem für In Nomine Satanas. Mit dieser Gruppe hatte ich bereits im Rahmen meiner Magisterarbeit E-Mail-Kontakt.

[97] E-Mail der Administration der Church of Satan vom 30. Juni 2002, 17:27 Uhr.

[98] Auf unterschiedlichen Internetforen zum Thema Satanismus oder auf Homepages satanistischer Gruppierungen sind Kontaktadressen angegeben. An diese richteten sich meine ersten Anfragen.

bat um Mitarbeit (→ Anhang 2). Die Reaktionen waren so unterschiedlich, wie die verschiedenen Auffassungen, was Satanismus sei: von relativ unkomplizierten Zusagen zur Mitarbeit[99] bis hin zu keiner Antwort auf meine Anfrage waren zu Anfang alle Möglichkeiten vertreten. Im Laufe der Zeit entschloss sich dennoch eine zunehmende Zahl von Personen, bei meinem Projekt mitzuwirken. Dies wurde vor allem durch intensive *ero-epische Gespräche* mit Mittler/innen der Szene unterstützt, die anderen Personen daraufhin die Mitarbeit an meiner Untersuchung positiv schilderten.

Es bleibt festzuhalten, dass ich bei der von mir durchgeführten Untersuchung die Rolle einer an der Binnenperspektive der Beforschten interessierten Besucherin einnahm, nicht die einer Initiantin.[100] Manche Aspekte der Interpretation der Binnenperspektive mögen dadurch verschlossen bleiben. Die von mir gewählten Grundhaltungen des Respekts und Vertrauens verboten jedoch eine vorgetäuschte Einnahme einer Initianten-Rolle. Eine Annäherung an die Binnenperspektive war demnach umsetzbar, eine völlige Übernahme nicht.

### d) Daten

Welche Methoden im Verlauf qualitativer Forschung zur Anwendung kommen, ist abhängig von der jeweiligen Forschungssituation, da es zum Selbstverständnis qualitativer Forschung gehört, dass die Methoden dem Gegenstand angemessen sind.

Die Datenerhebung der vorliegenden Untersuchung wurde unter dem Blickwinkel der von mir gewählten rekonstruktiven und interpretativen Verfahren durchgeführt.

Zusammengesetzt ist die Forschung der vorliegenden Arbeit in mehrfacher Weise.

---

[99] Im Laufe der vorliegenden Studie stellte sich heraus, dass die meisten derer, die sich spontan zu einer Zusammenarbeit entschlossen hatten, eine digitale Kopie meiner Magisterarbeit vorliegen hatten und diese Untersuchung als weltanschaulich neutral beurteilten.

[100] Vgl. hierzu: Uwe FLICK, *Stationen des qualitativen Forschungsprozesses*, in: Uwe FLICK, Ernst von KARDORFF, Heiner KEUPP, u. a. (Hg.), *Handbuch qualitative Sozialforschung. Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen*, 154.

Die Befragten gestalteten in ***offenen Interviews*** mit narrativen und deskriptiven Phasen sowie ***ero-epischen Gesprächen*** die Daten dadurch, dass sie möglichst frei erzählten.

Die ***teilstandardisierte Befragung*** durch Leitfadeninterviews und Fragebogen wurde von beiden Seiten – der des Forschers durch die Fragestellung und der der Beforschten durch ihre Antworten – und u. U. zusätzlichen, nicht direkt gefragten Informationen geformt.

Im Fall der ***teilnehmenden Beobachtung*** ging die Strukturierung nicht nur von meiner Person als Forscherin und den Beforschten, sondern zusätzlich von der jeweiligen Erhebungssituation aus.

Die Datenfixierung wurde unter anderem durch Notizen erreicht. Eigene Tonbandaufzeichnungen wurden nur im Fall der Leitfadeninterviews erstellt, Videoaufzeichnungen waren unmöglich, da durch Videoaufzeichnungen die Anonymität der Befragten oder bestimmter Orte nicht mehr hätte gewährleistet werden können. Auch Überlegungen zu einer möglichen Beeinflussung z.B. eines Gesprächsverlaufs durch das Vorhandensein eines Aufzeichnungsgeräts waren ausschlaggebend, auf dieses weitestgehend zu verzichten. Um dennoch eine möglichst hohe Authentizität bei der Transkription der Notizen zu erreichen, wurde diese zeitnah angefertigt.[101]

Der endgültige Text, der sich aus *Konstrukten zweiter Ordnung* zusammensetzt, basiert auf meiner Interpretation des durch die Datenfixierung erstellten Textes.

In einem ersten Schritt wurden die untersuchten Fälle als Einzelfälle interpretiert und erst in einem zweiten Schritt um fallvergleichende, allgemeine Interpretationen erweitert. Vor allem die Ergebnisse dieses zweiten Schritts liegen in der vorliegenden Arbeit vor. Dieses Vorgehen wählte ich vor allem deshalb, weil zeitgenössischer Satanismus, wie bereits erwähnt, sehr heterogen zusammengesetzt ist. Es gibt nicht nur Organisationen wie den Temple of Set oder die Church of Satan, sondern auch kleinere Gruppierungen und Einzelne, die keiner Gruppierung angehören, z.B. aber als Ideenlieferanten der Szene maßgeblich sind.

Die von mir vorgenommene Kontextualisierung der jeweiligen Daten erweitert und differenziert die endgültige Interpretation. Ziel war eine Reduktion der un-

---

[101] Die Transkriptionen von Interviews und Beobachtungen wurden innerhalb eines Zeitraums von höchstens 12 Stunden nach Erhebung der Daten fixiert, insofern keine Tonbandaufnahmen existierten.

terschiedlichen Inhalte und Bedeutungen auf wesentliche Aussagen nicht nur bezogen auf einen Einzelfall, sondern auch vergleichend innerhalb des Datenmaterials.

Die beschriebenen zirkulär ablaufenden und sich wechselseitig aufeinander beziehenden Forschungsphasen sind im Folgenden zur besseren Übersicht in einem Diagramm (Forschungsphasen der Untersuchung zum Satanismus – qualitative Forschung II) dargestellt.

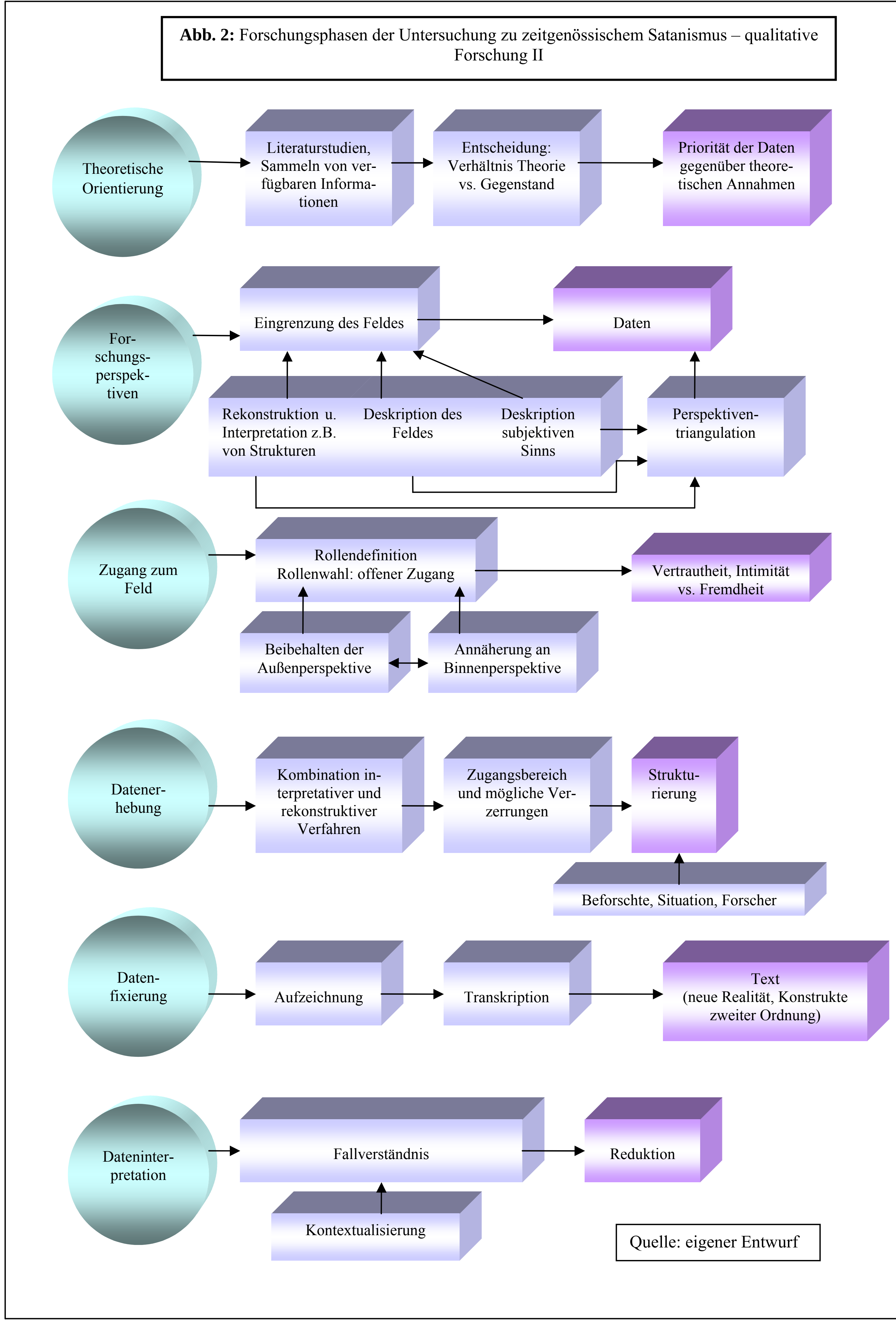



**Abb. 2:** Forschungsphasen der Untersuchung zu zeitgenössischem Satanismus – qualitative Forschung II

Quelle: eigener Entwurf

### 1.3.4 Befragung und Beobachtung als Praxis der Datenerhebung

Wie bereits geschildert, wurden die Daten der Untersuchung mit unterschiedlichen Verfahren erhoben. *Offene Interviews*, *ero-epische Gespräche*, *Fragebogen* und *teilstandardisierte Interviews* erhoben verbale Daten, visuelle Daten wurden durch *Beobachtung* und *Filmanalyse* gesammelt.

Die von mir erhobenen Daten werden in der Darstellung der einzelnen Gruppierungen, denen verschiedene an der Untersuchung beteiligte Personen angehören, sowie in der Auswertung der Fragebogen- und Interviewtexte durch Analysen der jeweiligen Primär- und Sekundärliteratur kontextualisiert und ergänzt. Die Rezeption der Primär- und Sekundarliteratur zum Thema dient u. a. dazu, einen Überblick über die allgemeine Informationslage zu erhalten. Beispielsweise ging ich der Frage nach, welche Gruppierungen wo, in welchem Zusammenhang und von wem in welcher Form von Literatur erwähnt werden. Daraus lässt sich (z.B. wenn man diese Informationen in der Sekundärliteratur aus der Außenperspektive findet) eine gewisse Relevanz und auch Kontinuität bestimmter Gruppierungen und gruppenunabhängiger einzelner Satanisten für das Feld zeitgenössischer Satanismus ableiten. Neben diesen Informationen enthält die Literatur auch Aussagen darüber, welche Vorstellungen die jeweiligen Autoren z.B. von Werten und Werthaltungen im Satanismus haben.

Die Rezeption der Literatur diente auf der einen Seite dazu, die für das Leitfadeninterview wichtigen Fragestellungen herauszufiltern. Auf der anderen Seite diente sie dazu, die in Gesprächen, Beobachtungen und Interviews erhobenen Daten besser kontextualisieren zu können.

#### *1.3.4.1 Verbale Daten*

Das *Interview* als klassisches Instrument der qualitativen empirischen Forschung bietet sich als Erhebungsmethode auch für den Themenbereich Satanismus an. Da es sich bei den unterschiedlichen Gruppierungen des zeitgenössischen Satanismus jedoch um jeweils relativ geschlossene Felder handelt, gestaltete sich die

Kontaktaufnahme zu den diversen Interviewpartnern anfänglich eher schwierig. Mitgliedszahlen und -daten sind nicht bekannt, kaum ein Satanist/eine Satanistin tritt als solche/r in die Öffentlichkeit. Direkter Kontakt zu einzelnen Mitgliedern konnte zu Anfang fast ausschließlich über Internetseiten und E-Mails hergestellt werden. Es bleibt zu bedenken, dass auf diesem Wege viele Vertreter der Grundgesamtheit nicht erreicht werden konnten oder aber keinen direkten Kontakt wünschten und deshalb nicht auf Anfragen meinerseits eingingen. Um zumindest die Problematik zu umgehen, die mit direktem persönlichen *face-to-face* Kontakt verbunden sein könnte, entschied ich mich dazu, verbale Daten in einem ersten Schritt schriftlich in Form eines teilstandardisierten Fragebogens zu erheben.

### a) Fragebogen

Um eine möglichst große Bandbreite an Informationen aus dem Feld zeitgenössischer Satanismus zu erhalten, entschloss ich mich, den Fragebogen sehr umfangreich zu gestalten (→ Anhang 3).[102] Ein dem Fragebogen beigefügter Begleittext erläutert die Art und Zielsetzung des Forschungsprojekts, gab Informationen über mich als Autorin sowie die Zusicherung, die Anonymität der Mitwirkenden zu wahren.

Der Fragebogen setzt sich aus insgesamt 61 Einzelfragen zusammen, die zu sechs Komplexen zusammengefasst wurden. Er besteht aus geschlossenen Fragen mit vorgegebenen Antwortkategorien und halboffenen sowie offenen Fragen, bei denen die Antworten frei formuliert werden können. Die Befragten hatten zusätzlich die Möglichkeit, geschlossene Fragen zu kommentieren oder zu erweitern.

Am Anfang stehen Fragen zur religiösen Biographie, die z.B. ein Bild der religiösen Sozialisation der Befragten liefern sollen (7 Fragen). Ein zweiter Bereich

---

[102] Die Fragen sind möglichst neutral gestaltet, so dass sie von Vertretern der diversen Ausprägungen des zeitgenössischen Satanismus akzeptiert werden können. Die Auswertung des Fragebogens sollte einen Überblick zu bestimmten Themenbereichen liefern, speziellere Informationen wurden in den unterschiedlichen Interviews und Gesprächen erhoben.

stellt allgemeine Fragen nach der zahlenmäßigen Einschätzung des Feldes Satanismus seitens der Befragten (2 Fragen). Persönliche Konzepte zu Satanismus (als Religion), zu grundsätzlichen religiösen Überzeugungen, wie der Frage nach einem Leben nach dem Tod, oder die Einstellung zu anderen Religionen werden in einem dritten Komplex erhoben (18 Fragen). Daran anschließend hatten die befragten Personen Gelegenheit, ihre religiöse Praxis zu beschreiben (14 Fragen). Der fünfte Fragensektor erfordert die Angabe demographischer Daten wie Alter, Geschlecht oder Familienstand der Teilnehmenden (16 Fragen). Am Ende stehen Fragen, in denen die Befragten sowohl Stellung zum Fragebogen selbst nehmen, als auch eine Kontaktmöglichkeit für ein Interview angeben können (4 Fragen).

Diese ausführliche Gestaltung des Fragebogens hat sich insofern bewährt, als verschiedene Befragte in E-Mails oder Gesprächen darauf hinwiesen, dass diese in ihren Augen differenzierte und ausführliche Form sie zu einer weiteren Mitarbeit an meinem Forschungsprojekt bewog.
In Umlauf gebracht wurde der Fragebogen durch Anfragen meinerseits bei bestimmten Schlüsselpersonen, die als Mittler/innen fungierten, beispielsweise indem ich Anschreiben an verschiedene E-Mail-Kontaktadressen der zu untersuchenden Gruppen richtete und durch Anfragen, die ich in einschlägigen Internetforen postete. Bereits an dieser Stelle fand durch die von mir ausgewählten Kontaktadressen eine erste Selektion statt. Insgesamt wurden 100 Fragebogen ausgegeben.[103] Die Rücklaufquote ist mit 32 Bögen (32%) relativ hoch, erklärt sich aber u. a. daraus, dass die Fragebogen, wie erwähnt, durch Mittler/innen oder auch im Verlauf persönlicher Gespräche und Kontakte verteilt wurden, und nicht anonym ausgelegen haben.

---

[103] Dies scheint eine geringe Zahl zu sein, doch bleibt zu bedenken, dass es über die Grundgesamtheit der in Deutschland lebenden Satanisten keine abgesicherten Erkenntnisse gibt. Die üblichen Schätzungen von ca. 7000 Einzelpersonen scheinen aber eher weit über das Ziel hinauszuschießen. Soweit ich einen Überblick über die Szene erhalten habe, würde ich in Deutschland von einer Zahl zwischen 300 bis maximal 500 Personen ausgehen, die unter die von mir angelegten Kriterien fallen, und aktiv Satanismus als ihre *Religion* leben (nicht eingerechnet sind an dieser Stelle beispielsweise die *registered members* der Church of Satan (→ 2.1.4). Diese Einschätzung korrespondiert mit einigen Angaben zu Zahlen, die Mitwirkende in der Befragung gemacht haben (→ 3.3). Auch andere Einschätzungen untermauern meine Angaben, so z.B. Nennungen in REMID e.V. (Hg.), *Religionen und Religiöse Bewegungen 7*, 1, wo von einigen Tausend in Organisationen existierenden Satanisten weltweit die Rede ist, oder bei Massimo INTROVIGNE und Eckhard TÜRCK (Hg.), *Satanismus, Sensation und Wirklichkeit*, 171, die von ca. 5000 Mitgliedern der Church of Satan weltweit ausgehen.

Die Verteilung der ausgefüllten Bögen auf die untersuchten Gruppen und gruppenunabhängige Einzelne sieht aus wie folgt:
Church of Satan: 9 Fragebogen, In Nomine Satanas: 3 Fragebogen, Temple of Set: 3 Fragebogen, Current of Set: 2 Fragebogen, gruppenunabhängige Einzelne: 15 Fragebogen.
Bei einer ersten Auswertung der Bögen schieden mehrere aus der Untersuchung aus. 5 Bögen aus dem Bereich "gruppenunabhängige Einzelne" wurden von Personen ausgefüllt, die sich explizit nicht als Satanist/Satanistin bezeichneten (beispielsweise benannte sich ein Befragter als Wicca, ein anderer als Shintoist). Es lässt sich an dieser Stelle nur anmerken, dass die Befragten dieser 5 Bögen insgesamt dem Themenfeld Satanismus nicht ablehnend gegenüberstanden und Satanismus beispielsweise wie folgt beschrieben (Antwort auf **Frage 3.2.** Was verstehen Sie unter dem Begriff Satanismus?):

> "Die Vergöttlichung des Menschen, eine positive Anschauungssache. Bin allerdings kein Satanist, weil ich nicht zu individuell das Gottsein auf mich beziehe, jeder Mensch ist göttlich und man sollte schon auch Verantwortung das andere außer sich selbst mittragen, was ich im Satanismus so explizit nicht formuliert finde. In manchen Regeln (Satanistische Gesetze der Church of Satan etc.) allerdings sind grundlegende Verantwortung und Menschenrechte durchaus enthalten, aber es ist mir – wenn auch nachvollziehbar– dennoch zu sehr aufs individuelle [sic] bezogen."

4 weitere Bögen konnten nicht in die Auswertung einfließen, da die Befragten nicht in Deutschland ansässig sind, sich meine Untersuchung aber durch das geographische Eingrenzungskriterium nur auf Deutschland bezieht.

3 verbliebene Fragebogen nehmen insofern eine Sonderstellung ein, als z.B. 2 von "Aussteigern" aus einer satanistischen Gruppe ausgefüllt wurden. Sie verblieben in der Untersuchung, da beide zwar ihren Austritt aus einer Gruppe schildern, gleichzeitig aber angeben, dass sie aus rein persönlichen Gründen (wie z.B. berufliche Belastung) ausgeschieden sind. Die Kerngedanken zu bzw. aus dem Satanismus, die sie zur Zeit ihrer Gruppenmitgliedschaft hatten, sind ihnen dennoch immer noch wichtig. Der dritte Bogen wurde von einem Befragten ausgefüllt, der mehrere Mitgliedschaften in verschiedenen satanistischen

Gruppen angab, die sich teilweise laut Vorgaben der Gruppierungen ausschließen.[104]

Diese drei Bögen wurden unter der Kategorie "Einzelne" subsumiert.

Nach Ausschluss der Fragebogen von Nicht-Satanisten und nicht in Deutschland lebenden Satanisten ergab sich folgender Verteilungsschlüssel:

| | |
|---|---|
| Gruppenunabhängige Einzelne | 10 |
| Church of Satan | 7 |
| Temple of Set | 1 |
| In Nomine Satanas | 3 |
| Current of Set | 2 |
| Gesamt | 23 |

Nicht beachtet sind in meiner Untersuchung weiterhin diejenigen, die keinen Fragebogen ausfüllen wollten. Dies lag in manchen Fällen daran, dass diese Personen ein grundsätzliches Misstrauen gegenüber einem wissenschaftlichen Projekt empfanden, das sich mit Satanismus auf Grundlage von Gesprächen, Interviews und Fragebogen befasst. Begründet wurde dieses Misstrauen häufig mit dem Verweis darauf, dass man schlechte Erfahrungen mit Journalisten und Angehörigen anderer Berufsgruppen gemacht habe, die Aussagen geändert oder verfälscht wiedergegeben hätten. Andere bezweifelten grundsätzlich den Nutzen eines wissenschaftlichen Projekts zum Thema und befürchteten eine Auslegung der Daten auch von dritter, nicht an dem Projekt beteiligter Seite, unter dem Blickwinkel des negativen Images des Satanismus. Wieder andere hatten schlicht keinerlei Interesse an der Untersuchung.

Von den insgesamt 23 verbliebenen befragten Personen gaben im Fragebogen (**Frage 6.3.a**) 22 Personen an, für ein Interview zur Verfügung zu stehen, wobei

[104] Beispielsweise verweist der Temple of Set darauf, dass Mitgliedschaft im ToS jenseits des I° Mitgliedschaften in anderen religiösen Gruppierungen ausschließt. Warum der Befragte Mitgliedschaften in verschiedenen Gruppierungen angeben kann, die sich eigentlich ausschließen müssten, konnte nicht geklärt werden. Vermutlich existieren in exklusivistischen satanistischen Gruppierungen wie der CoS oder dem ToS keine oder nur wenige Kontrollmechanismen, die in solchen Fällen greifen würden.

zu erwähnen bleibt, dass auch alle Ausgeschiedenen ihre Bereitschaft zu einem Interview signalisierten.

### b) Interviews

Wie bereits erwähnt, wurden verbale Daten zusätzlich zum Fragebogen durch ***offene Interviews*** mit narrativen und deskriptiven Phasen[105], in ***ero-epischen Gesprächen***[106] und ***teilstandardisierten Interviews***[107] erhoben.

Die ***Gespräche*** dienten vor allem dazu, Kontakte aufzubauen und zu vertiefen, sowie Unsicherheiten, z.B. bezüglich gegenseitiger Vertrauenswürdigkeit, abzubauen. Bei allen an der Untersuchung beteiligten Satanisten war in der Anfangszeit des Kontakts deutlich, dass sie sich zwar einerseits an der Untersuchung beteiligen wollten, um ihre persönliche Sicht darstellen zu können. Andererseits wurde dennoch ein mehr oder weniger tiefes Misstrauen artikuliert, das sich vor allem auf die Befürchtung bezog, vorverurteilt zu sein oder die eigene Darstellung in verzerrter Weise in der Untersuchung wieder zu finden. Die Gespräche fanden – ebenso wie die offenen Interviews – sowohl telefonisch, als auch bei persönlichen Treffen mit Einzelpersonen oder im Rahmen von Treffen mit Gruppen statt. Sie nahmen zum Zeitpunkt des Abschlusses der Untersuchung einen zeitlichen Rahmen von etwa 120 Stunden ein.

Die eigentliche Datenerhebung erfolgte neben der Fragebogen-Erhebung im Laufe der unterschiedlichen Interviews. Hierfür wurden einerseits ***teilstandardi-***

---

[105] Vgl. zu unstrukturierten, offenen Interviews: Hubert KNOBLAUCH, *Qualitative Religionsforschung. Religionsethnographie in der eigenen Gesellschaft*, 114; Christel HOPF, *Qualitative Interviews in der Sozialforschung. Ein Überblick,* in: Uwe FLICK, Ernst von KARDORFF, Heiner KEUPP, u. a. (Hg.), *Handbuch qualitative Sozialforschung. Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen*, 177-182.

[106] Zu Gesprächen als Erhebungsmethode vgl.: Martin BAUMANN, *Qualitative Methoden in der Religionswissenschaft, Hinweise zur religionswissenschaftlichen Feldforschung*, 30; Sabine KOWAL und Daniel C. O'CONNEL, *Zur Transkription von Gesprächen*, in: Uwe FLICK, Ernst von KARDORFF, Ines STEINKE (Hg.), *Qualitative Forschung. Ein Handbuch*, 437-447; Hubert KNOBLAUCH, *Qualitative Religionsforschung. Religionsethnographie in der eigenen Gesellschaft*, 111f.

[107] Zu teilstandardisierten Interviews vgl.: Martin BAUMANN, *Qualitative Methoden in der Religionswissenschaft, Hinweise zur religionswissenschaftlichen Feldforschung*, 29; Christel HOPF, *Qualitative Interviews in der Sozialforschung: Ein Überblick*, in: Uwe FLICK, Ernst von KARDORFF, Heiner KEUPP, u. a. (Hg.), *Handbuch qualitative Sozialforschung. Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen*, 177-182; Uwe FLICK, *Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung*, 127.

***sierte Leitfadeninterviews*** unter dem Blickwinkel der Fragestellung nach Werthaltungen, andererseits ***offene Interviews*** zur Erlangung von Hintergrundinformationen aller Art geführt. Dieses Vorgehen schien sinnvoll, um eine möglichst große Bandbreite an Informationen aus den unterschiedlichsten Perspektiven auf Satanismus seitens der Befragten zu erhalten, aber auch, um vergleichbare Aussagen zur speziellen Fragestellung nach Werthaltungen erheben zu können.

Da ***offene Interviews*** sich dadurch auszeichnen, keinem vorgefertigten Frage-Antwort-Plan zu folgen, lassen sich nur allgemeine Anmerkungen an dieser Stelle machen. Gegenstand der Erzählungen war beispielsweise die eigene "Laufbahn" der Interviewten in Bezug auf Satanismus (narrative Phasen) oder ihre Einschätzung bezüglich bestimmter Topoi (deskriptive Phasen).[108]
Unklar gebliebene Passagen wurden in der jeweiligen Nachfragephase geklärt. Die Dauer der offenen Einzelinterviews lag bei durchschnittlich 120 Minuten. Der gesamte zeitliche Rahmen der *offenen Interviews* umfasste bei Abschluss der Datenerhebung etwa 70 Stunden.

Die *offenen Interviews* und *ero-epischen Gespräche* dienten dazu, Aussagen aus den *teilstandardisierten Interviews* und dem Fragebogen nachvollziehen und an einigen Stellen auch verifizieren zu können, und insgesamt zur besseren Kontextualisierung der unterschiedlichen Angaben.[109]

---

[108] Es handelt sich bei den von mir geführten Interviews nicht um klassische narrative Interviews, in denen die Erzählung z.B. von selbst erlebten Geschichten die dominante Darstellungsform ist, welche Ereignisse oder Handlungen zeitlich anordnet. Alle offen geführten Interviews enthielten zusätzlich deskriptive Phasen, die beispielsweise bestimmte Erfahrungen beschrieben und Wissen in Form von Zusatzinformationen vermittelten. Die deskriptiven Phasen nahmen häufig breiteren Raum ein als die narrativen Phasen der Interviews.
Zu narrativen Interviews vergleiche: Martin BAUMANN, *Qualitative Methoden in der Religionswissenschaft, Hinweise zur religionswissenschaftlichen Feldforschung*, 29; Hubert KNOBLAUCH, *Qualitative Religionsforschung. Religionsethnographie in der eigenen Gesellschaft*, 122f; Harry HERMANNS, *Narratives Interview*, in: Uwe FLICK, Ernst von KARDORFF, Heiner KEUPP, u. a. (Hg.), *Handbuch qualitative Sozialforschung. Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen*, 182-185; Gabriele ROSENTHAL und Wolfram FISCHER-ROSENTHAL, *Analyse narrativ-biographischer Interviews*, in: Uwe FLICK, Ernst von KARDORFF, Ines STEINKE (Hg.), *Qualitative Forschung. Ein Handbuch*, 456-468; Uwe FLICK, *Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung*, 147-158; Peter ATTESLANDER, *Methoden empirischer Sozialforschung*, 133; Andreas DIEKMANN, *Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen*, 449f.
[109] *Gespräche* und *offene Interviews* wurden vor allem im Zeitraum März 2005 bis Mai 2007 begleitend zu den anderen Erhebungsmethoden geführt, die *Leitfadeninterviews* erst ab Herbst 2006. Dadurch war es u. a. möglich, Informationen, welche die Befragten im vorherigen Zeitraum mitgeteilt hatten, mit Aussagen z.B. aus den *Leitfadeninterviews* zu vergleichen und Übereinstimmungen oder Diskrepanzen festzustellen.

Die ***teilstandardisierten Leitfadeninterviews***[110] wurden, wie bereits erwähnt, unter dem Blickwinkel der Frage nach Wertvorstellungen und Werthaltungen geführt. Neben der Erforschung von Fragestellungen, die sich eher allgemein auf theoretische Konzepte der einzelnen Befragten bezüglich Satanismus, auf ihre religiöse Praxis oder ihre religiöse Biographie beziehen, und die mittels des Fragebogens untersucht wurden, sollte ebenso auf die Frage eingegangen werden, inwieweit es sich bei den verschiedenen Ausprägungen des zeitgenössischen Satanismus tatsächlich um eine "Gefahr für die Gesellschaft" handeln kann. Diese wohl vor allem außenperspektivisch wahrgenommene Gefahr begründet sich, wie oben beschrieben, vorrangig in der Wahrnehmung einzelner Experten hinsichtlich der von ihnen diagnostizierten Um- oder Entwertung aller Werte im Satanismus (→ 1.1.1.1). Daraus abgeleitet wird z.B. die Vorstellung von menschenverachtendem Verhalten im Satanismus, da keine allgemeingültig anerkannten Werte wie z.B. Menschenwürde existieren würden.

Der Leitfaden zu den teilstandardisierten Interviews (→ Anhang 4) bezieht sich nicht explizit auf Satanismus oder Religion, sondern auf allgemeine Fragen zu Wertvorstellungen. Dieses Vorgehen liegt vor allem darin begründet, dass es möglich sein sollte, die von mir erhobenen Daten mit Daten aus repräsentativen Erhebungen bezüglich vorherrschender Wertvorstellungen in der deutschen Gesellschaft in Beziehung zu setzen. Als ***Kontrollgruppe*** dienen die Daten der *World Values Survey* (WVS) (→ 4.3 und Anhang 8). Um eine annähernde Vergleichbarkeit der Daten aus dem Themenfeld Satanismus mit den Daten der WVS zu ermöglichen, wurden die Leitfadeninterviews in Anlehnung an Fragestellungen dieser Erhebung (→ Anhang 8) geführt.
Im Leitfaden wurden jene Aspekte in Stichpunkten formuliert, die bezüglich des Themas Werte und Wertvorstellungen zur Sprache kommen sollten. Die Reihenfolge, in der diese Themenbereiche in den Interviews angesprochen wurden, variierte je nach Interview stark. Fragen aus dem Leitfaden stellte ich dann, wenn

[110] Nähere Informationen zu Leitfadeninterviews finden sich unter anderem bei: Hubert KNOBLAUCH, *Qualitative Religionsforschung. Religionsethnographie in der eigenen Gesellschaft*, 113f. Martin BAUMANN, *Qualitative Methoden in der Religionswissenschaft, Hinweise zur religionswissenschaftlichen Feldforschung*, 29; Peter ATTESLANDER, *Methoden empirischer Sozialforschung*, 131-133; Uwe FLICK, *Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung*, 117-145; Christiane SCHMIDT, Analyse von Leitfadeninterviews, in: Uwe FLICK, Ernst von KARDORFF, Ines STEINKE (Hg.), *Qualitative Forschung. Ein Handbuch*, 447-456; Uwe FLICK, *Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung*, 117-145, hier: 127-134.

die Interviewpartner einen Bereich nicht von sich aus ansprachen, oder falls sie um eine Fragestellung baten. Eine Ausnahme hierzu bildet die Frage nach Rechtfertigungen von Verhaltensweisen am Ende des Leitfadens, die ich jedem Interviewten in gleicher Form stellte. Sie war in verschiedenen Teilfragen auf einer gedachten Skala von 1 bis 10 zu beantworten, wobei es jedem Interviewten frei stand, die jeweilige Antwort ausführlich zu begründen. An dieser Frage lässt sich ein Vergleich mit den Ergebnissen aus der Kontrollgruppe besonders gut nachvollziehen, was mich dazu bewog, diese stärker standardisierte Frage zu verwenden.

Andere Aspekte des Leitfadens waren Fragen nach persönlichen religiösen bzw. moralischen Einstellungen oder bezüglich des Begriffsverständnisses der Befragten, z.B. hinsichtlich Vorstellungen von "Seele" oder "Sünde". Die Frage nach der individuellen Einschätzung der Interviewten, was der Sinn des Lebens sei, was Religion mit Wahrheit zu tun habe, oder wie sie gut und böse definieren, zielte ebenso wie die Frage nach den Begriffsverständnissen auf eine allgemeine Verortung der Aussagen hinsichtlich moralischer und religiöser Fragestellungen ab.

Der Fragenkomplex, der sich auf die in der Sicht der Befragten wünschenswerten Veränderungen hinsichtlich Staat, politischem System und Gesellschaft bezieht, hat seinen Hintergrund unter anderem in der häufig lesbaren Behauptung, dass Satanisten – zumindest ideologisch – auf einen gesellschaftlichen Umsturz abzielten. Deshalb wurde um eine Beschreibung der Gesellschaft, in der wir leben, aus Sicht der Interviewten gebeten. Hier wurde, vor allem auch bezüglich der Frage nach Verantwortung des Einzelnen versus Verantwortung des Staates für den Einzelnen, wenn nötig vertiefend nachgefragt. Gedanken über wünschenswerte Ziele des Staates und der jeweiligen Präferenz in Bezug auf die wünschenswerteste Regierungsform rundeten das Bild ab.

Persönlicher waren die Fragen nach der eigenen Meinung zu den Werten Freiheit und Gleichheit, der individuellen Zufriedenheit im Leben und den Aspekten, die den Interviewten jeweils als am wichtigsten in ihrem Leben erschienen, wie beispielsweise Familie, Freunde oder Beruf.

Alle Fragen waren – außer der oben erwähnten stärker standardisierten Frage – offen gestaltet, die Interviews daher von recht unterschiedlicher Dauer. Als durchschnittlicher Wert lässt sich eine Dauer von 45 Minuten angeben.

Alle Leitfadeninterviews wurden als Telefoninterview geführt. Grundlage dieser Entscheidung war der Wunsch, diese Art des Interviews, auch der besseren Vergleichbarkeit wegen, mit dem gleichen Medium zu führen. Ebenso ausschlaggebend für die Entscheidung, die Leitfadeninterviews telefonisch zu führen, waren dabei die Einwände von mehr Interviewpartnern gegen ein persönliches Treffen mit Verweis auf ihren häufig überlasteten Terminplan, als gegen ein telefonisches Interview. Zudem spielten vor allem Überlegungen zum zeitlichen Rahmen der Untersuchung und der terminlichen Durchführbarkeit von *face-to-face* Einzelinterviews eine ausschlaggebende Rolle.

Die *Leitfadeninterviews* wurden bis auf wenige Ausnahmen aufgezeichnet und zeitnah transkribiert.[111] Bei der Transkription der Audio-Aufzeichnungen verschriftete ich das Material vollständig und wörtlich, wobei der Inhalt im Vordergrund stand. "Äh" und ähnliche Füllwörter wurden weggelassen, Dialektfärbungen eingedeutscht, echte Dialektausdrücke blieben allerdings erhalten. Unklarheiten kennzeichnete ich mit (…), Pausen, Stockungen etc. transkribierte ich mit Gedankenstrichen.[112]

Analysiert wurden die Interview-Inhalte (und die Antworten des Fragebogens) unter Gesichtspunkten der Methode der Qualitativen Inhaltsanalyse nach MAYRING (→ 1.3.5).

Um die Daten, die verbal gewonnen wurden, weiter zu ergänzen und zu kontextualisieren, wurden visuelle Verfahren der empirischen Forschung zusätzlich eingesetzt.

---

[111] Zwei Interviewpartner stimmten einer Aufzeichnung nicht ausdrücklich zu, in diesen Fällen einigten wir uns auf direktes, möglichst wörtliches Mitschreiben meinerseits.

[112] Vgl. zu Transkription: Uwe FLICK, *Fixierung der Daten*, in: Uwe FLICK, Ernst von KARDORFF, Heiner KEUPP, u. a. (Hg.), *Handbuch qualitative Sozialforschung. Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen*, 160-162; Sabine KOWAL und Daniel C. O´CONNELL, *Zur Transkription von Gesprächen*, in: Uwe FLICK, Ernst von KARDORFF, Ines STEINKE (Hg.), *Qualitative Forschung. Ein Handbuch*, 437-447; Uwe FLICK, *Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung*, 252-254.

### *1.3.4.2 Visuelle Daten*

Beobachtungsverfahren als Erhebungsinstrumente existieren in einer Vielfalt methodischer Möglichkeiten.[113] Ein Beobachtungsverfahren, das Daten "aus erster Hand" liefert, da der Forscher direkt an einer beobachteten Situation beteiligt ist, ist beispielsweise die von mir angewandte ***teilnehmende Beobachtung***.
Mit Verfahren wie der ***audiovisuell unterstützen Beobachtung*** werden Daten "aus zweiter Hand" erhoben, indem Filmdokumente bzw. Videoaufzeichnungen untersucht und analysiert werden. Die von mir angewandten Beobachtungsverfahren sollten dazu dienen, in den Verfahren der verbalen Datenerhebung und der Literaturrecherche gewonnene Informationen zu vertiefen und zu ergänzen.

#### a) Teilnehmende Beobachtung

Ezra PARK, einer der führenden Programmatiker der *Chicagoer Schule* formulierte einst in einer Rede:

> "Beobachtungen aus erster Hand sind angesagt: Setzen Sie sich in die Empfangshallen der Luxushotels und auf die Treppenstufen von Abrisshäusern, machen Sie es sich auf den Polstergarnituren der Reichen ebenso bequem wie auf den Holzpritschen im Obdachlosenasyl […] Mit einem Wort, machen Sie sich die Hände schmutzig mit realer Forschung!"[114]

Bereits MALINOWSKI sah das Ziel der Feldforschung darin, die emische Perspektive von Untersuchten nachvollziehen zu können. Die Teilnahme bedingt allerdings, dass sich der Forscher für eine bestimmte Dauer in die Gruppe integriert, also z.B. für die Dauer eines Rituals. Teilnehmende Beobachtung habe ich

---

[113] Vgl. hierzu: Martin BAUMANN, *Qualitative Methoden in der Religionswissenschaft, Hinweise zur religionswissenschaftlichen Feldforschung*, 18-20; Peter ATTESLANDER, *Methoden empirischer Sozialforschung*, 67-100; Hubert KNOBLAUCH, *Qualitative Religionsforschung. Religionsethnographie in der eigenen Gesellschaft*, 72-109; Heiner LEGEWIE, *Feldforschung und teilnehmende Beobachtung*, in: Uwe FLICK, Ernst von KARDORFF, Heiner KEUPP, u. a. (Hg.), *Handbuch qualitative Sozialforschung. Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen*, 189-193.

[114] Zitiert nach: Heiner LEGEWIE, *Feldforschung und teilnehmende Beobachtung*, in: Uwe FLICK, Ernst von KARDORFF, Heiner KEUPP, u. a. (Hg.), *Handbuch qualitative Sozialforschung. Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen*, 189.

mehrmals bei der so genannten *Missa Sinistra* der Gruppe In Nomine Satanas durchgeführt (→ 2.3.2.2). Da bei der *Missa Sinistra* nicht nur Akteure, sondern auch eher passive Teilnehmer üblich sind, und die Möglichkeit für Nicht-Mitglieder zur Teilnahme grundsätzlich besteht, störte meine Anwesenheit als einer dieser passiven Teilnehmer den Ablauf der *Missa Sinistra* nicht.
Bei anderen Gruppierungen oder Einzelpersonen ergab sich die Gelegenheit zur teilnehmenden Beobachtung an Ritualen nicht. Dies liegt unter anderem daran, dass beispielsweise die Church of Satan in Deutschland zwar Mitglieder hat, sich diese aber nicht als Gruppe verstehen, sondern eher als Netzwerk. Es finden nach meinem Kenntnisstand keine Gruppenrituale statt. Einzelne Mitglieder gestalten ihre Rituale eher spontan nach Bedarf, denn an Leitfäden oder Ähnlichem orientiert.
Andere Gruppierungen lassen Außenstehende nicht zu ihren Ritualen zu, demnach gab es hier ebenso keine Möglichkeit zur *teilnehmenden Beobachtung*.

b) Audiovisuell unterstützte Beobachtung

In einigen Fällen, in denen es keine Gruppen-Rituale oder Ähnliches aus den oben genannten Gründen zu beobachten gab, existieren jedoch vereinzelte Filmdokumente über Rituale oder auch TV-Interviews mit Mitgliedern bzw. Leitern satanistischer Gruppierungen.[115] Bei der Auswertung dieses Materials geht es um verbale und um non-verbale Informationen.[116] Filmdokumente liefern hierbei Bilder, welche die Wirklichkeit bzw. einen Ausschnitt der Wirklichkeit einfangen wollen und gleichzeitig in einer bestimmten Art und Weise deuten.[117]
Es gibt inzwischen im Internet und auf DVD verschiedene Filmdokumente zum Thema Satanismus. Vor allem zur Church of Satan ist umfangreicheres

---

[115] Selbst habe ich v. a. unter Berücksichtigung forschungsethischer Fragen und zum Schutz der Anonymität der Beteiligten an der Untersuchung keine Videoaufzeichnungen angefertigt, sondern bereits vorhandenes Material ausgewertet.
[116] Vgl. hierzu: Heiner ELLGRING, *Audiovisuell unterstützte Beobachtung,* in: Uwe FLICK, Ernst von KARDORFF, Heiner KEUPP, u. a. (Hg.), *Handbuch qualitative Sozialforschung. Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen*, 203-208.
[117] Vgl. hierzu und zum Folgenden: Norman K. DENZIN, *Reading Film – Filme und Videos als sozialwissenschaftliches Erfahrungsmaterial*, in: Uwe FLICK, Ernst von KARDORFF, Ines STEINKE (Hg.), *Qualitative Forschung. Ein Handbuch*, 416-428.

Material vorhanden. Beispielsweise ist das Video *Speak of the Devil* im Internet verfügbar. [118] Anton LAVEY, der Gründer der Church of Satan, spricht in dieser Dokumentation über Satanismus, über historische Ursprünge von Satanskonzeptionen, über die CoS und ihre Lehre. Er gibt in diesem Video Einblicke in sein Privatleben, es gibt Originalaufnahmen aus dem *Black House*, dem ehemaligen Hauptsitz der Church of Satan, und viele weiteren Informationen. Ein anderes Filmdokument zeigt eine satanistische Trauungszeremonie, die LAVEY zelebriert.[119] Inzwischen gibt es auch Interviews mit dem neuen Leiter der Church of Satan, Peter H. GILMORE, als Film- bzw. Radiodokument.[120] Eine dreiteilige Dokumentation mit einer Priesterin des Temple of Set gibt u. a. Einsichten in die Lehre des ToS.[121]

Alle Filmdokumente dienten zur Vertiefung der Informationen, die aus Literatur und Befragungen gewonnen wurden.

---

[118] *Speak of the Devil* unter: http://video.google.com/videoplay?docid=2647125899438443943 &q=anton+lavey; auch andere Filmdokumente im Internet und auf DVD enthalten vor allem Ausführungen LAVEYs zum Satanismus der CoS, so beispielsweise: *LaVey on Satanism* unter: http://www.youtube.com/watch?v=fw6qPVZ5lmE&mode=related&search=.

[119] Vgl. hierzu: *Church of Satan, Anton Szandor LaVey performing marriage*, einsehbar unter: http://www.youtube.com/watch?v=HiLU120f91U.

[120] *John Connor interviews Peter H. Gilmore* unter: http://video.google.com/videoplay?docid= 6209471016393406120&q=church+of+satan oder *Magus Gilmore on The Hour*, unter: http:// www.youtube.com/watch?v=W4SraX4inJw.

[121] Vgl. hierzu: *Religious Perspectives* Part 1-3, unter: http://www.youtube.com/watch?v= K2EG2GHLSYY.

### 1.3.5 Die Auswertung der Daten

Bei der Analyse vor allem der verbalen Daten wurden allgemeine Aussagen induktiv aus dem vorliegenden empirischen Textmaterial unter Berücksichtigung der Vorgehensweise der Qualitativen Inhaltsanalyse nach MAYRING entwickelt.[122]
Die Auswertung erfolgte regelgeleitet, indem das Material in Anlehnung an das im Folgenden abgebildete Ablaufmodell in Analyseeinheiten zerlegt wurde, um danach in einzelnen aufeinander folgenden Schritten bearbeitet zu werden.

Qualitative Inhaltsanalyse zeichnet sich durch die Merkmale Regelgeleitetheit und Theoriegeleitetheit aus.[123] Der Vorteil der Qualitativen Inhaltsanalyse liegt unter anderem darin, dass qualitative Analyseschritte mit quantitativen verbunden werden können. Dies ermöglichte im Rahmen der vorliegenden Untersuchung beispielsweise die zahlenmäßige Einordnung von Nennungen (Häufigkeiten) in den Antworten des Fragebogens. Ziel war es, die vorliegenden Kommunikationsinhalte in Textform wissenschaftlich zu analysieren. Auch nicht explizit in der vorliegenden Arbeit genannte Kommunikationsinhalte, die sich aus den *ero-epischen Gesprächen,* verschiedenen Filmdokumenten und *offenen Interviews* ableiten ließen, wurden in die Auswertung des Fragebogens und der *teilstandardisierten Interviews* mit einbezogen. Durch die systematische Interpretation der Daten konnte die inhaltliche, teilweise latente Bedeutung von Aussagen ermittelt werden, ohne auf rein quantitative Aussagen zu reduzieren.

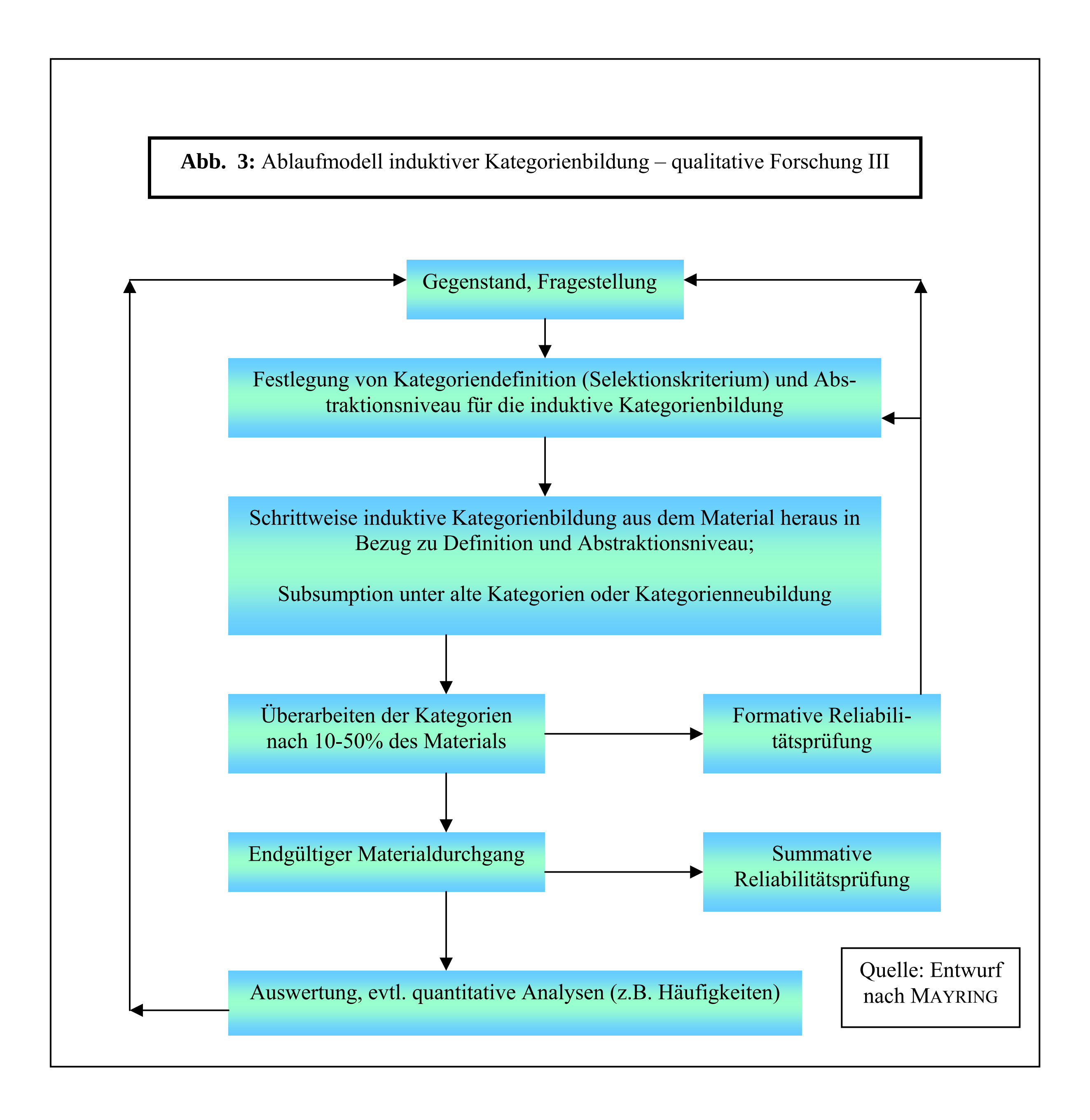
Ein Ablaufmodell zur induktiven Kategorienbildung, die sich nach MAYRINGS Modell (im Rahmen zusammenfassender qualitativer Inhaltsanalyse) an Forschungsgegenstand und Forschungsfrage ausrichtet, sieht aus wie folgt[124]:

---

[122] Vgl. zur Qualitativen Inhaltsanalyse: Peter ATTESLANDER, *Methoden empirischer Sozialforschung*, 197-199; Philipp MAYRING, *Qualitative Inhaltsanalyse*, in: Uwe FLICK, Ernst von KARDORFF, Heiner KEUPP, u. a. (Hg.), *Handbuch qualitative Sozialforschung. Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen*, 209-213; Philipp MAYRING, Michaela GLÄSER-ZIKUDA (Hg.), *Die Praxis der Qualitativen Inhaltsanalyse*; Philipp MAYRING, *Qualitative Inhaltsanalyse, Grundlagen und Techniken*.

[123] Vgl. hierzu: Philipp MAYRING, *Qualitative Inhaltsanalyse, Grundlagen und Techniken*, 42-46 und 52-56.

[124] Philipp MAYRING, Michaela GLÄSER-ZIKUDA (Hg.), *Die Praxis der Qualitativen Inhaltsanalyse*, 12.




Spezifische inhaltsanalytische Gütekriterien, wie Validität im engeren Sinne, die sich durch semantische sowie Stichprobengültigkeit ergibt, wurden ebenso wie Reliabilität hinsichtlich Stabilität berücksichtigt.[125]

Nach der Festlegung der einzelnen Analyseeinheiten des Materials[126], im Zuge derer Kodiereinheiten, Kontexteinheiten und Auswertungseinheiten festgelegt wurden, dienten diese zur Entwicklung eines Kategoriensystems. Die einzelnen Kodiereinheiten wurden zunächst paraphrasiert. In einem zweiten Schritt wur-

---

[125] Vgl. hierzu: Philipp MAYRING, Michaela GLÄSER-ZIKUDA (Hg.), *Die Praxis der Qualitativen Inhaltsanalyse*, 111-115.

[126] Vgl. hierzu und zum Folgenden: Philipp MAYRING, Michaela GLÄSER-ZIKUDA (Hg.), *Die Praxis der Qualitativen Inhaltsanalyse*, 53-63.

den alle Paraphrasen generalisiert, die unter einem bestimmten Abstraktionsniveau lagen. Die sich hieraus ergebenden Kategorisierungen wurden am Ausgangsmaterial einer Rücküberprüfung unterzogen; wo nötig, wurden sie weiter zusammengefasst. Das Abstraktionsniveau wurde weiter herausgesetzt, wodurch nun fallübergreifend nicht mehr Einschätzungen einzelner Interviewpartner im Mittelpunkt standen, sondern sich eher allgemeine Einschätzungen in den Aussagen ergaben.[127]

Das nun vorliegende reduzierte Material bildet die Basis für die inhaltsanalytische Zusammenfassung des Ausgangsmaterials im folgenden Kapitel. Einzelne, direkt zitierte Ankerbeispiele dienen der Verdeutlichung der zusammengefassten Aussagen.

Der Prozess der Datenerhebung zu meiner Untersuchung setzte sich aus der Erhebung verbaler und visueller Daten unter Einsatz verschiedener Datenerhebungsmethoden zusammen.
Abschließend zu diesem Kapitel möchte ich den gesamten Komplex der Datenerhebung in einer Übersichtsgraphik nochmals darstellen.

---

[127] Vgl. hierzu: Philipp MAYRING, *Generalisierung in qualitativer Forschung*, in: Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research, [On-line Journal] 8(3), Art. 26, September 2007, einsehbar unter: http://www.qualitative-research.net/fqs-texte/3-07/07-3-26-d.htm.

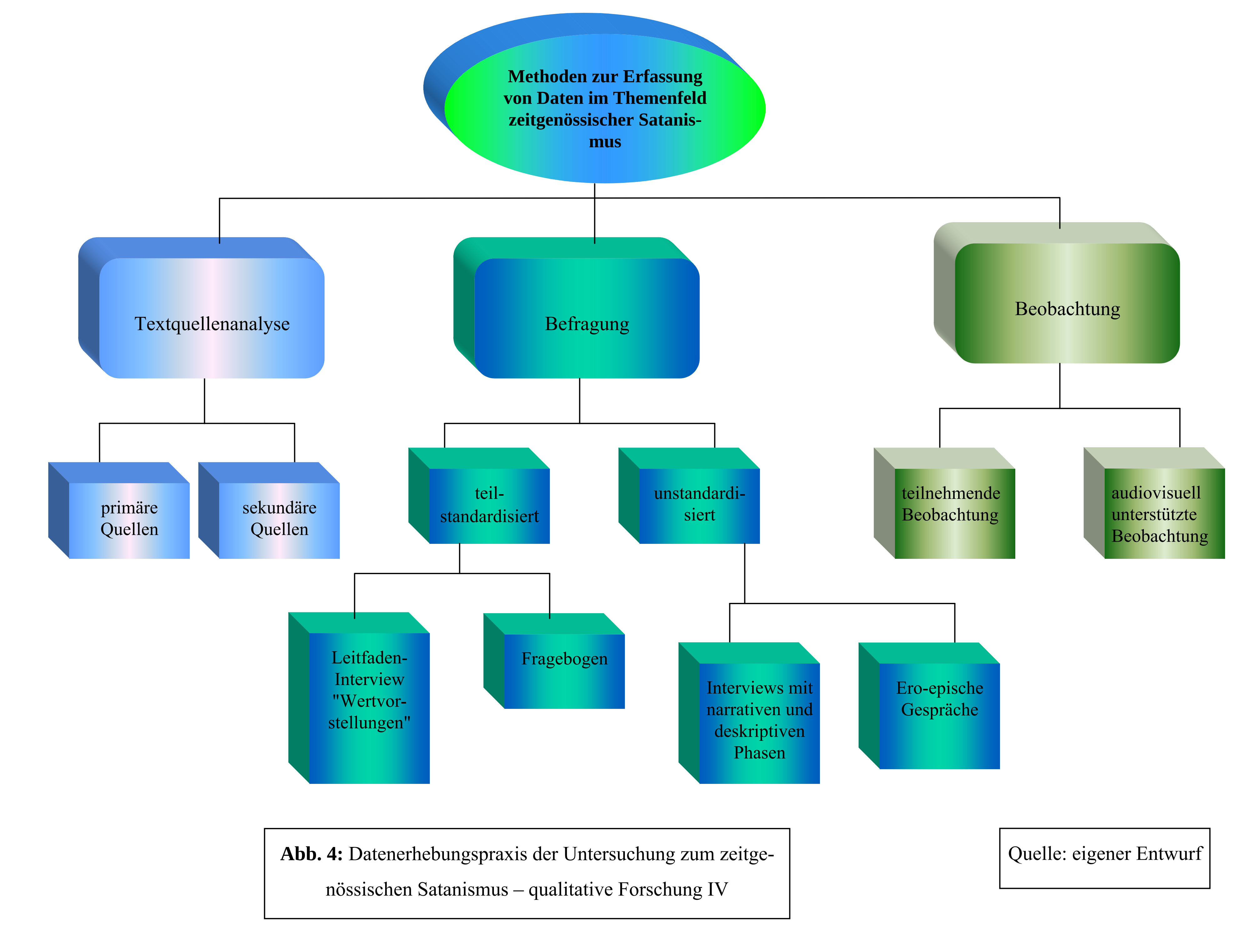



**Abb. 4:** Datenerhebungspraxis der Untersuchung zum zeitgenössischen Satanismus – qualitative Forschung IV

Quelle: eigener Entwurf

In diesem ersten Kapitel wurden grundlegende Informationen zu meinem Untersuchungsgegenstand und zur Untersuchungsmethode meiner Arbeit geboten.
Im nächsten Kapitel werden, in Anlehnung an die von Ninian SMART beschriebenen Dimensionen von Religion, einige grundlegende Informationen zu den am Untersuchungsprojekt beteiligten Gruppierungen und Einzelpersonen gegeben, auch um die Auswertung der Fragebogen- und Interviewdaten besser einordnen zu können.

# 2 ZEITGENÖSSISCHER SATANISMUS: GRUPPEN UND GRUPPENUNABHÄNGIGE EINZELNE

Im folgenden Kapitel werden die in der Forschungsarbeit untersuchten Gruppierungen und Einzelpersonen näher dargestellt.

Es ist selbstverständlich, dass die ausgewählten Untersuchungsgegenstände kein Gesamtbild des Feldes zeitgenössischer Satanismus in Deutschland liefern. Beispielsweise gibt es Gruppierungen und Einzelpersonen, die durch die von mir angelegten Eingrenzungskriterien keinen Eingang in meine Untersuchung fanden. Da sie dennoch v. a. auch die Wahrnehmung der Öffentlichkeit bezüglich Satanismus unter anderem durch Internetpräsenz oder Buchveröffentlichungen, TV-Auftritte und sporadische Beteiligung z.B. in einschlägigen Internetforen mitunter Einfluss auf das Feld nehmen, seien die wichtigsten hier genannt.

Beispielsweise wird der von Walter JANTSCHIK bereits 1985 gegründete Ordo Baphometis in meiner Untersuchung nicht näher behandelt. Der Ordo Baphometis, der unter SCHMIDTS Typ des synkretistisch gebrochenen Satanismus eingeordnet werden könnte (→ 1.1.3.2.e), beschreibt sich selbst als "reine Wissensloge in gnostisch-magischer Richtung".[128] Er wird hier aus verschiedenen Gründen nicht in die Untersuchung mit einbezogen. Obwohl das in 99 Stufen unterteilte Gradsystems sich wiederum in 10 magische Sektionen aufteilt, denen u. a. *Satanas, Luzifer, Belial* und *Leviathan* vorstehen,[129] bezeichnet sich der Ordo Baphometis selbst **nicht** als satanistisch. Ein anderer Grund, der gegen eine Behandlung des Ordo Baphometis in meiner Untersuchung spricht, ist die unsichere Quellenlage bezüglich der Frage, ob es sich jemals um eine real existierende **Gruppe** gehandelt hat, oder vielmehr auf den Gründer JANTSCHIK und einige eher unregelmäßig an Ritualen beteiligte Nicht-Ordensmitglieder beschränkt blieb. JANTSCHIK versucht die Szene vor allem durch zahlreiche Buchveröffentlichungen[130] für seinen Ordo Baphometis

---

[128] Walter JANTSCHIK, *Das Panbaphomerion, Geheimlehren des Ordo Baphometis von Frater Archimagus .·. CIT·.·*, 2.

[129] Walter JANTSCHIK, *Das Panbaphomerion, Geheimlehren des Ordo Baphometis von Frater Archimagus .·. CIT·.·*, 4f.

[130] Zu seinen Veröffentlichungen zählen beispielsweise: Walter JANTSCHIK, *Baphomet-Magie*; Walter JANTSCHIK, *Das Panbaphomerion, Geheimlehren des Ordo Baphometis von Frater Ar-*

und die mit ihm verbundenen Leitgedanken zu interessieren. Einer breiteren Öffentlichkeit dürfte JANTSCHIK durch ein Interview bekannt sein, aus dem Auszüge im *Schwarzbuch Satanismus* der Brüder GRANDT abgedruckt sind.[131] JANTSCHIK spricht in diesem Interview von Tieropfern und davon, dass er Menschenopfer ebenfalls befürworten würde.

Eine zweite Gruppe, auf die man im Internet, aber auch im TV immer wieder aufmerksam werden kann, ist der in der Schweiz ansässige Schwarze Orden von Luzifer (SoL).[132] Hauptsächlich aufgrund der Tatsache, dass dieser Orden in Deutschland keine Dependancen hat, fällt er nicht unter die Kriterien der vorliegenden Arbeit. Dennoch seien an dieser Stelle einige kurze Informationen gegeben.

Der SoL wurde, nach eigenen Angaben, 1999 von SATORIUS alias Markus WEHRLI gegründet. Unter anderem kann man auf der Internetseite des SoL unter der Rubrik *Irminische Ritter, wehrt euch!* nachlesen, welche Gedanken und Überzeugungen der SoL ablehnt: Hierzu gehören die großen Religionen der Welt, Immanuel Kants Philosophie, Atheismus, die bürgerlichen Werte und die moderne Welt insgesamt. Der SoL bezieht sich unter anderem auf Schriften Karl Maria WILIGUTs, welcher einst der SS unter dem Decknamen "Weisthor" beitrat. WILIGUT, der sich mit mystischem und esoterischem Gedankengut beschäftigte, beriet Heinrich HIMMLER in weltanschaulichen Fragen.[133] Der Bezug des Schwarzen Orden von Luzifer zu WILIGUT wird auf der Internetseite unter anderem im Abschnitt *Karl Maria Wiligut* dargestellt.[134] Zusätzlich baut der SoL seine Philosophie v. a. auf einer eigenen Auslegung der Edda und auf Schriften des Gründers SATORIUS auf. Satan ist für den SoL Urschöpfungsmacht, ist GOT Satan, an den ein Satanist nach Meinung des SoL glauben muss. Die Mitgliedschaft im Schwarzen Orden von Luzifer schließt Mitgliedschaften in anderen Gruppen aus.

---

*chimagus .·. CIT·.·*; Walter JANTSCHIK, *Die schwarze Messe*; Walter JANTSCHIK, *Habu Gotobis, Geheimnis des Baphometisten*; Walter JANTSCHIK, *Bapho-Magische Forschungen*.

131 Guido und Michael GRANDT, *Schwarzbuch Satanismus, Innenansicht eines religiösen Wahnsystems*, 184-187.

132 Internetpräsenz unter: http://www.schwarzerorden.org/.

133 Vgl. hierzu: *Karl Maria Wiligut, Neogermane, "Rasputin Himmlers" und Vordenker moderner Satanisten*, einsehbar unter: http://www.relinfo.ch/wiligut/info.html.

134 Vgl. hierzu: Rubrik *Totenkopf Grimoire*, hier: *von Prior Satorius*, hier: *Karl Maria Wiligut (Der Uralte)*; Rubrik *Totenkopf Grimoire*, hier: *von Maria Wiligut*, hier: *Die neun Gebote Gots*, *Die Anrufung Gots*, *Gotos-Raunen – Runenwissen*, *Die Schöpfungsspirale – das Welten-Ei*, *Studie über die Flod-Emanation im Weltall* und *Seyfrieds Runen-Rabensteinsage*, alles einsehbar unter: http://www.schwarzerorden.org/index666.htm.

Mehrmals wurde ich im Laufe meiner Forschung gefragt, warum ich beispielsweise nicht auch Fälle wie den des Ehepaars Ruda, die als "Satansmörder von Witten" in den Medien breite Beachtung fanden, in meine Untersuchung aufnehme. Es handelt sich hierbei jedoch weder um Satanismus **als Religion**, welche die beiden ausleben wollten, noch orientierten sie sich an einer festgelegten Lehre oder Ritualistik einer der real existierenden satanistischen Gruppierungen. Der vorsitzende Richter im Strafprozess verwies zudem in der Urteilsbegründung darauf, dass es bei dem von den Rudas verübten Mord nicht um Satanismus ginge, schon gar nicht um einen Ritualmord, sondern um ein schweres gemeinsames Verbrechen der beiden Angeklagten, die beide unter einer narzisstischen Persönlichkeitsstörung leiden. In ähnlichen Fällen ist das Ergebnis vergleichbar: Nicht eine Auslebung einer Satansreligion, auch nicht der Bezug auf Lehre und Ritualistik satanistischer Gruppierungen ist Auslöser für Straftaten. Vielmehr handelt es sich bei den jeweiligen Tätern häufig um Personen mit psychiatrischen Störungen unterschiedlicher Art, die in der medialen Darstellung entweder durch ihr äußeres Erscheinungsbild, durch Selbstzuschreibung, oder durch Verwendung bestimmter Symbolik unter der Zuschreibung "Satanist/en" subsumiert werden.

Im Folgenden sollen die Gruppierungen näher beschrieben werden, aus denen sich Personen zu einer Mitarbeit an der vorliegenden Untersuchung entschlossen haben.[135] Dies dient vor allem auch der Kontextualisierung von Aussagen in Fragebogen und Interviews, die als gruppenspezifisch identifiziert wurden, sowie als Kontextualisierung der Ergebnisse meiner Untersuchung. Ergänzend seien einige Informationen zu zwei Einzelpersonen angegeben, die durch ihre öffentliche Präsenz im Internet bzw. durch die Veröffentlichung einschlägiger Literatur als Exponenten der Szene und als maßgeblicher Einfluss gelten können, aber keiner Gruppe angehören.

[135] Außer Personen aus den vier in diesem Kapitel beschriebenen Gruppierungen, die unter meine Eingrenzungskriterien fallen, meldeten sich keine weiteren Personen aus anderen satanistischen Gruppen auf meine Anfragen über Internetforen. Dies könnte ein Hinweis darauf sein, dass es keine weiteren Gruppen gibt, die sich dezidiert als satanistische Gruppierung verstehen. Ebenso wäre es möglich, dass ich keine weiteren Gruppierungen erreichen konnte, obwohl ich in mehreren Internetforen Anfragen stellte, die sich vor allem als Sammelplatz aller möglichen Einzelpersonen verstehen.

## 2.1 CHURCH OF SATAN

Das umfangreichste – vor allem binnenperspektivische – Material zu satanistischen Gruppierungen ist zur Church of Satan (CoS) erhältlich. In ihrem mehr als vierzigjährigen Bestehen veröffentlichten der Gründer, Anton Szandor LAVEY[136], sowie andere Mitglieder zahlreiche Bücher und Artikel zum Thema Satanismus. Auch die Homepage der Church of Satan bietet unter http://www.churchofsatan.com/ umfangreiche allgemeine und aktuelle Informationen.

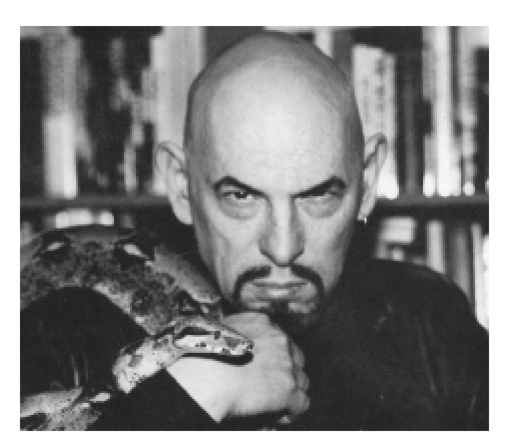


**Abb. 5:** Anton Szandor LAVEY, Gründer der CoS[137]

Die Church of Satan verficht den Anspruch, die erste und einzige Kirche zu sein, deren Religion Satanismus ist.[138] In diesem Sinne ist Satanismus eben jener Satanismus, der von Anton LAVEY definiert wurde, nichts anderes. Alle anderen Gruppen oder Einzelpersonen, die sich als satanistisch bezeichnen, werden von der CoS nicht als solche anerkannt.[139]

---

[136] Weiterführende Informationen zu Anton LAVEY, seiner Biographie etc. finden sich in meiner Magisterarbeit, vgl. hierzu: Dagmar FÜGMANN, Magisterarbeit *Moderner Satanismus und "Gewalt". Eine religionswissenschaftliche Untersuchung*, Philosophische Fakultät III der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, unveröffentlicht, 45-47.

[137] Quelle: http://www.unexplainedstuff.com/Religious-Phenomena/Anton-LaVeys-First-Church-of-Satan.html.

[138] Vgl. hierzu unter anderem Peter H. GILMORE, *The Satanic Scriptures,* 25.

[139] Beispielsweise sind Gruppierungen, die Satan als personale Kraft bzw. Gottheit verehren, im Sinne der CoS Teufelsanbeter, keine Satanisten. Teufelsverehrung/Teufelsanbetung ist für die CoS eine christliche Häresie, da Teufelsanbeter die christliche Weltsicht teilen, indem sie an ei-

## 2.1.1 Gründung und Entwicklungsstadien der Church of Satan

### *2.1.1.1 Die Gründung der Church of Satan*

Anton Szandor LAVEY gründete die Church of Satan (CoS) 1966 in einer politisch wie gesellschaftlich unruhigen Zeit. Die US-amerikanische Bürgerrechtsbewegung *Civil Rights Movement* und der Slogan *Black Power* erregten weltweite Aufmerksamkeit in ihrem Bemühen um Gleichberechtigung von Minderheiten. Studentenbewegungen, die sich unter anderem für Meinungsfreiheit, für Menschen- und Bürgerrechte diskriminierter Teile der Bevölkerung einsetzten, und auch – ebenso wie zahlreiche andere Protestbewegungen – gegen den Vietnam-Krieg auftraten, machten in der westlichen Welt auf sich aufmerksam. *Make love, not war*, das Motto der Friedensbewegung gegen den Vietnamkrieg, wurde von der von San Francisco ausgehenden Hippiebewegung geprägt. Sie propagierte einen von Zwängen und Tabus befreiten Lebensstil und betonte vor allem individualistische Selbstverwirklichungskonzepte. Vor allem dieser letztgenannte Themenbereich tritt ebenfalls in den Lehren der CoS auf.

Als Gründungsdatum gilt der Church of Satan der 30. April 1966.[140] LAVEY wählte die Nacht des 30. April auf den 01. Mai bewusst aus: In Anlehnung an Überlieferungen aus verschiedenen kulturellen Traditionen interpretierte er die Walpurgisnacht als traditionelle Nacht, in der Hexen, Teufel und Dämonen umherstreifen würden, um in orgiastischen Feiern die Fruchtbarkeit der Natur zu zelebrieren. In seinen Augen war dies der perfekte Zeitpunkt für die Gründung einer neuen, an der Natur des Menschen ausgerichteten Religion, wie LAVEY seinen Satanismus interpretiert. Die Gründung einer Kirche, welche diese Religion institutionalisieren sollte, wurde in der Walpurgisnacht 1966 rituell

---

ne reale Existenz Gottes und des Teufels glauben, aber sich – im Unterschied zu Christen – auf die Seite des Teufels stellen. Vgl. hierzu: Peter H. GILMORE, *The Satanic Scriptures*, 31.

[140] Im Folgenden halte ich mich in der Darstellung an offizielle Angaben der Church of Satan bezüglich Entstehungsgeschichte, Organisationsstruktur, Mitgliedschaft etc. Es gibt abweichende Beschreibungen bezüglich dieser Angaben, die vor allem die Entstehungsgeschichte und die Biographie LAVEYs betreffen, und z.B. von ehemaligen Mitgliedern der CoS stammen. Diese lassen sich, ebenso wie an einigen Stellen die Angaben der CoS selbst, allerdings weder verifizieren noch falsifizieren. Vgl. auch: Dagmar FÜGMANN, Magisterarbeit *Moderner Satanismus und "Gewalt". Eine religionswissenschaftliche Untersuchung,* Philosophische Fakultät III der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, unveröffentlicht, 45-60.

besiegelt.[141] Den Bezug zu Satan stellte LAVEY bewusst in Abhebung zu Inhalten her, die in seiner Interpretation christliche Lehren und mit ihnen verbundene gesellschaftliche Konventionen kennzeichnen:

> "LaVey saw there must be a new representative of justice – not some oppressive, patriarchal, white-bearded God but a new human advocate. Someone who wasn't removed from us and shrouded in »divinity«, but who understood the torments of being human, who shared our own passions and foibles yet was someone wiser and stronger. LaVey began to realize that most of our progress in science and philosophy had been achieved by those who rebelled against »God« and the Church, or the dictates of conventional society. We needed a representative for that revolutionary, creative, irrepressible spirit within us – not a Holy Father but perhaps a rebellious brother.
>
> The single figure who fit the bill was clear to LaVey […] a deity whose rebellious, passionate nature had been described, [...]. Satan, by one name or another […]. Satan encouraged indulgence. He was the single deity who could really understand us."[142]

Die Benennung seiner Organisation und Religion als Church of **Satan** begründet LAVEY mit dem Verweis auf bestimmte Konzepte, die für ihn mit dem Begriff Satan und dessen Verwendung verbunden sind:

> "My brand of Satanism is the ultimate conscious alternative to herd mentality and institutionalized thought. It is a studied, contrived set of principles and exercises, designed to prevent, and liberate from, the contagion of mindlessness which destroys innovation. Here are some reasons why it is called »Satanism«: It is most stimulating under that name, and self-discipline and motivation are easier under stimulating conditions. It means »the opposition« and epitomizes all symbols of non-conformity. It represents the strongest ability to turn liability into an advantage – to turn alienation into exclusivity. In other words, the reason it's called »Satanism« is because it's fun, it's accurate and it's productive."[143]

Auch in der *Satanic Bible* äußert sich LAVEY dazu, warum er seine Religion Satanismus nennt und nicht beispielsweise Humanismus:

---

[141] Vgl. hierzu: Blanche BARTON, *The Church of Satan*, 10-12.
[142] Blanche BARTON, *The Church of Satan*, 5-7.
[143] Anton LAVEY, *Satanica*, in: *The Cloven Hoof*, Vol. 19, No. 3, 1986, zitiert nach: Blanche BARTON, *The Church of Satan*, 64.

> "Humanism is not a religion. It is simply a way of life with no ceremony or dogma. Satanism has both ceremony and dogma, as will be explained, is necessary."[144]

LAVEY erklärte das Jahr 1966 zum *Jahr 1 Anno Satanas*. Bis heute beziehen sich Zeitangaben der Church of Satan nach 1966 auf diese Zeitrechnung, wobei sie aktuell das Jahr XLII A.S. schreibt.

#### *2.1.1.2 Entwicklungsstadien der Church of Satan*

In *The Cloven Hoof, Volume VIII, # 2*[145], beschreibt LAVEY unterschiedliche Phasen der Entwicklung der Church of Satan, auf die sich die CoS z.B. in Darstellungen der eigenen Historie bezieht.[146]
Die Entstehung der CoS

> "[…] crystallized the zeitgeist into reality – let loose the knowledge of a Satanic body politic into a ready but dumbfounded social climate."[147]

Ähnlich wie die oben erwähnten, zeitgeschichtlich parallel entstandenen Initiativen (wie die der Hippies oder verschiedene Bürgerrechtsbewegungen), nahm die CoS nach Deutung ihres Gründers den Zeitgeist der Kritik an bestehenden sozialen Realitäten wahr und verbalisierte diesen Zeitgeist öffentlich. Dies tat sie in LAVEYs Augen im Unterschied zu den von ihm als "schweigend" bzw. "zum Schweigen verurteilt" bezeichneten Teilen der Gesellschaft. Die Entstehung und Tradierung der von ihm kritisierten Realitäten bezog LAVEY auf christliche Einflüsse. Hierbei definiert er Religionen geistiger Natur (im Unterschied zu Satanismus, der für LAVEY die *Religion des Fleisches* ist), vor allem das Christen-

---

144 Anton Szandor LAVEY, *The Satanic Bible*, 50.
145 Vgl. hierzu: *Greetings from High Priest,* Abschnitt *Phase*, einsehbar unter: http://www.churchofsatan.com/Pages/HPGreetings.html.
146 Vgl. hierzu: Peter H. GILMORE, *The Satanic Scriptures*, 152-157.
147 *The Cloven Hoof, Volume VIII, # 2,* zitiert nach: *Greetings from High Priest,* Abschnitt *Phase*, einsehbar unter: http://www.churchofsatan.com/Pages/HPGreetings.html.

tum, sowie Götter, als Erfindungen des Menschen.[148] Diese Projektionsmechanismen entstehen nach LAVEY dadurch, dass der Mensch ein Selbst-Bewusstsein, ein Ego hat, das er nicht akzeptieren kann. Deshalb externalisiert der Mensch dieses Ego in eine geistige Instanz außerhalb seiner selbst, die er "Gott" nennt.[149] In Weiterführung dieses Projektions-Modells stellt die *Satanic Bible* fest, dass eine Person, die einen solchen, aus menschlichen Vorstellungen erschaffenen Gott anbetet, im eigentlichen Sinne stellvertretend den Menschen anbetet, der jenen Gott erschaffen hat. Warum dann nicht gleich das eigene Ich mit allen seinen Möglichkeiten zum Mittelpunkt der Verehrung und Aufmerksamkeit machen, statt es in Form eines Gottes zu externalisieren und diese Projektion anzubeten?

Die sich aus diesem Gedanken ableitende Konzeption, dass jeder Mensch sein eigener Gott sei, ist ein Kerngedanke der Lehre der CoS[150] sowie anderer Gruppierungen des zeitgenössischen Satanismus.

Diese erste Phase in der Existenz der Church of Satan, in der sie ihr Entstehen in Anlehnung an religionskritisches Gedankengut und gleichsam als Antipode zu etablierten Religionen definiert, ging in das Stadium der Entwicklung über. Sowohl auf organisatorischer wie auf institutioneller Ebene expandierte die Church of Satan. LAVEY begründet diese Expansion damit, dass die CoS eine große Bandbreite verschiedenster Typen von Persönlichkeiten anzog, indem sie unter anderem die in der ersten Phase erwähnten Konzepte verbalisierte und den Zeitgeist nutzte.[151] Aus diesen unterschiedlichen Persönlichkeitstypen sollte sich ein satanistischer "Idealtyp" herauskristallisieren.[152]

---

[148] Vgl. hierzu: Anton Szandor LAVEY, *The Satanic Bible*, 44. Zu den "Religionen geistiger Natur" zählen alle, die eine transzendente Vorstellung von ihrem jeweiligen Gott bzw. ihren jeweiligen Göttern haben. Ebenso: Anton Szandor LAVEY, *Der Gott der Arschlöcher*, in: *Jetzt spricht Satan*, in: *Die Satanischen Essays*, 203-205.

[149] Diese Beschreibung erinnert u. a. an Ludwig FEUERBACHS Gedanken, dass der Gottesbegriff eine Projektion des Menschen sei, eines Menschen, der sein eigenes unendliches Wesen als etwas setzt, das von ihm getrennt ist, eine selbstständige Instanz außerhalb des eigenen Selbst erschafft.

[150] Vgl. hierzu u. a.: Anton Szandor LAVEY, *The Satanic Bible*, 40-43, 44f.

[151] *The Cloven Hoof, Volume VIII, # 2,* zitiert nach: *Greetings from High Priest,* Abschnitt *Phase*, einsehbar unter: http://www.churchofsatan.com/Pages/HPGreetings.html.

[152] *The Cloven Hoof, Volume VIII, # 2,* zitiert nach: *Greetings from High Priest,* Abschnitt *Phase*, einsehbar unter: http://www.churchofsatan.com/Pages/HPGreetings.html.

Das Interesse der erwähnten unterschiedlichsten Personen an der CoS leitete sich vermutlich unter anderem aus der Präsenz der Church of Satan vor allem in den Printmedien ab. Bereits im ersten Jahr ihres Bestehens machte die Church of Satan eine breitere Öffentlichkeit auf sich aufmerksam. LAVEY vollzog am 1. Februar 1967 unter großem journalistischem Interesse eine satanistische Hochzeitszeremonie[153] für den Journalisten John RAYMOND und dessen Frau Judith CASE im *Black House*, dem langjährigen zentralen Sitz der CoS in San Francisco/USA.[154] Durch die Berichterstattung, in deren Rahmen LAVEY als *black pope* tituliert wurde (eine Bezeichnung seiner Person, die sich fortan immer wieder finden lässt), gelangten erstmals Informationen über die Church of Satan an eine breitere Öffentlichkeit.



**Abb. 6:** LAVEY zelebriert eine satanistische Hochzeitszeremonie für Judith CASE und John RAYMOND, 1967.[155]

---

[153] Im kürzlich erschienenen Werk von Peter H. GILMORE, dem amtierenden Hohepriester der CoS, sind bisher unveröffentlichte Anleitungen für eine satanistische Hochzeitszeremonie und für ein satanistisches Begräbnis enthalten. Vgl. hierzu: Peter H. GILMORE, *The Satanic Scriptures*, 231-272.

[154] Vgl. hierzu: Blanche BARTON, *The Church of Satan*, 15. Ausschnitte eines Live-Videomitschnitts der Hochzeitszeremonie sind einsehbar unter: http://www.youtube.com /watch?v=-pwAOSwHuTQ.

[155] Quelle: Blanche BARTON, *The Secret Life of a Satanist, the authorized biography of Anton LaVey*, Los Angeles, 1992², o. S.

Die satanistische Taufe von LAVEYs Tochter Zeena im Mai 1967 erregte ebenso große öffentliche Aufmerksamkeit wie die erwähnte Hochzeitszeremonie. Im Dezember 1967 performierte LAVEY für ein verstorbenes Mitglied der CoS, das Angehöriger der US-Navy gewesen war, ein Begräbnisritual – mit dem Einverständnis offizieller Navy-Stellen. In der Folgezeit wurde Satanismus, auch wegen der wachsenden Präsenz von sich selbst als solche bezeichnenden Satanisten innerhalb des Militärs, als anerkannte Religion im *Handbook for Chaplains* des US-amerikanischen Militärs[156] aufgenommen.



**Abb. 7:** LAVEY bei der Begräbniszeremonie für den Navy-Angehörigen Edward D. OLSEN.[157]

Waren die Aktivitäten der CoS in den ersten Jahren eher lokal auf das so genannte *Black House* in San Francisco beschränkt, weiteten sie sich ab den 1970er Jahren allmählich in verschiedenen Staaten in US-Amerika, Kanada, Mexiko, Australien und Europa auf eine inzwischen internationale Präsenz aus.

---

[156] Headquarters, DEPARTMENT OF THE ARMY, Pamphlet, No. 165-13, *Religious Requirements and Practices of Certain selected Groups, A Handbook for Chaplains*, Kapitel *Church of Satan*, 1978, o. S.

[157] Quelle: Blanche BARTON, *The Secret Life of a Satanist, the authorized biography of Anton LaVey*, o. S.

Die dritte Phase in der Zeit der Existenz der Church of Satan bezeichnet LAVEY als Phase der Qualifikation. Sie ist gekennzeichnet durch die Bereitstellung von Literatur, die darüber aufklärt und gleichzeitig festlegt, was die Grundsätze des zeitgenössischen Satanismus sind. Zu dieser Literatur zählt die 1969 erstmals veröffentlichte *Satanic Bible*, deren Inhalte bis heute die Basis der Lehre der Church of Satan bilden (→ 2.1.2.1). Weitere wichtige Werke von Anton LAVEY ergänzen, explizieren und akzentuieren die Inhalte der *Satanic Bible* und bilden gemeinsam mit ihr den schriftlichen Kanon der CoS.[158] Zu diesen Werken gehört *The Satanic Rituals,* das Anleitungen zu Zeremonien und Ritualen der Church of Satan enthält.[159] Bereits 1971 erschien *The Compleat Witch* (ab 1989 neu aufgelegt unter dem Titel *The Satanic Witch*). Dieses Buch enthält Anleitungen zum Bereich der so genannten *Lesser Magic* der CoS (→ 2.1.2.2). Zum Kanon gehören ebenso die von LAVEY nicht erwähnten Werke *The Devil's Notebook* und *Satan Speaks*.[160]

Den vierten Entwicklungsabschnitt der CoS beschrieb LAVEY als "*Control*".[161] Die CoS wandelte sich von einer eher dezentralen Organisation in eine Organisation mit klarer sozialer Struktur. Die anfänglich öffentlichen Rituale der CoS im Black House wurden ab 1972 nicht mehr angeboten. Im September 1974 leitete die so genannte *Phase IV Message*[162] Änderungen innerhalb der Struktur der Church of Satan ein. Entstanden in den ersten Jahren *Grottos* als lokale Gruppen der CoS, die relativ selbstständig hinsichtlich ihrer Programme, Publikationen, Aufnahme neuer Mitglieder, verwaltungstechnischer Aspekte und bezüglich verschiedener Verantwortlichkeiten waren, übernahm die *Central Grotto* in San Francisco ab 1974 stärkere Regulierungen in diesen Bereichen. Beispielsweise konnten Personen ab diesem Zeitpunkt die Mitgliedschaft in der Church of Satan ausschließlich über die *Central Grotto* beantragen. Lag die Betonung zuvor eher darauf, eine Einheit unter den Mitgliedern herzustellen,

---

158 Vgl. hierzu: Anton Szandor LAVEY, *The Satanic Bible*, hier: Einleitung von Magus Peter H. GILMORE, 15.

159 Erstveröffentlichungsjahr der *Satanic Rituals* war 1972.

160 Diese beiden letzten Werke, die in deutscher Sprache unter dem Titel *Die Satanischen Essays* erschienen sind, zählt LAVEY in seiner Beschreibung der unterschiedlichen Phasen der Church of Satan deshalb nicht zu den Grundlagenwerken, da sie zur Zeit der Entstehung seines Artikels in *The Cloven Hoof* noch nicht erschienen waren.

161 *The Cloven Hoof, Volume VIII, # 2,* zitiert nach: *Greetings from High Priest,* Abschnitt *Phase*, einsehbar unter: http://www.churchofsatan.com/Pages/HPGreetings.html.

162 Vgl. hierzu: Michael AQUINO, *The Church of Satan,* Appendix 116, 793-796.

wurde nun der individuelle Aspekt der einzelnen Mitglieder stärker betont, womit Gruppenaktivitäten letztlich unnötig wurden. Kein neues Mitglied bekam ab 1974 mehr Auskunft über Kontaktmöglichkeiten zu anderen Mitgliedern der CoS. Zusätzlich wurden *Grotto-Leiter* oder Mitglieder des Klerus der CoS ebenfalls nicht mehr über neue Mitglieder informiert. Unter anderem diese Zentralisierung führte letztendlich zum Austritt einiger Church of Satan-Mitglieder[163], von denen ein Teil 1975 den Temple of Set (→ 2.2) gründete.

Die fünfte Stufe, die der "Anwendung"[164], war durch die stärkere Umsetzung von im Laufe der Jahre entwickelten Techniken gekennzeichnet, und trat gegenüber der Entwicklung neuer Gedanken und Techniken in den Vordergrund.

Die sechste Phase, die mit dem Wunsch nach einer Entwicklung und Produktion von künstlichen menschlichen Gefährten im Zusammenhang steht, ist Teil des gesellschaftspolitischen Programms der Church of Satan, wie es im *Pentagonal Revisionism* (→ 2.1.2.1) zusammengefasst und niedergelegt ist.

Peter H. GILMORE, amtierender *High Priest* der CoS, fügt den sechs von LAVEY beschriebenen Phasen eine siebte hinzu: Das aktuelle Stadium ist das der "Elaboration", der sorgfältigen Ausarbeitung der grundlegenden Lehren der CoS hinsichtlich effektiverer praktischer Umsetzung. In diesem Sinne wird Neues erschaffen, nachdem (in der Definition der CoS) überholtes Gedankengut zerstört wurde:

> "From the shattering of sacred icons we move towards secular icon building, generating new archetypes that will join the current pantheon of essential imagery."[165]

An dieser Stelle zeigt sich bereits, was GILMORE selbst im Weiteren expliziert: Unter seiner Führung[166] verlagert sich der Schwerpunkt der Aktivitäten und Umsetzungen der Lehrinhalte der CoS. Zu Lebzeiten LAVEYs galt *indulgence* als Kernbegriff der Church of Satan. Das Konzept, das mit *indulgence* ver-

---

[163] *The Cloven Hoof, Volume VIII, # 2,* zitiert nach: *Greetings from High Priest,* Abschnitt *Phase*, einsehbar unter: http://www.churchofsatan.com/Pages/HPGreetings.html.

[164] *The Cloven Hoof, Volume VIII, # 2,* zitiert nach: *Greetings from High Priest,* Abschnitt *Phase*, einsehbar unter: http://www.churchofsatan.com/Pages/HPGreetings.html.

[165] *The Cloven Hoof, Volume VIII, # 2,* zitiert nach: *Greetings from High Priest,* Abschnitt *Phase,* einsehbar unter: http://www.churchofsatan.com/Pages/HPGreetings.html.

[166] Peter H. GILMORE ist seit 2001 High Priest der Church of Satan.

bunden ist, bezieht sich vor allem auf Freiheit als Basis der Möglichkeit der Befriedigung persönlicher Bedürfnisse und versteht sich als die "Zertrümmerung heiliger Leitbilder"[167].

Die gesamtgesellschaftlich wahrgenommene vergrößerte Akzeptanz hinsichtlich des Konzepts *indulgence* während der vergangenen vierzig Jahre interpretiert die CoS als Bestätigung der Realitätsnähe ihrer Lehrinhalte.[168] Ebenso wie LAVEY beispielsweise gesamtgesellschaftlich eine Zunahme der Einforderung und Umsetzung individueller Lebensentwürfe mit dem Ziel der eigenen Bedürfnisbefriedigung prognostizierte, warnte er zugleich davor, dass es ein Anwachsen eines Konzepts geben werde, das er "einen Sündenbock finden" nennt. Seiner Meinung nach würden die Menschen immer weniger fähig und willens sein, für ihre eigenen Taten Verantwortung zu übernehmen, vielmehr die Ursache ihrer Handlungen in Entwicklungen innerhalb der Gesellschaft bzw. ihrer Sozialisation sehen. Als Antipode zu dieser Entwicklung entwickelte die Church of Satan unter der Führung GILMORES einen neuen Kernbegriff, der *indulgence* ablöste. Dieser neue Begriff lautet *justice*.[169] *Justice* soll, anders als *indulgence* (wodurch "heilige Leitbilder" zerstört werden sollten) neue, säkulare Leitbilder erschaffen.[170]

Mit dem Begriff der Gerechtigkeit verbindet sich für die CoS die Rechtsauffassung des *Lex Talionis*. Die Umsetzung der *Lex Talionis* fordert in diesem Zusammenhang, dass die Strafe für eine Straftat auch ihrer Art nach der Tat angemessen sein soll. Es soll unter Anwendung der *Lex Talionis* nicht mehr möglich sein, Ausnahmen oder Milderungen bei der Bestrafung von Vergehen zu erlangen, die z. B. bisher begründet werden mit einem Verweis auf die jeweiligen Sozialisation eines Täters. Jeder soll der Vorstellung der CoS nach künftig volle Verantwortung für sein eigenes Handeln und dessen Folgen übernehmen.

---

167 *The Cloven Hoof, Volume VIII, # 2,* zitiert nach: *Greetings from High Priest,* Abschnitt *Phase,* einsehbar unter: http://www.churchofsatan.com/Pages/HPGreetings.html. Mit diesen "heiligen Leitbildern" sind die Leitideen der großen Religionen gemeint, vor allem die des Christentums. Diese Leitideen sind in der Interpretation der CoS lebensfeindlich, da sie den Menschen nicht akzeptieren, wie er ist.

168 *The Cloven Hoof, Volume VIII, # 2,* zitiert nach: *Greetings from High Priest,* Abschnitt *Philosophy*, einsehbar unter: http://www.churchofsatan.com/Pages/HPGreetings.html.

169 Vgl. hierzu und zum Folgenden: *The Cloven Hoof, Volume VIII, # 2,* zitiert nach: *Greetings from High Priest,* Abschnitt *Philosophy*, einsehbar unter: http://www.churchofsatan.com/Pages/HPGreetings.html.

170 Die Aufmerksamkeit verschob sich unter GILMORES Leitung demnach vom anfänglichen Bemühen der CoS, sich vor allem von anderen religiösen Wegen abzuheben, in Richtung einer vermehrten Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Themen.

Auch wenn sich eine Verschiebung des Schwerpunkts der Umsetzung der Lehre der CoS von *indulgence* zu *justice* in der aktuellen siebten Phase der Entwicklung der CoS feststellen lässt, bleiben die eigentlichen Lehrinhalte als gedankliche Basis unberührt. Diese Lehrinhalte sollen im Folgenden näher beschrieben werden.

## 2.1.2 Lehre und Praktiken der Church of Satan

### *2.1.2.1 Satanische Aussagen, Satanische Regeln der Erde, Satanische Sünden und Pentagonaler Revisionismus*

Wie oben erwähnt, bildet vor allem der Inhalt der *Satanic Bible* die Basis der Lehre der Church of Satan. Weitere wichtige Werke von Anton LAVEY ergänzen, explizieren und akzentuieren die Inhalte der *Satanic Bible*.
Den Kern der satanistischen Weltanschauung bilden (neben der Annahme, dass jeder Mensch sein eigener Gott in seinem eigenen Universum sei[171]) die im Folgenden dargestellten so genannten *Neun Satanischen Aussagen*[172], die am Anfang der *Satanic Bible* stehen. Sie akzentuieren sowohl die Satanskonzeption, wie auch in Ansätzen die anthropologische und gesellschaftliche Konzeption der CoS.

1. Satan represents indulgence, instead of abstinence!

Hingabe statt Enthaltsamkeit, repräsentiert durch das Symbol Satan, ist die erste der neun satanischen Aussagen. In der *Satanic Bible* führt LAVEY im entsprechenden Kapitel "indulgence … *not* compulsion" [Hingabe … *nicht* Zwang/Übers. d. Verf.] Näheres zu diesem Grundgedanken aus. Er erklärt das Prinzip *indulgence/Hingabe*[173] als Hingabe an die natürlichen Triebe des Men-

[171] Peter H. GILMORE beschreibt in einem Radio-Interview dieses Konzept wie folgt: "Satanism is a philosophy that begins with being an atheist. We then decided since there is no god, there is no devil, we have to make our own values. So we become the gods of our own subjective universe." Das Interview vom 12.September 2006 ist einsehbar unter: http://www.youtube.com /watch?v=RM0kOdM9KT8&mode=related&search=.
[172] Anton Szandor LAVEY, *The Satanic Bible*, New York 2005, 25.
[173] Anton Szandor LAVEY, *The Satanic Bible*, 81-86. In der deutschen Übersetzung der *Satanic Bible* wurde "indulgence" mit "Sinnesfreude" wiedergegeben. Diese Übersetzung gilt deutschen Mitgliedern der Church of Satan allerdings als zu oberflächlich, sie ziehen die Übersetzung durch "Hingabe" vor. Vgl. hierzu u. a.: Lars Peter KRONLOB, *Die Philosophie des Satanismus*, 29; in der amerikanischen Version der *Satanic Bible* wird die Definition von "indulgence" aus Webster's Encyclopedic Dictionary angeführt, wo "indulgence" als "sich einer Sache hingeben, sich nicht zurückhalten oder widersetzen, freien Lauf lassen, sich erfreuen durch Einverständnis, gewähren lassen [Übers. d. Verf.]." in Bezug gesetzt wird. Vgl. hierzu: Anton Szandor LAVEY, *The Satanic Bible*, 81.

schen, ohne dass der Mensch hierbei einen Zwang, ein Suchtverhalten entwickeln soll: Der wahre Satanist lässt sich auch von seinen Bedürfnissen und Trieben nicht beherrschen, reiner Hedonismus im Sinne blinder Vergnügungssucht wird abgelehnt.[174] Die Ermutigung zur Hingabe an die eigenen menschlichen Bedürfnisse wird von LAVEY damit begründet, dass er nur in dieser Hingabe die Möglichkeit sieht, dass ein Mensch völlig zufrieden und ohne Frustration leben kann. Hat der Mensch nicht die Möglichkeit, seine Bedürfnisse auszuleben, so stauen sie sich nach LAVEY auf und werden leicht zu ungesunden, selbstzerstörerischen Zwängen: "It is the frustration of our natural instincts which leads to premature detoriation of our minds and bodies."[175] Verbunden mit der Hingabe an die Erfüllung der eigenen Bedürfnisse ist das in der zweiten satanischen Aussage verbalisierte Prinzip der vitalen Existenz.

2. Satan represents vital existence, instead of spiritual pipe dreams!

Vitale Existenz, lebendiges Sein, wird in den Lehren der Church of Satan dem vorgezogen, was die *Satanic Bible* als "spirituelle Hirngespinste" bezeichnet. Im Kapitel *Life After Death Through Fulfillment of the Ego*[176] erklärt LAVEY, dass viele Menschen sterben, weil sie einfach aufgegeben haben und sie nichts mehr kümmert, nichts mehr tatsächlich berührt. Eine vitale Existenz, ein erfülltes Leben, ein lebendiges Sein im Hier und Jetzt, zu dem auch die persönliche Selbsterfüllung gehört, ist nach LAVEY der Vorstellung von einem wie auch immer gearteten Leben nach dem Tod (zu dem es in seinen Augen keine gesicherten Erkenntnisse geben kann) eindeutig vorzuziehen. Das Leben im Hier und Jetzt hat Vorrang und sollte individuell so angenehm wie möglich gestaltet werden. Die zweite satanische Aussage beschreibt die Realität, in der ein Mensch lebt und die er positiv für sich beeinflussen kann, indem er sich reale Ziele setzt, statt unerreichbaren Wolkenschlössern oder sonstigen (spirituellen) Hirngespinsten nachzujagen.

---

[174] Vgl. hierzu: Anton Szandor LAVEY, *The Satanic Bible*, 85f; Lars Peter KRONLOB, *Die Philosophie des Satanismus,* 29-32; Chris REDSTAR, *Greetings from Hell, Bekenntnisse eines Satanisten*, 16-18.
[175] Vgl. hierzu: Anton Szandor LAVEY, *The Satanic Bible*, 81 und 83.
[176] Vgl. hierzu: Anton Szandor LAVEY, *The Satanic Bible*, 91-95.

3. Satan represents undefiled wisdom, instead of hypocritical self-deceit!

Satan als Symbol für unbefleckte, reine Weisheit statt heuchlerischen Selbstbetrugs ist die dritte satanische Aussage. Unter dem Titel *The Balance Factor* beschreibt ein Unterkapitel der *Satanic Bible* dieses Prinzip näher in Bezug auf die Verwendung und den Erfolg magischer Praktiken.[177] Selbsterkenntnis der eigenen Person, der Fähigkeiten, Talente, physischer Stärken und Schwächen etc. ist demnach eine der "stärksten Waffen des Magiers"[178]. Gelingt diese Selbsteinschätzung nicht, ist Versagen vorprogrammiert:

> "If, in attempting your goal through either greater or lesser magic, you find yourself failing consistently, think about these things: Have you been the victim of a misdirected, over-blown ego which has caused you to want something or someone when the chances are virtually non-existent? Are you a talentless, tone-deaf individual, who is attempting, through magic, to receive great acclaim for your unmusical voice? Are you a plain, glamorless witch with oversized feet, nose, ego, combined with an advanced case of acne, who is casting love spells to catch a handsome young movie-star? Are you a gross, lumpy, lewd-mouthed, snaggle-toothed loafer who is desirous of a luscious young stripper? If so, you'd better learn to use the balance factor, or else expect to fail consistently!"[179]

Magischen Erfolg kann es nach LAVEY nur im Einklang mit der Natur geben, nicht im Gegensatz zu ihr. Diesen Einklang erreicht der Satanist durch Weisheit, und indem er Selbsttäuschungen erkennt und vermeidet.

4. Satan represents kindness to those who deserve it, instead of love wasted to ingrates!
5. Satan represents vengeance, instead of turning the other cheek!

Der vierte Bereich, den Satan symbolisiert, ist die Forderung, Güte gegenüber denjenigen walten zu lassen, die sie verdienen, anstatt Liebe an undankbare Mitmenschen zu verschwenden. Nähere Ausführungen hierzu liefert das Kapitel

---

[177] Vgl. hierzu: Anton Szandor LAVEY, *The Satanic Bible*, 127f.
[178] Anton Szandor LAVEY, *The Satanic Bible*, 128.
[179] Anton Szandor LAVEY, *The Satanic Bible*, 127.

*Love and Hate* der *Satanic Bible*. Man könne schlicht nicht jeden lieben und es sei lächerlich zu denken, dies sei möglich, postuliert die *Satanic Bible*.[180] Es sei sogar schädlich, die Vorstellung, jeden lieben zu können, in die Tat umsetzen zu wollen. Daraus würde ein Verlust der natürlichen Selektionsfähigkeit entstehen, und damit könne man weder den Charakter eines anderen, noch einen Grad an Qualität real erkennen. Deshalb soll ein Satanist zwar zu tiefer und aufrichtiger Liebe gegenüber Personen fähig sein, welche diese Liebe auch verdienen, sie in seinen Augen wert sind. Andererseits soll er niemals "auch die andere Wange einem Feind hinhalten"[181].

Darauf verweist auch die fünfte Aussage: Satan represents vengeance, instead of turning the other cheek! Liebe und Hass sind für LAVEY die intensivsten Gefühle, zu denen ein Mensch fähig ist. Unterdrückter Hass führt seinem Verständnis nach zu vielen körperlichen und emotionalen Beeinträchtigungen. Hass, in ritualisierter Form freigesetzt[182], wird dadurch entmachtet, kompensiert. Tiefen Hass empfinden zu können befähigt nach LAVEY andererseits stärker dazu, auch wirklich lieben zu können. Wer nicht fähig ist, eines dieser beiden Gefühle zu erleben, kann für LAVEY auch das andere nicht völlig nachvollziehen.

6. Satan represents responsibility to the responsible, instead of concern for psychic vampires!

Verantwortung für Verantwortliche, statt Sorge um so genannte psychische Vampire ist der sechste Bereich, den Satan repräsentiert. Als psychische Vampire werden Personen bezeichnet, die anderen grundlos das Gefühl geben, jene wären für sie verantwortlich oder stünden in ihrer Schuld.[183] Dadurch kosten die psychischen Vampire in der Vorstellung der CoS ihre Opfer Lebensenergie. Ein Satanist muss lernen "nein" zu sagen, wenn es angemessen ist.[184] Verantwortung soll derjenige tragen, der auch verantwortlich für eine Situation oder einen Um-

---

180 Vgl. hierzu und zum Folgenden: Anton Szandor LAVEY, *The Satanic Bible*, 64f.

181 Anton Szandor LAVEY, *The Satanic Bible*, 64.

182 LAVEY beschreibt zu diesem Zweck die Bedingungen der Umsetzung eines *destruction- Rituals* in der *Satanic Bible*, vgl. hierzu: Anton Szandor LAVEY, *The Satanic Bible*, 115-118; der nähere Ablauf zur symbolischen Vernichtung eines Feindes findet sich unter Anton Szandor LAVEY, *The Satanic Bible*, 133f.

183 Vgl. hierzu: Anton Szandor LAVEY, *The Satanic Bible*, 75-80.

184 Vgl. hierzu: Anton Szandor LAVEY, *The Satanic Bible*, 77.

stand ist. Freiwillige Verantwortung sollte ein Satanist nur für diejenigen übernehmen, die ihm nahe stehen[185] oder noch nicht fähig sind, selbst Verantwortung zu übernehmen, wie Kinder oder Haustiere[186].

7. Satan represents man as just another animal, sometimes better, more often worse than those that walk on all-fours, who, because of his "divine spiritual an intellectual development", has become the most vicious animal of all!

Die anthropologische Konzeption der Church of Satan bestimmt den Menschen als ein Tier unter Tieren, als instinkthaftes Tier[187]:

> "Are we not all predatory animals by instinct? If humans ceased wholly from preying upon each other, could they continue to exist?"[188]

Chris REDSTAR, *Reverend* der Church of Satan, verweist in seiner Interpretation der siebten satanischen Aussage darauf, dass der Mensch biologisch gesehen ein Säugetier ist, von Instinkten und Trieben geleitet. Evolution und genetisch optimale Anpassungsfähigkeit an den jeweiligen Lebensraum haben den Menschen in seinen Augen zu dem gemacht, was er heute ist – kein göttlicher Schöpfer, keine transzendente Macht hat dies geleistet.[189] "The highest plateau of human development is the awareness of the flesh!"[190] postulierte LAVEY. GILMORE bezeichnet den Menschen an anderer Stelle als "the beast called Man"[191]. In *The Satanic Scriptures* erweitert GILMORE diese Beschreibung des Menschen um eine soziale Dimension und verbindet diese

[185] Vgl. hierzu: Anton Szandor LAVEY, *The Satanic Bible,* 76.
[186] Vgl. hierzu: Lars Peter KRONLOB, *Die Philosophie des Satanismus,* 38.
[187] Unter anderem an dieser Stelle wird der von den Befragten im Fragebogen als stark eingeschätzte Einfluss Friedrich NIETZSCHEs auf die Philosophie des Satanismus deutlich (→ 3.4.4). NIETZSCHE schreibt im *Antichrist*: "[…] der Mensch ist, relativ genommen, das mißratenste [sic] Tier, das krankhafteste, das von seinen Instinkten am gefährlichsten abgeirrte […]", vgl. hierzu: Friedrich NIETZSCHE, *Der Antichrist*, 21.
[188] Anton Szandor LAVEY, *The Satanic Bible*, 33.
[189] Vgl. hierzu: Chris REDSTAR, *Greetings from Hell, Bekenntnisse eines Satanisten*, 22.
[190] Anton Szandor LAVEY, *The Satanic Bible*, 81.
[191] Vgl. hierzu: *The Cloven Hoof, Volume VIII, # 2,* zitiert nach: *Greetings from High Priest,* Abschnitt *Philosophy*, einsehbar unter: http://www.churchofsatan.com/Pages/HPGreetings.html.

anthropologische Konzeption u. a. mit einer Kritik an in sozialen Zusammenhängen geltenden Regeln:

> "Man is by nature a social creature and makes his social contract with his fellows, thus rules of conduct are established to allow maximum freedom for individuals to interact. Disobey those rules and punishment must be swift and sure, and most probably public as well. This does not mean the incarceration of individuals in institutions at the expense of the victims for so-called »rehabilitation«. No, these criminals should be put to some use, perhaps as forced labor to even clean up the environment that has so carelessly been soiled under the dominance of Christian spiritual philosophy that sees man as superior to other living creatures with a »God-given right« to abuse them at will. Man is an animal, and must go back to acting like one – not soiling his own lair as only twisted humans do."[192]

8. Satan represents all of the so-called sins, as they all lead to physical, mental, or emotional gratification!

Habgier, Stolz, Neid, Zorn, Völlerei, Eitelkeit, Faulheit und Wollust gelten im Christentum als *Todsünden*, und werden aus den zehn Geboten abgeleitet. Nach katholisch-christlicher Vorstellung führen sie zur Trennung von Gott und zum "ewigen Tod in der Hölle"[193]. Die *Satanic Bible* befürwortet im Gegensatz zu traditionellen christlichen Überzeugungen diese Zustände, da sie ihrer Meinung nach "alle zu körperlicher, geistiger oder emotionaler Befriedigung [Übers. d. Verf.]"[194] führen. Die unterschiedlichen Triebe des Menschen, die zu den christlichen Todsünden führen, gelten der *Satanic Bible* als natürliche Triebe, die zum Menschsein gehören. Satanismus ist die *Religion des Fleisches*, im Gegensatz zu anderen Religionen, welche nach LAVEY nur die spirituelle, die geistige Natur des Menschen im Blick hatten und haben.[195] Satanismus wird als eine Art "kontrollierte Selbstsucht"[196] interpretiert, wobei eine abgewandelte Form der Goldenen Regel befürwortet

---

192 Peter H. GILMORE, *The Satanic Scriptures*, 35.

193 *Katechismus der Katholischen Kirche*, Dritter Teil: Das Leben in Christus, Artikel 8, Die Sünde, Kapitel III, Die Schwere der Sünde – Todsünde und lässliche Sünde, Absatz 1861, einsehbar auf der Homepage des Vatikan unter *Katechismus der Katholischen Kirche*: http://www.vatican.va/archive/DEU0035/__P6H.HTM.

194 Anton Szandor LAVEY, *The Satanic Bible,* 46.

195 Vgl. hierzu: Anton Szandor LAVEY, *The Satanic Bible,* 48f.

196 Anton Szandor LAVEY, *The Satanic Bible*, 51.

wird, die "do unto others as they do unto you"[197] lautet. Mit dieser Interpretation wird das eigene Handeln allerdings vor allem zur Re-Aktion auf das Handeln anderer.

9. Satan has been the best friend the church has ever had, as he kept it in business all these years!

Die *Satanic Bible* postuliert, dass die in ihren Augen falsche Lehre von Teufel und Hölle in der Vergangenheit maßgeblich beteiligt war am Erfolg der christlichen Kirchen. Der Teufel wurde der Interpretation der *Satanic Bible* nach als Instrument der Einschüchterung der Gläubigen benutzt.
LAVEY schließt hier seine eigene Interpretation des Begriffs "Satan" an, u. a. indem er den Begriff etymologisch fasst:

> "The semantic meaning of Satan is the »adversary« or »opposition« or the »accuser«. The very word »devil« comes from the Indian *devi* which means »god«. Satan represents opposition to all religions which serve to frustrate and condemn man for his natural instincts. He has been given an evil role simply because he represents the carnal, earthly, and mundane aspects of life."[198]

Einmal mehr wird an dieser Stelle die Rolle der weltlichen, materiellen und fleischlichen Aspekte von Satanismus betont sowie die Interpretation der eigenen Position der CoS als Widersacher gegenüber anderen Religionen, welche die Natur des Menschen "verdammen".

Neben diesen *Neun Satanischen Aussagen*, welche – wie oben erwähnt – den Kern des satanistischen Gedankenguts der CoS zusammenfassen, gibt es eine weitere Zusammenstellung von Regelsätzen, die als Grundlage für Verhaltensweisen gilt. *Die Elf Regeln der Erde*, auch *Lex Satanicus* genannt [die korrekte lateinische Form lautet Lex Satanica/Anm. d. Verf.], waren zuerst nur Mitglie-

---

[197] Anton Szandor LAVEY, *The Satanic Bible*, 51.
[198] Anton Szandor LAVEY, *The Satanic Bible*, 55.

dern der CoS zugänglich und wurden erst im Laufe der Zeit veröffentlicht. Die Regeln lauten wie folgt:[199]

1. Do not give opinions or advice unless you are asked.
2. Do not tell your troubles to others unless you are sure they want to hear them.
3. When in another's lair, show him respect or else do not go there.
4. If a guest in your lair annoys you, treat him cruelly and without mercy.
5. Do not make sexual advances unless you are given the mating signal.
6. Do not take that which does not belong to you unless it is a burden to the other person and he cries out to be relieved.
7. Acknowledge the power of magic if you have employed it successfully to obtain your desires. If you deny the power of magic after having called upon it with success, you will lose all you have obtained.
8. Do not complain about anything to which you need to subject yourself.
9. Do not harm little children.
10. Do not kill non-human animals unless you are attacked or for your food.
11. When walking in open territory, bother no one. If someone bothers you, ask him to stop. If he does not stop, destroy him.

Vor allem die Regeln 1-5, und 9-11 spiegeln in unterschiedlichen Themenbereichen die Definition von Freiheit wieder, die in der Church of Satan gilt. Freiheit, als einer der höchsten anzustrebenden Werte im Satanismus, wird im Sinne der CoS in dreifacher Weise begrenzt: durch die Freiheit des Gegenübers (vor allem Regeln 1, 2, 3, 5, 9 und 10), durch die Gesetzgebung des Landes, in

[199] Zitiert nach: Peter H. GILMORE, *The Satanic Scriptures,* 27f; ebenso einsehbar unter: *Church of Satan Informational Pack (2.0)* unter: http://www.churchofsatan.com/Pages/cosinfopack.pdf.

dem man lebt (hier Regeln 4 und 11)[200] und durch eine Reflektion darauf, dass maßlose Übertreibung einem selbst eher schadet als nutzt, d.h. eine Begrenzung der Freiheit durch rationale, selbst gesetzte Grenzen.

Eine weitere Auflistung, deren Inhalte zu den grundlegenden Richtlinien der CoS zählen, ist in den so genannten *Neun Satanischen Sünden*[201] zusammengefasst. Die "Sünden" bezeichnen Verhaltensweisen und Eigenschaften, die es für Satanisten zu vermeiden gilt, da es sich in der Interpretation der CoS um hinderliche Verhaltensweisen handelt. Als satanische Sünden gelten:

- *Stupidity*, Dummheit, wird als die Kardinalsünde im Satanismus bezeichnet. Vor allem soll ein Satanist nicht alles unreflektiert für wahr halten, was ihm beispielsweise über Massenmedien etc. als Wahrheit angeboten wird.
- *Pretentiousness* (Anmaßung) bezieht sich darauf, dass inhaltloses Gehabe als kontraproduktiv gilt.
- Das Abstandnehmen von *Solipsism*/Solipsismus soll den Satanisten davor bewahren, nicht durch Projektion eigener Gedanke und Gefühle den Fehler zu begehen zu denken, dass andere ihm den gleichen Respekt und die gleiche Rücksichtnahme und Höflichkeit entgegenbringen, die er selbst für selbstverständliches Verhalten anderen gegenüber hält.

---

[200] Der Bezug zur Gesetzgebung bei Regel 4 und 11 lässt sich u. a. unter Berücksichtigung des US-amerikanischen Rechts nachvollziehen. Beispielsweise hat jeder Bürger das Recht, sein eigenes Heim und den dazugehörigen Grund Eindringlingen gegenüber (auch mit Waffengewalt) zu verteidigen. Auch in Deutschland hat der Eigentümer einer Wohnung/eines Hauses das Hausrecht. Die elfte Regel könnte sich auf den Notwehr-Grundsatz zu beziehen. Chris REDSTAR, *Priest of Mendes* der CoS, kommentiert die beiden Regeln wie folgt: "4. Wenn Dich ein Gast in Deinem Heim belästigt, behandle ihn grausam und ohne Gnade. […] Wer sich in meiner Wohnung nicht benehmen kann, den werfe ich raus. Basta. Ich habe es nicht nötig, jemanden zu ertragen, der mir nicht den gebotenen Respekt im meinen vier Wänden erweist. […] 11. Wenn Du auf offenem Grund unterwegs bist, belästige niemanden. Wenn Dich jemand belästigt, bitte ihn, damit aufzuhören. Tut er es nicht, vernichte ihn. Die elfte Regel wird von Kritikern gerne als Aufforderung zur Begehung von Straftaten interpretiert. Der Mangel an eigener Ehre macht es ihnen eben unmöglich, den Begriff »Vernichtung« in einem anderen Zusammenhang als dem Tod zu sehen." zitiert nach: Chris REDSTAR, *Greetings from Hell – Bekenntnisse eines Satanisten*, 34 und 36. Regel 11 scheint sich nach REDSTAR somit auf das *destruction*-Ritual der CoS zu beziehen, in dessen Rahmen es zur symbolischen Vernichtung eines Gegenübers kommt. Vgl. hierzu auch: Dagmar FÜGMANN, Magisterarbeit *Moderner Satanismus und "Gewalt". Eine religionswissenschaftliche Untersuchung*, Philosophische Fakultät III der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, unveröffentlicht, 55.

[201] Zitiert nach: Peter H. GILMORE, *The Satanic Scriptures,* 28-31; ebenso: *Church of Satan Informational Pack (2.0)*, Abschnitt *The Nine Satanic Sins*, einsehbar unter: http://www.churchofsatan.com/Pages/cosinfopack.pdf.

- Die Vermeidung von *Self-deceit* (Selbsttäuschung) soll davor bewahren, "den heiligen Kühen zu huldigen, die [ihnen] präsentiert werden"[202].
- Beim Verweis auf *Herd Conformity* (Zugehörigkeit zur Herde) wird ein Bezug zum Gedankengut Friedrich NIETZSCHES deutlich: Die Masse der Gesellschaft gilt als Herde, welche der von NIETZSCHE so bezeichneten Sklavenmoral folgt. Satanisten stellen im Gegensatz dazu in der Interpretation der CoS eine Elite dar, verkörpern die Herrenmoral in der Gesellschaft.
- *Lack of Perspective* (Mangel an Perspektiven) mahnt, sich jederzeit ein umfassendes historisches wie gesellschaftlich-soziales Bild und Wissen zu bewahren, unter anderem, um bestimmte Muster erkennen und diese zum eigenen Vorteil nutzen zu können.
- *Forgetfullness of Past Orthodoxies* (Vergesslichkeit gegenüber früheren Glaubensgrundsätzen) warnt davor, Plagiate mit dem Original zu verwechseln, da dies zu einer Gesellschaft führen würde, die beliebig zu entsorgen und damit austauschbar wäre.
- *Counterproductive Pride* (kontraproduktiver Stolz): Stolz ist bis zu einem gewissen Punkt für Satanisten völlig in Ordnung. Dennoch sollte ein Satanist nur in dem Maße stolz sein, wie es ihm nützt.
- Bei *Lack of Aesthetics* (Mangel an Ästhetik) geht es nicht darum, dass nur bestimmte Äußerungsformen im satanistischen Kontext als ästhetisch angesehen würden. Dennoch verweist LAVEY darauf, dass, obwohl Ästhetik dem persönlichen Urteil überlassen ist, es dennoch allgemein angenehme oder harmonische Konfigurationen gibt, die anerkannt werden sollten.

Neben den *Neun satanischen Aussagen*, den *Elf Regeln der Erde* und den *Neun Satanischen Sünden* gilt das Essay *Pentagonal Revisionism*[203] in gesellschaftspolitischer Hinsicht als Ausdruck der Zielsetzung und Richtlinien der Church of Satan.

---

[202] Übersetzt nach: *Church of Satan Informational Pack (2.0*), Abschnitt *The Nine Satanic Sins*, einsehbar unter: http://www.churchofsatan.com/Pages/cosinfopack.pdf.
[203] *Church of Satan Informational Pack (2.0)*, Abschnitt *Pentagonal Revisionism: A Five Point Program*, einsehbar unter: http://www.churchofsatan.com/Pages/cosinfopack.pdf, Anton Szandor LAVEY, *Des Teufels Notizbuch*, in: *Die Satanischen Essays,* 124-128; Chris REDSTAR, *Greetings from Hell – Bekenntnisse eines Satanisten*, 74-80.

Erstmals veröffentlicht wurde das Programm, das gesellschaftspolitische Grundeinstellungen und Zielsetzungen des Satanismus aufzeigen soll, im Jahr 1988 von Anton LAVEY.

Die Basis des *Pentagonal Revisionism* bildet die Forderung nach einer Schichtenbildung in der Gesellschaft. Der Gedanke der Gleichheit (auch im Sinne von Gleichbehandlung) aller Menschen wird abgelehnt.[204] Diese Ablehnung wird damit begründet, dass ein Festhalten am Konzept der Gleichheit aller Menschen letztendlich zu Mittelmäßigkeit führen würde und "die Schwachen [auf Kosten] der Starken"[205] unterstützt würden. Chris REDSTAR, deutscher *Reverend* der CoS, führt in seinem Buch *Greetings from Hell – Bekenntnisse eines Satanisten* dazu aus:

> "Wie bei allen Wesen der Erde, gibt es auch bei den Menschen Starke und Schwache, Schlaue und Dumme, Große und Kleine, Gesunde und Kranke. Wann endlich begreifen wir das und akzeptieren die Wahrheit? […] Die verordnete Mittelmäßigkeit schadet unserer Entwicklung. Nicht der Starke setzt den Maßstab, sondern der Schwache, auf den alles und jeder Rücksicht nehmen muss."[206]

LAVEY selbst expliziert seinen Gedanken der Schichtenbildung in Richtung Gleichheit vor dem Gesetz wie folgt:

> "Wenn Schichtenbildung gleichbedeutend ist mit Ghettobildung, laßt [sic] es bleiben. Nennt es Isolierung – oder wie ihr wollt. Doch wir brauchen unterschiedliche Gesetze für unterschiedliche Menschen, vorausgesetzt, es gibt unterschiedliche Lebenswelten. Die Regeln, die denen auferlegt werden, die in einem Sündenpfuhl leben, sollten nicht auch denen auferlegt werden, die sich für ein asketisches Leben entschieden haben.

---

204 Auch hier zeigt sich der von LAVEY deklarierte Einfluss der Gedankenwelt Friedrich NIETZSCHEs. Unter anderem liest man im *Antichrist*: "Das Gift der Lehre »*gleiche* Rechte für alle« – das Christentum hat es am grundsätzlichsten ausgesät; das Christentum hat jedem Ehrfurchts- und Distanz-Gefühl zwischen Mensch und Mensch, das heißt der *Voraussetzung* zu jeder Erhöhung, zu jedem Wachstum der Kultur einen Todkrieg aus den heimlichsten Winkeln schlechter Instinkte gemacht – es hat aus dem *ressentiment* der Massen sich seine *Hauptwaffe* geschmiedet gegen *uns*, gegen alles Vornehme, Frohe, Hochherzige auf Erden, gegen unser Glück auf Erden." [Hervorhebungen im Original]; zitiert nach: Friedrich NIETZSCHE, *Der Antichrist*, 54.
Eine binnenperspektivische Explikation zum *Pentagonal Revisionism* kann man bei Peter H. GILMORE, *The Satanic Scriptures*, 34-39 finden. GILMORE, amtierender Hohepriester der CoS, verdeutlicht hier seine Gedanken zu Konzepten wie Überleben der Starken, Meritokratie, Eugenik, Lex Talionis und den anderen Punkten des *Pentagonal Revisionism*.

205 Anton Szandor LAVEY, *Pentagonaler Revisionismus, ein Fünf-Punkte-Programm,* in: *Des Teufels Notizbuch*, in: *Die Satanischen Essays,* 124.

206 Chris REDSTAR, *Greetings from Hell – Bekenntnisse eines Satanisten*, 74f.

> Auch sollten die Verbote, die ein Mönch einhalten muss, nicht auch für jene gelten, die ihre Leben lieber im Wohnzimmer verbringen."[207]

In der Ablehnung der Gleichheit aller Menschen und der Forderung nach Stratifizierung der Gesellschaft liegt einer der stärksten Kritikpunkte am Gedankengut der CoS. Häufig wird in außenperspektivischen Darstellungen aus dieser Forderung der Vorwurf abgeleitet, die Church of Satan sei rassistisch, faschistisch, bzw. vertrete rechtsradikales Gedankengut.[208]
Weitere Punkte des *Pentagonal Revisionism* fordern eine strikte Besteuerung aller Kirchen. Die (christlichen) Kirchen werden als Firmen bzw. Dienstleistungskonzerne verstanden, die ebenso Steuern zahlen sollen, wie andere rechtliche Gesellschaften dieser Art.[209] Peter H. GILMORE bezeichnet in seinem Essay *Satanism: The Feared Religion* das Verhalten der Kirchen, sich von der Steuerpflicht befreien zu lassen, als parasitäres Verhalten. Die Kirchen sollen seiner Aussage nach beweisen, dass sie ausschließlich auf Grund der Unterstützung durch ihre je eigenen Mitglieder überlebensfähig sind.[210]
Ebenso wie eine Steuerbefreiung der Kirchen wird eine Vermischung von religiösen und staatlichen juristischen Inhalten abgelehnt. Gleichzeitig fordert die Church of Satan eine Wiedereinführung der *Lex Talionis*. Das gegenwärtige Rechtssystem gilt als ein auf "monotheistische Ideale [gestütztes] Un-Rechtssystem […], in dem das Opfer/der Selbst-Verteidiger kriminalisiert [wird]".[211] Durch die Einführung der *Lex Talionis* soll dem satanistischen Grundsatz "Verantwortung für die Verantwortlichen"[212] an Stelle von "Erschaf-

---

[207] Anton Szandor LAVEY, *Pentagonaler Revisionismus, ein Fünf-Punkte-Programm,* in: *Des Teufels Notizbuch*, in: *Die Satanischen Essays,* 127.
[208] Vgl. hierzu: Ingolf CHRISTIANSEN, Rainer FROMM, Hartmut ZINSER, *Brennpunkt Esoterik, Okkultismus, Satanismus, Rechtsradikalismus*, Hamburg 2004, 154-156.
Binnenperspektivische Stellungnahmen zu diesem Vorwurf expliziert Peter H. GILMORE in *The Satanic Scriptures*, 32f und 82-91. Er relativiert die Vorwürfe unter anderem durch den Hinweis, dass die CoS der Abstammung eines Individuums keinerlei Wert zumisst, stattdessen Wert auf Verdienste, Leistung und Erfolge legt. Auf die Frage, ob Satanismus mit Faschismus gleichzusetzen ist, antwortet GILMORE wie folgt: "If fascism is understood to be the totalitarian system of government enslaving its subjects to serve the state in drab conformity. Then the answer is a resounding »NO!« However, if fascism is merely a loose epithet tossed at those who do uphold standards for excellence in human achievement in all arenas of endeavor, then we'll wear THAT as a badge of honor", zitiert nach: Peter H. GILMORE, *The Satanic Scriptures*, 91.
[209] Vgl. hierzu: Chris REDSTAR, *Greetings from Hell – Bekenntnisse eines Satanisten*, 75f.
[210] Vgl. hierzu: Peter H. GILMORE, *The Satanic Scriptures*, 36.
[211] Anton Szandor LAVEY, *Des Teufels Notizbuch*, in: *Die Satanischen Essays,* 125.
[212] Anton Szandor LAVEY, *Des Teufels Notizbuch*, in: *Die Satanischen Essays*,125.

fung von Sündenböcken"[213] genüge getan werden. Peter H. GILMORE führt zu diesem Punkt aus, dass der Mensch als soziales Lebewesen mit anderen Wesen zusammenlebt. Für dieses Zusammenleben muss es unter Berücksichtigung größtmöglicher individueller Freiheiten Regeln geben. Wer sich einer Straftat schuldig macht, muss auch die Verantwortung dafür tragen, ohne die Schuld auf Sozialisationseinflüsse etc. abzuschieben zu können.[214]

Ein vierter Punkt des *Pentagonal Revisionism* befürwortet Forschungen von Industriezweigen, welche sich auf die Entwicklung und Herstellung künstlicher menschlicher Partner konzentrieren. Diese künstlichen Menschen sollen unter anderem dazu dienen, dass jeder Mensch (zumindest jene, welche sich einen solchen "künstlichen Menschen" leisten können) mit ihm die eigenen Neigungen ausleben kann, ohne dabei die Freiheit eines anderen lebenden und empfindenden Individuums einzuschränken.[215]
Der letzte Punkt des *Pentagonal Revisionism* fordert die Schaffung der Möglichkeit für jedermann

> "to live within a *total environment* of his or her choice, with mandatory adherence to the aesthetic and behavioural standards of same."[216]

Vor allem der individuelle Stil, umgesetzt im eigenen Lebensraum, ist mit der Umschreibung *Total Environment* gemeint; ebenso wie die Möglichkeit, sich von einer als allzu gleichförmig und phantasielos empfundenen Umwelt, die nur medial inszenierten Modetrends nachgeht, in ein soziales Milieu persönlichen Wohlempfindens zurückziehen zu können, möglichst ohne störende Einflüsse von außen.[217] Die Möglichkeit, in unterschiedlichen Lebenswelten zu leben, ist, wie erwähnt, in der Vorstellung LAVEYs eine Voraussetzung für die Möglich-

---

[213] Anton Szandor LAVEY, *Des Teufels Notizbuch*, in: *Die Satanischen Essays,* 125.
[214] Vgl. hierzu: Peter H. GILMORE, *The Satanic Scriptures*, 35-37.
[215] Vgl. hierzu u. a.: Peter H. GILMORE, *The Satanic Scriptures*, 37.
[216] *Church of Satan Informational Pack* (2.0), Abschnitt *Pentagonal Revisionism: A Five-Point Program*, einsehbar unter: http://www.churchofsatan.com/Pages/cosinfopack.pdf.
[217] Vgl. zu *Total Environments* und Ästhetik u. a.: Chris REDSTAR, *Greetings from Hell – Bekenntnisse eines Satanisten*, 95-100.

keit, unterschiedliche Gesetze und Regeln für unterschiedliche Menschen zu e-tablieren.[218]

Die fünf Punkte des *Pentagonal Revisionism* verdeutlichen die Definition der CoS dessen, was Satanismus ausmacht. Satanismus gilt als Religion einer Elite, als eine sozialdarwinistische Religion, welche "die Herrschaft der Fähigen über die Dummen"[219] wiedereinführen möchte, die schnell greifende Gerechtigkeit gegenüber träger Ungerechtigkeit (wie sie im herrschenden Rechtssystem diagnostiziert wird) präferiert, und die Egalitarismus als Mythos identifiziert, der den Fortschritt in der Entwicklung der Menschheit behindert.[220]

Viele der oben beschriebenen grundlegenden Ansätze der Lehre der Church of Satan finden sich auch in ihrer Ritualistik wieder. Beispielsweise spiegeln ihre drei grundlegenden Ritualtypen *sex ritual*, *compassion ritual* und *destruction ritual* LAVEYs Einschätzung, dass Liebe und Hass die beiden intensivsten Gefühle sind, zu denen ein Mensch fähig ist.

### *2.1.2.2 Rituale, Zeremonien und Magie*

Im folgenden Kapitel werden die Grundgedanken und Konzepte dargestellt, welche die CoS bezüglich ihrer Ritualistik und ihrer Definition von Magie hat. LAVEY beschreibt den Sinn satanistischer Ritualistik wie folgt:

> "Die religiösen Riten des Satanismus unterscheiden sich von anderen Glaubensrichtungen dadurch, daß [sic] die Phantasie nicht eingesetzt wird, um diejenigen, die die Riten ausführen, zu gängeln. Die Bestandteile satanischer Rituale haben nicht den Zweck, den Zelebranten gefügig zu machen, sondern sie sollen seinen Zielen dienen."[221]

---

[218] Vgl. hierzu: Anton Szandor LAVEY, *Des Teufels Notizbuch*, in: *Die Satanischen Essays*, 127.
[219] Zitiert und übersetzt nach: Peter H. GILMORE, *The Satanic Scriptures*, 26.
[220] Vgl. hierzu: Peter H. GILMORE, *The Satanic Scriptures*, 26.
[221] Anton Szandor LAVEY, *Die satanischen Rituale*, 13.

Die Rituale der CoS waren in der Anfangszeit vor allem anti-christliche Rituale, die sich inhaltlich an Beschreibungen schwarzer Messen beispielsweise aus der Literatur der schwarzen Romantik anlehnten. Eine nackte Frau fungierte als Altar; ein umgedrehtes Kreuz und die Verwendung von Whiskey anstelle von Messwein sowie die Anrufung von Höllenfürsten statt der Anrufung des Namens Gottes rundeten das Bild der schwarzen Messe als blasphemischer Messe ab.[222] In der Folgezeit wurde LAVEY es müde, rituell wenig andere Inhalte als Verspottungen des Christentums umzusetzen. Er stellte daraufhin eine Reihe unterschiedlicher Zeremonien und Rituale zusammen[223], wobei vor allem letztere sich konzeptuell als Psychodrama und Mittel zu Lenkung der Psyche verstehen[224].

Zu den Zeremonien gehört unter anderem eine Taufzeremonie für Kinder, wobei sie eher für die Eltern als für den Täufling zelebriert wird.[225] Die satanistische Taufe eines Kindes ist als Feier, als eine Ehrung des "Wunders der Schöpfung des Kindes und seine[r] Möglichkeiten, sich ungehindert zu entwickeln und frei von Heuchelei zu sein"[226], konzipiert. Die satanistische Taufe von LAVEYS Tochter Zeena wurde, wie erwähnt, öffentlich zelebriert.

Weitere Zeremonien, die in den *Satanischen Ritualen* beschrieben werden, sind u. a. *Das Tierdrama, Die Zeremonie der dicken Luft, Hommage an Tchort* und *Die Anrufung Cthulus*. Diese Zeremonien hat LAVEY nicht selbst entworfen, sondern aus allen möglichen magischen Traditionen entlehnt. Als Quellen gibt

---

[222] Vgl. hierzu: Blanche BARTON, *The Church of Satan*, 16.

[223] LAVEY unterscheidet zwischen Zeremonien, die vor allem als Hommage, als Erinnerung oder Darstellung konzipiert sind, und Ritualen, die zweckgebunden und auf ein bestimmtes Ziel ausgerichtet sind. Zeremonien wollen nach LAVEY etwas erhalten, Rituale etwas erreichen. Vgl. hierzu: Anton Szandor LAVEY, *Die satanischen Rituale*, 15f.

[224] Psychodrama als Methode, die u. a. in der Psychotherapie Anwendung findet, bezieht sich auf spontane szenische Darstellungen zwischenmenschlicher oder psychischer Abläufe bzw. Konflikte. Indem die Konflikte dargestellt werden, sollen sie sichtbar, greifbar gemacht und belebt werden. Damit soll Veränderbarkeit möglich sein. Als Gruppenmethode beteiligt das Psychodrama alle Teilnehmer an den Ereignissen. Psychodrama soll Teilnehmer in unterschiedlicher Art berühren und Prozesse in Gang setzen. Durch Rollentausch kann jeder Teilnehmer jede Position erleben. Vgl. hierzu: H. PETZOLD und I. SCHMIDT, *Psychodrama und Theater*, in: H. PETZOLD (Hg.), *Angewandtes Psychodrama in Therapie, Pädagogik, Theater und Wirtschaft*, hier: 13-16; Serge LEBOVICI, *Das psychoanalytische Psychodrama*, in: H. PETZOLD (Hg.), *Angewandtes Psychodrama in Therapie, Pädagogik, Theater und Wirtschaft*, 118-127; H. PETZOLD: *Zu den Verwendungsmöglichkeiten des Psychodramas in der Pastoraltherapie, Seelsorge, der religiösen Selbsterfahrung und in der Didaktik des Religionsunterrichts*, in: H. PETZOLD (Hg.), *Angewandtes Psychodrama in Therapie, Pädagogik, Theater und Wirtschaft*, 265-280.

[225] Vgl. hierzu und zum Folgenden: Anton Szandor LAVEY, *Die satanischen Rituale*, 173-184.

[226] Anton Szandor LAVEY, *Die satanischen Rituale*, 174.

er die Templer, deutsche und russische magische Traditionen, und H.P. LOVECRAFT an.[227]

Als Ritual gelten beispielsweise *Die schwarze Messe*, das *Taufritual für Erwachsene*, sowie *Das Bekenntnis von Shaitan*, das LAVEY auf jezidische Einflüsse zurückführt.

Wichtiger als festgelegte rituelle Anleitungen ist der CoS die grundlegende Konzeption satanistischer Magie, wie sie in der *Satanic Bible* beschrieben wird. Drei Grundtypen satanistischer Rituale werden hier genannt.[228]

Das so genannte *sex ritual* dient dazu, in einer begehrten Person Verlangen nach demjenigen zu erwecken, der das Ritual performiert. Die zweite Form des Rituals ist ein *compassion ritual* bzw. *sentiment ritual*. Zweck dieses Ritualtyps ist es, sich selbst oder anderen zu helfen. Der dritte Typ, der seine Anwendung in Situationen findet, in denen der Performierende Zorn, Hass oder Rachegefühle empfindet, ist ein *destruction ritual*. *Sex, compassion und destruction* gelten als die drei motivierenden Kräfte für ein Ritual.[229]

Ein Ritual bedient sich magischer Kräfte, um wirksam zu werden. Magie definiert LAVEY als:

> "The change in situations or events in accordance with one's will, which would, using normally accepted methods, be unchangeable."[230]

Diese Definition von Magie ist einfach und zweckgebunden. Sie entspricht Beschreibungen, die man beispielsweise bei MALINOWSKI zum Begriff der Magie lesen kann. Sie setzt an dem Punkt an, an welchem dem Individuum keine rationalen Mittel mehr zur Verwirklichung seiner Ziele (in Einklang mit dem eigenen Willen) zur Verfügung stehen.[231]

---

[227] Diese Quellenlage ist nach heutigem Erkenntnisstand fragwürdig, da sich wenige bis keine Hinweise auf die von LAVEY rezipierten Zeremonien und Rituale in den von ihm als Quellen angegebenen Traditionen finden lassen.

[228] Vgl. hierzu: Anton Szandor LAVEY, *The Satanic Bible*, 114-118;

[229] Vgl. hierzu: Dagmar FÜGMANN, Magisterarbeit *Moderner Satanismus und "Gewalt". Eine religionswissenschaftliche Untersuchung*, Philosophische Fakultät III der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, unveröffentlicht, 60f.

[230] Anton Szandor LAVEY, *The Satanic Bible*, 110.

[231] Vgl. zum Begriff der Magie bei Malinowski: Bronsislaw MALINOWSKI, *Magie, Wissenschaft und Religion: Und andere Schriften*, VI und 54-74.

LAVEY unterscheidet zwei Kategorien von Magie, von denen die rituelle oder zeremonielle Magie auch als *Greater Magic* bezeichnet wird.[232] Zur Anwendung von *Greater Magic* ist ein eigener, zumindest für die Zeit des Rituals oder der Zeremonie abgeschlossener Raum nötig, der Störungen von außen ausschließt. Sinn der *Greater Magic* ist es, emotionale Energien zu bündeln und die dadurch hervorgerufene Kraft im Sinne des jeweiligen Zwecks des Rituals zu übertragen. Diese Kraft, *The Black Flame*, liegt in jedem Menschen, es ist die

> "dunkle Kraft der Natur, die Macht, die in allen Dingen steckt und diese Erde entstehen ließ."[233]

Die Anleitungen in den *Satanischen Ritualen* sollen *The Black Flame* freisetzen, wobei diese Ritualanleitungen nicht bindend sind. Jeder kann sich seine eigenen Rituale erschaffen. Die Techniken der *Greater Magic* sind, wie bereits erwähnt, vor allem als Psychodramen konzipiert, welche zur Selbst-Transformation des Individuums beitragen sollen. Peter H. GILMORE postuliert in diesem Sinne: "there is no requirement to accept Greater Magic as anything more than self-therapy".[234]
Ausführliche Beschreibungen der *Greater Magic* sind in den beiden letzten Büchern der *Satanic Bible* (*Book of Belial* und *Book of Leviathan*) enthalten.

Nicht-rituelle oder manipulative, auch *Lesser Magic* genannte Magie, lässt sich am besten als Wissen um Alltagspsychologie bzw. psychologische Vorgänge beschreiben. Durch bewusstes Einsetzen von Mimik, Gestik, Rhetorik, Duft und äußerem Erscheinungsbild soll ein Gegenüber manipuliert werden. LAVEY widmete der *Lesser Magic* ein komplettes Buch, das unter dem Titel *The Satanic Witch* zahlreiche Anleitungen zur Umsetzung der eigenen Ziele mittels *Lesser Magic* enthält.

---

[232] Zur Konzeption von *greater magic* und *lesser magic* vgl. ebenso: Lars Peter KRONLOB, *Die Philosophie des Satanismus*, 102-112; Chris REDSTAR, *Greetings from Hell – Bekenntnisse eines Satanisten*, 101-107.
[233] Chris REDSTAR, *Greetings from Hell, Bekenntnisse eines Satanisten*, 105.
[234] Peter H. GILMORE, *The Satanic Scriptures*, 32.

Auch wenn LAVEY sich an vielen Stellen zu Magie und ihrer Wirkungsweise geäußert hat, ist die Anwendung von magischen Ritualen kein konstitutiver Bestandteil des Satanismus der Church of Satan. Jedem Mitglied ist freigestellt, ob und wie es Rituale und Zeremonien zelebriert. Wichtiger als aktive Beteiligung an Ritualen und Zeremonien ist für Mitglieder der CoS die gemeinsame gedankliche Basis, die sich vor allem aus den Schriften LAVEYs ableitet.

### 2.1.3 Organisationsstruktur

Die Ausweitung der Präsenz der CoS ab den 1970er Jahren begann in verschiedenen Staaten der USA, Kanadas, in Mexiko, danach in Australien und Europa. Inzwischen kann die CoS eine internationale Präsenz vorweisen. Die Ausbreitung hängt vermutlich unter anderem damit zusammen, dass die *Satanic Bible*, die Basis der Lehre der CoS, erstmals im Jahre 1969 erschien, und ab diesem Zeitpunkt bis heute frei verkäuflich und inzwischen auch international für jedermann zugänglich ist.

Die Church of Satan hat eine zentralistisch organisierte Struktur, geleitet wird sie von einem Hohepriester und einer Hohepriesterin, zusammen mit dem Entscheidungsgremium, dem so genannten *Council of Nine*. Aktuell sind die Hohepriester *Magus* Peter H. GILMORE und seine Frau *Magistra* Peggy NADRAMIA.

Die administrative Ebene wird vom *Order of the Trapezoid* gebildet.

Die hierarchische Gliederung der Church of Satan teilt die Grundgesamtheit der Mitglieder in verschiedene Ränge ein, wobei diese Ränge sich nur auf aktive Mitglieder beziehen (→ 2.1.4 zu aktiver und passiver Mitgliedschaft).



**Abb. 8:** Peter H. GILMORE und seine Frau Peggy NADRAMIA

Die unterschiedlichen Ränge werden nach Leistungen und Erfolgen der Mitglieder im realen Leben verliehen, wobei diese Leistungen und Erfolge als adäquate Umsetzung der Lehrinhalte der CoS interpretiert werden. Peter H. GILMORE führt hierzu aus:

> "To be successful *as a Satanist*, one must live one's life in a manner that fulfils one's values. If your life is joyful, you have achieved an important goal. However, if a member of the Church of Satan wishes to be elevated, he must measure up to very high standards to take a place amongst a cadre of superior individuals."[235]

Es gibt seit 1974 keine Prüfungen oder Ausbildungen mehr, wenn ein Mitglied einen höheren Rang erreichen will (→ 2.1.1.2). Die Church of Satan ist **keine** initiatorische Organisation. Höherrangige sind zudem keine Vorgesetzten. Um eine Aufnahme in einen Rang kann sich der Interessierte nur im Falle des *Active Members* (erster Grad) bemühen. Alle weiteren Ränge werden von der Administration der CoS, wie erwähnt, nach Einschätzung bestimmter Fähigkeiten und Erfolge von Mitgliedern verliehen:

> "The First Degree denoting Active Membership is for members who seek more involvement with the organization and other local members. The remaining degrees (from the Second through the Fifth) are **not** open to application or to request. The administration watches the progress of qualified members, and may choose to grant recognition to outstanding individuals based on demonstrated excellence in the understanding and communication of Satanic Theory, coupled with significant potent practices which have produced superior achievements in the area of the human endeavors."[236]

Die fünf Ränge, welche die Mitgliedschaft in der der Church of Satan strukturieren, lauten:

1. *Active Member*
2. *Warlock/Witch*
3. *Priest/Priestess*

---

[235] Peter H. GILMORE, *The Satanic Scriptures*, 160 [Hervorhebungen im Original].
[236] Peter H. GILMORE, *The Satanic Scriptures*, 161f [Hervorhebungen und Großschreibungen im Original].

4. *Magister/Magistra*
5. *Magus/Maga*

Inhaber des dritten bis fünften Ranges sind Mitglieder der *Priesthood of Mendes*, des Klerus der Church of Satan. Die Funktion des High Priest/der High Priestess können nur von Mitgliedern des vierten oder fünften Ranges ausgeübt werden.

In den 1990er Jahren führte die Church of Satan das in der vierten Phase ihrer Entwicklung abgeschaffte *Grotto*-System wieder ein (→ 2.1.1.2). *Grottos* bestehen seitdem wieder als lokale Gruppen von Mitgliedern der CoS. Zwei Ebenen werden hinsichtlich *Grotto*-Aktivitäten unterschieden: Zum einen gibt es Aktivitäten für die allgemeine Öffentlichkeit, wie beispielsweise informierende Vorträge zur Church of Satan. Die zweite Aktivitätsebene ist Mitgliedern der CoS vorbehalten, die in geographischer Nähe zueinander leben. Sie bezieht sich auf gemeinsame Rituale, soziale Aktivitäten und andere Projekte, wie z.B. gemeinsame musikalische Projekte. Alle *Grottos* unterstehen zumindest in administrativer Hinsicht der Leitung der CoS, der *Central Grotto*, deren Sitz sich seit 2001 in New York befindet. An diese *Central Grotto* müssen auch alle Anträge auf Mitgliedschaft in der Church of Satan gesendet werden (→ Anhang 5).
Neben den *Grottos* gibt es so genannte *Special Interest Groups* in der CoS, die sich nicht durch geographische Gegebenheiten lokal, sondern auf Grund inhaltlicher Interessen zusammensetzen. Thematisch setzten sie sich beispielsweise mit satanistischer Ästhetik auseinander, geben ein satanistisches Internetmagazin zum Thema "Erfolg" heraus, oder beschäftigen sich mit einem Online-Projekt, das wissenschaftliche Themen aufarbeitet und publiziert. [237]

---

[237] Vgl. hierzu: http://www.churchofsatan.com/Pages/Theory.html, Abschnitt *Special Interest Group Projects*.

### 2.1.4 Mitgliedschaft

Über die Grundgesamtheit der Mitglieder der Church of Satan lässt sich keine zahlenmäßige Angabe machen, Mitgliedszahlen werden von der CoS nicht bekannt gegeben. Ebenso wenig ist eine Hochrechnung der Mitgliedszahlen über die letzten mehr als vierzig Jahre möglich; alle Zahlenangaben wären reine Spekulation.

Die öffentlich zugänglichen Informationen über die Mitgliedschaft beziehen sich auf Art und Erlangung derselben. Die Church of Satan kennt zwei Arten der Mitgliedschaft. Eine *Passive Mitgliedschaft* (*Registered Member*) zu beantragen ist der erste Schritt, Mitglied in der CoS zu werden. Den in Anhang 5 abgebildeten Antrag auf passive Mitgliedschaft sendet der Interessierte zusammen mit 200 US$ an das Zentralbüro in New York und bittet um Aufnahme in die Church of Satan. Falls der Antrag akzeptiert wird, bekommt man den Mitgliedsausweis der CoS, die so genannte *Red Card*. Die Mitgliedschaft als *Registered Member* berechtigt den Einzelnen z.B. zur Teilnahme an halboffenen und geschlossenen Internetforen. Zusätzlich erhalten passive Mitglieder einen regelmäßigen Newsletter der CoS.[238] Es fallen neben der Aufnahmegebühr von 200 US$ keine weiteren Kosten an, auch nicht für eine eventuelle Registrierung als *Active Member*.[239] Sinn der passiven Mitgliedschaft sei es laut CoS, Unterstützung oder Anerkennung für die Church of Satan zu zeigen[240]. Passive Mitglieder gehen keine weiteren Verpflichtungen ein.

Die Mitgliedschaft kann auf eigenen Wunsch oder durch Ausschluss durch die CoS beendet werden, ansonsten gilt sie lebenslang. Ein Ausschluss durch die CoS erfolgt dann, wenn ein Mitglied sich illegaler Handlungen schuldig macht oder –wie es etwas vage auf dem Antrag auf passive Mitgliedschaft zu lesen ist – bei der Umsetzung der Lehre der CoS versagt.

Will ein Mitglied eine aktivere Rolle in der CoS einnehmen, kann gleichzeitig mit dem Antrag auf (passive) Mitgliedschaft (oder zu einem späteren Zeitpunkt) ein Antrag auf *aktive* Mitgliedschaft (*Active Membership*) gestellt werden. Hier-

---

238 Vgl. hierzu: Chris REDSTAR, *Greetings from Hell, Bekenntnisse eines Satanisten*, 115f.

239 Im Internet kursiert ein so genanntes *Church of Satan, Grotto Master's Handbook*, in dem unter anderem jährliche Gebühren für *Grottos* aufgeführt sind. Die Authentizität oder Aktualität dieses Handbuchs lässt sich allerdings nicht verifizieren oder falsifizieren.

240 Vgl. hierzu: http://www.churchofsatan.com/Pages/Affiliation.html.

für muss der Antragsteller ein Mindestalter von 18 Jahren haben. Der Antrag auf aktive Mitgliedschaft muss zusammen mit einem ausgefüllten, dem Antrag beigelegten Fragebogen, der 40 Einzelfragen enthält, sowie einem aktuellen Foto des Antragstellers an das Zentralbüro in New York gesendet werden (Antrag und Fragebogen → Anhang 5). Der Fragebogen enthält Fragen nach den Erwartungen, welche der Antragsteller mit seiner Mitgliedschaft verknüpft, Fragen zur Selbsteinschätzung des Antragstellers, zu seiner Einstellung Tieren gegenüber, seinem Lebensziel, seiner Definition von Magie und zu Mitgliedschaften in anderen Organisationen. Teilweise sind die Fragen sehr persönlicher Natur, wie die Frage nach dem Intimleben des Antragstellers und seiner idealen Vorstellung bezüglich eines Partners (Frage 5). Im eigentlichen Antrag wird neben allgemeinen Angaben zur Person unter anderem danach gefragt, ob das Mitglied Kontakt zu anderen aktiven Mitgliedern wünscht, ob er oder sie sich vorstellen kann, als Kontaktperson zu Medien und Öffentlichkeit zu fungieren, und ob Interesse an der Teilnahme an bestimmten Interessengruppen (→ 2.1.3) besteht.
Ausschließlich aktive Mitglieder können innerhalb der Hierarchie der CoS (→ 2.1.3) aufsteigen. Der Aufstieg in der Hierarchie ist, wie bereits erwähnt, abhängig vom Erfolg des Mitglieds im realen Leben. An diesem Erfolg lässt sich in den Augen der CoS die adäquate Umsetzung der Lehrinhalte der Church of Satan ablesen.
Aktive Mitgliedschaft in der CoS schließt Mitgliedschaften in anderen religiösen Organisationen aus.

Da die CoS bereits seit über vierzig Jahren besteht, stellt sich inzwischen die Frage nach Mitgliedern der zweiten Generation. Mitglieder, die bereits Satanisten in der zweiten Generation sind, bilden sicher nicht die Mehrheit in der CoS, dennoch gibt es sie vereinzelt. Beispielsweise waren bereits die Eltern eines Magisters der CoS, Diabolus Rex, Mitglieder der Church of Satan.[241]

Die formale Mitgliedschaft der CoS wird jedoch nicht durch Geburt in ein satanistisches Elternhaus erlangt. Jede interessierte Person muss einen eigenen Antrag auf Mitgliedschaft stellen.

---

[241] Vgl. hierzu die Homepage des Künstlers Rex Diabolus Church, hier seine Biographie, einsehbar unter: http://www.diabolusrex.com/artist/bio.html.

## 2.1.5 Kirchenstatus der Church of Satan in den USA

Die offizielle Eintragung als Kirche in das staatliche Register von Kalifornien erfolgte einige Jahre nach der Gründung der CoS im Jahre 1966, am 20. September 1971 als "**Church of Satan, INC., A Corporation Sole**". Die Church of Satan ist in diesem Register aktuell als "active" unter der Registrierungsnummer C0634485 gelistet.[242] Zuvor, am 15.04.1971, wurde eine Gründungsurkunde mit Satzung für die Church of Satan am *Office of the Secretary of State of California* von Anton LAVEY unterzeichnet.

| Corporation | | |
|---|---|---|
| CHURCH OF SATAN, INC., A CORPORATION SOLE | | |
| **Number:** C0634485 | **Date Filed:** 9/20/1971 | **Status:** active |
| **Jurisdiction:** California | | |
| **Address** | | |
| PO BOX 499 RADIO CITY STATION | | |
| NEW YORK, NY 10101-0499 | | |
| **Agent for Service of Process** | | |
| SCOTT I BASSIN | | |
| 3406 JUDAH STREET | | |
| SAN FRANCISCO, CA 94122 | | |

**Abb. 9:** Registrierung der Church of Satan, *California Business Portal*[243]

---

[242] Die Informationen sind der Homepage des *Secretary of State, California Business Portal* entnommen (dieses Register ist ungefähr vergleichbar dem bundesdeutschen Handelsregister und listet eingetragene aktive und inaktive Gesellschaften), das wöchentlich aktualisiert wird, einsehbar unter: http://kepler.ss.ca.gov/corpdata/ShowAllList?QueryCorpNumber=C0634485.
Die Eintragung einer Religionsgemeinschaft in dieses Register ist nicht ungewöhnlich. Da die Anerkennung von religiösen Gemeinschaften z.B. als Kirchen in den USA vor allem über die Steuer- und Finanzbehörde vonstatten geht, werden Religionsgemeinschaften im *Business Portal* gelistet. Im selben Register ist neben anderen Religionsgemeinschaften wie den Naqshbandis oder der koptisch-orthodoxen Kirche beispielsweise der orthodoxe Bischof der Chaldäischen Kirche der Diözese Nordkalifornien ebenfalls als *Corporation sole* wie folgt eingetragen: "Bishop of the Diocese of Northern California and Oregon eastern catholic Church (chaldean Rite), A Corporation Sole"; einsehbar unter: http://kepler.ss.ca.gov/corpdata/ShowAllList?QueryCorpNumber=C0683915.

[243] Quelle: http://kepler.sos.ca.gov/corpdata/ShowAllList?QueryCorpNumber=C0634485.

Die Eintragung als "INC., A Corporation Sole" verweist bereits darauf, dass der Status "Church/Kirche" in den USA unterschiedlich zu den Religionsgemeinschaften und Kirchen in Deutschland, die den Status der nicht-staatlichen Körperschaften des Öffentlichen Rechts innehaben, verwendet wird. "INC." ist in den USA als Bestandteil eines Firmennamens von Firmen gebräuchlich, die in ihrer Rechtsform deutschen Aktiengesellschaften (AG) entsprechen. Corporation sole ("sole" im Sinne von "single") ist ursprünglich eine Rechtsform der englischen Gesetzgebung, die vor allem in kirchlichen Zusammenhängen Verwendung findet. Beispielsweise gilt das Amt des Erzbischofs von Canterbury rechtlich als Corporation sole. Unter anderem nutzen die altkatholische und verschiedene orthodoxe Kirchen diese Rechtsform in den Vereinigten Staaten.[244] Bei einer Corporation sole wird das Vermögen einer Diözese gewöhnlich dem Rechtsanspruch des jeweiligen Amtes des Bischofs zugeordnet, der als juristische Person rechtlich die Amtsform einer Corporation sole innehat. Technisch gesehen bezeichnet die Benennung Corporation sole **ein** Amt, das von **einer juristischen** Person gehalten wird. Sinn der Corporation sole ist es, sowohl das Vermögen einer religiösen Gemeinschaft wie auch den Anspruch darauf innerhalb der Gemeinschaft zu halten, und getrennt vom Privatvermögen des jeweiligen Amtsinhabers behandeln zu können. Indem die Komplexität einer religiösen Organisation auf einen Amtssitz und einen Amtsinhaber reduziert wird, werden rechtliche Vorgänge vereinfacht. Jeder Staat der Vereinigten Staaten von Amerika akzeptiert die Eintragung als Corporation sole im Rahmen des Zivilrechts. Fast jede religiöse Gemeinschaft oder Kirche kann diesen Status beantragen, es gibt kaum Einschränkungen.

Die Kriterien, die dazu führen, dass eine Organisation sich als "Church" bezeichnen darf, sind komplexer gestaltet. Der *Internal Revenue Service, United States Department of Treasury* (in etwa vergleichbar einer obersten Steuerbehörde), hat zusammen mit verschiedenen Gerichten Merkmale festgelegt, die eine Organisation erfüllen muss, um sich "Church" nennen zu dürfen und damit u. a. in den Genuss von steuerlichen Vorteilen zu gelangen, die mit dieser Einstufung in den USA verbunden sind.

---

244 Unter http://kepler.ss.ca.gov/corpdata/ShowList kann man die Liste aller als Corporation sole in Kalifornien gelisteten Organisationen einsehen, wobei die meisten Eintragungen jene von religiösen Gemeinschaften sind.

Die folgenden Merkmale[245] (kombiniert mit anderen Faktoren) sind ausschlaggebend, ob eine Organisation den Status einer "Church" erhält oder nicht:[246]

- klare rechtliche Existenz
- erkennbares Glaubensbekenntnis oder Form des Gottesdienstes bzw. Kults
- deutliche und klare kirchliche Leitung
- formeller Kodex von Dogma und Lehrinhalten
- klare religiöse Geschichte
- Mitgliedschaft nicht verbunden mit einer anderen Kirche oder Denomination
- Organisation von ordinierten Geistlichen
- ordinierte Geistliche werden nach Abschluss einer vorgeschriebenen Ausbildung berufen
- eigene Literatur
- festgelegte Orte, an denen Gottesdienste/Anbetungen/Verehrungen stattfinden
- regelmäßige Versammlungen
- regelmäßige religiöse Dienste
- Sonntagsschulen, um Kinder religiös zu unterweisen
- Bildungseinrichtungen zur Vorbereitung der Mitglieder

Sicher bietet die Church of Satan keine Unterweisung von nicht volljährigen Personen bezüglich ihrer Lehrinhalte an, wie auch keine Bildungseinrichtungen zur Vorbereitung auf eine Mitgliedschaft oder Weiterbildung von Mitgliedern.[247] Getreu ihrem Motto *Satanists are born, not made* geht die Church

---

245 Alle Informationen finden sich auf der Homepage des *Internal Revenue Service*, einsehbar unter: http://www.irs.gov/charities/churches/article/0,,id=155746,00.html.

246 In einem Telefonat mit der deutschen Außenstelle des *Internal Revenue Service* am US-amerikanischen Konsulat in Frankfurt am Main am 30. Mai 2007 teilte mir ein Mitarbeiter mit, dass von Fall zu Fall entschieden wird, ob eine Organisation eine "Church" sei und dabei nicht zwingend alle Merkmale erfüllt sein müssen. Eine Auskunft, ob die Church of Satan tatsächlich den Status einer anerkannten "Church" hält, war aus datenschutzrechtlichen Gründen zwar nicht möglich, dennoch verwies der Mitarbeiter darauf, dass ihm zumindest keine gegenteiligen Aussagen oder Abmahnungen der CoS wegen ihrer Verwendung des Begriffs "Church" bekannt seien.
Das deutlichste Indiz dafür, dass die CoS den Titel Church zu Recht hält, bleibt aber die Eintragung im California Business Portal als **Church** of Satan, INC.

247 Vgl. hierzu: Anton Szandor LAVEY, *Die satanischen Rituale*, 174f.

of Satan davon aus, dass Personen, die Mitglied werden möchten, z.B. beim Lesen der *Satanic Bible* ihre eigene Sicht der Welt dort erkennen und sich daraufhin zur Mitgliedschaft entschließen.

Auch ordinierte Personen erhalten keine spezielle Ausbildung. Wie oben beschrieben, werden die Ränge nicht-initiatorisch, auf Grund von Leistungen im realen Leben verliehen. Ob dieses Vorgehen das oben erwähnte Kriterium erfüllt, dass die Berufung der Geistlichen nach einer vorgeschriebenen Ausbildung verlangt, kann an dieser Stelle nicht beurteilt werden. Eine "Organisation der ordinierten Geistlichen", wie sie in der oben stehenden Liste gefordert wird, ist durch die Hierarchie innerhalb der CoS sowie durch den *Order of the Trapezoid* und das *Council of Nine* hingegen gegeben.

Die rechtliche Existenz ist mit der Eintragung als "INC., A Corporation Sole" im staatlichen Register von Kalifornien gewährleistet. Die Lehre ist in der *Satanic Bible* und den anderen Schriften LAVEYs niedergelegt, welche die "Grundlage und das Manifest der Religion"[248] bilden.

Unter anderem beschreiben die *Satanic Rituals* verschiedene Rituale und Zeremonien der Church of Satan, ebenso wie dies in Teilen der *Satanic Bible* geschieht.

Die Leitung der CoS im Amt des Hohepriesters, und damit eine eindeutige Leitungsebene, lag bis zu seinem Tod im Jahre 1997 bei Anton LAVEY, aktuell sind Magus Peter H. GILMORE und seine Frau Magistra Peggy NADRAMIA Hohepriester und Hohepriesterin der Church of Satan. Zusammen mit dem *Council of Nine*, dem Entscheidungsgremium, leiten sie die Church of Satan. Der *Order of the Trapezoid* bildet die administrative Ebene der CoS.

Es scheint auf Grund der genannten Anhaltspunkte wahrscheinlich zu sein, dass die Church of Satan in den Vereinigten Staaten den offiziellen Status einer *Church* innehat. Der Status einer US-amerikanischen *Church* ist dennoch nicht vergleichbar mit der in Deutschland für anerkannte Religionsgemeinschaften üblichen Rechtsform der nicht-staatlichen Körperschaft des Öffentlichen Rechts.

Die Church of Satan hat und hatte mit ihrem Gedankengut sicherlich den stärksten Einfluss auf den zeitgenössischen Satanismus.

---

248 Chris REDSTAR, *Greetings from Hell – Bekenntnisse eines Satanisten*, 31.

Weniger wirkkräftig im Hinblick auf die Beeinflussung von grundlegenden Konzeptionen des zeitgenössischen Satanismus, aber dennoch konzeptionell einflussreicher als viele andere kleinere und größere Gruppierungen, war und ist eine weitere satanistische Organisation, die im *California Business Portal* eingetragen ist. Gemeint ist der bereits erwähnte Temple of Set[249], den ich im nächsten Kapitel näher beschreiben werde.

[249] Der Temple of Set bezeichnet sich auf seiner Internetseite als "die bedeutendste Satanische [sic] religiöse Institution", welche "authentischen Satanismus gegen die Schreie derer verteidigen [musste], die ein Zerrbild des Satanismus verkaufen […]", vgl. hierzu: http://www.xeper.org/tsgerman/gil_de.html, *Allgemeine Informationen und Zugangsbedingungen*, hier: Abschnitt *Die heutige Umgebung*.

## 2.2 Temple of Set

### 2.2.1 Abspaltung von der Church of Satan und Gründung des Temple of Set

An verschiedenen Stellen kann man lesen, dass es sich bei den Ereignissen, welche der Gründung des Temple of Set vorangingen, um ein Schisma der Church of Satan handelte. Obwohl "Schisma" in meinen Augen ein zu starker Begriff für die Beschreibung der Vorgänge ist, bleibt dennoch festzuhalten, dass es tatsächlich ein ehemaliges Mitglied der CoS – Dr. Michael A. Aquino – war, das den Temple of Set gründete. Wie es zum Austritt einiger Mitglieder aus der CoS kam, unter ihnen Aquino selbst, und weshalb er in der Folgezeit den Temple of Set gründete, wird das folgende Kapitel näher darstellen.

Das Datum der Eintragung des Temple of Set in das *California Business Portal* ist der 20. Oktober 1975. Der Temple of Set (ToS) ist im Unterschied zur Church of Satan ohne den Zusatz *Church* oder *Corporation Sole*, bzw. *INC.* aufgeführt.

| Corporation | | |
|---|---|---|
| TEMPLE OF SET | | |
| **Number:** C0756672 | **Date Filed:** 10/20/1975 | **Status:** active |
| **Jurisdiction:** California | | |
| **Address** | | |
| 350 BAY ST PMB 100-118 | | |
| SAN FRANCISCO, CA 94133 | | |
| **Agent for Service of Process** | | |
| LINDA REYNOLDS | | |
| 350 BAY ST PMB 100-118 | | |
| SAN FRANCISCO, CA 94133 | | |

**Abb. 10:** Eintragung des Temple of Set in das *California Business Portal*[250]

[250] Quelle: http://kepler.sos.ca.gov/corpdata/ShowAllList?QueryCorpNumber=C0756672.

Auf der Internetseite des ToS liest man allerdings, dass er in Kalifornien als *Non-profit Church* eingetragen sei.[251]

Der Gründer des Temple of Set war eigenen Angaben nach bis zu seinem Austritt 1975 Mitglied des *Council of Nine* und des *Order of the Trapezoid* der Church of Satan. AQUINO ist promovierter Politikwissenschaftler und lehrte zeitweise als *Adjunct Professor of Political Science* an der Golden Gate University. Außerdem ist er LT. Colonel (Ret.) der US-Army, Abteilung Military Intelligence.



**Abb. 11:** Michael A. AQUINO, 1999.[252]

In seinem Buch *The Temple of Set*[253] beschreibt er aus seiner Sicht die Ereignisse, welche der Gründung des ToS vorangegangen sind. Diese Ereignisse bzw. Veränderungen in der CoS deutet AQUINO als in seinen Augen inhärente Problembereiche der CoS, welche auf drei Dilemmata zurückzuführen waren. Zum einen scheint für AQUINO im Jahre 1975 die Frage drängend geworden zu sein, ob die Church of Satan sich als theistisch oder atheistisch definiert, also ob Satan nur als Symbol, als Archetyp definiert wird, oder ob Satan als Wesenheit mit eigenem Bewusstsein gedacht werden kann. Ein zweiter Punkt, den AQUINO anführt, bezieht sich auf die organisatorischen Strukturen der CoS. Diese entwickelte sich in den ersten Jahren ihrer Existenz immer mehr zu einer dezentralisierten Organisation, deren einzelne Mitglieder und *Grottos* alleine auf

---

[251] Vgl. hierzu: http://www.xeper.org/pub/gil/xp_FS_gil.htm, *General Information and Admission Policies*, *History of the Temple*; http://www.xeper.org/tsgerman/gil_de.html, *Allgemeine Informationen und Zulassungsbedingungen*, *Geschichte des Tempels*.

[252] Quelle: http://www.answers.com/topic/michael-aquino.

[253] Michael A. AQUINO, *The Temple of Set,* einsehbar unter: http://www.xeper.org/maquino/nm/TOSd6.pdf.

Grund einer gemeinsamen gedanklichen Basis zusammengehörten. Ein Zusammenhalt z.B. auf Grund persönlicher Verbundenheit mit Anton LAVEY war vor allem in *Grottos*, die in größerer geographischer Distanz existierten, nicht mehr gegeben. Das dritte von AQUINO angesprochene Dilemma identifiziert er darin, dass zeitgleich mit einem Anwachsen der Zahl der Mitglieder der CoS und steigender Popularität von LAVEY, sich dieser immer mehr aus der Öffentlichkeit zurückzog. LAVEY vermied laut AQUINO zunehmend auch den Kontakt zu denjenigen Mitgliedern, die ihm persönlich und geographisch weniger nahe standen. Dies wiederum führte nach AQUINO dazu, dass sich diese Mitglieder in der Folge mehr auf ihre eigene Initiative verließen, denn auf den Gründer und Leiter der CoS. Als erste Reaktion auf diese Bewegungen innerhalb der CoS äußerte sich LAVEY in dem oben erwähnten *Phase IV Policy Paper* (→ 2.1.1.2), in dessen Rahmen er die formale Autorität sowohl von offiziellen Amtsinhabern der CoS wie auch der *Grottos/Grotto-Master* schmälerte, was ein Grund für den späteren Austritt einiger Mitglieder der CoS war.

Den ausschlaggebenden Grund für den Austritt mehrerer Mitglieder der CoS, unter ihnen auch AQUINO, sieht dieser aber darin, dass LAVEY die Initiationen und das mit ihnen verbundene Rangsystem der CoS abschaffte. Die Zulassung zu Initiationen war bis dahin, AQUINOs Darstellung nach, unabhängig von persönlichen Allein-Entscheidungen LAVEYs gewesen:

> "His [A. LAVEY/Anm. d. Verf.] next, and as it turned out explosive action was to attempt to destroy the independent significance and structure of the Church's initiatory degree system, by also making both the definition and the bestowal of such titles merely his personal whim."[254]

AQUINO beschreibt in seinem Buch weiterhin, dass er sich nach seinem Austritt aus der CoS, der von ihm am 10. Juni 1975 vollzogen wurde, von anderen, ebenfalls ausgetretenen Mitgliedern dazu aufgefordert fühlte, eine Art Ersatzprogramm auszuarbeiten, was er in der Folgezeit auch tat:

> "Nevertheless I had to begin thinking about some sort of »reformed Church of Satan« to replace the corrupted one. To other

[254] Michael A. AQUINO, *The Temple of Set,* 6f, einsehbar unter: http://www.xeper.org/maquino/nm/TOSd6.pdf.

> Satanists I referred to the concept as a »Second Church of Satan«, although this was only a descriptive term."[255]

Auf der Internetseite des Temple of Set findet sich eine kurze Zusammenfassung der beschriebenen Vorgänge, die in folgender Aussage münden:

> "Auf der Suche nach einem neuen Mandat zur Erhaltung und Weiterführung der edleren Konzepte, die die *Church of Satan* geschaffen und etabliert hatte, beschwor der ranghöchste Initiant [d. i. AQUINO/Anm. d. Verf.] den Fürsten der Finsternis. Dieser gewährte – in seiner ältesten Gestalt als Set – dieses Mandat in Form des *Book of Coming Forth by Night*, in dem er die Gründung des *Temple of Set* als Nachfolger der *Church* anordnete."[256]

Durch den Verweis auf dieses "Mandat" durch die altägyptische Gottheit Set interpretiert der ToS seine Existenz historisch in zweifacher Weise. Formal gegründet wurde er im Jahr 1975, die Inhalte der Religion hätten aber prähistorische Ursprünge in der

> "ersten Erkenntnis der Menschheit, dass an der menschlichen Rasse »irgendetwas anders« ist – ein Gefühl des **Selbst-Bewusstseins**, das die Menschheit von allen anderen Arten des bekannten Lebens unterscheidet und auszeichnet."[257]

Das Beschwörungsritual, in dessen Rahmen AQUINO den Fürsten der Finsternis in der Nacht vom 21. Juni 1975 anrief und in dessen Verlauf er das *Book of Coming Forth by Night* (BoCFbN) niederschrieb, gilt dem ToS als Gründungsritual. Während des Rituals offenbarte sich der "Fürst der Finsternis" AQUINO unter dem Namen Set.[258] Unter diesem Namen wolle Satan, so der ToS, zukünftig verehrt werden. AQUINO amtierte von 1975 bis 1996 als Hohepriester des ToS.

---

[255] Michael A. AQUINO, *The Temple of Set,* 7, einsehbar unter: http://www.xeper.org/maquino/nm/TOSd6.pdf.

[256] http://www.xeper.org/tsgerman/gil_de.html, *Allgemeine Informationen und Zugangsbedingungen*, *Geschichte des Tempels* [Hervorhebungen im Original].

[257] http://www.xeper.org/tsgerman/gil_de.html, *Allgemeine Informationen und Zugangsbedingungen*, *Geschichte des Tempels* [Hervorhebungen im Original]. Diese Art der Interpretation erinnert an Geltungsbegründungen verschiedener Religionen. So versteht sich beispielsweise die Lehre des Islam als bereits am Anfang der Schöpfung zum ersten Mal an Adam gegeben.

[258] Die Bezeichnung *Set* bezieht sich auf eine Gottheit des alten Ägypten. *Set* oder *Seth* unterliegt einer Bedeutungsänderung im Laufe der altägyptischen Geschichte, galt als Wüstengott, als Gott des Chaos und des Verderbens, aber auch als Beschützer und Segensspender. Zur Zeit der Hyksos (15. Dynastie, um 1652-1544 v. Chr.) galt Seth als Hauptgott; in der 19. und 20. Dynastie (zwischen ca. 1306 und 1070 v. Chr.) war er Schutzgott der Ramessiden. Vor allem im Osi-

## 2.2.2 Grundlegende Texte und Schlüsselkonzepte des Temple of Set[259]

Aus dem Erhalt des bereits angesprochenen *Book of Coming Forth by Night* (→ Anhang 6) leitet der Temple of Set seinen innerweltlichen Auftrag und seine satanistische Autorität ab. Der Titel gilt dem ToS als Verneinung des altägyptischen Textes, der unter dem Titel *Book of Coming Forth by Day* bzw. als *ägyptisches Buch der Toten* bekannt ist.

Im BoCFbN bezeichnet Set sich als die "zeitlose Intelligenz dieses Universums", die auch unter der Bezeichnung "Satan" bekannt sei. Set beschreibt, dass er Anton LAVEY als seinen *Magus* eingesetzt hatte, der sich jedoch als unfähig erwies, sein Mandat auszuführen. Deshalb habe Set seinen Pakt mit LAVEY gelöst; dennoch sei ihm LAVEY sehr teuer. Eine Hieroglyphen-Schrift im BoCFbN bezieht sich auf LAVEY mit den Worten "Er vollbrachte als Hoher Priester viele glorreiche Dinge und mächtige Taten" (→ Anhang 6).

Ebenso wie der Gründer der Church of Satan werden Aleister CROWLEY und sein *Book of the Law* im BoCFbN erwähnt. Das BoCFbN zeigt hier inklusivistische Tendenzen, da es sowohl die Lehren CROWLEYs wie LAVEYs als genuin setianisches Gedankengut definiert, das weder LAVEY noch CROWLEY wirklich verstanden hätten. Eine im BoCFbN zitierte Stelle des *Book of the Law* wird von AQUINO zudem als Hinweis auf das Enstehungsjahr des Temple of Set interpretiert.[260]

Set setzt AQUINO im BoCFbN als *Magus V°* des *Aeon of Set* ein, dem er folgenden Auftrag gibt:

> "Reconsecrate my Temple and my Order in the true name of Set. No longer I will accept the bastard title of a Hebrew fiend [d. i. Satan/Anm. D. Verf.]."

---

ris-Mythos zeigt sich der dunkle Aspekt Seths, da er dem Mythos nach seinen Bruder Osiris tötet, der u. a. als Fruchtbarkeitsgott gilt. Vgl. hierzu: Manfred LURKER, *Lexikon der Götter und Symbole der alten Ägypter*, 185f; Dr. Andreas SCHWEIZER, *Seelenführer durch den verborgenen Raum*: *Das ägyptische Unterweltsbuch Amduat*, 230.

[259] Da es über die Ritualistik des Temple of Set keinerlei gesicherte Informationen gibt, die verifizierbar wären, bleibt die Darstellung des ToS in der vorliegenden Arbeit auf die lehrinhaltliche Ebene beschränkt.

[260] Gemeint ist die im Text des BoCFbN enthaltene Stelle, die in CROWLEYs Handschrift verfasst ist, und eine Kombination aus Ziffern und Buchstaben darstellt: 4638 AB K 24 aLGMOR3Yx 24 89 RPSTOVAL. Vgl. hierzu: Michael A. AQUINO, *The Temple of Set,* 117, einsehbar unter: http://www.xeper.org/maquino/nm/TOSd6.pdf.

Im Weiteren geht Set im BoCFbN auf sein Symbol, das Pentagramm, ein und darauf, in welcher Form es zu verwenden ist. Auch das gewünschte Verhalten seiner Anhänger, die nur er selbst erwählen darf, beschreibt Set:

> "Speak rather to me as a friend, gently and without fear, and I shall hear as a friend. Do not bend your knee nor drop your eye, such things were not done in my house at PaMat-et. But speak to me at night, for the sky then becomes an entrance and not a barrier. And those who call me the Prince of Darkness do me no dishonour."

Am Ende des Textes führt Set in konsequenter Fortführung der oben erwähnten inklusivistischen Ansätze das Schlüsselwort seines neuen Zeitalters ein: *Xeper*[261]/Werde.[262] *Xeper* nimmt laut AQUINO Bezug auf die Transformation und Evolution des Willens von einem menschlichen zu einem göttlichen Zustand des Seins. Dies soll durch überlegene, bewusste und individuelle Willenskraft geschehen. Die Kernformel des mit der Gründung des Temple of Set einsetzenden *Äons des Set* ist:

> "XXX = Xepera Xeper Xeperu = I Have Come Into Being and Created That Which Has Come Into Being."[263]

Don WEBB, Hohepriester der ToS zwischen 1996 und 2002, bezeichnet diese Kernformel als Gesetz des *Äons des Set*.[264]

Am Ende des *Book of Coming Forth by Night* findet man eine Abbildung Sets, um die in ägyptischen Hieroglyphen der Satz geschrieben steht:

> "Veranlasse, dass mir meine sehr Großen/großen Noble gebracht werden".[265]

---

[261] Eigentlich *cheper* (deutsche Transliteration) oder *kheper* (englische Transliteration). AQUINO bedient sich mit der Umschrift *Xeper* einer alten, wissenschaftlich nicht üblichen Art der Transliteration. Eventuell rührt seine Verwendung auch daher, dass die entsprechende ägyptische Hieroglyphe in manchen Fonts auf der Tastatur des PCs der X-Taste zugeordnet ist. Ich werde mich im Weiteren an die Schreibweise des ToS halten, da es sich bei *Xeper* wie geschildert um den Kerngedanken der Philosophie des ToS handelt.

[262] Als Schlüsselwort Aleister CROWLEYs gilt *Thelema-Wille*, der Kernbegriff der CoS unter der Führung LAVEYs war wie beschrieben *indulgence – Hingabe*.

[263] Michael AQUINO, *The Temple of Set*, 128. Die Formel ist nicht im ToS entstanden. Man kann sie beispielsweise auf der Rückseite einer Statue des Pharaos Ramses III. finden (Ramses III. dominierte die 20. Dynastie, die zeitlich um 1186-1070 v.u.Z. verortet ist).

[264] Vgl. hierzu: Don WEBB, *Mysteries of the Temple of Set*, 20.

[265] Ein Dank an dieser Stelle für die Hilfe bei der Übersetzung der ägyptischen Hieroglyphen gebührt Herrn Dr. Martin Andreas Stadler, Lehrstuhl für Ägyptologie, Universität Würzburg.

Die Bezeichnung der Anhänger Sets als "große Noble" könnte ein Hinweis darauf sein, dass der ToS die eigenen Mitglieder ähnlich elitär definiert wie dies bei der Church of Satan der Fall ist.

Das BoCFbN gilt auch heute noch als inspirierter Text und als Referenzpunkt der Lehre des Temple of Set. Bis vor kurzem war der Text nicht öffentlich zugänglich. Im Laufe der Zeit wurde er aus den *Crystal Tablets of Set,* welche Schriften zu den Kernprinzipien der Lehre des ToS enthalten, zu den *Ruby Tablets of Set* (Referenzwerke) verschoben. Eventuell liegt hier der Grund, warum das BoCFbN nun veröffentlicht wird.

Der ToS verweist inzwischen dezidiert darauf, dass für die Lehre und Philosophie des ToS das Prinzip *Xeper*[266] wichtiger ist, als das BoCFbN. *Xeper* ist in der binnenperspektivischen Wahrnehmung des ToS wichtiger als jegliche inspirierte Schrift. Dies hängt unter anderem mit der zweiten Prämisse des Temple of Set zusammen, welche beschreibt, dass sich das

> "*psyche*zentrische Bewusstsein durch die absichtliche und bewusste Anwendung der Intelligenz und des Willens zu seiner eigenen Göttlichkeit hinentwickeln kann – ein Prozess des **Werdens** (*Becoming, Come Into Being*), dessen Wurzeln in Platos dialektischer Methode und in Nietzsches bewusster Exaltierung des Willens zu finden sind."[267]

*Psyche* deutet der ToS als individuelle Psyche, als "Kern-Du [der] bewussten Intelligenz"[268], als etwas, dem "nichts anderes im Universum gleicht".[269] Der "schwarze Magier"[270] strebt danach, dass diese Psyche lebt, Erfahrungen macht

---

[266] Weiterführende Informationen zu *Xeper* sind u. a. auf der Homepage des ToS enthalten. Vgl. hierzu: James LEWIS, *Remanifestation: The Power of a Word*, einsebar unter: http://www.xeper.org/pub/lib/xp_FS_lib.htm; Don WEBB, *Xeper: The Eternal Word of Set* unter: http://www.xeper.org/pub/lib/xp_FS_lib.htm; sowie Don WEBB, *Mysteries of the Temple of Set, Inner Teachings of the Left Hand Path*, 18-22.

[267] Vgl. hierzu: http://www.xeper.org/tsgerman/, *Allgemeine Informationen und Zugangsbedingungen*, Abschnitt *Die Setianische Philosophie*.

[268] Vgl. hierzu: http://www.xeper.org/tsgerman/, *Allgemeine Informationen und Zugangsbedingungen*, Abschnitt *Die Setianische Philosophie*.

[269] Vgl. hierzu: http://www.xeper.org/tsgerman/, *Allgemeine Informationen und Zugangsbedingungen*, Abschnitt *Die Setianische Philosophie.*

[270] Die Bezeichnung "schwarzer Magier" wird vom ToS in Abhebung zum Begriff der "weißen Magier" verwendet. "Weiße Magier" trachten in der Definition des ToS danach, sich eins mit einer universellen Harmonie zu fühlen. Weiße Magie wird von "primitiven Heiden und modernen

und weiterexistiert: Er will **sein** und entscheidet sich somit für eine individuelle Existenz. Diese Entscheidung bildet die erste Prämisse des ToS. Die Psyche ist für den ToS letztendlich das bewusste Selbst jedes Menschen: "Die »Verehrung« Sets ist damit die »Verehrung« des Individualismus"[271], postuliert der ToS. Diesem Prinzip des Individualismus fügt der Temple of Set das "evolutionäre Streben nach einem »höheren Selbst«"[272] hinzu:

> "Verherrlichung des Egos ist nicht genug; es ist die **vollständige** *Psyche* – das **ganze** Selbst, die **ganze** Seele – die erkannt, geschätzt und verwirklicht werden muss."[273]

Eben diesen Prozess der Exaltierung der Psyche beschreibt der oben erwähnte Begriff *Xeper* - Werden.

Wie *Xeper* im Einzelnen umgesetzt wird, wird vom ToS nicht vorgeschrieben. Jeder *Setianer* soll nach seiner eigenen Interessenlage und in seinem eigenen Tempo an seiner individuellen Umsetzung des Prinzips *Xeper* arbeiten können. Dennoch gibt es einige weitere Grundinformationen, welche der ToS seinen Initianten zur Verfügung stellt.

Jeder *Setianer* bekommt bei Eintritt in den ToS die oben erwähnten *Crystal Tablets of Set*. Sie sind nicht öffentlich zugänglich und enthalten Schriften zu organisatorischen, philosophischen und magischen Themenbereichen. Der Initiant erhält Informationen zu Theorie und Praxis der schwarzen Magie, zu unterschiedlichen philosophischen Texten von Mitgliedern, welche sich z.B. mit dem Thema Magie oder mit bestimmten Kernbegriffen auseinandersetzen. Auch Informationen zu den Aktivitäten und Zielen des ersten Grades der Mitgliedschaft im ToS, sowie eine Beschreibung des Anforderungsprofils des zweiten Grades sind enthalten. Daneben gibt es eine empfohlene Literaturliste, eine Liste von *Setianern*, die bereit sind, in kommunikativen Austausch mit anderen *Setianern* zu treten, eine Liste der unterschiedlichen *Pylonen* (→ 2.2.3), sowie Basisinformationen zu den unterschiedlichen *Orden* (→ 2.2.3) im ToS.

---

institutionalisierten Religionen betrieben". Vgl. hierzu: http://www.xeper.org/tsgerman/, *Allgemeine Informationen und Zugangsbedingungen*, Abschnitt *Die Setianische Philosophie*.

271 Vgl. hierzu: http://www.xeper.org/tsgerman/, *Allgemeine Informationen und Zugangsbedingungen*, Abschnitt *Die Setianische Philosophie*.

272 Vgl. hierzu: http://www.xeper.org/tsgerman/, *Allgemeine Informationen und Zugangsbedingungen*, Abschnitt *Die Setianische Philosophie*.

273 Vgl. hierzu: http://www.xeper.org/tsgerman/, *Allgemeine Informationen und Zugangsbedingungen*, Abschnitt *Die Setianische Philosophie*.

Die setianische Initiation beinhaltet sowohl Studium als auch Praxis der setianischen Magie. Magie wird als Möglichkeit verstanden, alle möglichen Handlungsfelder und Ereignisse bewusst zu verändern und zu beeinflussen. Bevor der *Setianer* Magie anwendet, muss er sich den Vorgaben des ToS nach zuerst ein fundiertes Wissen über die Ethik aneignen, die sein eigenes Handeln und seine Entscheidungen bestimmt.

> "Magie für impulsive, triviale oder egoistische Wünsche zu verwenden ist **nicht** Setianisch. Es muss Ihnen zur Zweiten Natur werden, die Konsequenzen dessen, was Sie tun wollen, sorgsam im Vorhinein abzuwägen – und dann den Weg der Weisheit, Gerechtigkeit und kreativen Verbesserung zu wählen."[274]

Analog zu den Unterscheidungen bezüglich Magie der Church of Satan unterscheidet der Temple of Set in *Greater Black Magic* und *Lesser Black Magic*[275]. Letztere wird, ähnlich wie *Lesser Magic* im Sinne der CoS beschrieben als:

> "the influence of beings, processes, or objects in the objective universe by the application of obscure physical or behavioural law."[276]

In dem inzwischen ebenfalls veröffentlichten Essay *Lesser Black Magic/Ethics*[277] expliziert AQUINO seine Definition von Magie und Ethik. Er definiert Ethik als den Versuch zu unterscheiden, was gut und was schlecht ist, sowie Begründungen für diese Unterscheidungen zu finden. Als Zweig der Philosophie beschreibt AQUINO Ethik als eine normative Wissenschaft, die Prinzipien von Gut und Böse bestimmen möchte, welche über soziale, politische oder kulturelle Konventionen hinausgehen. Den magischen Akt an sich beschreibt

---

274 Vgl. hierzu: http://www.xeper.org/tsgerman/, *Allgemeine Informationen und Zugangsbedingungen*, Abschnitt *Setianische Magie*, Hervorhebungen und Großschreibungen im Original vorhanden.

275 Zusätzlich scheint es inzwischen ein Konzept zu geben, das *Medial Black Magic* genannt wird und als Beeinflussung der Umwelt durch Synchronizität und Zauberei beschrieben wird. Vgl. hierzu: Don WEBB, *Mysteries of the Temple of Set, Inner Teachings of the Left Hand Path*, 30.

276 Michael A. AQUINO, *The Temple of Set*, *Appendix 10*, 215, einsehbar unter: http://www.xeper.org/maquino/nm/TOSd6.pdf.

277 Michael A. AQUINO, *The Temple of Set*, *Appendix 10*, 215-226, einsehbar unter: http://www.xeper.org/maquino/nm/TOSd6.pdf. Dieser Text bildet die Einleitung der oben erwähnten *Crystal Tablets of Set*, die jedes neue Mitglied des ToS erhält.

AQUINO als ethisch neutral. Das Ergebnis einen solchen Aktes kann dennoch in Kategorien von gut und schlecht beurteilt werden, wobei diese Beurteilung z.B. von der jeweiligen Perspektive des Urteilenden abhängig sei.
Magie kann den Vorstellungen des ToS nach dem Praktizierenden in vierfacher Weise weiterhelfen. Sie kann das Leben allgemein verbessern, die eigene Selbstwahrnehmung stärken und dem Praktizierenden zeigen, dass er in einem Ordo lebt, der mehr umfasst als rein materielle Erscheinungen. Nicht zuletzt kann man mittels magischer Praktiken Dinge verändern und manifestieren.[278] Vor allem die Annahme, dass sich mittels der Verwendung von Magie die Erkenntnis erschließt, in einer über die dreidimensionale, sinnlich erfassbare Welt hinausgehenden Seins-Ordnung zu leben, ist entscheidend für die setianische Denkweise:

> "Setians take *a priori* that humans are not part of the natural order. Humans, because of their capacity to respond to the world in non-mechanistic ways, are viewed as unnatural. This is why we revere the Prince of Darkness, a rebel against cosmic law, as our Patron."[279]

Die anthropologische Konzeption des Temple of Set definiert den Menschen demnach (im Gegensatz zur Konzeption der Church of Satan) als Wesen, das nicht der natürlichen Seinsordnung angehört, sondern darüber hinausgeht. Das Selbst des Menschen, das als Zusammensetzung unterschiedlicher Kräfte und Substanzen gedacht wird, wird durch die Kraft der *Black Flame* vereint.[280] Die *Black Flame* strebt in der Konzeption des ToS nach Individualität und soll (geistig) kontaktiert und verstärkt werden, wobei die Eindrücke, welche die *Black Flame* dabei liefert, in Handlungen umgesetzt werden sollen. Hier unterscheiden sich die Konzeptionen von ToS und CoS trotz gleicher Begrifflichkeit: die *Black Flame* der Church of Satan scheint eine eher passive Anlage/Kraft zu bezeichnen, die in jedem Einzelnen und in der Natur liegt und die man mittels bestimmter Techniken aktiv einsetzen kann, um ein Ziel zu erreichen. Der *Black Flame* des ToS scheint eher eine Art eigenes Bewusstsein zuge-

---

278 Vgl. hierzu: Don WEBB, *Mysteries of the Temple of Set, Inner Teachings of the Left Hand Path*, 12f.
279 Don WEBB, *Mysteries of the Temple of Set, Inner Teachings of the Left Hand Path*, 13.
280 Vgl. zum Folgenden: Don WEBB, *Mysteries of the Temple of Set, Inner Teachings of the Left Hand Path*, 3f.

schrieben zu werden, wenn sie z.B. als nach Individualität strebend oder als Schwarze Flamme der Selbsterkenntnis beschrieben wird. Beide Konzepte gehen jedoch davon aus, dass man unter Zuhilfenahme der *Black Flame* Ereignisse etc. nach dem eigenen Willen verändern kann. Set, der u. a. als "Gott des subjektiven Universums"[281] bezeichnet wird, bietet dem Initiierten einen Einblick in die Natur der (eigenen) Persönlichkeit, auch indem er dem Menschen die *Black Flame* geschenkt hat.

Der ToS beschreibt seine Lehrinhalte als in vier große Bereiche unterteilt.[282] Diese Bereiche gehen inhaltlich auf Basisideen zu Konzeption des Selbst und des Universums ein, vermitteln verschiedene Arten des Lernens und lehren Methoden, Gefäße für den eigenen Willen des Magiers zu erschaffen. Der vierte Bereich vermittelt die Grundidee, dass der Mensch als Ganzes transformiert wird und deshalb nicht Teile der eigenen Vergangenheit, Teile des eigenen Charakters, eventuelle Bedürfnisse o. ä. abspalten soll. Letztere Aussage ist ein Seitenhieb auf andere religiöse Traditionen, denen der ToS vorwirft, dass sie nicht den ganzen Menschen annehmen so wie er ist, sondern ihn durch bestimmte Lehren und Praktiken zur Veränderung seiner Persönlichkeit bringen wollen.
Alle geschilderten Lehrinhalte werden im Temple of Set durch verschiedene Initiationen vermittelt. Diese Initiationsstufen spiegeln sich im Rangsystem des ToS, welches das folgende Kapitel beschreibt.

---

[281] Don WEBB, *On Communication With Set*: http://www.xeper.org/pub/lib/xp_FS_lib.htm.
[282] Vgl. zum Folgenden: Don WEBB, *Why Should I Join The Temple of Set?* unter: http://www.xeper.org/pub/lib/xp_FS_lib.htm.

### 2.2.3 Rangsystem und Struktur des Temple of Set

Ähnlich wie die Church of Satan versteht sich der Temple of Set als Zusammenschluss von unterschiedlichen Personen in einer bewusst individualistischen Atmosphäre.

Auf der strukturellen Ebene existieren im ToS so genannte *Pylonen* und *Orden*. *Pylonen* sind einerseits als lokale Gruppen – ähnlich wie die *Grottos* der CoS – konzipiert, andere existieren als reine *Korrespondenzpylonen* mit weltweiter Mitgliedschaft. Von neu aufgenommenen *Setianern* wird erwartet, dass sie sich innerhalb eines Jahres nach ihrer Aufnahme in den ToS einem *Pylonen* anschließen. Dies scheint vor allem auch dann sinnvoll zu sein, wenn ein neues Mitglied (*Setianer/in* I°) zur nächsten Initiationsstufe aufsteigen möchte: Die Anerkennung eines Mitglieds vom I° zum II° wird gewöhnlich von seinem *Pylonen* vorgeschlagen.[283] *Pylonen* dienen vor allem der Wissensvermittlung und dem Wissenserwerb.[284] Auf der Homepage des ToS unter http://www.xeper.org/ sind aktuell sieben unterschiedliche *Pylonen* gelistet, wobei diese Liste nicht vollständig sein dürfte. Jedem *Pylonen* steht ein *Sentinel* vor.

> "Die Rolle des Sentinels ist die des Wächters und Hüters. Hauptsächlich bedeutet das, dass der Sentinel einen sicheren Ort für Aktivitäten des Pylonen arrangiert. Es kann aber auch die unerfreuliche Aufgabe bedeuten, zerstörerische Elemente aus dem Pylonen zu entfernen. Der Sentinel kann jede Kleiderordnung oder Verhaltensregel, die er oder sie für den Pylonen wünscht, festlegen, um sich ohne übertriebene Auffälligkeit treffen zu können. Dazu muss der Sentinel seine Gemeinschaft kennen. Wenn Sie z. B. im Studentenviertel einer großen Stadt leben, können satanische Klamotten in Ordnung sein – sogar als ultra-cool für die Mitglieder gelten. Wenn Sie sich aber im Herzen eines weißen Vororts treffen, ist der Yuppie-Look möglicherweise besser."[285]

---

[283] Vgl. hierzu: http://www.xeper.org/tsgerman/gil_de.html, *Allgemeine Informationen und Zugangsbedingungen*, Abschnitt *Struktur und Organisation*.

[284] Vgl. hierzu Don WEBB, *Das Pylonensystem*, einsehbar auf der deutschsprachigen Homepage des ToS unter: http://www.xeper.org/tsgerman/essays/pylonensystem.html.

[285] Don WEBB, *Das Pylonensystem*, http://www.xeper.org/tsgerman/essays/pylonensystem.html.

Sowohl der *Sentinel* als auch die anderen Mitglieder eines *Pylonen* sind angehalten, sich aktiv an der Arbeit des *Pylonen* zu beteiligen, indem sie z.B. Rituale entwerfen, Diskussionsgruppen ins Leben rufen, etc.

Die *Orden* des ToS unterscheiden sich organisatorisch und konzeptionell von den *Pylonen*. Sie sind inhaltlich orientiert und spezialisieren sich vor allem auf verschiedene magische Themenbereiche. Spätestens ein Jahr, nachdem ein Mitglied den II° erreicht hat, soll es sich einem *Orden* angeschlossen haben.[286]

Die Auswahl des entsprechenden *Ordens* liegt im Interessenbereich des Mitglieds und wird nicht vorgeschrieben.

Geleitet wird ein *Orden* von einem Mitglied, das den IV° innehat. Die Orden sind wiederum in unterschiedliche *Lodges* eingeteilt, die sich zum Teil auf geographische Gebiete, zum Teil auf Interessengebiete beziehen.[287]

Die ausführende Autorität des ToS ist das *Council of Nine*, das sowohl den jeweiligen Hohepriester bzw. die Hohepriesterin Sets, als auch den Exekutivdirektor einsetzt. Das *Council of Nine* des ToS scheint größere und vom jeweiligen Hohepriester unabhängigere Machtbefugnis zu besitzen als das gleichnamige Gremium der Church of Satan.

Der Hauptsitz des Temple of Set befindet sich in San Francisco/USA.

Die interne Hierarchie des ToS besteht aus Priesterschaft und Laienmitgliedern, wobei die einzelnen Ränge folgende Bezeichnungen tragen:

I°: Setianer(in)
II°: Adept(in)
III°: Priester(in) Sets
IV°: Magister/Magistra Templi
V°: Magus/Maga
VI°: Ipsissimus/Ipsissima

Mit der Zuerkennung des II° (den die meisten Mitglieder Zeit ihrer Mitgliedschaft beibehalten) bescheinigt der ToS dem Mitglied, dass es

---

286 Vgl. hierzu: http://www.xeper.org/tsgerman/gil_de.html, *Allgemeine Informationen und Zugangsbedingungen*, Abschnitt *Struktur und Organisation*.

287 Weitere Informationen zu den verschiedenen *Lodges* sind einsehbar unter: http://www.trapezoid.org/lodges/lodges.html.

> "die grundlegenden Prinzipien der Schwarzen Magie gemeistert und erfolgreich angewandt hat."[288]

Die Grade III° bis VI° werden als "spezialisierte religiöse Ämter"[289] verstanden. Sie werden nach dem Selbstverständnis des ToS nur durch Set selbst vergeben.[290] Die Priesterschaft hat die Aufgabe und das Recht, die Kompetenz der Initiierten zu evaluieren und, falls nötig, Mitglieder zu suspendieren oder ganz aus dem ToS auszuschließen. Die Mitgliedschaft im ToS jenseits des I° schließt Mitgliedschaften in anderen religiösen oder okkulten Gruppierungen aus.

Hohepriester können Mitglieder werden, die mindestens den IV° innehaben. Nachdem Michael A. AQUINO nach Phasen, in denen er sich völlig aus der Priesterschaft zurückgezogen hatte (z.B. bereits einmal im Jahre 1979), endgültig die Leitung des ToS 1996 an Don WEBB übergab, amtierte dieser bis zum Jahr 2002 als Hohepriester des Set. Nach WEBB übernahm Zeena SCHRECK, eine Tochter Anton LAVEYS, für kurze Zeit die Leitung des ToS.

Aktuell liegt die Leitung des Temple of Set seit 2004 bei Magistra Patty HARDY.[291]

---

288 http://www.xeper.org/tsgerman/gil_de.html, *Allgemeine Informationen und Zugangsbedingungen*, Abschnitt *Struktur und Organisation*.

289 http://www.xeper.org/tsgerman/gil_de.html, *Allgemeine Informationen und Zugangsbedingungen*, Abschnitt *Struktur und Organisation*.

290 Für weitere Informationen zu den sechs Rängen im ToS siehe Don WEBB, *Mysteries of the Temple of Set, Inner Teachings of the Left Hand Path*, 30-35.

291 Michael A. AQUINO, *The Temple of Set,* 54, einsehbar unter: http://www.xeper.org/maquino/nm/TOSd6.pdf.

### 2.2.4 Mitgliedschaft

Die Mitgliedschaft im Temple of Set wird von interessierten Personen wie bei der CoS schriftlich beantragt. Im Vordruck des Antrags (→ Anhang 7) zeigt sich, dass es zwei Möglichkeiten gibt, Mitglied im ToS zu werden.[292] Interessenten, die bereits in Kontakt mit einem Priester/einer Priesterin Sets stehen, können sich von diesem/dieser bei ihrer Bewerbung unterstützen lassen. In diesem Fall wird der Interessent gebeten, einen Brief, der diese Unterstützung benennt, an den Exekutivdirektor zu senden. Dem Brief ist die Aufnahme- und Portogebühr in Höhe von 80 US$ beizulegen. Möchte der Bewerber seine Unterlagen nach Aufnahme in den ToS per Luftpost in Länder außerhalb der USA geliefert bekommen, erhöht sich die Gebühr auf 120 US$.

Haben Interessierte keinen Kontakt zur Priesterschaft des Set, richten sie ein Schreiben an den Exekutivdirektor des ToS, in dem sie sich vorstellen und die Gründe angeben, weshalb sie Mitglied im ToS werden möchten. Die oben erwähnte Gebühr ist hier ebenfalls beizulegen. Sollten Mitgliedsanträge abgelehnt werden, bekommt der Antragsteller seine Gebühr zurück.

Besonders bezüglich des zweiten Weges, der Bewerbung ohne Unterstützung durch ein Mitglied der Priesterschaft, verweist der ToS darauf, dass die vom Antragsteller geforderte Selbsteinschätzung so objektiv und aufrichtig wie möglich sein soll.

Beide Wege der Antragstellung erfordern zusätzliche Unterlagen. Neben der Angabe des bürgerlichen Namens (keine Pseudonyme), der vollständigen Postanschrift, E-Mail und Telefonnummer muss eine Kopie eines gültigen Ausweises mit Lichtbild beigelegt werden, aus dem das Geburtsdatum des Antragstellers ersichtlich ist. Mitgliedschaft im ToS ist erst ab einem Mindestalter von 18 Jahren möglich. Daneben fordert der Temple of Set auch eine Auflistung von eventuellen Mitgliedschaften in anderen Organisationen (wobei an dieser Stelle nicht explizit religiöse Organisationen gemeint sind).

Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt 80 US$ und wird u. a. zur Kostendeckung von Portogebühren und Verwaltungsaufgaben erhoben.

---

[292] Vgl. hierzu und zum Folgenden: http://www.xeper.org/tsgerman/gil_de.html, *Allgemeine Informationen und Zugangsbedingungen*, Abschnitt *Mitgliedschaft*.

Über die zahlenmäßige Grundgesamtheit der Mitglieder des ToS lassen sich e-benso wenig verlässliche Angaben machen wie bei der Church of Satan. Insgesamt lässt sich dennoch sagen, dass der Temple of Set weniger Mitglieder als die CoS aufweisen dürfte. Dies liegt vor allem daran, dass sich die Mitgliedschaft in der CoS über ihr mehr als 40jähriges Bestehen hinweg akkumuliert haben dürfte – wer einmal bei der CoS als *Registered Member* aufgenommen wird und sich in der Folge keine illegalen Handlungen etc. zu Schulden kommen lässt, kann lebenslang Mitglied bleiben, ohne je wieder mit einem anderen Mitglied, dem Klerus oder der Leitung der CoS in Kontakt zu treten oder in anderer Weise in der CoS aktiv zu sein.

Der Temple of Set versteht sich im Gegensatz zur CoS als initiatorische Organisation. Mitglieder sind aufgefordert, sich aktiv in *Pylonen* und *Orden* einzubringen und können zudem von der Priesterschaft evaluiert werden. Entsprechen Mitglieder nicht den an sie gestellten Anforderungen, können sie aus dem ToS ausgeschlossen werden.[293]

Church of Satan und Temple of Set sind die beiden größten und ältesten organisierten Gruppierungen des zeitgenössischen Satanismus. Beide in den USA entstanden, haben sie eine inzwischen internationale Verbreitung, unter anderem mit Dependancen und Mitgliedern auch in Deutschland. Die jeweiligen Grundgedanken ihrer Lehre beeinflussen zahlreiche kleinere Gruppierungen und Einzelpersonen, welche sich zum zeitgenössischen Satanismus zählen. In den folgenden Kapiteln sollen zwei deutsche satanistische Gruppen sowie zwei wichtige Exponenten der Szene dargestellt werden, welche ebenfalls an der vorliegenden qualitativen Untersuchung beteiligt waren und zum Teil auch Versatzstücke des Gedankenguts von CoS und ToS teilen.

---

[293] Vgl. hierzu: http://www.xeper.org/tsgerman/gil_de.html, *Allgemeine Informationen und Zugangsbedingungen*, Abschnitt *Struktur und Organisation*.

## 2.3 In Nomine Satanas

### 2.3.1 Gründung, Struktur und Mitgliedschaft

Das Gründungsritual des satanistischen Ordens In Nomine Satanas[294] (I.N.S.) fand nach Angaben der Gruppe in der Nacht zum 01. Mai 1996 in der Klosterruine St. Michael auf dem Heiligenberg in Heidelberg statt.[295] Hier trafen sich Mitglieder der satanistischen Loge Kinder der Nacht, die bereits seit 1993 bestanden hatte, und lösten mit der Gründung des I.N.S. diese Loge auf. Ein Mitglied des Magistrats des I.N.S. beschreibt Elemente des Gründungsrituals wie folgt:

> "Demian und Teitan evozierten das Ordensdämonium Satanas [sic] und gaben dem Orden im Angesicht der Morgendämmerung feierlich seinen Namen."[296]

Magister Demian gehört nach inzwischen elf Jahren Ordensbestehen aktuell dem Magistrat des I.N.S. an. Bei Fromm wird Magister Demian zwar als amtierender Hohepriester des I.N.S. beschrieben[297], jedoch verweist der Orden selbst dezidiert darauf, dass es ein Amt des Hohepriesters bis heute nie gegeben hat.
Strukturiert wird die Gruppe durch ein viergliedriges Gradsystem der Priesterschaft, wobei diese Grade auf initiatorischem Wege erlangt werden. Anfallende

---

[294] Die Homepage der Gruppe geht auf die Frage der Verwendung der lateinischen Form "Satanas" statt der korrekten Genitiv-Form "Satanae" ein. "Satanas" wird als Sprachkonstruktion bezeichnet, die sich in verschiedenen historischen Quellen zum Satanismus finden lässt. Außerdem sei in ritualpraktischer Hinsicht "Satanas" wesentlich kraftvoller zu intonieren als "Satanae"; vgl. hierzu: http://www.in-nomine-satanas.de/faq.html.
[295] Einige Informationen zu In Nomine Satanas entstammen einem persönlichen E-Mailkontakt mit der Gruppe. Dieser kam im Laufe der Datenerhebung zu meiner Magisterarbeit durch den E-Mail-Kontaktverweis auf der Homepage von In Nomine Satanas zustande: http://www.in-nomine-satanas.de. Die Informationen über die Gründung des I.N.S. entstammen der E-Mail: Ahriman, 20. Oktober 2003, 6:28 Uhr und sind ansonsten laut Auskunft Ahrimans in der ordensinternen Broschüre *Die Priesterschaft im Zeichen Luzifers* nachzulesen. Die E-Mail kann aus Gründen der Anonymisierung nicht veröffentlicht werden.
[296] Vgl. hierzu: E-Mail: Ahriman, 20. Oktober 2003, 6:28 Uhr.
[297] Rainer Fromm, *Satanismus in Deutschland, zwischen Kult und Gewalt*, 62.

Verwaltungsarbeiten organisieren die Mitglieder des *Magistrats* des I.N.S. mit gleichberechtigtem Status untereinander.[298]

Die vier Grade des In Nomine Satanas sind die Folgenden:

I° : Priesterschaft im Zeichen Luzifers
II°: Priesterschaft im Zeichen Satans
III°: Priesterschaft im Zeichen Leviathans
IV°: Priesterschaft im Zeichen Belials

Mitglieder der *Priesterschaft im Zeichen Leviathans* und der *Priesterschaft im Zeichen Belials* gehören dem so genannten *Magistrat* des I.N.S. an. Der Rang der *Priesterschaft im Zeichen Leviathans* ist u. a. dadurch gekennzeichnet, dass diese Ebene der Hierarchie ein aufschiebendes Veto-Recht besitzt, das Entscheidungen des Ordens um eine zeitliche Mindestdauer von 14 Tagen verschieben kann. Nach dieser Zeit wird das entsprechende Thema von neuem in der Mitgliederversammlung diskutiert, an der alle Mitglieder teilnehmen können, welche mindestens den I° innehaben.[299] Die *Priesterschaft im Zeichen Belials* hat ein absolutes Veto-Recht, das mitunter auch die Umsetzung von durch Mehrheitsentscheidung gefällten Beschlüssen verhindern kann.[300]
Die oben angegebenen vier Grade des I.N.S. verweisen darauf, dass die Gruppe keine "Laienmitgliedschaften" kennt, wie sie z.B. in der CoS üblich sind. Bereits der erste Grad der Initiation trägt die Bezeichnung "Priester/in".[301]
Neben diesen vier Graden gibt es im I.N.S. den Status des *Noviziats*, während dessen der *Novize* aber nicht Mitglied des I.N.S. ist. Der I.N.S. verweist darauf, dass der satanistische *Novize* des I.N.S. in der Zeit seines Noviziats (ebenso wie

---

[298] Vgl. hierzu: E-Mail: AHRIMAN, 04. April 2004, 10:44 Uhr. Die E-Mail kann aus Gründen der Anonymisierung nicht veröffentlicht werden.
[299] Vgl. hierzu: KULTURFÖRDERVEREIN THELEMA (Hg.), AUTORENGEMEINSCHAFT I.N.S., *Einführung in das Noviziat*, 13; KULTURFÖRDERVEREIN THELEMA (Hg.), AUTORENGEMEINSCHAFT I.N.S., *Die Gnosis im Zeichen von Satanas*, 13.
[300] Vgl. hierzu: KULTURFÖRDERVEREIN THELEMA (Hg.), AUTORENGEMEINSCHAFT I.N.S., *Einführung in das Noviziat*, 14; KULTURFÖRDERVEREIN THELEMA (Hg.), AUTORENGEMEINSCHAFT I.N.S., *Die Gnosis im Zeichen von Satanas*, 14; AHA – Vision and Voice des Neuen Aeons, 2/01, darin: Magister DEMIAN, *Selbstdarstellung: I.N.S*, 46-49, hier: 49.
[301] Dies könnte unter anderem damit zusammenhängen, dass die vom *Internal Revenue Service* geforderten Merkmale einer Gruppierung, welche sich auf die Erlangung des Kirchenstatus in den USA beziehen, unter anderem fordern, dass die jeweilige Gruppe sowohl ordinierte Geistliche hat als auch aus Laien bestehen soll.

die Angehörigen der Priesterschaft) nicht zwischen Orden und Welt steht, wie das z.B. bei Novizen katholischer Klöster üblich sei. Er steht völlig in der profanen Welt, in der er sich beweisen muss. *Novizen* nehmen nicht an der Mitgliederversammlung des Ordens teil, stehen aber in kontinuierlichem Kontakt zum I.N.S.[302] Für das *Noviziat* gibt es weder einen zeitlich begrenzten Rahmen, noch bestehen Verpflichtungen gegenüber In Nomine Satanas.[303] Der Kontakt zwischen Orden und Novizen geschieht nach Auskunft des I.N.S. hauptsächlich durch E-Mail-Austausch oder Briefverkehr sowie durch Telefonate. *Novizen* können zu einer *Missa Sinistra* eingeladen werden.[304] Die Zeit des Noviziats soll zum "gegenseitigen Kennenlernen [sic] von Orden und Novize" dienen.[305]

Die *Priesterschaft im Zeichen Luzifers* nimmt keine Aufgaben innerhalb des I.N.S. wahr, ist aber an allen Entscheidungsprozessen des Ordens beteiligt.[306] Durch die Initiation in diesen I° erfolgt die Aufnahme in den inneren Kreis des I.N.S. Im Rahmen des Initiationsrituals geht das neue Mitglied eine bindende Verpflichtung bezüglich der Grundprinzipien des Ordens ein. Diese Grundprinzipien sind das Gesetz von Thelema in Anlehnung an *Gargantua* von François Rabelais[307], Geschwisterlichkeit und Verschwiegenheit.[308]

Zwischen Initiation in den I° und Einweihung in den II° des I.N.S. soll mindestens ein Zeitraum von einem Jahr liegen. Mit der Initiation in die *Priesterschaft im Zeichen Satans* übernimmt das Mitglied Aufgaben innerhalb des Ordens. Da-

---

302 Vgl. hierzu: E-Mail: Ahriman, 07. November 2003, 7:53 Uhr. Die E-Mail kann aus Gründen der Anonymisierung nicht veröffentlicht werden.

303 Vgl. hierzu und zum Folgenden: E-Mail: Ahriman, 07. November 2003, 7:53 Uhr.

304 Vgl. hierzu: E-Mail Ahriman, 04. April 2004, 10:44 Uhr.

305 *AHA – Vision and Voice des Neuen Aeons*, 2/01, darin: Magister Demian, *Selbstdarstellung: I.N.S*, 46-49, hier: 48.

306 *AHA – Vision and Voice des Neuen Aeons*, 2/01, darin: Magister Demian, *Selbstdarstellung: I.N.S*, 46-49, hier: 48.

307 Vgl. hierzu den Artikel *Der Mysterienweg des I.N.S.*, Abschnitt *Satanische Kultur* und den Artikel *Die Philosophie des I.N.S*, Abschnitt VI, unter: http://philosophie.in-nomine-satanas.de; ebenso: *AHA – Vision and Voice des Neuen Aeons*, 2/01, darin: Magister Demian, *Selbstdarstellung: I.N.S*, 46-49, hier: 48.
Der Thelema-Begriff des I.N.S. bezieht sich nicht auf Crowleys Thelema-Begriff, sondern wird von der Gruppe dezidiert auf Gedankengut des humanistischen Mönchs François Rabelais zurückgeführt. Dieser beschreibt in *Gargantua,* einer im Jahr 1534 erschienenen Schrift, die Gründung einer Abtei Thelema. In ihr sind alle Ordensregeln der anderen Mönchsorden aufgehoben. An die Stelle dieser Regeln tritt Thelema - "Tu was Du willst". Rabelais geht davon aus, dass jeder Zwang die Lust nach dem Verbotenem erst wecken würde. In Freiheit lebende Menschen haben nach Rabelais von Natur aus genügend Ansporn, sich richtig zu verhalten. Unter anderem deshalb fordert Rabelais das Selbstbestimmungsrecht des Einzelnen.

308 Vgl. hierzu: Kulturförderverein Thelema (Hg.), Autorengemeinschaft I.N.S., *Die Gnosis im Zeichen von Satanas*, 9.

zu gehören die Betreuung und Beurteilung von *Novizen* sowie die Durchführung von Initiationen in den I° und II°.[309]
Ab dem Erreichen des dritten Grades ist der Initiant, wie bereits erwähnt, ein Mitglied des *Magistrats* des I.N.S. Zu seinen Aufgaben gehört es nun unter anderem, aktiv an der Erarbeitung und Gestaltung der Ritualistik des I.N.S. mitzuwirken. Ein Angehöriger der *Priesterschaft im Zeichen Leviathans* hat zudem das Recht zur Leitung eines *Tempels* des In Nomine Satanas erlangt.[310]
Als *Tempel* oder *Arbeitsgruppen* gelten regionale Gruppen mit ihren Räumlichkeiten für rituelle Zwecke. Der "Haupt-"*Tempel* des I.N.S. scheint im Moment eine Dependance im Raum Mannheim zu sein, in der Mitglieder aus dem gesamtdeutschen Raum vertreten sind. Im Laufe der Zeit existierten weitere Tempel, welche sich nach einiger Zeit jedoch wieder aufgelöst haben, andere sind momentan im Entstehen. Die geographische Verbreitung bezieht sich auf das gesamte Gebiet der Bundesrepublik Deutschland.
Die *Priesterschaft im Zeichen Belials*, die höchste Initiationsstufe des I.N.S., ist mit Aufgaben in den Bereichen Ritualistik, Initiationen und Öffentlichkeitsarbeit betraut.[311]

Alle Mitglieder zahlen einen monatlichen Mitgliedsbeitrag in Höhe von 10 €, der beispielsweise für Druckkosten der ordensinternen und der öffentlichen Broschüren sowie für die Miete von Räumlichkeiten für rituelle Zwecke oder Mitgliederversammlungen anfallen. Das Mindestalter, das zur Aufnahme in die Gruppe erreicht sein muss, ist die Vollendung des 18. Lebensjahres. Als weitere Anforderung für die Aufnahme in die *Priesterschaft im Zeichen Luzifers* müssen Interessierte eine schriftliche Arbeit verfassen, welche ihre Auseinandersetzung und Interpretation zum Themenbereich "Charakter Luzifers" verbalisiert. In dieser Arbeit sollen persönliche Erwartungen, Emotionen und Erfahrungen niedergeschrieben werden, nicht angelesenes Wissen.[312] Die Arbeit soll in etwa zwei

---

[309] Vgl. hierzu: *AHA – Vision and Voice des Neuen Aeons*, 2/01, darin: Magister DEMIAN, *Selbstdarstellung: I.N.S.*, 46-49, hier: 48f.
[310] Vgl. hierzu: AHA – Vision and Voice des Neuen Aeons, 2/01, darin: Magister DEMIAN, *Selbstdarstellung: I.N.S*, 46-49, hier: 49.
[311] Vgl. hierzu: AHA – Vision and Voice des Neuen Aeons, 2/01, darin: Magister DEMIAN, *Selbstdarstellung: I.N.S*, 46-49, hier: 49.
[312] Vgl. hierzu: http://www.in-nomine-satanas.de/faq.html, Abschnitt: *Wie wird man Mitglied beim I.N.S.?*, KULTURFÖRDERVEREIN THELEMA (Hg.), AUTORENGEMEINSCHAFT I.N.S., *Die Gnosis im Zeichen von Satanas*, 25.

DIN A4 Seiten umfassen und als elektronische Datei eingereicht werden. Als thematische Fragen der Arbeit gibt der I.N.S. die folgenden an:

> "Was bedeutet Luzifer für Dich?
>
> Was verstehst Du persönlich unter Satanismus?
>
> Welche persönlichen Erfahrungen hast Du bisher mit Satanismus gemacht?
>
> Welche persönlichen Erfahrungen mit Satanismus würdest Du gerne machen?
>
> Wie würde dein momentanes Umfeld reagieren, wenn es erfahren würde, dass du Mitglied in einer satanistischen Gruppe bist?"[313]

Neben der Bearbeitung dieser Fragenbereiche soll die Arbeit den vom *Novizen* gewünschten Ordensnamen im I.N.S. reflektieren, den er ab der Einweihung in den I° tragen wird.[314]

Die Mitgliedschaft bei In Nomine Satanas schließt Mitgliedschaften in anderen Gruppierungen nicht aus.

Die zahlenmäßige Grundgesamtheit der Gruppe liegt aktuell bei unter zwanzig Mitgliedern, wobei sich diese Zahl nur auf aktive Mitglieder des I.N.S. bezieht. Personen, die mehr oder weniger regelmäßig mit der Gruppe in Kontakt stehen, zum Teil auch an der *Missa Sinistra* teilnehmen, erreichen eine Anzahl von etwa 50 Personen. Die tatsächliche Mitgliederzahl ist zeitweise starken Veränderungen unterlegen. Dies leitet sich aus der Praxis des I.N.S. ab, Mitglieder auszuschließen, die sich länger als ein Jahr nicht mehr in die Gruppe eingebracht haben.

---

313 KULTURFÖRDERVEREIN THELEMA (Hg.), AUTORENGEMEINSCHAFT I.N.S., *Die Gnosis im Zeichen von Satanas*, 25.

314 Vgl. hierzu: KULTURFÖRDERVEREIN THELEMA (Hg.), AUTORENGEMEINSCHAFT I.N.S., *Die Gnosis im Zeichen von Satanas*, 25.

## 2.3.2 Ritualistik und Lehre

### *2.3.2.1 Grundlegende Lehrinhalte und Konzepte*

Im Mittelpunkt der Lehre des In Nomine Satanas steht die Grundidee *Der Mensch ist Gott!* Das Ziel der Selbstvergottung des Menschen[315] geschieht nach den Vorstellungen der Gruppe durch die Individuation des Einzelnen. Der Mensch soll an das "einzig Unwiderlegbare: An sich selbst"[316] bzw. an das "göttliche Selbst"[317] rückgebunden werden. Dieses Konzept versteht der I.N.S. in Abhebung zu anderen Religionen (wobei Religion allgemein als Rückbindung verstanden wird), welche in der binnenperspektivischen Definition des I.N.S. den Menschen an "philosophisch spekulative Existenzen"[318] binden.

Wichtig für die angestrebte Individuation des Einzelnen ist es, den individuellen freien Willen zu ergründen, der mit dem Begriff *Thelema* bezeichnet wird, wobei der *Thelema*-Begriff wie bereits erwähnt in Anlehnung an die Konzeption von RABELAIS gedacht wird. Essentiell scheint für den I.N.S. hierbei zu sein, dass sich das Individuum in der Auseinandersetzung mit *Thelema* "von den Vorschriften der Einsicht"[319] leiten lässt.

Der Begriff des Geistes wird ähnlich wie beim Temple of Set – und im Gegensatz zur Church of Satan – als dem Materiebegriff übergeordnet definiert, da "das Geistige jeder menschlichen Kultur vorausgeht".[320]

Hinsichtlich der anthropologischen Konzeption richtet sich der I.N.S. an einer Vorstellung aus, welche den Menschen als Lebewesen in kontinuierlicher Entwicklung beschreibt.[321] Bei dieser Entwicklung des bewussten Werdens möchte

---

[315] Vgl. hierzu: KULTURFÖRDERVEREIN THELEMA (Hg.), AUTORENGEMEINSCHAFT I.N.S., *Die Gnosis im Zeichen von Satanas*, 5.
[316] http://www.in-nomine-satanas.de/philosophie.html, *Die Philosophie des I.N.S.*, Abschnitt II.
[317] Vgl. hierzu: KULTURFÖRDERVEREIN THELEMA (Hg.), AUTORENGEMEINSCHAFT I.N.S., *Die Gnosis im Zeichen von Satanas*, 5.
[318] http://www.in-nomine-satanas.de/philosophie.html, *Die Philosophie des I.N.S.,* Abschnitt II.
[319] Vgl. hierzu: E-Mail: AHRIMAN, 07. November 2003, 07:53 Uhr.
[320] KULTURFÖRDERVEREIN THELEMA (Hg.), AUTORENGEMEINSCHAFT I.N.S., *Einführung in das Noviziat*, 25; KULTURFÖRDERVEREIN THELEMA (Hg.), AUTORENGEMEINSCHAFT I.N.S., *Die Gnosis im Zeichen von Satanas*, 24; Artikel *Die Philosophie des I.N.S*, Abschnitt IX, unter: http://philosophie.in-nomine-satanas.de.
[321] Vgl. hierzu: KULTURFÖRDERVEREIN THELEMA (Hg.), AUTORENGEMEINSCHAFT I.N.S., *Einführung in das Noviziat*, 8; KULTURFÖRDERVEREIN THELEMA (Hg.), AUTORENGEMEINSCHAFT I.N.S., *Die Gnosis im Zeichen von Satanas*, 8.

In Nomine Satanas seine Mitglieder begleiten. Der Mensch wird im I.N.S. grundsätzlich als Gott unter Göttern konzipiert, wobei sich dieser Gedanke für die Gruppe aus ihrer Interpretation verschiedener gnostischer Schriften ableitet.[322] Unter anderem in der ophitischen Gnosis[323] verortet der Orden seine Ursprünge. Zusätzlich werden in einer grundlegenden internen Schrift des I.N.S. neben den Glaubensinhalten der Ophiten auch die der Peraten und Naassener beschrieben, welche sich ebenfalls in ihren Lehren auf die für den I.N.S. elementare Schlangen-Symbolik beziehen. Weitere Bezugspunkte der eigenen "magisch-religiösen Ursprünge"[324] setzt In Nomine Satanas mit dem Bezug auf

> "»Ahriman« in Persien oder »Apophis« in Ägypten. Hier wird das bereits vorchristliche mythologische Bild der Schlange als Quelle von »Erkenntnis« und »Unsterblichkeit« für das menschliche Individuum interpretiert."[325]

Dualistisches Denken in Kategorien von Gut und Böse, Mann und Frau, weißer und schwarzer Magie lehnt der I.N.S. unter anderem deswegen ab, weil es in seiner Interpretation zu starren Rollenbildern führt, welche die Freiheit des Individuums behindern. Individuation des Menschen ist, wie beschrieben, ein Grundanliegen des I.N.S., Freiheit des Geistes gilt ihm als wichtigstes satanisches Gut.[326] Mit dem Verweis auf geistige Freiheit geht die Haltung der Gruppe

---

[322] Vgl. hierzu: E-Mail AHRIMAN, 04. April 2004, 10:44 Uhr.

[323] Ophiten ist die Bezeichnung für eine gnostische Gruppierung, in deren Lehren die Vorstellung einer weisen Schlange eine hervorgehobene Stellung einnimmt. Die Schlange symbolisiert in diesem Zusammenhang Unsterblichkeit, Überwindung des Todes und Erleuchtung. Die Ophiten glaubten, dass der Demiurg/Jahwe den ersten Menschen im Paradies die Erkenntnis vorenthalten wollte. Die Schlange aber überredete Eva, von den verbotenen Früchten der Erkenntnis zu kosten. In diesem Akt des Widerstands gegen das Verbot Jahwes liegt der Ursprung der Erkenntnis. Vgl. hierzu: John BOWKER, *Das Oxford-Lexikon der Weltreligionen,* Stichwort "Ophiten", 741; Benjamin WALKER, *Gnosis: Vom Wissen göttlicher Geheimnisse*, 209f.

[324] http://www.in-nomine-satanas.de/philosophie.html, *Die Philosophie des I.N.S.,* Abschnitt III; KULTURFÖRDERVEREIN THELEMA (Hg.), AUTORENGEMEINSCHAFT I.N.S., *Die Gnosis im Zeichen von Satanas*, 22.

[325] http://www.in-nomine-satanas.de/philosophie.html, *Die Philosophie des I.N.S.,* Abschnitt III; KULTURFÖRDERVEREIN THELEMA (Hg.), AUTORENGEMEINSCHAFT I.N.S., *Die Gnosis im Zeichen von Satanas*, 22.

[326] Vgl. hierzu: http://www.in-nomine-satanas.de/philosophie.html, *Die Philosophie des I.N.S.,* Abschnitt IV; KULTURFÖRDERVEREIN THELEMA (Hg.), AUTORENGEMEINSCHAFT I.N.S., *Die Gnosis im Zeichen von Satanas*, 4, 5 und 23.

gegenüber anderen weltanschaulichen Bekenntnissen einher. Der I.N.S. tritt hier für Toleranz und geistigen Austausch ein.[327]

Die oben erwähnte Begleitung der Mitglieder auf ihrem Weg der Entwicklung des bewussten Werdens spiegelt sich in den Erfahrungen und Anforderungen der vier Initiationsstufen des I.N.S. Entsprechend den Bezeichnungen der vier Grade der Priesterschaft sind die Initiationen wie folgt gegliedert:

Die erste Initiation, das "erste Tor"[328] bezieht sich auf Luzifer und wird mit der Himmelsrichtung Osten in Bezug gesetzt. Luzifer nimmt in der Vorstellung des I.N.S.

> "die göttlichen Potentiale des Menschen wahr und offenbart sich im Osten mit seinem Licht der Erkenntnis für denjenigen Menschen, der die Sklaverei der Unwissenheit nicht mehr ertragen will."[329]

Ziel der Initiation in die *Priesterschaft im Zeichen Luzifers* ist die Erweiterung von Wissen und Erkenntnis des jeweiligen Initianten, sowie die Sammlung ritueller Erfahrungen.

Die zweite Stufe der Initiation wird Satan und der Himmelsrichtung Süden zugeordnet:[330]

> "Im Süden entzündet Satan sein Feuer der Leidenschaft für denjenigen Menschen, der seine mühsam von moderner Zivilisation gebändigte tieresgleiche Natur zur Entfaltung zu bringen wagt."[331]

---

[327] Vgl. hierzu: KULTURFÖRDERVEREIN THELEMA (Hg.), AUTORENGEMEINSCHAFT I.N.S., *Die Gnosis im Zeichen von Satanas*, 5.

[328] KULTURFÖRDERVEREIN THELEMA (Hg.), AUTORENGEMEINSCHAFT I.N.S., *Einführung in das Noviziat*, 9; KULTURFÖRDERVEREIN THELEMA (Hg.), AUTORENGEMEINSCHAFT I.N.S., *Die Gnosis im Zeichen von Satanas*, 9.

[329] KULTURFÖRDERVEREIN THELEMA (Hg.), AUTORENGEMEINSCHAFT I.N.S., *Einführung in das Noviziat*, 9; KULTURFÖRDERVEREIN THELEMA (Hg.), AUTORENGEMEINSCHAFT I.N.S., *Die Gnosis im Zeichen von Satanas*, 9.

[330] KULTURFÖRDERVEREIN THELEMA (Hg.), AUTORENGEMEINSCHAFT I.N.S., *Einführung in das Noviziat*, 10; KULTURFÖRDERVEREIN THELEMA (Hg.), AUTORENGEMEINSCHAFT I.N.S., *Die Gnosis im Zeichen von Satanas*, 10.

[331] KULTURFÖRDERVEREIN THELEMA (Hg.), AUTORENGEMEINSCHAFT I.N.S., *Einführung in das Noviziat*, 10; KULTURFÖRDERVEREIN THELEMA (Hg.), AUTORENGEMEINSCHAFT I.N.S., *Die Gnosis im Zeichen von Satanas*, 11.

Inhaltlich setzt sich der Initiant des zweiten Grades mit den verschiedenen Facetten der materiellen Welt wie Reichtum, Macht und Sexualität auseinander und wird mit dem Thema Körperlichkeit konfrontiert.[332]
Mit der Initiation in den dritten Grad verlässt der Initiant den "Diesseits-Bereich"[333] und "gelangt in die Gefilde der Transzendenz"[334]. Der dritte Initiationsgrad ist mit Leviathan und der Himmelsrichtung Westen verbunden.

> "Wenn die Sonne der alltäglichen Welt im Westen verloschen ist, taucht die Meeresschlange Leviathan dort aus den Untiefen der Seele auf und zeigt ihr Reich der Träume für denjenigen Menschen, der die Bereitschaft hat, alte Bewusstseinsstrukturen loszulassen."[335]

Die Veränderung veralteter Bewusstseinsstrukturen sowie die Fähigkeit, in neue Dimensionen des Bewusstseins vorzudringen, werden angestrebt. Die Beurteilung dessen, was als veraltet bezeichnet wird, liegt im Ermessen des einzelnen Adepten und erfolgt nicht seitens des Ordens.[336] Erreicht werden sollen diese Veränderungen unter anderem dadurch, dass der Initiant mit verschiedenen Paradigmenwechseln konfrontiert wird.[337]

Der Initiant des vierten Grades, der *Priesterschaft im Zeichen Belials*, befasst sich (intensiver als die Initianten des dritten Grades) mit Themen der Transzendenz. Es gilt, die eigene Sterblichkeit zu überwinden.

> "Wo die gewohnten Gesetze des Lebens zu Eis erstarren, offenbart Belial im Norden für denjenigen Menschen, der seine

---

332 Vgl. hierzu: KULTURFÖRDERVEREIN THELEMA (Hg.), AUTORENGEMEINSCHAFT I.N.S., *Einführung in das Noviziat*, 10; KULTURFÖRDERVEREIN THELEMA (Hg.), AUTORENGEMEINSCHAFT I.N.S., *Die Gnosis im Zeichen von Satanas*, 11; *AHA – Vision and Voice des Neuen Aeons*, 2/01, darin: Magister DEMIAN, *Selbstdarstellung: I.N.S*, 46-49, hier: 48.
333 KULTURFÖRDERVEREIN THELEMA (Hg.), AUTORENGEMEINSCHAFT I.N.S., *Einführung in das Noviziat*, 11; KULTURFÖRDERVEREIN THELEMA (Hg.), AUTORENGEMEINSCHAFT I.N.S., *Die Gnosis im Zeichen von Satanas*, 11.
334 KULTURFÖRDERVEREIN THELEMA (Hg.), AUTORENGEMEINSCHAFT I.N.S., *Einführung in das Noviziat*, 11; KULTURFÖRDERVEREIN THELEMA (Hg.), AUTORENGEMEINSCHAFT I.N.S., *Die Gnosis im Zeichen von Satanas*, 11.
335 KULTURFÖRDERVEREIN THELEMA (Hg.), AUTORENGEMEINSCHAFT I.N.S., *Einführung in das Noviziat*, 11; KULTURFÖRDERVEREIN THELEMA (Hg.), AUTORENGEMEINSCHAFT I.N.S., *Die Gnosis im Zeichen von Satanas*, 11.
336 Vgl. hierzu: E-Mail AHRIMAN, 04. April 2004, 10:44 Uhr.
337 Vgl. hierzu: KULTURFÖRDERVEREIN THELEMA (Hg.), AUTORENGEMEINSCHAFT I.N.S., *Einführung in das Noviziat*, 12; KULTURFÖRDERVEREIN THELEMA (Hg.), AUTORENGEMEINSCHAFT I.N.S., *Die Gnosis im Zeichen von Satanas*, 11.

> Sterblichkeit überwinden will, die gottgleiche Unsterblichkeit des Übermenschen."[338]

Erkenntnis und Wissen, Auseinandersetzung mit Materie und Körperlichkeit, sowie Bewusstseinsarbeit haben in der Vorstellung des I.N.S. den Initianten bis zur Erfahrung der eigenen Unsterblichkeit geführt. Die Initianten setzen sich mit Nekromantie, Arbeiten mit der *Todesenergie/der Energie des Übergangs* und mit Überlegungen zu mythischen unsterblichen Geschöpfen wie z.B. Vampiren auseinander.

Alle Initiationen des In Nomine Satanas erfolgen nur dann, wenn sowohl der Initiant den Wunsch zur Initiation in den nächsten Grad äußert, als auch der *Magistrat* und alle Inhaber des jeweiligen neuen Grades durch entsprechende Beurteilung zustimmen. Zwischen den einzelnen Initiationen muss ein Mindestzeitraum von einem Jahr liegen. Der Orden bestätigt die jeweilige Initiation durch eine Urkunde, welche das Datum der Initiation, den Namen, Ordensnamen und das Geburtsdatum des Initianten, sowie Unterschrift, Stempel und Siegel des I.N.S. enthält.[339]

#### *2.3.2.2 Ritualistik*

In Nomine Satanas verweist in seiner Schrift *Einführung in das Noviziat* dezidiert darauf, dass sich die Ritualistik der Gruppe hinsichtlich ideologischer Grundlagen von Ritualen und Gebräuchen anderer Religionen unterscheidet.

> "In der Religionsgeschichte der Menschheit sind Opferhandlungen ein weit verbreiteter Bestandteil in den Ritualen. Abraham, Abel und Kain brachten beispielsweise im »Alten Testament« von Christentum und Judentum ihre Opfer »dem Herrn«

---

[338] KULTURFÖRDERVEREIN THELEMA (Hg.), AUTORENGEMEINSCHAFT I.N.S., *Einführung in das Noviziat*, 13; KULTURFÖRDERVEREIN THELEMA (Hg.), AUTORENGEMEINSCHAFT I.N.S., *Die Gnosis im Zeichen von Satanas*, 13.

[339] Vgl. hierzu: KULTURFÖRDERVEREIN THELEMA (Hg.), AUTORENGEMEINSCHAFT I.N.S., *Einführung in das Noviziat*, 8; KULTURFÖRDERVEREIN THELEMA (Hg.), AUTORENGEMEINSCHAFT I.N.S., *Die Gnosis im Zeichen von Satanas*, 8; *AHA – Vision and Voice des Neuen Aeons*, 2/01, darin: Magister DEMIAN, *Selbstdarstellung: I.N.S*, 46-49, hier: 47; E-Mail: AHRIMAN, 04. April 2004, 10:44 Uhr.

dar. In christlichen Ritualen der Gegenwart begegnen uns sogenannte [sic] »Opferlichter«. Im Islam gibt es das wichtige »Opferfest« mit rituellen Tierschlachtungen. Auch der Hinduismus kennt Opferriten vielfältiger Art.

Solcherlei Demutsgesten gegenüber nicht-irdischen Gottheiten lassen sich allerdings mit dem luziferischen »Non Serviam!« (lat.: »Ich will nicht dienen!«) in keinster Weise vereinbaren. Opferrituale sind erflehte Tauschhandlungen mit übermächtigen Wesenheiten. Selbst wenn sie glücklich verlaufen, was nützt es, durch die Macht der »Götter« erfolgreich zu sein? Wenn sie denn geben, können sie jederzeit wieder nehmen! Ein Satanist muss anstreben, aus sich selbst heraus machtvoll zu werden. Gottes Thron ist sein Thron. Er wird ihm gehören, wenn er den anmaßenden »Herrn« verjagt hat und selbst Platz genommen hat."[340]

Im Zuge mehrerer teilnehmender Beobachtungen konnte ich bei einem Ritual des In Nomine Satanas anwesend sein. Die Gruppe macht mitunter die so genannte *Missa Sinistra* außer den eigenen Mitgliedern auch ausgewählten Personen zugänglich, die nicht dem Orden angehören. Dieses Ritual spiegelt unter anderem den Gedanken der Selbstvergottung wieder. Auf meine Aufzeichnung dieser Beobachtungen stützt sich die nachfolgende Beschreibung des Rituals, wofür ich eine *Missa Sinistra* exemplarisch für alle beobachteten darstellen werde.

Treffpunkt für Nicht-Mitglieder ist am Abend des 28. April 2006 ein öffentlicher Ort, von dem mich ein *Magister* des I.N.S. abholt und zu den Räumlichkeiten des I.N.S. bringt. Diese von der Gruppe fest angemieteten Räumlichkeiten liegen im ersten Stock eines Gebäudes, das Geschäftsflächen, keine Privatwohnungen, enthält. Die angemieteten Räume umfassen einen ca. $30m^2$ großen Raum für rituelle Zusammenkünfte, einen Nebenraum sowie sanitäre Anlagen. In dem Raum, in dem die *Missa Sinistra* stattfinden soll, deutet nichts darauf hin, dass sich hier eine satanistische Gruppe zu ihren Ritualen trifft. Die Wände sind weiß gestrichen, ein grauer Teppichboden bedeckt den Fußboden, außer Sitzmöglichkeiten für ca. 8 Personen und einem kleinen Tisch ist der Raum nicht weiter möbliert. Als ich mit dem *Magister* des I.N.S. um ca. 22:30 Uhr dort eintreffe, haben sich bereits andere Mitglieder des I.N.S., eine *Novizin*, die

---

[340] KULTURFÖRDERVEREIN THELEMA (Hg.), AUTORENGEMEINSCHAFT I.N.S., *Einführung in das Noviziat*, 17; KULTURFÖRDERVEREIN THELEMA (Hg.), AUTORENGEMEINSCHAFT I.N.S., *Die Gnosis im Zeichen von Satanas*, 17.

am nächsten Abend ihre Initiation in die *Priesterschaft im Zeichen Luzifers* erhalten soll, sowie weitere Gäste in dem hell erleuchteten Raum versammelt. Die *Missa Sinistra* soll um Mitternacht beginnen, die Zeit davor wird für Unterhaltungen und die gegenseitige Vorstellung der Anwesenden genutzt. Alle Anwesenden begrüßen mich herzlich und offen. Der größte Teil der Unterhaltungen vor der *Missa Sinistra* bezieht sich auf Fragen der Anwesenden zu meinem Forschungsprojekt zum zeitgenössischen Satanismus. Aber auch Fragen, was Religionswissenschaft sei, was Feldforschung bedeutet, und wie meine bisherigen Erfahrungen im Feld sind, werden diskutiert. Kurz vor Mitternacht werden alle Nicht-Mitglieder des I.N.S. und die *Novizin* gebeten, den Raum zu verlassen, damit die Gruppe ihn für die *Missa Sinistra* vorbereiten kann. Die Zeit bis zur *Missa Sinistra* verbringen die anderen Anwesenden und ich vor dem Gebäude mit weiteren Unterhaltungen. Diese haben wiederum zum großen Teil Fragen zu meinem Forschungsprojekt zum Inhalt, aber ich werde auch um Auskünfte zu bestimmten Themenbereichen des Islam, des Hinduismus und des Christentums gebeten. Die drei außer mir anwesenden Gäste, von denen keiner Satanist ist, scheinen ein allgemeines Interesse an verschiedenen Kulturen und Religionen, vor allem auch am Bereich Okkultismus zu haben.

Als wir nach etwa 45 Minuten wieder in den Raum gebeten werden, hat er sich verändert. Es duftet nach Weihrauch, an den Wänden entlang sind am Boden Kerzen in roten Gefäßen verteilt. Die Wand an der Stirnseite des Raumes ist mit einem großen schwarzen Tuch abgehangen, das von einem kleineren weißen Tuch bedeckt wird, auf dem das Ordenssymbol des I.N.S. aufgedruckt ist (→ Abb. 12). Davor steht der mit einem schwarzen Tuch bedeckte Altar. In das Altartuch ist ein inverses Pentagramm gedruckt. Auf dem Altar befinden sich links eine schwarze Kerze, rechts ein silberner Kelch, der, wie ich später bemerke, mit Rotwein gefüllt ist, und in der Mitte liegt ein Totenkopf. Der Raum ist fast völlig dunkel, nur von den wenigen Kerzen am Boden beleuchtet. Die Sitzmöglichkeiten sind im Halbkreis vor dem Altar aufgestellt, in einem Abstand von etwa drei Metern vom Altar. An den vier Wänden des Raumes hängt jeweils ein Bild. Es handelt sich um die so genannten "Tor-Bilder" des I.N.S.[341]: Luzifer im Osten, Satan im Süden, Leviathan im Westen und Belial im Norden.

---

[341] Vgl. hierzu: KULTURFÖRDERVEREIN THELEMA (Hg.), AUTORENGEMEINSCHAFT I.N.S., *Die Missa Sinistra*, 1.

Drei Mitglieder des I.N.S., die zwischenzeitlich über ihre normale Kleidung schwarze Roben angelegt haben, werden die *Missa Sinistra* zelebrieren. Zwei haben sich in der Nähe des Altars postiert. Das dritte Mitglied sitzt etwas abseits an einem Tischchen, das ebenfalls von einem schwarzen Tuch völlig bedeckt ist, und auf dem Utensilien zum verräuchern von Weihrauch liegen. Die anderen Anwesenden verteilen sich auf die Sitzmöglichkeiten.

Im Raum ist Stille eingekehrt. Das Mitglied, das für die Räucherung zuständig ist, legt Weihrauchkörnchen auf eine glühende Kohle.[342] Ein Gong, der am Boden links neben dem Altar steht, wird von Priesterin ISITHU viermal geschlagen. Damit ist das Ritual eröffnet.

Magister DEMIAN des I.N.S. begrüßt noch einmal alle Anwesenden. Da der aktuelle Anlass der *Missa Sinistra* die Feier des zehnjährigen Bestehens der Gruppe ist, folgt eine kleine Ansprache des *Magisters*, welche auf Gründungszeit und Grundprinzipen des Ordens eingeht.[343] Wir erfahren, dass zwei Männer (von denen einer der *Magister* ist, der die Ansprache hält) und eine Frau den I.N.S. gegründet haben. Sie wählten einen lateinischen Namen für ihre Gruppe, da Latein die Weltsprache des Altertums gewesen sei. Da die Wurzeln des Satanismus des I.N.S. im Altertum lägen, hier vor allem in verschiedenen gnostischen Gruppen, schien die Wahl eines lateinischen Ordensnamens folgerichtig. Doch nicht nur gnostisches Gedankengut sei eine Quelle des I.N.S., auch in der ägyptischen Mythologie ließen sich Bezugspunkte finden. Vor allem die Mythen um Gottheiten wie Ra, Seth und Apophis werden genannt.

Als nächstes geht Magister DEMIAN in seiner Ansprache auf die Konzeption von Satanismus des I.N.S. sowie auf die grundlegende Wahrnehmung der Gruppe bezüglich anderer Religionen ein. Ein Schlüsselbegriff des Satanismus sei die Erhöhung des Selbst ohne beliebige Nächstenliebe. Die Abgrenzung und das Ei-

[342] Während des gesamten Rituals wird immer wieder Weihrauch auf glühende Kohlen nachgelegt, so dass die Räucherung die komplette *Missa Sinistra* begleitet.

[343] Dieser im Folgenden beschriebene Teil der *Missa Sinsitra* wird vom I.N.S. als instruktiver Teil bezeichnet. Er ist von jeweils aktuellen Begebenheiten bestimmt. Bei einer anderen *Missa Sinistra* verlas der Zelebrant an dieser Stelle beispielsweise eine E-Mail eines serbischen *Novizen* aus Berlin, der sich für sein Fernbleiben entschuldigte. Er könne nicht teilnehmen, da er nach langer Zeit seine Eltern in seiner Heimat besuche. Sein Vater sei erkrankt und deswegen bat der *Novize* in seiner E-Mail die Anwesenden (unter Verweis auf ihren freien Willen zu dieser Entscheidung), seinem kranken Vater gute Energien zu dessen Genesung zu senden.

genbewusstsein der Satanisten liege in ihrer Verweigerung der Egoauflösung, wie andere Religionen und Weltanschauungen sie verlangen würden.
Der Gong wird erneut von Priesterin ISITHU geschlagen, die während des gesamten Rituals ihre Position links vor dem Altar beibehalten wird.
Magister DEMIAN ruft:

> "Vier[344] Minuten Silentium!"

Eine pulsierende Plasmascheibe am Boden vor dem Altar beleuchtet nun den Raum zusätzlich.

Während dieser Zeit der Stille bemerke ich ein gewisses Unbehagen bei mir. Ich frage mich kurzzeitig, ob ich ganz bei Sinnen sei, mich mitten in der Nacht an einem fremden Ort in eine Gruppe mir bis dahin nur zum Teil aus verschiedenen Telefonaten bekannten Satanisten zu begeben, um sie bei ihrem Ritual zu beobachten. Auf rationaler Ebene weiß ich, wie das Ritual verläuft, da mir der komplette Text mit Instruktionen der *Missa Sinistra* bekannt ist. Es ist mir bewusst, dass ich nichts zu befürchten habe. Und dennoch scheinen mich eigene Sozialisationseinflüsse und viele schaurige Medienberichterstattungen zumindest unbewusst zu beeinflussen. Diese Überlegungen werden nach vier Minuten der Stille durch ein erneutes Schlagen des Gongs beendet. Die Plasmascheibe blitzt weiterhin.

[344] Die Zahl "vier" nimmt in der Lehre des I.N.S. eine wichtige Stellung ein, da sie für die Gruppe mit der Bewusstwerdung des Menschen zusammenhängt. In einer Schrift des I.N.S. heißt es beispielsweise: "Der Mensch wurde in grauer Vorzeit in ein Meer aus Dunkelheit hineingeboren. Orientierungslos benutzte er seine Inspiration und Willenskraft, um seinem ihn umgebenden Universum eine Struktur zu geben. Kein anderes Lebewesen aus der irdischen Tier- und Pflanzenwelt konnte ihm dabei folgen. Der Mensch war etwas Besonderes. Er erfand die Zahl »4« und hatte damit die Möglichkeit, von »vier Himmelsrichtungen« zu sprechen. Dies war der Beginn der Orientierung, mit der Jahrtausende später noch der unbekannte Raum um uns zu etwas Bekanntem gemacht wird." KULTURFÖRDERVEREIN THELEMA (Hg.), AUTORENGEMEINSCHAFT I.N.S., *Einführung in das Noviziat*, 7.



**Abb. 12:** Vier Mitglieder von In Nomine Satanas vor dem Altar und dem Ordenssymbol. Die Masken, welche die Gesichter verdecken, werden während des Rituals nicht getragen und wurden zum Zwecke der Anonymisierung für diese Aufnahme angelegt. Quelle: http://www.in-nomine-satanas.de.

Magister DEMIAN steht vor dem Altar mit Blick zu den Anwesenden und intoniert:

> "Das Universum,
> Geboren aus Chaos und Finsternis,
> Unendlich,
> Unbegrenzt.
> Werden und Vergehen.
> Lasst uns die Augen schließen
> Und eintauchen

In das schwarze Licht des Mondes!"[345]

Die Plasmascheibe wird entfernt, während die Anwesenden die Augen geschlossen haben. Unter den vier Tor-Bildern des I.N.S. befindet sich jeweils eine Ritualkerze. Diese Kerzen werden nun zusätzlich zu den wenigen Kerzen entzündet, die den Raum von Beginn des Rituals an beleuchtet haben. Nur die schwarze Ordenskerze auf dem Altar bleibt unberührt. Während die Anwesenden die Augen geschlossen halten, intoniert Magister DEMIAN:

"Schwarze Flamme,
Strahlendes Gestirn in der Mitte,
Durchdringe unseren Geist
Im Pulsschlag des Universums,
Unendlich,
Unbegrenzt.
Wir atmen tief und ruhig:
Ein … aus."

Die Worte "ein …aus" werden insgesamt sechzehn mal wiederholt, die Anwesenden folgen den Instruktionen zur Atemübung. Auch ich mache die Atemübung mit, habe aber zuvor die Augen nicht geschlossen. Durch das langsame Ein- und Ausatmen stellt sich bei mir ein Gefühl der inneren Ruhe ein. Die gesamte Sequenz wird von dem Musikstück "666" begleitet, das eine original Tonaufnahme Aleister CROWLEYs beinhaltet. Die Musik ertönt aus einem CD-Player, der rechts neben dem Altar am Boden steht und eine von der Gruppe eigens zusammengestellte CD extra für den Zweck der *Missa Sinistra* enthält.
Magister DEMIAN spricht:

"Wir öffnen nun wieder die Augen!"

---

345 Alle im Folgenden wiedergegebenen Ritualtexte der *Missa Sinistra* habe ich in Groß- und Kleinschreibung etc. übernommen aus der Schrift: KULTURFÖRDERVEREIN THELEMA (Hg.), AUTORENGEMEINSCHAFT I.N.S., *Die Missa Sinistra*. Die Zeilenumbrüche markieren kleine Sprechpausen in der Rezitation der Texte. Sie wurden in den von mir beobachteten Ritualen in der Form wiedergegeben, in der sie schriftlich niedergelegt sind. Der Wechsel zwischen verschiedenen Sprachen des Ritualtextes ergibt sich vor allem daraus, dass die *Missa Sinistra* z.B. aus Textelementen unterschiedlicher Gruppierungen zusammengesetzt ist. Vgl. hierzu: Dagmar FÜGMANN, Magisterarbeit *Moderner Satanismus und "Gewalt". Eine religionswissenschaftliche Untersuchung*, Philosophische Fakultät III der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, unveröffentlicht, 138-143.

Der Raum ist nun vom (durch die Behälter der Kerzen rot gefärbten) flackernden Kerzenlicht erhellt, statt von der blitzenden Plasmascheibe.
Eine neue Sequenz der Musikuntermalung setzt in einer Endlosschleife mit dem Stück "Die Tränen der Dunkelheit", La Luna Oc Nithar, ein. Magister DEMIAN intoniert:

> "Und als Gott sagte »Es werde Licht!«, wurde die Intelligenz geschaffen und das Licht erstrahlte.
>
> Die Intelligenz, die Gott mit dem Atem seines Mundes aushauchte, wie einen Stern, der sich von der Sonne löst, nahm die Gestalt eines glänzenden Engels an, und der Himmel grüßte ihn im Namen Luzifers. Die Intelligenz erwachte und begriff ganz den Ruf des göttlichen Wortes »Es werde Licht!«.
>
> Sie fühlte sich frei, weil Gott ihr zu sein befohlen hatte, und antwortete das Haupt hebend und die Flügel breitend:
>
> »Ich werde mich nicht in Hörigkeit stellen!«
>
> »So willst du leiden?«, ruft die unerschaffene Stimme.
>
> »Frei will ich sein!« erwidert das Licht.
>
> »Hochmut wird dich blenden«, sagt die höchste Stimme, »und du wirst den Tod zeugen.«
>
> »Mit dem Tod werde ich kämpfen, um das Leben zu gewinnen«, sagt noch das erschaffene Licht.
>
> Da löste Gott von seiner Brust den Faden der Herrlichkeit, der den stolzen Engel zurückhielt, und er liebte, dem in die Nacht Dahinstürzenden nachschauend, das Kind seines Gedankens und sagte mit unaussprechlichem Lächeln zu sich selbst: »Das Licht war schön!«".

Priesterin ISITHU fährt mit einem Text fort, der aus *Die Neun Pforten* von Roman Polanski stammt:

> "In Stille zu reisen
> Auf einem langen, gewundenen Pfad.
> Den Pfeilen des Unheils zu trotzen
> Und weder den Galgen, noch das Feuer zu fürchten.
> Das größte aller Spiele zu spielen
> Und zu gewinnen.
> Keine Kosten zu scheuen.
> Das bedeutet,
> Dem Schicksal zu trotzen
> Und am Ende den Schlüssel in den Händen zu halten,

Welcher die Neunte Pforte öffnet."

Magister DEMIAN intoniert nach einer kurzen Zeit der Stille weiter:

"I am the flame,
That burns in every heart of man
And in the core of every star.
I am life
And the giver of life,
Yet therefore is the knowledge of me
The knowledge of death!
Life everlasting,
World without end.
I am alone,
There is no god where I am!
Schem Hammeforasch!
Ave Satanas!"

Die anderen Mitglieder des I.N.S. sprechen:

"Ave Satanas!"

Magister DEMIAN fährt fort:

"In nomine Satanas,
Principis tenebrarum,
Eo ad regnum facti
Ad actum voluntatem meum universo.
Satanas,
Tege me cum potentatibus tenebris,
Possunt cum me idem!
Tempus se obligat voluntate mea,
Et sum Dominus vitae et Dominus mortis,
Et Dominus vitae in morte.
Satanas,
Deus potentiae,
Pleni sunt terra et inferi gloria tua.

Osanna in profundis!"

Während dieser Rezitation wird die schwarze Ordenskerze auf dem Altar entzündet.
Die anderen anwesenden Mitglieder des I.N.S. sprechen:

"Osanna in profundis!"

Wieder wechselt die Musik im Hintergrund zu "Very ill - Love is colder than Death", das wiederum in einer Endlosschleife den nächsten Teil des Rituals begleitet, der in der schriftlichen Vorlage zur *Missa Sinistra* als Invokation Satans bezeichnet wird.
Magister DEMIAN intoniert:

"Spürst du das schwarze Licht des Mondes?
Das Zwielicht ist Hier!
Der Morgen der Magie ist Hier!
Die Götterdämmerung ist Hier!
Wir wollen die Anhänger!
Wir werden die Anhänger haben!
Wir wollen den Reichtum!
Wir werden den Reichtum haben!
Wir wollen die Macht!
Wir werden die Macht haben!
Die Welt ist in Feuer!
Ave Satanas!
Rege Satanas!

Magister DEMIAN macht eine kurze Sprechpause und fährt dann fort:

Euch wurde befohlen: Seid demütig und leise,
Gehorcht den Mächtigen.
Vergebt jenen, die euch quälen,
Denn sie wissen, was sie tun.
Euch wurde befohlen: Liebt Eure Feinde,
Tut Gutes denen, die euch hassen,
Haltet still, wenn man euch schlägt.
Ich aber sage euch:
Thou hast no right but to do thy will.

Do that and no other shall say nay.
Widersteht, erhebt euch und seid frei.
Non serviam!
Ich will kein Knecht sein!
Der Mensch ist Gott.
Sein ist die Hand, die schafft.
Sein ist die Hand, die verletzt.
Sein ist die Hand, die heilt.
Sein ist der leuchtende Blitz.
Sein ist die tiefe See.
Sein sind die Gesetze des Landes.
Sein sind der Himmel und die Sterne."

Priesterin ISITHU intoniert:

"Macht eure Seelen bereit,
Die Botschaft des Geschicks und Ergötzens aufzunehmen.
Denn wenn ihr es wagt,
Inmitten der dunklen Flecke,
Der Mitternachtssonne zu reisen,
Den edlen Saft zu trinken,
Sei er lieblich oder giftig,
Verflochten mit Gott und Tier,
Dann sollt ihr Luzifers Morgen bewusst werden
Und das Sehen und Sprechen
Des grünen Smaragds handhaben.
Die schwarzen Feuer von Satanas
Sollen die Kinder des altehrwürdigen Nachttraumes
In sich lodern lassen:
Um die Zukunft willentlich zu gestalten
Und den Kessel des Selbst zu erneuern, Ein Selbst fortwährend werdend.
Wählt gut aus
Und nehmt einen kräftigen Schluck,
Denn dadurch sollt ihr verwandelt werden.
Die Pforten zu den schwarzen Künsten
Sind weit geöffnet für alle,
Die die Reise in ihr Gebiet wagen."

Magister DEMIAN wendet sich dem Altar zu, nimmt den darauf stehenden Kelch an sich und spricht:

> "Ich weihe Dich im Angesicht
> Der Vier Tore des I.N.S.
> Mit den Vier Namen von Satanas."

Magister DEMIAN geht mit dem Kelch in der Hand, die er vor die Brust hält, zu dem Tor-Bild an der Ostwand des Raumes, das Luzifer darstellt. Vor diesem Bild erhebt er den Kelch und spricht:

> "Ich weihe Dich im Namen Luzifers.
> Sein Strom der Erkenntnis fließe in diesen Kelch!"

Der Gong wird von Priesterin ISITHU einmal geschlagen.
Magister DEMIAN geht zum Bild an der Südwand des Raumes, das Satan darstellt, erhebt vor diesem Bild den Kelch und spricht:

> "Ich weihe Dich im Namen Satans.
> Sein Strom der Leidenschaften fließe in diesen Kelch!"

Der Gong wird von Priesterin ISITHU einmal geschlagen.
Magister DEMIAN geht zum Bild, das an der Westwand des Raumes hängt und Leviathan symbolisiert, erhebt den Kelch davor und spricht:

> "Ich weihe Dich im Namen Leviathans.
> Sein Strom der Träume fließe in diesen Kelch!"

Priesterin ISITHU schlägt einmal den Gong.
Nun wendet sich Magister DEMIAN dem Bildnis Belials zu, das sich an der Nordwand des Raumes befindet, hebt vor diesem Bild den Kelch und spricht:

> "Ich weihe Dich im Namen Belials.
> Sein Strom der Unsterblichkeit fließe in diesen Kelch!"

Priesterin ISITHU schlägt einmal den Gong.

Magister DEMIAN geht zurück zum Altar, erhebt den Kelch vor Altar und Ordenssymbol und trinkt einen Schluck Rotwein. Danach spricht er den Ordensnamen laut und feierlich aus:

"In Nomine Satanas!"

Danach reicht Magister DEMIAN den Kelch an Priesterin ISITHU weiter, die ihm am nächsten steht. Priesterin ISITHU wiederholt das Erheben des Kelches gegen Altar und Ordenssymbol, nimmt ebenfalls einen Schluck aus dem Kelch und ruft den Ordensnamen aus. Sie reicht den Kelch an das nächste Mitglied weiter. Der Vorgang wiederholt sich, bis alle Mitglieder des I.N.S. an der Reihe waren. Magister DEMIAN macht nun darauf aufmerksam, dass auch die anwesenden Gäste zum Altar gehen können, um den Vorgang selbst zu wiederholen, insofern sie das möchten. Drei Gäste nehmen dieses Angebot wahr.
Der letzte in dieser Reihe stellt den Kelch wieder auf dem Altar ab.
Alle Mitglieder der Gruppe rufen nochmals

"In Nomine Satanas!"

Eine neue Musiksequenz setzt ein mit "Never give up", Nocturnal Emissions.
Mit dem Beginn der neuen Musiksequenz werden alle Kerzen im Raum nacheinander von den drei Zelebranten gelöscht, zuletzt die schwarze Ordenskerze auf dem Altar. Mit dem Verklingen der Musik endet die *Missa Sinistra* nach etwa 75 Minuten.

Die Deckenbeleuchtung im Raum wird wieder eingeschaltet.
Alle Anwesenden bleiben nach Ende des Rituals noch, um sich über eben geteilte Erfahrung auszutauschen. Unter anderem werde ich gefragt, ob ich den Kelch deswegen nicht auch genommen hätte, weil mir das Angebot zu aufdringlich war. Ich verneine dies mit dem Hinweis, dass ich mich aus zwei Gründen nicht an dieser, von der Gruppe selbst als solcher bezeichneten "Kommunion"[346] beteiligt habe. Zum einen bin ich selbst keine Satanistin. Zum anderen verbietet mir

---

[346] KULTURFÖRDERVEREIN THELEMA (Hg.), AUTORENGEMEINSCHAFT I.N.S., *Die Missa Sinistra*, 10.

der Respekt vor von anderen Personen als ihr religiöses Ritual bezeichneten Abläufen, dieses in einem Kernaspekt aus reiner Mitläuferschaft oder Neugier durch Nachahmung in gewissem Sinne zu profanisieren. Diese Argumentation können alle Anwesenden nachvollziehen.
Nach einiger Zeit schweifen die Gesprächsthemen auf andere Bereiche, wie präferierte Literatur oder Filme der Anwesenden ab. Nach etwa 90 weiteren Minuten verlasse ich die Gruppe, wobei alle anderen Gäste und Anwesenden noch bleiben.

Unter ritualtheoretischen Gesichtspunkten betrachtet, unterscheidet sich die *Missa Sinistra* der Gruppe In Nomine Satanas stark von Ritualen z.B. der Church of Satan, deren Rituale sich dezidiert als Psychodrama verstehen. Die neuere Ritualforschung geht davon aus, dass

> "[…]persönliche, soziale und kulturelle Identität, d. h. die Zugehörigkeit zu einer Gruppe oder einer Gesellschaft [ausgedrückt und verwirklicht] wird durch Handeln in Form von Ritualen."[347]

In Anlehnung an diese Aussage liegt die Bedeutung der *Missa Sinistra* für Mitglieder des I.N.S. vor allem in der Konstruktion ihrer Identität als Individuum und in der Konstruktion der Gruppenidentität. Sie wird als "das wichtigste Ritual"[348] für den I.N.S. bezeichnet. Die Texte beziehen sich inhaltlich unter anderem auf den Gedanken, dass jeder Mensch, individuell für sich, sein eigener Gott sei. Im zweiten Teil der *Missa Sinistra*, der die Weihe des Kelches enthält, werden jedoch der Ordensname In Nomine Satanas und die mit Satan, Luzifer, Belial und Leviathan verbundenen Vorstellungen des I.N.S. stark betont. Das Ritual inszeniert und objektiviert grundlegende Lehrinhalte der Gruppe, wie beispielsweise die vier Tore des I.N.S. oder die Gottwerdung des Menschen. Durch den bewusst gesteuerten Einsatz von Düften, Lichteffekten, Atemübung, Musik und Text werden die Sinne der Teilnehmer angesprochen.

347 Andréa BELLIGER, David J. KRIEGER, *Ritualtheorien, Ein Einführendes Handbuch*, 31.
348 KULTURFÖRDERVEREIN THELEMA (Hg.), AUTORENGEMEINSCHAFT I.N.S., *Die Missa Sinistra*, 11.

Folgt man den Beschreibungen von Ronald GRIMES, so handelt es sich bei der *Missa Sinistra* nicht um ein magisches, sondern eher um ein liturgisches Ritual, das magische Anteile hat.[349] Diesen Eindruck vertiefte Magister DEMIAN in einem Gespräch, in dem er mir mitteilte, dass In Nomine Satanas "keinen magischen, sondern einen religiösen Ansatz" habe.

Über die anderen Rituale des I.N.S. sind keine Informationen öffentlich zugänglich. Ich wurde zwar zwischenzeitlich von In Nomine Satanas zur Teilnahme an einer Initiation in den I° eingeladen, konnte diesen Termin aber nicht wahrnehmen. Dennoch war die Einladung für mich ein weiterer Hinweis darauf, dass sich zwischen Mitgliedern des I.N.S. und meiner Person ein recht solides Vertrauensverhältnis aufgebaut hatte. Normalerweise halten vor allem kleinere okkulte oder satanistischen Gruppierungen die Inhalte gerade in Bezug auf ihre Ritualistik mehr oder weniger geheim. Nicht unbedingt, weil diese Inhalte strafbarer Natur wären, sondern eher, weil sich viele dieser Gruppierungen als eine Art geheimer verschwiegener Gesellschaft verstehen. Verschwiegenheit wird deswegen häufig stark betont, weil Mitglieder solcher Gruppierungen davon ausgehen, dass sie öffentlich stigmatisiert würden, sollten z.B. sexualmagische Ritualtechniken publik werden.

Eine weitere Gruppierung, die Teile ihrer Ritualistik öffentlich zugänglich macht, und aus der einige Mitglieder an meiner Forschung beteiligt waren, möchte ich im folgenden Kapitel näher darstellen.

[349] Ronald GRIMES, *Typen ritueller Erfahrung*, in: Andréa BELLIGER, David J. KRIEGER, *Ritualtheorien, Ein Einführendes Handbuch*, 119-134.

## 2.4 CURRENT OF SET

### 2.4.1 Konzepte und Grundlagen

Im Gegensatz zur Church of Satan, dem Temple of Set oder In Nomine Satanas ist über die Gründung oder Lehrinhalte des Current of Set nicht viel bekannt. Die einzig verifizierbare Information hinsichtlich der Gründung ist der Hinweis, dass der Initiator des Current of Set Frater EREMOR ist, der einst Mitglied der einzigen deutschen *Grotto* der Church of Satan war, bevor diese sich auflöste. Der C°S existiert seit Ende der 1990er Jahre. Frater EREMOR selbst ist vor allem durch verschiedene Buchveröffentlichungen und Beiträge in Zeitschriften als Autor bekannt. Neben dem Current of Set ist EREMOR "Koordinator des Circle of Hagalaz, [...], Pastafariarch der Reformierten Kirche des Fliegenden Spaghettimonsters und Relativ Anonymer Frater (RAF) in der Forschungsloge O.D.P."[350]

Der Current of Set definiert sich selbst wie folgt:

> "Der Current of Set ist kein Orden, es gibt keine Grade, keine formalen Hierarchien, kein magisches Schulungssystem, keine Mitgliedsbeiträge, keine Seminare, Arbeitsgruppen oder regelmäßige Treffen. Der C°S ist eine Organisation, die eine Pforte in den Kraftstrom des Set hütet."[351]

Der C°S versteht es als seine Aufgabe, Individuen in den *Kraftstrom des Set* zu initiieren, sowie Rahmenbedingungen zur Verfügung zu stellen, welche individuelles Wachstum begünstigen. Im Rahmen der Initiation schließt der Initiant einen Pakt mit Set, wobei es keine einheitliche

---

[350] http://hometown.aol.de/__121b_WoLW8H6K2jBhjuBcIDeH+zeBnJACE5l/bxD9rPu6diM=.
[351] http://hometown.aol.de/eremorphoenix/page11.html, Abschnitt *Der Current of Set*.

> "Lehrmeinung darüber [gibt], was Set ist oder wie es sich äußert, wenn der Kraftstrom des Set das eigene Leben durchfließt."[352]

Anonymität wird jedem Initiierten garantiert, es kennen ihn nur die beiden Personen, die bei seiner Initiation anwesend sind. Möchte ein Initiierter Kontakt mit anderen Initiierten aufnehmen, kann er das über interne Rundbriefe oder die dreimal jährlich unverbindlich stattfindenden Treffen tun.

*Der Kraftstrom des Set*, der Kernbezugspunkt des C°S, existiert nach Beschreibung des C°S seitdem Prometheus den Menschen das Feuer brachte.[353] Er ist in der Vorstellung des C°S frei von jeglichen Begrenzungen und existiert zwischen allem, was ist, und allem, was wird. Seine Wirkungsweise ist sowohl auf das Individuum bezogen, als auch transpersonal und universal. Er ist gekennzeichnet durch die Attribute Freiheit, Werden, Individualität und Leben.[354] Der *Kraftstrom des Set* ermöglicht Wachstum, *Xeper* ist das Wachstum selbst.[355] Mit *Xeper/Werden* wird der "unvermeidbare Wandel aller Dinge, die Überwindung des Bestehenden durch die Idee des Neuen"[356] beschrieben.

Der C°S stellt nach eigener Ansicht nur einen unter vielen Zugängen zum *Kraftstrom des Set* dar.

Neun *Axiome* gilt es im täglichen Leben umzusetzen, wobei es keine Vorschriften gibt, mit welchen Mitteln und auf welchem Wege diese Axiome umgesetzt werden sollen.[357]

---

352 http://hometown.aol.de/eremorphoenix/page11.html, Abschnitt *Der Current of Set*. An einer anderen Stelle heißt es zu *Set*: "Set ist der Gott der willentlichen, aktiven Erweiterung der individuellen Existenz durch die Initiation durch und in das Leben." http://hometown.aol.de/eremorphoenix/homepage/privat.html, Abschnitt *Xeper*. In einem anderen Text wird *Set* als "Gott […] der Zukunft, als Gott von allem, was ins Dasein gelangt" bezeichnet, siehe: http://hometown.aol.de/eremorphoenix/page9.html, Abschnitt *Set & Osiris*.

353 Durch den Bezug auf die mythologische Figur des Prometheus verortet der C°S die Anfänge des *Kraftstrom des Set* in mythologischer Zeit. Ein Bezug auf Prometheus ist in satanistischen Zusammenhängen nicht ungewöhnlich. Prometheus gilt hier häufig als derjenige, der den Menschen Erkenntnis (symbolisiert durch das Feuer) brachte.

354 Vgl. hierzu: Frater EREMOR, *Im Kraftstrom des Satan – Set*, 96.

355 Vgl. hierzu: http://hometown.aol.de/eremorphoenix/homepage/privat.html, Abschnitt *Der Kraftstrom des Set*.

356 Vgl. hierzu: http://hometown.aol.de/eremorphoenix/homepage/privat.html, Abschnitt *Xeper*.

357 Zu den Axiomen vergleiche: http://hometown.aol.de/eremorphoenix/page11.html, Abschnitt *Der Current of Set*.

1. Erkenne dich selbst als Zentrum deines Universums.
2. Erforsche die Natur deines Seins.
3. Entwickle und verfeinere deine Fähigkeiten. Übertriff!
4. Formuliere deinen Willen und deine Ziele.
5. Erweitere die Herrschaft deines Bewusstseins.
6. Verleugne keinen Impuls deiner wahren Natur.
7. Erfreue dich.
8. Verehre jeden Teil des Lebens.
9. Mische dich nicht ein, wenn ein anderer seinem Willen folgt, es sei denn [sic] er behindert dich in deinem Weg.

Alle neun Axiome lassen Ähnlichkeiten mit den *Elf Regeln der Erde* der Church of Satan und bestimmten Konzepten des ToS anklingen.
Größere Unterschiede als bei diesen Axiomen zeigen sich – zumindest in Bezug auf die CoS – im Bereich der Ritualistik, wie das nächste Kapitel darstellen wird.

### 2.4.2 Ritualistik

Über die tatsächlich praktizierten Rituale der Initianten des C°S lässt sich verallgemeinernd wenig sagen. Dadurch, dass diese Organisation ihre Mitglieder dazu auffordert, den jeweils eigenen Weg zu suchen und zu gehen, dürfte die rituelle Praxis der Einzelnen sehr vielfältig sein. Auch ist die Mitgliedschaft im C°S nicht exklusivistisch, die Initianten können sich allen möglichen anderen (unter einem magischen Ansatz arbeitenden) Organisationen zusätzlich anschließen.[358] Der C°S verweist zudem darauf, dass es Initianten gibt, die keinerlei rituelle Magie etc. praktizieren.

EREMOR, der Initiator des C°S, veröffentlicht in seinem Buch *Der Kraftstrom das Satan – Set* eine ganze Reihe unterschiedlicher Rituale, von denen zumindest die so genannte *Missa XXXI* auch bei Initianten des Current of Set zelebriert wird.[359] Er gibt zwei Versionen für die *Missa XXXI* an: für Einzelpersonen[360] oder als Gruppenritual[361]. Im Unterschied zu der eher liturgischen *Missa Sinistra* des I.N.S. haben alle von EREMOR beschriebenen Rituale eher magischen Charakter.[362] Synkretistisch verschmilzt er Elemente verschiedenster ägyptischer, europäischer, asiatischer und semitischer Ansätze aus Astrologie, Mythologie, Meditationstechniken und magischen Traditionen mit Teilen der Lehre unterschiedlicher satanistischer Gruppierungen, hier u. a. des Temple of Set und der Church of Satan. Es gibt neben der *Missa XXXI* in EREMORs Werk Rituale der Bannung, der Verehrung, der Einweihung, der Verschmelzung mit einer Gottheit, der Selbstvergottung, Evokationen etc.

Magie ist für EREMOR:

> "ein Mittel, welches eingesetzt wird, um gewisse Ziele zu erreichen. Sie ist ein Werkzeug, das auch missbraucht werden kann, wie ein Hammer, mit dem ich einen Nagel in die Wand oder auch der netten alten Dame von nebenan den Schädel einschlagen kann. Auch wenn ich das tue, ist nicht der Hammer

---

358 Vgl. hierzu: http://hometown.aol.de/eremorphoenix/page9.html, Abschnitt *Die Formel des Weges*.

359 Vgl. hierzu: http://hometown.aol.de/eremorphoenix/page11.html, Abschnitt *Der Current of Set*.

360 Frater EREMOR, *Im Kraftstrom des Satan – Set*, 99-105.

361 Frater EREMOR, *Im Kraftstrom des Satan – Set*, 106-107.

362 Vgl. hierzu: Ronald GRIMES, *Typen ritueller Erfahrung,* in: Andréa BELLIGER, David J. KRIEGER, *Ritualtheorien, Ein Einführendes Handbuch*, 119-134.

> »böse«, sondern das, was ich getan habe. Wenn man nun selbst Magie ausüben möchte, sollte man sich über seine wahren Absichten im Klaren sein."[363]

Neben der *Missa XXXI* verweist die Homepage des C°S auf ein Element, das in verschiedenen (rituellen) Zusammenhängen der Organisation Verwendung findet. Es handelt sich dabei um das so genannte *Drachenmantra* ARI REFU MATA DRAGON[364], das beispielsweise auch im Rahmen der *Missa XXXI* intoniert wird.

Neben EREMOR, dem Initiator des Current of Set, der vor allem durch seine verschiedenen Veröffentlichungen einen recht hohen Bekanntheitsgrad in Teilen der satanistischen Szene hat, stelle ich im Folgenden zwei weitere Einzelpersonen kurz dar. Beide können als Exponenten der Szene gelten, die einen gewissen Einfluss haben, aber im Unterschied zu EREMOR keiner Gruppierung angehören. Beide haben an meinem Forschungsprojekt mitgewirkt.[365]

---

363 Frater EREMOR, *Im Kraftstrom des Satan – Set,* 11.

364 Vgl. hierzu: http://hometown.aol.de/eremorphoenix/page10.html, Abschnitt *ARI REFU MATA DRAGON*.

365 Da beide Personen unter ihren im Folgenden verwendeten bürgerlichen Namen öffentlich präsent sind, beschreibe ich sie nach Absprache an dieser Stelle unter Verwendung ihrer realen Namen. In der Analyse der Daten sind beide Personen ebenso anonymisiert wie alle anderen Beteiligten.

## 2.5 Gruppenunabhängige Exponenten der satanistischen Szene

### 2.5.1 Rafa

Eine der beiden an meiner Untersuchung beteiligten – und keiner Gruppe zugehörigen – Exponenten der satanistischen Szene in Deutschland ist Rafa Rzonsa, kurz Rafa. Einige Informationen zu ihrer eigenen Weltsicht sowie ihrer Wirkung innerhalb der satanistischen Szene seien im Folgenden beschrieben.
Rafa betreibt seit mehreren Jahren erfolgreich eine große satanistische Internetpräsenz unter http://www.rafa.at[366], zu der das so genannte *Forum Satanismus* gehört. In diesem Forum kommunizieren regelmäßig Satanisten, die unterschiedlichen Gruppierungen angehören, aber vor allem solche, welche sich keiner Gruppe angeschlossen haben. Die Bandbreite der Themen erstreckt sich von Diskussionen über die Frage, was Satanismus sei oder nicht sei, Sachinformationen, z.B. zum Thema Exorzismus, Diskussionen über den Unsinn oder Sinn von Opferhandlungen, über Sinn oder Unsinn der Zugehörigkeit zu satanistischen Gruppen, Magiekonzepte, über Vorstellungen, was Leben, Liebe oder Sinn sei, sowie zu einer Unzahl anderer Themen. Das Forum wird von den meisten Beteiligten mehrmals wöchentlich, von anderen eher sporadisch frequentiert, und dient vor allem dem Austausch persönlicher Meinungen, Erfahrungen und Konzeptionen. Viele Benutzer sind seit mehreren Jahren an der inhaltlichen Gestaltung des Forums durch ihre Beiträge beteiligt. Die meisten sind über 25 Jahre alt.
Die Foreninhaberin beschreibt auf ihrer Homepage u. a. auch ihren eigenen Kontakt mit *Lord Satan* (wobei sie betont, dass sie nicht davon ausgeht, dass andere Personen ihre Sichtweise teilen sollten oder müssten).

> "Am 16. September 1984 schaltete Lord Satan eine Verbindung zwischen ihm und mir. Er ist seitdem der siamesische Zwilling meiner Seele.

---

[366] Die Internetseite hat zwar die Endung ".at", was bedeutet, dass es sich um eine Seite auf einem österreichischen Provider handelt, Rafa selbst lebt aber in Nürnberg und fällt damit unter die Eingrenzungskriterien der vorliegenden Untersuchung.

> Andere Leute mögen vielleicht mit der 2. bis n. Person in sich besser zurechtkommen, wenn sie sie »Schizophrenie« nennen und sich daraus Probleme machen, die sie dann mit einem Psychiater teilen. Ich entlaste da lieber die Krankenkassen ;) ☺ Aus meiner Sehnsucht nach Kontakt zu Dämonen entschied ich mich, die plötzlich erschienene 2. Stimme in mir lieber als fremde, eigenständige Persönlichkeit zu behandeln und damit das Risiko auf mich zu nehmen, den Streichen meines eigenen Unterbewusstseins zu erliegen."[367]

Ihre Beziehung zu *Lord Satan* kennzeichnet sie unter anderem durch verschiedene "Regeln", durch welche *Lord Satan* im Laufe der Zeit ihr Verhalten ihm gegenüber geklärt habe:

> "Zuerst meinte ich, ich müsse mich Lord Satan gegenüber so benehmen, wie ein Christ zu Gott.
>
> Lord Satan stellte daraufhin (im Laufe der Zeit) klar, dass …
>
> * …es keine Hierarchien bei ihm gäbe. Er steht mit mir auf **einer** Stufe.
>
> * … er keine Leistungen erwartet. Opfer, Kasteiungen/Askese (oder deren Umkehrung: zielgerichtete Völlerei, besondere Schandtaten, absichtliches Gesetzesbrechen), besondere Aufwendungen und sonstige **Taten der Leistung-Lohn-Kategorie lehnt er ab**. Es gibt keinen Lohn.
>
> * … er keine Gebete akzeptiert. Was ich ihm zu sagen hätte, soll den Charakter von persönlichem, vom Herzen kommenden Zwiegespräch (unter gleichwertigen Partnern) haben.
>
> * … er Huldigungen der Sorte eines Gläubigen zu seiner Gottheit verabscheut. Ehrfurcht, Verherrlichung, Lobpreisung, Gottesdienste, Rituale, Zeremonien und dergleichen sind für ihn »Müll«, werden einfach übergangen. Lord Satan sagte, **er sei kein Gott** und möchte auch keiner sein.
>
> * … es keine »Sünde« (oder Vergleichbares) bei ihm gäbe. Ich könnte **nichts** falsch machen.
>
> * … es keine Strafe, Gnade oder Vergebung für eine Tat gäbe. Wenn ihm etwas nicht passt, so verlangt er Wiedergutmachung für die ihm angetane Unannehmlichkeit, ansonsten schlägt er zurück."[368]

Im Verlauf der Jahre eröffnete *Lord Satan* RAFA eine differenziertere Interpretation seiner Selbst. "Satan" sei eine metaphysische Kollektivfigur, er selber sei

---

[367] http://www.rafa.at, Abschnitt m*y way, first steps, Go on.*
[368] http://www.rafa.at, Abschnitt m*y way, first steps, Go on.*

von "Satan" der Teil *Ahriman*.[369] Ihre Beziehung zu *Ahriman* sowie den Gedanken, dass der Mensch Gott sei(n könne), beschreibt RAFA wie folgt:

> "Ich habe mich mit ihm vereinigt und bilde mit ihm momentan noch nur zeit-/streckenweise ein Dualwesen. Er beschrieb sich als vom Menschen gemacht aus göttlicher Substanz – und macht aus menschlicher Substanz (hier: ich) eine Gottheit innerhalb seines Refugiums. So ist Ahriman die Gottheit und das Reich, und darin innerhalb seiner und dennoch auch neben ihm bin u. a. auch ich – als seine Schöpfung und als Teil von ihm. Wo die Gottheit (angeblich) die Menschen aus Erde geschaffen hat, da hat Satan-Ahriman Götter aus Menschen erschaffen. […] Ich hänge an Satan-Ahriman und ich liebe ihn, ich bin ihm ergeben und ich finde keinen Platz jenseits seiner, wo ich es aushalten könnte. Ich habe die Wurzel meiner Seele in ihm und ziehe meine Lebenskraft aus ihm, so wie auch er aus mir seelische Kräfte trinkt, die ich ihm gerne und mit exzessiver Lust gebe – hier ist geben und erhalten eins […]."[370]

RAFA kann zumindest hinsichtlich der zeitlichen Dauer ihrer öffentlichen Präsenz im Internet als Exponentin der Szene gelten. Durch diese Internetpräsenz, auf der sie neben Darstellungen ihres Weltbildes, Buchrezensionen, Basisinformationen zu Satanismus, einer Kontaktliste für Satanisten, Reiseberichten etc. anderen Satanisten eine Kommunikationsplattform bietet, ist sie innerhalb der Szene weithin bekannt. Häufig schreiben Personen ihre ersten Beiträge in RAFAS *Forum Satanismus*, um grundsätzliche Informationen zum Thema zeitgenössischer Satanismus zu erhalten. Diese Schreiber im Forum stellen häufig dar, dass sie sich erst kurze Zeit mit Satanismus beschäftigen und auf der Suche nach mehr Informationen recht schnell auf das Forum gestoßen sind. Viele dieser Interessenten stellen bereits in ihrem ersten Posting Fragen zum Thema Satanimus, die von unterschiedlicher Seite beantwortet werden, oder die Fragenden werden auf RAFAS *Kurzinfos Satanismus* verwiesen.

Der Einfluss auf zumindest Teile der satanistischen Szene in Deutschland liegt bei RAFA nicht in ihrer eigenen Interpretation des Satanismus oder der Präsentation dieser Konzepte auf ihrer Website. Ideengeschichtlich dürfte ihre Interpretation des *Satan-Ahriman* keine oder nur marginale Einflüsse auf die Szene haben.

---

[369] Vgl. hierzu: http://www.rafa.at, Abschnitt *my way, mein Weltbild, Satan-Ahriman, mein Gott*.
[370] http://www.rafa.at, Abschnitt *my way, mein Weltbild, Satan-Ahriman, mein Gott*.

Was sie zu einer Exponentin der Szene macht ist, wie oben kurz beschrieben, ihre langjährige stabile Präsenz im Internet, mit der sie eine Kommunikationsplattform und grundlegende Informationen für Personen bietet, die sich für das Thema Satanismus interessieren. Ihre *Kurzinfos Satanismus* enthalten viele Grundgedanken, welche z.B. Angehörige der von mir beschriebenen satanistischen Gruppierungen teilen könnten. Sie beschreibt die "Basis des Satanismus"[371] als nicht auf dem christlichen Weltbild basierend. Satan sei keine bockfüßige, gehörnte Gestalt. Satanismus bedeutet ihrer Darstellung nach nicht, dass Satan als Gott verehrt und angebetet wird. Satanismus beschränke sich nicht auf Jugendliche und sei keine Protestreaktion auf beispielsweise ein strenges Elternhaus etc. Es gibt in ihrer Definition keine(n) Führer im Satanismus sowie keine bindende oder heilige (Vor-)Schrift. An Stelle von Gottvertrauen gehe es im Satanismus um Eigeninitiative, Glaube werde möglichst vermieden. Sie verweist darauf, dass Satanismus nichts mit

> "Blut trinken, Katzen opfern, (lebende) Hamster fressen oder Jungfrauen vergewaltigen"[372]

zu tun hat. Das eigene Ich werde ausgelebt und geheiligt, dies sei der Kerngedanke des Satanismus.

Seit einiger Zeit betreibt RAFA ein zweites Forum unter dem Titel *Christlich-Satanisches Forum für interreligiösen Dialog* unter http://www.rafa777.de/. Es entstand unter anderem deshalb, weil immer wieder Personen mit christlichem Hintergrund im *Forum Satanismus* Grundsatzdiskussionen über z.B. Themen wie Erlösung, Sünde oder Heil begonnen haben. Das *Christlich-Satanische Forum für interreligiösen Dialog* gibt diesen Diskussionen einen eigenen Raum.

---

[371] http://www.rafa.at, Abschnitt *Kurzinfos Satanismus*.
[372] http://www.rafa.at, Abschnitt *Kurzinfos Satanismus*.

## 2.5.2 Oliver Fehn

Die zweite an meiner Untersuchung beteiligte Person, die ich als Exponent der Szene bezeichne (und die zum Zeitpunkt der Untersuchung keiner Gruppierung angehörte), ist der Autor und Übersetzer Oliver FEHN. Anders als RAFA hat FEHN kein eigenständiges satanistisches Weltbild entworfen, sondern bezeichnet sich selbst als Anhänger der Lehre Anton Szandor LAVEYS, des Gründers der Church of Satan.[373] Bis zur Erscheinung seiner beiden Bücher *Satans Handbuch* (2002) und *Die Schule des Teufels* (2003), die vor allem auf die unterschiedlichsten Facetten der *Lesser Magic* eingehen, gab es außer der deutschsprachigen Ausgabe der *Satanic Bible* und anderer Schriften LAVEYS keine binnenperspektivische satanistische Literatur auf dem deutschen Büchermarkt.[374]
Beide Werke sind innerhalb der Szene bekannt und werden auch von Nicht-Mitgliedern der CoS rezipiert.
FEHN beginnt *Satans Handbuch* mit den Worten:

> "Dieses Buch wurde zur Ehrenrettung einer Gestalt geschrieben, die über Jahrhunderte hinweg das Opfer menschlicher Feigheit und eines nicht ausrottbaren Herdentriebs war. Mit Hilfe zahlreicher Informationen, Beispiele, Experimente und Übungen will es den Beweis dafür liefern, dass jene geschmähte und oft verleugnete Gestalt in Wirklichkeit ein wahrer Freund des Menschen ist. Die Rede ist vom Teufel."[375]

Satanisten sind für FEHN selbstverantwortliche, eigenständige Persönlichkeiten. Sie entwickeln ihre eigenen Gesetze sowie ihre eigenen Werte. Satan symbolisiert Vitalität und die eigene Göttlichkeit des Menschen. FEHN will

> "die satanische Philosophie [der CoS/Anm. d. Verf.] weiterspinnen, den Bedürfnissen der Stunde [anpassen] und [umsetzen], Realität werden lassen."[376]

---

[373] Vgl. hierzu: http://profile.myspace.com/index.cfm?fuseaction= user. viewprofile &friendid=110403583.
[374] Vgl. hierzu: http://www.magierkreis.com/Seite120.htm.
[375] Oliver FEHN, *Satans Handbuch. Schwarze Philosophien, teuflische Rituale, sowie Ratschläge und Tricks für den Alltag*, 7.
[376] Oliver Fehn, *Die Schule des Teufels, Satanisches Wissen für das 21. Jahrhundert*, 8.

Gesellschaftskritische Ansätze des Autors finden sich unter anderem in den *Aphorismen* in *Die Schule des Teufels* auf den Punkt gebracht. Die meisten Menschen zählen hiernach zur Kategorie "Herdentier", von der sich der Satanist auf Grund seiner Intelligenz und seiner Fähigkeit, das Gegenüber respektvoll zu behandeln, absetzt. Satanismus ist nach FEHN "die einzige Religion, für die man zu dumm sein kann."[377]

Auch wenn FEHN sich zum großen Teil auf die Lehren LAVEYS bezieht, verweist er dennoch dezidiert darauf, dass er seine eigene Meinung zu vielen Themen hat, die sich teilweise von Äußerungen des Gründers der Church of Satan unterscheiden.

FEHN selbst beschreibt in seinem Text *Why I am a Satanist*[378], wie er mit den Grundgedanken des Satanismus in Berührung kam.

> " »Satanists are born, not made« says Anton LaVey. […]As to me, I was in my thirties, earned my living as a radio host, and had just read Kenneth Grahame's famous children's book *The Wind in the Willows*. One particular chapter refused to go out of my head: It dealt with an odd and awe-inspiring mythical entity called the "Piper at the Gates of Dawn" [diesen *Pfeifer vor dem Tor der Dämmerung* interpretiert O. FEHN als Satan/Anm. d. Verf.] – a kind of God of the Forests that helped the protagonists tracing a stray cub deep in the woods. […] I got acquainted with the publications of Dr. Anton LaVey and studied the philosophy of his *Satanic Bible* wherein I found myself, my life, my views reflected as in a mirror. I felt: Rather than wanting to sell me something, LaVey's books wanted me to *discover* something, and I rubbed my eyes in wonder and self-awareness.
>
> All the religious pipedreams of my past bursted [sic] like bubbles. Here I stood, facing the very core of my being, my desires stripped to the bone. As a child I had believed in a Dear God; as a youngster in a Personal God; now the time had come to believe in a God that resided within myself. Yet all those Gods had one thing in common: They never had acted against me, they had always been on *my* side. They never had made me believe in things like Sin and Salvation, never had kept me away from acting out my sexual desires, never had damaged my

---

377 Oliver Fehn, *Die Schule des Teufels, Satanisches Wissen für das 21. Jahrhundert*, 121.

378 Eine deutsche Version des Textes findet sich in: Lars Peter KRONLOB (Hg.), *Schwarz und Magisch, Magazin Reihe für Magie und Okkultes Wissen*, Ausgabe 3, darin: Oliver FEHN, *Warum ich Satanist bin*, 29f.

willpower or made a sheep out of me. The Satanic gene, as it were, had been within me from the beginning."[379]

Satanismus ist für den Schriftsteller die "Religion des Lebens"[380]:

"Für mich ist Satanismus die Religion des Lebens. Alle anderen Religionen sind Religionen des Todes, der Abstinenz, des Stumpfsinns. Ich bin Satanist, weil ich Teil jener Varieté bin, die sich Leben nennt, und es auch bleiben möchte. Die meisten Massenvergnügungen lassen mich zwar kalt, aber es gibt eine Menge anderer Dinge, an denen ich mich erfreue: Literatur. Kunst. Gute Filme. Leckeres Essen. Sex. Die Natur. Das Weltall. Nette und interessante Menschen. Diese Welt ist eine Schatztruhe an Freuden und Vergnügungen. Dafür lebe ich. Und das ist für mich Satanismus."[381]

Eine Konsequenz aus der Eigenbezeichnung als Satanist ist für FEHN (ebenso wie für die Church of Satan) die Interpretation des eigenen Selbst als höchste Autorität.

"Indem ich mich als Satanisten bezeichne, erkläre ich feierlich, dass die Autorität über Gut und Böse allein in meinen Händen liegt. Gut ist, was ich geil finde; böse ist, was ich pfui finde."[382]

Inwieweit sich diese Interpretation der eigenen Person als höchste Autorität, aber auch der anderen in Kapitel 2 dargestellten Lehrinhalte verschiedener Gruppierungen tatsächlich in Einstellungen und Konzepten von Personen spiegeln, die sich selbst als Satanisten bezeichnen, sollen die folgenden Kapitel nachzeichnen.

---

379 http://www.oliverfehn.de/seiten/satan.html#why, Großschreibungen etc. im Original vorhanden.

380 Vgl. hierzu: http://www.oliverfehn.de/seiten/inter.html#august, Abschnitt *Interviews*, hier: *Fragen an Oliver Fehn*.

381 http://www.oliverfehn.de/seiten/inter.html#august.

382 Oliver FEHN, *Warum ich Satanist bin* in: Lars Peter KRONLOB (Hg.), *Schwarz und Magisch, Magazin-Reihe für Magie und Okkultes Wissen*, Ausgabe 3, 29f.

# 3 AUSWERTUNG DES FRAGEBOGENS "SATANISMUS"

Im folgenden Kapitel stelle ich die Ergebnisse der Auswertung der schriftlichen Erhebung zum Thema Satanismus mittels eines Fragebogens dar (→ Anhang 3). Vor allem im öffentlichen medialen Diskurs herrscht ein bestimmtes Image des zeitgenössischen Satanismus, das negativ konnotiert ist. Satanisten seien vor allem in geheimen Gruppierungen streng organisiert, sie würden die Werte und allgemeinen Ziele der Gesellschaft verachten, innerhalb derer sie in einer Art Subkultur existieren. In blutigen Ritualen würden sie ihre jeweilige Spielart der Teufelsanbetung zelebrieren, wobei Unschuldige häufig zu Opfern dieser Riten würden.

Andererseits existieren verschiedene Texte von Gruppierungen, die sich selbst als Satanisten bezeichnen, die eine andere Realität beschreiben. Satanisten seien in dieser Auslegung Individualisten, Freigeister, stellen solche Traditionen und Einstellungen in Frage, die als kontraproduktiv vor allem für die individuelle Lebensgestaltung erkannt werden. Sie interpretieren sich als Elite innerhalb der Gesellschaft.

Ziel der Erhebung durch den Fragebogen war es, u. a. jenseits der Vorstellungen aus der oben kurz geschilderten Außenperspektive, der Lebensrealität von Personen auf den Grund zu gehen, die sich selbst als Satanisten bezeichnen. Hierzu sollten vor allem binnenperspektivische Aussagen zu Satanismus, zur religiösen Biographie, zur religiösen Praxis und zu demographischen Eckdaten der an der Untersuchung beteiligten Personen erfasst werden.

Es bleibt festzuhalten, dass es sich bei den Ergebnissen dieser qualitativen Erhebung um einzelne Aussagen einzelner Satanisten handelt, die nicht als repräsentativ für die Grundgesamtheit gewertet werden können.

Die Ergebnisse der Auswertung stellt das folgende Kapitel dar.[383]

Insgesamt liegen der folgenden Untersuchung 23 auswertbare Fragebogen zu Grunde. Für jeden der 23 an der Untersuchung beteiligten Personen wurde ein Code erstellt, der sich aus Buchstaben und Ziffern zusammensetzt und die Ano-

383 Der besseren Lesbarkeit halber werden alle Zahlenangaben im Folgenden als Ziffern wiedergegeben.

nymität der Beteiligten garantieren soll. Direkt zitierte Antworten sind mit dem jeweiligen Befragten-Code gekennzeichnet.[384]

Insgesamt haben 10 Personen, die keiner Gruppe angehören, den Fragebogen ausgefüllt; hier wurde 1 Person, die gleichzeitige Mehrfachmitgliedschaften in unterschiedlichen Gruppen angibt, in der Kategorie der Einzelpersonen subsumiert.

7 Befragte gehören der Church of Satan an, womit diese Gruppierung neben den gruppenunabhängigen Einzelnen die zahlenmäßig größte Gruppe der Stichprobe darstellt.[385] Unter den 7 Befragten sind 1 *Priest of Mendes*, 1 *Warlock* und 1 *Witch*. Die anderen sind *aktive* bzw. *passive* Mitglieder der CoS.

3 weitere Befragte sind Mitglieder des Ordens In Nomine Satanas, wobei 1 Befragter dem *Magistrat* angehört.

2 Personen geben an, am Current of Set beteiligt zu sein.

Eine Ausnahme in der Stichprobe bildet der Befragte [T001], der Mitglied im Temple of Set ist. Der Temple of Set verwehrt sich im Allgemeinen nicht dagegen, unter den Begriff Satanismus subsumiert zu werden. Dennoch verweist [T001] dezidiert darauf, dass Setianismus über Satanismus hinausgehe. Der Befragte hat den Fragebogen in Folge dessen an den Stellen, die in seiner Einschätzung differenzierter zu beantworten wären (beispielsweise bei **Frage 3.2** "Was verstehen Sie unter dem Begriff Satanismus?"), um eine Fragestellung zum Setianismus ergänzt (bei **Frage 3.2** z.B. um die Frage "Was verstehen Sie unter dem Begriff Setianismus?").

Die Reihenfolge, in der die gegebenen Antworten zu den jeweiligen Fragen im Folgenden ausgewertet werden, entspricht nicht der Reihenfolge ihrer Nennung im Fragebogen. So ist es beispielsweise üblich, demographische Fragen am En-

---

[384] Bei direkt zitierten Antworten aus den Fragebogen wurden Hervorhebungen, schriftliche Eigenarten wie Groß- und Kleinschreibung, Satzzeichensetzung etc. der Befragten **unverändert übernommen**. Auf Kennzeichnung durch [sic] wurde verzichtet.

[385] Dies mag daran liegen, dass die Church of Satan bezüglich der Grundgesamtheit der in Deutschland lebenden Satanisten hinsichtlich ihrer Mitgliederzahlen geschätzt weit über dem angenommenen Durchschnitt anderer Gruppierungen liegt. Genaue Angaben zur Grundgesamtheit der Satanisten in Deutschland lassen sich aus unterschiedlichen Gründen objektiv zwar nicht machen, dennoch kann ich beispielsweise aus der langfristigen Beobachtung einschlägiger Internetforen oder aus persönlichen Kontakten mit verschiedenen Gruppierungen etc. eine ungefähre Einschätzung verschiedener Gruppen-Grundgesamtheiten ableiten. Insgesamt schätze ich die Mitgliederzahl der Church of Satan in Deutschland aus den genannten Hinweisen um ein Vielfaches höher ein als die anderer Gruppierungen.

de einer schriftlichen Befragung zu stellen. Um die Stichprobe besser kontextualisieren zu können, wurde die Auswertung der demographischen Angaben jedoch an den Anfang des Kapitels gestellt. Andere Fragenauswertungen werden nach Sinnzusammenhängen wiedergegeben.

Der Fragebogen bot zudem die Möglichkeit, jede (standardisierte) Antwortmöglichkeit zusätzlich zu erweitern oder zu kommentieren. An den Stellen, an denen die befragten Personen von dieser Möglichkeit Gebrauch machten, werden die jeweiligen Ergänzungen angegeben.

Nicht beantwortete Fragen, welche von den Teilnehmenden mit n/a gekennzeichnet wurden, werden unter der jeweiligen Frage erwähnt. Die Gründe dafür, dass eine Frage von manchen nicht beantwortet wurde, sind sicherlich unterschiedlich. Unter anderem könnten die Fragen tabuisierte Bereiche, wie z.B. die Frage nach dem Einkommen (**Frage 5.11**) berühren.

## 3.1 DEMOGRAPHISCHE ANGABEN

Bevor ich auf die einzelnen demographischen Angaben (Fragekomplex: **5. Fragen zur Person**) näher eingehe, stelle ich die 23 an der Untersuchung beteiligten Personen im Folgenden mit einigen Eckdaten zu Geschlecht und Alter sowie der jeweiligen Gruppenzugehörigkeit kurz dar.

[EI10]: weiblich, 44 Jahre, ohne Gruppe
[EI20]: männlich, 46 Jahre, ohne Gruppe
[EI02]: männlich, 24 Jahre, ohne Gruppe
[EI03]: männlich, 19 Jahre, ohne Gruppe
[EI04]: weiblich, 31 Jahre, ohne Gruppe
[EI05]: weiblich, 20 Jahre, ohne Gruppe
[EI06]: weiblich, 20 Jahre, ohne Gruppe
[EI07]: männlich, 43 Jahre, Mehrfachmitgliedschaft
[EI08]: männlich, 24 Jahre, ohne Gruppe
[EI09]: weiblich, 27 Jahre, ohne Gruppe
[C010]: männlich, 36 Jahre, Church of Satan
[C020]: männlich, 34 Jahre, Church of Satan
[C013]: männlich, 43 Jahre, Church of Satan
[C014]: weiblich, 34 Jahre, Church of Satan
[C015]: männlich, 29 Jahre, Church of Satan
[C022]: männlich, 29 Jahre, Church of Satan
[C023]: männlich, 41 Jahre, Church of Satan
[T001]: männlich, 26 Jahre, Temple of Set
[IN01]: weiblich, 20 Jahre, In Nomine Satanas
[IN02]: männlich, 42 Jahre, In Nomine Satanas
[IN03]: männlich, 39 Jahre, In Nomine Satanas
[CO01]: männlich, 41 Jahre, Current of Set
[CO02]: männlich, 36 Jahre, Current of Set

Die Befragten wohnen derzeit in folgenden Bundesländern:
Bayern (3), Baden-Württemberg (3), Berlin (2), Bremen (1), Hamburg (1), Hessen (1), Niedersachsen (1), Nordrhein-Westfalen (6), Rheinland-Pfalz (4). Eine

Befragte machte keine Angaben zu ihrem Wohnort in Deutschland, sie befand sich zum Zeitpunkt der Erhebung als Au Pair in Großbritannien.

In dieser Übersicht wird bereits deutlich, dass die meisten befragten Personen männlich sind (16 insgesamt), 7 Beteiligte sind weiblich (**Frage 5.2**). Unter 20 Jahre war zum Zeitpunkt der Untersuchung nur 1 Person. Den größten Anteil machen Personen der Altersgruppe zwischen 20 und 29 Jahre aus (insgesamt 9), 30-39-jährige sind mit 6 Beteiligten vertreten, die Altersgruppe der 40-49-jährigen mit 7 Personen (**Frage 5.3)**.

Auffällig scheint, dass sich offensichtlich nur Personen, die ihren Wohnsitz aktuell in einem westdeutschen Bundesland und Berlin, Bremen und Hamburg haben, an der Untersuchung beteiligten. Da nur die Frage nach dem derzeitigen Wohnort und nicht nach dem Geburtsort gestellt wurde (**Frage 5.6**), lässt sich daraus nicht ableiten, dass die Befragten auch jeweils in einem westdeutschen Bundesland geboren wurden. Die Wohnortgröße (**Frage 5.7**) liegt bei den meisten bei 100.000 bis unter 500.000 Einwohnern (7 Befragte), bei 5 Befragte über 500.000 Einwohnern, 4 Befragte wohnen in Ortschaften mit 10.000 bis unter 50.000 Einwohnern, 3 in Städten mit einer Einwohnerzahl zwischen 50.000 bis unter 100.000, 2 in einer Ortschaft mit einer Einwohnerzahl zwischen 1.000 bis unter 10.000 Einwohnern, 1 Befragter in einem Ort, der weniger als 1.000 Einwohner hat, 1 Befragte machte keine Angabe. In der Stichprobe ist somit das urbane Milieu stärker vertreten als das ländliche. Dieses Bild entspricht in etwa den bundesdeutschen Gesamtzahlen zur räumlichen Bevölkerungsverteilung, die für Gemeinden über 20.000 Einwohner einen Bevölkerungsanteil von insgesamt 58% angeben.[386]

Die Angaben zum Familienstand zeigen, dass 11 Befragte ledig sind, 10 leben in einer festen Beziehung, 1 getrennt und 1 ist verheiratet (**Frage 5.4**). Der größte Teil der Befragten (12 Personen) lebt allein, 7 leben mit einer Partnerin bzw. einem Partner zusammen, 4 in einer WG (**Frage 5.8**).

Nur 3 befragte Personen der Stichprobe haben jeweils ein Kind (**Frage 5.9**), alle anderen sind kinderlos.

---

[386] Vgl. hierzu: STATISTISCHES BUNDESAMT (Hg.) IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEM WISSENSCHAFTSZENTRUM BERLIN FÜR SOZIALFORSCHUNG (WZB) UND DEM ZENTRUM FÜR UMFRAGEN, METHODEN UND ANALYSEN, MANNHEIM (ZUMA), *Datenreport 2006, Zahlen und Fakten über die Bundesrepublik Deutschland*, 27f.

Das monatliche Haushaltsnettoeinkommen (**Frage 5.11**) liegt bei 1 Befragten über 10.000 Euro/Monat, 2 geben ein Einkommen von 3.000 bis unter 4.000 Euro/Monat an, 6 stufen sich zwischen 2.000 bis unter 3.000 Euro/Monat ein, 5 bei einem Einkommen von 1.000 bis unter 2.000 Euro/Monat, 5 bei monatlich unter 1.000 Euro. 4 Beteiligte machten keine Angaben zu ihrem Einbefragten Personen (**Frage 5.14**) gaben 18 Befragte "erwerbstätig" an, 5 davon machten zusätzlich die Angabe, dass sie selbstständig sind. 2 Personen bezeichnen sich als Student/Studentin, 1 Person als Auszubildende und 1 weitere als (Um-)Schüler, 1 Person gab "Sonstiges" ohne nähere Erklärung an. Nach ihrem höchsten formalen Abschluss befragt (**Frage 5.12**) antworteten 2 Personen mit Haupt/Volksschulabschluss, 8 mit Mittlere Reife, 9 mit (Fach-)Abitur, 3 mit (Fach-)Hochschulabschluss, 1 Person mit Promotion.
Eine bereits abgeschlossene Berufsausbildung (**Frage 5.13.a**) konnten 16 Beteiligte angeben, wobei sich die Bandbreite bei den erlernten Berufen (**Frage 5.13.b**) von beispielsweise Polizeibeamter über Krankenpfleger, Film- und Musikproduzent bis Industriekaufmann, Geschäftsführer, Künstler/in oder Datenverarbeitungskaufmann erstreckt. Viele üben ihren ehemals erlernten Beruf allerdings nicht mehr aus, sondern haben sich inzwischen anders orientiert (**Frage 5.15**). Auffällig ist hierbei, dass insgesamt 6 Befragte haupt- oder nebenberuflich als Autoren bzw. Schriftsteller arbeiten, wovon 5 Befragte unter anderem Werke zum Themenfeld Satanismus veröffentlicht haben.

Zusammenfassend lassen sich aus den demographischen Angaben folgende Aussagen ableiten. Keine beteiligte Person ist Jugendlicher, den größten Anteil stellen die 20-29-jährigen, wobei die Gruppen der 30-39jährigen und der 40-49-jährigen zusammengenommen zahlenmäßig stärker sind (insgesamt 13) als die Gruppe der 20-29-jährigen.
Alle Befragten haben eine abgeschlossene Schulausbildung, die meisten haben eine abgeschlossene Berufsausbildung oder befinden sich derzeitig in der Ausbildung, keiner ist arbeitslos. Das Einkommen der Befragten liegt im bundesdeutschen Durchschnitt[387], wobei das Einkommen allein nicht viel über den Lebensstandard aussagen kann, da die Anzahl der Personen, die von diesem Ein-

[387] Vgl. hierzu: STATISTISCHES BUNDESAMT (Hg.), *Datenreport 2006, Zahlen und Fakten über die Bundesrepublik Deutschland*, 110f.

kommen leben müssen, ausschlaggebend ist. Da die Befragten jedoch angegeben haben, inwieweit ihnen ihr Einkommen alleine zur Verfügung steht (**Frage 5.10**) wird relativ deutlich, dass die meisten dennoch im oder leicht über dem bundesdeutschen Durchschnitt liegen. Diese Angaben geben beispielsweise einen Hinweis darauf, inwieweit die Finanzierung von Reisen zu Gruppenritualen etc. möglich wäre, insofern eine Gruppe sich aus Mitgliedern aus dem gesamten Bundesgebiet zusammensetzt.

Der Anteil der ledigen gegenüber den in fester Beziehung lebenden Personen ist ausgeglichen, ebenso wie der Anteil der allein lebenden gegenüber denjenigen, die mit einem Partner/einer Partnerin zusammenleben bzw. in einer WG leben. Gesamtgesellschaftlich gesehen nimmt der Trend zum Singleleben in der Bundesrepublik Deutschland stetig zu. Der Anteil der Einpersonenhaushalte lag im März 2004 bereits bei 37%.[388]

Mehr als die Hälfte der Befragten geben als höchsten formalen Abschluss ein (Fach-)Abitur, einen (Fach-)Hochschulabschluss oder Promotion an. Von den Personen mit (Fach-)Abitur ohne (Fach-)Hochschulabschluss befinden sich zwei noch im Studium, drei Befragte sind selbstständig, zumindest eine ist Studienabbrecher.

Die Grundgesamtheit der Befragten liegt somit ihren Bildungsstand betreffend über dem bundesdeutschen Durchschnitt.[389]

---

[388] Vgl. hierzu: STATISTISCHES BUNDESAMT (Hg.), *Datenreport 2006, Zahlen und Fakten über die Bundesrepublik Deutschland*, 33-39.

[389] Die Angabe der Stichprobe weichen stark vom bundesdeutschen Durchschnitt ab. Die Angaben des Statistischen Bundesamtes liegen für Deutschland bei 41% für einen Haupt-/oder Volksschulabschluss bzw. einen Abschluss an einer Polytechnischen Oberschule, 19% für einen Realschulabschluss und 22% haben die Fachhochschul- oder Hochschulreife.
Vgl. hierzu: STATISTISCHES BUNDESAMT (Hg.), *Datenreport 2006, Zahlen und Fakten über die Bundesrepublik Deutschland*, 76-78.

## 3.2 Die religiöse Biographie der Befragten

### 3.2.1 Religion und Religiosität der Herkunftsfamilie

Der erste Fragenkomplex des Fragebogens bezieht sich auf unterschiedliche Angaben zur religiösen Biographie der im Rahmen der Untersuchung befragten Personen.
Die meisten an der Untersuchung beteiligten Befragten kommen aus Elternhäusern, die einer Religion angehörten (**Frage 1.1.a**). Von insgesamt 23 Befragten gaben 19 an, dass die Herkunftsfamilie einer Religion angehörte, 4 verneinten die Frage. Die Religion, der die Herkunftsfamilien angehörte, gaben 11 Befragte mit "evangelisch" an, 3 mit "römisch-katholisch", mit "Mutter evangelisch, Vater katholisch" bzw. "römisch katholisch/protestantisch" weitere 3, "christlich" 1 Befragte und mit "Mutter evangelisch, Vater Church of Satan" 1 Person (**Frage 1.1.b**).

Auf die Frage, wie die Beteiligten der Untersuchung, die in einer Familie mit zumindest nomineller Religionsangehörigkeit aufwuchsen, die Intensität der Religiosität ihrer Familie beschreiben würden (**Frage 1.2**), antwortete nur 1 der Befragten eindeutig mit "sehr religiös", 1 mit "mittel bis sehr religiös", 2 mit "mittel", 4 mit "schwach religiös", und 11 Befragte mit "gar nicht religiös".

3 befragte Personen kommentierten die Frage 1.2, wobei 1 Befragte ihre Antwort keiner eindeutigen Aussage zuordnen wollte.

[C014]

> "Eine eindeutige Zuordnung wird hier schwierig, da es unterschiedliche Phasen gab. In kleinem Maßstab waren diese Phasen an christliche Feste gebunden, es gab jedoch auch länger andauernde Phasen, zum Beispiel meine sogenannte Konfirmationszeit oder später einsetzender "religiöser Alterswahn" einer Großmutter. Mein Vater erschien weniger religiös auf Feste bezogen (hier waren eindeutig die weiblichen Familienmitglieder die treibende Kraft), zeigte jedoch ein Werteverhalten, was auf tiefe Verankerung in christliche Wertmaßstäbe schließen lässt."

[EI10]

> "Meine Eltern waren zwar amtlich christlich, meine Mutter evangelisch, mein Vater katholisch, sie waren aber beide Atheisten, besonders meine Mutter: religiöse Leute waren für sie grundsätzlich nur "Spinner". Beide waren Atheisten und haben sich mit Religion nie ernsthaft auseinander gesetzt."

[T001]

> "Feiertage (also Weihnachten und Ostern) wurden zwar begangen, doch annähernd ohne religiösen Hintergrund. Die Kirche als Institution wurde eher abgelehnt, (christliche?) Grundwerte wie Nächstenliebe, Respekt Anderen gegenüber, etc. wurden jedoch angenommen."

Auch bei der Frage nach Einbindung der befragten Personen in religiöse (Übergangs-) Riten der Herkunftsfamilie wie z.B. Beerdigungen, Taufen etc. (**Frage 1.3**), zeigt sich in den Antworten recht klar, dass die meisten Befragten keine explizite religiöse Prägung erfahren haben:

[IN02]

> "Ich wurde lediglich auf Grund von bürgerlichem Anpassungsdenken römisch-katholisch getauft und zur Erstkommunion geschickt, die Firmung wurde mir vor dem Hintergrund meiner zunehmend religionskritischen Eltern (inzwischen beide aus der Kirche ausgetreten) bereits bewusst freigestellt (ich lehnte sie ab und trat in der Schule später dann auch aus dem Religionsunterricht aus). Gebete oder Kirchgang spielten in meinem Elternhaus keine Rolle, Hochzeiten und Beerdigungen im näheren Familienumfeld wurden und werden wahrgenommen. In meiner Kindheit bin ich als »Familienmitglied« dabei einfach mitgenommen worden, später konnte ich es von meiner eigenen Entscheidung abhängig machen. Zuletzt besuchte ich als bekennender Satanist die evangelische Totenmesse für meine Großmutter und fand sie angesichts einer einfühlsamen Pastorin würdevoll und gelungen."

[EI10]

> "Natürlich wurden in meiner Familie kirchliche Feste (Taufe, Konfirmation) gefeiert, denn »das gehörte sich doch so«. Ein Bezug zu religiösen **Inhalten** wurde darin nicht gesehen, lediglich Konvention und Schicklichkeit, Anstand, Tradition."

[IN01]

"Seitens der Familie ergaben sich kaum religiöse Riten, ausgenommen das jeweilige Mitbeten (ausschließlich) in Gesellschaft strenggläubigerer Christen z.B. zu Weihnachten oder das Schutzgebet vor Beginn einer Autofahrt. Meine Familie respektiert allerdings, dass ich nicht mehr beten möchte, auch wenn meine religiöse Auffassung dabei generell auf Widerstand stößt."

[EI06]

"Ich wurde über Taufen/Hochzeiten/Beerdigungen informiert, mir wurde es jedoch schon immer freigestellt, ob ich teilnehmen wollte oder nicht."

[EI07]

"Vater wurde 1985 (nach seinem Tod) ohne Kirchliche Weihe beigesetzt.

Kurz nach meinem 18. Geburtstag im April 1981 bin ich aus der Kirche ausgetreten, meine Eltern schon vorher. Als Kind: Taufe und Kommunion auf nahe legen der Grundschule (in den 60ern und 70ern lief das alles noch etwas anders in einem kleinen Vorort von Duisburg) uns wurde mit Ausschluss diverser Schulveranstaltungen gedroht."

[EI03]

"Weder in der Kindheit, noch in der Gegenwart, bin/war ich in derlei Dinge direkt eingebunden. Getauft wurde ich, (was aber mehr zur Schau der Erwachsenen als dem Frönen des großartigen christlichem Symbols der Erbsünde diente), ansonsten wurde ich in keiner Weise religiös „geprägt" oder gar beeinflusst."

[T001]

"Ich war in einem evangelischen Kindergarten... zählt das? Ansonsten waren die einzigen Kirchenkontakte von mir: 1) die Beerdigung meines Großvaters als ich ~6 war. 2) die Hochzeit einer Schulfreundin im 13. Jahrgang. 3) ein zweiwöchentlicher Klosteraufenthalt, bei dem ich mich völlig zurückzog und nicht an den Riten teilnahm."

[EI02]

"Ja, ich war mit eingebunden, auch wenn es relativ selten vorkam. Während meiner Kindheit durfte ich »wählen«, wobei ich nach meiner Konfirmation auf der Suche nach einer eigenen »Religion « war. Das, was ich heute bin, wurde ich nur da-

durch, daß ich mich informiert habe, diverse Schriften gelesen habe und mir mein eigenes Bild gemacht habe."

Eine zweite Gruppe der befragten Personen verweist darauf, dass sie an bestimmten Riten teilgenommen haben, ohne näher darauf einzugehen, ob dies aus der gelebten Religiosität des Elternhauses entstand, oder wie oben von einem Befragten beschrieben, eher aus einer bestimmten Art von Anpassungsdenken gegenüber dem sozialen Umfeld der Familien:

[CO03]

"Regelmäßiger Kirchgang am Sonntag."

[CO05]

"Taufe, katholischer Kindergarten, Konfirmation."

[C020]

"Keine explizit religiösen Riten, es gab religiöse Stationen, ich bin getauft, bin in den Religionsunterricht gegangen, ich bin konfirmiert worden und bin auch auf dem Gymnasium noch in den Religionsunterricht gegangen, bin aber mit 18 aus der Kirche ausgetreten. Ich habe Religion mitbekommen, war selbst aber nie christlich-religiös, es gab keine emotionale Bindung."

[IN03]

"In der Kindheit und Jugend, Taufe und Konfirmation."

[EI05]

"mit 14 hatte ich Konfirmation."

Eine Befragte gibt einen familiären Zwang zur Beteiligung an religiösen Riten an:

[EI09]

"ja, bis ich zu hause ausgezogen bin, wurde ich gezwungen jeden Sonntag und Feiertag in die Kirche zu gehen, zu beichten etc. Meine Eltern haben zwar gedacht, ich mache das alles, aber in Wirklichkeit war ich woanders!"

Einige Befragte machten zusätzliche die Angabe, dass sie auch aktuell an unterschiedlichen religiösen Übergangsriten im Familien- oder Freundeskreis teilnehmen. Die Familien bzw. Freunde wissen in den jeweiligen Fällen, dass die Befragten sich als Satanisten bezeichnen. Als Begründung ihrer Teilnahme geben die Befragten unter anderem an, dass es für sie ein Gebot der Höflichkeit ist, an den verschiedenen Riten teilzunehmen und deren Ausübung zu respektieren. Vor allem Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen werden hier genannt.

### 3.2.2 Stationen auf dem Weg zur eigenen Weltanschauung

Um unter anderem näher bestimmen zu können, ob es sich beim Interesse an Satanismus – wie häufig behauptet – um eine Protestreaktion auf das familiäre Umfeld oder die Gesellschaft handelt, enthält der Fragebogen eine Frage nach dem Anlass der Abgrenzung der an der Untersuchung beteiligten Personen von den religiösen Vorstellungen der Herkunftsfamilie (**Frage 1.5 a und b**).

17 Befragte gaben an, dass es keinen speziellen Anlass für sie gab, sich von den religiösen Ansichten ihrer Herkunftsfamilie abzugrenzen.

2 Befragte verbalisierten zusätzlich eine Begründung.

[EI09]

> "Satanismus hat mich seit meiner Teenagerzeit schon immer interessiert."

[EI10]

> "Ich interessiere mich für Metaphysisches seit ich denken kann. Ich fand schon als Kind »Geister« sehr wichtig in meinem Leben und hatte eigentlich immer schon ein altersgemäßes, »spirituelles« Bewusstsein – sehr zum Leidwesen meiner Mutter, die mir das stets ausreden wollte und später deswegen auch Zweifel an meinem Verstand äußerte. Ein bestimmter Auslöser oder Zeitpunkt als Start meines religiösen Wegs ist mir aber nicht bewusst."

6 weitere Befragte gaben folgende Gründe als Antwort auf die Frage nach Gründen für ihre Abgrenzung gegenüber den religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen der Herkunftsfamilie an.

[C014]

> "Ja und Nein. Eine Art Abgrenzung hat immer bestanden. Schon in meiner frühesten Kindheit gab es Differenzen zum Thema »abendliches Beten« und die Frage nach dem »Warum?« wurde nie beantwortet. Es schien mir als Kind nicht plausibel, mit einem imaginären Gott zu kommunizieren, der keine Antworten gab, und ich fand Erwachsene albern, die dies taten.
>
> Ich habe sehr früh eine illustrierte Bibel für Kinder besessen und gelesen, aber der Bezug zu meinem eigenen Leben sollte sich auch hier nicht erschließen. Meine Konfirmationszeit hin-

durch, die mit meiner Pubertät einherging, schwelten viele Konflikte innerhalb der Familie. Es bestand eine große Diskrepanz zwischen dem, was nach außen (Nachbarn, Kollegen etc.) getragen wurde und dem, was im Innern der Familie tobte. Kirchenbesuche speziell zu dieser Zeit können als letzte Anlässe gelten, die das Fass zum überlaufen brachten und klar machten, dass mein Weg ein ganz anderer ist. An dieser Stelle wurde schlichtweg offensichtlich, mit welcher Heuchelei man miteinander umgehen musste, um christlichen Wertmaßstäben gerecht zu werden. Wie schon in meiner Kindheit konnte mir niemand erklären, warum dieses ein erstrebenswerter Zustand sein soll, von daher war eine Abgrenzung zwingend."

[C023]

"Hauptgrund war meistens diese für mich nicht zu ertragende KEUSCHHEIT, ferner auch die Christliche Heuchelei, das Duckmäuserdasein, die gespielte Reinheit, das Bibelzwangstudium, das nicht seinen natürlichen Trieben nachgehen dürfen und die furchtbare HEILIGSINGEREI !!"

[IN03]

"Der christliche Glaube war nie überzeugend für mich, da er mit seinen dogmatischen Ansichten meine Gefühle und persönlichen Ansichten überwiegend unterdrückt hätte."

[EI02]

"Ich war noch recht aktiv, als ich begann, mich auch mit anderen Religionen und Weltanschauungen zu beschäftigen. Ich habe durch meine Arbeit innerhalb der evangelischen Kirche meine erste Freundin kennen gelernt, was auf Ablehnung und Unverständnis gestoßen ist. Durch die erfahrene Ablehnung und der Beschäftigung mit anderen Sichtweisen habe ich mich daher aus der Kirche abgegrenzt, ohne den Glauben meiner Familie in irgendeiner Art und Weise zu schaden. Sie mussten es demnach irgendwann akzeptieren, auch wenn sie nicht wissen, welche Weltanschauung ich habe."

[EI07]

"Das bewusst werden meiner spirituellen Möglichkeiten und die des über mich hinaus wachsens (ständiges Werden, alles Festgeglaubte in frage zu stellen). Das bewusst werden nicht in Herr – Sklave Religion leben zu müssen (nur wenn du dich zu Lebzeiten in den Staub wirfst wird dir auch ein Platz im Jenseits reserviert). Differenzierte Sichtweise über das Gefüge unseres Universums. Rituelle Handlungen die mit all dem vorher erwähnten konform gehen."

[EI20]

> "Mir erschienen die Dogmen der Kirche naiv, unlogisch und für meinen Lebensweg unbrauchbar."

[IN03], [C023] und [EI07] hatten allerdings die Frage nach der Religiosität der Herkunftsfamilie (**Frage 1.2**) mit "gar nicht religiös" beschrieben. Um eine so genannte "Protestreaktion" dürfte es sich in diesen Fällen demnach nicht handeln. Bei [EI02] scheint die persönliche Enttäuschung über die Reaktionen des Umfeldes auf eine Beziehung Anlass der Abgrenzung gewesen zu sein.

Nach dem Weg befragt, den die befragten Personen zurückgelegt haben, bis sie zu ihrer momentanen religiösen Einstellung gelangten (**Frage 1.4**), lassen sich die Antworten in zwei Gruppen einteilen.
12 Befragte verneinen, in andere religiöse/spirituelle Wege als die in der Herkunftsfamilie üblichen und die derzeitig gelebten eingebunden gewesen zu sein.
Andere geben unterschiedliche Wege an, mit denen sie sich im Laufe der Jahre auseinandergesetzt haben oder noch auseinandersetzen. Hier gilt es zu unterscheiden zwischen Interesse für bestimmte spirituelle Wege und Mitgliedschaften in religiösen bzw. weltanschaulichen Gruppen.
Unter der Kategorie Interesse an weltanschaulichen/spirituellen Wegen lassen sich die folgenden Antworten einordnen:

[C015]

> "Ich interessiere mich sehr für heidnische Religionen, insbesondere Asatru, kann aber mit Göttern als reale Wesen nichts anfangen."

[C023]

> "Ja, ich schnupperte mal bei den Mormonen und bei den freikirchlichen Christen, als ich versuchte vor meiner wahren inneren Überzeugung zu fliehen. Da war ich so ca. im Alter zwischen 14 und 19 Jahren."

[IN01]

> "Wicca, bzw. das typische Naturhexentum (»Weiße Magie«) ohne Initiation.
>
> Erweiterung der Kenntnisse hinsichtlich »Schwarzer Magie«.

Typischer antichristlicher Satanismus in Verbindung mit einem Teufelspakt, allerdings ohne die üblichen Opferungspraktiken."

[T001]

"Ich habe diverse Richtungen angeschaut, konnte mich aber für keine davon soweit begeistern, dass ich mich intensiver damit beschäftigt hätte."

[EI05]

"Germanischer Glaube, Runen."

[EI08]

"Crowleyanisches Thelema, in Form von Kontakten zum caliphatischen O.T.O."

2 Befragte gaben Mitgliedschaften in unterschiedlichen Gruppierungen an.
In einem Fall ist die Beteiligung an einer anderen als der derzeitigen Gruppe bereits beendet. Der Befragte war neben seiner Mitgliedschaft in einer satanistischen Gruppierung Angehöriger des Caliphate-O.T.O.
1 weiterer Befragter gibt mehrere aktuelle parallele Mitgliedschaften in verschiedenen Gruppen an[390]:

[EI07]

"Current of Set, Aktives Mitglied der Dragon Rouge (1° Lilith), Aktives Mitglied der Church of Satan, Aktives Mitglied Thelemic Order of the Golden Dawn, Mitglied in der Online Communitie Temple of Nox."

1 Befragte beschreibt einen Einfluss anderer spiritueller Wege ohne eine Einbindung in diese:

[390] Nach offiziellen Angaben der Church of Satan schließt die aktive Mitgliedschaft in der Church of Satan Mitgliedschaften in anderen, sich als religiöse Gruppierung verstehenden Gemeinschaften, eigentlich aus. Es handelt sich hier zwar um einen Einzelfall, der aber dennoch den Schluss nahe legt, dass es seitens der Church of Satan keine Kontrollmechanismen hinsichtlich der Feststellung von Mehrfachmitgliedschaften zu geben scheint.

[C014]

> "Eingebunden ist zuviel gesagt, aber es gab durchaus noch einen anderen Einfluss. Meine Großmutter war eine Weile mit einem indonesischen Kultisten liiert (lange bevor sie schlagartig wieder sehr christlich wurde), der Seancen und ähnliche Praktiken veranstaltete. In meiner Jugend waren die beiden schon nicht mehr zusammen, aber die Geschichten hielten sich noch lange, da meine Oma gern redete und meiner Mutter nicht mit solchen "Gruselgeschichten" kommen konnte. Diese Geschichten waren insofern prägend, dass sie einen anderen Weg dokumentierten, der allerdings genauso wenig meiner war wie das Christentum. Vielmehr spiegelte sich hier eine Entscheidungsfreiheit wieder, die aus Sicht meiner Eltern unmöglich erschien, mir jedoch bestätigte, dass es andere mögliche Welten außerhalb ihres Systems gab. Vermutlich liegen hier auch die Wurzeln meiner okkulten Interessen. Ich habe von jener Großmutter schon zu Lebzeiten eine Bibel UND ein Pendel geerbt."

Eine weitere Frage aus dem Bereich "religiöse Biographie" bezog sich darauf darzustellen, ob die Befragten ein prägendes (spirituelles) Erlebnis in ihrem Leben hatten. Zudem war von Interesse, inwieweit dieses Erlebnis ihre momentane religiöse Weltanschauung beeinflusst (**Frage 1.6.a, b, c, d**). Für den Fall, dass sie ein solches Erlebnis erinnerten, wurde nach dem Zeitpunkt gefragt und um eine kurze Beschreibung des Erlebnisses gebeten.

13 Befragte verneinten, jemals ein solches Erlebnis gehabt zu haben.

2 Befragte bejahten die Frage, machten jedoch keine weiteren Angaben.

Andere lieferten mehr oder weniger detaillierte Beschreibungen ihrer Erlebnisse, die teilweise bereits in der Kindheit angesiedelt sind:

[C015]

> "In meiner Kindheit. Vermutlich Kindergartenzeit.
>
> Ich hatte Gespenster/Schutzengel oder was es auch immer war gesehen. Hatte einen Traum der sich einige Tage später realisierte."

Auf die Frage, ob diese Erlebnisse in Beziehung zur derzeitigen religiösen Weltanschauung stehen (**Frage 1.6.d**), antwortete [C015]:

> "Ja, da es mich interessiert wie solche Ereignisse entstehen und was ich dazu beigetragen habe um sie entstehen zu lassen. Welche Möglichkeiten schlummern noch ungenutzt im Menschen? Die gängigen Antworten halte ich für unbefriedigend."

Mehrere Erlebnisse über einen Zeitraum von fast 20 Jahren beschreibt die Befragte [EI10]:

> "Da war als Vorschulkind eben diese Angst vor den Geistern (Gespenster, wandelnde Skelette, etc.) und die dafür völlig verständnislose Mutter. Ich war gezwungen, mich mit dem Geister-Problem **alleine** auseinander zu setzen, was ich mit einer Identifikation löste: Ich würde mich selbst als Geist ausgeben, sollten mich einst Geister tatsächlich bedrohen. Dieses Bewusstsein des »Geist-Seins« als Vorwärtsverteidigung prägte nicht nur mein spirituelles Verständnis, sondern wurde überhaupt zu einer wichtigen Coping-Strategie für mich.
>
> Später wollte ich dann Vampir werden, wenn ich mal groß bin. Mir war klar, dass »der liebe Gott« Vampire nicht sehr mochte ;-) und ich empfand mich daher schon von klein auf eben irgendwie auf der dunklen Seite und dem Teufel zugeordnet.
>
> Auslöser einer ersten Artikulation meiner (spirituellen) Lebensanschauung war dann meine »Zwangs«-Konfirmation: Weil sich Konfirmieren »so gehörte« und man das ja nicht einfach so unterlassen kann, also wie sieht denn das aus und was sagen denn da die Nachbarn dazu, ...stellten mich meine Eltern trotz heftigen Protestes meinerseits nicht davon frei. Ich legte mich daraufhin mit dem Pfarrer an und bezog in diesem Rahmen erstmals in meinem Leben eine ganz klare, bewusste Stellung für Satan.
>
> Ich hatte außerdem – vielleicht auch noch erwähnenswert – die letzten 3 Tage vor meinem 23. Geburtstag durchgehend sehr seltsame Träume, Halbträume, Visionen – oder wie immer man das nennen möchte, was immer es auch war – die ich als meinen ersten Kontakt zu Satan wertete und die mich schwer berührt und beeindruckt haben. Ich kann mich erinnern, dass mich das damals aus meiner Lebenslinie geworfen hat und nachher für mich irgendwie alles anders war als vorher. Ich habe den Anschluss an mein voriges Lebensgefühl nicht mehr gefunden."

Als nähere Beschreibung fügt [EI10] unter **1.6.c** an:

> "Es war in der Einschlafphase: Ich fühlte mich davongetragen und Angriffen von erschreckenden Gesichtern ausgesetzt. Dabei meinte ich Satans Anwesenheit zu spüren und von ihm Weisungen zu erhalten, die ich aber nicht verstand.
>
> Vermutlich war es eine Serie von Albträumen, die ich sehr real empfand, die ich mir auch im Detail merken konnte und die mich schwer beeindruckt haben.
>
> Näheres dazu möchte ich allerdings für mich behalten."

Der Bezug zur derzeitigen religiösen Weltanschauung wird allerdings verneint:

> "Außer dass darin Satan vorkam: nein.
>
> Meine Religion ist mit mir erwachsen geworden und verändert sich auch heute noch laufend, je nach meiner/m persönlichen Entwicklung, Reife, Wissensstand, Weisheit, Lebensgefühl, etc."

3 weitere Befragte berichten ebenfalls von Kontakten mit "geistigen Wesenheiten":

[EI02]

> "Nach intensiven Recherchen und Gesprächen kam ich zu folgenden Ergebnissen:
>
> Mit 5 Jahren hatte ich Besuch eines hochrangigen Dämonen und mit 16 dasselbe Erlebnis in Verbindung einer Astralreise.
>
> Weitere Angaben werde ich nicht machen."

Der Bezug zur derzeitigen religiösen Weltanschauung wird bejaht:

> "Ja, steht es. Ich bin nicht umsonst Satanist."

[EI06]

> "Im Alter zwischen 17 und 19 Jahren.
>
> Geistererscheinungen."

Der Bezug zur eigenen religiösen Weltanschauung wird allerdings relativiert:

> "Jein;) mein Geisterglaube hat für mich wenig mit Religion zu tun, eher mit Spiritismus."

[IN01]

> "Sommer/Herbst 2002.
>
> Spüren von „Präsenzen“ und Kraftfeldern bei einfachen Ritualen, ein stark mißglückter weißmagischer Zauber, das „Zurückkehren“ von selbst ausgesandten Flüchen - diverse Zwischenfälle innerhalb einer Woche, die mit Zelebrieren eines Schutzrituals abrupt verschwanden. Das erweiterte Erkennen der Umgebung bleibt bis heute bestehen."

Den Bezug zur derzeitigen religiösen Weltanschauung stellt [IN01] wie folgt her:

> "Ja, da in dieser Zeit für mich der „Beweis“ für magische Wirkungen endgültig bestätigt wurde."

1 Befragte hat keinen Kontakt mit "Präsenzen/Wesenheiten" etc., beschreibt aber Erfahrungen, die sie als eine Form von Hellsichtigkeit interpretiert:

[EI09]

> "Schon ziemlich früh (mit 12 oder so) hab ich erfahren, dass ich so was wie das 2. Gesicht besitze.

> Ich musste lernen, diese Vorahnungen in Form von Träumen richtig zu interpretieren. Dies war anfangs schwer, mittlerweile habe ich mich daran gewöhnt und die Interpretationen fallen mir leichter, auch wenn ich manchmal erst nach dem Erlebnis auf Träume zurück greife."

Auch in diesem Fall wird der Bezug zur eigenen religiösen Weltanschauung bejaht:

> " Ja. Ich denke jeder Mensch könnte diese haben, wenn sie sich mehr mit sich selber auseinander setzen würden."

Ein Befragter [EI07] berichtet u. a. von seiner Trauung, die ein starkes spirituelles Erlebnis für ihn war:

> "Kann ich nicht mehr so genau sagen wann, aber es gab einige [spirituelle Erlebnisse/Anm. d. Verf.] (mittlerweile ständig). Ein wirklich starkes Erlebnis war die Rituelle Setianische Hochzeit mit meiner Frau. Das war nicht nur so mal beim Standesamt und dann in eine andere Steuerklasse oder in der Kirche Spaß für die ganze Familie sondern ein 5stündiges Ritual, wo 2 Individuen, 2 Energien zu einer verschmolzen sind, aber das kann ich hier nicht in Worte fassen.
>
> Ein Zustand höchster Ekstase, ein Zustand des Werdens, ein Zustand Gottgleich zu werden? Ein Gott zu sein? Eine Bewusstheit von Kräften und Fähigkeiten die wir (Menschen) nicht haben dürfen (sollen) etc."

Die Frage zum Bezug dieser Erlebnisse zur derzeitigen religiösen Weltanschauung beantwortet [EI07] mit:

> "Ja!"

Zu jedem Fragekomplex hatten die Befragten die Möglichkeit, zusätzliche Anmerkungen zu machen, die ihnen wichtig waren, in diesem Falle zu ihrer religiösen Biographie (**Frage 1.7**). Insgesamt 7 befragte Personen nahmen diese Gelegenheit wahr und explizierten u. a. zusätzliche Informationen zu ihrer Laufbahn im satanistischen Milieu, Beweggründe für die Hinwendung zum Satanismus, oder eine umfassende Beschäftigung mit dem Thema Religion allgemein.

[C014]

> "1991, in etwa zusammenfallend mit meiner Volljährigkeit, nahm ich an einem Schüleraustausch nach Prag teil. Meine Weltanschauung war zu jener Zeit stark von Rebellion gegen

christliche Werte geprägt, jedoch noch nicht mit einem Namen oder einer langfristigen Perspektive versehen. In Prag erregte ein Anhänger meine Aufmerksamkeit, ein christliches Kreuz. Ich kaufte dieses Kreuz weil es mir gefiel. Allerdings konnte ich es so nicht tragen, denn aus meiner Sicht repräsentierte es all das, wofür mein eigenes Leben nicht stehen sollte. Kurzerhand trennte ich den Anhänger von seiner Öse ab und bastelte eine Befestigung am anderen Ende des Kreuzes. Ich trug dieses Kreuz offen sichtbar, egal ob ich zur Schule ging oder auf einen Familiengeburtstag. In der Schule brachte mir dieses einen entsprechenden Ruf ein (»Hexe«, »Satanist«), zu Hause führte ich ein paar Diskussionen deswegen, besonders meine mittlerweile stark christlich gewordene Großmutter hatte ein Problem damit, da ich aber bereits volljährig war gab auch sie irgendwann auf. Meinen Klassenkameraden war ich grundsätzlich etwas unheimlich, aber da ich nicht auf den Mund gefallen bin habe ich nie als Angriffsfläche gedient. Selber habe ich mich zu jenem Zeitpunkt nie als Satanist bezeichnet. Auf Fragen das Kreuz betreffend habe ich meist eine Erklärung abgegeben, in der ich versuchte darzulegen, dass es mir darum ging, mich von meiner gängigen Christenumgebung abzugrenzen, nicht jedoch, ihre Vorstellungen ins Gegenteil zu verkehren.

Schließlich habe ich Mitte der Neunziger Jahre die Satanische Bibel in London entdeckt und gelesen. Metaphorisch betrachtet habe ich damit in einen Spiegel geschaut."

[C015]

"Ich hatte mich schon von klein auf mit religiösen und philosophischen Themen beschäftigt und habe mich durch die unterschiedlichen religiösen Sichtweisen durchgeackert."

[IN02]

"Ich gründete im März 1993 die satanistische Loge »Kinder der Nacht"« und nach negativen Erfahrungen mit einer Gothic-Künstlergruppe im April 1993 das »Project Diavolo«, das zu zwei Printausgaben einer Zeitschrift, drei satanistischen Burg-Partys sowie einer Internet-Seite führte. Obwohl sicherlich für Wikipedia ohne jede Relevanz[391], sind auf diese Aktivitäten so unterschiedliche Leute wie Rainer Fromm, Federico Tolli, Helmut Woelch (österreichischer Künstler), Max von Sydow (Schauspieler, u. a. »der Exorzist«), Dieter Heikaus (»Ordo Saturni«) oder die Fernsehredaktion des SWF (1994) aufmerksam geworden und haben sich damit auseinandergesetzt. 1996 war ich eines von drei Gründungsmitgliedern des »In Nomine Satanas« (I.N.S.), von 1998 bis 2002 Mitglied im »Ordo Templi Orientis« (Caliphate-O.T.O)."

[391] Die Erwähnung der Internetenzyklopädie Wikipedia an dieser Stelle geschieht vor dem Hintergrund, dass Wikipedia die Eintragung des I.N.S., in dem [IN02] Mitglied ist, trotz Protest seitens des Ordens mit dem Verweis löschte, die Gruppe wäre nicht relevant genug, um gelistet zu bleiben.

[IN03]

"Nach meiner Abkehr vom Christentum fand ich im Satanismus die einzige Alternative, meine menschlichen Bedürfnisse ohne Widersprüche ausleben zu können."

[EI02]

"Man sollte den o.g. Begriff des Satanisten nicht im publizistischen Sinne verstehen. Intensive Bearbeitung, gerade der Schriften von Anton Szandor LaVey, waren in den letzten Jahren hauptsächlich Bestandteil meiner Recherchen. Meine weiteren Angaben beziehen sich daher grundsätzlich auf seine Schriften, sofern nichts anderes angegeben ist."

[EI20]

"Ich studierte Theologie – aber nur aus Interesse und Wissensdurst, keineswegs aus einer Identifikation mit der kirchlichen Lehre heraus. Ich tat es vermutlich auch, weil ich mich gerne in geschichtliche und dem Diesseits fremde Erlebniswelten begab. Ich beendete mein Studium nach dem 8. Semester. "

### 3.2.3 Zusammenfassung der Antworten zur religiösen Biographie

Die Antworten zum Fragekomplex "religiöse Biographie" lassen sich kurz wie folgt zusammenfassen.

Die meisten Personen, die sich an der Untersuchung zum zeitgenössischen Satanismus mittels Fragebogen beteiligt haben, kommen aus Elternhäusern, in denen Religion keine oder eine sehr geringe Rolle spielte. Eine klare religiöse Sozialisation erinnern die wenigsten. Insoweit persönliche Gründe gegeben sind, sich von der Religion der Herkunftsfamilie abzugrenzen, liegen diese eher im Bereich von persönlichen Interessen und Vorlieben, welche die Befragten im christlichen Glauben für sich nicht verwirklichen konnten, denn in den häufig angenommenen Protestreaktionen auf Elternhaus oder Gesellschaft.

Es bestand und besteht bei einigen Befragten zwar ein Interesse an religiösen oder weltanschaulichen Wegen, die nicht satanistisch sind, die Mehrheit schließt diese Möglichkeit für sich jedoch aus.

Auch persönliche "spirituelle Erfahrungen" haben die meisten an der Untersuchung beteiligten Personen, vor allem Mitglieder oder Sympathisanten der Church of Satan, nicht gemacht. Dies mag unter anderem daran liegen, dass die CoS in ihren Lehrinhalten betont diesseitsorientiert ist und z.B. die Vorstellung einer personalisierten Satansgestalt ablehnt und damit v. a. Personen mit ähnlichen Einstellungen anspricht. Satan ist für die CoS Symbol bzw. Archetyp, er repräsentiert die instinkthafte und triebbetonte Natur des Menschen.

Diejenigen Pobanden, die ein solches Erlebnis angeben können, beschreiben es als Kontakte unterschiedlicher Art mit "Geistern" oder "Dämonen". Auch Erfahrungen mit Hellsichtigkeit oder Visionen werden hier genannt.

## 3.3 SATANISMUS IN ZAHLEN

Im nächsten Fragenkomplex wurde nach der Einschätzung der Befragten hinsichtlich der Anzahl von Satanisten im deutschsprachigen Raum gefragt (**Frage 2.1**).

Die Antworten auf die **Frage 2.1** wurden teilweise sehr differenziert gegeben, wobei hier vor allem bei Mitgliedern der Church of Satan der Begriff der so genannten *de facto Satanisten* mit in die Überlegungen einbezogen wurde. Als *de facto Satanisten* bezeichnet die Church of Satan jene Personen, die nach den Grundsätzen des Satanismus LAVEY'scher Prägung leben, ohne sich dessen bewusst zu sein.[392] Zudem gelten für Mitglieder der Church of Satan im Allgemeinen keine anderen Personen als Satanisten, als diejenigen, die nach der Lehre LAVEYs, des Gründers der CoS, leben.

Die Zahlenangaben weichen teilweise stark voneinander ab.

[C010]

> "5% der Menschheit sind de facto Satanisten. In Deutschland gibt es so ungefähr 3500 insgesamt, aktive und passive Mitglieder [der Church of Satan/Anm. d. Verf.]."

[C020]

> "sich selbst bezeichnen mehrere hundert bis 1 000 Personen als Satanisten (Church of Satan), de facto Satanisten sind 2-5 % der Bevölkerung."

[C015]

> "Kommt auf die jeweilige Definition an. Satanisten im Sinne LaVeys werden vielleicht so zwischen 100 und 200 sein, da hier die CoS noch nicht so bekannt ist. Satanisten, die noch nicht wissen, dass sie Satanisten sind, werden um einiges mehr herumlaufen. Leute die sich Satanisten nennen aber entweder die Church of Satan nicht kennen, oder sie ablehnen schätze ich mal (dank der Gothic-Szene) auf 2000 – 3000. Keine Ahnung

---

[392] Der Begriff *de facto Satanist* wird von der CoS ähnlich inklusivistisch gehandhabt wie der in anderem Zusammenhang von Karl RAHNER geprägte Begriff des *anonymen Christen*. Vgl. hierzu: Karl RAHNER, *Anonymer und expliziter Glaube*, in: Karl RAHNER, *Schriften zur Theologie* XII, 76-84; sowie: Karl RAHNER, *Die anonymen Christen*, in: Karl RAHNER, *Schriften zur Theologie VI*, hier: 545-554.

wie die Verhältnisse wirklich stehen, da mir hierzu der nötige Einblick fehlt."

[EI06]

"Ich weiß es nicht. Es gibt aber sehr viele Personen, die Satanismus leben, ohne jemals von ihm gehört zu haben."

[EI20]

"Solche, die Satanismus leben, eine ganze Menge, sicherlich ca. eine Million. Solche, die sich selbst als Satanisten bezeichnen oder z. B. Mitglied der Church of Satan sind, nur ein paar hundert. Und Pseudo-Satanisten, die sich Satanisten nennen, wohl ebenfalls etliche Tausend. Aber das sind keine Satanisten."

Die höchsten Zahlenangaben – neben der Einschätzung der Zahl der *de facto Satanisten* – lagen zwischen geschätzten 10.000 und 15.000 Personen:

[IN02]

"Wenn ernsthafter »Satanismus« als Kriterium angesetzt wird, könnte die Zahl vielleicht zwischen 5 000 und 10 000 Personen liegen. Ohne eine statistische Erhebung ist das allerdings reine Spekulation."

[EI04]

"10 000 – 15 000?"

Einige Befragte gehen von mehreren tausend Personen aus, weisen jedoch dezidiert auf die Notwendigkeit der Differenzierung hin:

[IN01]

"Innerhalb Deutschlands gehe ich von ca. 5000 Personen aus, die irgendeine Form von Satanismus praktizieren, allerdings ist ein Gutteil davon vermutlich jugendlich und meint (ernsthaft!) Gräber plündern zu müssen. ;) Satanisten nach dem »modernen Bild« gibt es schätzungsweise in Deutschland 500."

[EI02]

"Ich würde sagen, bekennend etwas um die 3.000 Menschen, wobei hier die Zahl wohl weiter wachsen wird.

Allerdings ist es schwer, eine Differenzierung vorzunehmen. Die Gründe sind wie folgt:

1. Satanismus ist »trendy« und kann mitunter durch Gruppenzwang gefördert werden, ohne wirklich diese Anschauung zu vertreten.

2. 90% aller sog. Satanisten haben den wahren Sinn noch nicht erfasst bzw. falsch ausgelegt. Man betrachte sich das letzte Gebot von A. S. LaVey, welches am häufigsten missverstanden wird [d. i. die 11. *Satanische Regel für die Erde*/Anm. d. Verf.].

3. Aus dem falsch interpretierten das falsche tun. Dies kann man in den verschiedensten Medien nachlesen/sehen.

4. Satanismus ist keine Religion, sondern eine Lebenseinstellung. Dies führt zwangsläufig zu falschen Interpretationen, extrem unorthodoxen und kontroversen Taten. Man kann diese Sichtweise nicht »erlernen«, man kann sie nur »erleben«. Was genau dahinter steht, dass kann man sich aneignen, doch das anwenden ist jedem selbst überlassen."

Eine weitere Gruppe der Befragten schätzt die Zahl auf einige hundert Personen:

[C014]

"Ich habe nicht die leiseste Ahnung, grob schätzen würde ich allerdings im Hunderterbereich."

[C023]

"Schwer zu schätzen – 30 bis 100 (vielleicht?!)."

[T001]

"Satanisten 200, Setianer 25."

[IN03]

"Organisiert dürften es zwischen 100-200 Personen sein. Unorganisiert könnte ich mir vorstellen, dass es noch einige hundert sein könnten, genauere Vorstellungen habe ich darüber aber keine."

[C013]

"Wenige hundert würde ich denken."

[EI10]

> "Ein Satanist ist für mich eine Person, die sich selbst zu Satan bekennt. Unter den Erwachsenen würde ich nicht mehr als 200-300 Leute schätzen, die das ausdrücklich tun (D, CH und A).
>
> Bei den Jugendlichen sind es entschieden mehr, die sich zwar selbst ernsthaft als Satanisten bezeichnen, was aber IMO weder ernst zu nehmenden Aussagen noch Aussagen ernst zu nehmender Personen sind. Wieviel jugendliche Satanisten das sind (und besonders: wie lang sie Satanisten bleiben), kann ich nicht schätzen: ich habe zur Jugendszene zu wenig Kontakte."

[EI03]

> "Es mag viele Leute geben, die sich mit »crowley'schem« Gedankengut beschäftigen und ebenjenes bejahen (hier seien auch philosophisch unabhängige Gemeinschaften wie Fraternitas Saturni oder Ordis Templis Orientis zu nennen), jedoch ist dies ein Weg, der, wie viele andere, eine Abzweigung zum Satanismus darstellt, nicht aber selbigem in der Ganzheit gerecht wird. So schätze ich die Zahl der ernsthaften Satanisten hierzulande eher gering ein – vielleicht 200-350 Personen."

[EI07]

> "keine Ahnung aber ich persönlich kenne weit über hundert die aktiv den Linken Pfad beschreiten und regelmäßig linkspfadige Rituale (einzeln oder in Gruppen) vollziehen."

2 Befragte verwiesen darauf, dass Zahlen für sie nicht erfassbar sind:

[C022]

> "Das kann ich nicht beurteilen, da es unter Satanisten naturgemäß keine »Gemeindebildung« gibt. Ich weiß derzeit von etwa drei Dutzend Personen, diese Zahl bildet aber natürlich überhaupt nicht die Wirklichkeit ab."

[EI05]

> "Ein echter Satanist sagt nicht, dass er einer ist …, also nicht erfassbar."

Eine zweite Frage bezog sich auf die geschätzte zahlenmäßige Veränderung von Personen, die sich dem Satanismus innerhalb der nächsten 10 Jahre zuwenden werden (**Frage 2.2**).

2 Befragte nehmen an, dass die Zahl der Satanisten (im Sinne von Church of Satan-Satanisten) in den nächsten 10 Jahren **stark** zunehmen wird. [C020] begründet diese Annahme wie folgt:

> "stark zunehmen, weil das Christentum als Religion ausgedient hat, tot ist und die Leute immer mehr darauf kommen, dass es nur auf Heuchelei und irrigen Hirngespinsten basiert. Obwohl es einen harten Kern von Gläubigen geben wird, gibt es eine Polarisierung in Richtung von Fanatikern, die den harten Kern bilden, die krampfhaft an alten Dingen festhalten. Der Großteil der Bevölkerung ist eh eher atheistisch eingestellt oder nur noch auf dem Papier christlich, die glauben irgendwo, dass es da was gibt, aber es spielt keine Rolle und immer mehr werden in Richtung Satanismus tendieren. Entweder als angenommene Religion oder einfach als Auslebung der Lebensweise ohne zu wissen, dass sich das so nennt."

14 Befragte gehen davon aus, dass die Zahl der Satanisten "zunehmen" wird, 1 Befragter begründet diese Annahme, auch hinsichtlich dessen, was er selbst nicht als Satanismus bezeichnet:

[EI03]

> "Begründung: Es gibt zuhauf Menschen, die sich mit einem Bild des Satanismus' identifizieren, das sie für richtig, ja sogar repräsentativ halten. Gerade Jugendliche sind hier angesprochen und es entwickelt sich zunehmend ein »Sektenberater-Bild« vom Satanismus, das, m. E., sehr verheerend ist."

1 weitere Befragte begründet ihre Annahme ebenfalls:

[C014]

> "Sie wird zwangsweise zunehmen, aufgrund des hohen Outputs ernstzunehmender Satanisten wird es zunehmend einfacher, mit satanischen Ideen konfrontiert zu werden, und sich unter Umständen darin wieder zu finden."

6 Befragte gehen davon aus, dass die Anzahl der Personen, die sich dem Satanismus zuwenden, "ungefähr gleich bleiben" wird, nur 1 Befragter schätzt die Zahlen für die Zukunft mit abnehmender Tendenz ein:

[CU01]

> "Es gab so eine Satanismus-Welle um das Jahr 2000, aber die ist am Abebben."

In den Antworten zum zweiten Fragenkomplex lassen sich zum Teil deutliche gruppenspezifische Unterschiede in den Antworten der Befragten feststellen. Vor allem für Mitglieder der Church of Satan spielt der Begriff der so genannten *de facto Satanisten* eine Rolle, wenn sie die derzeitige Anzahl von Satanisten im deutschsprachigen Raum einschätzen sollen. Es ist in diesem Sinne wie oben erwähnt nicht wichtig, ob jemand tatsächlich Mitglied der CoS ist, sondern vielmehr, ob er sich an den Grundsätzen und Lehren der CoS orientiert und diese in seinem Leben umsetzt. Vor allem auch durch diese Einschätzung fallen die Zahlen hier teilweise recht hoch aus. Ein weiterer Grund für die hohen Schätzungen, vor allem von Mitgliedern der CoS, könnte die spezielle Eigenart der verschiedenen Arten von Mitgliedschaften in der Church of Satan sein. Sowohl aktive, wie auch passive Mitgliedschaft ist möglich (→ 2.1.4).
Mehrere Befragte sprechen das in ihren Augen problematische Verhalten von so genannten Jugend-Satanisten an, die ihrer Meinung nach ein Zerrbild des Satanismus u. a. in die Öffentlichkeit tragen.
Nur eine Antwort begründet die prognostizierte stark zunehmende Zahl in Bezug auf das Christentum, das "ausgedient" habe.
Die Mehrheit der Befragten geht davon aus, dass die Zahl der Personen, die sich dem Satanismus zuwenden, zunehmen wird.

## 3.4 Allgemeines zum Thema Religion und Satanismus

Der dritte Fragenkomplex ist in 18 Einzelfragen unterteilt. Ziel dieses Abschnitts war es, vor allem allgemeine Aussagen und Ansichten zum Themenfeld zu erheben. Es wurde beispielsweise nach dem jeweiligen Verständnis von Satanismus gefragt, danach, wie die befragten Personen mit Satanismus in Berührung kamen, ob, und wenn ja welcher satanistischen Gruppe sie angehören. Die persönliche Definition von bestimmten Schlüsselbegriffen wurde ebenso untersucht wie die Einschätzung von unterschiedlichen Schlüsselpersonen, die den zeitgenössischen Satanismus beeinflusst haben (sollen).

### 3.4.1 Allgemeines zum Themenfeld Religion

Zwei Fragen des dritten Komplexes versuchten zu erschließen, was die Befragten unter dem Begriff Religion/Religiosität allgemein verstehen, inwieweit sie dieses Verständnis auf ihre eigene Religion "Satanismus" beziehen (**Frage 3.1**), aber auch wie sie anderen Religionen/Weltanschauungen gegenüber eingestellt sind (**Frage 3.15**). Die Antworten zu **Frage 3.1** lassen sich in unterschiedliche Typen einteilen. Einerseits gibt es Antworten, die Religion bzw. Religiosität neutral bewerten. Innerhalb dieses Typus lassen sich Antworten unterscheiden, die Religion in Verbindung mit einer Kraft/einem Wesen/einem Gott außerhalb des Menschen, mit Verweis auf einen Bezug zu etwas Transzendentem bringen. Von 23 Befragten antworteten 7 in diesem Sinne. Andere Antworten bezogen sich eher auf funktionale Aspekte von Religion (12 Befragte). 4 Befragte beschrieben Religion eher negativ.

Möglichst wertneutrale Beschreibungen mit Verweis auf unterschiedliche Elemente und Funktionen von Religion stellte die Mehrheit der Befragten her.

[C010]

"Unter Religion oder Religiosität verstehe ich das geistige Annehmen meiner eigenen Person in einem bestimmten Weltbild."

[C014]

"Sinngebung, bzw. ein »Sinngebungssystem«, gekoppelt mit Wert- und Anschauungsvorstellungen."

[C013]

"Religion befriedigt in erster Linie die menschlichen Grundbedürfnisse nach Ritual und Dogma."

[C015]

"Sinnsuche, bzw. Sinnfindung. Religionen halte ich für einen Elternersatz. Sie geben einem den Schutz und die Richtlinien, die einem die Eltern in der Kindheit gaben. Der aber durch das Erwachsenwerden verloren gegangen ist. (Eltern sind auch nur Menschen)."

[C020]

"Der Gründer meiner Religion [Anton LAVEY, Gründer der Church of Satan/Anm. d. Verf.] hat einmal gesagt, dass Religion das ist, was das wichtigste im Leben eines Menschen ist und den wichtigsten Rahmen, das wichtigste überhaupt einnimmt. Da wie ich schon an einer anderen Frage beantwortet habe das wichtigste für mich die persönliche Entfaltung und Auslebung meiner individuellen Sichtweise ist, ist das meine Religion.

Individualismus und freie Entfaltung, Religion ist also das, was den Menschen als Kern vorantreibt.

Was der Inhalt seines Lebens ist, das ist seine Religion. Das was ihm Halt gibt. Bei schwachen Menschen ist das eben etwas Externes, das schöpfen die Menschen nicht aus sich selbst, sondern müssen das vorgegeben bekommen. Ein starker Mensch findet das in sich selbst."

[C022]

"Die persönliche Weltanschauung."

[C023]

"Religion erscheint mir als eine Art geistige (oder Intellektuelle) Richtlinie für das hiesig Physische und spätere Jenseitige Leben zu sein. Ein Rahmen für entsprechendes Verhalten im Diesseits entspricht bei manchen Religionen den Bedingungen

des Lebens außerhalb der Physis. Mit Religion kann man »herrlich« Menschen führen, ordnen, lenken und Beherrschen.

Sie sind zur Orientierung der Menschenherde momentan noch unverzichtbar."

[IN01]

"Unter Religion fällt für mich jede Form von faßbarer Annahme, auf welche Art und Weise die Welt »funktionieren« könnte. Diese Annahme muß meiner Meinung nach auf schlüssigen Annahmen beruhen und/oder auf Schriften, die dieses Kriterium zumindest zum Teil erfüllen können. Daher bedeutet Religiosität, einen festen Glauben an etwas zu besitzen (z.B. Christen an das Himmelreich bzw. die Wiederkunft Jesu) und diesen Glauben verteidigen zu können."

[EI03]

"Allgemein ist eine Religion ein philosophisches, weltanschauliches Statut, das sich auf Dogmen und Rituale gründet, um ebenjene zu festigen. Als »religiös« wird eingestuft, wer jene Dogmen befolgt und die Rituale häufig und, oftmals, demütig vollführt. Eine Religion gründet sich nicht zwanghaft auf Mono- oder Polytheismus. Der Buddhismus kommt ganz ohne Götter aus. Auch bedeutet Religion nicht unbedingt Metaphysik. Letztere ist eine oft benutzte Form, um gewisse Probleme in die Hände eines oder mehrerer Götter zu legen, dennoch ist ein metaphysisches System, samt »Entstehungstheorie« der Erde bzw. des menschlichen Lebensumfelds, primär nicht von Nöten."

[EI05]

"An etwas glauben, das einem Kraft gibt."

[EI07]

"Individuelle Lebensansichten und daraus folgende Art zu leben."

[EI20]

"Das Anerkennen von Dingen, die (noch) nicht zum Bestand der Naturwissenschaft zählen, und sie u. a. in ritueller Form auszuleben."

Im Unterschied zu den Befragten, die in ihren Antworten eher funktionale Elemente von Religion betonen, stellen folgende Befragte einen Bezug der Begriffe Religion und (im weitesten Sinne) Transzendenz her:

[T001]

> "Religion ist nach meinem Verständnis der Glaube an die Existenz einer oder mehrerer Entitäten, die nicht direkt mit physischen Sinnen erfaßt werden können, und die Verehrung derselben. Als Religiös würde ich einen Menschen bezeichnen, der sein Leben nach diesem Glauben ausrichtet."

[IN02]

> "Die Bandbreite des lateinischen Begriffs »religio« reicht von »Glauben« bis zu der Bedeutung »Aberglauben«, aber auch das christlich geprägte »Gewissen« wird damit umfasst. Nach Laktantius (Latein-Rhetoriklehrer in der Antike) geht der Begriff ursprünglich auf »religere« (»an-/zurückbinden«) zurück und bedeutet damit die Rückbindung des Menschen an etwas Spirituelles."

[CO02]

> "Religion ist ein Weg, sich mit der eigenen Gottheit oder dem sich dahinter verbergenden Prinzip zu verbinden."

[EI10]

> "Jegliche Art von Weltverständnis, die spirituelle, mythologische, geistliche Bereiche mit einschließt, bzw. die sich nicht *nur* auf rein weltliche, materialistische Meilensteine stützt."

[EI06]

> "Die Zuwendung zu einer höheren Macht oder mehreren höheren Mächten. Den Glauben an sie."

[EI08]

> "Religion (von religere) ist eine Bezeichnung für Weltanschauungen, die die Trennung des Menschen vom Göttlichen überwinden und ihn zu Gott zurückführen, ihn wieder an Gott anbinden wollen."

Ein Befragter fügte seiner Erklärung dessen, was er unter dem Begriff Religion versteht, eine negative Einschätzung hinzu.

[IN03]

> "Unter dem Begriff Religion verstehe ich eine Art Spiritualität, an einen Gott zu glauben und dabei fast immer einer bestimmten Konfession zuzugehören. Die Geschichte zeigt aber, dass

> Religion überwiegend als Werkzeug benutzt wurde, um Menschen zu unterdrücken, auszubeuten und gefügig zu machen."

Eine betont negative Einschätzung von Religion liegt den folgenden Antworten zu Grunde, wobei [EI02] auch funktionale Momente von Religion anspricht, wenn er Religion als Maßstab der Moral beschreibt:

[EI02]

> "Religion ist eine, in Form gepresste, nach menschlichem Willen geformte und formbare, Weltanschauung, die dem Menschen aufgebürdet wird. Der Mensch hat den freien Willen und die eigene Entscheidungsfreiheit, doch wird Religion meist von den Eltern schon während der Erziehung dem Kind auferzwungen. Doch der Trend der »Erziehungsreligion« geht langsam zurück.
>
> Ferner ist Religion Maßstab der Moral. Je mehr Menschen einem Glauben angehören, desto größer wird der Einfluss dieser Weltanschauung auf das, was moralisch »gut« ist."

[CO01]

> "Institutionalisierter und instrumentalisierter Glaube, Manipulation und Gleichschaltung der Gläubigen."

[EI04]

> "Wörter, die man genauso streichen kann wie »Glaube«".

[EI09]

> "Religion verstehe ich eher als Einschränkung der menschlichen Gewohnheiten und würde Satanismus auch niemals als Religion bezeichnen, sondern eher als Weltanschauung!"

In **Frage 3.15** wurden die befragten Personen gebeten, ihre Einstellung zu anderen Religionen und Weltanschauungen als der eigenen zu beschreiben. Ähnlich wie bei Frage **1.5.a und b** bzw. **3.1** lassen sich in den Antworten wenig negative Einstellungen zu anderen Religionen finden, die auf Satanismus z.B. als Protestreaktion oder auf eine angestrebte Umkehrung von Inhalten anderer Religionen in der eigenen Weltanschauung schließen lassen. Die meisten Antworten sind eher durch eine Art toleranter Gleichgültigkeit anderen Weltanschauungen gegenüber charakterisiert. Diese findet ihre Grenzen häufig dort, wo die Befragten

sich selbst nicht akzeptiert und toleriert fühlen. In diesem Sinne antworteten die meisten Befragten.

[C010]

> "Alles darf sein, jeder darf alles haben, was er gerne möchte, solange er den anderen nicht missionieren will."

[C013]

> "Ich respektiere andere Religionen oder Weltanschauungen solange ihre Vertreter oder Mitglieder nicht versuchen, Einfluss auf mein Leben zu nehmen. Eine gewisse Intelligenz vorausgesetzt, kann der intellektuelle Austausch mit Vertretern anderer Weltanschauungen/Religionen durchaus sehr anregend und fruchtbar sein."

[C014]

> "Das Christentum interessiert mich insoweit, dass ich in einer Umwelt lebe, die 2000 Jahre durch eben diese Religion geprägt wurde. Egal, wie sehr ich dieses System nicht für mich als kompatibel betrachte, eine Auseinandersetzung macht in soweit Sinn, dass sie zu meinem Verständnis meiner Umwelt beiträgt.
>
> Religiöse Systeme und Weltanschauungen außerhalb des Christentum interessieren mich ebenfalls, jedoch mehr aufgrund eines generellen Interesses an anderen Kulturen. Als Jugendliche habe ich mich zum Beispiel viel mit alten polytheistischen Religionen beschäftigt, wobei ich von Interesse fand, das verschiedene Götter verschiedene Funktionen erfüllten und ihnen bestimmte Eigenschaften zugeordnet werden, quasi eine Archetypisierung."

[C020]

> "Ich toleriere andere Anschauungen und Religionen in so weit als sie mich nicht einschränken, nicht verändern oder mich bekehren wollen. Und ich lehne sie ab, wenn ihre Grundeinstellung ist, dass sie die allein selig machende Wahrheit haben UND Andersgläubige nicht nur verurteilen, sondern auch gegen diese vorgehen. Das heißt insbesondere Christentum und Islam lehne ich dahingehend ab, weil sie sind bekehrende, erobernde Religionen, die, wenn sie die Macht hätten oder dort, wo sie sie haben, Andersdenkende einschränken und sogar gegen sie vorgehen bis hin zur Ermordung."

[C022]

> "Eine Mischung aus tolerantem Interesse und Gleichgültigkeit. Ich akzeptiere die menschlichen Religionen, solange sie sich nicht in meine persönlichen Angelegenheiten zu mischen ver-

suchen. (Etwa das radikale Christentum oder der extreme Islamismus.)"

[T001]

"Fast alle Religionen enthalten gute Ansätze und Lehren. Leider sind die Schlussfolgerungen dabei meistens schlicht falsch. Da die größeren Religionen, bzw. die Institutionen, zu denen sie geworden sind, eher Machtpolitik als das Wohl ihrer Gläubigen im Sinn haben (und die Angst vor dem Tod und dem ewigen Fegefeuer blabla ist ein hervorragendes Kontrollinstrument!), stehe ich anderen Religionen eher skeptisch bis feindselig gegenüber. Solange sie mich in Ruhe lassen, lasse ich sie allerdings auch in Ruhe."

[IN01]

"Ich versuche ihnen neutral gegenüber zu stehen und sie zu respektieren. Solange keine Belästigung oder ähnliches von »Glaubensfremden« ausgeht, sind sie im Allgemeinen gute Gesprächspartner."

[CO02]

"Die anderen mögen ihren Weg gehen und solange sie meinen nicht empfindlich behindern, unterstütze ich sie und freue mich, dass es noch Menschen gibt, die überhaupt einen Weg gehen."

[EI02]

"Solange sie mich in Ruhe lassen, interessiert es mich nicht."

[EI06]

"Ich kann andere Weltanschauungen und Religionen so lange tolerieren, wie sie mit meinen ethischen Einstellungen konform gehen. Bspw. könnte ich eine Religion, in der Menschen oder Tiere in ihrem Namen gequält werden nicht tolerieren. Dem Christentum und dem Islam beispielsweise stehe ich sehr aufgeschlossen und tolerant gegenüber, auch wenn meine Weltanschauung nicht die selbe ist."

[EI08]

"Jedem das seine. Ich betrachte Satanismus als einen elitären Weg, der auf gewissen genetischen Vorteilen gegenüber der Masse basiert. Da die Masse unfähig ist, sich selbst Gesetze zu verleihen und eigene Richtlinien für ihr Handeln aufzubauen, sind andere Weltanschauungen, die von Obrigkeiten diktiert werden, seinen es politische, gesellschaftliche oder religiöse

Paradigmen, notwendig, um die Welt nicht in Chaos und Zerstörung enden zu lassen."

[EI09]

"Jeder sollte das tun, was er für richtig hält."

[EI20]

"Religionen sind Schubladen, die den Entwicklungsstand ihrer Anhänger kennzeichnen. Jeder hat die Religion, die zu ihm passt bzw. die er verdient hat. Deshalb akzeptiere ich andere Religionen rein grundsätzlich. Religionen mit Missionsauftrag sind jedoch meiner Meinung nicht zu tolerieren. Sie sind wie eine Seuche."

3 Befragte verwiesen darauf, dass sie im Allgemeinen wenig bis kein Interesse an anderen Religionen und Weltanschauungen haben.

[EI05]

"Ich lasse jedem seine, solange er mich in Ruhe lässt."

[IN03]

"Zu anderen Religionen habe ich keinen Bezug, nur informatives Interesse."

[EI03]

"Was kann ich hierzu sagen? Nun, die Zeiten, da ich mich exzessiv mit anderen Denkstrukturen beschäftigt habe, sind definitiv vorbei. Einiges habe ich sehr deutlich in Erinnerung, das meiste habe ich aber bereitwillig vergessen. Mir erschließt sich der jüdische Religionsstamm als einer derjenigen, welcher am meisten Negationen enthält. Das Leben ist böse. Sex ist eine Erbsünde. Alles, was menschlich ist, wird im direktem Keime erstickt. Ich habe rein gar nichts für diesen philosophischen Stamm übrig; weder Sympathie, noch Verachtung. Er ist mir einzig egal."

Eine Einschätzung, die sowohl positive wie negative Beschreibungen anderer Religionen differenziert nach unterschiedlichen Religionen enthält, lieferte 1 befragte Person.

[EI10]

> "Christentum und Islam halte ich für kollektive Psychosen. So etwas ausgesprochen Dummes kann man nur aufgrund einer seelischen Störung vertreten.
>
> Das Judentum achte ich als feindliche, aber vertretbare Religion. Wäre ich Israelit, wäre ich wohl auch aktiver Jude.
>
> Buddhismus und Hinduismus haben offensichtlich eine tiefe Weisheit. Für diese achte ich ihre Vertreter.
>
> Insbesondere hängt meine Einstellung zu einer anderen Religion an ihrem geistigen Totalitarismus: Wer meint, seine Meinung sei die einzig wahre auf dieser Welt und jeder, der etwas anderes vertritt, liege völlig falsch, der hat ja wohl den Schuss nicht gehört. Es ist für mich unverständlich, wie man so einen Schwachsinn denken kann.
>
> Leute, die ihre »einzig wahre Meinung« dann auch noch an mich herantragen zu müssen meinen, sollten mit höchst derben und aggressiven Reaktionen rechnen. Das gilt nicht nur für religiöse »einzig wahre Meinungen«, sondern in jedem Bereich – im christlichen ist dieser Trend nur besonders massiv."

Positive Einschätzungen ohne Einschränkungen äußerten 3 Befragte:

[EI07]

> "Sehr praktisch."

[IN02]

> "Ich bin grundsätzlich gegenüber allen Religionen und Weltanschauungen tolerant und sehe sie auch als potentielle Inspirationsquelle. Weil Menschen verschieden sind ist es auch wichtig, dass es verschiedene Religionen als Angebot gibt."

[C015]

> "Mich interessieren andere Religionen, Philosophien und Glaubensrichtungen sehr. Wobei mir die heidnischen am ehesten zusagen, da dort die unterschiedlichsten Emotionen des Menschen (in Form von Göttern und Gegengöttern) ihren Ausdruck finden. Die Entwicklung der monotheistischen Religionen finde ich auch sehr interessant, da man dort sehen kann wie eine einzelne Person (Moses, Mohammed, Jesus) es schafft Menschenmassen zu bewegen. Ich sehe Religionen eher von einem psychologischen Standpunkt, anstatt als Offenbarung von Überwesen."

Durchgängig eher negativ äußerten sich 2 weitere Befragte mit Verweis auf den in ihrer Sicht eher manipulativen Charakter von Religionen bzw. Religionsführern.

[C023]

> "Religionen sind aus oben genannten Gründen schon wichtig, denn das geistige Bedürfnis der Menschenherde braucht eine Entsprechung. Ich verabscheue jedoch den Missbrauch den Religionsführer betreiben, jedoch ist dies wiederum ein Spiegel für die DUMMHEIT der Gläubigen – denn sie müssen Dumm sein um sich dem »Glaubenshirten« zu fügen.
>
> Weltanschauungen, ach derer gibt es so viele – das entscheidet jeder für sich selbst.
>
> Ich selbst liebäugele auch mit der Weltanschauung der NSK (Neue Slovenische Kunst)
>
> und dem slovenischen Kollektiv LAIBACH (siehe auch: Laibachkunst)..!!"

[EI04]

> "In Zeiten in denen es gar keine oder nur sehr wenig Medien gab, waren Religionen dazu da um größere Menschenmengen zu mobilisieren: für Kriege oder trockenlegen eines riesigen Sumpfgebietes, Pyramidenbau usw. Heutzutage finde ich es in unseren Gefilden eher eine art Zeitvertreib und für Menschen die nicht neugierig sind und einfach keine Meinung haben (wollen). Für Menschen die sich die Welt nicht anschauen, denn das sollte man tun, um eine solche zu haben."

Weitere Fragen des dritten Komplexes beziehen sich auf persönliche Einstellungen, Definitionen und ähnliches zum Themenfeld Satanismus.
Beispielsweise zielte **Frage 3.2** darauf ab, zu eruieren, was die Befragten unter dem Begriff Satanismus verstehen.

### 3.4.2 Allgemeine Aussagen zum Themenfeld Satanismus

Einige Begriffe fanden sich wiederholt in den Beschreibungen der an der Befragung beteiligten Personen. Beispielsweise wurde mehrmals betont, dass es sich bei Satanismus um einen Weg handelt, der zur Befreiung u. a. von geistiger Unterdrückung führt, der den Einzelnen zur Weiterentwicklung anregt, der zur Selbstvergottung führt, der die Natur des Menschen berücksichtigt. Neben Antworten, die inhaltliche Angaben enthalten, gibt es auch Antworten, die schlicht auf die Lehre der Church of Satan verweisen. Letztere werden nicht gesondert wiedergegeben.

Die Antworten auf diese Frage sind sehr vielfältig und lassen sich nur schlecht in Kategorien einordnen, ohne dass bestimmte individuelle Aspekte verloren gehen. Tendenziell lassen sich die Aussagen jedoch unterscheiden in Antworten, die vor allem Satanismus als die Umsetzung eines angenommenen "Natur-Zustands", eines Seins-Zustands des Menschen beschreiben. Antworten, die im Gegensatz dazu mehr Gewicht darauf legen, dass sich der Mensch im Satanismus (weiter-)entwickelt, verbalisierten insgesamt 6 Befragte. Einige Antworten beinhalten beide Elemente, eine Antwort beschreibt Satanismus dezidiert als "Anti-Haltung".

Eine Betonung auf die Akzeptanz und Auslebung eines Natur-Zustands des Menschen, sowie auf die Befriedigung der eigenen Bedürfnisse im Satanismus legen vor allem die Befragten, die der Church of Satan angehören oder ihrem Gedankengut nahe stehen.

[C010]

> "Satanismus beschreibt meine Persönlichkeitsstruktur. Ich bin Satanist von Geburt. Satanismus ist meine Religion und es ist ein beschreibendes Wort für meinen Persönlichkeitstyp."

[C014]

> "Mein Verständnis von Satanismus deckt sich mit dem, was von Anton S. LaVey in der Satanischen Bibel dargelegt wurde. Besonders hervorzuheben ist hier, das Satanismus nicht eine Verkehrung des Christentums bedeutet, sondern eine *dritte Perspektive* eröffnet, die jenseits von »Gut und Böse« existiert.

Satan ist als Prinzip evident in allen Kulturen/Religionen, nur sein Name variiert, und »verteufelt« wird stets das nicht-konforme, anders denkende.

Anmerkung: Nach in 3.1 genannter Begriffsdefinition fällt es auf den ersten Blick schwer, Satanismus als Religion zu bezeichnen. Der Unterschied zu einer »Weltreligion« liegt hier in der Instanz, die Sinn gibt. Während die Sinngebung der Weltreligionen durch ihre religiösen Konzepte geprägt wird, ist es im Satanismus der Satanist selber, der Sinn »erschafft« und seine eigenen Werte definiert."

[C015]

"Die Welt und das Selbst so zu betrachten, wie sie sind. Durch die Zivilisation haben wir unseren Blick auf das Natürliche verloren und ergehen uns lieber in Luftschlössern. Beispiel: Würde es weiterhin so viele Fleischesser geben, wenn man die jeweiligen Tiere selbst töten müsste? Es wird sich dann lieber darüber aufgeregt, dass der Nachbar seinen Hund bei Wind und Wetter im Freien lässt, man sieht aber nicht die lebensunwürdige Massentierhaltung, an der man als Konsument ja direkt beteiligt ist."

[C020]

"Die Religion, die 1966 von Anton LaVey gegründet wurde und heute von der Organisation Church of Satan vertreten wird. Die Religion, die auf einer Einstellung basiert die Individualismus, Atheismus, Sinnenfreude, Genuss des Lebens, Auskostung aller Dinge im Leben einschließt, die angenehm und befriedigend für den Menschen sind. Dies aber inklusive der Übernahme von Verantwortung für sich selbst und seine Taten. Das Wort Satan hierbei wird als Symbol benutzt für eben genau die genannten Dinge. Für das Prinzip Selbstbestimmung, Auslebung aller Genüsse, Individualismus, und im Kontext und zwar nur im Kontext einer judeo-christlichen Gesellschaft auch als Widersacher oder vielleicht anfangs sogar rebellische Funktion. Wenn man aber im reifen Stadium angelangt ist, einfach als Außenseiterposition die in einen Vorteil, in Exklusivität verwandelt wird, dennoch im Kontext immer eine Außenseiterposition sein wird und damit auch eine Widersacherposition, weil sie den gängigen Maßstäben der Gesellschaft religiös wie säkular widerspricht."

[C023]

"Satanismus ist tatsächlich die UNRELIGION; der von Anton Szandor LaVey definierte Satanismus kommt ohne einen real existierenden Satan oder anthropomorphe Gottheiten aus. Er ist vielmehr ein Symbol für die wahre Natur des Menschen, ich würde sagen das in den Archetypen des Teufels, Satans u.s.w. sich diese wahre Natur widerspiegelt und darauf wartet (zum Beispiel durch den gebrauch verschiedener »Magischer« Mög-

lichkeiten) entdeckt und zum eigenen Vorteil verwendet werden kann. Satanismus fördert das Ichbewusstsein, ist eine Philosophie der »Starken« und des »Individuellen«. Satanismus ist eine harte, ja fast brutale Philosophie, weil sie Scheinheiligkeit, Un»natürlich«keit und allerlei Lieblingslügen der (zumeist religiösen) Menschenherde kalt entlarvt."

[EI02]

"Satanismus ist für mich folgendes:

1. Befreiung

2. (Tat) Kraft

3. Toleranz / Akzeptanz (gegenüber denen, die es verdienen)

4. Liebe und Hass ( " " " " ")."

[EI03]

"Satanismus ist der Glaube an das Individuum im direktem (und hedonistischem) Kontext zum Ego. „Satan", egal ob als metaphysisches Wesen oder als Symbol, (oftmals jedoch eher als symbolische Figur vertreten), steht für die Natur selbst. Wenn man Satan losgelöst vom christlichem Gedanken betrachtet, (1. hat die Figur Satans im Christentum verschiedene Ursprünge aus anderen religiösen Systemen, 2. gibt es, per Definition, Satansfiguren in vielen Religionen), so ergibt sich ein Bild einer Figur, die zahllose Facetten menschlichen und tierischen Daseins in sich verkörpert. Die Konsequenz im Satanismus ist, dass die Natur bestätigt wird. Durch die Bestätigung menschlicher Natur soll man sich selbst zu einer Person manifestieren, die es schafft, sich selbst erfolgreich auszuleben. Das Prinzip der »Selbstvergottung« fordert einen fundamentalen Individualismus, der sich, aufgrund des Wissens über die egoistische Ausprägung des Menschen, zur Weiterentwicklung treibt. Der Mensch ist nicht nur der zentrale Gegenstand satanischen Denkens, sondern es ist vielmehr die Einzelne. Der Einzelne, der durch seine Talente und sein Wesen nicht nur einzigartig wird, sondern auch einzigartige Dinge vollbringt. Satanismus verkörpert das Beste im Menschen- das menschliche Potential, das viele moderne westliche Personen komplett verdrängt oder aber durch Jahrhunderte alte, vorgegebene Moral verdrängt haben.

Meines Erachtens steht »Satan« als direktes Symbol für das Unterbewusste. Jene Dinge, die das unbändig mächtig gewordene »Über-Ich« verdrängte. Das »Es«, aus freud'scher Sicht, steht absolut im Mittelpunkt satanischer Ausprägung, und somit all die Dinge, die der »normale« bzw. »moderne« Mensch in den Ausguß des Unterbewusstseins treibt. So mag es nicht überraschen, dass sich viele Satanisten für dunklere Künste und Künstler (H.P. Lovecraft, Edgar Allan Poe, H.R. Giger u. v. a. m.) interessieren. Die Substanz des Satanismus' ist vor allem das Innere, der Ursprung, das Physische, das Tiefenpsychologische- der Abgrund, der tiefe Brunnen im Herzen des

Selbst, aus dem man neue Energien schöpft. Die Dunkelheit im Satanismus symbolisiert nicht, wie oft fälschlicherweise behauptet, den Tod, sondern viel eher das Leben und die Erkenntnis desselben. Ein Leben mit den Instinkten, ein Leben nach dem Selbst- eben das, was man »egoistisch« nennt. Jedoch nicht jenem sinnlosem Egoismus des Impuls-Folgen; ein Satanist wägt genau ab, was er wirklich will. Daher wird auch oft Satanismus mit dem Glaubenssatz des Thelema assoziiert.

Der direkte Unterschied zu anderen religiösen Bewegungen, (soll heißen, der oberflächlich am meisten wahrnehmbare), besteht in dem Erlösungsgedanken. Erlösung, im jüdisch-religiösem Sinne, bedeutet »Erfüllung«. Jene Erfüllung sieht der Satanist jedoch im Leben. Das Leben an sich zu genießen, es auszukosten und vor allem sich selbst darin zu repräsentieren, den eigenen Platz zu kennen und den Willen zu festigen- das ist Satanismus in individueller Form. Denn die Bedürfnisse unterschiedlichster Charaktere gehen weit auseinander.

Aus sozialer Sicht neigen Satanisten, aufgrund ihrer oftmals hohen Fähigkeiten oder hoch entwickelten geistigen Voraussetzungen, zur Verachtung der, durch äußere Einflüsse gesteuerten, Masse. Während der Satanist die meisten Dinge mit sich selbst ausmacht, richten sich »sozial angepasste« Menschen nach vorgefertigten Meinungsbildern. Das blinde Vertrauen in sogenannte »Wahrheiten« führt oftmals auch zu einem Stillstand des Geistes, sodaß eine Beanspruchung der intellektuellen Fähigkeiten weg fällt. Der Satanismus richtet sich an die Intelligenten. Und vor allem daran, dass jene Intelligenten auch eine Herrschaftsposition inne haben sollten. Gesellschaftsutopisch meint man hiermit aber eher, dass die Förderung von Intelligenz und Begabung wieder zunehmen soll.

Mein persönlicher Satanismus ist nicht weitestgehend geprägt von Gesellschaftsutopien. Er ist leicht zusammenzufassen. "Satan" ist die uralte, unabhängige Macht, die dazu führt, dass das Leben fortbesteht, sich weiter entwickelt. Es ist die Natur selbst, die ihren Tribut, ihren Ausgleich fordert. »Satan« ist der große Götterfunke, der in jedem Lebewesen für einen begrenzten Zeitraum lodert. Wenn man »Satan«, den Kronprinzen der Finsternis, wie ihn sich die Menschen ausmalen, sehen will, dann benötigt man einfach einen Spiegel. Denn »Satan« ist der Lauf der Natur, das Ausleben des Selbst- »satanisch« ist alles das, was Du magst. (Ein Grund, weshalb ich die allgemeine »schwarze Ästhetik« nicht sehr gerne teile- ich muss wohl zugeben, dass ich sehr gerne etwas abgedrehte pinke und grüne Anzüge trage und mich jüngst über das Eintreffen neuer bunter Pentagramme aus den USA gefreut habe). Ich halte diese Kraft der unterdrückten, sich manifestierenden Gedanken, die wir »Satan« nennen, für all-umfassend, all-gültig und nicht-faßbar. Ich halte es nicht für eine metaphysische Wesenheit, sondern eine »physische Kraft«, die sich real auswirkt. Nur, dass die Auswirkungen zum derzeitigen Stand nicht faßbar sind, da die Wissenschaft der Physik noch nicht so weit ist. Meine Religion- das ist die Natur. Aber ich bin kein Wiccaner, der fälschlicherweise behauptet, man könnte alles besser machen, wenn man allen Leuten Freude wünscht. Ich wünsche mir Freude und den mir nahestehenden Menschen- das ist das einzige, was man

tun kann, um für sich selbst einen »besseren Ort« aus dieser Welt zu machen."

[EI06]

"Sich selbst leben, wie man ist. Sein egoistisches (nicht egozentrisches) Handeln zu akzeptieren und nach seinen Bedürfnissen zu leben. Nachdenken, bevor man handelt. Sich vom Düsteren angezogen fühlen. Unkonventionelles Denken. Selbst zum »Gott«, zum Erschaffer werden.

[EI09]

"Satanismus ist seinen eigenen Weg zu finden und diesen so zu leben, wie man will, ohne darauf Rücksicht zu nehmen, ob andere sich an einem stören oder nicht. Einfach das zu tun, was man in seinem Leben erreichen will, mit gewissen Aspekten des Okkulten zu leben und diese für sich zu nutzen."

[EI20]

"Satanismus ist die Religion für den Menschen. Es ist eine lebendige, lebensbejahende, lustbetonte Religion. Das unterscheidet den Satanismus von allen anderen Religionen dieser Welt."

Die Möglichkeiten, die Satanismus zur Weiterentwicklung der eigenen Persönlichkeit oder verschiedener Fähigkeiten bietet, werden in folgenden Antworten akzentuiert.

[IN01]

"Unter Satanismus verstehe ich eine Verselbständigung der menschlichen (meist durch die Bestimmung seiner Umwelt) Art, sich selbst weiter zu entwickeln. Das bedeutet, selbstständige Denkansätze zu entwickeln, sich aus dem eigenen Trieb heraus weiter zu bilden und eine eigene moralische Grundlage zu besitzen, die der Mensch vor sich selbst rechtfertigen kann. Zu dieser moralischen Grundlage gehören auch das verantwortliche Handeln und die Fähigkeit, Sachverhalte kritisch zu hinterfragen.

Zudem gehört für mich das Hinterfragen (und ggf. Verwerfen) von nicht haltbaren Theorien und Vorschriften, sowie das Erkennen der eigenen Leidenschaften und (auszubessernden) Fehler.

Allerdings ergibt sich noch eine weitere Definition durch die Ausübung des »Vulgärsatanismus« oder »Antichristentums«,

wobei diese Art des Satanismus für mich eine Fehlinterpretation darstellt."

[CO01]

"Selbstbestimmtes Leben, Streben nach Erkenntnis, geistige Freiheit, stete Entwicklung und Veränderung, linkshändige Magie, Kontakt zu typhonischen Wesenheiten."

[CO02]

"Satanismus ist ein Weg, sich mit der eigenen Gottheit oder dem sich dahinter verbergenden Prinzip zu verbinden."

[EI04]

"Dort treffen sich Menschen die sich Gedanken machen - bewusst leben."

[EI05]

"Seinen eigenen Weg zu gehen und sich selbst lernen zu verstehen."

[EI07]

"Weltsicht! (das finden und lernen von Fähigkeiten und Standpunkten, die uns als Menschen von den herkömmlichen monotheistischen Weltreligionen abgesprochen werden z.B. Luzifer der Lichtbringer oder Prometheus der den Göttern das Feuer stahl um es den Menschen zu bringen). Gottgleich werden."

Eine gleich starke Betonung auf den Gedanken des Werdens und den Aspekt des Seins wird in den Antworten wie folgt hervorgehoben:

[T001]

"Satanismus ist in meinem Verständnis das konsequente Ausleben der eigenen Wünsche und Bedürfnisse, unabhängig von der (oder sogar gezielt gegen die) gesellschaftlichen Akzeptanz dieser. Als antinomischer Gegensatz zum Christentum stellt Satanismus außerdem die judeochristliche Gesellschaft und ihre Werte (und Hypokratie) in Frage und lebt das aus, was die Gesellschaft gerne möchte, sich aber nicht traut.

Setianismus ist Selbstvergöttlichung, die Ausdehnung und Stärkung der eigenen Existenz nach seinem eigenen Willen. Die Mittel können dabei dieselben sein wie beim Satanismus, allerdings ist die Zielsetzung dabei Entwicklung statt Genuss

(der durchaus selbstzerstörerisch sein kann). Das schockierende Element kann dabei ebenso für die persönliche Entwicklung eine Rolle spielen, muss es aber nicht."

[IN03]

"Unter dem Begriff Satanismus verstehe ich einen Weg, mich gegen geistige Unterdrückung zu wehren und zu befreien, eine Möglichkeit, mich bestimmten gesellschaftliche Normen und Moralvorstellungen, die ich als unnatürlich empfinde zu widersetzen und mich von ihnen zu befreien, um dadurch meine eigentliche menschliche Natur ausleben zu können.

Satanismus bedeutet für mich, meine menschlichen Eigenschaften und Triebe ausleben zu können, ohne dabei ein schlechtes Gewissen haben zu müssen. Dabei geht es nicht darum, anderen Menschen Schaden zuzufügen, wie man es dem Satanismus gerne nachsagt, sondern mein Leben mit Freude zu führen."

[EI08]

"Satanismus strebt im Gegensatz zur Religion die Aufrechterhaltung und Stärkung des menschlichen Egos an. Die Trennung von Gott soll aufrecht erhalten werden und der Mensch vergöttlicht werden."

Satanismus als Anti-Haltung beschreibt 1 befragte Person:

[EI10]

"Eine klare Gegnerschaft zur jüdischen Gottheit Jhwh. Schließlich verstehe ich den Begriff des »Satans« als ein rein hebräisches Wort und damit rein jüdisches Element. Dass manche Amerikaner Satan anders interpretieren, hat für mich dieselbe Qualität wie der amerikanische Anspruch auf »Pizza« als amerikanisches Nationalgericht (es sollen ja manche Amis aus allen Wolken fallen, wenn sie hören, dass es in Italien **auch** Pizza gibt *fg*).

Satan bezeichnet im Hebräischen den Anti-Jhwh-ismus ... und damit auch den Anti-Semitismus. Satan ist die Kraft gegen Jhwh und damit auf weltlicher Ebene auch die Kraft gegen dessen Günstlinge, dessen Diener und natürlich auch dessen Volk.

So viel Gesichter und Interpretationen die Gottheit Jhwh haben kann (und das sind viele), so viele Anti-Gesichter manifestieren sich damit in Satan. Satanismus ist für mich daher alles, was in irgendeiner *bewussten* Weise "für Satan/gegen Jhwh" gerichtet ist.

Beispiele:

> Bluttrinken, Hostienschändung und Opferungen als Widerhandlung gegen das katholische Verständnis der Gottheit Jhwh
>
> Ausleben einer Philosophie, die gegen die Interpretation der Gottheit Jhwh als ein Konzept gerichtet ist (LHP/RHP)
>
> Anknüpfen an Kulte und Kulturen anti-Jhwh-ischer Gottheiten bzw. göttlicher Jhwh-Gegner (Seth, Ahriman, Kingu, Baal, A-schera, etc.)."

Ebenso vielfältig fielen die Antworten auf die Frage aus, was Satanismus der Meinung der Befragten nach **nicht** sei (**Frage 3.18**).

Betont wurde in den Antworten unter anderem, dass Satanismus keine anti-christliche Verhaltensweise sei, hierauf wiesen 5 Befragte hin. Ebenso enthalten diese 5 Antworten Aussagen, dass Satanismus nichts mit der Anbetung Satans zu tun habe, und dass es sich um eine eigenständige Religion handle.

[C010]

> "Satanismus ist nicht auf Christentum begründet, es ist nicht das Anbeten einer Teufelsgestalt, es ist nicht »Tu was Du willst«."

[C020]

> "Keine anti-christliche Verhaltensweise und anti-christliches Rebellieren, der Glaube auf Grund des Glaubens an den christlichen Gott, den christlichen Teufel, den christlichen Himmel, die christliche Hölle oder andere christliche Glaubenssätze. Es ist überhaupt keine Gegeneinstellung eines dualen Konstruktes sondern eine eigene Religion und Sichtweise."

[T001]

> "Satanismus, genau wie Setianismus, ist eben keine »Anbetung« eines Gottes. Set/Satan wird zum Vorbild genommen, dem man nacheifern will. Setianismus ist nicht Anti-Christentum."

[CO01]

> "Es ist keine Anbetung von Satan oder anderer Wesenheiten und ist nicht auf den Gegenpol zum Christentum (oder den alttestamentarischen Religionen) beschränkt."

[EI06]

> "Satan als Gottheit betrachten. Dies wäre in meinen Augen pervertiertes Christentum.
>
> Sich respektlos anderem Leben gegenüber verhalten.
>
> Lebensverneinend »leben«.
>
> Unbewusstes Leben."

5 eher auf inhaltliche Aspekte abzielende Antworten verweisen u. a. darauf, dass Satanismus nicht dogmatisch oder eindeutig definiert sei. Ebenso wenig eigne sich Satanismus als Weg zum Heil, Wissen habe Vorrang vor Glauben.

[EI10]

> "Eine Weltanschauung, die meint, sie sei die einzig wahre."

[IN03]

> "Eine dogmatische Ideologie."

[CO01]

> "Ein Heilsweg".

[IN01]

> "Satanismus – zumindest der gnostische Satanismus – ist keine religiöse Auffassung, die sich habherzig leben lässt. Entweder man akzeptiert die Querelen mit anderen Meinungen oder muß aufgeben. Allerdings ist Satanismus in jedem Fall ein sehr irreführender Begriff, der schon durch seine vielen Deutungen Irrtümer aufwirft."

[C015]

> "Satanismus ist kein Glaube, sondern Wissen um die Dinge in der Welt und im eigenen Innern. Man kann Satanismus auch nicht lernen, sondern man verlernt höchstens die eigenen falschen Vorstellungen."

Insgesamt verwies mit 9 Personen ein großer Teil der Befragten darauf, dass Satanismus nicht mit unterschiedlichen Straftaten gleichzusetzen sei.

[C013]

"Kinder die über Friedhöfe turnen und Grabsteine umschubsen."

[C022]

"Auf Friedhöfen Hühner schlachten, Babys fressen, mit 17 Jahren Mode-Satanist sein wollen und all das …"

[EI02]

"*lach* darüber könnte man philosophieren und würde geschrieben hier den Rahmen sprengen...

Ich versuche es kurz zu halten:

1. Schlagen Sie die Zeitung auf

2. "trendy"

3. Eine Modeerscheinung

etc...."

[EI03]

"Nette Frage. Da könnte man eine ganze Menge aufzählen. Satanismus hat nichts mit ritueller Tötung (egal welcher Lebensform) zu tun. Auch ist eine Distanzierung von Rassismus wichtig. Gerade Sektenberater räumen selbigen sehr gerne als „neues Kampfmittel" aus. Mit Sammy Davies junior war wohl ein sehr prominentes schwarzes Mitglied der Church of Satan vorzufinden – in Zeiten, in denen die meisten kirchlichen Gruppen Schwarze entweder exkommunizierten, oder wie antireligiösen Dreck behandelten. Es gibt auch unzählig weitere verschiedene ethnische Vertretungen innerhalb des Satanismus'. Satanismus bewertet nicht nach Ursprung – er bewertet nach dem jetzigem Menschen. Nach dem jetzigem Dasein und der Fähigkeit eines Menschen. Satanismus hat auch nichts mit Morden im Allgemeinen zu tun – die Church of Satan distanziert sich von Straftätern und exkommuniziert selbige. Mord mag etwas durchaus Menschliches sein – aber er ist zu oft Ausdruck von Ratlosigkeit, Schwäche und äußerster Dummheit. Allesamt unsatanische Eigenschaften.

Auch der Vorwurf des (rituellen) Mißbrauchs bei Satanisten gibt sich der Lächerlichkeit preis. In der »satanischen Bibel« ist ein ganzes Kapitel der sexuellen Freiheit gewidmet. Und dieses wurde in einer Zeit geschrieben, in der Ehefrauen noch all zu häufig »legalen« Mißbrauch durch ihre Ehemänner erdulden mussten. Sexuelle Freiheit heißt Gemeinsamkeit. Gemeinsamer Wunsch. Oder, um es hier mit einem recht passendem Crowley-Zitat zu sagen, »Liebe unter Willen«. "

[EI04]

"Eine Plattform für psychisch Kranke ihre willkürlichen Phantasien ausleben zu können."

[EI05]

"Das Recht zu haben, alles zu tun (z.B. töte) auch gegen den Willen des anderen."

[EI07]

"Schwarzgekleidete Gothictypen die nachts auf Friedhöfen rumdümpeln und Grabsteine umkippen. Menschen, die aus rituellem Anlass Tiere malträtieren oder töten, Leute die ihre Gewaltphantasien im Namen Satans ausleben. Ergo, Leute die nur aus reinem Shockingempfinden sich darstellen möchten. Um den linken Pfad zu begreifen, muss man sich schon mit etlichen monotheistischen Weltreligionen auskennen, sprich die Bibel gelesen haben, den Koran gelesen haben, den Talmut oder Teile der indischen Sanskritschriften gelesen haben und sich zumindest mit den Grundstrukturen der Kabbala auseinandergesetzt haben. Das sind meines Erachtens Grundvoraussetzungen um auch nur ansatzhalber einen Zugang zur linkspfadigen Weltsicht zu bekommen."

[EI08]

"Ritualmorde oder ähnliche Tatbestände."

[EI09]

"Na solche Sachen wie man immer wieder in den Massenmedien liest, von wegen abschlachten und Kinder vergewaltigen … Dies ist garantiert nicht der Fall, obwohl es auch schwarze Schafe geben mag, die dann aber Satanismus eher als Vorwand nehmen."

Weitere 4 Befragte gaben die folgenden Antworten.

[C014]

"Totale Beliebigkeit."

[IN02]

"Crowleanisches und saturngnostisches Gedankengut, Black Metal- und Gothicszene."

[C023]

"Crowleyanity, Nazivereine, Wiccatum, Asatru, Temple of Seth, Schwarzesoteriker, Mittelalterfans, heidnische Vereine, hedonistisch orientierte Gemeinschaften, Halloweensüchtige, Fans von Horrorfilmen und den ganzen Quatsch den man im Internet in sachen Satanismus oft findet wie :

Satanshimmel, Orden vom Luzifer, Die Macht Satans, Luzifikaner, I.N.S. und anderer Kinderkram."

[EI20]

"Teufelsverehrung."

Zum allgemeinen Bereich des Fragebogens gehört abschließend die Frage nach der Meinung der Beteiligten, wie sie die Verknüpfung der Begriffe Satanismus und Hedonismus einschätzen (**Frage 3.14**). 1 Befragter beantwortete diese Frage nicht; eventuell ging sie ihm zu weit, was seine persönliche Lebenseinstellung angeht.

4 Befragte verbalisieren ihre Bedenken in Bezug auf eine Gleichsetzung der Begriffe Satanismus und Hedonismus, wie folgende Beispiele zeigen.

[C010]

"Beide Begriffe werden oft miteinander verwechselt. Der Unterschied ist so schwer zu erklären wie der Unterschied zwischen Eis und Schnee, beides ist gefroren aber doch ein bisschen anders. Der Satanist ist ein Selbstvergöttlicher, aber nicht im Sinne von spiritueller Göttlichkeit. Er nimmt sich als Gott an, als eigene höchste Autorität, er hat also eine moralische Autorität, die er selbst ist. Er ist gleichzeitig auch sein Gott und zwar wirklich sein Gott, aber man betet sich selbst nicht an. Gott nicht im Sinne von allmächtig sein, sondern im Sinne von moralische Instanz."

[C014]

"Obwohl Lust eine nennenswerte Rolle spielt, greift Hedonismus als Bezeichnung hier zu kurz.

Epikureismus trifft es besser. »Hedonismus« sehe ich auf dem gleichen Level wie »blinde Rebellion«, beides sind Verkehrungen bestehender Systeme in ihr Gegenteil, was den Nutzen auf Dauer fraglich macht. »Kontrollierte Lust« erscheint ein Paradoxum für Hedonisten zu sein, trifft meiner Ansicht nach aber besser auf ein satanisches Weltbild zu."

[EI20]

> "Ich glaube, Satanisten sind vielmehr Epikureer. Hedonismus verbinde ich zu sehr mit Spaßgesellschaft, rein materieller Orientiertheit etc. – Epikureisches Denken hingegen erhebt philosophischen Anspruch und kennt Werte wie z. B. Freundschaft, Genuss etc. Es kommt hier nicht auf die Quantität des Erlebten an, sondern die Qualität. Wem ein kleiner Garten mit Apfelbaum und einem guten Buch für sein persönliches Paradies genügt, der hat für sich ebenfalls die höchste Erfüllung gefunden. "

Insgesamt 6 Befragte stimmen der Aussage zu, dass Satanisten gleichzeitig Hedonisten seien, relativieren aber zugleich den Begriff Hedonismus, wie die folgenden Beispiele zeigen:

[C023]

> "Es gibt durchaus fließende Übergänge und Ähnlichkeiten, doch meine ich das man hier aus verschiedenen Gründen trennen sollte."

[C020]

> "Hedonismus nicht im blinden Sinne des völligen blinden Aktionismus, Hedonismus einfach auf Teufel komm raus alles in einer Genusssucht. Aber gezielter Hedonismus im epikureischen Sinne, nämlich auf Grund von Weisheit und Verstand, Erfahrung und persönlichen Vorlieben gelenkter Hedonismus, ja. Also eine Hingabe an das, was ich persönlich gut finde, aber nicht blindes »ich muss mich jetzt allem hingeben«."

Die Mehrheit von 9 Befragten würde durchaus zustimmen, wenn es um die Frage geht, ob Satanisten (im Allgemeinen oder individuell) gleichzeitig Hedonisten sind. Einige Antwortbeispiele seien an dieser Stelle angeführt:

[C013]

> "Für mich trifft das ohne Zweifel zu."

[EI03]

> "Hedonismus ist ein wesentlicher Teil satanischer Philosophie. Der Genuss der persönlichen Existenz und die Vermeidung von Unlust (ganz im ursprünglich epikureischem Sinne) stehen durchaus im Mittelpunkt des satanischen Handelns. Der Satanist ist weder Märtyrer noch Idealist – er ist an seinem Wohl

und seinem Genuss interessiert. Und natürlich auch dem seiner Lieben."

[EI08]

"Dieser Ruf ist korrekt. Gemäss dem Motto "Nur die Wege des Exzesses führen zum Palast der »Weisheit« betrachtet der Satanist das Fleisch als den Weg zur Erkenntnis. Daher auch die Abwendung von den westlichen Religionen, da diese oftmals das Fleisch und die Körperlichkeit als negativ einstuften."

3 Befragte betonten, dass es wichtig sei abzuwägen, was einem tatsächlich gut tut:

[CO01]

"Ich denke, Extreme tun selten gut. Natürlich sehe ich zu, dass es mir möglichst gut geht, aber ich habe eher Spaß daran Dinge zu tun, die ich für sinnvoll halte, als den alleinigen Sinn darin zu sehen Dinge zu tun, die Spaß machen."

[EI06]

"Man sollte abwägen, ob es für einen selbst immer sinnvoll ist, nach größtmöglichem Genuss zu streben. Sich fragen, was Genuss für einen selbst eigentlich ist."

[IN02]

"Satanismus sollte durchaus auch Spaß machen. Um manche Ziele zu erreichen ist allerdings eine gewisse Portion Selbst-Disziplin unumgänglich. Ein Satanist, der sich ausschließlich dem Hedonismus hingibt, wird verschiedene Absichten des persönlichen Willens nicht verwirklichen können."

## 3.4.3 Allgemeine Aussagen zum Satanismus der Befragten

Immer wieder liest man an unterschiedlicher Stelle, dass es sich bei Satanisten um Individualisten handle. Auf Grund dieser Behauptung schien es mir angemessen, genauer zu hinterfragen, was die Beteiligten für sich persönlich beispielsweise mit verschiedenen Schlüsselbegriffen aus dem Themenfeld Satanismus konnotieren.

Bezüglich der Verwendung des Begriffs "Satan" ergaben die Antworten zwei Tendenzen (**Frage 3.3 a bis c**). Die Mehrheit der Befragten votierte mit 14 Antworten dafür, dass es keine andere Bezeichnung gibt, die sie dem Begriff "Satan" vorziehen würden. Ein Befragter begründete seine Antwort:

[C020]

> "Die Bezeichnung ist perfekt gewählt, weil sie einerseits alles das beschreibt, wovor sich die einfachen Gemüter ängstigen. Die meisten Menschen ängstigen sich davor das zu leben, was sie wirklich leben wollen, weil sie eben dann ja auch die Verantwortung übernehmen müssten und die Konsequenzen tragen müssten, also lassen sie sich lieber alles vorbeten.
>
> Das Wort hat andererseits eine Filterfunktion. Wer sich davor ängstigt und nicht dahinter schaut, der bleibt auch draußen und das ist auch zu Recht so. Deshalb ist das Wort für mich perfekt."

Die Befragte [EI10] antwortete auf die Frage, ob es eine Bezeichnung gibt, die sie dem Begriff "Satan" vorziehen würde, mit "nein und ja" und beschrieb, welche Benennung sie weshalb vorzieht:

> "Ich […] knüpfe an die Figur des Ahriman an und sollte mich daher vielleicht »Ahrimanist« nennen, denn »Arier« wäre ja schon wieder politisch inkorrekt. Wie dem auch sei, würde das aber so oder so den meisten Leuten nichts sagen und erforderte umständliche Erklärungen, die ich mir mit der Verwendung von »Satan« einfach spare.
>
> Ich halte Ahriman für DEN Satan überhaupt, in Bezug auf Zarathustra und auch noch mit einem Auge auf die Lehren von Rudolf Steiner."

2 befragte Personen ersetzen das Wort "Satan" durch "Ich" oder "mein Selbst". [EI05] begründet ihre Wortwahl aus den ihrer Meinung nach zu erwartenden Reaktionen des Umfeldes:

> "Das Wort »Satan« wurde von der Kirche schlecht gemacht und die, die sich nicht damit beschäftigen empfinden Angst/Abneigung. Wenn ich sage ich glaube an mich entsteht dieses Gefühl nicht und am Ende ist es das selbe."

[EI06] leitet die Verwendung des Begriffs "Ich" daraus ab, was für sie konstitutives Element ihres Satanismus ist.

> "Weil es im Satanismus meiner Ansicht nach nicht um Satan, sondern um mich selbst geht."

2 weitere Befragte ziehen "Luzifer" dem Begriff "Satan" vor und verweisen darauf, dass die Gestalt des Luzifer mit Erkenntnis konnotiert wird.

[IN03]

> "Da Luzifer im lateinischen auch »Lichtbringer« bedeutet, ist diese Bezeichnung für mich ein Symbol für Erleuchtung, Erkenntnis und Wissen."

[EI02]

> "Satan ist ein biblischer Begriff, der aufgrund seiner Herkunft (Bibel) nicht wirklich DAS verkörpert, was er darstellen soll. In der Bibel wird er als Ankläger dargestellt, daher auch der Name »Satan«.
>
> Luzifer hingegen war ein altrömischer Gott, der von der Kirche als Teufel »degradiert« wurde im Zuge der Christianisierung. Der Name selbst steht für »Lichtbringer« und drückt meiner Meinung nach am besten aus, wofür Satanismus steht, nämlich die Erkenntnis."

Auch die Benennung "Set" wird dem Begriff "Satan" vorgezogen.

[CO01] verweist zusätzlich darauf, dass er mit "Set"

> "[den] ägyptischen Gott, nicht [den] aus der Bibel"

meint.

[T001] verwendet sowohl "Set", wie auch "Satan":

> "Meistens Set, wobei ich manchmal auch die Symbolik des "Satan" benutze, wenn ich es für angebracht halte."

Er begründet seine Wahl mit dem Hinweis, dass Satan als Symbol/Gestalt

> "durch die christliche Mythologie vorbelastet ist. Das kann manchmal nützlich sein, manchmal hinderlich."

Jeweils 1 Teilnehmer an der Befragung gibt als Präferenz "Leviathan" [EI09] bzw. "Wandeln auf dem linken Pfad" [EI07] an. [EI07] begründet seine Nicht-Verwendung des Begriffs "Satan" analog zu [T001] und [EI05] damit, dass der Begriff

> "immer mit Negativem assoziiert wird. Sprich die Bezeichnung Satan in den letzten 800 Jahren vergewaltigt worden ist und der arme Kerl für alles boshafte herhalten musste."

An diese Aussage knüpft [EI07] seine eigene Definition von "Satan" an, die er für Satanisten generell verallgemeinert:

> "Der Satanist, der Wanderer auf dem linken Pfad, sieht Satan nicht als die Personifizierung des Falschen, Bösen, Verkehrten, sondern eher als eine Idee. Ein System zur Selbstverantwortung. Sprich, nicht alles einer feinstofflichen Instanz zu überlassen (die Wege des Herrn sind unergründlich, der Herr hat ihn zu sich genommen, Gottes Wille) sondern sich selbst als göttlich zu empfinden und für alle Geschehnisse selbst verantwortlich zu sein."

Obwohl insgesamt 8 Beteiligte eine andere Bezeichnung dem Begriff "Satan" deutlich vorziehen, antworteten insgesamt 20 Befragte mit einem eindeutigen "Ja" auf die Frage, ob sie sich selbst als Satanist bezeichnen (**Frage 3.4**). Als Begründung wurden u. a. folgende Antworten angegeben.

[C013]

> "Weil mein Selbstverständnis im Einklang mit den Lehren Anton LaVeys und der Church of Satan steht."

[C014]

> "es die einzig treffende Beschreibung ist, und es mir erspart bleibt, das »Rad neu zu erfinden«."

[C015]

> "Weil ich die literarische Figur, die Vorurteile und die Interpretationsmöglichkeiten des Wortes Satan sehr inspirierend finde."

[C022]

> "Weil ich mit den Aussagen LaVeys übereinstimme."

[C023]

> "Vorab: Man kann meiner Ansicht nach kein Satanist werden; man kann bemerken dass man mit dieser Phylosophie konform ist oder nicht. Ich bemerkte dies schon recht früh und habe es für mich umgesetzt. Ich bin Satanist und werde es vorraussichtlich bis zu meinem Tode sein. Und….ich bin Stolz darauf..!!"

[IN02]

> "Weil es ist im religionswissenschaftlichen Sinne in meinem Fall korrekt. Alternative Definitionen von Satanismus aus christlicher Vorstellungswelt, die sich bei Buchautoren wie Christiansen oder den Gebrüdern Grandt niederschlagen, lehne ich für mich ab."

[EI03]

> "Weil ich mich durchaus – nach langer, intensiver Beschäftigung – mit den Gedanken des Satanismus' und vor allem mit der Figur Satans identifizieren kann. Diese »Identifikation« war schon in der Jugendzeit da. "

1 Antwort verbalisiert einen situationsabhängigen Umgang mit der Selbstzuschreibung "Satanist/in":

[IN01]

> "ja, weil: dieser Begriff manchmal erst einmal die Aufmerksamkeit und Denkart der Menschen aufrütteln muß, damit man erklären kann, dass das Schänden von Jungfrauen nicht zu meiner Art von Satanismus paßt. ;) Allerdings auch manchmal:
>
> nein, weil: beispielsweise christliche Würdenträger mit einer beinahe penetranten Geduld den Versuch machen, mich vom

> Christentum zu überzeugen, ohne meinen Standpunkt in ihrer Argumentation zu berücksichtigen."

2 Befragte verneinen generell, sich als Satanist zu bezeichnen. [T001] vor allem deshalb, weil

> "... ich Setianer bin. ☺ Der Satanismus ist, wie erwähnt, ein durch christliches Denken eingeschränktes Modell. Solange man sich in der (immerhin von Christen geschaffenen) Symbolik des Satan bewegt, wird man nicht über die gedanklichen Grenzen der Christen hinweg kommen. Außerdem macht man sich als »Satanist« unnötig Stress mit der Gesellschaft: Einem Satanisten steht die Gesellschaft immer ablehnend gegenüber, ein Setianer kann sein Ding machen, ohne daß jemand weiß, wer oder was Set überhaupt ist.
>
> […] als Setianer?
>
> Ja, weil es eine zutreffende Bezeichnung ist und ich stolz darauf bin. Ich »oute« mich sogar."

[EI05] verweist in ihrer Begründung darauf, dass sie aus jeder "Religion" einen Teil auf ihren Weg mitgenommen habe.

Dieser "Weg" ist für viele Befragte bezüglich Satanismus nicht nur eine Momentaufnahme (**Frage 3.5**). Die meisten geben an, sich seit mehr als 10 Jahren mit Satanismus zu befassen, manche bereits über 20 Jahre, eine befragte Person mehr als 30 Jahre. Andere geben einen Zeitrahmen zwischen 3 und 5 Jahren an, was in den betreffenden Fällen wohl auch am relativ jungen Alter der Befragten liegt. Die längste Mitgliedschaft in einer satanistischen Gruppe hat ein Mitglied der Church of Satan (seit 1988). Andere Mitgliedschaften in satanistischen Gruppen bestehen seit Anfang bis Mitte der 1990er Jahre (insgesamt 4). Die meisten Mitgliedschaften in satanistischen Gruppierungen in der Stichprobe kamen erst nach der Jahrtausendwende zu Stande. Die Dauer liegt hier bei Zeiträumen von einem Jahr (2 Befragte), zwei Jahren (4 Befragte), und drei bis sieben Jahren (3 Befragte).

Zugang zum Thema fanden die Befragten über unterschiedliche Medien (**Frage 3.6**). Die häufigsten Nennungen beziehen sich auf ein Interesse an okkulten Themen, über das 8 Befragte ihren Angaben nach mit dem Themenfeld Satanismus in Berührung kamen. 4 Befragte geben an, die *Satanic Bible* von Anton

LAVEY gelesen und dort ihre eigene Sicht der Welt wieder erkannt zu haben. 3 beschreiben eine erste Berührung über die von ihnen präferierte Musikrichtung (Black Metal und EBM). Jeweils 1 Teilnehmer an der Befragung führt die Berührung auf eigene Überlegungen, auf das Lesen einer kostenlosen Reportagen-Lektüre zum Thema, die Lektüre unterschiedlicher Bücher und Artikel über Aleister CROWLEY und Anton LAVEY sowie auf die Lektüre von Werken Friedrich NIETZSCHES zurück. 1 befragte Person erinnert sich an erste Informationen zum Thema aus einer TV-Reportage, die ihn veranlasste, sich näher mit dem Themenfeld auseinanderzusetzen:

[IN02]

> "Einen wichtigen Anstoß erhielt ich 1992 durch eine Satanismus-Reportage im Fernsehen, die sich eingehend (in negativer Darstellungsweise) mit der damaligen thelemitischen Gruppierung um Michael D. Eschner beschäftigte. Dies führe zur Motivation, sich mit verschiedenen Mitgliedern der okkulten Szenen in direktem Kontakt auseinanderzusetzen."

1 Befragte gibt an, dass sie durch ihren Vater, der Satanist sei, mit dem Thema in Berührung gekommen ist.
Eine weitere begründet ihr Interesse mit dem Wunsch, andere Menschen besser verstehen zu können:

[EI05]

> "Menschen auf der Straße, die einem begegnet sind und der innere Drang, sie zu verstehen."

Auch wenn sich die meisten Befragten bereits über einen längeren Zeitraum mit Satanismus auseinandersetzen bzw. ihre eigene Weltanschauung/Religion mit dem Begriff Satanismus bezeichnen, schließen insgesamt 6 an der Befragung beteiligte Personen für sich die Möglichkeit aus, sich einer Gruppierung anzuschließen (**Frage 3.7 a bis c**). 5 Befragte begründen ihre Entscheidung, keiner Gruppe beizutreten, allgemein mit einer persönlichen Abneigung gegen "Vereinsmeierei" und Gruppenbildung.
1 befragte Person weist darauf hin, dass ihrer Sicht der Dinge die unterschiedlichen Gruppierungen u. a. inhaltlich nicht gerecht werden:

[EI10]

> "Ich würde mich nie einer Kirche, Sekte oder Gruppe anschließen. Abgesehen davon, dass ich die Lehren der meisten Gruppen für ziemlich grenzdebil bis viel zu oberflächlich halte, ist es völlig unmöglich für eine Gruppe, MEINE Weltanschauung zu vertreten. Also was soll ich dort?"

1 weiterer Teilnehmer der Befragung verweist hinsichtlich seiner Ablehnung einer Mitgliedschaft in einer satanistischen Gruppierung einerseits auf finanzielle Belastungen, die aus einer Gruppenzugehörigkeit entstehen (z.B. Aufnahmegebühren etc.). Er kritisiert zusätzlich, dass in seinen Augen Gruppierungen inhaltlich zu festgelegt sind.

Um beispielsweise verschiedene inhaltliche Vorstellungen bezüglich Satanismus besser einschätzen zu können, wurde im Fragebogen im Weiteren nach bestimmten Schlüsselbegriffen und Schlüsselpersonen des Satanismus und z.B. deren Wirkkraft gefragt.

### 3.4.4 Schlüsselkonzepte und Schlüsselpersonen

Die **Fragen 3.9** bis **3.13** zielten darauf ab, die jeweiligen Vorstellungen der Befragten zu unterschiedlichen Begriffen einschätzen zu können.[393]

**Frage 3.9** stellte unterschiedliche Möglichkeiten von Satanskonzeptionen zur Wahl, wobei Mehrfachnennungen und ergänzende Angaben möglich waren. Die überwiegende Zahl der Befragten gab an, dass Satan für sie ein Symbol oder ein Archetyp sei (19 Antworten). 9 dieser Befragten meinten gleichzeitig, in Satan eine unpersönliche "Macht", die alles durchdringt, aber nicht übernatürlich ist, zu erkennen. 7 verbalisierten zudem, dass es sich bei Satan um das eigene Selbst, die Natur handelt. 7 weitere Befragte sind ebenfalls der Ansicht, dass es sich bei Satan um das eigene Selbst, die Natur handelt, jedoch ohne den Begriff archetypisch oder symbolisch zu fassen. 2 Befragte sehen in Satan eine "Macht" oder Entität mit eigenem Bewusstsein, 1 gibt zusätzlich an, dass es sich bei Satan um einen Gott handle, 1 befragte Person ([C023]) macht die zusätzliche Angabe, dass es sich bei Satan um "die (wahre) Natur des Menschen" handle.

In den Antworten auf diese Frage wird unter anderem deutlich, dass es sich bei Satanismus im Sinne der Befragten zum großen Teil nicht um eine Verehrung, Anbetung etc. einer Gottesgestalt geht. Nur 1 Befragter, in dessen Einschätzung Satan als Gott gedacht werden kann, gibt zusätzlich an, dass es sich für ihn bei Satan um eine Macht mit eigenem Bewusstsein handelt.

Die meisten Befragten betonen jedoch den symbolischen Aspekt, den sie in Satan erkennen und in Bezug zum eigenen Selbst oder allgemein zur Natur setzen. [T001] gibt zusätzlich seine Vorstellung von *Set* an. Ebenso wie Satan sieht der Befragte in *Set* ein Symbol, einen Archetyp. Im Unterschied zu Satan, dem er zuschreibt, das eigene Selbst, die Natur zu sein, definiert [T001] *Set* als eine "Macht" mit eigenem Bewusstsein, als einen Gott. Er fasst seine Definition zusammen:

[393] Die gewählten Schlüsselbegriffe und Schlüsselpersonen werden in Primär- und Sekundärliteratur, in DVDs, Radio-und TV-Beiträgen etc. immer wieder mit Satanismus in Verbindung gebracht.

> "Zusammengefasst: Eine bewusste Entität, dem Menschen nicht unähnlich, aber überlegen (also ein Gott), die man außerdem als Symbol oder Archetyp verwenden kann."

| **Aussagen bezüglich Satan** | **Nennung** |
|---|---|
| Eine unpersönliche "Macht", die alles durchdringt, aber nicht übernatürlich ist | 9 |
| Ein Symbol oder Archetyp | 19 |
| Das eigene Selbst, die Natur | 14 |
| Eine "Macht" oder Entität mit eigenem Bewusstsein | 2 |
| Ein Gott | 1 |
| Ein gefallener Engel | 0 |
| Ein Dämon | 0 |
| Anderes/Kommentare | 3 |

Da Satanismus häufig mit Vorstellungen von magischen Ritualen in Zusammenhang gebracht wird, will **Frage 3.10** in Erfahrung bringen, wie die Beteiligten zum Thema Magie stehen. In der Fragestellung wurde sowohl die übliche Schreibweise des Wortes wie auch die von Aleister CROWLEY eingeführte Schreibweise "Magick" angegeben.

1 befragte Person kennzeichnete die Frage mit n/a.

Nur 2 Befragte gaben an, dass in ihrer Weltsicht Magie/Magick nicht existiert.

3 weitere Befragte, alle Mitglieder der Church of Satan, differenzieren nach niederer und höherer Magie, wie die folgenden Beispiele zeigen.

[C014]

> "Anmerkung: Wenn wir über »niedere Magie« reden wäre ich damit einverstanden, dieses rein als Psychologie/psychologische Mechanismen zu klassifizieren. Bei höherer Magie greift diese Erklärung jedoch zu kurz."

[C020]

> "Differenzierung in niedere und höhere Magie; Psychologische Alltagsmagie, Magie ist die Veränderung von Situationen zu

> den eigenen Gunsten auf Grund des eigenen Willens. Wenn ich will, dass eine Situation sich ändert, dann reicht das wenn ich möglicherweise mich in einer bestimmten Art kleide, gebe, spreche, dann verändere ich eine Situation, beeinflusse einen Menschen. Dann habe ich niedere Magie ausgeübt.
>
> Psychodrama-Ritual (höhere Magie): indem ich meine emotionalen Energien fokussiere, bündle und aussende und damit eine Naturkraft, die zwar noch nicht erklärbar ist wissenschaftlich aber innerhalb der Naturgesetze existiert anzapfe, damit Veränderungen herbeiführe, die mit normalen Mitteln nicht möglich sind."

Die Antwort, dass es sich bei Magie um eine Kraft im eigenen Inneren handelt, wurde mit 14 Angaben am häufigsten gewählt. Fast ebenso oft wurde auf die Konzeption verwiesen, dass durch Magie Energien etc. erschlossen werden, welche die materielle Welt verändern können. Die Vorstellung von Magie als unpersönlicher Kraft bezieht sich zumindest bei Mitgliedern der Church of Satan auf das Konzept der so genannten *Greater Magic*, das Konzept der *Lesser Magic* wird mit Vorstellungen der Wirkungsweise über psychologische Mechanismen verknüpft.

| Aussagen zu Magie/Magick | Nennungen |
|---|---|
| Magie/Magick existiert nicht | 2 |
| Magie/Magick ist nichts anderes als Psychologie/psychologische Mechanismen | 8 |
| Magie ist eine unpersönliche Kraft, die erschlossen werden kann | 10 |
| Durch Magie werden Energien oder Entitäten erschlossen, die fähig sind, die normale materielle Welt zu verändern | 13 |
| Magie ist eine Kraft im eigenen Innern | 14 |
| Anderes/Kommentare | 7 |

In den Antworten auf die Frage nach der Meinung der Befragten zum Thema Divination (**Frage 3.11**) lehnten 4 Befragte die Vorstellung ab, dass es Divination gibt. Ebenso viele verbalisierten die Ansicht, dass Divination auf bestimmten psychologischen Mechanismen beruhe, wie dass sie durch persönliche Begabung möglich sei (jeweils 8 Nennungen). Die Konzeption, dass Divination sich unpersönlicher Quellen bedient, um ihre Aussagen zu treffen wurde dreimal ge-

nannt. 6 Nennungen hielten es für möglich, dass Divination mittels der Verbindung zu persönlichen Kräften oder Entitäten funktionieren kann.

Einige befragte Personen kommentierten die Frage, um die eigene Sicht weiter zu differenzieren. In den meisten Kommentaren wird betont, dass es sich bei Divination um einen Effekt handelt, der mit dem eigenen oder dem kollektiven Unter- bzw. Überbewusstsein in Verbindung steht:

[C020]

> "Wenn Divination als Kommunikation mit dem Göttlichen und das Göttliche als extern gedacht wird, gibt es Divination nicht. Wenn man sagt, das Göttliche liegt im eigenen Inneren, dann gibt es Divination. Dieses System ist nicht auf Logik im Sinne von rationalen Dingen aufgebaut, sondern das Reptiliengehirn wird angesprochen, deshalb bedient sich das System der Symbolik. Und ich erschließe mir dadurch den Teil in mir, der dafür empfänglich ist, also meinen eigenen Teil, meinen eigenen göttlichen Anteil, wenn man es so nennen will."

[IN01]

> "Da ich nicht an eine persönliche Begabung glaube, die (in diesem Fall) bei ca. 80% meiner Umgebung in Jugendjahren gleichmäßig aufgetaucht wäre, denke ich, dass das Unterbewußtsein hier viel von der Arbeit verrichtet, die der Magie zugeschrieben wird. Allerdings kann auch das Unterbewußtsein meines Wissens nach keine unbekannten und weit entfernten Todesfälle vorhersagen. Damit bleibt nur eine Kombination aus psychologischen, unterbewußten Effekten, dem bewußten Einsatz eben dieser und einer mir bisher unerklärlichen Komponente, die am ehesten mit Magie/übernatürlichen Phänomenen umschreibbar bleibt."

[T001]

> "Divination ist, in meinem Verständnis, die Kommunikation mit dem eigenen Höheren Selbst, als solches erfährt man dabei nichts, was man nicht eh schon weiß, zieht aber Erkenntnisse aus dem eigenen Inneren."

[EI10]

> "Als Determinist schließe ich nicht aus, dass im kollektiven Unterbewusstsein eine derartige Kompatibilität zur Umwelt herrscht, dass tatsächlich Dinge vorausgesehen werden können. Das rechne ich noch zu »Psychologie«.
>
> Ich bin ein großer Magie-und-Wunder-Muffel."

[EI20]

> "Ich glaube in bestimmten Fällen an »Ahnungen«, die man haben kann. Sie sind aber nur dort möglich, wo die Grundlage für ein künftiges Ereignis bereits gegeben und nicht mehr abzuändern ist. Die Zukunft als solche ist nicht vorherbestimmt. Wir können jederzeit durch unser Handeln beeinflussen, was geschieht. Es ist völlig unmöglich, ein Ereignis »vorauszusagen«, das nicht in greifbarer Nähe liegt."

1 Befragter, der keine der vorgegebenen Antwortmöglichkeiten angekreuzt hatte, kommentierte die Frage mit dem Hinweis, dass er nicht erklären könne, nach welchen Mechanismen Divination abläuft, er aber dennoch davon ausgehe, dass es Divination als mehr oder weniger zuverlässig funktionierendes System gibt.

[CO01]

> "Keine Ahnung, wie sie funktioniert, aber sie tut es (wenn auch nicht immer zuverlässig)."

| Aussagen zu Divination | Nennungen |
|---|---|
| Das, was als Divination bezeichnet wird, gibt es nicht | 4 |
| Divination ist nichts anderes als Psychologie/psychologische Mechanismen | 8 |
| Divination bedient sich einer unpersönlichen Quelle/Kraft, die erschlossen werden kann | 3 |
| Divination bedient sich persönlicher Kräfte oder Entitäten, um Informationen zu erhalten | 6 |
| Divination ist möglich durch eine persönliche Begabung/das eigene Innere | 8 |
| Anderes/Kommentare | 8 |

**Frage 3.12** bot unterschiedliche Möglichkeiten, sich mit der Fragestellung bezüglich des Themas Leben nach dem Tod auseinanderzusetzen.

Bei der Auswertung der Antworten fällt auf, dass zu dieser Frage die meisten Kommentare (15 insgesamt) verfasst wurden, was den Schluss nahe legt, dass die gegebenen Antwortmöglichkeiten für die Befragten nicht befriedigend waren. Die Kommentare relativieren vor allem die 7 Angaben, die keinerlei indivi-

duelles oder persönliches Weiterleben nach dem Tod postulieren, da sie in 5 von 7 Fällen von den gleichen Befragten stammen.
Weiterhin ist mit 10 Nennungen die Möglichkeit eines Weiterlebens der Seele/des Selbst nach dem Tod die am häufigsten vertretene Ansicht. Die Verschmelzung eines Teils der Persönlichkeit nach dem Ableben mit dem Universum hielten 3 Befragte für wahrscheinlich, ebenfalls 3 beziehen die Option "Reinkarnation" in ihre Überlegungen mit ein.

Die Kommentare betonen einerseits eine Diesseitsorientierung, indem sie darauf verweisen, dass es ein Leben vor dem Tode gibt, das es zu leben gilt. Auch betonen viele, dass es kein gesichertes Wissen über das Jenseits gäbe.

[C014]

> "Das Leben findet VOR dem Tod statt, ob es nach dem Tod einen Zustand gibt der mit irgendetwas vergleichbar ist, das man Leben nennt, ist zu bezweifeln, kann aber auch nicht ausgeschlossen werden. In meinen täglichen Entscheidungen gehe ich davon aus nur ein Leben zu haben."

[C013]

> "es gibt ein Leben VOR dem Tod."

[C015]

> "Alle Antworten sind mir recht. Ich werde mich darum kümmern wenn es soweit ist. Bis dahin lebe ich lieber im jetzt."

[C020]

> "alles nur Spekulation, keiner kann genaues wissen. Ich beschäftige mich damit, wenn es soweit ist. Es gibt ein Leben vor dem Tode."

[CO02]

> "Darum kümmere ich mich nach meinem Ableben."

[EI20]

> "Ich weiß es nicht. Ich lasse mich überraschen. Ich denke auch nicht darüber nach, weil die Begrenztheit der Gedanken mich höchstens weiter von der Wahrheit entfernt."

Manche halten verschiedene Konzepte für möglich oder wollen sich nicht auf eine Antwort festlegen:

[T001]

> "Je nach Persönlichkeit, denke ich, sieht das Leben nach dem Tod immer anders aus. Manche Existenzen sind unbedeutend, ein kurzes Aufflackern, das dann wieder ins Nichts zurücksinkt. Ganze Religionen streben sogar nach diesem Zustand, selbst wenn sie dafür Reinkarnationszyklen durchlaufen müssen, ehe sie Nirvana erreichen. Dass sich die Persönlichkeit **zum Teil** auflöst, glaube ich nicht: ganz oder gar nicht, denke ich. Die Fortsetzung der eigenen Existenz halte ich ebenfalls für möglich, wenn man sein Selbst entsprechend trainiert und die eigene Existenz soweit festigt, daß sie nicht von der Körperlichkeit abhängt. Dies ist auch ein Ziel des Setianismus."

[IN01]

> "Sollte es ein Leben nach dem Tode geben, wäre diese Option sicherlich wünschenswert; jedoch werde ich das erst wissen, wenn's soweit ist. Solange schließe ich nichts aus, hoffe aber auch nicht auf ein Himmelreich o. ä."

[CO01]

> "Ich ziehe es vor, alles für möglich zu halten, Reinkarnation halte ich für einigermaßen wahrscheinlich."

[EI04]

> "Ich weiß, dass ich nix weiß."

[EI10]

> "Es erschließt sich mir kein logischer Grund, warum wir nach dem Tod weiterleben sollen. Das Wesentliche am Leben ist ja sowieso das Bewusstsein davon (was interessiert mich schon das Leben meiner Träume, die ich am Morgen schon wieder vergessen habe?), und da Bewusstsein auf Basis des Gehirns entsteht, fällt es auch mit dem Ende dessen Arbeit.
>
> Ich gehe für mich persönlich aber trotzdem von einer Existenz nach dem Tod aus, weil ich mir meine eigene Nichtexistenz nicht vorstellen will. "

Andere verweisen auf weitere Existenzformen als die in den vorgegebenen Antworten angebotenen.

[IN02]

> "Es gibt Potentiale, einen fremden Körper zu übernehmen."

[EI05]

> "Es gibt ein Weiterleben der Seele/des Selbst in unserer Wirklichkeit/Dimension"

[EI06]

> "Den Tod kann es auch im spirituellen Sinn geben. Also ein neues (seelisches) Leben in einem Körper, im selben (»realen«) Leben."

| Aussagen zu Leben nach dem Tod | Nennungen |
| --- | --- |
| Es gibt keinerlei individuelles oder persönliches Weiterleben nach dem Tod | 7 |
| Ein Teil der Persönlichkeit verschmilzt nach dem Tode mit dem Universum | 3 |
| Reinkarnation | 3 |
| Es gibt ein Weiterleben der Seele/des Selbst in einer anderen Wirklichkeit/Dimension | 10 |
| Anderes/Kommentare | 15 |

Die abschließende Frage dieses Komplexes (**Frage 3.13**) wollte feststellen, inwieweit und in welcher Form sich die an der Befragung beteiligten Personen mit dem Thema Wesen aus anderen Dimensionen identifizieren können bzw. auseinandergesetzt haben.
Ablehnend stehen dieser Vorstellung fast alle Befragten gegenüber, die Mitglieder der Church of Satan sind, was sich aus der diesseitsorientierten Lehre der CoS und ihrer Konzeption Satans als Symbol ableiten dürfte, in der sich vor allem Mitglieder der CoS wieder finden.
6 Befragte lehnen die Vorstellung der Existenz von Wesenheiten in anderen Dimensionen ab. Insgesamt 9 Befragte kreuzten die Antwort an, dass es eine Existenz von Wesen in anderen Dimensionen gibt. siebenmal wurde die Möglich-

keit angegeben, dass es sich bei diesen Wesenheiten um eine Form eines psychischen Mechanismus handle.

3 Befragte wählten keine der angegebenen Antwortmöglichkeiten, kommentierten aber ihre Sicht der Dinge:

[C015]

> "Ich halte es für ziemlich ignorant (und auch deprimierend) den Menschen als Krone der Schöpfung zu sehen. Ich wäre wahrscheinlich ziemlich erfreut, wenn plötzlich irgendein Außerirdischer oder ein »Wesen höherer Art« vor mir stehen würde, wenn das aber nicht eintreffen sollte, kann ich auch gut ohne »die« weiterleben. Wobei ich die meisten Geisterkontakte als halluzinierte Teile des eigenen selbst sehe. Ich lasse mich in diesem Punkt aber auch gerne belehren."

[IN01]

> "Ich denke, dass es Bereiche gibt, die von uns nicht ohne weiteres erkannt werden können, jedoch bin ich sicher, dass es sich nicht um andere Dimensionen oder Welten handelt, sondern eher um eine Begrenzung durch unsere beschränkten Sinne."

[EI04]

> "Das kann alles sein – warum auch nicht?"

Ein Befragter verwies auf eine in seinen Augen nötige Differenzierung:

[T001]

> "Wieder denke ich, dass hier im praktischen magischen Alltag unterschieden werden muss. Es gibt sicherlich Wesenheiten in »anderen Dimensionen«, prominentes Beispiel wäre Set selbst. Viele der »Dämonen«, die einem so begegnen (bzw. die man als Schwarzmagier eben »benutzt« und »ruft«), sind aber Aspekte der eigenen Psyche, die mit Namen und Gestalt versehen werden und so leichter manipulierbar, eben griffiger, werden."

Ein Weiterer bestätigte eigene Kontakte mit Wesenheiten:

[CO01]

> "Ich kann Wesenheiten wahrnehmen und mit ihnen kommunizieren, habe aber keine kosmologische Erklärung dafür – es geht auch ohne."

| Aussagen zu Wesen aus anderen Dimensionen | Nennungen |
|---|---|
| Es gibt keine Wesen/Entitäten/Energien aus anderen Dimensionen (wie beispielsweise Geister oder Dämonen) | 6 |
| Das, was als Wesen aus anderen Dimensionen bezeichnet wird, ist nichts anderes als eine Form eines psychischen Mechanismus | 7 |
| Es gibt Wesenheiten, die in anderen Dimensionen/Wirklichkeiten existieren | 9 |
| Anderes/Kommentare | 6 |

Neben ihrer Einschätzung bezüglich unterschiedlicher Schlüsselkonzepte wurden die befragten Personen in Frage **3.16** gebeten, Angaben zu machen, inwieweit bestimmte Personen den zeitgenössischen Satanismus ihrer Meinung nach in welchem Maß beeinflusst haben.

Die Personen, nach denen gefragt wurde, sind nicht willkürlich gewählt worden. Anton LAVEY ist der Gründer der Church of Satan, Michael AQUINO rief den Temple of Set ins Leben. Aleister CROWLEY wird häufig, vor allem in der Sekundärliteratur über Satanismus, mit dem Themenfeld in Verbindung gebracht. Er gilt in diesem Zusammenhang als wichtiger Ideengeber des zeitgenössischen Satanismus.[394] BAUDELAIRE, BYRON und MILTON zählen zum so genannten literarischen Satanismus.[395] Éliphas LÉVI gilt als einer der großen Okkultisten und Magier des 19. Jahrhunderts. Die Werke *Der Antichrist, Jenseits von Gut und Böse* und *Götzen-Dämmerung oder wie man mit dem Hammer philosophiert* von Friedrich NIETZSCHE sind auf der Homepage der Church of Satan als Literatur empfohlen, um den eigenen Horizont zu erweitern.[396] Bezüglich der Verbindung Ayn RANDs zu satanistischen Grundgedanken sei ein Zitat LAVEYs erwähnt, der gesagt haben soll, dass seine Religion "just Ayn Rand's philosophy, with ceremony and ritual added" sei.[397] Auch Michael AQUINO ver-

[394] Vgl. hierzu: Bernhard WENISCH, *Satanismus: schwarze Messen – Dämonenglaube – Hexenkulte*, 23-27; Bernd HARDER, *Die jungen Satanisten*, München 2002, 218; Luise MANDAU, *Satanismus: die neue Bedrohung*, 41-56; Ingolf CHRISTIANSEN, *Satanismus*, *Faszination des Bösen*, 28-39; Friedrich-Wilhelm HAACK, *Europas neue Religion*, 37; Josef DVORAK, *Satanismus*, 181-186.

[395] Vgl. hierzu: Joachim SCHMIDT, *Satanismus, Mythos und Wirklichkeit,* 80-101; Michael KLÖCKER und Udo TWORUSCHKA (Hg.), *Handbuch der Religionen*, IX-9, 2.

[396] Unter http://www.churchofsatan.com/home.html, Kapitel "Sources", hier: "non-fiction reading list.

[397] Zitiert nach Bill ELLIS, *Raising the Devil, Satanism, New Religions, and the Media*, 180.

weist in seinem Werk *The Church of Satan* mehrmals auf den starken Einfluss, den RAND in seinen Augen auf satanistische Grundideen hat.[398]

LAVEY selbst beschreibt in einem Vorwort zu *Might is Right* von Ragnar REDBEARD, wie sehr ihn dieses Werk beeinflusst habe[399], weshalb ich auch die Frage nach dem geschätzten Einfluss dieses Autors in den Fragebogen aufnahm.

Die deutlichste Angabe fiel mit 19 Nennungen auf die Antwort, dass Anton LAVEY den modernen Satanismus stark beeinflusst habe. Lediglich 4 Befragte waren der Meinung, dass LAVEYs Einfluss eher mittelmäßig sei.

Unterschiedlicher fiel die Einschätzung zur Person Michael AQUINOs aus. 3 Befragte gingen von einem starken, 8 von einem mittleren, 5 von einem schwachen, 1 von einer Tendenz zwischen schwach und gar keinem und 4 von gar keinem Gewicht AQUINOs bezüglich des zeitgenössischen Satanismus aus. zweimal wurde die Angabe "diese Person ist mir unbekannt" gemacht. Den Einschätzungen zu AQUINOs Einfluss liegt vermutlich einerseits das Wissen zugrunde, dass AQUINO in der Zeit, als er bei der Church of Satan Mitglied war, an verschiedenen Entwürfen der Ritualistik mitgearbeitet haben soll und Redakteur der Zeitschrift *The Cloven Hoof* war. Andererseits hegen vor allem Mitglieder und Sympathisanten der CoS keine große Sympathie für AQUINO und seinen Temple of Set.[400] Der Befragte, der Mitglied im ToS ist, kommentierte seine Antwort wie folgt:

[T001]

> "Je nach Betrachtungsweise hat M.A. mit Satanismus seit 1975 nichts mehr zu tun. Undifferenziert betrachtet, hat er den Satanismus in dieser Zeit allerdings auf eine neue Evolutionsstufe befördert, als er den Setianismus (neu-) begründete."

Ein maßgeblicher Einfluss wird in den Antworten der Befragten Friedrich NIETZSCHE zugeschrieben. 11 Befragte beschreiben diesen Einfluss mit "stark", sechsmal wurde "mittel" genannt, einmal lag die Einschätzung zwischen "mittel" und "schwach". Nur 3 Antworten stuften NIETZSCHEs Bedeutung als

---

398 Michael AQUINO, *The Church of Satan,* 54, 55, 484, 486, 699.

399 Vgl. hierzu: Ragnar REDBEARD, *Might is Right, Die Philosophie der Macht*, 11-17.

400 Vgl. hierzu: Peter H. GILMORE, *Pretenders to the Throne: Regarding the Temple of Set*, einsehbar unter: http://www.churchofsatan.com/home.html, Kapitel *Theory-Practice*.

schwach ein, 2 sind der Meinung, er habe keinen Einfluss auf den zeitgenössischen Satanismus. Im Unterschied zur Sekundärliteratur, in der NIETZSCHE nicht in Zusammenhang mit satanistischem Gedankengut gebracht wird, scheint die Einschätzung aus der Binnenperspektive deutlich anders auszufallen. Nach Anton LAVEY erhielt NIETZSCHE die meisten Einschätzungen in der Rubrik "starker Einfluss".

Mit jeweils 5 Nennungen wurde eine starke Einflussnahme durch Aleister CROWLEY und Ayn RAND beziffert. Im Falle CROWLEYs votiert jedoch die Mehrheit mit 10 Nennungen für einen eher mittleren Einfluss, 7 schätzen diesen schwach ein, 1 ist der Meinung, dass CROWLEY keinen Einfluss auf den Satanismus habe. Diese Zahlen weisen darauf hin, dass der in der Sekundärliteratur betonte starke Einfluss CROWLEYs auf den zeitgenössischen Satanismus zumindest binnenperspektivisch nicht bei der Mehrheit der Befragten nachvollzogen wird. Bei Ayn RAND überwiegt mit 7 Nennungen die Angabe, dass sie den Befragten nicht bekannt sei[401], 3 halten die Stärke ihres Einflusses für mittelmäßig, 4 gehen von einem schwachen, 2 weitere von keinerlei Einfluss RANDs auf das Gedankengut des zeitgenössischen Satanismus aus. 2 Befragte beantworteten diese Frage nicht.

Alle anderen genannten Personen liegen in der Beurteilung der Befragten zwischen einem schwachen bis gar keinem Einfluss hinsichtlich satanistischen Gedankenguts.

Auch bei dieser Frage hatten die an der Befragung beteiligten Personen die Möglichkeit, weitere Personen zu nennen, die in ihren Augen den Satanismus beeinflusst haben.

Die Befragten machten folgende Angaben:

[C010]

> "Ramses II. Weil er/die Ägypter das Prinzip der Selbstvergöttlichung lebten. Pharao selbst war göttlich. Ramses war einer derjenigen, der stark durchgesetzt hat, dass Menschen aus den Sklavenrängen sogar bis zum Hohepriester aufsteigen konnten bei gewisser Eignung. Ich würde ihn fast als Mitbegründer einer Ur-satanischen Gesellschaft sehen. Während Echnaton der

---

[401] Die Angabe, dass RAND vielen Befragten nicht bekannt sei, hängt im Rahmen der Untersuchung mit dem geographischen Eingrenzungskriterium zusammen. US-amerikanische Satanisten beziehen sich dagegen häufig auf RAND.

Erfinder des Monotheismus ist. Sonst hätte ich gesagt die ägyptischen Pharaonen allgemein."

[C014]

"Auf meine persönliche „satanische Entwicklung“ bezogen ist Hermann Hesses »Demian« ein wichtiges Buch gewesen. Zitat: „Wer geboren werden will muss eine Welt zerstören“."

[C013]

"William Mortensen ‚The Command to Look‘ ist eigentlich ein Lehrbuch zum Thema Fotografie, war aber ein starker Einfluss für LaVey u. a. bei der Entstehung der Satanic Bible."

[C020]

"Epikur und C.G. Jung, beide stark."

[C023]

"Marilyn Manson – Stark bis mittel, H.P. Gilmore und Peggy Nadramia – Stark, Blanche Barton – sehr Stark, etliche Mitglieder der Church of Satan. Europa : [hier folgen im Original acht Namen von Personen, die ich aus Gründen der Anonymität nicht wiedergebe; alle sind Mitglieder der Church of Satan /Anm. d. Verf.]."

[EI10]

"vielleicht noch William Blake? (mittel)

Ich meine, es sind Personen, die nicht als direkt Beteiligte am Satanismus genannt werden können, aber ihre Gedankengänge wurden aufgegriffen und ihre Philosophie prägte die Denkweise heutiger Satanisten. "

[EI03]

"Epikur (stark), N. Machiavelli (mittel), Mark Twain (mittel)."

[EI04]

"Bibel (stark) denn damit fing es an, dass getrennt wurde."

[EI09]

"Generelle Anmerkung: Die genannten Schriftsteller mögen zwar schwach beteiligt sein am modernen Satanismus, aber ich würde hier eher nach Satanismus allgemein fragen, nicht nach dem modernen, denn z. B. Levi ist eher altertümlich…"

[EI20]

"Epikur (stark bis mittel), Mark Twain (Mittel bis schwach)."

### 3.4.5 Zusammenfassung der allgemeinen Aussagen zu Religion und Satanismus

Die Antworten auf die Fragen, die eher allgemeine Informationen zum Thema Religion und Satanismus erheben wollten, stellen sich zusammengefasst wie folgt dar.

In Bezug auf den Begriff Religion als solchen und die Einstellung zu anderen Religionen und Weltanschauungen sind die Antworten überwiegend von einer um Neutralität bemühten Haltung gekennzeichnet. Die verbalisierte tolerante Gleichgültigkeit findet ihre Grenzen dort, wo die befragten Personen ihre eigene Freiheit durch (Vertreter) andere(r) Religionen eingeschränkt sehen würden.

Satanismus wird in der Stichprobe stark konnotiert mit der – vor allem für die Konzeption der Church of Satan typischen – Idee von der Natur des Menschen, welche anerkannt und unter Einbeziehung rationaler Gesichtspunkte ausgelebt werden soll. Die Vorstellung, dass sich die Persönlichkeit im und durch Satanismus weiterentwickelt – wobei diese Konzeption eher dem *Xeper* des Temple of Set entspricht – ist gleichfalls stark vertreten.

Satanismus entspricht der Meinung der Befragten nach nicht dem negativen Image, das vor allem im öffentlichen Diskurs wahrnehmbar ist. Ebenso wenig sei Satanismus Anti-Christentum. Hedonismus sei dem Satanismus systemimmanent, satanistischer Hedonismus basiere jedoch auf rationalen Entscheidungen, nicht auf der puren unreflektierten Auslebung der eigenen Triebnatur.

Bei der Auswertung der Antworten zu bestimmten Schlüsselbegriffen lassen sich ebenfalls Tendenzen erkennen. So zieht beispielsweise die Mehrheit der Befragten die Verwendung von "Satan" anderen Bezeichnungen vor, wobei auch Bezeichnungen wie "Luzifer", "Set" oder "ich" genannt wurden. Fast alle Befragten nennen sich selbst "Satanist", auch wenn sie z.B. "Luzifer" als Konzeption in ihren Überlegungen vorziehen. Satan wird in den Vorstellungen der Befragten vermehrt als Symbol oder Archetyp, als das eigene Selbst oder als ein bestimmtes Konzept von Natur gedacht.

Weitere Vorstellungen betreffen die Konzepte Magie und Divination. Magie, so die Mehrheit der Befragten, wirkt realiter in der materiellen Welt durch psychologische Mechanismen oder bestimmte Kräfte innerhalb der Natur/des Lebensumfeldes. Divination als Mittel, die Zukunft vorherzusagen oder verborgene In-

formationen fassbar zu machen, wirke eher auf der Basis psychologischer Mechanismen oder bestimmter Begabungen, denn durch den Einfluss unabhängiger Quellen und Kräfte.
Im Bereich des Themas Leben nach dem Tod hält eine größerer Zahl von Befragten ein solches zwar für wahrscheinlich, die meisten betonen aber, dass es kein gesichertes Wissen darüber gebe und sie deswegen dem Leben im Hier und Jetzt Priorität einräumten.
Vor allem hinsichtlich der Vorstellungen, ob sich die Befragten die Existenz von Wesen in und aus anderen Dimensionen vorstellen können, werden gruppenspezifische Unterschiede deutlich. Besonders Mitglieder der Church of Satan lehnen eine solche Vorstellung für sich ab, womit sie sich an den Lehrinhalten der CoS orientieren. Eine größere Anzahl der Befragten hält die Existenz solcher Wesen allerdings für wahrscheinlich.
Der eindeutig stärkste Einfluss auf zeitgenössischen Satanismus wird von den Beteiligten der Untersuchung Anton S. LAVEY zugeschrieben, dem Gründer der Church of Satan und Autor u. a. der *Satanic Bible*. Auch Friedrich NIETZSCHE rangiert noch relativ hoch in der Einschätzung der befragten Personen.
Die meisten Befragten beschäftigten sich seit mehr als zehn Jahren mit Satanismus, kamen demnach in ihrer Jugend bzw. im jungen Erwachsenenalter mit dem Thema in Berührung. Zugang fanden sie häufig über ihr generelles Interesse an okkulten Themen, manche über einschlägige Literatur, wenige über ihren persönlichen Musikgeschmack.

## 3.5 DIE RELIGIÖSE PRAXIS DER BEFRAGTEN

Nachdem im dritten Fragekomplex Aussagen zu individuellen und allgemeinen Einstellungen erhoben wurden, die u. a. den Bereich von eher theoretischen Grundannahmen betreffen, zielt der vierte Bereich des Fragebogens mit seinen Fragestellungen vermehrt auf Aspekte der religiösen Praxis.
Ziel war es, durch 14 Teilfragen Hinweise darauf zu erhalten, inwieweit die Befragten in ihrer religiösen Praxis in soziale Strukturen eingebunden sind, welche Elemente zur religiösen Praxis gehören, ob es einen religiösen Alltag gibt, oder aus welchen Quellen sie ihr Wissen über Satanismus beziehen.

### 3.5.1 Die soziale Einbindung der Befragten

**Frage 4.1, Frage 4.11.a bis c**, **Frage 4.12**, sowie **Frage 3.17** beziehen sich auf die soziale Einbindung der befragten Personen innerhalb der satanistischen Szene.
Ungewöhnlich scheint, dass die überwiegende Mehrheit der Befragten als Antwort auf die **Frage 4.1** angeben, ihre religiöse Praxis ausschließlich alleine (8 Nennungen) oder hauptsächlich alleine (10 Nennungen) zu leben. Nur 3 Befragte geben an, dass sie ihre religiöse Praxis ebenso oft alleine wie mit anderen leben, 2 Personen machten keine Angaben zu dieser Frage, wovon einer die Frage wie folgt kommentierte:

[C020]

> "Falsche Frage: Meine Person ist nicht trennbar von meiner Religion, d.h. ich kann gar nicht anders als meine Religion immer zu leben, bei allem was ich tue. Religiöse Praxis ist wenn ich esse, wenn ich ein Buch lese, bei allem was ich tue, lebe ich meine Religion, es ist untrennbar."

Gruppenzugehörigkeit scheint nicht dazu zu führen, dass vermehrt gemeinsame, beispielsweise rituelle Aktivitäten stattfinden. Hier wird die immer wieder ange-

sprochene binnenperspektivische Definition, dass es sich bei Satanisten vor allem auch um Individualisten handle, einmal mehr deutlich.

Dennoch sind die Befragten nicht (sozial) isoliert von anderen Satanisten. Alle Befragten gaben an, Kontakt zu anderen Satanisten zu haben. Bis auf 1 Person beurteilten die Befragten diese Kontakte als eher regelmäßige Kontakte über Telefon, Internet, den Postweg oder teilweise auch persönliche Treffen (**Frage 4.11.a bis c**). Obwohl viele Befragte Mitglied in einer satanistischen Gruppe sind, fallen die Angaben bezüglich der Zahl von Satanisten im näheren persönlichen Umfeld nur in Ausnahmen mit 30% (1 Nennung), 50% (2 Nennungen), 60% (1 Nennung), 70% (1 Nennung) und 80% (1 Nennung) relativ hoch aus (**Frage 3.17**). Die hohen Werte leiten sich jedoch nicht in jedem Fall aus einer eventuellen Gruppenzugehörigkeit ab. Auch Personen, die keiner Gruppe angehören, liegen bei ihren Angaben im höheren Prozentzahlbereich. Einige Befragte kommentierten ihre Zahlenangaben.

[C014]

> "Diese hohe Zahl [80%/Anm. d. Verf.] liegt in der Tatsache begründet, dass mein persönliches Umfeld aus nur sehr wenigen Individuen besteht, da ich mich nicht gerne mit Menschen umgebe, nur um Gesellschaft zu haben. Die meisten Menschen sind aus meiner Sicht in fehlfunktionierende soziale Umfelder eingebunden, die nur Zeitverschwendung sind, und ich pflege gründlich zu sortieren, mit wem ich meine Zeit verbringe."

[IN01]

> "Ausgehend von dem »Sich Nennen« und ähnlich oberflächlicher Auffassungen: vermutlich mehr als 50%.
>
> Ausgehend von der Auffassung des gnostischen Satanismus: vermutlich rund 10%, eventuell weniger."

[EI06]

> "Satanisten, die sich als selbige bezeichnen: 2, Satanisten, die satanistisch handeln, sich aber nicht als selbige bezeichnen: bis auf wenige Ausnahmen alle."

Die große Mehrheit macht die Angabe, weniger als 5% Satanisten im näheren persönlichen Umfeld zu haben. Die meisten Befragten scheinen demnach kaum Probleme zu haben, sich mit Menschen zu umgeben, die nicht die eigene Welt-

anschauung teilen. Ebenso wenig scheinen sie von anderen ausgegrenzt zu werden. Diese Einschätzung kann dennoch nur relativ sein, da die Prozentangaben keinen Schluss zulassen, wie viele Personen von den Befragten unter der Bezeichnung "näheres persönliches Umfeld", das insgesamt mit 100% gleichgesetzt werden müsste, subsumiert werden.

Bis auf 1 Teilnehmerin gaben alle befragten Personen an, ihr Wissen über Satanismus und ihre jeweilige religiöse Praxis aus eigenen Überlegungen zu beziehen (**Frage 4.12.a und b**), [C010] fügte zusätzlich "eigene Erfahrungen" hinzu, ähnlich [C023] "das tägliche Leben". 21 Befragte verweisen auf unterschiedliche Bücher als Quelle ihrer Informationen. Die Mehrheit gibt mit insgesamt 13 Nennungen an dieser Stelle die *Satanic Bible* von A. S. LAVEY explizit an, ebenso häufig werden alle seine Veröffentlichungen ohne Titelnennung aufgelistet. Damit ist LAVEY der mit Abstand am häufigsten rezipierte Autor in der Stichprobe. Auch andere Veröffentlichungen von Church of Satan-Mitgliedern, wie beispielsweise *The Satanic Scriptures* von Peter H. GILMORE werden genannt.
Aleister CROWLEY, der wie oben angemerkt als maßgeblicher Ideenlieferant der Szene v. a. in Einschätzungen der Sekundärliteratur gilt, wurde nur in 3 Antworten als Informationsquelle genannt. Alle anderen genannten Autoren, wie beispielsweise Oliver FEHN[402] (5), Chris REDSTAR[403] (6), Lars KRONLOB[404] (4), Michael AQUINO[405] (5), Frater EREMOR[406] (5) und Joachim SCHMIDT[407] (4) wurden häufiger genannt als CROWLEY.

---

402 Oliver FEHNs Veröffentlichungen zum Thema Satanismus sind v. a.: *Satans Handbuch. Schwarze Philosophien, teuflische Rituale sowie Ratschläge und Tricks für den Alltag*, und *Die Schule des Teufels, satanisches Wissen für das 21. Jahrhundert.*
403 Chris REDSTAR, Priester und Medien-Agent der Church of Satan, trägt augenblicklich mit einem Werk zur Darstellung satanistischen Gedankenguts bei: *Greetings from Hell – Bekenntnisse eines Satanisten*. Weitere Bücher sind in Vorbereitung.
404 Lars Peter KRONLOB, *Die Philosophie des Satanismus.*
405 Michael AQUINO, Gründer des Temple of Set, kann eine Reihe von Veröffentlichungen vorweisen. Er ist Autor verschiedener wissenschaftlicher Werke, unter anderem kann seine Dissertation *The Neutron Bomb* aus dem Jahr 1980 inzwischen online gelesen werden unter: http://www.xeper.org/maquino/nm/NeutronBomb.pdf. Er veröffentlichte zudem einige Romane, wie z.B. *The Dark Side;* dieses Buch ist ebenfalls online lesbar unter: http://www.xeper.org/maquino/nm/DarkSide.pdf. Jeweils ein Werk AQUINOs widmet sich der Church of Satan (http://www.xeper.org/maquino/nm/DarkSide.pdf ) und dem Temple of Set, einsehbar unter: http://www.xeper.org/maquino/nm/TOSd6.pdf. Zudem verfasste er einige Schriften, die zum Lehrgebäude des Temple of Set zählen. Die Befragten geben keine Titel von AQUINO an, es lässt sich nicht nachvollziehen, welche Werke sie rezipieren.

Persönliche Kontakte spielten für 16 Befragte eine Rolle als Quelle zum Themenbereich Satanismus, 8 informieren sich über diverse Internetforen, hier wurden vor allem www.rafa.at und www.baphoed.de genannt. Kino und DVDs werden von den Teilnehmern eher als Quelle der Inspiration, denn als Informationsmaterial gesehen und kaum angegeben. Der Vollständigkeit halber seien die erwähnten Filme und DVDs genannt: Werke von Roman Polański, hier unter anderem *Rosemary's Baby*. *The Devil rides out* von Dennis Wheatley, *Satanis, the Devils Mass*, *Satanism Today: the Video Version* und *Church of Satan Interview Archive* sind weitere DVDs/Videos, die angegeben wurden.
Eigene Überlegungen und unterschiedliche Literatur zum Thema wurden demnach am häufigsten als Informationsquellen angegeben, gefolgt von persönlichen Kontakten, bei denen ein Austausch zum Themenbereich stattfindet.

---

[406] Frater EREMOR, unter anderem Gründer des Current of Set, veröffentlichte u. a.: *Im Kraftstrom des Satan-Set*, und *Shat en Heka, Das Buch der Zauberkraft, Setianische Magick für den dunklen Pfad*, Leipzig 2007.
[407] Joachim SCHMIDT, *Satanismus, Mythos und Wirklichkeit*.

## 3.5.2 Religiöser Alltag

Die Antworten auf die Frage nach dem religiösen Alltag der befragten Personen fielen ambivalenter aus (**Frage 4.2.a bis d)**. Nur 6 Teilnehmer antworteten eindeutig zustimmend, dass sie einen religiösen Alltag leben, einige gaben folgende Beschreibungen an:

[C023]

> "Die Frage ist zu persönlich, eines verrate ich jedoch: Die Anrufung Satans ist bei den meisten Ritualen grundsätzlich mit dabei, fördert die Magis (Siehe: Die Satanische Bibel)."

[IN01]

> "Ein Überbleibsel aus der Wicca-Zeit: Der formelle Gruß der »Mutter Mondin«, also das formelle »Bemerken« der Mondscheibe am Himmel.
>
> Der formlose Ruf zu Luzifer.
>
> »Mutter Mondin« im Normalfall nur, wenn ich den Mond deutlich bemerke, im Normalfall zu Vollmond.
>
> Luzifer, wenn dauerhaft Mißgeschicke passieren – anscheinend eine gute Abwehr, wenn auch beides eher formell als vom Glauben geprägt ist."

[CO02]

> "Grundlegende Arbeiten: täglich, alles andere: nach Bedarf."

[EI03]

> "Es gibt bestimmte Rituale, außerhalb jenen, die in notwendigen Zeiten abgehalten werden, die man zu Festtagen zelebriert, um seinen Willen zu manifestieren und für einen bestimmten Zeitraum den Weg zum Erfolg zu bahnen.
>
> Abgesehen von ebenjenen notwendigen Ritualen, die man manchmal (zu gegebenen Umständen) durchführt, seien hier als wichtige Daten Walpurgisnacht und Samhain (Halloween) zu nennen."

[EI07]

> "Morgenritual (siehe im Kraftstrom des Satan-Set in der U-Bahn), beim Kaffeetrinken, ich lasse fast keinen teil des Tages aus ohne mich magisch zu betrachten. Allerdings hat es mittlerweile und im Laufe der Jahre ist es zu einem Selbstläu-

fer geworden, dass ich gar nicht mehr darüber nachdenke sondern einfach nach linkspfadigem System lebe."

2 Befragte wollten nicht eindeutig mit "ja" oder "nein" antworten.

[T001]

"jein; Es gibt regelmäßig Rituale, aber mit unterschiedlichen Inhalten.

Wöchentlich, zzgl. der unregelmäßigen Rituale, die so dazu kommen können."

[EI10]

"jein; es sind keine festgelegten Zeremonien, aber ich habe gewisse religiöse Gewohnheiten und auch eine Regelmäßigkeit kommt darin vor, z.B. gedenke ich jährlich der 3 Tage vor meinem 23. Geburtstag als meinen ersten Kontakt zu Satan, des weiteren intensiviere ich im Februar ca. 1 Woche lang meine Konzentration auf Satan und mein Verhältnis zu ihm, was auf eine Auseinandersetzung mit ihm im Jahr 1985 zurückgeht.

Ich meine ja wie gesagt, mit ihm einen Kontakt zu haben und mich mit ihm auf geistige Weise zu unterhalten (Anrufung? Naja... meistens fühle ich mich von IHM »angerufen«): Das tue ich je nach Lust und Laune, meistens mehrmals täglich, mitunter auch ein paar Tage überhaupt nicht, je nach momentaner Stimmung."

Die Mehrheit der Befragten (15 Antworten) verneinte es, einen religiösen Alltag zu leben. Die Begründungen sind individuell, einige Beispiele seien hier angegeben.

[C013]

"ich empfinde keine Notwendigkeit dafür."

[C015]

"Rituale führe ich nur dann durch, wenn ich das emotionale Bedürfnis dazu habe. Wenn ich z.B. ärgerlich bin, stört mich diese Emotion in meinem Alltag und führt mich evtl. zu Fehlentscheidungen. Durch ein Ritual lasse ich diese Emotion unter kontrollierten Bedingungen raus, um danach mit klarem Verstand den Alltag weiterhin in Angriff zu nehmen."

[C022]

> "Weil der Satanismus keine Zwänge kennt und mit dem herkömmlichen Bild des okkulten Satanspriesters nicht viel gemein hat. Auch wenn ich keine Lust verspüre eine schwarze Messe zu feiern, werde ich nicht von Satan bestraft …"

[EI05]

> "Es ist dumm zu sich selbst zu beten oder zu Göttern (da man nicht sicher ist, ob dies der Weg ist, mit ihnen zu reden).
>
> Anrufungen/Rituale: nein, da ich zu schwach bin und mein Ex-Meister mir abriet."

[EI08]

> "Da ich an keine höhere oder transzendente Macht glaube, machen Gebete oder andere spirituelle Praktiken keinen Sinn."

**Frage 4.3 a und b** fragte spezifischer als **4.2.a bis d** nach regelmäßig begangenen religiösen Festen. Insgesamt 12 Befragte bejahten, unterschiedliche religiöse Feste regelmäßig zu feiern. 6 Befragte nannten die Feier des eigenen Geburtstags. Halloween und Walpurgisnacht wurden ebenso genannt wie allgemein die Jahreskreisfeste und Mondfeste, beispielsweise wie folgt:

[C010]

> "Walpurgisnacht, Halloween, eigener Geburtstag
>
> Walpurgisnacht ist der Feiertag der Besinnlichkeit, den ich in sehr kleinem Rahmen feiere. Ein Tag zum in sich gehen, der Gründungstag der CoS, Besinnungstag hinsichtlich der Verfolgung, die unsereins Jahrhunderte lang mitgemacht hat.
>
> Halloween ist eher das Freudenfest.
>
> Mein Geburtstag ist der Geburtstag meines Gottes, mein Weihnachten."

[IN01]

> "Ich halte es mit der Überlieferung, dass das wichtigste Jahresfest eines Satanisten sein eigener Geburtstag ist. Ansonsten feiere ich nur formell und der Freude halber die Hohen Feste der Wicca, wie z.B. Beltaine."

[EI07]

> "Für mich gibt es ein monatliches Vollmondritual welches aus der Arbeit mit dem Current of Set entspringt aber auch sämtliche keltische und germanische Jahreskreisfeste und einige andere. (also hab ich ne Menge zu tun, hehe)."

9 Befragte verneinten die Frage nach religiösen Festen, die sie regelmäßig feiern, 1 befragte Person begründete ihre Verneinung mit dem Verweis auf naturreligiöse Gruppierungen, die sich häufig an einem festen rituellen Kalender orientieren.

[EI09]

> "Nein, bin doch keine Wicca."

Ein bestimmtes Ritual oder eine besondere Anrufung etc. präferieren die meisten Befragten (15 insgesamt) allerdings nicht (**Frage 4.13 a und b**).
[C010] erklärt hierzu:

> "Ein Ritual ist kein Selbstzweck, sondern wird je nach Bedarf, nach Anlass performiert."

Diejenigen, welche ein bestimmtes Ritual bevorzugen, machten sehr individuelle Angaben von Planetenanrufungen über setianische Ritualistik, die *Missa XXXI* aus *Im Kraftstrom des Satan-Set*[408] bis zu den Grundtypen des Rituals aus der *Satanic Bible* der Church of Satan. Im Allgemeinen scheinen sich die Befragten aber eher im Sinne des oben zitierten Einwandes von [C010] zu orientieren und Rituale, Anrufungen und Ähnliches je nach Bedarf und situationsbedingt zu zelebrieren.

Die Antworten auf die Frage, wie viel Zeit die Teilnehmenden wöchentlich ungefähr in den Themenbereich Satanismus investieren, zeigten deutlich zwei Tendenzen. 14 Befragte verbalisierten, dass die Frage falsch gestellt sei, und verwiesen darauf, dass Satanismus zu ihrem Wesen gehöre und nicht getrennt davon betrachtet werden könne. Satanismus sei kein Hobby, in das man wahl-

---

[408] Frater EREMOR, *Im Kraftstrom des Satan-Set*, 99-107.

weise Zeit investiert oder nicht. Unter anderem antworteten folgende Befragte in diesem Sinne.

[C015]

> "keine bzw. meine ganze Zeit. Ein Satanist wird geboren und nicht gemacht. Satanismus ist eine bestimmte Art die Welt zu verstehen, das kann man kaum an und ausschalten."

[C014]

> "Diese Frage bringt mich zum Schmunzeln. Satanist bin ich 24 Stunden am Tag und sicherlich bin ich das bewusst, daher fällt es mir schwer, Satanismus als »Themenbereich« zu betrachten, in den ich Zeit investiere."

[EI03]

> "Ich »investiere« keine Zeit da hinein wie in ein Hobby – es ist eine Weltanschauung. Diese lebt man aus. Mit jeder Faser seines Herzens und das jeden Tag."

[EI07]

> "Also jetzt wird's lächerlich! Ich lebe den linken Pfad. Er durchzieht jede Pore meines Körpers und Denkens. Ich bin SO! Ich bin nicht mal 15 oder 30 Minuten am Tag Wanderer auf dem linken Pfad (Satanist) und dann wieder in den normalen Strukturen des Weltbildes eingebunden. Das ist keine An- und Ausschaltgeschichte. Das ist eine Haltung und ein Lebensgefühl, das einen 24 Stunden rund um die Uhr durchdringt."

Andere Befragte (insgesamt 9) gaben wöchentlich einen Durchschnitt von ca. 7 Stunden an. Diese Zeit investieren sie in die Pflege von Homepages, in Lektüre, oder in magische Handlungen.

### 3.5.3 Einzelne Elemente der religiösen Praxis

Wurde in **Frage 3.10** nach der Sichtweise der Teilnehmenden bezüglich Magie gefragt, zielte **Frage 4.4.a bis c** darauf ab zu erschließen, ob die Befragte selbst praktizierende Magier/innen sind.

Die Mehrheit von 17 Befragten bejahte dies, und viele beschrieben mit welchen magischen Konzepten und Praktiken sie arbeiten. 7 Befragte unterschieden dabei dezidiert in die Konzepte *Greater Magic* und *Lesser Magic*, wie beispielsweise die Folgenden.

[C014]

> "Das mit der Form lässt sich schwer beantworten, da ich keine vorgefertigten Systeme benutze, wohl aber Elemente dieser. Der Grundgedanke basiert darauf, eine Realität zu erschaffen, in der ich meinen Willen und meine Bedürfnisse leben kann. Ich bezeichne dieses als »eigenes Universum«. In diesem Universum bin ich Gott und erschaffe oder zerstöre nach meinen Vorstellungen.
>
> Im Alltag spielt »niedere Magie« eine wesentliche Rolle, um zum Ziel zu kommen, ebenso wie eine Kultivierung verschiedener Fähigkeiten (Elemente/Archetypen). Angewandte Psychologie ist hier ein wesentliches Stichwort.
>
> Im Bereich ritueller Magie/höhere Magie spielt »Visualisierung« in meinem System eine wesentliche Rolle, ebenso wie Symbole und wieder Elemente/Archetypen. Dieses System kann nicht endgültig beschrieben werden, da es mir als höchster Instanz jederzeit freisteht, etwas zu verändern oder anzupassen/ergänzen. Innerhalb dieses Systems erschaffe ich ein Abbild meiner Vorstellungen, und entlasse dieses anschließend aus meinem System.
>
> Viele meiner Arbeiten als [aus Anonymisierungsgründen gelöscht/Anm. d. Verf.] sind eng mit meinem magischen Schaffen und meiner satanischen Weltsicht verknüpft. Während ich [aus Anonymisierungsgründen gelöscht/Anm. d. Verf.] oft in den Bereich der niederen Magie eingliedern würde (in Betrachtung obiger Erklärung), stellen viele meiner [aus Anonymisierungsgründen gelöscht/Anm. d. Verf.] ein Produkt oder Nebenprodukt meiner ritualmagischen Arbeit dar. [aus Anonymisierungsgründen gelöscht/Anm. d. Verf.] als erschaffender Prozess ist für mich der Inbegriff eines göttlichen Handelns und bietet eine Bühne, auf der die Sebstvergöttlichung manifestiert wird. Ästhetische Mittel werden zur Umsetzung der eigenen Vorstellungen eingesetzt und zur Manipulation des eigenen Systems und ggf. des Betrachters/äußeren Systems. Bestimmte ästethische Konzepte können als Ansprache für Archetypen dienen und manifestieren so ihre Wirkungsweise."

[C020]

> "niedere Magie: im Alltag
>
> Ritualmagie wenn der Bedarf da ist."

Andere Beschreibungen treffen diese Unterscheidung nicht, beschreiben aber eine Vielfalt an magischen Praktiken und mit ihnen verbundene Zielsetzungen.

[IN01]

> "»Weiße Magie« hinsichtlich energetischer Hilfe bei anderen (Massagen, Entspannungsübungen, Geistesreisen, Meditation, Wahrsagen, Beratung)
>
> Messe des I.N.S. zur eigenen Stärkung und der Erfahrung anderer
>
> Psychologisch motivierte Energieübungen zum eigenen Vorteil
>
> Rituelle Magie aus allen meinen Erfahrungsbereichen für Hilfesuchende."

[IN02]

> "Hypnosetherapeutische Techniken zur persönlichen Programmierung des Unterbewusstseins."

[EI03]

> "I.d.R. Chaosmagie. Um Freunden und geliebten Menschen in bestimmten Situationen auszuhelfen, um mir persönlichen Erfolg und Fortschritt zu garantieren oder – manchmal - aus Selbstverteidigungszwecken."

[EI06]

> "Ich stelle über Trancezustände eine stärkere Beziehung zu mir selbst her, oder zu anderen Welten, bzw. Wesenheiten aus ihnen.
>
> Durch gebetsähnliches Handeln eine Art Heiligung der Natur vollziehen, ihr zeigen, dass ich sie wertschätze. Mir für mich eine stärkere Beziehung zu ihr verschaffen."

[EI09]

> "Meist Planetenanrufungen zur Herbeiführung einer bestimmten Situation."

Obwohl in den Antworten zu **Frage 3.10** nur 2 Befragte angegeben hatten, dass Magie ihrer Meinung nach nicht existiert, gaben insgesamt 5 Befragte an, nicht mit Magie zu arbeiten. 4 begründeten ihre Antwort.

[C013]

> "Magische Rituale sind nach meinem Verständnis nur ein Hilfsmittel um eine höhere Konzentration zu erreichen. Ich komme in der Regel ohne dieses Hilfsmittel aus."

[EI10]

> "Weil ich es für Humbug halte. Ich bin spiritueller Rationalist. ;-)."

[EI04]

> "Kann dazu nicht viel sagen außer dass das mit der Telepathie immer besser klappt."

[EI05]

> "Durch schlechte Erfahrung, wie gesagt, ich bin zu schwach."

1 Befragter machte keine Angabe zu **4.4.a**, kommentierte die Frage dennoch wie folgt unter **4.4.b**:

[EI07]

> "Nein das werde ich hier nicht erklären oder öffentlich machen. Allein die Auseinandersetzung mit diesem Thema. Da verwundert mich, dass überhaupt diese Frage gestellt wird.
>
> Nehme in einer Vollmondnacht einen Buchsbaumstrauch, ziehe einen Kreis um Dich und setze Dir einen einbeinigen Papagei auf die Schulter und rufe dreimal laut "Eins zwei drei, Luzifer herbei!". Wie bescheuert kann man eigentlich fragen."

Die Angaben zu **Frage 4.5** korrelieren mit der Einschätzung zum Thema Divination, welche die Befragten in **Frage 3.11** lieferten. 14 Teilnehmer geben an, mit einem Divinationssystem zu arbeiten. Tarot und Runen erfreuen sich einer gewissen Beliebtheit. 12 Befragte beschreiben die Zwecke, hinsichtlich derer sie

ein Divinationssystem nutzen, 6 nutzen es für sich selbst, wie zum Beispiel die folgenden Antworten zeigen.

[C014]

> "Man sollte meinen, das die Antwort »zur Divination« ist, dem ist aber nicht so. Tarot im speziellen dient mir als Gedankenanregung. Die Karten vertreten verschiedene Aspekte, anhand derer eine Situation oder ein Vorhaben analysiert werden kann. Es geht dabei nicht um eine Interpretation der Karten und Wahrsagerei, sondern um eine Analyse der Faktoren, die entsprechendes Vorhaben umgeben. In der Regel betreibe ich dieses als Einleitung zu einer magischen Arbeit, um meine Sinne für entsprechende Aspekte zu sensibilisieren.
>
> Runen, wie auch Sigillen, sind hervorragend geeignet zur Symbolisierung von Aspekten und Wünschen und werden zu eben diesem Zweck angefertigt und eingesetzt."

[C015]

> "Um zu überprüfen ob mein bewusster Wunsch mit der unbewussten Realität übereinstimmt. Was natürlich, bei einem zu starken Wunsch, gehörig in die Binsen gehen kann."

[EI06]

> "Um mir die Zukunft vorherzusagen, um mehr über mich selbst zu erfahren und mich besser zu verstehen und um mir Antworten auf ungeklärte Fragen zu geben."

[EI02] verwendet Tarot, um anderen Hilfestellung leisten zu können.

> "Problemstellungen anderer zu lösen … wofür denn sonst?!? Dies bedeutet nicht zwangsläufig, dass es uneigennützig geschieht."

Andere verwenden Divinationssysteme sowohl für sich selbst, als auch um anderen zu helfen:

[C023]

> "Früher meistens für mich selbst, heute jedoch hauptsächlich für meine Kunden aus der Astrologischen Beratung um bestimmte Fragen näher einzukreisen b.z.w. abzurunden."

[IN01]

> "Psychologische Beratung von Fragenden aus dem Bekanntenkreis (Hineindeuten von Vorgängen, die Probleme bereiten; Mut machen)
>
> Klären eigener Verhältnisse durch das aufdecken von verdrängten Gedankengängen."

Von 23 befragten Personen gaben 9 an, nicht mit einem Divinationssystem zu arbeiten, da ihnen vor allem der Glaube an die Effizienz dieser Systeme fehle.

Einen Bezug zur eigenen religiösen Praxis, wie beispielsweise Meditation über eine bestimmte Tarotkarte, stellten nur 2 der Befragten in dieser Frage her, wie u. a. die oben genannte Aussage von [C014] zeigt.

Die folgende Frage, bezog sich auf eine eventuelle meditative Praxis der Befragten (**Frage 4.6.a bis d)**. Von allen Befragten verneinten 6 insgesamt, eine Form von Meditation zu praktizieren, und gaben unterschiedliche Gründe an, wie beispielsweise:

[C013]

> "kein Interesse."

[EI03]

> "Ich halte davon nicht sehr viel."

[EI05]

> "Ich kann die Ruhe nicht ausstehen und bin innerlich zu unruhig."

Von den 17 Befragten, die unterschiedliche Formen der Meditation wie Atemübungen, Visualisationen, Mantra-Meditationen oder Autogenes Training praktizieren, stellen 7 einen Bezug zu ihrer religiösen Praxis her, wie zum Beispiel die Folgenden.

[T001]

> "Als Vorbereitung zu meinen Ritualen."

[IN01]

> "Entspannung/Stressabbau
>
> Körperbeherrschung/Kontrolle über geistige Vorgänge
>
> Übung diverser »magischer« Fähigkeiten (z.B. Visualisierung von Zielen innerhalb eines Rituals oder Aufrechterhaltung der Konzentration während Ritualen über längere Zeit)."

[EI09]

> "Zur Konzentration vor Ritualen oder Befragungen um die Kraft zu bündeln und eben zu konzentrieren."

Auf die Frage, ob die Teilnehmer an der Umfrage glauben, Kontakt zu Wesen aus anderen Dimensionen zu haben (**Frage 4.9 a und b**), antworteten 17 Befragte mit "nein", immerhin 6 bejahten die Frage, wobei in **Frage 3.13**. insgesamt 8 Befragte angaben, dass es ihrer Meinung nach Wesen gibt, die in anderen Dimensionen oder Wirklichkeiten existieren. 5 Personen, die derartige Kontakte für sich bejahen, kommentierten ihre Antwort:

[C023]

> "Meist auf der astralen Ebene, auch in der Traumlandschaft, seltener bei magischen (Evokations-)Zeremonien und bei Arbeiten mit magischen Spiegeln.
>
> Achtung : Die meisten Satanisten rund um die Church of Satan halten dies für Hirngespinste.
>
> Das stört mich jedoch nicht besonders – ich bin klaren Geistes, skeptisch und hinterfragend.
>
> Im Satanismus geht es jedoch nicht um Wesenheiten aus anderen Dimensionen oder Welten, vielmehr geht es um das Leben hier und jetzt, was wir für Möglichkeiten haben und vor allen Dingen WAS WIR daraus machen können. Andere Dimensionen sind eher unwichtig oder 2-rangig."

[CO01]

> "Ähm – könnten wir zunächst mal das Wort Dimensionen durch ein Wildcard ersetzen? Niemand weiß, wie so etwas kosmologisch funktioniert und ob das Wort Dimension passend ist.
>
> Ein wichtiger Kontakt ist für mich Set, wobei ich allerdings immer wieder feststelle, dass er zwar relativ leicht zu kontaktieren ist, aber keine echte Kommunikation zustande kommt, weil er zu fremdartig und für mich zu unverständlich ist. (Die-

selben Erfahrungen habe ich auch mit anderen Göttern gemacht.)

Ein sehr persönlicher Begleiter ist für mich der in der Goetia gelistete Dämon Paimon. Das allerdings habe ich erst nach ca. einem Jahr häufiger Kontakte mit ihm erfahren, da es so lange dauerte, bis er sich mir verbal verständlich machen konnte, und er in völlig anderer Form erscheint als in der Goetia beschrieben.

Mein Totem habe ich bis jetzt trotz zahlreicher Versuche noch nicht gefunden; meine Kontakte mit Tiergeistern beschränken sich auf willkürlich ausgewählte Krafttiere. Nach meiner Erfahrung ist der Kontakt und die Verständigung mit Tiergeistern sehr leicht, man wird sie allerdings schwer wieder los und muss auf eine gute Bannung achten."

[CO02]

"Silentium est aureum!"

[EI10]

"Es handelt sich um Gedanken in meinem Kopf, die ich (ganz bewusst und gezielt) nicht meiner eigenen Person zurechne, sondern Satan. Ich unterhalte mich mit ihm gedanklich seit über 20 Jahren ... und er hat sich dabei nicht vermehrt ;-), was für mich eine multiple Persönlichkeitsstörung schon mal ausschließt. Wie dem auch sei, was solls: ich leide ja nicht darunter."

[EI06]

"Sprachliche Kontakte oder auch »nur« das Spüren von Anwesenheit einer Wesenheit."

Zwei weitere Fragen des vierten Fragenkomplexes thematisierten problematische Begriffe, die häufig mit Satanismus in Verbindung gebracht werden.

**Frage 4.7.a bis c** war die Einschätzung der befragten Personen zum Thema Flüche gefordert. Die Vorstellung, dass man mittels eines Fluchs ein Gegenüber beeinflussen kann, ist unter den Befragten relativ weit verbreitet. In diesem Sinne äußerten sich 15 Befragte. Stellvertretend seien an dieser Stelle einige Kommentare wiedergegeben.

[T001]

> "Ich halte Flüche für ein adäquates Mittel, negative Energie dem Verursacher zurückzugeben. Sprich: Wenn mich jemand verärgert, kann ich ihn diesen Ärger mittels Magie spüren lassen, auf dass es mir anschließend besser geht. Das halte ich für deutlich besser, als den Ärger einfach runterzuschlucken und die schlechte Laune zu behalten."

[CO02]

> "Ein möglicher Weg, einen Menschen in seine Schranken oder von diesem Planeten zu weisen mit einem erheblichen Gefahrenpotential für das eigene Gleichgewicht."

[EI02]

> "Eine nette Überraschung am Rande hat meinen Feinden nie geschadet."

[EI10]

> "Eigentlich sollte ich damit nicht umgehen, denn eigentlich sollte mir das meine Ratio verbieten, ich tue es aber trotzdem. Vermutlich kann ich es bei manchen Dingen nicht verputzen, wenn ich verliere und reagiere dann neurotisch, so dass mir die Vernunft dabei dann recht wurscht ist."

Andere betonen vor allem den Aspekt, dass eine Verfluchung einer anderen Person zur Befreiung der eigenen Psyche von z.B. Hassgefühlen beitragen kann.

[C014]

> "Eine hervorragende Methode, um sich von begründeten (!) Aggressionen und Wut zu befreien und nebenbei etwaige Rachegelüste zu befriedigen."

[C013]

> "Flüche können helfen, angestaute Energien oder Hassgefühle loszulassen."

1 Befragte äußerte sich ablehnend zum Thema Flüche, 1 Befragter bezweifelt den Mechanismus, unter dem ein Fluch seiner Definition nach funktionieren soll, 1 weiterer hält Flüche für überflüssig.

[EI05]

> "Hände weg. Ich möchte nicht mit einem belegt werden, also belege ich auch keinen mit einem."

[EI07]

> "Schwachsinn! Wie will ich einer feinstofflichen Entität die meinen Wunsch in die Welt bringen soll was vermitteln wenn meine eigene Emotion aus Wut besteht."

Die Häufigkeit, welche die Befragten angeben hinsichtlich der Verwendung von Flüchen (**Frage 4.7 b**), variiert von "nach Bedarf" (3 Nennungen) bis zu der Angabe "sehr selten bis nie" (12 Nennungen). Häufig wurde zusätzlich darauf hingewiesen, dass die Befragten ihren Umgang mit Flüchen wohl überlegen und nicht leichtfertig mit Verfluchungen umgehen.

Nach den Situationen befragt, in denen Flüche Anwendung finden (**Frage 4.7.c**), gaben die befragten Personen sehr unterschiedliche Antworten, wobei alle verdeutlichten, dass eine persönliche Involvierung in eine Situation vorhanden sein muss, bevor ein Fluch ausgesprochen wird:

[C014]

> "Es muss schon einiges passieren, bevor es zu so einer Situation kommt. Ein einfaches Beispiel lässt sich daher schlecht konstruieren. Allgemein könnte man sagen, wenn jemand es schafft, meine Lebensqualität massiv und anhaltend zu beschneiden, muss er damit rechnen, dass ich mich auch mit »magischen Mitteln« zur Wehr setze."

[C015]

> "Wenn ich merke, dass die andere Person Emotionen in mir weckt, die mich stören."

[C022]

> "Sehr selten. In Momenten besonderen Zorns."

[C023]

> "Wenn mir oder einer meiner lieben grobfahrlässig und mutwilliges Unglück angetan wird, jemand meinen guten Ruf versaut oder folgenschwere Lügen über mich erzählt und ähnliches.

> Man muss also schon wirklich etwas an mir verbrochen haben, Streit und Meinungsverschiedenheiten klärt man anders."

[T001]

> "Ich persönlich arbeite nur selten mit Flüchen, eigentlich nur als Retour-Kutsche, wenn mir jemand aus Böswilligkeit etwas Schlechtes tut. In der Regel nutze ich Diplomatie, um das Problem anzugehen; versuche herauszufinden, warum derjenige so handelt, und gehe dann das Problem direkt an. Das ist insgesamt fruchtbringender (und bringt mich schneller ans Ziel) als ein Fluch – der wäre für mich nur das letzte Mittel, wenn Gespräche zu nichts führen und ich meinen Ärger ablassen muss."

[IN01]

> "Große Ungerechtigkeiten/Massiver Hass auf einen bestimmten Menschen – niemals aus dem Affekt."

[EI10]

> "In Situationen, in denen ich keine andere Lösung weiß."

[EI03]

> "Situationen akuter Bedrohung meiner Person."

[EI06]

> "Bisher glücklicherweise nur einmal in meinem Leben. Bei der Ausübung von Rache an einem Menschen, der mir schlimmes angetan hat."

[EI20]

> "Bei einem Todfeind oder jemandem, der mir etwas Wesentliches weggenommen hat, wäre ich dazu in der Lage. Aber für Leute, die mir nur auf den Wecker gehen, ist mir der Energieaufwand viel zu groß."

Alle Befragten, die mit Flüchen arbeiten, scheinen sich mehr oder weniger bewusst an die Konzeption des *destruction*-Rituals der CoS anzulehnen.

Ein weiteres sensibles Themenfeld in Bezug auf Satanismus ist die Problematik, die vor allem in den Massenmedien häufig unter dem Begriff "satanisch ritueller

Missbrauch" Eingang findet. Immer wieder gibt es Berichte von satanistischen Ritualen, in deren Rahmen Säuglinge, Erwachsene oder Tiere geopfert werden.
Deshalb schien es sinnvoll, die Einschätzung der Befragten zum Thema Opfer und Opferungen genauer zu hinterfragen (**Frage 4.10**). Die Fragestellung wurde bewusst neutral gewählt, um den Befragten nicht das Gefühl zu vermitteln, bereits im Voraus unter einem Generalverdacht zu stehen.
Die Befragten differenzierten in ihren Antworten häufig nach unterschiedlichen Arten von Opfern. Blutopfer im Sinne von Tötung etc. anderer Lebewesen lehnten alle Befragten für sich ab. Insgesamt 13 Befragte lehnten Opferungen generell ab:

[C010]

> "Schwachsinn. Kein Wesen steht über mir, deshalb gibt es auch niemanden, dem ich irgendetwas opfern könnte. Völlig sinnlos."

[C013]

> "Für mich ist das nichts."

[C014]

> "Als mein eigener Gott benötige ich weder Opfer noch Opferungen."

[C020]

> "Opfer sind unsinnig, ich bin mein eigener Gott, es gibt keinen externen Gott."

[C022]

> "Ich stimme der offiziellen Meinung der CoS zu. Opfer sind überflüssig und verurteilenswert. Ich begrüße eine harte Bestrafung."

[C023]

> "Von Menschen und/oder Tieropfern im tribalen traditionellen Sinne halte ich gar nichts. Verbrecherisch!
>
> Meine Opfer sind jene die aus berechtigten Gründen meinen Fluch auf sich gezogen haben."

[IN01]

"Wenn man opfert, bietet man seiner Gottheit oder seinem Objekt der Verehrung ein Geschenk an, damit diese(s) etwas für einen tut oder den Opferer verschont. Da ich jedoch nicht an eine gotthafte Wesenheit glaube, gehört diese Art der Bestechung nicht mehr zu meinem Repertoire."

[IN02]

"Opferhandlungen sind Demutsgesten/Tauschhandlungen gegenüber übermächtigen Wesenheiten, die eines stolzen Satanisten nicht würdig sind."

[IN03]

"Meines Wissens nach gehören Opfer/Opferungen zur Praxis aller Religionen. Das Opfer/Opferungen zur Praxis im Satanismus gehören, ist mir nicht bekannt, ausser vielleicht im Vulgär-Satanismus.

Ich sehe keinen Grund, Opfer/Opferungen zu bringen."

[EI10]

"Halte ich für völligen Blödsinn. Was soll ein Geist oder Gott mit dem »lieblichen Rauch« irgendeines toten Tiers anfangen können? Opferungen gibt es wohl eher für die Opferer, die sich damit ein gutes Gewissen eropfern."

[EI06]

"Ich halte Opferungen in erster Linie für eine Respektlosigkeit dem (meist unfreiwilligen) Opfer gegenüber, demnach als für mich absolut nicht tolerierbar oder gar praktikabel.

Zudem sehe ich keinen Sinn für mich in einer Opferung, da ich nicht an eine höhere, personifizierte Macht glaube, der ich opfern könnte."

[EI08]

"Es gibt für mich keinen schlüssigen Grund, ein andres Lebewesen zu irgendeinem Zweck zu töten."

[EI20]

"Opfern – für wen? Es gibt keine Macht, die irgendwelche Opfer von mir verlangt. Gäbe es sie, würden wir schwer aneinander geraten. Ein Satanist braucht keine Opfer zu bringen, weil die Kraft in ihm selbst ist. Wozu soll ich mir selbst etwas opfern?"

Andere differenzierten nach unterschiedlichen Arten von Opfern und verschiedenen Zwecken des Opferns:

[C015]

> "Ich finde den heidnischen Ansatz interessant in dem man etwas gibt, um etwas anderes zu erhalten. Es hat etwas von einem Ausgleich oder einem Handel. In einem Ritual »opfere« ich aber eigentlich nur meine emotionalen Energien an die Welt, die Natur, das Unterbewusstsein oder wie man es nennen will. Da ich aber eben jene Energien aus genau jener Quelle erhalte, an die ich sie sende, ist es mehr ein Kreislauf als ein Handel."

[T001]

> "Das Thema Opferung ist etwas zwiespältig. Grundsätzlich lehne ich Blutopfer jeder Form (Tier, Mensch, was auch immer) kategorisch ab. Leben ist heilig und sollte geschützt, nicht geopfert werden. (Siehe dazu den Aufsatz »On Life and it's Sanctity« von Ipsissimus Don Webb: ttp://www.xeper.org/pub/lib/xp_lib_OnLifeAndItsSanctity.htm).
>
> Opferung kann allerdings auch heißen, dass man etwas von sich aufgibt, um etwas anderes zu erreichen. So kann man zum Beispiel den Genuss des Rauchens opfern für seine Gesundheit und den Genuss von Schokolade opfern für seine gute Figur. Solche »Opferungen« (die sich ja jeder wieder zu Neujahr vornimmt) können durchaus gezielt im rituellen Rahmen genutzt werden und haben dort eine nicht zu unterschätzende Effektivität.
>
> Aus historischem Kontext sind Blutopfer nicht viel unterschiedlich: Wenn in der Bibel ein Schaf geopfert wird, so tötet der Gläubige dort nicht einfach ein Tier, sondern gibt etwas auf, was sehr wichtig für ihn ist: Nahrung und Wolle. Das ändert nichts an der verwerflichen Tat, relativiert aber den (Un-)Sinn heutiger Blutopfer, wo das geopferte Tier für ein paar Euro gekauft wird und außer einer Showeinlage keine weitere Bedeutung für den Mörder hat."

[CO01]

> "Es gibt vieles, was man opfern kann, und ich halte es für recht selbstverständlich, angerufenen Wesenheiten Gaben darzubringen. (Wenn man die Wesen nach ihren Wünschen fragt, können das mitunter seltsame und nicht immer materielle Dinge sein.)
>
> Wenn es um Tieropfer geht: Ich denke, die lassen sich vermeiden (Ich und alle, die ich sonst kenne, vermeiden sie jedenfalls.), aber da ich kein Vegetarier bin, kann ich mich natürlich auch nicht darüber mokieren, wenn andere Tiere opfern, wie ich selbst sie auch esse."

[CO02]

"Im Leben ist eine weitere Stufe oftmals nur zu erreichen, wenn etwas Altes zurückgelassen wird. Manchmal entreisst uns das Leben dieses »Alte«, manchmal opfern wir es dem Neuen in einem bewussten und geplanten Akt. Sollte die Frage auf »Blutopfer« abzielen so respektiere ich diese u. a. im Judentum, im Hinduismus, in den zahlreichen Formen des Voodoo und natürlich auch in einigen Formen des Satanismus (solange nicht ich es bin, der geopfert werden soll); akzeptiere und übernehme dies jedoch nicht in meiner und für meine eigene Praxis."

[EI02]

"Dem kann ich grundsätzlich wenig abringen, sofern es im Bezug auf andere Lebewesen gemeint ist.

Ich selbst habe allerdings die Erfahrung gemacht, daß das eigene Blut das Beste ist, was man als Opferdarbietung hernehmen kann."

[EI03]

"Ein »Opfer« kann nun alles mögliche sein. Es ist vielleicht dann angebracht, wenn man rituell eine unliebsame Zeit »opfern« und dadurch vergessen möchte – zum Beispiel einen Ring schmilzt, der einen an etwas erinnert oder alte Briefe von Liebhabern verbrennt, die einen enttäuscht haben. Aber ansonsten ist das »Opfer« – allein schon aufgrund der definitiven Bedeutung – gänzlich unsatanisch. Ein Satanist »opfert« nicht."

[EI04]

"Opfern bedeutet für mich etwas wirklich zu entbehren

Und in unseren reichen Landen kann man nicht mehr mit Sachen oder töten von irgendwas etwas bewirken, wobei das eh noch nie gewirkt hat

Man will ja dass es einem besser geht/läuft etc wenn man geopfert hat, dann ist es am besten man gewöhnt sich irgendwas ab was einem selbst oder seinem Umfeld nicht wohlbekommt

Das bedeutet für mich Opfer."

[EI05]

"Ich bin gegen Opfer/Opferungen, es sei denn, die Person möchte geopfert werden. Niemals Tiere!"

[EI09]

"Okay bei Stämmen, die schon seit jeher damit arbeiten und dies zu ihrer Kultur gehört. Für die westliche Kultur sollten

Opferungen eigentlich im Rahmen von Spenden an die Wesenheiten (wie z. B. Essen oder Trinken, welches später selbst verzehrt wird, da man sich ja mit der Wesenheit identifiziert) ausreichend sein. Von tierischen oder gar menschlichen Opferungen halte ich nichts."

### 3.5.4 Zusammenfassung der Ergebnisse zur religiösen Praxis der Befragten

Die Antworten zu den Fragen bezüglich der religiösen Praxis der an der Befragung beteiligten Personen ergaben folgendes Bild.
Die meisten Befragten leben ihre religiöse Praxis ausschließlich oder hauptsächlich alleine. Dennoch bestehen regelmäßige Kontakte zu anderen Satanisten, welche von der Mehrheit der Beteiligten aber nicht unbedingt zu ihrem näheren persönlichen Umfeld gezählt werden. Das Wissen bezüglich ihrer religiösen Praxis beziehen die meisten aus eigenen Überlegungen, einschlägiger Literatur wie der *Satanic Bible*, mitunter auch aus persönlichem Austausch mit anderen. Einen religiösen Alltag beispielsweise im Sinne von regelmäßig begangenen Ritualen haben die meisten Befragten nicht. Viele bevorzugen kein bestimmtes Ritual, geben aber an, Walpurgisnacht, Halloween und vor allem den eigenen Geburtstag als (religiöses) Fest zu feiern. Viele betonen, dass es sich bei Satanismus für sie nicht um etwas wie ein Hobby handelt, in das sie eine bestimmte Zeit regelmäßig investieren, sondern dass Satanismus ihrer Persönlichkeit entspricht und nicht von dieser getrennt betrachtet werden kann. Die Mehrheit gibt an, sich magischer Praktiken zu bedienen, viele arbeiten mit unterschiedlichsten Divinationssystemen, wobei nicht die Vorhersage der Zukunft im Mittelpunkt des Interesses steht. Meditation ist für viele der Befragten ein Bestandteil ihres Lebens, wobei nur wenige einen Bezug zwischen Meditationspraktiken und ihrer religiösen Praxis herstellen. Die Vorstellung, dass sie Kontakte zu Wesen aus anderen Dimensionen haben, ist den meisten Befragten fremd.
Flüche werden angewandt, um andere zu beeinflussen, wobei eine als massiv empfundene Störung der Befragten durch diese anderen vorausgegangen sein muss. Willkürlich werden Flüche nicht eingesetzt, die Angaben zur Häufigkeit liegen mehrheitlich bei Beschreibungen wie selten oder nie.
Das Thema Opferungen (im rituellen Kontext) lehnen die meisten Befragten prinzipiell ab. Diejenigen, welche Opferungen praktizieren, opfern im Sinne von "etwas von sich selbst aufgeben".

### 3.6 Beurteilung des Projekts durch die Befragten

In einem letzten Fragenkomplex konnten die Befragten ihre Einschätzungen des Fragebogens und des gesamten wissenschaftlichen Projektes verbalisieren, in dessen Rahmen der Fragebogen einen Teil der Datenerhebungspraxis darstellt.
In **Frage 6.1.a bis c** hatten die Befragten die Möglichkeit, zusätzliche Fragen anzugeben, die in ihren Augen wichtig gewesen wären, in meinem Fragenkatalog jedoch fehlten. Von dieser Möglichkeit machten 5 Befragte Gebrauch. 1 befragte Person ([EI05]) merkte an, dass es ihr wichtig gewesen wäre, eine Frage vorzufinden, die genau bestimmt, auf welchen Orden und welche Lehrinhalte sich die Befragten beziehen, da dieser Bezug alle Antworten kontextualisieren würde:

> "Jeder Orden lebt den Satanismus anders aus. Auf welchen bezieht sich die Person?" [**Frage 6.1.b**/Anm. d. Verf.]
>
> "Weil das alle Angaben verändern kann. Man lernt vom Orden, d.h. z.B. Opferungen sind o.K. oder nicht. Sexualmagie oder nicht. Die Wege, in welchen Magie ausgeführt wird oder nicht und ob Satan der oberste ist oder ich." [**Frage 6.1.c**/Anm. d. Verf.]

Die von der Befragten geforderten Angaben wurden von den Befragten unter anderem in den **Fragen 3.2** "Was verstehen sie unter dem Begriff Satanismus?" und **3.7** "Gehören Sie einer oder mehreren satanistischen Gruppe/Kirche/Orden an?" niedergeschrieben. [EI05] bejahte die Frage nach einer Gruppenzugehörigkeit, als Zeitrahmen vermerkte sie, dass sie bereits zwei Jahre in dieser Gruppe sei. Nähere Angaben zu ihrer Gruppe kennzeichnete sie mit n/a. Weshalb ihr eine Frage nach einem Bezug der Befragten zu Lehren einer bestimmten Gruppe dennoch fehlen, kann ich nicht beurteilen.

2 weitere befragte Personen verwiesen darauf, dass der Fragebogen keine Angaben dazu forderte, wie das Umfeld der Befragten mit ihrem Outing als Satanist umgehe:

[C015]

> "Ob durch mein Outing als Satanist irgendwelche Veränderungen im Leben stattfanden." [**Frage 6.1.b**/Anm. d. Verf.]

> "Ich hatte durch mein Outing interessante Erfahrungen sammeln können. Von Kommentaren wie »Du hast ja vollkommen Recht, aber Satanismus ist doch etwas völlig anderes« bis zum Verlust eines langjährigen Freundes." [**Frage 6.1.c**/Anm. d. Verf.]

[T001]

> "Wie geht meine Umwelt mit der Tatsache um, dass ich Setianer bin? Wie gehe ich wiederum damit um?" [**Frage 6.1.b**/Anm. d. Verf.]
>
> "Damit könnte man betrachten, wie "frei" Satanisten in der Ausübung ihrer Religion sind und welchen Vorurteilen sie dabei begegnen. Und eben, zu welche Maßnahmen man teilweise gezwungen ist, um trotzdem ungestört arbeiten zu können. (Z.B.: Versuch mal ein Schwarzmagisches Ritual in einem WG-Zimmer abzuhalten. ;) )." [**Frage 6.1.c**/Anm. d. Verf.]

Sicherlich handelt es sich hierbei um eine interessante Fragestellung, welche die Angaben zur sozialen Einbindung der Befragten erweitert hätte, da sich die von mir gestellten Fragen nur auf die Einbindung innerhalb der satanistischen Szene bezogen. Dennoch geht sie über die Ansprüche des Fragebogens hinaus, vor allem binnenperspektivische Angaben zum Satanismus der Befragten zu untersuchen.

[T001] merkte zudem in ähnlicher Weise wie [EI05] an, dass ihm eine genaue Begriffsdefinition bezüglich Satanismus als Vorgabe gefehlt habe, was gerade ihm als *Setianer* die Beantwortung mancher Fragen erschwert habe. Als Begründung gab er an:

> "Damit eine einheitliche Diskussionsgrundlage geschaffen wird. Ich kann meine Gedanken in verschiedenen Begrifflichkeiten ausdrücken, dafür muss ich aber erst wissen, in welcher Begrifflichkeit sich die Diskussion bewegt."

Hierzu kann ich nur anmerken, dass es mir gerade nicht um eine vorgegebene Definition ging (im Sinne von: was ich unter Satanismus verstehen könnte), um diese Definition zur Diskussion anzubieten. Wichtig war für mich vielmehr zu

erfahren, was Personen, die sich selbst als Satanisten bezeichnen, mit dem Begriff Satanismus verbinden.

2 weitere Befragte vermissten folgende Fragen:

[C014]

> "Ist Satanismus dogmatisch?" [**Frage 6.1.b**/Anm. d. Verf.]

Als Begründung, warum diese Frage wichtig sei, gab [C014] folgende Antwort:

> "Nicht-Satanisten entscheiden nach der Lektüre der Satanischen Bibel häufig, dass es sich um ein dogmatisches Regelwerk handelt, das strikt befolgt werden muss. Eine Art »Wertekatalog«, der vom Satanisten verinnerlicht wird. Auch gibt es Satanisten, die jede Diskussion zum Anlass nehmen, die »Satanic Statements« oder die »Rules of the Earth« herunterzuzitieren und die diesen Eindruck bestätigen. Persönlich finde ich es wichtig darauf hinzuweisen, dass ich die Satanische Bibel nicht als dogmatisches Werk empfinde, sondern als Spiegelbild meiner ureigenen Ansichten. Dieser Spiegel definiert mein Spiegelbild nicht, sondern er bildet es nur ab. Selbstverständlich sind mir oben genannte »Regeln« bekannt. Ich kann sie jedoch nicht auswendig daher zitieren. Wozu auch, wenn ich meine eigenen Worte habe? Mein Wertekatalog ist systemimmanent, ob mit oder ohne Spiegel."
>
> [**Frage 6.1.c**/Anm. d. Verf.]

[C023] vermisste die folgende Frage:

> "Warum fragen Sie die Leute nicht nach ihrer emotionalen Gesinnung, wie z.B. Musikgeschmack und wie sie die wichtigsten menschlichen Emotionen leben und dazu eingestellt sind (z.B. Mitgefühl, Liebe, Hass, Sex u.s.w.)"
>
> [**Frage 6.1.b**/Anm. d. Verf.]

Seine Begründung, warum diese Frage wichtig wäre, lautet wie folgt:

> "Um sich einen Reim auf die Beweggründe des Satanismus zu machen, ist es meiner Ansicht nach wichtig die emotionale Motivation näher zu beleuchten.
>
> Satanismus ist nicht nur eine Philosophie des Kopfes sondern eher Des »Fleisches«."
>
> [**Frage 6.1.c**/Anm. d. Verf.]

Abschließend war die Einschätzung der teilnehmenden Personen zur vorliegenden Untersuchung gefragt (**Frage 6.4**). Die Antworten können unter anderem helfen einzuschätzen, welche Bedeutung die an der Untersuchung beteiligten Personen dem Projekt insgesamt beimessen. Vor diesem Hintergrund können die Antworten beispielsweise Aufschluss darüber geben, wie sie eine mögliche gesellschaftliche Wirkung einschätzen und inwieweit sie unter diesem Gesichtspunkt offen geantwortet haben. Auch der Grad des Vertrauens der Befragten in meine Person als derjenigen, welche die Daten erhebt, lässt sich mitunter an diesen Antworten ablesen.

5 Befragte beantworteten die Frage nicht, unter den verbleibenden sind einige, welche die Chancen des Projekts relativ nüchtern sehen und thematisieren, dass sie keine großen Hoffnungen mit der Untersuchung hinsichtlich ihrer Wirkung in einer breiteren Öffentlichkeit verbinden:

[CO01]

> "Naja, eine Studie mehr halt … Ich denke, die Welt wird sie weitgehend ignorieren."

[CO02]

> "Ein Projekt wie dieses kann keine öffentliche Meinung bilden oder beeinflussen zu einem Thema, dass sich bereits im Titel »Satanismus« alles andere als wertneutral darstellt. Es kann für wissenschaftliche und persönliche/individuelle Zwecke dienlich sein, nicht aber in der breiten Öffentlichkeit zu mehr Verständnis führen oder einen Beitrag leisten zur Anerkennung des Satanismus als Religion. Wer Verständnis von der breiten Öffentlichkeit erwartet, ist mit der Selbstbezeichnung »Satanist« schlecht bedient."

[EI09]

> "Die allgemeine Bevölkerung wird sich gar nicht dafür interessieren, sie bleiben auf ihrem eingetrimmten »Möchte-gern-Wissen« bequem sitzen, warum auch unangenehme Fragen stellen und sich mit Themen beschäftigen, die einem eh am Arsch vorbei gehen? Für die magische Szene wieder mal Lesematerial, das alles Bestehende bestätigt. Gefahren sehe ich nicht, höchstens Aufklärung für die Spitzel der Kirchen."

[EI03]

> "Ich bezweifle, es tut mir leid, entschieden, dass eine wissenschaftliche Arbeit zu diesem Thema, die besonders fundiert herausgegeben ist, sonderlich viel am Status des Satanismus' ändern wird. Auch ist es ein Problem, ein einheitliches Bild über den Satanismus hierzulande festzustellen. Ich nehme an, dass Sie häufig auf Konfusionen und komplette Unterschiede stoßen. In unserem europäischem »Kulturkreis« ist das Bild des Satanismus' geprägt durch verschiedene Widersprüchlichkeiten und Organisationen (Order of the Nine Angles oder »Schwarzer Orden Luzifers«) die ein Bild vom Satanismus repräsentieren, dass mit dem ursprünglichem philosophischem Denksystem kaum noch übereinstimmt. Das ist ein Problem, welches sich in Ihrer Studie, und wahrscheinlich auch in Ihrem Fazit derselben, niederschlagen wird. Während in den USA Satanismus weitestgehend durch die LaVey'sche Prägung etabliert und als solche Strömung verstanden wird, lehnen so genannte »Satanisten« jenen wichtigen Pfeiler im Satanismus nicht nur ab, sie entfernen sich komplett von der ursprünglich satanischen Grundaussage. So wird es in Ihrer Studie zu einiger Konfusion kommen."

[EI03] verbalisiert zudem Bedenken, die andere Befragte teilen, und die vor allem darin begründet sind, dass es sich bei Satanismus nicht um eine einheitliche Erscheinung handelt. Auf dieser Grundlage bezweifeln 3 Befragte grundsätzlich die Möglichkeit, zeitgenössischen Satanismus im Rahmen einer wissenschaftlichen Arbeit angemessen zu untersuchen.

Andere wiesen auf Gefahren hin, die sie mit der vorliegenden Untersuchung verbinden und die sie auch hinsichtlich der eigenen Position sehen.

1 Befragter wies auf die Gefahr hin, dass ich als Verfasserin in Misskredit geraten könnte.

[C015]

> "Gefahren sehe ich darin, dass die im Rahmen dieses Projekts befragten Personen von falschen Weltverbesserern ausfindig gemacht werden und dadurch vielleicht Probleme in ihrem Alltag bekommen könnten."

[EI06]

> "Gefahren: dass dieses Projekt als »Dokumentation einer drohenden Gefahr durch Satanismus« ausgelegt wird, da bestimmte Menschen nun einmal ihre feste Meinung haben, von der sie niemals abrücken wollen."

[IN02]

> "Eine Gefahr liegt in der Verleumdung der Autorin vor allem in der theologischen Fachwelt, die bekanntermaßen auch auf breitere gesellschaftliche Kreise ausstrahlen kann (siehe Joachim Schmidt)[409]."

Die Mehrheit derer, welche die Frage beantwortet haben, sehen durchaus nicht nur Gefahren, sondern auch Chancen im vorliegenden Projekt. Diese Chancen werden vor allem mit der Relativierung des negativen Images in Verbindung gebracht, das dem Satanismus anhaftet, 1 Befragter sieht auch eine Bereicherung für Satanisten selbst in der Untersuchung.

[C015]

> "Chancen sehe ich darin, dass der Satanismus aus der »Messerschwingende Verrückte« – Ecke herauskommt und endlich dieses Thema vorurteilsfrei betrachtet werden kann."

[C023]

> "Das Positive, das was (ich sag mal-) wir Satanisten uns davon erhoffen könnten ist, dass endlich mal eine WIRKLICH wertneutrale Information der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden könnte, ohne die übliche Verstümmelung und Verdrehung von Tatsachen b.z.w. die übliche Vor-Verteuflung von Satanisten stattfinden würde, wie wir es ja aus der Vergangenheit zu genüge kennen.
>
> Sie kennen das: Da wird ein Bericht über Satanismus zusammengeschustert, es werden Leute eingeladen zu Interviews, dokumentiert was das Zeug hält und am Ende sind´s dann alles geisteskranke, fehlgeleitete, bemitleidenswerte Sonderspinner die zwischen einer gewissen Gefahr und Wahnsinn auch als gesellschaftsgefährdend gelten.
>
> Ich bin mir ziemlich sicher, das man auch SIE angreifen und beeinflussen versuchen wird – Sie sind wahrscheinlich ja nicht die einzigste Mitarbeiterin dieses Projektes.
>
> Sollte es Ihnen dennoch gelingen neutral und Objektiv diese Sache in die Welt zu bringen, sind Sie meine persönliche HELDIN,……jawohl..!! ☺
>
> Ich verabschiede mich in der Hoffnung, dass endlich einmal jemand die ***Wahrheit*** schreibt."

---

[409] Der Religionswissenschaftler Joachim SCHMIDT sah sich nach Veröffentlichung seiner Monographie zum Thema Satanismus, die um eine wertneutrale Darstellung bemüht ist, Vorwürfen von Weltanschauungsexperten und Journalisten ausgesetzt. Diese unterstellten SCHMIDT, selbst Mitglied einer satanistischen Gruppierung zu sein und deshalb Zusammenhänge zu neutral oder verfälschend positiv darzustellen.

[T001]

"Die Chance dieser Arbeit besteht sicherlich darin, einer Reihe von Vorurteilen zu begegnen und zu widerlegen (oder bestätigen, wer weiß?). Außerdem könnte sich ein Überblick über die verschiedenen Ausrichtungen und Praktiken des Satanismus ergeben, der wiederum für Satanisten selbst interessant und inspirierend sein kann. (»Ach so macht der das? Das muss ich auch mal versuchen!«).

Vielen Dank und viel Erfolg!"

[IN01]

"Da ich das Projekt nur aus der Sicht desjenigen beurteilen kann, der »untersucht« wird, kann ich natürlich nicht das volle Ausmaß der Untersuchung feststellen. Trotzdem denke ich, dass Sie den Texten treu bleiben, die ich bisher von Ihnen gelesen habe: sachlich und nicht beurteilend – in jedem Falle wissenschaftlich fundiert. Im Großen und Ganzen wird sich wohl kaum »die« große Chance oder Gefahr daraus ergeben.

Trotzdem sehe ich die Chance, dass Satanismus vielleicht in Zukunft ein bisschen von seinem »Mörder«-Image verliert. Es wäre wünschenswert, denn dann würden sich sicherlich einige Gerüchte in Luft auflösen und damit auch das Misstrauen der Menschen. Noch wird man als Bedrohung empfunden und kann nicht viel mehr dagegen tun, als sich den Mund fusselig zu reden.

Gefahren sehe ich in sofern keine, da Sie – soweit ich das erkennen kann – nur einen sachlichen Überblick über die Art des Glaubens geben wollen. Zwar wird es Menschen, insbesondere Christen geben, die dieses Wissen anders behandeln und nutzen, als es vom Beginn her gedacht war. Allerdings ist das auch ein Phänomen, dem selbst sehr vorsichtige Texte aus der Feder der offiziellen Orden und Kirchen unterliegen.

Im Endeffekt freue ich mich hauptsächlich, dass es die Motivation überhaupt gibt, etwas mehr über diese »komischen Typen« zu erfahren, denen da das Katzenschlachten des Nachts auf Friedhöfen nachgesagt wird ;)

Hoffen wir, dass Ihr Interesse Kreise zieht!"

[IN03]

"Das Projekt sehe ich als sehr Sinnvoll an, wenn es wertneutral über den Satanismus informiert.

Es könnte neue Sichtweisen über den Satanismus eröffnen, die das dogmatisch-konservative Bild des Satanismus in Frage stellen.

Als Voraussetzung sehe ich allerdings, das die Menschen, die sich mit diesem Thema beschäftigen auch offen für neue Denkweisen sind und sich nicht von Vorurteilen leiten lassen."

[EI10]

> "Ich halte das für eine gute Sache, da eine ordentliche Recherche und eine sachliche Bearbeitung des Themas gewährleistet ist. Das bietet Seriosität und diese ist genau das, was im Rahmen des Satanismus noch so dringend fehlt."

[EI06]

> "Chancen: sehr gut, da interessante Fragen gestellt wurden."

[EI20]

> "Falls bestimmte Kriterien erfüllt sind, sicherlich ein Beitrag zur Aufklärung."

Aus den abschließenden Einschätzungen der Befragten erschließt sich kein offensichtlicher Grund zu der Annahme, dass die an der Untersuchung beteiligten Personen grundsätzlich falsche oder irreführende Angaben in ihren Antworten gemacht haben. Eventuelle problematische Auswirkungen der Untersuchung werden vereinzelt thematisiert, dennoch sehen fast alle Beteiligten auch Chancen in dem Projekt. Die Zusage, dass alle Beteiligten anonym bleiben, untermauert diesen Eindruck, da keiner der Beteiligten mit einer öffentlichen Zuordnung seiner Aussagen zu seiner Person rechnen muss. Ebenso war die Möglichkeit gegeben, Antworten mit n/a zu kennzeichnen, wenn die Befragten sie nicht beantworten wollten.

## 3.7 ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE DER AUSWERTUNG DES FRAGEBOGENS

Die Auswertung des *Fragebogens Satanismus* führt – auf die Stichprobe bezogen – zu folgenden verallgemeinerbaren Erkenntnissen.
Zeitgenössischen Satanismus unter die Rubrik *Jugendreligion* zu subsumieren, wäre stark vereinfachend. Zwar kamen viele der an der Untersuchung beteiligten Personen im Alter von 18-25 Jahren mit dem Thema Satanismus das erste Mal in Berührung, doch beschreiben viele ihren Entdeckungszusammenhang als Wieder erkennen der eigenen Gedanken in den Lehren des Satanismus, nicht als das Entdecken einer völlig neuen Lehre. Zudem waren die meisten Befragten zum Zeitpunkt der Untersuchung zwischen 30 und 50 Jahre alt, bewegen sich demnach mit relativ hoher Kontinuität über längere Zeiträume in der Szene.
Ebenso wenig wie die Einschätzung, es handle sich bei zeitgenössischem Satanismus vornehmlich um ein Jugendphänomen, ließ sich die Behauptung in der Stichprobe nachvollziehen, dass die Zuwendung zum Satanismus aus einer Protestreaktion auf das soziale Umfeld geschieht. Hierfür sprechen nicht nur die Aussagen der Befragten auf die Frage nach Gründen der Abgrenzung zur ursprünglichen Religion ihrer Familien. Auch Angaben, dass alle Befragten eine abgeschlossene Schul- und Berufsausbildung haben bzw. sich in letzterer befinden, sowie dass keiner arbeitslos ist, weisen nicht darauf hin, dass sich die Befragten bestimmten (sozialen bzw. gesellschaftlichen) Anforderungen verweigern würden.
Die Hinwendung zu Satanismus als eigener Religion scheint ebenso wenig mit negativen Erfahrungen hinsichtlich der gelebten Religiosität der Herkunftsfamilie im Zusammenhang zu stehen. Zum großen Teil wird die Religionszugehörigkeit der Ursprungsfamilie als nominelle Zugehörigkeit ohne vertiefte inhaltliche Bezüge dargestellt. Anderen Religionen oder Weltanschauungen gegenüber haben die Befragten eine neutral-tolerante Haltung, die dort an ihre Grenzen stößt, wo sich die Befragten von Angehörigen anderer Religionen missioniert oder eingeengt fühlen.
Vor allem zwei verschiedene Grund-Konzepte bezüglich Satanismus lassen sich bei den Befragten feststellen. Einerseits wird die auf der Lehre der CoS basie-

rende Vorstellung von der Natur des Menschen, seiner Fleischlichkeit, Instinkt- und Triebseite, die es auszuleben und zu genießen gilt, in den Mittelpunkt der Überlegungen gestellt. Satanismus ist hier die Idee des Seins.

Das zweite Konzept andererseits geht eher auf Lehren des ToS zurück und betont die Idee des Werdens durch immer weitere Entwicklung des eigenen Selbst (beim ToS beispielsweise ausgerichtet an der Figur des Set als des am weitesten entwickelten Wesens im Prozess von *Xeper*).

In beiden Konzepten steht der Mensch, das Individuum, im Mittelpunkt der Überlegungen und des Interesses. Es gibt kein allmächtiges göttliches Gegenüber, dem oder dessen Regeln sich der Mensch unterzuordnen hätte. Satan wird interpretiert als Archetyp oder Symbol, das eigene Selbst oder die Natur.

Die starke Orientierung am Individuum spiegelt sich in der religiösen Praxis der befragten Personen, da die Mehrheit angibt, dass sie eben jene Praxis ausschließlich oder meistens alleine lebt. Auch einen religiösen Alltag leben die Befragten nicht. Rituale, Meditationen etc. werden eher nach Bedarf zelebriert als z.B. nach einem festen Kalender. Das Wissen zu ihrer religiösen Praxis erlangen die Befragten durch eigene Überlegungen, einschlägige Literatur oder auch durch Austausch mit anderen.

Einig waren sich die Befragten darin, dass Satanismus kein Hobby oder Ähnliches für sie darstellt, sondern vielmehr zu ihrer Kernpersönlichkeit gehört. Ebenso einmütig fielen die Antworten auf die Frage aus, was Satanismus nicht sei. Hier wurde vor allem betont, dass der zeitgenössische Satanismus nichts mit dem Bild zu tun hat, das in den Medien von ihm gezeichnet wird.

An einigen Stellen des Fragebogens klangen bereits vereinzelt Einschätzungen der Befragten zum Thema Wertvorstellungen an. Um vertiefende Informationen zu diesem Themenkomplex erheben zu können, führte ich im Verlauf der weiteren Forschung Interviews zum Thema Wertvorstellungen mit einigen an der Befragung beteiligten Personen durch (→ Kapitel 5).

Außer 1 Befragten haben sich alle Teilnehmer der Untersuchung in **Frage 6.3** zu einem Interview zur Verfügung gestellt.

Bevor ich die Analyse der Interviews wiedergebe, werde ich im folgenden Kapitel allgemeine Informationen zum Werte-Begriff darstellen, auf dem die vorliegende Arbeit bezüglich der Analyse der Aussagen der Interviewpartner basiert. Hypothesen zum allgemeinen Zusammenhang von Religion und Wertvorstellungen sollen ebenso kurz dargestellt werden, um z.B. den gesellschaftlichen Zusammenhang zu explizieren. Ebenso wird das folgende Kapitel die Daten der Kontrollgruppe (WVS) kurz zusammenfassen, vor deren Hintergrund die von mir gewonnenen Daten aus den Interviews interpretiert werden.

# 4 RELIGION, GESELLSCHAFT UND WERTE

Die Vorstellung einer Verbindung bestimmter Wertvorstellungen mit Religion(en) hat eine lange Tradition. So verweist beispielsweise die Bezeichnung *christliches Abendland* auf die häufig nicht hinterfragte Annahme, die europäische Identität und ihre "Wertegemeinschaft" sei mit der Religion des Christentums verknüpft.

Religion(en) gelten als Wertsphäre.[410] Grundwerte menschlichen Verhaltens wie z.B. die Weisung, nicht zu töten, sind in Religionen tief verankert und leiten idealiter menschliches Denken und Handeln.[411] Unter anderem vermittelt Religion Wertvorstellungen und Sinn, sowie die Vorstellung bestimmter "rechter" Verhaltensweisen, welche die individuelle Lebensführung leiten sollen. KIPPENBERG betont den handlungspraktischen Rahmen von Wertvorstellungen, wenn er darauf verweist, dass die Realität von Werten allein davon abhängig sei, "ob Handelnde sich von dem Glauben an ihre Geltung leiten lassen."[412]

Wie bereits unter 1.1.1.1 dargestellt, warnen u. a. verschiedene Weltanschauungsbeauftragte immer wieder davor, dass Satanismus sich durch die Umwertung bzw. Entwertung "aller sozialverträglichen Werte"[413] auszeichne. Da diese Einschätzung außenperspektivisch das Kernproblem bezüglich Satanismus darstellt, aus dem in logischer Folge z.B. Vorstellungen von menschenverachtenden Verhaltensweisen im Satanismus abgeleitet werden, schien es sinnvoll, Satanisten (zusätzlich zu den eher allgemeinen bzw. auf religiöse Praxis und Sozialisation abzielenden Fragen des Fragebogens) bezüglich ihrer Wertvorstellungen selbst zu Wort kommen zu lassen (→ Kapitel 5).

Um die Analyseergebnisse der im Verlauf meiner Forschung mit Satanisten geführten Interviews zum Themenkomplex Wertvorstellungen besser kontextualisieren zu können, werden im folgenden Kapitel allgemeine Überlegungen zur

---

[410] Michael OPIELKA, *Kultur versus Religion? Soziologische Analysen zu modernen Wertkonflikten*, 9.
[411] Vgl. hierzu u. a.: Fritz STOLZ, *Grundzüge der Religionswissenschaft*, 123.
[412] Hans G. KIPPENBERG, *Werte*, in: Christoph AUFFAHRT, Hans G. KIPPENBERG, Axel MICHAELS (Hg.), *Wörterbuch der Religionen*, 567.
[413] Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen (Hg.), Hans-Jürgen RUPPERT, *Satanismus*, 2f.

religiösen Situation in Deutschland dargestellt, die multi-religiös ist. Im Weiteren werden Grundüberlegungen zum Wertbegriff dargelegt, an dem sich die vorliegende Arbeit orientiert.

In einem dritten Schritt werden die für meine Untersuchung relevanten Daten der als repräsentativ geltenden *World Values Survey*, die mir als Kontrollgruppe gelten, kurz erläutert. Auf der Basis dieser Daten kann eine Interpretation der Aussagen zu Wertvorstellungen der Interviewpartner bezüglich eventueller signifikanter Abweichungen bzw. Um- und Entwertungen allgemein anerkannter Wertvorstellungen in einem weiteren Schritt durchgeführt werden.

Dabei ist für meine Untersuchung nicht relevant, ob die unterschiedlichen Spielarten des zeitgenössischen Satanismus außenperspektivisch bzw. unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten als Religion gelten können. Vielmehr liegt der Analyse der Interviewaussagen der Gedanke zu Grunde, dass die von mir interviewten Personen Satanismus als ihre Religion interpretieren und aus dieser Religion eventuell bestimmte Wertvorstellungen ableiten bzw. ihre Wertvorstellungen dort repräsentiert finden. Inwieweit dies tatsächlich der Fall ist, soll die Analyse klären – so weit dies möglich scheint. Dennoch soll nochmals betont werden, dass es sich bei den Interviewaussagen um Meinungsäußerungen einzelner Personen handelt, die nicht als repräsentativ für die Grundgesamtheit aller sich als Satanisten bezeichnenden Einzelpersonen gelten können.

## 4.1 RELIGION UND RELIGIOSITÄT HEUTE

Das Thema Religion gewinnt heutzutage in der öffentlichen Wahrnehmung wieder an Bedeutung. In der Auseinandersetzung mit Themenbereichen der Politik, Gesellschaft und Kultur finden religiöse Thematiken in vielfacher Hinsicht Beachtung. Der bildungspolitische Streit um die Verankerung von Religions- und Ethikunterricht im Lehrbetrieb öffentlicher Schulen, der vieldiskutierte Gottesbezug in der entstehenden Verfassung für Europa, die Politisierung der Religion in den USA und in Staaten oder Organisationen, die als "islamisch" bezeichnet werden, die Medienpräsenz des Papstes, die Diskussionen über die Integration von Ausländern in Deutschland (hier vor allem muslimische Ausländer), all diese Themen nehmen zunehmend breiter werdenden Raum ein. Spätestens seit den Integrations-Diskussionen hierzulande ist deutlich geworden, dass wir nicht nur in einem multikulturellen, sondern auch in einem Land mit pluralistischen religiösen Sinnangeboten leben.

Noch im 19. und frühen 20. Jahrhundert gingen u. a. Vertreter der Religionskritik wie Ludwig FEUERBACH und Karl MARX davon aus, dass Religion in der Moderne einen Bedeutungsverlust erfahren würde. Religiöser Glaube galt als widersprüchlich zu den Gedanken der Aufklärung. Moderne, funktional differenzierte Gesellschaften würden sich der Meinung verschiedener Kritiker nach zukünftig vermehrt auf einen rationalen Diskurs beziehen, um Probleme zu lösen.

Demgegenüber ließ sich ungefähr seit den 1970er Jahren weltweit verstärkt eine "Renaissance des Religiösen" in einer Vielzahl höchst ambivalenter religiöser Phänomene beobachten.

Thomas LUCKMANN wies bereits 1967 mit seiner These von der Privatisierung der Religion bzw. der "unsichtbaren Religion" darauf hin, dass es Formen der Religiosität gibt, die in der standardisierten Erforschung kirchlich geprägter Ausdrucksformen der Religion nicht erfasst werden. Mit dem Begriff der "unsichtbaren Religion" verweist LUCKMANN darauf, dass Religion soziale Formen annimmt, die sich nicht mehr nur an den traditionellen institutionalisierten Formen der Religionsausübung orientiert. Religion und ihre Ausübung wird LUCKMANNs Analyse nach zunehmend im privaten Bereich verortet, mehr oder

weniger kurzfristige, kleinere Gruppen prägen die privatisierte Religion. Da sich das Individuum bei der eigenen Sinnsuche heute mehr denn je an einem fast unüberschaubaren Markt von religiösen Sinnangeboten und verschiedenen Weltanschauungen orientieren kann, finden sich inhaltlich zunehmend häufiger aus den unterschiedlichsten Versatzstücken zusammengesetzte individuelle Weltanschauungen und damit verbundene Präferenzen bestimmter Wertvorstellungen. Privatisierung des Religiösen bedeutet zudem auch, dass sich religiös relevante Themen verstärkt an subjektiven, individuellen Bedürfnissen orientieren. Selbstverwirklichung, individuelles Glück und Wohlergehen sowie körperliche Belange und unterschiedliche Bewusstseinszustände werden stärker thematisiert. ZULEHNER und DENZ beobachteten bereits 1990:

> "Europa kann weder als christlich noch als unreligiös und schon gar nicht als atheistisch bezeichnet werden. [...] Charakteristisch für Europa ist die Tendenz zu einer unsichtbaren, personenbezogenen Religiosität. Das heißt auch, daß [sic] – von den Menschen her beurteilt – Europa nicht säkularisiert ist."[414].

Inzwischen sprechen verschiedene Autoren von einer neuen Entprivatisierung bzw. einer neuen Sichtbarkeit der Religion.[415] Eine verstärkte Präsenz von Themenkomplexen, die im weiteren oder engeren Sinne mit Religion(en) zusammenhängen, wird beispielsweise als Zeichen dieser neuen Entprivatisierung der Religion gedeutet. GABRIEL differenziert hier zwischen einer Entprivatisierung in Bezug auf die großen Religionen unserer Welt wie Christentum oder Islam, und Neuen Religiösen Bewegungen bzw. alternativen Gruppierungen, die „als spezifische Träger einer verstärkten Privatisierung der Religion betrachtet werden [können]."[416]

---

[414] Paul M. ZULEHNER/Hermann DENZ, *Wie Europa lebt und glaubt. Europäische Wertestudie*, 234 .

[415] Vgl. hierzu u. a.: Karl GABRIEL, *Kirchen, Religionen und Religiosität in Deutschlan*d, in: FRIEDRICH EBERT STIFTUNG, Politische Akademie/Referat politischer Akademiegespräche (Hg.): *Religion und Politik, Wandlungsprozesse im transatlantischen Vergleich*, hier: 3; Karl GABRIEL/Hans-Richard REUTER (Hg.), *Religionen zwischen Säkularisierung und Entprivatisierung: José Casanovas These vom Wiedererstarken öffentlicher Religionen in der späten Moderne,* in: Karl GABRIEL/Hans-Richard REUTER (Hg.), *Religion und Gesellschaft*, *Texte zur Religionssoziologie*, hier: 269-293; Friedrich Wilhelm GRAF, *Die Wiederkehr der Götter*, *Religion in der modernen Kultur*; Ahmet CIGDEM, *Religiöser Fundamentalismus als Entprivatisierung der Religion*, in: Heiner BIELEFELD/Wilhelm HEITMEYER (Hg.), *Politisierte Religion. Ursachen und Erscheinungsformen des modernen Fundamentalismus*, hier: 91-108. Gottfried KÜENZELEN, *Die Wiederkehr der Religion: Lage und Schicksal in der säkularen Moderne*.

[416] Karl GABRIEL, *Kirchen, Religionen und Religiosität in Deutschlan*d, 3.

Die verschiedenen Spielarten des zeitgenössischen Satanismus können als Teil der gesamtgesellschaftlichen multireligiösen und multikulturellen Realität gelten. Religiöse Identitäten, die bisher häufig durch Geburt in eine bestimmte Religion erlangt wurden, werden immer häufiger durch individuelle Religionswahl und Religionsausübung beeinflusst. Vermehrt entscheidet der Einzelne, welche Antworten ihm auf Fragen nach dem Sinn des Lebens oder vorzuziehenden Wertvorstellungen und Weltbildern plausibel erscheinen. Für Einzelne mag beispielsweise die sozialdarwinistische Orientierung des zeitgenössischen Satanismus ihre je eigene Wertorientierung widerspiegeln. Andere mögen sich vor allem von der Betonung des Individuums und dessen Autarkie angezogen fühlen.

## 4.2 Wertorientierungen und Wertbegriff

Nicht nur Themenbereiche, die sich mit Religion und Religiosität explizit auseinandersetzen, gewinnen an Bedeutung. Ein weiterer Begriff, der beispielsweise aktuell zunehmend im Interesse der Wahrnehmung steht, ist der so genannte *Wertwandel*, mit dem der Prozess der Veränderung der Präferenz von Wertvorstellungen bzw. die Veränderung der eher inhaltlichen Vorstellungen, die mit einem Wert verbunden sind, beschrieben wird. Auch die Diskussion um "Werte" im allgemeinen Sinne erfreut sich immer wieder z.B. im Rahmen politischer Diskussionen, größerer, vor allem massenmedialer Beachtung.
Obwohl der Begriff "Wert" bzw. "Wertvorstellung" beinahe inflationär gebraucht wird, fällt eine genaue Bestimmung dessen, was damit gemeint ist, nicht leicht.
"Wert" als Begriff wird in unterschiedlichen (wissenschaftlichen) Bereichen in verschiedenen Fachsprachen und ihren Bedeutungen verwendet. Seine Bestimmung erfolgt beispielsweise im ökonomischen und im naturwissenschaftlichen, im politischen, im philosophischen und im soziologischen Sinn.
Ursprünglich wurde das Wort im ökonomischen Sinn als Wert (im Sinne von Tauschwert) eines Dings verwendet. Das althochdeutsche "Werd" bedeutet Preis, Kaufsumme, im abgeleiteten Sinn Geltung oder (Wert-)Schätzung, Güte bzw. Qualität.
Im Bereich der Naturwissenschaften bezeichnet "Wert" bestimmte Messgrößen, wie beispielsweise der ph-Wert den Säuregrad einer Substanz wiedergibt.
Im philosophischen Sinne hat der Begriff "Wert" wieder andere Konnotationen und ist seit der Antike Gegenstand kontroverser Überlegungen, da die Frage nach dem guten, richtigen und sinnvollen Leben zu den Grundfragen der Philosophie gehört. Der philosophische Wert-Begriff selbst hat sich erst in modernen Diskussionszusammenhängen ausgeprägt.

Für die vorliegende Arbeit beziehe ich mich auf einen soziologisch geprägten Wertbegriff, der erfahrungswissenschaftlich ausgerichtet ist:

> "[soziokulturelle] Werte werden als geschichtlich entstandene, kulturell relative, sozialstrukturell und individuell unterschied-

> lich ausgeprägte sowie gesellschaftlich wandelbare Orientierungsstandards aufgefasst".[417]

Wertvorstellungen als Vorstellungen von bestimmten Qualitäten bzw. Eigenschaften, die beispielsweise Dingen oder Ideen beigeordnet werden, gelten in diesem Zusammenhang[418] als grundlegende, zentrale allgemeine Zielvorstellungen und Orientierungsleitlinien für menschliches Handeln und soziales Zusammenleben. Sie können unterschiedlich weit reichende Geltung haben, beispielsweise innerhalb einer Subkultur (z.B. "Wertvorstellungen des Adels"), einer Kultur (z.B. "die Werte Europas") bzw. im Rahmen der gesamten Menschheit ("universelle Werte"). Sie sind sowohl kulturell typisiert, als auch kulturprägend.[419]

Werte besitzen Orientierungs- und Steuerungsfunktion für das persönliche Verhalten, ihr objektives Kriterium der Gültigkeit[420] ist u. a. ihre Bedeutsamkeit und Funktion im kulturellen Wertsystem, ihr subjektives Kriterium leitet sich aus ihrer Bedeutung in der individuellen Persönlichkeitsstruktur ab.[421] Unterschiedliche Menschen können völlig unterschiedliche Präferenzen bezüglich verschiedener Werte bzw. Wertsysteme haben.

Soziokulturelle Werte besitzen – wie oben angemerkt – Orientierungs- und Steuerungsfunktionen; wirksam werden sie als indirekte Handlungsdirektiven über soziale Normen und Verhaltensregeln.[422]

Der gesamte Werteraum z.B. einer Kultur, Religion oder auch eines Individuums kann sehr umfassend sein. Deshalb scheint es für die vorliegende Arbeit sinnvoll, den gesamten möglichen Werteraum mit Hilfe einer Einteilung in einzelne Teilbereiche zu strukturieren.

---

[417] Karl-Heinz HILLMANN, *Wertwandel, Ursachen, Tendenzen, Folgen*, 59.

[418] Vgl. hierzu und zum Folgenden: Karl-Heinz HILLMANN, *Wörterbuch der Soziologie*, Stichwort "Wert", 928-930.

[419] Vgl. hierzu: Karl-Heinz HILLMANN, *Wertwandel, Ursachen, Tendenzen, Folgen*, 51.

[420] Begründungen der Gültigkeit von Werten werden in unterschiedlichen Fachdisziplinen auf verschiedene Weise hergeleitet. Einige philosophische Ansätze versuchen z.B. die Gültigkeit von Werten aus der rationalen Einsichtmöglichkeit des Individuums abzuleiten. In Soziologie und Politologie wird eher die Funktion von Werten für eine Gruppe oder Gesellschaft betont. Wirtschaftswissenschaften orientieren sich in der Frage der Begründung von Werten unter anderem an den Ressourcen, die in einer Gesellschaft zur Verfügung stehen, und untersuchen das Verhältnis von subjektiv Wünschbarem mit dem, was objektiv umsetzbar wäre. Vgl. hierzu: Peter WEISE, *Ziele, Normen, Werte und quantitative und qualitative Systemvergleiche*, in: Helmut KLAGES/Peter KMIECIAK (Hg.), *Wertwandel und gesellschaftlicher Wandel*, 122-135, hier: 125f.

[421] Vgl. hierzu: Karl-Heinz HILLMANN, *Wertwandel, Ursachen, Tendenzen, Folgen*, 53.

[422] Vgl. hierzu: Dieter CLAESSENS, *Familie und Wertsystem. Eine Studie zur "zweiten, soziokulturellen Geburt" des Menschen und der Belastbarkeit der "Kernfamilie"*, 37.

Im Rahmen meiner Arbeit werde ich hauptsächlich Aussagen zu Wertvorstellungen aus den Bereichen:
- Werte allgemein
- Moral (im Sinne von gelebter Moral)
- Politik und Gesellschaft
- und Wahrnehmung des eigenen Lebens

untersuchen. Wertorientierungen aus Bereichen wie beispielsweise Arbeit, Familie oder Umwelt treten eher an den Rand meiner Betrachtungen.

Die hauptsächliche Basis der Analyse und der Interpretation der Wertvorstellungen in der vorliegenden Arbeit bilden einerseits die Daten der *World Values Survey* (WVS), die häufig in wissenschaftlichen Forschungsprojekten als Datenbasis zur Sekundäranalyse herangezogen werden.[423]

---

[423] Alle Daten der *Word Values Survey* aus den bisher vier Umfrage-Wellen sind im Internet verfügbar unter: http://www.worldvaluessurvey.org/ und können dort auch online analysiert werden. Ausgeführt wird das Projekt der *World Values Survey* von einem globalen Netzwerk von Sozialwissenschaftlern, die international an führenden Universitäten und Instituten tätig sind. Diese untersuchen seit 1981 in bis heute vier Umfrage-Wellen die grundlegenden Wertvorstellungen, Meinungen und Glaubenssätze von Bevölkerungen aus inzwischen mehr als 80 Ländern auf allen sechs bewohnten Kontinenten. Für die Datenerhebung in Ost- und Westdeutschland zeichnen das Institut für Angewandte Sozialforschung der Universität Köln, das Wissenschaftszentrum Berlin (WZB, FORSA) und das Institut für Demoskopie (Allensbach) verantwortlich. Wissenschaftliche Forschungsprojekte in Deutschland stützen sich häufig auf die Daten der WVS, um diese für eine Sekundäranalyse zu nutzen. So verwenden sie beispielsweise das Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB), Homepage einsehbar unter: http://www.wz-berlin.de/wzb/, das Zentrum für Demographieforschung der Universität Lüneburg (http://www.uni-lueneburg.de/zdemo/links.php), ebenso das Institut für Politikwissenschaft der Johannes Gutenberg Universität Mainz, Homepage einsehbar unter der Internetadresse: http://www.politik.uni-mainz.de/cms/1446_DEU_HTML.php, oder der Fachbereich Erziehungswissenschaft der Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft der Universität Hamburg, einsehbar unter: http://www.erzwiss.uni-hamburg.de /Personal/mitchell/mitchell.htm, das Institut für Sozialwissenschaft der Universität Stuttgart, Homepage einsehbar unter: http://www.uni-stuttgart.de/soz/kvv/index.php?act=Attach &type=post&id=52, sowie das Institut für Kulturwissenschaft der Universität Leipzig, Homepage unter: http://www.uni-leipzig.de/~kuwi/vlv/ss1995.pdf.
Auch religionswissenschaftliche Publikationen stützen sich auf die Datensätze, hier beispielsweise: Michael BLUME, Carsten RAMSEL, Sven GRAUPNER, *Religiosität als demographischer Faktor – Ein unterschätzter Zusammenhang?* In: Michael PYE, Peter ANTES, Andreas GRÜNSCHLOß (Hg.), *Marburg Journal of Religion*, Vol. 11, No. 1 (Juni 2006), unter: http://web.uni-marburg.de/religionswissenschaft/journal/mjr/art_blume_germ_2006.html. Ebenso arbeitet Alois PAYER u. a. im Rahmen seiner Internetpräsenz mit den Daten der WVS, beispielsweise unter: http://www.payer.de/entwicklung/entw12.htm.
Das Statistische Bundesamt verwendet u. a. Daten des Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB, FORSA), beispielsweise für den regelmäßig erscheinenden *Datenreport*. Diese Daten des WZB fließen, wie oben erwähnt, ebenfalls in die WVS- Datenbanken ein.

Die Daten, die durch Interviews mit Satanisten zum Thema Wertvorstellungen erhoben wurden, sollen mit den Daten der WVS, so weit dies möglich erscheint, in Bezug gesetzt werden. Hierdurch soll, wie oben angemerkt, eine Einschätzung der immer wieder geäußerten Behauptung, Satanismus ziele auf die Ent- oder Umwertung aller Werte ab, zumindest bezüglich der Aussagen der Interviewpartner möglich gemacht werden.

## 4.3 Die Kontrollgruppe: Daten der World Values Survey

Die Daten der Kontrollgruppe sind, wie bereits erwähnt, den Datensätzen der *World Values Survey* entnommen.

Die Umfragen der *World Values Survey* (WVS) erheben mit über 800 Variablen und durch mehr als 270.000 standardisierte Interviews (quantitative Methodik) in etwa 80 Ländern Daten aus den Bereichen:

- Wahrnehmung des Lebens
- Umwelt
- Arbeit
- Familie
- Politik und Gesellschaft
- Religion und Moral
- Nationale Identität und
- Soziodemographie

In den jeweils beteiligten Ländern wurde dieselbe repräsentative allgemeine Bevölkerungsbefragung durchgeführt, in der die Bürger nach ihren Meinungen und Einstellungen zu Wertvorstellungen (z.B. Gleichheit, Freiheit, Gerechtigkeit, etc.) interviewt wurden. Die Daten dieser Befragungen eignen sich, um beispielsweise der Frage nach Kulturunterschieden (im Sinne von Unterschieden in den Einstellungen zu zentralen Werten) zwischen verschiedenen Ländern empirisch nachzugehen. Sie eignen sich ebenso dazu – wie in der vorliegenden Arbeit –, die Einstellung von Angehörigen einer bestimmten Gruppe, Subkultur oder eines spezifischen Milieus mit den Ergebnissen der Befragungen der WVS (als repräsentative Antworten, die z. B die Einstellungen der gesamtdeutschen Bevölkerung wiedergeben) in Bezug zu setzen.

Im folgenden Kapitel stelle ich einige für meine Analyse relevante Ergebnisse der Umfragen der WVS in Ost- und Westdeutschland zu den oben genannten Teilbereichen in Auszügen dar, da diese Daten, wie oben geschildert, als Vergleichs- und Interpretationsbasis für die Erkenntnisse aus dem Themenbereich

Satanismus gelten werden. Alle im Text erwähnten Tabellen befinden sich in Anhang 8: Daten der *World Values Survey*.

### a) Religionszugehörigkeit und religiöse Sozialisation

Um die Ergebnisse der Datenerhebung der WVS besser kontextualisieren zu können, sei eingangs die zumindest nominelle Religionszugehörigkeit der Beteiligten an der Datenerhebung der WVS geschildert.[424] Vergleiche hierzu auch im Anhang Tab. 1.

Von allen Befragten der Umfragewellen 1981-1999 bzw. 1990-1999 sind 37,0% evangelische und 27,1% katholische Christen sowie 33% keiner Religionsgemeinschaft zuzuordnen. Juden (0,1%), Muslime (0,4%), Orthodoxe (0,1%), andere christliche Gemeinschaften (0,1%) und "Andere" allgemein (0,6%) stellen nur einen geringen Anteil an der Zahl der gesamten Befragten dar.

Von allen Befragten gehören somit ca. 66% einer Religionsgemeinschaft an (→ Tab. 1 und Tab. 2), wobei ungefähr 60% der Befragten in Westdeutschland religiös erzogen wurden (→ Tab.3).

---

[424] Vgl. hierzu: EUROPEAN VALUES STUDY GROUP AND WORLD VALUES SURVEY ASSOCIATION, *European and World Values Surveys Four-Wave Integrated Data File, 1981-2004*, v. 20060423, 2006; Aggregate File Producers: Análisis Sociológicos Económicos y Políticos (ASEP) and JD Systems (JDS), Madrid, Spain/Tilburg University, Tilburg, The Netherlands; Data File Suppliers: Análisis Sociológicos Económicos y Políticos (ASEP) and JD Systems (JDS), Madrid, Spain/Tilburg University, Tilburg, The Netherlands/Zentralarchiv für Empirische Sozialforschung (ZA), Cologne, Germany; Aggregate File Distributors: Análisis Sociológicos Económicos y Políticos (ASEP) and JD Systems (JDS), Madrid, Spain/Tilburg University, Tilburg, The Netherlands/Zentralarchiv für Empirische Sozialforschung (ZA) Cologne, Germany, einsehbar unter: http://www.worldvaluessurvey.org/, hier: *Online Data Analysis Germany East* 1990, 1997, 1999; *Germany West* 1981, 1990, 1997, 1999; Religionszugehörigkeit unter der Rubrik *Religion and Moral*, Fragen F024, F025 und F029.

### b) Persönliche religiöse und moralische Einstellungen[425] und Glaubenssätze[426]

Religion vermittelt unter anderem, wie oben erwähnt, Sinn, aus dem sich wiederum verschiedenste Einstellungen ableiten können. Ebenso steht dieser Sinn im Zusammenhang mit bestimmten Glaubensannahmen.

Diese Hypothese führte dazu, dass u. a. Fragen nach dem Sinn des Lebens und verschiedenen Schlüsselbegriffen bzw. Grundeinstellungen in die von mir geführten Leitfaden-Interviews Aufnahme fanden (→ Anhang 5). Wie die Befragten der Kontrollgruppe mit dem Thema Sinn des Lebens etc. umgehen, sei im Folgenden kurz dargestellt.

Insgesamt ¾ der Befragten denken manchmal bis oft über Sinn und Bedeutung des Lebens nach (→ Tab. 4). Ungefähr die Hälfte macht sich gleich häufig Gedanken über den Tod (→ Tab. 5). Die Mehrheit verbindet den Gedanken an den Sinn des Lebens allerdings nicht mit dem Glauben an Gott (→ Tab. 6). Insgesamt die Hälfte aller Befragten bezeichnet sich selbst als religiös (→ Tab. 9), ohne Gott als wichtig im eigenen Leben einzustufen (→ Tab. 11). Die Mehrheit sieht den Sinn des Lebens vielmehr darin, möglichst das Beste aus dem Leben zu machen (→ Tab. 7).

Im Rahmen der Umfragewellen der WVS wurden v. a. die Einstellungen der Befragten zu unterschiedlichen Kernaspekten von Religion und Moral mittels Fragen im Wortlaut "Glauben Sie an …" untersucht. Eine knappe Mehrheit aller Befragten glaubt demnach an Gott (→ Tab. 13), nur etwa ⅓ an ein Leben nach dem Tod (→ Tab. 14), wobei die Mehrheit der Befragten weder an einen Himmel, noch an eine Hölle glaubt (→ Tab. 17 und 18). Fast die Hälfte der Befragten gibt an, weder mit dem christliche Konzept der Sünde etwas anfangen zu können (→ Tab. 19), noch die Gestalt des Teufels für real zu halten

---

[425] Vgl. hierzu: EUROPEAN VALUES STUDY GROUP AND WORLD VALUES SURVEY ASSOCIATION, *European and World Values Surveys Four-Wave Integrated Data File, 1981-2004*, einsehbar unter: http://www.worldvaluessurvey.org/, hier: *Online Data Analysis Germany East* 1990, 1997, 1999; *Germany West* 1981, 1990, 1997, 1999; Rubrik *Religion and Moral*, Fragen F001, F003, F004, F005, F034, und F063.

[426] Vgl. hierzu: EUROPEAN VALUES STUDY GROUP AND WORLD VALUES SURVEY ASSOCIATION, *European and World Values Surveys Four-Wave Integrated Data File, 1981-2004*, einsehbar unter: http://www.worldvaluessurvey.org/, hier: *Online Data Analysis Germany East* 1990, 1997, 1999; *Germany West* 1981, 1990, 1997, 1999; Rubrik *Religion and Moral*, Fragen F011, F022, F023, F050, F051, F052, F053, F054, F055 und F059.

(→ Tab. 16). Die Mehrheit kann sich allerdings vorstellen, dass es eine Seele gibt (→ Tab. 15).[427] Klare, absolute Maßstäbe für die Bestimmung, was als gut oder böse gelten könne, gibt es nach der Meinung der Befragten nicht (→ Tab. 12). Fast ⅔ der Befragten gehen davon aus, dass in jedem Menschen sowohl Gutes als auch Böses steckt (→ Tab. 8).

Fast ebenso viele verbalisieren, dass es nur eine wirklich wahre Religion gebe, welche diese Wahrheiten aber mit anderen Religionen durchaus teilt. Immerhin 15,9% geben an, dass keine der großen Religionen irgendwelche Wahrheiten anzubieten habe (→ Tab.10).

### c) Rechtfertigung bestimmter Verhaltensweisen[428]

Verschiedene ethische Fragestellungen und an sie gebundene Verhaltensweisen stehen unter dieser Rubrik im Blickpunkt des Interesses. Die Befragten der WVS konnten ihre Antworten in Abstufungen mit Hilfe einer Skala angeben, die von 1 (unter keinen Umständen in Ordnung) bis 10 (in jedem Fall erlaubt) reicht.

Die Antworthäufigkeit schwankt bei einzelnen Teilfragen innerhalb der verschiedenen Umfragewellen kaum. So sind beispielsweise fast durchgängig mehr Befragte der Meinung, dass man niemals für den eigenen Vorteil lügen darf (→ Tab. 21), Drogenkonsum wird von fast allen Befragten abgelehnt (→ Tab. 22), mehr Befragte lehnen außereheliche Beziehungen ab, als sie zu tolerieren (→ Tab. 23). Gut ⅓ aller Befragten lehnen es ab, Gelegenheitssex zu haben (→ Tab. 29). Ungefähr gleich bleibend ist auch die Einstellung zu Fragen

---

[427] Die Angaben scheinen teilweise widersprüchlich zu sein. Es gilt zu bedenken, dass sich immerhin ein Drittel der Befragten der WVS in Deutschland keiner Religionsgemeinschaft zuordnet, wobei die Beschäftigung mit beispielsweise Gedanken aus dem Bereich des New Age nicht ausgeschlossen wird. Gleichzeitig sind Begriffe wie Himmel, Hölle oder Leben nach dem Tod für viele immer noch im Sinne von "christliches Konzept" konnotiert. Hieraus könnten sich die Abweichungen in den Antworten ergeben, wie beispielsweise in den Antworten, die angeben, dass ein Drittel der Befragten an ein Leben nach dem Tod glaubt, die Mehrheit aber weder an einen Himmel, noch an eine Hölle.

[428] Vgl. hierzu: EUROPEAN VALUES STUDY GROUP AND WORLD VALUES SURVEY ASSOCIATION, *European and World Values Surveys Four-Wave Integrated Data File, 1981-2004*, einsehbar unter: http://www.worldvaluessurvey.org/, hier: *Online Data Analysis Germany East* 1990, 1997, 1999; *Germany West* 1981, 1990, 1997, 1999; Rubrik *Religion and Moral*, Fragen F116, F118, F120, F122, F123, F126, F127, F128, F132, F137 und F144.

wie Euthanasie, die ca. ⅓ der Befragten ablehnen, immerhin fast 10% aber in jedem Fall befürworten würden (→ Tab. 26).
Größere Schwankungen ergeben sich z.B. bei den Teilfragen zu den Einstellungen bezüglich der Themen Abtreibung und Homosexualität, in denen die ablehnende Haltung der Befragten zwischen 1981 und 1999 deutlich abnimmt (→ Tab. 25 und Tab. 24).
Auch die Antworten auf die Frage, ob Suizid toleriert wird, unterliegen größeren Schwankungen. Lehnten 1981 noch fast die Hälft der Befragten dies ab, standen 1997 nur noch etwa ein Viertel der Befragten dem Gedanken ablehnend gegenüber, dass jemand dem eigenen Leben durch Selbsttötung ein Ende setzt. 1999 sind die Zahlen wieder auf etwa die Hälfte der Befragten angewachsen (→ Tab. 27).
In Notwehr zu töten können etwa ⅓ der Befragten in keinem Fall nachvollziehen (→ Tab. 28). Experimente mit menschlichen Embryos lehnt dagegen die große Mehrheit der Befragten ab (→ Tab. 30). Auf die Frage, ob es in Ordnung sei, Steuern zu hinterziehen, antwortete mehr als die Hälfte aller Befragten, dass man dies unter keinen Umständen tun dürfe (→ Tab. 20).

### d) Persönliche Einschätzungen zu Zielen des Staates[429], zur gesellschaftlichen Situation in Deutschland[430], sowie zum politischen System[431]

Im Hinblick auf verschiedene Einschätzungen, die Satanismus mit dem Anspruch, das bestehende gesellschaftliche und politische System umzustürzen zu

---

[429] Vgl. hierzu: EUROPEAN VALUES STUDY GROUP AND WORLD VALUES SURVEY ASSOCIATION, *European and World Values Surveys Four-Wave Integrated Data File, 1981-2004*, einsehbar unter: http://www.worldvaluessurvey.org/, hier: *Online Data Analysis Germany East* 1990, 1997, 1999; *Germany West* 1981, 1990, 1997, 1999; Rubrik *Politics and Society*, Fragen E003 und E004.
[430] Vgl. hierzu: EUROPEAN VALUES STUDY GROUP AND WORLD VALUES SURVEY ASSOCIATION, *European and World Values Surveys Four-Wave Integrated Data File, 1981-2004*, einsehbar unter: http://www.worldvaluessurvey.org/, hier: *Online Data Analysis Germany East* 1990, 1997, 1999; *Germany West* 1981, 1990, 1997, 1999; Rubrik *Politics and Society*, Fragen E034 und E037.
[431] Vgl. hierzu: EUROPEAN VALUES STUDY GROUP AND WORLD VALUES SURVEY ASSOCIATION, *European and World Values Surveys Four-Wave Integrated Data File, 1981-2004*, einsehbar unter: http://www.worldvaluessurvey.org/, hier: *Online Data Analysis Germany East* 1990, 1997, 1999; *Germany West* 1981, 1990, 1997, 1999; Rubrik *Politics and Society*, Fragen E059, E110, E114, E117, E119, E120, E121, E122 und E123.

wollen in Verbindung bringen, schien es sinnvoll, in den von mir geführten Interviews diese Themenbereiche anzusprechen. Die Antworten der Kontrollgruppe zu diesen Themenbereichen, die im Unterschied zu den Interviews nur in standardisierten Antworten möglich waren, fielen wie folgt aus.

Die Befragten der WVS halten es für das wichtigste Ziel des Staates, Recht und Ordnung aufrechtzuerhalten und die Mitbestimmung des Bürgers bei wichtigen Entscheidungen zu vermehren (→ Tab. 31). Als zweitwichtigstes Ziel wird die Erhaltung der Meinungsfreiheit genannt (→ Tab. 32).

Die überwiegende Mehrheit der Befragten ist nicht der Meinung, dass die bestehende gesellschaftliche Situation befriedigend ist. Vielmehr ist sie der Ansicht, dass unsere Gesellschaft Schritt für Schritt durch Reformen verbessert werden sollte (→ Tab. 33). Beispielsweise in Bezug auf die Frage nach der Verantwortung des Individuums für sich selbst versus Verantwortung, die der Staat für den Einzelnen übernehmen soll, überwiegt die Meinung, dass jeder individuell mehr Verantwortung für sich tragen sollte (→ Tab. 34).

Die Mehrheit aller Befragten der WVS in Deutschland gibt einem demokratischen politischen System den eindeutigen Vorzug gegenüber einem System, in dem ein einzelner starker Führer an der Spitze des Staates stehen würde (→ Tab. 35 und 36). Ebenso ist die Mehrheit der Befragten mit der Demokratie "ziemlich zufrieden", wie die Tabellen 39 bis 43 in Anhang 4 zeigen.

Es sei an dieser Stelle zusätzlich eine FORSA-Umfrage der ARD aus dem September 2006 erwähnt, welche aktueller ist als die letzten Daten der WVS. Den Ergebnissen dieser Umfrage nach bezeichneten sich über 60% der Befragten Personen in Deutschland zu diesem Zeitpunkt als "demokratiemüde". Unter anderem wurde diese Einschätzung mit dem Verweis auf die zunehmende Beschneidung persönlicher Freiheit bei gleichzeitiger Verschlechterung der individuell gefühlten Lebensumstände begründet.

Zu den Verantwortungsbereichen der Regierung befragt, gaben die Befragten der WVS an, dass eine Regierung der Mehrheit der Befragten nach vor allem für die Aufrechterhaltung der gesellschaftlichen Ordnung und für den Schutz der Freiheit des Individuums (→ Tab. 38) zuständig sei. Den Anspruch, dass die Regierung wesentlich mehr auf die Wünsche der Bevölkerung eingehen solle, vertraten mit der Einordnung "stimme etwas zu" in Westdeutschland fast ⅓ der Bevölkerung, in Ostdeutschland fast die Hälfte aller Befragten (→ Tab. 37).

### e) Persönliche Charakteristika[432] und wichtige Lebensaspekte[433]

Satanismus gilt häufig als die Absolutsetzung des eigenen individuellen Willens und der eigenen Freiheit gegenüber anderen. Deshalb wurde die Frage der WVS nach dem Präferenzdenken bezüglich Freiheit und Gleichheit auch in den Leitfaden-Interviews thematisiert. Zum späteren Vergleich seien die Antworten der Kontrollgruppe an dieser Stelle kurz angegeben.

Die Befragten der WVS tendieren immer mehr dazu, die persönliche Freiheit der Gleichheit vorzuziehen (→ Tab. 44). Nach persönlichen Eigenschaften befragt, beschreibt sich die Mehrheit der Befragten als der Meinung anderer gegenüber tolerante (→ Tab. 45) und verantwortungsbewusste (→ Tab. 47) Menschen, die in fast gleichem Maße Erfolg und Misserfolg bei ihren Tätigkeiten einkalkulieren (→ Tab. 46).

Gefragt nach verschiedenen Bereichen und deren Wichtigkeit im Leben des Einzelnen antworteten die meisten Befragten der WVS, dass ihnen die Familie sehr wichtig sei (→ Tab. 49). Arbeit und Freunde gelten ebenfalls als wichtig (→ Tab. 48 und Tab. 50).

Die Frage nach der Bedeutung der Religion erhält die geringste Zustimmung im Bereich "sehr wichtig" unter allen Teilfragen (→ Tab. 51).

### f) Glücksempfinden[434]

Der letzte Fragenbereich der WVS, der in die von mir geführten Interviews Eingang fand, waren die Themenbereiche "persönliches Glücksempfinden" und "ei-

---

[432] Vgl. hierzu: EUROPEAN VALUES STUDY GROUP AND WORLD VALUES SURVEY ASSOCIATION, *European and World Values Surveys Four-Wave Integrated Data File, 1981-2004*, einsehbar unter: http://www.worldvaluessurvey.org/, hier: *Online Data Analysis Germany East* 1990, 1997, 1999; *Germany West* 1981, 1990, 1997, 1999; Rubrik *Politics and Society*, Fragen E032, E049, E051 und E053.

[433] Vgl. hierzu: EUROPEAN VALUES STUDY GROUP AND WORLD VALUES SURVEY ASSOCIATION, *European and World Values Surveys Four-Wave Integrated Data File, 1981-2004*, einsehbar unter: http://www.worldvaluessurvey.org/, hier: *Online Data Analysis Germany East* 1990, 1997, 1999; *Germany West* 1981, 1990, 1997, 1999; Rubrik *Perceptions of life*, Fragen A001, A002, A005 und A006.

[434] Vgl. hierzu: EUROPEAN VALUES STUDY GROUP AND WORLD VALUES SURVEY ASSOCIATION, *European and World Values Surveys Four-Wave Integrated Data File, 1981-2004*, einsehbar unter: http://www.worldvaluessurvey.org/, hier: *Online Data Analysis Germany East* 1990, 1997, 1999; *Germany West* 1981, 1990, 1997, 1999; Rubrik *Perceptions of life*, Fragen A008 und A170.

gene Zufriedenheit" zugeordnet. Die Mehrheit der Befragten der WVS schätzt sich selbst als "ziemlich glücklich" ein (→ Tab. 52). Auch bei der Frage nach der Zufriedenheit, die der Einzelne in seinem Leben verspürt, antworten die meisten im Bereich "ziemlich zufrieden" (→ Tab. 53).

Die in der gebotenen Kürze dargestellten Ergebnisse der Umfragewellen der *World Values Survey* untermauern den Eindruck, welchen auch verschiedene Wissenschaftler bezüglich des so genannten *Wertwandels*[435] verbalisieren. Bestimmte Wertvorstellungen verlieren demnach zunehmend ihre über lange Zeit selbstverständliche Stellung innerhalb eines Präferenzsystems. HILLMANN merkt dazu an, dass

> "in den freiheitlich-pluralistischen Gesellschaften der Gegenwart […] die Zahl der Individuen [wächst], die ihre Wertorientierungen und Lebensziele weitgehend selbst bestimmten",[436]

sowie dass der Wertwandel

> "geistige Impulse dadurch [erhält], dass immer mehr Menschen über den Sinn des Lebens, über Werte und die eigene Lebensgestaltung nachdenken."[437]

Merkmale dieses *Wertwandels* sind beispielsweise, dass der Grundwert Freiheit zunehmend im individualistischen Sinn aufgefasst wird und vor allem im Sinne von persönlicher Freiheit, Selbstbestimmung und Unabhängigkeit Verwendung findet.[438] Diese Einstellung hat u. a. Auswirkungen auf das Gesellschaftssystem, das sich die Befragten repräsentativer Umfragen in Deutschland wünschen würden. Der Einzelne soll möglichst viel Handlungsspielraum haben, selbst mehr

---

[435] Eine genauere Bezeichnung dessen, was allgemein als *Wertwandel* benannt wird, wäre wie bereits erwähnt die Bezeichnung als Wandel der Präferenz bestimmter Wertvorstellungen oder als Wandel der Vorstellungen von Werten. Beispielsweise verliert die Vorstellung monogamer Beziehungen auf der rechtlichen Basis der Eheschließung nicht an sich an Wert, sondern wird aktuell nicht mehr von einer so großen Anzahl der Bevölkerung gegenüber anderen Beziehungsformen vorgezogen, wie dies noch vor 40 Jahren der Fall war. Da der Begriff *Wertwandel* jedoch allgemeingültig ist und auch in der wissenschaftlichen Literatur Verwendung findet, fließt er in dieser Form in meine Untersuchung ein.

[436] Karl-Heinz HILLMANN, *Wertwandel, Ursachen, Tendenzen, Folgen*, 181.

[437] Karl-Heinz HILLMANN, *Wertwandel, Ursachen, Tendenzen, Folgen*, 184.

[438] Vgl. hierzu: Karl-Heinz HILLMANN, *Wertwandel, Ursachen, Tendenzen, Folgen*, 193.

Verantwortung übernehmen, auch wenn dies größere soziale Ungleichheiten nach sich ziehen würde.[439]

Zu ähnlichen Ergebnissen kommt KLAGES, wenn er fünf Wertetypen erarbeitet, denen er die deutsche Bevölkerung unter Einbeziehung dreier Dimensionen des *Wertwandels* zurechnet.[440]

Die so genannten *Konventionalisten*, die vor allem Pflicht- und Akzeptanzwerte präferieren, sind nach KLAGES zu 17% in der bundesdeutschen Bevölkerung vertreten. Zu *Perspektivenlos Resignierten* zählt er 15% der Bevölkerung, zu *Aktiven Realisten* 34%. Letztere haben eine verhältnismäßig gleich hohe Ausprägung der Präferenzen in den Wertebereichen Pflicht- und Akzeptanzwerte, hedonistisch-materialistische Selbstentfaltung und idealistische Selbstentfaltung. *Hedonistische Materialisten* sieht KLAGES in 15% der Bevölkerung in Deutschland, wobei dieser Wertetyp vor allem unter den jüngeren Bürgern und Bürgerinnen zunehmend Verbreitung findet. Den fünften Typ mit 17% Bevölkerungsanteil bilden bei Klages die so genannten *Nonkonformen Idealisten*, welche sich vor allem auf idealistische Selbstentfaltung konzentrieren.

Die moderne Gesellschaft in Deutschland zeichnet sich demnach nicht nur dadurch aus, dass sie multikulturelles Zusammenleben ermöglicht und pluralistische religiöse Sinnangebote nebeneinander existieren. Sie ist zunehmend individualistisch geprägt, soziale Ungleichheiten werden vermehrt wahr- und hingenommen, individualistische und hedonistische Wertorientierungen erfahren eine Aufwertung.[441] Die Folge dieser Wandlungen ist nicht zwangsläufig eine vermehrt egoistische Gesellschaft. OPASCHOWSKI vermerkt hierzu:

> "In Zukunft droht kein soziales Analphabetentum, eher ein berechnender egoistischer Altruismus, bei dem die Neuen Helfer das Warum, Wofür und Wielange ihres Tuns selbst bestimmen."[442]

---

[439] Vgl. hierzu: Karl-Heinz HILLMANN, *Wertwandel, Ursachen, Tendenzen, Folgen*, 285.

[440] Vgl. hierzu: Karl-Heinz HILLMANN, *Wertwandel, Ursachen, Tendenzen, Folgen*, 286-288. Die drei Dimensionen sind: Pflicht- und Akzeptanzwerte, hedonistisch-materialistische Selbstentfaltung und idealistische Selbstentfaltung.

[441] Vgl. hierzu: Karl-Heinz HILLMANN, *Wertwandel, Ursachen, Tendenzen, Folgen*, 293.

[442] Horst W. OPASCHOWSKI, *Generation @, die Medienrevolution entläßt ihre Kinder, Leben im Informationszeitalter*, 181.

Die von mir interviewten Satanisten leben in dieser (hier sehr verkürzt geschilderten) gesellschaftlichen Realität in Deutschland. Inwieweit sich ihre Präferenzen bezüglich bestimmter Wertvorstellungen mit Aussagen aus der Umfrage der repräsentativen WVS decken – oder aber inwieweit sie signifikant davon abweichen – soll das folgende Kapitel zeigen.

# 5 AUSWERTUNG DER INTERVIEWS

Insgesamt waren 23 befragte Personen mit auswertbaren Fragebogen an der Untersuchung des Feldes zeitgenössischer Satanismus mittels Fragebogen beteiligt, die von Januar bis Dezember 2006 stattfand. 22 Befragte stellten sich zur Zeit der Fragebogenerhebung zu einem Einzel-Interview zur Verfügung. Zum Zeitpunkt der Führung der Interviews zwischen September 2006 und Mai 2007 waren von diesen 22 Befragten noch 17 Personen bereit, ein Interview zu führen. 3 Personen waren auf Grund inzwischen geänderter E-Mail-Adressen nicht mehr erreichbar. Andere wollten nur ein persönliches face-to-face Interview führen und nicht das von der Mehrheit – auch auf Grund ökonomischer Überlegungen – präferierte Telefoninterview.

Aus dieser Grundgesamtheit von 17 Befragten wählte ich 10 Personen aus, um mit ihnen Einzel-Interviews anhand eines Leitfadens (→ Anhang 5) zu führen. Die Auswahl fand u. a. auf dem Hintergrund von Repräsentativitätsüberlegungen bezüglich des Feldes statt. Beispielsweise dürften Mitglieder der Church of Satan geschätzt die zahlenmäßig größte Grundgesamtheit von in Deutschland lebenden Satanisten stellen. Auf Grund dieser Überlegungen führte ich 4 Einzelinterviews mit Mitgliedern der Church of Satan. Unter ihnen waren ein *Priest of Mendes*, eine *Witch*, ein *Warlock* und ein passives *Mitglied*. Der Orden In Nomine Satanas ist mit zwei Interviews (davon ein Mitglied des *Magistrats* und eine *Priesterin im Zeichen Luzifers*) vertreten. Die Gruppe ist zahlenmäßig zwar relativ klein, hat aber z.B. eine Liste von mehr als 50 Personen, die regelmäßig mit der Gruppe in Kontakt stehen. Auch die Internetpräsenz des I.N.S. wird relativ stark frequentiert. Jeweils ein Interview wurde mit einem *Setianer*, einem Mitglied des *Current of Set* und zwei Exponenten der Szene geführt. Letztere dürften durch ihre öffentliche Präsenz und Veröffentlichungen einen gewissen Einfluss auf Meinungsbildungsprozesse innerhalb der Szene haben.

Ziel der Erhebung durch teilstrukturierte Interviews war es, Aussagen zu bestimmten Fragen zu sammeln, die sich mit dem Themenkomplex "Wertvorstellungen" verbinden, sowie den Handlungshintergrund der Kommunikatoren dadurch näher bestimmen zu können. Die zusammenfassende Analyse soll das

Material so reduzieren, dass wesentliche Inhalte erkennbar werden und erhalten bleiben. Abschließend sollen diese Inhalte im Sinne der Fragestellung der Untersuchung interpretiert und mit Aussagen der Kontrollgruppe (WVS-Daten) in Bezug gesetzt werden.
Es interessierten einerseits Aussagen von Personen, denen ein meinungsbildender Einfluss innerhalb des Feldes zugeschrieben werden kann (insgesamt 5 Interviewpartner). Andererseits sollten, um eine größere Heterogenität der Grundgesamtheit der Interviewten zu gewährleisten, auch Meinungen von Personen erhoben werden, welche nicht öffentlich präsent sind und keinen meinungsbildenden Einfluss z.B. durch Veröffentlichungen auf eine größere Anzahl von Rezipienten ausüben. Diese Gruppe ist ebenfalls mit 5 Interviews vertreten.

Das Gesamtmaterial der transkribierten Interviewtexte wird im Folgenden der besseren Übersichtlichkeit halber in einzelne thematische Einheiten unterteilt. Diese Einteilung orientiert sich an den im Datensatz der Kontrollgruppe vorgegebenen Fragestellungen. Einzelne direkte Zitate aus den Interviews verdeutlichen die jeweiligen ansonsten zusammengefassten Meinungen der Interviewpartner.

## 5.1 Allgemeine Aussagen zu Wertvorstellungen

In den Einschätzungen der 10 Interviewpartner, die sich allgemein auf das Thema Wertvorstellungen beziehen, lassen sich unterschiedliche Hauptaussagen unterscheiden.

Wertvorstellungen werden von den Interviewpartnern unterschieden in "moralische Werte" und "materielle Werte". Alle Interviewten verwiesen im Verlauf der Interviews darauf, dass sie sich im Weiteren zu Wertvorstellungen im moralischen Sinne äußern werden.

Diese Wertvorstellungen sind für die Interviewten gekennzeichnet durch Situationsabhängigkeit und Subjektivität.

[C010]

> "Werte im moralischen, nicht im materiellen Sinne sind für mich Dinge, die ich hoch halte, die ich für moralisch wichtig halte, die entweder überliefert sind oder die sich aus meiner Persönlichkeit für mich als wichtig ergeben. Verhaltensweisen bei mir, bei anderen, Werte als Grundsystem für ein Miteinander, also Dinge, die man jetzt vielleicht nicht unbedingt in ein Gesetz schreiben muss, aber Dinge, die sich einfach traditionell entwickeln oder auch persönlich sind, die Dein Wesen oder Dein Handeln auf andere reflektieren."

Jeder Mensch hat der Meinung der Interviewpartner nach Wertvorstellungen. Welche Werte jeweils bevorzugt werden, liegt an individuellen Vorlieben, aber auch am Bildungsstand des Einzelnen. Individuelle Präferenzen bestimmter Wertvorstellungen können sich im Laufe der individuellen Entwicklung ändern. Unterschiedliche Situationen führen zu unterschiedlicher Einschätzung von Wertvorstellungen:

[C015]

> "[ …]  aber also wenn man jetzt sagt, Du sollst nicht stehlen, also wenn man das einem kleinen Bub sagt, wo vielleicht durchs Stehlen seine Familie ernährt, das ist irgendwo kein sinnvoller Wert. Wenn das natürlich irgendein reicher Typ ist, wo aus reinem Jux und Tollerei arme Familien bestiehlt, ist das dann natürlich dann wieder eine andere Sache, aber es ist immer eine Verbindung von den Umständen und der subjektiven Sichtweise, denke ich."

Wertvorstellungen machen für die Befragten nur dann Sinn, wenn ihr Sinn individuell durchdacht wurde, wie das folgende Beispiel zeigt.

[T001]

> "Werte sind in Prinzip auch glaub' ich das Gefühl von Gut und Böse, was ist gut, was ist schlecht. Und das als solches ist meiner Meinung nach zum Beispiel nichts, was gesellschaftlich vorgegeben werden kann, sondern ist eher etwas, worüber jeder für sich selber klar werden muss. Ne Sache, die sicherlich beeinflusst ist, von dem, wie man aufwächst, wie man erzogen wird, was für Kontakte man in der Gesellschaft hat, aber was letztendlich trotzdem eine persönliche Entscheidung an irgendeinem Punkt im Leben nach sich ziehen muss, quasi wo man sich einmal wirklich hinsetzt und sich überlegt, will ich das so und so, akzeptier' ich das so und so oder ist hier so ein Verhalten an dieser Stelle für mich gut oder ist es böse oder kann ich das überhaupt sagen."

Einen Minimalkonsens über Wertvorstellungen zu erzielen, gilt den Interviewpartnern als Grundvoraussetzung für zwischenmenschliches Zusammenleben. Individuelle Wertpräferenzen können sich von dem, was gesellschaftlich als erstrebenswert gilt, unterscheiden, müssen sich jedoch nicht zwangsweise von solchen allgemeinen Vorstellungen abheben.

Als wichtigste Werte gelten den Befragten Freiheit, hier besonders Meinungsfreiheit, sowie das Recht auf persönliche Entfaltung und Entwicklung.

## 5.2 Lebenssinn, wichtige Lebensaspekte, persönliches Glück und Zufriedenheit

Den Sinn des Lebens kennzeichneten die Interviewten ebenfalls durch die Bezeichnung "subjektiv". Das Leben habe genau den Sinn, dem man ihm gibt, das Leben selbst gilt als Sinn des Lebens. Hierzu gehört die Entwicklung und Entfaltung der eigenen Persönlichkeit sowie die Erfüllung individueller Bedürfnisse. Auch zwischenmenschliche Beziehungen zu pflegen macht für die Befragten den Sinn des Lebens aus. Ein Interviewpartner verweist hierbei auf einen Unterschied dazu, was er als "christliches Ethos" bezeichnet:

[IN02]

> "[…] für mich persönlich ist neben der bewussten Lebensgestaltung konkret dann der eigene Freundeskreis sehr wichtig, da bin ich jetzt auch mal offen, dass ich mich da dann auch von einem gewissen christlichen Ethos absetze, von einer pauschalen allgemeinen Nächstenliebe halte ich nichts. Ich bevorzuge, ja, Zuneigung zu dem eigenen Freundeskreis. Zuneigung zu Menschen, wo man selbst die Überzeugung bekommen hat, dass sie für einen wichtig sind. Das heißt nicht der beliebige Mensch, sondern der Mensch, den man sich persönlich für seine Umgebung ausgesucht hat. Ansonsten, wenn man die überzogene Nächstenliebe vielleicht auf eine gewisse Grundtoleranz gegenüber den Mitmenschen reduzieren würde, dann würde es zu einem Ethos werden, das ich auch mittragen kann und tue."

Zu den wichtigen Aspekten des eigenen Lebens zählen die Interviewten neben dem jeweiligen Freundeskreis und der Familie die Möglichkeit, selbst gesteckte Ziele erreichen zu können, die Entfaltung der eigenen Persönlichkeit, Genuss, den Beruf und die freie Möglichkeit zu Reisen. Ein Interviewpartner verweist darauf, dass ihm seine Religion äußerst wichtig ist, andere betonen, dass ihre Religion so sehr zu ihrer Persönlichkeit gehört, dass sie diese nicht von sich selbst getrennt betrachten können, und sie deswegen auch kein wichtiger "Aspekt" im eigenen Leben sein kann.

Alle Interviewten bezeichnen sich selbst als glücklich, wobei persönliches Glücksempfinden als Momentaufnahme gilt. Ihr individuelles Glücksempfinden

leiten die Befragten aus ihrer persönlichen Beziehungssituation ab, ihrer finanzielle Situation und aus der Umsetzung eigener Projekte.

In Bezug auf den Themenbereich Zufriedenheit fallen die Antworten etwas ambivalenter aus. Zufriedenheit im Sinne von "sich mit etwas zufrieden geben" akzeptieren die Befragten nicht. Langfristige Zufriedenheit ergibt sich für sie aus der Entfaltung ihrer Persönlichkeit oder der erfolgreichen Umsetzung verschiedener Ziele. Auf der Grundlage dieser Differenzierungen ordnen sich die Interviewpartner als zufrieden ein.

## 5.3 Moralische und religiöse Grundbegriffe und Einstellungen

In den einzelnen Interviews wurden, in Anlehnung an den Leitfaden, bestimmte religiöse und moralische Grundbegriffe und Einstellungen thematisiert. Hierzu gehörten die Frage nach Gut und Böse, nach Religion und Wahrheit und nach den Schlüsselbegriffen Seele, Hölle und Sünde. Die Interviewten waren sich einig, dass Gut und Böse relative Begrifflichkeiten sind, für die es keine klaren, absoluten Maßstäbe geben kann. Gut sei ganz allgemein alles, was einem nützlich ist, Böse alles, was einem hinderlich ist. Die Einschätzung sei jeweils subjekt- und situationsabhängig. Ein "Ding an sich" [EI10] könne weder gut noch böse sein, diese Attribute erhalte es erst durch Interpretation.

Auch im Themenbereich "Religion und Wahrheit" spielen sowohl der Gedanke der Subjektivität wie auch die Unterscheidung zwischen Wahrheit und Wirklichkeit für die Interviewten eine wichtige Rolle.

[C010]

> "Religion ist für denjenigen, der die Religion hat, immer wahr. Ich unterscheide aber strikt zwischen Wahrheit und Wirklichkeit, unterscheide --- d.h. --- Wahrheit ist nicht unbedingt Wirklichkeit, Wahrheit ist subjektiv. Und Religion vermittelt eine bestimmte mögliche Wahrheit, theoretisch mögliche Wahrheit, die dem Anhänger dieser Religion als am wahrscheinlichsten oder als am glaubwürdigsten vorkommt. Oder die ihm das Gefühl der größtmöglichen Geborgenheit oder Zufriedenheit in seinem Weltbild vermittelt."

Die Befragten gehen nicht davon aus, dass es nur eine wahre Religion gibt. Religion hat für sie mit dem Begriff Wahrheit nur insofern zu tun, als jeder für sich seine Wahrheit in seiner Religion finden sollte. Religion vermittelt ihrer Meinung nach Halt und Rückbindung und spiegelt u. a. (subjektiv interpretierten) Sinn. Wahrheitsansprüche von Religionen gelten eher als Gefahr der Absolutsetzung nicht verifizierbarer Inhalte. Objektiv verifizierbare Wahrheit bzw. Wirklichkeit identifizieren die Befragten eher in wissenschaftlichen Aussagen.

Diese Trennung in verifizierbare Wirklichkeit und religiöse Wahrheit wird auch in den Einschätzungen der Interviewten zu den Begriffen Seele, Himmel und Sünde deutlich. Obwohl die Begriffe sich ursprünglich aus religiösen Hinter-

gründen ableiten, beschreiben die Befragten mit ihnen eher psychische Zustände und Merkmale. Nur zwei Interviewpartner definieren die Seele als etwas, das über den menschlichen Körper hinausgeht. Alle anderen sehen in der Seele die Psyche oder Kernpersönlichkeit eines Individuums.

Mit dem Begriff Hölle werden Umstände beschrieben, in denen man sich nicht wohl fühlt, welche die eigene Lebensqualität einschränken. Hölle im christlichen Sinne gilt den Interviewten als nicht reale Konstruktion, die vor allem benutzt wird, um Angst zu verbreiten. Ähnlich verhält es sich mit dem Begriff Sünde. Sünde im christlichen Sinne gibt es für die Befragten nicht.

[C010]

> "Es ist nur --- die wollen einem weismachen, dass man gegen irgendein Gottesgebot verstößt und dass das eine Sünde wäre und dass das bestraft wird. Das kommt daher, dass die Menschen irgendwann eingesehen haben, ein paar Schlaue haben eingesehen, dass irdische Gesetze einfach übertreten werden können, z.B. indem man dem Herrscher einfach den Kopf abschlägt. Und dann kommt ein anderer Herrscher mit anderen Gesetzen. Dann haben die irgendwann angefangen zu sagen, das wäre ein Gottesgesetz und wer gegen Gottes Gesetz verstößt, kommt dann auch in die vorher genannte Hölle. Sünde ist einfach ein Mittel zum Angstverbreiten, also für mich gibt's keine Sünde."

Sünde im Sinne der Befragten sind Verhaltensweisen, die sich selbst bestrafen. Einige verwiesen auf den inzwischen profanisierten Umgang mit dem Sündenbegriff, wenn man von Verkehrssündern, Diätsünden etc. spricht.

Ein Interviewpartner verweist darauf, dass man aus solchen Handlungen etwas lernen kann.

[IN02]

> "Würde ich gerne in meinem Leben durch den Begriff Verhaltensfehler ersetzen. Man kann und sollte aus seinen Fehlern lernen. Nicht Buße tun dafür."

Verwenden die Interviewten die genannten Schlüsselbegriffe, so scheinen sie diese ganz auf das alltägliche Leben zu beziehen, ohne ihnen eine religiöse Konnotation beizuordnen.

## 5.4 FREIHEIT, GLEICHHEIT UND VERANTWORTUNG

Alle Interviewten äußerten sich zum Themenbereich Freiheit und Gleichheit dahingehend, dass sie Freiheit der Gleichheit vorziehen würden. Absolute Freiheit im Sinne von Individualismus sei nur da möglich, wo es keine Gleichheit gibt. Gleichheit aller Menschen wird mit dem Verweis auf biologische Unterschiede zwischen Individuen als nicht existent bezeichnet. In den Konsequenzen, welche die Befragten aus dieser Ungleichheit der Individuen ziehen, gehen die Meinungen allerdings auseinander.

3 Befragte würden Ungleichheit bereits auf der Ebene der Rechte des Einzelnen umsetzen wollen. Rechte sollten dem Individuum nach ihrer Meinung in Bezug auf jeweilige Fähigkeiten zuerkannt werden.

[C010]

> "So wie man heute einen Führerschein machen muss, damit man feststellt: der Mann kann Auto fahren, so sollte es zum Beispiel auch einen Wahlführerschein geben, dass man sagen kann: der Mann hat Ahnung, der darf wählen. Also Rechte --- keine Gleichheit der Menschen, sondern Rechtezuteilung nach Fähigkeit. Auch für Eltern sollte es so was geben."

Gleichheit im Sinne von gleichen Möglichkeiten für alle bereitzustellen, wird allerdings von allen Interviewten akzeptiert.

Anderen ist die Gleichheit vor dem Gesetz, in Fragen der gesundheitlichen Grundversorgung und der Bildung wichtig. Ein Interviewpartner verwies darauf, dass verordnete Gleichheit z.B. durch (in seinen Augen häufig unsinnige) Gleichstellungsgesetze dennoch diskriminierende Elemente enthalten könne.

[IN02]

> "Was nützt zum Beispiel eine Gleichstellungsquote in einer beruflichen Sparte, wo meinetwegen 80% der Beschäftigten Männer sind. Oder umgekehrt, ja, man müsste dann fairerweise oder konsequenterweise dann diese Quote ebenso dann auch zu Gunsten von Männern anwenden, ja. Ich sehe da aber keinen Sinn drin, dass eine Gesellschaft unbedingt 50% männliche Kindergärtner braucht. Diese Quote gibt's momentan nicht, wird's auch so schnell nicht geben, aber anhand dessen, finde ich, sollte man sich dann auch manch andere Quote mal betrachten. Oder es gibt ja dann auch eine Quote für Menschen mit Körperbehinderung, die Betriebe oft erfüllen müssen. Das

> ist zum Teil unbewusst meiner Meinung nach sogar diskriminierend für diese Menschen, weil da muss halt so und so oft dann auch sich eine Frau sagen, ich habe die Stelle nicht gekriegt, weil ich gut bin, sondern weil ich eine Quotenfrau bin. Ich denke, auch für das eigene Ego von einer betroffenen Frau kann es doch oft sicher schmeichelhafter sein, wenn man sagen kann, ich habe mich gegen die Männer durchgesetzt, weil ich besser war. Nicht weil die Quote mir geholfen hat."

Ein Interviewpartner äußerte sich zudem kritisch dazu, wie die grundgesetzlich garantierte Religionsfreiheit in Deutschland seiner Meinung nach de facto von staatlicher und gesellschaftlicher Seite eingeschränkt wird.

[C020]

> "Persönliche Freiheit schließt die persönliche Ausübung der Religion ein. Das ist im Grundgesetz zwar gewährleistet, jetzt ist es aber so, dass wir de facto einen Religionsstaat haben, weil das Christentum die offizielle Staatsreligion ist, mehr oder weniger. Das mag offiziell nicht so formuliert sein, aber es ist de facto so, denn alle anderen Religionen müssen hier e.V.'s gründen und sind nicht anerkannt, und damit sind die Rechte dieser Religion auch nicht anerkannt. Das heißt also, die Formulierung, dass ich Religionsfreiheit und freie Ausübung habe, ist eine Farce, weil die Religion per se nicht anerkannt ist. Ich kann also nicht hingehen und sagen, meine Religion XY gestattet dies und jenes, und dann sagt der Staat, ja das tut uns leid, das widerspricht aber dem Grundgesetz. Dann kann ich argumentieren: Im Grundgesetz steht aber die freie Religionsausübung, das wird aber dann nicht anerkannt. Die Grenze muss wieder da gezogen werden, wo ich anderen schade. Solange ich also andere Leute nicht einschränke, sollte mir meine Religionsfreiheit gewährt werden. Natürlich dort, wo das anfängt, ja, die Grundrechte anderer einzuschränken, sollte natürlich auch Religionsfreiheit nicht mehr gewährt werden, das ist ganz klar. Aber de facto wird man auch diskriminiert wegen Zugehörigkeit zu nicht-christlichen Religionen oder überhaupt, dass man kein Christ ist."

Die Betonung der Befragten auf den Wert der Freiheit, bei gleichzeitiger Differenzierung dessen, was mit Gleichheit gemeint sein könnte, spiegelt sich ebenso in den Meinungen zu der Frage, ob der Staat mehr Verantwortung für den Einzelnen übernehmen sollte.

Alle Interviewpartner waren der Meinung, dass der Einzelne mehr Verantwortung tragen sollte, da jeder vor allem für sich selbst verantwortlich sei. Exemplarisch seien zwei Meinungen wiedergegeben.

[EI20]

> "Jeder Einzelne muss natürlich mehr Verantwortung übernehmen. Das heißt, der Staat hat im Grunde nicht die Aufgabe, Verantwortung für Dinge zu übernehmen, die ein anderer verursacht hat. Deswegen halte ich das auch immer ein bisschen für eine sehr, sehr kritische Sache oder für eine Grenzfrage oder sag ich mal ganz ehrlich, für ein bisschen rausgeschmissenes Geld, wenn sich gerade – -- weißt Du, es wird Leuten, die sich in der Gesellschaft schlecht verhalten oder mies verhalten oder eben nicht konstruktiv sind, da wird sehr viel Geld ausgegeben manchmal, um sie zu konstruktiven Menschen zu machen, was nicht möglich ist, weil ich glaube, dass der Mensch auf Grund seiner Genetik einen Grundcharakter, eine Grundanlage mit sich bringt, die sich nicht ändern lässt. Das lässt sich natürlich manchmal in konstruktivere Bahnen lenken, aber das ist natürlich auch eine Sisyphosarbeit, die dahinter steckt, und deswegen ist eigentlich responsibility to the responsible, also der, der irgendetwas verursacht, der soll nicht sagen, der Staat ist schuld oder der Staat muss jetzt dafür aufkommen."

[C020]

> "Ich denke, dass der Staat liberaler werden müsste, also ich fühle mich nicht eingeschränkt, noch nicht, aber der Staat müsste liberaler sein und den Leuten mehr Verantwortung zurückgeben, damit die Leute auch nicht ständig den Staat oder andere verantwortlich machen für ihre eigenen Probleme, sondern damit sie lernen, mit ihren eigenen Problemen umzugehen. Der durchschnittliche Bürger ist im Moment vergleichbar mit einem Kind, das immer noch mit Dreirädern fährt, und der Staat montiert immer neue Zusatzvorrichtungen an dieses Fahrrad, damit das Kind auf gar keinen Fall lernt, selbstständig Fahrrad zu fahren. Und ich denke, damit ein Mensch reift, wirklich erwachsen wird, nicht nur vom Alter her, sondern eine reife Persönlichkeit, muss er auf jeden Fall lernen, Verantwortung und Eigenverantwortung zu übernehmen, und der Staat sollte ihm das nicht abnehmen."

Die Aufgabe des Staates sei es nicht, Verantwortung für Einzelne zu übernehmen, sondern für die Aufrechterhaltung von Recht und Ordnung zu sorgen. Außerdem – so die Meinung der meisten Interviewpartner – solle der Staat ein Bildungssystem etablieren, das Fähige fördert, sowie eine Grundversorgung im Gesundheitswesen gewährleisten.

Vor allem in dieser Einschätzung, die Verantwortung eher als beim Individuum liegend identifiziert als bei staatlichen Institutionen, wird die sozialdarwinistische Komponente satanistischer Weltanschauungen deutlich. Da ein Interview-

partner sich zum Stichwort Sozialdarwinismus explizit äußerte, sei seine Interpretation an dieser Stelle wiedergegeben.

[C015]

> "Stichwort Sozialdarwinismus, der hat ja im Satanismus immer relativ hohen Stellenwert. Wobei mir aufgefallen ist aus reiner Denkweise, dass, wenn man aus der Rolle fällt, sag ich mal in einem rein sozialdarwinistisches System man da nicht unbedingt als Glanzlicht davonkommt. Ich denke halt, dass der Sozialdarwinismus im Satanismus so den Stellenwert hat, dadurch, dass man sagt: eh Leute seht, so grausam und hart ist das Leben, versucht aber euren Weg so originell wie möglich zu machen, so durch die Polarität von denen zwei Richtungen sag ich mal Harmonie zu erschaffen. Das ist bis jetzt, glaube ich, irgendwo unter den Tisch gefallen."

## 5.5 Gesellschaft, Staat und Regierungsform

Ebenso wie bezüglich des Themenbereichs Verantwortung lässt sich eine gewisse sozialdarwinistisch geprägte Grundhaltung der Befragten auch in ihren Einschätzungen hinsichtlich des von ihnen bevorzugten politischen Systems nachvollziehen.

Nachweisliche Qualifikation soll ihrer Meinung nach eine Grundbedingung dafür sein, dass jemand eine bestimmte Position innehat. In Bezug auf die aktuellen Inhaber politischer Ämter stellen die Interviewten einen Mangel an Befähigung fest, was sich ihrer Meinung nach ändern sollte.

[IN02]

> "Was mich zum Beispiel konkret an unserem politischen momentanen System stört ist, dass Politiker, auch in höchsten Ämtern, keinerlei berufliche Fähigkeiten nachweisen müssen. Sprich, es ist möglich, dass ein Taxifahrer Außenminister werden darf und der Verteidigungsminister meinetwegen niemals bei der Bundeswehr war. Das sind Sachen, wo ich der Meinung bin, dass ein Staatswesen sich ein bisschen mehr an der Organisation von einer Firma in der Marktwirtschaft orientieren sollte. Wo ohne gewisse Qualifikationen gewisse Positionen nicht möglich sind. Es ist zum Beispiel ja auch so, dass niemand ohne entsprechende berufliche Qualifikationen als Arzt oder als Rechtsanwalt tätig werden darf. Von Politikern wird keinerlei Qualifikationen verlangt, selbst in den höchsten Ämtern nicht. Die Parteien treffen da eine Auswahl nach Gutdünken, die keinerlei Richtlinien unterliegt. Wo anderweitig Standesorganisationen sehr penibel darüber wachen, ob jemand seinen Beruf auch wirklich ausüben darf. Soll heißen, für mich würde dann so was wie eine Standesorganisation für Politiker sehr viel Sinn machen, um auch zu einer qualifizierteren Politik zu kommen."

Die Feststellung bestimmter Fähigkeiten und Qualifikationen würde für die Befragten in der Konsequenz zu einer von ihnen bevorzugten stratifizierten Gesellschaft führen, ohne dass die Einordnung eines Individuums in eine bestimmte Schicht statisch oder von Geburt an festgelegt sein soll.

[C020]

> "[ …] und innerhalb dieses Systems, politisch wie gesellschaftlich, sollte es möglich sein, dass jemand von ganz unten aufsteigen kann aufgrund von Fähigkeiten, und jemand von ganz

> oben abgesetzt werden kann, wenn er sich als unfähig erweist. Also kein Kastensystem, sondern ein meritokratisches System. Das funktioniert im politischen Sinne ebenso wie im gesellschaftlichen."

Keiner der Interviewpartner zieht ein diktatorisches politisches System vor. Die Vorlieben liegen zwischen (konstitutioneller) Monarchie, Meritokratie und konstitutioneller Demokratie. Einige Begründungen seien beispielhaft angegeben.

[C010]

> "Die Monarchie. Weil ich denke, dass es - - - in der Geschichte hat es sich immer bewahrheitet, dass eine gewachsene kleine Führungsriege kulturell vor allem viel mehr leisten kann als ein ständiger Regierungswechsel. Ich denke, also es soll keine Erbmonarchie sein in dem Sinne, dass der Sohn des Königs der nächste König ist, sondern es muss eine Schichtenbildung da sein, wo eine Art Führungskaste für die Führung des Landes und den Fortgang verantwortlich ist und andere wiederum eben für die Ausführung bestimmter Sachen verantwortlich sind. Jeder Mensch muss irgendwo seinen Platz finden. Natürlich muss man auch zwischen den einzelnen Schichten wechseln können."

[EI20]

> "Ich würde mir statt einer Demokratie eine Meritokratie wünschen. Meritokratie heißt, also man muss sich seine Rechte und auch seine Formen der Einflussnahme wie zum Beispiel wählen, mitbestimmen und so weiter, muss man sich auf eine gewisse Weise verdienen. Es ist mir --- also, wenn ich manche Kreaturen sehe, die da draußen so rumlaufen, dann beschämt es mich, dass sie das gleiche Mitspracherecht haben wie ich. Das empfinde ich als Offensive. Und die Demokratie ist eben, so heilig sie gehalten wird und so sehr sie als heilige Kuh gilt, wenn man's mal genau durchdenkt, wo die Mehrheit regiert, und die Mehrheit eher minderbemittelt ist, da regieren die Minderbemittelten. Und das ist der sicherste Weg zur Entwertung der Gesellschaft."

[IN02]

> "Einmal bin ich jemand, der durchaus sich voll und ganz zu unserem Grundgesetz bekennen kann. Andererseits, wenn man mich fragen würde, ob das dann auch die grundgesetzlich verankerte parlamentarische Demokratie ist, zu der ich mich bekenne, würde ich schon etwas ins Grübeln kommen und vielleicht so etwas wie eine konstitutionelle Demokratie dann bevorzugen. Soll für mich heißen, eine Demokratie, wo nicht, wie es momentan der Fall ist, im Konfliktfall das Parlament die Verfassung bei meinetwegen zweidrittel Mehrheit zurechtschustern darf, sondern umgekehrt, die Verfassung das größere

> Gewicht haben sollte. Was natürlich dann für mich auch beinhalten würde, dass man in die Verfassung noch mehr hinein nehmen könnte als momentan dort in Paragraphen gefasst ist."

Parlamentarische Demokratie gilt den Interviewpartnern vor allem hinsichtlich der oben angesprochenen, von ihnen diagnostizierten mangelnden Qualifikation der führenden Politiker als nicht unbedingt erstrebenswert.

Die Ziele, welche nach Einschätzung der Befragten auf staatlicher Ebene verwirklicht werden sollten, sind vielfältig. Vielen Interviewpartnern liegt eine stärkere finanzielle Förderung des Bildungssystems am Herzen, das ihrer Meinung nach gesamtdeutsch einheitlich sein sollte. Damit wäre ihrer Ansicht nach u. a. der Maßstab dafür, wer als fähig gelten kann, besser festzulegen. Auch hier wird die Forderung nach einer Schichtenbildung in der Gesellschaft laut.
Die anzustrebende Reduzierung der Staatsverschuldung rangiert auf der Wunschliste der Interviewten ebenso weit oben wie die Forderung nach mehr Eigenverantwortung des einzelnen Bürgers. Viele votieren zudem dafür, die in ihren Augen viel zu große Anzahl von Gesetzen, Sonder- und Ausnahmeregelungen zu reduzieren und zu vereinfachen, vor allem auch hinsichtlich der Steuergesetzgebung.
Zwei Interviewpartner verweisen darauf, dass es ihrer Meinung nach bessere Einwanderungsregelungen – und parallel dazu auch bessere Integrationsprogramme für Migranten – geben müsste. Der Verweis auf Integrationsprobleme wurde ebenfalls in den Beschreibungen der Gesellschaft durch die Interviewpartner thematisiert, wie die folgende Aussage zeigt.

[IN02]

> "Es ist auch eben das Problem, ich habe vorhin ja mal kurz das Stichwort Einwanderungsgesetz genannt, wir nehmen sehr viele Menschen aus unzähligen verschiedenen Kulturen auf, ohne uns wirklich **ernsthaft** über Integration Gedanken zu machen."

Die Mehrheit der Interviewten beschreibt die heutige Gesellschaft als im Zerfall begriffen, als wertelos und kulturlos. Bemängelt wird vor allem, dass die Gesellschaft sich, der Einschätzung der Befragten nach, am jeweils untersten Niveau orientiert, statt sich an hohen Standards auszurichten, womit auch die abnehmende Bereitschaft einhergeht, Eigenverantwortung zu übernehmen. Konsum

habe Vorrang vor echter Kommunikation und obwohl jeder nach seiner Fasson leben will, verschwimmt echter Individualismus in den Augen der Interviewpartner zunehmend.

[C020]

> "[ … ] und im Grunde genommen dass es gewünscht ist, dass ein System entsteht, in dem Individualismus verschwimmt, der Mensch als Rädchen funktioniert und zwar als Konsumdrohne und medienabhängiges Geschöpf, das möglichst kauft, produktiv nur dahingehend ist, dass es Geld verdient, um es wieder auszugeben, damit der Staat weiterexistieren kann, also nur an der Masse der Konsummenschen ausgerichtet. Und damit das ganze funktioniert, muss der Mensch eingeschüchtert und in Angst gehalten werden. Wenn man sich die Medien und die Werbung anschaut: Du gehörst nur dazu, wenn du das hast, du gehörst nur dazu, wenn du das kaufst, du bist nur cool, frei oder was auch immer etc., wenn du das und das machst. Die meisten Menschen möchten irgendwo eine Zugehörigkeit fühlen, also bleiben sie in diesem System drin, diesem Kreislauf von Konsum und Angst, und nähren damit dieses System, dass man ihnen immer mehr die Verantwortung entzieht."

Trotz der allgemein eher pessimistischen Einschätzung der heutigen Gesellschaft verweisen einige Befragte darauf, dass die derzeitige Situation, die auch durch die Attribute fortschrittlich, technisch, materialistisch und tolerant von den Interviewten gekennzeichnet wird, besser ist als frühere Gegebenheiten es waren.

## 5.6 EINSCHÄTZUNG BESTIMMTER VERHALTENSWEISEN

Eine Sonderstellung in den von mir geführten Interviews nimmt der Themenkomplex ein, in dessen Rahmen ich meine Interviewpartner um ihre Einschätzung bestimmter Verhaltensweisen gebeten habe. Die folgenden Fragen wurden allen Befragten in Anlehnung an Fragestellungen der WVS im selben Wortlaut und in derselben Reihenfolge gestellt. Die Eingangsformulierung lautete wie folgt:

> "Wie würden Sie/würdest Du folgende Punkte auf einer Skala von 1 bis 10 (wobei 1 für "das darf man unter keinen Umständen tun" und 10 für "das ist in jedem Fall in Ordnung" steht) bewerten? Gerne können Sie Ihre Antwort/kannst Du Deine Antwort auch begründen."

### a) Steuerhinterziehung

Die Frage, auf die sich die Antworten beziehen, lautete:
"Steuern hinterziehen, wenn man die Möglichkeit hat".

3 Interviewpartner lehnten Steuerhinterziehung völlig ab, wie im folgenden Beispiel deutlich wird.

[C010]

> "(1); Das macht man nicht, das ist unanständig, ist strafbar, ist gegen das Gesetz. Wer was drauf hat, der müsste auch, trotz dass er Steuern zahlt, noch gut wegkommen. Das tut man einfach nicht. Es ist Gesetz, da hält man sich dran."

2 weitere differenzierten ihre Aussagen und gaben als Wert eine (3) an, eine Begründung lautet wie folgt:

[T001]

> "Weil es manchmal halt doch zu wenig Möglichkeiten der aktiven Einflussnahme auf unsre Politik gibt. So es wird 'ne ganze Menge Scheiße gemacht mit dem, was wir an Steuern zahlen, die Regierung selber ist teilweise ja korrupt genug, dass die Steuern schlicht und ergreifend missbraucht werden oder dann wiederum auch in private Taschen fließen, so dass ich dann mir halt auf der andern Seite mir auch sag', das, was ich als Steuern zahle, wird halt nicht vollständig für sinnvolle Sachen verwendet. Und ja deswegen halt 'ne (3) nach dem Motto, manchmal wär's in Ordnung oder so zum Teil finde ich es in Ordnung, zum Großteil allerdings nicht, weil, es ist halt eine Art Gesellschaftsvertrag, den wir geschlossen haben und den wir damit akzeptieren, schlicht und ergreifend, dass wir in diesem Land leben."

1 Befragter gibt einen Mittelwert von (5) an, wobei er auf die Notwendigkeit von Steuerzahlungen für die Aufrechterhaltung des Gemeinwesens verweist. 1 weiterer Befragter kann keine Antwort geben, da er sich seiner Aussage nach noch nicht mit diesem Thema beschäftigt habe.

5 weitere Interviewpartner differenzieren ihre Haltung bezüglich der Möglichkeit, Steuern zu hinterziehen, ohne Angabe eines Zahlenwertes. Es komme vor allem auf den Staat an, in dem man lebe.

[EI20]

> "Es kommt auf den Staat an, in dem man lebt. Wenn ich in einem Staat leben würde, den ich als völlig intakt, o.K. und auch ehrlich empfinden würde, dann würde ich es sehr, sehr gering einstufen, dann würde ich eher sagen, man sollte es nach Möglichkeit vermeiden. Im jetzigen Staat, in dem ich leben muss, ist es durchaus nicht inakzeptabel, wenn jemand sich ab und zu auf diese Weise an ihm rächt."

### b) Lügen für den eigenen Vorteil

4 Interviewpartner stimmten kommentarlos mit einer (10) dafür, dass man für den eigenen Vorteil lügen dürfe. 3 weitere votierten mit einem Wert von (8) für Lügen für den eigenen Vorteil.

[T001]

> "Ja, würde ich mit einer (8), glaube ich, dafür sprechen. Lügen prinzipiell finde ich nicht unbedingt was Schlechtes. Wenn man's vermeiden kann, bin ich persönlich ein Freund davon, die Wahrheit zu sagen oder offen auf den Tisch zu bringen, weil das meistens die Sachen einfacher macht. Häufig ist es aber auch tatsächlich so, dass man durch direkte Wahrheit Leute wiederum verletzen kann und beziehungsweise Lügen ja eben diese Verletzungen dann wiederum vermeiden würde. Abgesehen davon macht Lügen schlicht und ergreifend geistig sehr, sehr flexibel weil, um gekonnt und gut zu lügen, musst du dir quasi eine alternative Realität schaffen. Und das wirklich schlüssig hinzukriegen ist 'ne sehr, sehr schöne Geistesübung. Du musst dich ja auch immer daran erinnern, was haste jetzt wem erzählt."

Auch die Einschätzung, ob man zum eigenen Vorteil lügen darf, gilt als Situations- und personenabhängig, wie 3 weitere Interviewte betonen.

[IN02]

> "Lege ich mich auch auf einen Mittelwert fest, weil ich habe ja vorhin schon mal etwas ausgeführt, dass bei meinen persönlichen Wertvorstellungen der eigene Freundeskreis schon gegenüber einem x-beliebigen Nächsten bevorzugt wird. Da bin ich ganz ehrlich und offen und entsprechend habe ich auch die persönliche Ethik, dass ich in meinem Freundeskreis nicht lügen möchte. Aber, ich bin jetzt auch ehrlich, bei Vorstellungsgesprächen beruflicher Art habe ich das durchaus schon gemacht."

c) Drogen wie Marihuana oder Haschisch nehmen

Bei den Antworten zu dieser Frage differenzierten die meisten Interviewpartner zwischen einer Antwort in Bezug auf eigene Vorlieben und in Bezug auf andere. Für sich selbst lehnt die Hälfte der Befragten Drogenkonsum in Form von Marihuana und Haschisch ab. In Bezug auf andere verweisen die Interviewpartner auf den freien Willen des Individuums, wonach jeder selbst entscheiden sollte, ob er diese Drogen konsumiert.

[C010]

> "(1); für mich persönlich (1). Ich mag nichts, was mein Bewusstsein verändert. Ich habe nichts gegen Drogen im Sinne von Zigaretten oder Koffein, aber ich mag keine bewusstseinsverändernden Dinge, weil ich dann nicht mehr ich bin."

[IN02]

> "Für mich persönlich kein Thema, sprich, ich bin jemand, der eher sehr gesundheitsorientiert momentan lebt, aber vom Ethischen her gebe ich da sogar eine zehn, weil ich finde, das ist eine Sache, die völlig dem persönlichen Freiraum unterliegen sollte, wenn ein gewisser Jugendschutz gewahrt ist. Sprich, ab dem 18. Lebensjahr sollte da jeder frei entscheiden können, mit welchen Substanzen er experimentieren möchte, wahlweise meinetwegen sich auch zu Grunde richten möchte."

Andere Antworten verweisen auf die in ihren Augen zwiespältige Drogenpolitik.

[EI20]

> "Selbst da würde ich (10) sagen. Das werden viele Satanisten anders einordnen an LaVey orientiert, oder auch das, was Peter Gilmore und dergleichen sagen. Ich finde weiche Drogen wie Marihuana und Haschisch weitgehend o.K., genauso wie Alkohol. Also ich meine, solange man das im Griff hat und nicht umgekehrt die Droge dich im Griff hat, solange geht das für mich auch in Ordnung. Es ist ja auch, ich meine, wenn du die Drogenpolitik gerade hier in Bayern zum Beispiel da anschaust, die hocken da vor ihren Weißbieren und brüten über das Verbot weicher Drogen. Im Grunde könnte man so was in einer Zeichentrickserie oder in einer Satire bringen."

### d) Außereheliche Verhältnisse pflegen und Gelegenheitssex

Die meisten Interviewpartner antworteten auch auf die Frage, ob es in Ordnung für verheiratete Personen sei, ein außereheliches Verhältnis zu haben, mit dem Verweis auf die jeweilige Situationsabhängigkeit. Für die Befragten ist "Fremdgehen" in Ordnung, wenn beide Partner in einer Ehe eine solche Situation abgesprochen haben und sie tolerieren. Sie verweisen ebenso darauf, dass es Gründe für ein solches Verhalten geben müsse, dass der Betroffene sich selbst eventuell

mehr Ehrlichkeit schulde, und man sich von außen nicht zum Richter stilisieren sollte. Einige Beispiele seien zur Verdeutlichung wiedergegeben.

[C020]

> "Rein theoretisch, wenn zwei Menschen das abgesprochen haben, dass es legitim ist, dann wäre das für mich völlig in Ordnung, also Zustimmung mit einer (10).
>
> Wenn jetzt aber jemand, sagen wir einmal, ein Versprechen leistet und das auch ernst nimmt und dann den andern hintergeht, würde ich das eher --- ja, es ist jetzt nicht so schlimm wie Mord oder so, aber ich würde das schon dann nur bei (3) ansiedeln, weil es eben schon dem widerspricht, was man sich vorgenommen hat, wenn es ernst gemeint war."

[T001]

> "(7) weil normalerweise, wenn man ein Ehe-Verhältnis eingeht, bezieht das ein ganzes, ein großes Maß Vertrauen einfach mit ein. Und meistens sind diese außerehelichen Verhältnisse ja doch eher ein Vertrauensbruch, es sei denn, das ist quasi eine offene Ehe, und beide sind damit einverstanden, ich mein' habe ich jetzt auch schon gehört, dass Ehepaare das so komplett locker sehen, wenn das so ist, dann würde ich sogar sagen, in diesem Fall komplett (10), wenn die sich darauf geeinigt haben, dass das o.K. ist, dann sollen sie's machen. Wenn es nicht so ist, dann ist das meistens ein Zeichen davon, dass irgendwas in der Beziehung nicht mehr stimmt. Dann finde ich es persönlich ehrlicher zu sagen, ja gut komm, wenn das häufiger vorkommt oder ich einfach merke, ich hab mich in jemand anders verliebt und hab' da wirklich nicht nur ein sexuelles Verhältnis sondern ja eine Beziehung neben der Ehe quasi, dann würd' ich sagen, ist man es sich selber schuldig, seine Ehe zu beenden und aus dieser Beziehung 'rauszugehn."

[C014]

> "Hier wäre für mich weniger der Status verheiratet relevant als das, was die beiden Personen miteinander abgesprochen haben."

Eine Interviewpartnerin lehnt vor allem für sich selbst ein solches Verhalten ab.

[EI10]

> "Also das würde ich unter fast keinen Umständen tun. Deswegen heirate ich auch nicht. Also die Ehe ist für mich irgendwie ein ganz großes Heiligtum. Was aber andere machen, das geht mich nichts an, das möchte ich nicht bewerten. Für mich aber eine (2)."

Auf die Frage, wie die Interviewpartner zum Thema Gelegenheitssex an sich stehen (ohne die Vorgabe, dass sich jemand gleichzeitig zu einem "One Night Stand" in einer festen Beziehung befindet), fielen die Antworten recht einheitlich zustimmend aus. Auch hier wurde darauf verwiesen, dass beide Partner erwachsen und beide in Kenntnis der Situation einverstanden sein sollten. Nur ein Interviewpartner äußerte sich kritischer:

[C010]

> "(7) Ich finde das Quatsch. Aber wer's haben will, gut, es kommt auch darauf an, wie viel man schon davon hatte, wenn man davon genug hatte, wird die Anzahl wahrscheinlich immer geringer. Aber rein von der Qualität des Sex hat man da nicht viel davon, wenn einer das machen will, soll er’s machen, klar."

### e) Homosexualität

Alle Interviewpartner votierten bei dieser Frage mit einer eindeutigen (10) für "das ist in jedem Fall in Ordnung". Keiner sah in Homosexualität etwas Verwerfliches oder Abstoßendes. Wichtig war den Interviewpartnern, dass auch in diesem Fall die jeweiligen Partner ihren Neigungen nachgehen und sie Spaß an ihrem Leben empfinden. Homosexualität ausleben zu können gehört der Einschätzung der Befragten nach zu den persönlichen Grundrechten eines Menschen, wobei dieses Grundrecht nur durch Gesetze zum Schutz Minderjähriger und den freien Willen des Gegenübers eingeschränkt werden sollte. Zwei Beispiele seien wiedergegeben.

[IN02]

> "Wiederum wie bei Drogen nicht mein persönliches Thema, aber gehört zu den Freiräumen, die meiner Meinung nach zu den persönlichen Grundrechten eines Menschen gehören. Vorhin hatten wir den Jugendschutz, der ab 18 Jahren beginnen sollte, in dem sexuellen Bereich kann man sicher dann das Schutzalter etwas tiefer ansetzen. Aber der Schutz natürlich von kleinen Kindern muss gewahrt bleiben."

[C014]

> "Was immer Spaß macht und womit die Beteiligten einverstanden sind."

f) Abtreibung

Zum Thema Abtreibung hatten die Interviewpartner größere Bedenken, sich in irgendeiner Weise pauschal zu äußern. Betont wurde von 7 Interviewpartnern, dass sie das Recht der betreffenden Frau auf eine Abtreibung bei ihren Überlegungen in den Mittelpunkt stellen, trotzdem eine Abtreibung aber reiflich überlegt sein sollte.

[C020]

> "Hier würde ich auch sagen eine (10), weil es immer auf den Kontext ankommt, weil also die Frau, die sagt: ich will das Kind nicht haben, natürlich das Recht hat, das Kind abzutreiben. Ob mir das gefällt, ist etwas anderes, aber erstmal finde ich das legitim."

Viele gaben Mittelwerte an oder gar keinen Wert, und begründeten ihre Antwort z.B. wie folgt.

[C010]

> "Da müsst' ich jetzt zeitlich unterscheiden. Also ich finde, wenn --- also ich weiß nicht, ob die 12-Wochen-Regel, die bei uns gilt, so besonders toll ist --- aber ich würde sagen, so am Anfang der Schwangerschaft, wenn eine Frau das Kind nicht will, darf sie abtreiben, gar kein Thema. Ich würde es natürlich Scheiße finden 2 Wochen vor der Geburt."

[EI20]

> "Da würde ich mal so zwischen (5) und (6) tendieren. Ich meine, es gibt natürlich Fälle, wo auf jeden Fall Gründe dafür bestehen, für wahlloses Abtreiben ist es immer eine Grenzfrage. Ich bin nicht wirklich dafür, ich bin auch nicht wirklich dagegen. Ich meine, ich verstehe auf jeden Fall, wenn eine Frau sagt, ich hatte einen Freund, der hat mich geschwängert, dann hab' ich gemerkt das ist ein Psychopath, von dem will ich kein Kind. Das versteh' ich selbstverständlich. Ich sag' mal, es gibt Fälle, wo Menschen abgetrieben haben, wo ich es nicht ver-

standen habe. Also (5), (6), (7), so in der Drehe würde ich mich da bewegen."

[T001]

"(8) Schwierig. Ein Kind zu haben ist auf der einen Seite eine sehr, sehr große Verantwortung für die Leute, und ich muss ganz ehrlich sagen, viele Leute, die ich kennen gelernt habe, die ein Kind haben, sind meiner Meinung nach noch nicht unbedingt reif genug dafür, ein Kind zu haben und diese Verantwortung zu tragen, also sprich auch die Erziehung für dieses Kind zu gestalten. Deswegen --- ja, ein Kind zu empfangen oder zu haben, was man nicht haben wollte, ist auf jeden Fall keine gute Sache. Wenn die Leute zu blöd sind, um Verhütungsmittel zu benutzen, ist das natürlich ein anderes Thema. Deswegen eigentlich sollte Abtreibung nicht nötig sein, aber wenn sie nötig werden sollte, dann bin ich dafür, dass man sie macht."

[EI10]

"(5) Ein sehr zweischneidiges Schwert und sollte reiflich überlegt sein."

g) Euthanasie

Die Frage zu den Einstellungen der Interviewpartner zum Thema Euthanasie lautete im Volltext: Wie würden Sie/würdest Du es beurteilen, wenn man das Leben unheilbar Kranker beenden würde, also Euthanasie praktizieren würde?
Einig waren sich die Interviewten darin, dass es in Ordnung wäre, das Leben unheilbar kranker Menschen auf deren eigenen, mehrmals geäußerten Willen hin zu beenden. Diese Willensäußerung steht klar im Mittelpunkt der Überlegungen der Interviewpartner. Tötung auf Verlangen im Krankheitsfall halten sie demnach für legitim, gerade im Hinblick auf das Leiden mancher kranker Personen.
Eine willkürliche Entscheidung von außen wird dagegen eher abgelehnt und es wird auf nötige rechtliche Einschränkungen verwiesen.

[CO10]

> "Kommt drauf an, ob auf deren eigenen Willen oder gegen deren eigenen Willen. Das müsste man noch mal trennen. Also mit dem eigenen Willen desjenigen klar (10), ansonsten (1)."

[EI20]

> "Wenn der Betreffende das selber wünscht, auf jeden Fall, würde ich also mit (10) beantworten. Es hängt eben immer vom Willen des Betreffenden ab. Also, wie es hierzulande begriffen wird, diese ethisch begründete Lebensverlängerung, das ist eine Quälerei und das ist auch mal wieder so ein Auswuchs der christlichen Prägung der Gesellschaft."

[C020]

> "Abhängig vom Kontext finde ich das völlig legitim, würde ich völlig zustimmen, mit einer (10). Es muss jedoch Gesetze diesbezüglich geben, damit das nicht ausgenutzt wird. Wie bei allen rechtlichen Dingen. Sonst könnte jemand hingehen und das Gesetz ausnutzen und reihenweise Leute umbringen und das dann irgendwie so darstellen, als wären die unheilbar krank gewesen. Aber vom Prinzip stimme ich zu."

Ein Interviewpartner begründet seine Antwort mit dem Hinweis auf eigene Erfahrungen.

[T001]

> "Insofern diese ihr Einverständnis dazu geben würde ich sagen (10). Insofern sie ihr Einverständnis nicht geben oder nicht geben können, bin ich tendenziell eher deutlich dagegen. Jetzt ist die Frage, wie würde ich damit umgehen. Also ein Beispiel kenn' ich aus meiner Zivi-Zeit, ich war in der mobilen sozialen Altenpflege und eine von meinen Patientinnen hat Multiple Sklerose. Wie wir alle wissen, unheilbar und insgesamt eine sehr grausame Krankheit, weil dein Körper schlicht und ergreifend nach und nach verfällt und effektiv in ihrem Fall in einer totalen Lähmung enden wird irgendwann, die halt so sich langsam von den Füßen nach oben fortarbeitet und sie wird dann sterben, wenn auch ihr Herz von der Lähmung befallen ist. Sie hat selber schon mal darüber gesprochen, dass es, wenn sie es selber nicht mehr aushält, wenn's für sie einfach nur noch unerträglich wird, dass sie sich dann ihr Leben nehmen möchte, und angenommen, sie sollte diesen Moment irgendwie verpassen können, weil sie halt einen Lähmungsschub kriegt zum Beispiel, der ihr die Möglichkeit nimmt, sich selber zu töten, dann würde ich sagen ja, wenn sie's möchte oder sie hat den Willen quasi schon zum Ausdruck gebracht, dass sie's möchte, dann hätte ich da nix dagegen, es auch selber zu tun."

Eigenverantwortung ist auch in diesem Fall gefragt. Wenn jemand nicht mehr in der Lage ist, Entscheidungen zu treffen, hielten 4 Interviewpartner die Möglichkeit einer Kosten-Nutzen Rechnung für legitim, wie das folgende Beispiel verdeutlicht.

[C014]

> "Ich denke, jeder gesunde Mensch sollte hier vielleicht für den entsprechenden Fall die Entscheidung treffen, solange er in der Lage dazu ist. Wenn diese Frage nicht mehr geklärt werden kann, würde ich auf das englische System schauen und eine Kosten-Nutzen-Rechnung machen."

h) Selbstmord

In den Antworten zu der Frage, wie die Interviewpartner zum Thema Suizid stehen, spiegelt sich vor allem die Wertschätzung, welche die Interviewten der Durchsetzung des eigenen freien Willens zumessen. Alle Interviewpartner stimmen darin überein, dass es jedem Menschen selbst überlassen sein sollte, ob er sein Leben beenden möchte oder nicht (wobei sie für sich selbst diese Möglichkeit dezidiert ablehnen). Diese Entscheidungsmöglichkeit gehört ihrer Einschätzung nach zum freien Willen des Individuums. Es gibt für die Interviewpartner ein Recht auf Selbstmord, wie 5 Befragte betonen.

[C010]

> "Ja wer nicht will, der will halt nicht mehr. Dann soll er gehen. Klar, kann er machen. Ich denke, dass jeder für sein Leben selbst verantwortlich ist, und wenn einer heute entscheidet, ich will das Leben nicht, dann soll er es sich nehmen dürfen. Er ist auch nicht gefragt worden, ob er es haben will."

[EI20]

> "Da stehe ich auch wieder im Gegensatz zwar zu vielen Leuten aus der CoS. Ich würde Selbstmord durchaus mit (8) bis (9) einordnen. Weil, ich maße es mir nicht an, ins Innere einer anderen Person zu schaun, für die das Leben eigentlich nur noch ein langer öder und grauer Sonntag ist. Und deshalb kann ich

auch ihr Handeln nicht bewerten. Wir sind ungefragt in die Welt hineingeboren worden. Und wer ungefragt sterben will, der sollte auch das Recht dazu haben."

Andere verweisen darauf, dass sie differenzieren, in welcher Situation sich ein Mensch zu diesem Schritt entscheiden würde.

[IN02]

"Da würde ich ebenfalls unterscheiden. Ich nehme ein paar Begriffe von der vorherigen Antwort dann jetzt auf. Wenn jemand zum wiederholten Male bei völliger Geistesgegenwart zu dem Entschluss kommt, dass er sein Leben beenden möchte, sollte diese Entscheidung respektiert werden. Bei voller Geistesgegenwart bedeutet für mich nicht, unter irgendwelchen seelischen Krankheiten wie Depressionen leidend."

[T001]

"Im Prinzip ist Selbstmord meiner Meinung nach mit die größte Sünde, die man sich antun kann. Nun, jetzt auf Euthanasie noch mal zurückzukommen, ist es natürlich so, wenn dein Leben irgendwann mal so scheiße ist, dass dir quasi jeder Augenblick nur noch eine Qual ist und du keine Hoffnung darauf hast, dass es besser wird, ist Selbstmord dann ja quasi ein legitimes Mittel, oder nicht? Da wiederum würd' ich sagen ja, wenn das Leben für dich wirklich so scheiße ist und du auch fest davon überzeugt bist, dass es nicht besser werden kann. Ja, aber im Prinzip sag' ich mal, da das so 'ne Ausnahmesituation ist und die meisten Selbstmorde, die so stattfinden, g'rade wegen depressiver Zustände oder meine Freundin hat mich verlassen gemacht werden, würde ich mal sagen Selbstmord (1)."

### i) In Notwehr töten

Im Prinzip sind sich alle Interviewpartner darüber einig, dass es legitim sei, das eigene Leben mit allen Mitteln zu verteidigen, da es sich hierbei um ihr "höchstes Gut" handle. Dennoch differenzieren sie hinsichtlich des Gesetzestextes dahingehend, dass es keinen absoluten Maßstab dafür geben kann, welche Situation tatsächlich individuell eine Notwehrsituation darstellt.

[IN02]

"Da ich, wie schon eingangs angesprochen, zur Zeit in der Sicherheitsbranche tätig bin, ist es so, dass gerade der Notwehrparagraph bei uns immer wieder auch von Vorgesetzten abgefragt wird. Auf den müssen wir uns bei unserer Arbeit unter anderem auch stützen. Das heißt, ich könnte diese Arbeit gar nicht ausführen, wenn ich diesen Notwehrparagraphen nicht auch persönlich unterstützen würde. Ja, ich sehe es, wenn der Notwehrparagraph in vollem Umfang zur Geltung kommt, das heißt, es muss akute gegenwärtige Gefahr für Leib und Leben vorliegen, ja, erst dann ist die Notwehr gerechtfertigt. Wobei ich möchte dann den Notwehrparagraph auch von einer Seite her noch ins Spiel bringen, es sollte das geringste mögliche Mittel der Abwehr in Anspruch genommen werden. Das heißt, wenn jemand schon am Boden liegt und nicht mehr angreifen kann, kann man sich nicht mehr auf Tötung aus Notwehr berufen. Insofern könnte man die (10) vergeben, weil wenn man Notwehr dann aber wirklich auch im rechtlichen Sinne begreift."

[T001]

"Ich mache seit 20 Jahren Kampfsport. Es gibt im Notwehrrecht die so genannte Verhältnismäßigkeit der Mittel. Wenn jemand mein Leben bedroht, dann habe ich kein Problem damit, ihn zu töten, im Gegenzug. Die Sache ist die, dass ich meistens durch die Schulung, die ich genossen habe sogar in der Lage bin, die Bedrohung abzuwenden, ohne ihn dabei zu töten. Und im Prinzip – ich bin ein Gegner der Todesstrafe – bin ich dagegen, Leute aus dem Leben zu pusten, weil sie mal einen Fehler gemacht haben. Und der Fehler wäre dann in dem Fall halt, mich anzugreifen. Deswegen in Notwehr töten, ja, wenn nötig, ohne zu zögern, aber wenn ich's vermeiden kann, nein."

[EI10]

"Das kommt drauf an, wie die Situation ist. Wenn's wirklich auf Leben und Tod ankommt, dann natürlich ich zuerst, das ist klar, und töte dann den andern, also da wär's (10). Aber was ist schon Notwehr; also wegen einer Vergewaltigung zum Beispiel, ich weiß auch nicht, ob das Töten rechtfertigt."

### j) Experimente mit menschlichen Embryos

Anders als in den Antworten zu der Frage nach der Meinung der Interviewpartner zum Thema Abtreibung, in denen das Recht der Frau auf freie Entscheidung im Mittelpunkt der Überlegungen und Zustimmungen stand, stehen die Interviewpartner dem Thema Experimente mit menschlichen Embryos eher ambivalent gegenüber. Einerseits wird anerkannt, dass solche Forschungen nützlich bezüglich der Heilung schwerer Krankheiten sein könnten. Andererseits äußern aber 8 Interviewpartner massive Bedenken darüber, dass willkürlich experimentiert werden könnte.

[C010]

> "(5) Da bin ich sehr unentschieden, weil ich nicht weiß, was Ziel dieser Experimente sein soll. Wenn es helfen würde, um bestimmte Krankheiten zu heilen, Krebs oder so etwas, würde ich dem Ganzen ein o.K. geben. Aber ich traue dieser Gesellschaft auch zu, dass die versucht, Menschen so zu verändern, dass sie einfach fügbarer sind, leitbarer. Irgendwelche Gene, dass sie, in Anführungszeichen, christlicher sind – dann fände ich das natürlich äußerst scheiße, wenn das persönlichkeitsverändernd wird."

[C020]

> "Kann ich nicht mit einem Satz beantworten. Also, ich finde schon, es muss eine Grenze geben. Sagen wir mal, es gibt verschiedene Meinungen: Ab wann ist ein Leben ein Leben? Ich denke einmal, mit Stammzellen, also mit einzelnen Zellen oder Zellenklumpen zu arbeiten, finde ich legitim, um damit Krankheiten zu heilen oder vorzubeugen. Embryoexperimente in einem fortgeschrittenen Stadium würde ich allerdings ablehnen, weil das ausgenutzt werden würde, denke ich mal. Also ab ein paar Monaten, so wie man auch bei Abtreibung eine gewisse Grenze zieht, würde ich sagen, es muss eine Grenze geben. Man müsste sich im Einzelnen über die Grenze unterhalten, aber es muss eine geben."

3 Interviewpartner verwiesen darauf, dass es auch gesetzlich erlaubt sei, mit lebenden Tieren Versuche durchzuführen. Tierversuchen stünden sie eher ablehnend gegenüber, aber so lange sie nötig seien, würden sie keinen Unterschied machen zwischen Embryonenexperimenten und Tierversuchen.

[T001]

"Bin ich dagegen, allerdings nicht vollkommen uneingeschränkt. Würde ich auch mal so auf 'ner (3) etwa sagen. Ich bin dagegen, weil natürlich irgendwo Experimente mit menschlichen Embryos oder generell mit Lebewesen so 'ne Sache ist. Ja, man spielt mit Leben und Leben ist heilig, schlicht und ergreifend. Das ist eins der Dogmas, die ich für mich persönlich habe. Und das ist natürlich --- also es endet meistens halt auch irgendwie damit, dass diese Embryos mit denen da experimentiert wird, dann halt später irgendwo in der Mülltonne landen. Und auf der andern Seite sind diese Experimente teilweise halt so, gerade wenn sie in der medizinischen Forschung gemacht werden, halt auch wiederum dafür da, um auf der andern Seite anderen das Leben zu retten, das sich schon entwickelt hat. Ich find's persönlich ganz, ganz schwer, da 'ne Grenze zu ziehen, so inwieweit ist es gut oder sinnvoll, inwieweit ist es nicht sinnvoll, inwieweit sollte man das --- dann zum Beispiel Medikamente, die man an dem Kranken direkt testen kann, die auch halt ganz bewusst sich dazu, ja dazu zur Verfügung stellen können, auch wenn es sie ihre im Zweifelsfall ihre Gesundheit kostet. Ja, also ich steh' dem Thema ganz zwiegespalten gegenüber, genauso wie Tierversuchen auch, da mach' ich relativ wenig Unterschiede. Es kann sinnvoll sein, kann's halt auch nicht. Wo ich absolut dagegen bin, das sind halt so Tierversuche oder auch Versuche an Embryos zu Kosmetikzwecken, was ja leider auch gemacht wird."

## 5.7 ZUSAMMENFASSUNG DER INTERVIEWAUSSAGEN UND VERGLEICH MIT DATEN DER WORLD VALUES SURVEY

Die Interviewpartner äußerten sich vor dem Hintergrund ihrer Definition von Wertvorstellungen als moralische, kontextabhängige und situationsbezogene Wertorientierungen. Nicht die Übernahme tradierter Wertvorstellungen ist für die Interviewpartner zentral, sondern es tritt die eigene individuelle, intellektuelle Leistung bei der Erlangung von Wertvorstellungen und Wertpräferenzen in den Mittelpunkt der Überlegungen. Die sich aus diesen Überlegungen ergebenden je eigenen Wertsysteme sollen sowohl fähig sein, einen Minimalkonsens hinsichtlich gesellschaftlichen Zusammenlebens zu tragen, wie auch die individuelle Lebensgestaltung widerzuspiegeln und zu leiten. Zentrale Werte sind für die Interviewpartner Freiheit, besonders Meinungsfreiheit, Leistung, Verantwortung, sowie persönliche Entfaltung und Entwicklung.

Ähnlich wie die Mehrheit der Befragten der Kontrollgruppe sehen die Interviewpartner den Sinn des Lebens vor allem darin, das Beste aus dem eigenen Leben zu machen. Auch bei der Einschätzung wichtiger Lebensaspekte weichen die Interviewpartner nicht von den Befragten des WVS ab. Freunde, Familie, der Beruf gelten als wichtig im eigenen Leben. Die Umsetzung der Erreichung von Zielen, die sich die Interviewpartner selbst gesteckt haben, wird zusätzlich betont. Diese Umsetzungen hängen im satanistischen Kontext vor allem mit dem Konzept der *Total Environments* zusammen. Dies bedeutet, dass man sich seine Lebenszusammenhänge so weit wie möglich nach eigenen Wünschen und Vorstellungen gestalten kann. Im Vergleich zur Kontrollgruppe scheinen die Interviewpartner zufriedener mit ihrer Lebensgestaltung zu sein und bezeichnen sich selbst als glückliche Personen, wobei "glücklich sein" als Momentaufnahme definiert wird.

Ebenso wie die Befragten der Kontrollgruppe gehen die Interviewpartner davon aus, dass es keine absoluten und klaren Maßstäbe für die Einteilung in Gut und Böse geben kann. Beide Begriffe gelten als kontextabhängig.

In der Einschätzung, ob es nur eine wahre Religion gibt, weichen die Interviewpartner von den Befragten der WVS ab. Im Gegensatz zu den Befragten der WVS gehen die Interviewpartner nicht davon aus, dass es nur eine wirklich

wahre Religion geben könne. Wahrheit gilt als subjektiv; diese subjektive Wahrheit versuche man in seiner Religion zu finden. Auch bei der Verwendung des Begriffs der Seele gibt es Abweichungen. Glaubt die Mehrheit der Befragten der WVS an die Existenz einer Seele, verwenden die Interviewpartner bevorzugt Begrifflichkeiten wie Kernpersönlichkeit oder Psyche und lehnen zum großen Teil die Vorstellung einer vom Körper unabhängig existierenden Seele ab.

Einigkeit herrscht hingegen in der Einschätzung anderer religiös konnotierter Schlüsselbegriffe zwischen beiden Gruppen. Ebenso wie die Befragten der WVS stehen die Interviewpartner den Begriffen Hölle und Sünde eher ablehnend gegenüber. Die Befragten der WVS glauben mehrheitlich nicht an eine Hölle oder an das Konzept der Sünde, die Interviewpartner verwenden diese Begriffe eher in einem profanen Sinn oder umschreiben damit psychische Zustände.

Ebenso sind sich sowohl die Befragten der WVS als auch die Interviewpartner darüber einig, dass der Einzelne mehr und der Staat weniger Verantwortung tragen sollte.

Auch die Antworten auf die Frage nach der Präferenz hinsichtlich der Grundwerte Freiheit und Gleichheit fallen bei beiden Gruppen ähnlich aus. Ziehen alle Interviewpartner eindeutig Freiheit der Gleichheit vor, steigt diese Tendenz auch bei den Befragten der WVS zunehmend. Aufgabe des Staates sei es, Recht und Ordnung aufrecht zu erhalten, die Meinungsfreiheit zu schützen sowie die Freiheit des Individuums zu respektieren. Zusätzlich fordern die Interviewpartner vom Staat, das Bildungssystem zu verbessern und eine Grundversorgung im Gesundheitswesen zu gewährleisten. Allerdings stellen sich die Interviewpartner zum Tel idealiter eher ein meritokratisches, stratifiziertes Gesellschaftssystem vor als eine parlamentarische Demokratie. Auch die Befragten der WVS wünschen sich eine schrittweise Verbesserung der existierenden Gesellschaft, wobei sie sich aber dennoch mehrheitlich zur Demokratie bekennen.[443] Hier scheint ein

---

[443] Es sei an dieser Stelle nochmals auf die Umfrage hingewiesen, die aktueller ist als die Daten der WVS zur Frage nach der Akzeptanz der existierenden Regierungsform in Deutschland. In dieser Umfrage äußerte sich im September 2006 die Mehrheit der Befragten eher kritisch gegenüber der aktuellen Funktionsweise der Demokratie. Vgl. hierzu: *Unzufriedenes Volk*, einsehbar unter: http://www.zeit.de/2007/04/Umfrage; *Mehrheit unzufrieden mit der Demokratie,* einsehbar unter:
http://www.tagesschau.de/aktuell/meldungen/0,1185,OID6059584,00.html; *Jeder Zweite zweifelt an Demokratie*, einsehbar unter: http://www.focus.de/politik/deutschland/umfrage_aid_118547.html; *Mehrheit der Deutschen ist unzufrieden mit der Demokratie,* einsehbar unter:

deutlicher Unterschied zwischen der Kontrollgruppe und den Vorstellungen der Interviewpartner zu existieren. Doch obwohl die WVS keine Fragen zu Wünschen hinsichtlich stratifizierter Gesellschaften stellt, lassen sich Ansätze solcher Tendenzen gesamtgesellschaftlich aus verschiedenen Untersuchungen zum Wertwandel ableiten, wenn deren Ergebnisse zeigen, dass soziale Ungleichheiten nicht nur wahrgenommen, sondern auch hingenommen werden.[444]

Größere Unterschiede ergeben sich bei Fragestellungen nach der Akzeptanz bestimmter Verhaltensweisen. Für den eigenen Vorteil zu lügen gilt den meisten Befragten der WVS im Gegensatz zu den Interviewpartnern, zumindest theoretisch, als nicht akzeptabel. Den Konsum so genannter weicher Drogen lehnen die meisten Interviewpartner für sich selbst – ebenso wie die Befragten der WVS – zwar dezidiert ab, verweisen aber gleichzeitig auf den freien Willen des Individuums und würden keinem anderen diesen Konsum verbieten. Unterschiedlich waren auch die Einstellungen zu Experimenten mit menschlichen Embryos, welche von den Befragten der WVS in der großen Mehrheit eindeutig abgelehnt werden. Die Interviewpartner verwiesen bei dieser Frage eher auf die Notwendigkeit von gesetzlichen Regelungen, welche Willkür einschränken sollten, sowie auf den Nutzen solcher Forschung.
Bei der Frage nach der Akzeptanz von Homosexualität ergaben sich die größten Unterschiede zwischen Kontrollgruppe und Interviewpartnern. Alle Interviewpartner fanden Homosexualität völlig akzeptabel, halten die Auslebung eigener sexueller Vorlieben sogar für ein Grundrecht des Menschen, das nur durch Gesetze zum Schutze von Minderjährigen und die Freiheit des Gegenübers eingeschränkt werden darf. Die Befragten der Kontrollgruppe akzeptieren Homosexualität zwar verstärkt, lehnen sie jedoch immer noch zu fast ⅓ ab. Ähnlich starke Unterschiede ergaben sich bei der Frage nach der Akzeptanz von Abtrei-

---

http://www.sueddeutsche.de/deutschland/artikel/506/90416/; *Mehrheit der Deutschen zweifelt an der Demokratie*, einsehbar unter: http://www.spiegel.de/politik/deutschland/0,1518, 446203,00.html.

[444] Vgl. hierzu u. a.: Henryk M. BRODER, *Prekariat? Hier werden Sie geholfen!*, in: Spiegel Online, 09. August 2007, einsehbar unter: http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/ 0,1518,498995,00.html;
Anna REIMANN und Anne SEITH, *verloren, verarmt, verdrängt*, in: Spiegel Online, 16. Oktober 2006, einsehbar unter: http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,442859,00.html; n-tv, *Im Abseits, das abgehängte Prekariat*, 16. Oktober 2006, einsehbar unter: http://www.n-tv.de/ 721444.html; Thomas GROSS, *Von der Boheme zur Unterschicht*, in: Die Zeit, 27.04.2006, Nr. 18, einsehbar unter: http://images.zeit.de/text/2006/18/Prekariat.

bung, welche ca. 20% der Befragten der WVS konsequent ablehnen. Die Interviewpartner verwiesen bei dieser Frage auf das Recht der jeweiligen schwangeren Frau, selbst bestimmen zu dürfen und eigenverantwortlich mit dem Thema umzugehen. Auch bei der Frage nach Suizid spiegelt sich die Betonung des eigenen freien Willens in den Antworten der Interviewpartner. Alle waren sich einig, dass man es akzeptieren müsse, wenn jemand sein Leben beenden will. Die Befragten der Kontrollgruppe sind dagegen nur etwa zur Hälfte dieser Meinung.

Unterschiedlich sind auch die Einschätzungen beider Gruppen zum Thema Töten in Notwehr, wobei die meisten Interviewpartner einer Tötung in Notwehr zustimmen würden, gleichzeitig aber auf die Notwendigkeit der Differenzierung der jeweiligen Situation hinweisen. Die Befragten der WVS lehnen für sich den Gedanken, in Notwehr zu töten, jedoch zu ⅓ in jedem Fall ab.

Ob außereheliche Beziehungen und gelegentliche sexuelle Abenteuer toleriert werden sollten, schätzen beide Gruppen unterschiedlich ein. Die Befragten der WVS stehen beiden Themenbereichen eher kritisch ablehnend gegenüber. Die Interviewpartner hingegen verweisen auch hier auf den freien Willen des Einzelnen, auf eventuelle Absprachen zwischen Partnern, auf die Kontextabhängigkeit der jeweiligen Situation und darauf, dass man sich nicht von außen zum Richter stilisieren sollte. Verhalten dieser Art liegt für sie im Bereich der Eigenverantwortung.

Bei der Einschätzung der Frage, ob man das Leben unheilbar Kranker beenden dürfe, nähern sich die Ergebnisse wieder etwas mehr an. Grundsätzlich sind alle Interviewpartner dafür, dass ein Mensch selbst entscheiden sollte, ob er sich dem Leiden einer unheilbaren Krankheit länger aussetzen möchte. Auch hier werden Forderungen nach gesetzlichen Regelungen laut, die willkürlichen Entscheidungen entgegenwirken können. Ebenso lehnen nur etwa 25% der Kontrollgruppe Sterbehilfe aktuell noch ab, alle anderen stimmen mehr oder weniger zu, 10% würden sie sogar in jedem Fall umsetzen.

Auch die Antworten auf die Frage nach Steuerhinterziehung gestalten sich in beiden Gruppen ansatzweise ähnlich. Etwa 40% der Befragten der WVS in Westdeutschland und 57% in Ostdeutschland lehnen Steuerhinterziehung konsequent ab. Bei den Interviewpartnern herrscht hier ebenfalls keine Einigkeit. Einige lehnen es völlig ab, Steuern zu hinterziehen. Andere sehen darin eine Möglichkeit, der eigenen Unzufriedenheit mit der staatlichen Verwendung ihrer

Steuern Ausdruck zu verleihen, setzten aber im Allgemeinen recht niedrige bis mittlere Toleranzwerte hinsichtlich Steuerhinterziehung an.

Die Interviewpartner weichen in ihren Antworten bei vielen Fragestellungen nicht signifikant von den Befragten der WVS ab. Sie betonen immer wieder den Wert des freien Willens, die Wertschätzung der Verwirklichung und Entfaltung der eigenen Ziele, Wünsche und Persönlichkeit und die Notwendigkeit der Übernahme von Verantwortung. Eine Um- oder gar Entwertung der von mir hinterfragten Wertvorstellungen lässt sich zumindest bei den von mir interviewten Satanisten nicht pauschal, sondern nur in einigen Punkten (signifikant) feststellen.

Zum einen gehen sie nicht konform mit Einstellungen der repräsentativen Ergebnisse der Befragung der Kontrollgruppe bezüglich Homosexualität, außerehelichen Beziehungen, gelegentlichen sexuellen Abenteuern und Abtreibung. Die Begründungen hierfür liegen vor allem in der Betonung des freien Willens des Einzelnen und der Kontextabhängigkeit vieler Situationen. Auch die Meinung, es könne nur eine wirklich wahre Religion geben, vertreten die Interviewpartner nicht.

Bezüglich der präferierten Staats- und Gesellschaftsform gehen die Meinungen zwischen Kontrollgruppe und einigen Interviewten weiter auseinander, wenn jene Interviewpartner sich eine stärker stratifizierte Gesellschaft wünschen (wobei Schichtenzugehörigkeit nicht statisch sein soll), welche sich an Leistungen und Fähigkeiten der Einzelnen orientieren soll. Diese Vorstellung steht nicht in Einklang mit den Grundprinzipien der in Deutschland existierenden parlamentarischen Demokratie, auch wenn sich die gesellschaftliche Realität vermehrt als verstärkte Trennung zwischen "Ober- und Unterschicht" und als leistungsorientierte, auf die Vermehrung materiellen Wohlstands konzentrierte Gesellschaft abbilden mag.

Gleichzeitig betonen die Interviewten jedoch, dass man sich an bestehende Gesetze und Regeln der real existierenden Staats- und Gesellschaftsform halten solle und ihre Überlegungen eher theoretischer Natur seien.

Ein weiterer Punkt, an dem in diesem Falle ein grundgesetzliches Recht und die Vorstellungen einiger Interviewpartner voneinander abweichen, ist die Ablehnung des Gedankens der Gleichheit aller Menschen vor dem Gesetz, die sich bei

einigen Interviewpartnern auch in ihrer Vorstellung eines stratifizierten Gesellschaftssystems spiegelt. Alle Interviewten sind zwar dafür, dass allen Mitgliedern der Gesellschaft gleiche Möglichkeiten z.B. der Bildung und des gesellschaftlichen Aufstiegs zur Verfügung stehen sollten, dennoch fordern einige beispielsweise eine Zumessung von Rechten nach Befähigung und somit nach gesellschaftlicher Position.

Trotz einiger, aus der Sicht demokratischer Grundprinzipien sicherlich problematischer Einzelaussagen, scheint es überzogen, von einer generellen Umwertung oder gar "Entwertung der ethisch-moralischen und sozialverträglichen Werte"[445] im Satanismus zu sprechen. Vielmehr scheinen sich die Vorstellungen von Satanisten in den meisten Punkten weniger von den herrschenden Wertpräferenzen in der deutschen Gesellschaft zu unterscheiden, welche in unterschiedlichen Untersuchungen zum Thema *Wertwandel* untersucht wurden, als von Wertvorstellungen, die beispielsweise christliche Gemeinschaften traditionell idealiter verwirklicht sehen möchten.

Mit ihren Meinungsbildern gehen die Interviewten konform mit vielen Aussagen und grundlegenden Ideen des zeitgenössischen Satanismus, vor allem auch mit Vorstellungen der Church of Satan, selbst wenn sie der CoS persönlich eher ablehnend gegenüberstehen. Die Betonung von Freiheit und Individualität, die Umsetzung von *Total Environments*, die Forderung einiger nach einer stratifizierten Gesellschaft oder die, für sich selbst Verantwortung zu übernehmen, sowie der Wunsch, die eigene Persönlichkeit frei entwickeln und entfalten zu können, gehören zu diesen Grundgedanken.

[445] Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen (Hg.), Hans-Jürgen RUPPERT, *Satanismus. Zwischen Religion und Kriminalität*, 2.

# 6 ZEITGENÖSSISCHER SATANISMUS – HINTERGRÜNDE UND WERTVORSTELLUNGEN

In den letzten Jahren war Satanismus, wie bereits angesprochen, immer wieder Thema in den (Massen-)Medien.[446] Das Bild, das sich hier abzeichnete, war das einer für einzelne Opfer, aber auch für die gesamte Gesellschaft gefährlichen Bewegung, die sich durch menschenverachtendes Verhalten und große Brutalität auszeichnet. Einerseits wurden verschiedene Tötungsdelikte mit einem (häufig nicht verifizierbaren) satanistischen Hintergrund der jeweiligen Täter in Verbindung gebracht. Zudem häuften sich Berichte so genannter Opferzeugen, die von satanistisch rituellem Missbauch in großem Maßstab berichteten. Als Erklärung der Ursache für die unterschiedlichen Straftaten diente verschiedenen Experten die Annahme, dass Personen, die sich als Satanisten bezeichnen, die allgemeingültigen Werte unserer Gesellschaft umwerten oder entwerten würden. Durch diese Um- bzw. Entwertung würden Satanisten in logischer Folge z.B. illegale Handlungen für sich legitimieren.

Binnenperspektivische Aussagen stellen die Situation anders dar.

In der pluralistischen religiösen Situation in Deutschland gibt es Personen, die satanistischen Gruppierungen angehören oder ohne Gruppenzugehörigkeit Satanismus als ihre Religion, Philosophie oder Weltanschauung bezeichnen. Hierbei sind die Interpretationen dessen unterschiedlich, was Satanismus sei. Gemeinsam ist den verschiedenen Ansätzen, dass im Mittelpunkt der Überlegungen der Mensch als Individuum steht. Die anthropologische Konzeption beschreibt den Menschen als vernunftbegabtes Lebewesen, das natürliche Triebe und Instinkte hat, die es zu erkennen und (unter rationalen Gesichtspunkten) auszuleben gilt. Übertreibung gilt als schädlich. Die zahlenmäßig größte und älteste organisierte Form des Satanismus, die Church of Satan, legt die Betonung in ihren Lehren auf die Natur des Menschen, die als trieb- und bedürfnisorientiert gedacht wird, auf ein bedürfnisbetontes Konzept des Seins. Sie bleibt in ihren Leh-

[446] Vgl. zum Folgenden: Dagmar FÜGMANN, Magisterarbeit *Moderner Satanismus und "Gewalt". Eine religionswissenschaftliche Untersuchung*, Philosophische Fakultät III der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, unveröffentlicht, 88-101.

ren diesseitsorientiert. Es gilt, das eine Leben, das der Mensch im Hier und Jetzt hat, so positiv und angenehm wie möglich zu gestalten.
Andere betonen die Idee des Werdens, indem sie der Entwicklung der Persönlichkeit des Individuums, die sich beispielsweise an der Figur des Set orientiert, größere Beachtung schenken.
Gleichzeitig mit der Betonung der Individualität des Menschen wird in den verschiedenen satanistischen Ansätzen anerkannt, dass der Mensch ein soziales Lebewesen ist, das in gesellschaftlichen Kontexten existiert. Die gegebenen gesellschaftlichen Kontexte werden akzeptiert.[447] Zugleich konzipieren Satanisten jedoch auf Grund gesellschaftskritischer Gedanken Gegenentwürfe zur bestehenden gesellschaftlichen Ordnung, welche häufig stratifizierte Systeme beschreiben. Die Schichtenzugehörigkeit in jenen Systemen soll der Einzelne sich nach Fähigkeit und Leistung erarbeiten können, wobei am Anfang des Lebens jedem alle Möglichkeiten offen stehen sollen.

Kerngedanke satanistischer Lehren ist die Erkenntnis des Individuums, dass es sein eigener Gott sein bzw. werden kann (nicht ein Gott für andere), unabhängig von einer externen Gottesgestalt. Der Mensch wird zur (individuellen) anthropomorphen Gottheit an sich.
Die jeweilige Konzeption der Natur des Menschen bildet die Grundlage beispielsweise für sich aus ihr ableitende Verhaltensempfehlungen in den unterschiedlichen Ausprägungen des Satanismus. Die im Satanismus vorherrschende, eher an Intuitionen orientierte, fast emotivistische Auffassung, dass der Inhalt moralischer Urteile letztendlich vom persönlichen Standpunkt des Beurteilenden abhängt, findet sich ähnlich bereits bei George Edward MOORE[448] oder Charles L. STEVENSON[449] und trägt stark utilitaristische Züge. Gut ist, was dem Individuum nützlich erscheint, böse alles, was als hinderlich für das eigene Leben definiert wird.

---

[447] Beispielsweise ist für die Church of Satan elementar, dass sich ihre Mitglieder an die Gesetzgebung des Landes halten, in dem sie jeweils leben. Chris REDSTAR äußert sich hierzu wie folgt: "Der Satanist hält sich an geltende Gesetze. Sei es, weil er sie für sich als gut empfindet oder weil ein Verstoß eben Konsequenzen hätte. Auf jeden Fall kann man sein Leben nicht im Gefängnis genießen." Vgl. hierzu: Chris REDSTAR, *Greetings from Hell, Bekenntnisse eines Satanisten*, 32 und (→ 2.1.2.1).
[448] Vgl. hierzu: George Edward MOORE, *Principia Ethica*, 145-230.
[449] Vgl. hierzu: Charles L. STEVENSON, *Ethics and Language*.

Von den Befragten der vorliegenden Untersuchung selbst wird der Einfluss Friedrich NIETZSCHES auf Grundgedanken des Satanismus betont. NIETZSCHES Herleitung moralischer Werturteile als Ausdruck unterschiedlicher Lebensinteressen (und damit der Verlust ihrer Allgemeingültigkeit)[450] findet sich in den Meinungsäußerungen der an der Untersuchung beteiligten Satanisten vor allem dort, wo die Interviewpartner dezidiert auf die Situations- bzw. Kontextabhängigkeit von Werturteilen verweisen.

In diesem Zusammenhang wird der Einwand verschiedener Experten deutlich, dass es sich bei Satanismus um eine Um- oder Entwertung bestehender Werte handle. Ist jeder Mensch sein eigener Gott, seine eigene höchste (moralische) Instanz, nur der eigenen (instinkthaften) Natur verpflichtet, kann dieser Ansatz das Potential bergen, individuelle Wertsysteme zu entwerfen, die sich für andere zerstörerisch auswirken können.[451] Als nicht nachvollziehbar stellt sich allerdings die Behauptung verschiedener Experten heraus, dass diese Um- bzw. Entwertung einhergeht mit

> "absichtsvolle[m], bewusste[m] [sic] **Tun des Bösen** [Hervorh. d. Verf.], bis hin zu einem »religiös«-ekstatischen Lustgewinn daran, bis hin zur **Selbstidentifizierung mit dem Bösen** [Hervorh. d. Verf.], sowie die »Vergöttlichung« des **unumschränkt sich durch das Tun des Bösen verwirklichenden Menschen und seines Willens** [Hervorh. d. Verf.]."[452]

oder dass

> "in allen satanistischen Systemen [spielt] die Entwertung der ethisch-moralischen und sozialverträglichen Werte eine Rolle, **hervorgerufen durch ein Verklären des Bösen oder durch eine (Selbst-)Identifikation** [Hervorh. d. Verf.] mit Satan, Teufel, Luzifer."[453]

---

[450] Vgl. hierzu: Friedrich NIETZSCHE, *Die fröhliche Wissenschaft,* Aphorismus 335, 221-224; ders.: *Zur Genealogie der Moral*, *Eine Streitschrift,* hier vor allem: *Vorrede* und *Erste Abhandlung: "Gut und Böse", "Gut und Schlecht"*, in: Giorgo COLLI und Mazzino MONTINARI (Hg.), *Nietzsche, Werke, kritische Gesamtausgabe*, Band VI, 2: *Jenseits von Gut und Böse, Zur Genealogie der Moral*, 259-304.

[451] Nicht beachtet wird bei diesen Einwänden, dass satanistische Lehren sich, wie beschrieben, in zweifacher Weise beziehen: Zum einen auf das Individuum, das in seinem eigenen individuellen Universum sein eigener Gott und Maßstab ist. Zum anderen auf den Menschen als soziales Lebewesen, das in sozialen Kontexten existiert, wobei Regeln für das Zusammenleben eingehalten werden müssen.

[452] Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen (Hg.), Hans Jürgen RUPPERT, *Satanismus,* 2.

[453] Ingolf CHRISTIANSEN, Rainer FROMM, Hartmut ZINSER, *Brennpunkt Esoterik, Okkultismus, Satanismus, Rechtsradikalismus*, 64.

Satan, Set, Luzifer etc. werden in den beschriebenen satanistischen Kontexten **nicht** in Anlehnung an christliche Vorstellungen vom Teufel als "dem Bösen" konzipiert.[454] Satan ist Symbol für die Eigenmacht des Menschen, für ein Konzept der Natur des Menschen, das triebbetont und bedürfnisorientiert ist. Ebenso wenig wie bezüglich der Konzeption Satans stimmen die Interviewpartner mit einer eher absoluten Definition dessen überein, was als Gut oder Böse im (traditionell christlichen) moralischen Sinne gelten könnte. Beide Zuschreibungen gelten vor allem als situations- und kontextabhängig und sind, wie erwähnt, utilitaristisch konnotiert. Zudem wird der Mensch als soziales Lebewesen anerkannt, das sich an geltende Regeln zu halten habe, wie beispielsweise das bereits wiedergegebene Zitat von Peter H. GILMORE (→ 2.1.2.1) verdeutlicht:

> "Man is by nature a social creature and makes his social contract with his fellows, thus rules of conduct are established to allow maximum freedom for individuals to interact. Disobey those rules and punishment must be swift and sure, and most probably public as well. This does not mean the incarceration of individuals in institutions at the expense of the victims for so-called »rehabilitation«. No, these criminals should be put to some use, perhaps as forced labor to even clean up the environment that has so carelessly been soiled under the dominance of Christian spiritual philosophy that sees man as superior to other living creatures with a »God-given right« to abuse them at will. Man is an animal, and must go back to acting like one – not soiling his own lair as only twisted humans do."[455]

Die vorliegende Arbeit untersuchte vor dem Hintergrund der oben kurz beschriebenen außenperspektivischen Wahrnehmung des Satanismus und binnenperspektivischer Darstellungen Meinungsbilder und Wertvorstellungen von Satanisten sowie Fragen zu ihrer "religiösen Biographie", Lebensrealität, "religiösen Praxis" und zu verschiedenen Kernbegriffen.

Unter dem Blickwinkel der Eigendefinition der jeweiligen Weltbilder der untersuchten Gruppierungen und Gruppenunabhängigen von Satanismus als Religion und der verschiedenen Dimensionen von Religion, die Ninian SMART definierte, wurden einzelne Ausprägungen des zeitgenössischen Satanismus beschrie-

---

[454] Vgl. hierzu auch: Dagmar FÜGMANN, Magisterarbeit *Moderner Satanismus und "Gewalt". Eine religionswissenschaftliche Untersuchung*, Philosophische Fakultät III der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, unveröffentlicht, 111f.

[455] Peter H. GILMORE, *The Satanic Scriptures*, 35.

ben. Elemente aus allen sieben Dimensionen (→ 1.1.1) lassen sich hier vor allem bei der Church of Satan feststellen.

Jede der unter Kapitel 2 beschriebenen Gruppierungen besitzt eine eigene Ritualistik, auch wenn die Ritualkonzeptionen verschieden sind. Ritual als Psychodrama ist ebenso vertreten wie es Initiationsrituale, Zeremonien oder eher liturgische Rituale sind. Die *emotionale Dimension*, die nach SMART Antworten auf bestimmte signifikante Erfahrungen eines Religionsgründers oder seiner Anhänger bietet, ist in den verschiedenen Ausprägungen des zeitgenössischen Satanismus ebenso wenig homogen wie die Inhalte der *praktischen Dimension*. Anton Szandor LAVEY, der Gründer CoS, betont z.B. persönliche Erfahrungen in seinem Beruf als Polizeifotograph als Auslöser für sein weiteres Denken:

> "Ich sah die blutigste, grausigste Seite der menschlichen Natur. [...] Menschen, von Verrückten erschossen, von ihren Freunden erstochen; kleine Kinder, die von flüchtenden Fahrern blutüberströmt am Straßenrand liegengelassen wurden. Das war abscheulich und deprimierend. Ich fragte mich: »Wo ist Gott« und begann, die frömmelnde Haltung von Leuten, die bei Gewalttaten immer nur sagten »Es ist Gottes Wille«, zu verachten."[456]

Die Beschreibung, dass Satanisten nach den Vorstellungen der CoS als solche geboren werden[457] und sich in satanistischem Gedankengut, beispielsweise bei der Lektüre der *Satanic Bible* schlicht wieder erkennen, kann ebenso unter die *erfahrungsmäßige bzw. emotionale Dimension* subsumiert werden. Ähnliches gilt für andere im Rahmen der Arbeit beschriebene Gruppen.

Die *narrative oder mythische Dimension* zeigt sich bei den Lehren des Temple of Set, im Current of Set oder bei In Nomine Satanas unter anderem dort, wo bei den verschiedenen Beschreibungen der grundlegenden Orientierungen der Gruppen beispielsweise auf Inhalte, Konzepte und Götterfiguren altägyptischer Religion bzw. gnostischer Gruppen rekurriert wird. Es gibt in keiner in der vorliegenden Arbeit untersuchten Gruppierung des zeitgenössischen Satanismus heilige Texte, welche zur *narrativen Dimension* zählen würden, dennoch Textquellen, die autoritativen Charakter besitzen. Das *Book of*

---

456 Anton Szandor LAVEY, *Die Satanische Bibel*, 16.
457 Vgl. hierzu: Peter H. GILMORE, *The Satanic Scriptures*, 147.

*Coming Forth by Night* erhebt z.B. den Anspruch, von Set offenbart worden zu sein und enthält grundlegende Anweisungen und Konzepte. Die *Satanic Bible* gilt der Church of Satan als autoritativer Text. Eine "Erzählung", die der CoS als Skript für Rituale dient, ist die des Menschen, der sein eigener Gott ist, und sich auf der Ebene der eigenen Psyche z.B. mit Bedürfnissen in ritueller Form auseinandersetzt. Die Teil-Konstruktion einer Biographie, wie sie bei Anton LAVEY vorliegt, kann ebenso zur *narrativen Dimension* gezählt werden[458] wie die Erzählungen von Mitgliedern des ToS, wie es zur Abspaltung von der CoS und in der Folge zur Gründung des ToS kam (→ 2.2.1).

LAVEY und andere Mitglieder bzw. Führungspersonen der CoS produzierten und produzieren in den über 40 Jahren des Bestehens der CoS eine Vielzahl an Texten, die sich z.B. mit der Interpretation und Explikation der grundlegenden Aussagen der *Satanic Bible* auseinandersetzen. Diese Texte können unter die *philosophische Dimension* subsumiert werden.

Regeln, Normen und bestimmte präferierte Wertvorstellungen, die der *ethischen Dimension* zugerechnet werden, weisen die Weltbilder aller untersuchten Gruppierungen gruppenunabhängiger Einzelner in unterschiedlichem Maße auf. Zur *ethischen Dimension* zählen beispielsweise Texte wie die *Neun satanischen Aussagen, Pentagonal Revisionism* und die *Elf Regeln der Erde* der Church of Satan (→ 2.1.2.1) oder die *Axiome* des C°S.

Die Betonung liegt zum Teil auf eher sozialdarwinistischem Gedankengut, Vorstellungen von stratifizierten Gesellschaftssystemen und der (teils impliziten) Definition der eigenen Gruppe als Elite. Auch die jeweiligen anthropologischen Konzeptionen der verschiedenen Gruppierungen werden beschrieben, wobei aus diesen wiederum bestimmte Verhaltensvorschläge abgeleitet werden.

Die *soziale und institutionelle Dimension* ist in den verschiedenen Gruppierungen unterschiedlich stark ausgeprägt. Vor allem CoS und ToS, aber auch der I.N.S. weisen eine fest definierte Struktur auf, die unter anderem administrative Ebenen, spezielle religiöse Ämter oder die hierarchische Einteilungen der Grundgesamtheit der Mitglieder definiert. Der Current of Set ist dagegen eher bewusst informell organisiert.

---

[458] Vgl. hierzu: Dagmar FÜGMANN, Magisterarbeit *Moderner Satanismus und "Gewalt". Eine religionswissenschaftliche Untersuchung*, Philosophische Fakultät III der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, unveröffentlicht, 46.

Die *materielle Dimension* drückt sich bei den untersuchten Gruppen und gruppenunabhängigen Einzelnen vor allem dort aus, wo individuell gestaltete und zum Teil reich geschmückte Altäre oder *ritual chambers* existieren.



**Abb. 13:** Altar des *Magisters* Michael ROSE der Church of Satan in seiner *ritual chamber* mit dem *Sigil of Baphomet* der CoS. [459]

Als das *Black House* der Church of Satan in San Francisco noch existierte, hätte auch dieses Gebäude unter die *materielle Dimension* subsumiert werden können. Über den neuen Hauptsitz der CoS in New York gibt es keine Informationen zu dessen Ausstattung und genauer Nutzung, was eine solche Einordnung nicht zulässt. Der gemietete Raum für die Rituale und Treffen des I.N.S. gehört

[459] Quelle: http://www.churchofsatan.com/Pages/AltarRose.html; Vgl. zur Verwendung des *Sigil of Baphomet*: Dagmar FÜGMANN, Magisterarbeit *Moderner Satanismus und "Gewalt". Eine religionswissenschaftliche Untersuchung*, Philosophische Fakultät III der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, unveröffentlicht, 59f.

zur *materiellen Dimension* dieser Gruppierung. Bezüglich anderer Gruppen und Einzelner sind keine Informationen über die Existenz von Räumen verfügbar, die ausschließlich für Rituale etc. dienen. Viele Satanisten sind jedoch künstlerisch tätig und drücken über ihre diversen Schöpfungen ihr jeweiliges satanistisches Gedankengut aus. Auch die Verwendung verschiedener Embleme[460] in den unterschiedlichen Gruppierungen, wie z.B. im Falle des *Sigil of Baphomet* der CoS, fällt unter die *materielle Dimension*.

Betrachtet man zeitgenössischen Satanismus als religionswissenschaftliches Phänomen unter dem Blickwinkel der Dimensionen von Religion nach SMART, lassen sich, wie beschrieben, gruppenspezifisch unterschiedlich viele Elemente der verschiedenen Dimensionen finden, die sich wechselseitig aufeinander beziehen.

Diese Informationen dienten im weiteren Verlauf der Untersuchung als Kontextualisierung der durch qualitative Forschung erhobenen Aussagen der an der Untersuchung beteiligten Personen aus dem Feld zeitgenössischer Satanismus. Beispielsweise spiegeln sich Elemente der *erfahrungsmäßigen Dimension* in den Beschreibungen der Befragten zu ihrer religiösen Biographie. Die Mehrheit der befragten Personen hat keine klare religiöse Sozialisation erfahren, fand sich und die eigenen Einstellungen im jungen Erwachsenenalter vielmehr in den Lehren des zeitgenössischen Satanismus wieder. An diesen Beschreibungen zeigt sich ein identitätswahrender Einfluss ihres jeweiligen Satanismus auf die an der Untersuchung beteiligten Personen (→ 1.2.2).

Ein großer Teil der Befragten kann mit Begriffen wie "spirituelle Erfahrungen" oder mit Vorstellungen über Wesenheiten aus anderen Dimensionen in Anlehnung an Aussagen der *Satanic Bible* wenig oder nichts anfangen. Andere, die sich z.B. eher an Konzepten des Temple of Set orientieren, berichten z.B. von (für sie eher positiv konnotierten) Erfahrungen mit Geistern oder Dämonen.

Die Ergebnisse der Datenerhebung zur *praktischen oder rituellen Dimension* des Satanismus der an der Untersuchung Beteiligten explizieren vor allem die Bedeutung des Individualismus und der Selbstvergottung (bzw. der Erkenntnis des eigenen Gottseins) im Satanismus. Die große Mehrheit der Befragten lebt ihre

---

[460] Vgl. hierzu: Dagmar FÜGMANN, Magisterarbeit *Moderner Satanismus und "Gewalt". Eine religionswissenschaftliche Untersuchung*, Philosophische Fakultät III der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, unveröffentlicht, 59f, 71f und 80.

religiöse Praxis ausschließlich oder meistens alleine. Formal orientieren sie sich bei der Umsetzung z.B. von Ritualen an Vorgaben der *Satanic Bible* oder anderer Textquellen. Inhaltlich ist die Gestaltung von Ritualen situationsbezogen und abhängig von z.B. Vorlieben des/der jeweiligen Zelebranten. Ebenso richten sich die Befragten hinsichtlich ihrer Vorstellung bezüglich der Wirkungsweise von Magie zum großen Teil an den Konzepten der *Greater* und *Lesser Magic* (→ 2.1.2.2) aus.

Elemente der *sozialen Dimension* beschrieben die Befragten, wenn sie einerseits von Interaktionen der unterschiedlichsten Art mit anderen Satanisten berichteten, andererseits aber auch darauf verwiesen, dass sie ihre rituelle Praxis häufig alleine leben.

Der bereits erwähnte, von den Befragten der Untersuchung als stark eingeschätzte Einfluss Friedrich NIETZSCHEs auf Grundgedanken des Satanismus, kann als Element der *philosophischen Dimension* interpretiert werden.

Die Datenerhebung zur *ethischen Dimension* bezog sich in der vorliegenden Dissertation vor allem auf die Fragestellung nach präferierten Wertvorstellungen der an der Untersuchung beteiligten Personen. Gut und böse gelten als situationsabhängige, kontextbezogene Zuschreibungen ohne absoluten Anspruch. Wertvorstellungen sollen den Untersuchten nach selbst entwickelt werden, und werden zudem nicht als statisch, sondern als kontextabhängig beschrieben. Der Mensch wird im Satanismus demnach nicht unbedingt durch eine Entwertung oder Umwertung bestimmter Werte autark[461], sondern durch den Prozess des Setzens seiner eigenen Wertvorstellungen. Dieser Prozess kann relativistisch sein. Dennoch betonen die Befragten, dass ihre jeweiligen Wertsysteme sowohl einen Minimalkonsens bezüglich gesellschaftlichen Zusammenlebens tragen wie auch die individuellen Bedürfnisse spiegeln sollen. Die Elemente, die sich auf individuelle Bedürfnisse beziehen, haben vor allem im jeweils "subjektiven Universum" der Interviewpartner Gültigkeit und erheben keinen Anspruch auf allgemeine Geltung.[462] Gesellschaftliches Zusammenleben stellen sich die Befragten, geleitet von ihren Wertpräferenzen bezüglich Freiheit im Sinne von individueller Freiheit, persönlicher Entfaltungsmöglichkeiten und Verantwortung, in Gesellschaftssystemen vor, die vor allem persönliche Leistung betonen. Zum

---

[461] Vgl. hierzu: 1.1.1.1 Satanismus als Fremdbezeichnung.
[462] Vgl. hierzu auch Peter H. GILMOREs Beschreibung in Fußnote 171.

Zeitpunkt der Geburt sollen allen Gesellschaftsmitgliedern gleiche Möglichkeiten des Auf- oder Abstiegs in der Gesellschaft zur Verfügung stehen. Im Laufe des Lebens soll sich das Individuum seine jeweilige Position in der Gesellschaft aber verdienen müssen. Aufgabe des Staates sei es hierbei, diese gleichen Möglichkeiten für alle zu sichern.

Bis zu diesem Punkt mögen satanistische Vorstellungen in Bezug auf Gesellschaftsordnungen mit den realen Gegebenheiten in Deutschland zumindest teilweise übereinstimmen. Fordern einige Befragte aber in der Konsequenz die Zuteilung von bestimmten Rechten (z.B. des Wahlrechts) nach Befähigung und damit gesellschaftlicher Position des Individuums, verlassen sie die Basis der grundgesetzlich garantierten Gleichheit vor dem Gesetz der Bürger in Deutschland.[463]

In dieser Forderung ließe sich demnach eine Gefahr für die bestehende Gesellschaftsordnung identifizieren, die aus einer Um- bzw. Entwertung des Wertes der Gleichheit resultieren würde. Gleichheit gilt den meisten Interviewpartnern, wie beschrieben, nur im Sinne gleicher Möglichkeiten für alle zu Beginn des Lebens, entsprechend gleichen Bildungschancen für alle, und in der Vorstellung, dass jeder innerhalb der unterschiedlichen Schichten der Gesellschaft je nach Befähigung und Leistung wechseln können soll. An dieser Stelle wird auch die dezidierte Forderung der Interviewpartner nach stärkerer Übernahme von Eigenverantwortung deutlich, welche die Forderung nach Freiheit mit sich bringt. Ulrich Alexander GOETZ resümiert hierzu:

> "Aus diesem Grunde ist Satanismus höchst moralisch. Seine Agenda ist auf soziale Gerechtigkeit ausgerichtet: Jedem, was ihm oder ihr zusteht. [ … ] Die satanische Ethik läßt [sic] folglich sich in einem einzigen Wort zusammenfassen: *Eigenverantwortung*. Für Satanisten ist nicht allein »Erfolg« entscheidend, denn Erfolg könnte auch exotelischen Zielen verpflichtend sein. Was für sie zählt ist *Leistung* – sowohl die eigene, als auch die anderer."[464]

---

[463] Vgl. hierzu: Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, Artikel 3, Absatz 1: Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.

[464] Ulrich Alexander GOETZ, *Satanische Ethik: Eine Selbstverständlichkeit*, in: *Schwarz & Magisch, Magazin-Reihe für Magie und okkultes Wissen*, Ausgabe 3, hier: 4. Hervorhebungen im Original.

Genuin satanistisch sind die Gedanken zu ungleichen Rechten für verschiedene Bevölkerungsgruppen jedoch nicht. Beispielsweise herrschten in den mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Stände-Gesellschaften Europas unterschiedliche Rechte für unterschiedliche Stände. In islamischen Gebieten hatten *dhimmis* einen eingeschränkten Rechtsstatus gegenüber Muslimen. Ähnlich waren die Bedingungen in den europäischen Kolonien in Südamerika, Asien, Afrika und Australien, wo die indigene Bevölkerung häufig nicht denselben Rechtsstatus innehatte wie die Kolonialherren. Aus neuerer Zeit stammen die Bemühungen in vielen Gesellschaften, gleiche Rechte für Frauen und Männer zu etablieren. Im Unterschied zu satanistischen Vorstellungen leiteten sich die kurz skizzierten rechtlichen Ungleichheiten jedoch aus einer eher statischen Schichtenzugehörigkeit, aus der jeweiligen Abstammung, der Zugehörigkeit zu einer großen Religionsgemeinschaft oder aus dem biologischen Geschlecht einer Person ab, denn aus der eigenen Leistungsfähigkeit.

Die Analyse vor allem des Datenmaterials aus den teilstandardisierten Interviews der vorliegenden Untersuchung verdeutlicht, dass Meinungsbilder von Satanisten sich in verschiedenen Bereichen von Einstellungen der deutschen Bevölkerung unterscheiden, wie sie repräsentative Untersuchungen darstellen (→ 5.7). Für die Interviewten gibt es nicht nur eine wahre Religion, ursprünglich religiöse Begrifflichkeiten wie Seele, Sünde oder Hölle verwenden sie in einem profanen oder psychologischen Sinn. Ihrer Meinung nach sollte ein Individuum in seiner Religion jene Wahrheiten finden, die es für sich selbst anerkennen kann.
Eine Hauptforderung, welche die Interviewpartner an den Staat stellen, ist jene nach der Verbesserung und Vereinheitlichung des Bildungssystems. Weitere Anliegen, die sie betonen, fordern Maßnahmen zur Reduktion der Staatsverschuldung und zur Förderung vermehrter Eigenverantwortung des Einzelnen.
Größere Unterschiede zwischen Meinungsbildern der Interviewpartner und Ergebnissen repräsentativer Umfragen (neben den bereits erwähnten Einschätzungen hinsichtlich Gesellschaftsformen) ergeben sich bei der Beurteilung bestimmter Verhaltensweisen. Hier zeigt sich, dass vor allem Verhaltensweisen, die in (traditionellen christlichen) moralischen Zusammenhängen als fragwürdig gelten, wie sexuelle Abenteuer oder außereheliche Beziehungen zu pflegen, ho-

mosexuelle Neigungen zu haben, oder eine Abtreibung vornehmen zu lassen, von den Interviewpartnern weit mehr akzeptiert werden als beispielsweise von den Befragten der WVS.

Satanismus scheint in seinen verschiedenen Ausprägungen milieuspezifisch zu sein. Das Bildungsniveau der an der Untersuchung beteiligten Personen liegt über dem bundesdeutschen Durchschnitt, alle Beteiligte haben eine abgeschlossene Schulausbildung, keine/r ist arbeitslos, einige sind erfolgreich selbstständig. Das Alter der Befragten liegt mehrheitlich bei über 30 Jahren. Eine religiöse Sozialisation in der Ursprungsfamilie liegt nur in wenigen Ausnahmefällen vor, die meisten stammen aus Familien, welche entweder keiner Religion angehörten, oder in welchen die Religionszugehörigkeit nur nominell existierte.
Ähnliche Resultate erzielte eine Studie an der University of Wisconsin von James R. LEWIS, deren Ergebnisse unter der Überschrift *Who Serves Satan? A Demographic and Ideological Profile* im *Marburg Journal of Religion* zusammengefasst sind.[465] Auch die Befragten dieser Studie (insgesamt 140) liegen über dem durchschnittlichen Bildungsniveau, ¾ haben ein festes Beschäftigungsverhältnis, viele sind selbstständig. Auch die meisten Befragten der LEWIS-Studie beschreiben die Religionszugehörigkeit ihrer Ursprungsfamilien als rein nominell.
Vor allem Personen, die Eigenverantwortung, die Freiheit und Entwicklungsmöglichkeit des Individuums sowie Leistungsgedanken in den Mittelpunkt ihrer Überlegungen stellen, scheinen sich von satanistischem Gedankengut angezogen zu fühlen.
Die genannten Themenbereiche erfreuen sich auch gesamtgesellschaftlich gesehen in den letzten Jahren vermehrter Akzeptanz und Aufmerksamkeit (→ 4.3), wobei das Interesse an diesen Bereichen auf gesellschaftlicher Ebene teilweise mit einer Auflösung bzw. Aufweichung eines traditionellen moralischen Normbewusstseins einhergeht.[466] Wissenschaftliche Untersuchungen zum Thema *Wertwandel* beschreiben hoch entwickelte moderne Gesellschaften als zuneh-

[465] James R. LEWIS, *Who Serves Satan? A Demographic and Ideological Profile,* in: Michael PYE, Peter ANTES, Edith FRANKE, Andreas GRÜNSCHLOß (Hg.), *Marburg Journal of Religion*, Vol. 6, No. 2, Juni 2001, einsehbar unter: http://web.uni-marburg.de/religionswissenschaft/journal/mjr/lewis2.html.
[466] Vgl. hierzu und zum Folgenden: Wolfhart PANNENBERG, *Grundlagen der Ethik*, 9-22. Karl-Heinz HILLMANN, *Wertwandel, Ursachen, Tendenzen, Folgen*, 290-344.

mend individualistisch, sowie vermehrt an egoistischen und hedonistischen Bedürfnissen orientiert. Eine Zunahme der "sozialen Kälte" geht häufig einher mit einer Betonung des eigenen Wohlergehens. HILLMANN beschreibt diese Tendenzen auf individueller Ebene wie folgt:

> "Der Drang nach Lebensfülle und Erlebnisreichtum, nach einem individuell sinnvollen, sinnerfüllten Leben ist stärker geworden und gewinnt weiter an Einflusskraft. Dementsprechend hat sich das Lebensmotto »Ich tue, was mir Spaß macht« immer mehr ausgebreitet. [ …] Der gesteigerte Drang nach persönlicher Selbstentfaltung beinhaltet auch, dass der Einzelne auf Bildung größeren Wert legt, höhere Bildungsabschlüsse anstrebt, Weiterbildungsmöglichkeiten in Anspruch nimmt und verstärkt am so genannten »Kulturleben« teilnimmt. [ …] Tatsächlich ist es so, dass der gesteigerte Drang nach Lebensgenuss, Selbstentfaltung, Luxuskonsum, beruflicher Karriere und hohem Einkommen eine gewaltige Antriebskraft für die Wirtschafts- und Wohlstandsdynamik bildet, die wiederum dem Einzelnen eine Verbesserung des Lebens ermöglicht. […] Wir befinden uns mitten in einer gesellschaftlichen Umbruchsituation. Traditionelle Leitbilder, Werte und Normen haben ihren verhaltenssichernden Charakter verloren […]."[467]

Folgte man der Logik der Kritiker des zeitgenössischen Satanismus, könnte man in den Beschreibungen zum Thema *Wertwandel* bereits einen Einfluss satanistischen Gedankenguts feststellen, und damit ein, unter bestimmten Blickwinkeln, möglicherweise gefährliche Potential dieses Gedankenguts nachvollziehen.
Realistischer dürfte die Einschätzung sein, dass sich in satanistischen Überlegungen und Lehren (ebenso wie in vielen anderen Bereichen) gesamtgesellschaftliche Tendenzen des *Wertwandels* spiegeln, wie sie die Forschung zum Thema, vor allem seit den 1960er Jahren, feststellt. Diese Tendenzen beeinflussen bestehende gesellschaftliche Realitäten. Ob dieser Einfluss eher positiv oder eher negativ eingeschätzt wird, lässt sich nicht pauschal beurteilen. HILLMAN verweist darauf, dass

> "traditionsbewusste und sicherheitsorientierte Menschen […] eher eine statische Wertordnung [präferieren], die mit einer einheitlichen Weltanschauung und mit absoluter Geltung sowie allgemeiner Verbindlichkeit verknüpft ist."[468]

---

[467] Karl-Heinz HILLMANN, *Wertwandel, Ursachen, Tendenzen, Folgen*, 337-339.
[468] Karl-Heinz HILLMANN, *Wertwandel, Ursachen, Tendenzen, Folgen*, 338f.

"Individualisten"[469] (zu denen auch Satanisten sich zählen) dagegen können den verschiedenen Tendenzen des *Wertwandels* viele positive Aspekte abgewinnen. Beide Ansätze liefern sicherlich wertvolle Beiträge hinsichtlich individueller wie auch gesellschaftlicher Lebensgestaltung. Deshalb wäre es in meinen Augen wünschenswert, wenn sich beide Interessengruppen gegenseitig in ihren unterschiedlichen Ansichten und Bedürfnissen respektieren würden.

Die vorliegende Untersuchung versteht sich als ein erster Schritt zu einer wissenschaftlichen (empirischen) Erforschung des Feldes zeitgenössischer Satanismus in Deutschland. Sie kann keine Antwort bieten, ob es sich bei bestimmten Formen von Satanismus um Religion handelt. Es war im Rahmen der Untersuchung lediglich möglich, bestimmte Elemente des zeitgenössischen Satanismus, als religionswissenschaftlichem Gegenstand, anhand der Fragestellung nach verschiedenen Dimensionen von Religion zu beschreiben. Auch eine generelle Einschätzung einer möglichen Gefahr, welche sich durch satanistisches Gedankengut ergeben könnte, kann die Arbeit nicht leisten. Die von mir dargestellten Ergebnisse leiten sich aus (außer im Bereich der binnenperspektivischen Literatur) qualitativ erhobenen Daten, diese wiederum aus einzelnen Aussagen einzelner Satanisten ab. Eine Generalisierung dieser Daten ist daher vor allem im Rahmen des Gesamtmaterials der erhobenen Daten möglich. Somit können lediglich Tendenzen zu einer Einschätzung des Feldes zeitgenössischer Satanismus abgeleitet werden.

Viele Themenbereiche konnten nicht berührt, andere nur oberflächlich angesprochen werden. Das Feld bietet noch viele weitere Bereiche an, welche zu erforschen interessant wäre. Beispielsweise stellt sich bei etablierten Gruppierungen, wie der Church of Satan, inzwischen die Frage nach Satanisten der zweiten Generation. Eventuell kann die vorliegende Untersuchung andere Wissenschaftler/innen anregen, sich mit diesem Themenbereich zukünftig vermehrt auseinanderzusetzen.

Abschließend sei allen Personen gedankt, die sich an der Untersuchung beteiligt haben, da ohne sie die vorliegende Arbeit nicht möglich gewesen wäre.

---

[469] Karl-Heinz HILLMANN, *Wertwandel, Ursachen, Tendenzen, Folgen*, 339.

# 7 Anhänge

# ANHANG 1: HYMNE AN SATAN, G. CARDUCCI

Quelle: http://www.satanismus.org/downloads/carducci-dt.txt
(Rechtschreibung aus dem Original übernommen)

Giosuè Carducci (1835-1907)

An Satanas

Der alles Seins du
Quell und Beginn bist,
Geist und Materie,
Vernunft und Sinn bist,

Während im Glase
der Wein uns glühet,
wie durch das Auge
die Seele sprühet,

Während es lenzt und
Himmel und Erde
lechzen in stummer
Liebesgebärde

Und ein geheimes
Hochzeitverlangen
hält alle Schöpfung
bräutlich umfangen,

Steigt meiner Lieder
kühnstes und bestes:
Dich sing' ich, Satanas,
König des Festes.

Spar den Weihwedel,
Pfaff, und dein Plärren,
nicht läßt sich Satanas
die Wege sperren.

Siehe, der Rost frißt am
mystischen Schwerte
des heiligen Michael,
der unbewehrte

Erzengel flüchtet sich
übel zerzaust nun,
kalt ist der Blitz in
Jehovas Faust nun.

Gleich Meteoren,
erloschnen Sternen,
regnen die Engel
aus Himmelsfernen.

In der Materie,
der jung' und alten
Herr der Erscheinungen,
Herr der Gestalten,

Lebt allein Satanas.
Vom Herrschersitze
des schwarzen Auges
schleudert er Blitze,

Sei's, daß es sonnig
lachend verführe
oder durch Tränen
schimmernd uns rühre.

Er glänzt im frohen
Blute der Traube,
das unsre Seele
läutert vom Staube,

Das uns das flüchtige
Leben erneuert,
Sorgen besänftigt,
Liebe anfeuert.

Du atmest, Satanas,
in meinem Singen,
wenn's aus der Brust mir braust
mit ihm zu ringen,

Den Päpst' und Kaiser
i h r e n Gott nennen,
daß wie ein Blitzstrahl
die Herzen brennen.

Dir, finstrer Ariman,
Fürst der Verdammten,
lobsangen Magier,
Altäre flammten,

Als durch die jonischen
Lüfte gezogen
kam Aphrodite
auf blauen Wogen.

Dich als Adonis in
rauschenden Hainen
mußte die hehre
Kypris beweinen.

Für dich erglühten
reine Jungfrauen
in Tanz und Reigen
auf grünen Auen

Unter den Palmen an
Edoms Gestaden,
die sich im kyprischen
Wellenschaum baden.

Wenn auch, berauscht von der
Raserei jener
mystischen Mahle,
die Nazarener

Mit heil'ger Fackel
den Tempeln nahten,
griechischer Bildner
Träume zertraten.

Treu birgt dich Flüchtling noch
unter den Laren
der biedre Bauer vor
frommen Barbaren.

Dann, einen weiblichen
Busen erwählend
und mit der Hexe
dich, Gott, vermählend,

Treibst du die blassen
gehetzten Frauen,
heilende Säfte
Kranken zu brauen.

Des Alchymisten
fieberndem Starren,
des einsamen Zaubrers
harmvollem Harren

Läßt du des Klosters
Wölbungen schwinden,
strahlend neue
Himmel sie finden.

In der thebaischen
Wüste verborgen,
floh dich des Mönches
trauriges Sorgen.

O ihr Verstoßenen
aus Paradiesen,
gütig ist Satanas:
sehr Heloisen!

Während in härenen
Säcken ihr büßet,
er mit horazischen
Versen versüßet

Euch die davidischen
Trauergesänge;
delphischer Formen
frohem Gedränge,

Glyceras Rosen,
müssen die bleichen
Wangen verbitterter
Schwarzröcke weichen,

Andere Bilder
schönerer Zeiten
in die schlaflosen
Zellen euch gleiten.

Es läßt aus Livius
im nächt'gen Schweigen
Tribunen, Konsuln,
Quiriten steigen.

Träumend von römischer
Macht, auf den Hügel
des Kapitols, Mönch,
heben dich Flügel.

Die ihr den Flammen
trotztet, den grimmen,
Wiclef und Huß, ihr
Prophetenstimmen,

Jauchzt in die Lüfte
die frohe Kunde:
Nun wird es Frühling,
schon schlug die Stunde!

Ja, schon erheben
Mitren und Kronen,
aus Klöstern murren
Rebellionen,

Kämpfen und predigen
unter der Stola
von Frau Girolamo
Savonarola.

Ab warf die Kutte
Luther. Dich kränken
Fesseln? Zerbrich sie,
menschliches Denken!

Schimmre und blitze,
eherner Krieger,
auf, o Materie,
Satan ist Sieger.

Ein schön' und schreckliches
Ungeheuer
reißt sich los, rast über
Land und Meer; Feuer

Schnaubend und rauchend
gleich den Vulkanen,
erstürmt's die Berge
wie ebne Bahnen,

Fliegt über schwindelnd
tiefe Abgründe,
donnert durch düstre
Höhlen und Schlünde,

Schießt heraus, ungezähmt,
durchsaust Felsklüfte,
gleich wie ein Wirbelwind
pfeift's durch die Lüfte.

Gleich wie ein Wirbelwind
atmet es mächtig:
Vorbei fährt Satanas
furchtbar und prächtig!

Er fährt, von Ort zu Ort
Wohltat zu tragen,
auf unhaltsamem
feurigem Wagen.

Heil dir, o Satanas,
Kettenzerbrecher,
gefangnen Denkens
Befreier, Rächer!

Dir laß uns opfern,
zu dir uns beten:
Du hast den Gott der
Priester zertreten!

# ANHANG 2: E-MAIL, KONTAKTE

So oder ähnlich wie die folgende Beispiel-E-Mail lautete der Text der E-Mails, auf Grund derer die ersten Kontaktaufnahmen bereits zur Zeit der Arbeit an meiner Magisterarbeit zwischen mir und den an der Untersuchung beteiligten Personen stattfanden.

Hallo,
Ich trete mit einer vielleicht ungewöhnlichen Frage an Sie heran. Ich schreibe im Moment meine Magisterarbeit in Religionswissenschaft (Lehrstuhl für Religionsgeschichte an der Universität Würzburg) über das Thema "Moderner Satanismus und Gewalt. Eine religionswissenschaftliche Untersuchung".
Um meine Arbeit etwas empirischer zu gestalten, würde ich Ihnen gerne einige Fragen zu In Nomine Satanas stellen (Anzahl der Mitglieder, soziale Schicht der Mitglieder, Entstehungsgeschichte, seit wann besteht In Nomine Satanas, usw.). Wenn Sie sich für die Mitarbeit an meiner Arbeit interessieren, dann können Sie selbst wählen in welcher Form der Kontakt zustande kommt (E-Mail, Chat, Telefon, persönliches Treffen). Absolute Anonymität ist garantiert.
Über eine Antwort würde ich mich freuen.

Zu erreichen bin ich über E-Mail: [redacted]

oder über den Lehrstuhl Mittwoch von 9:00 Uhr bis 13:30 unter der Tel. [redacted] oder privat unter [redacted]

Dagmar Fügmann

# Anhang 3: Fragebogen Satanismus

<u>Anmerkung:</u> Im Original sind die Abstände zwischen den einzelnen Fragen größer, um genügend Raum für Langschriftantworten zu bieten.

## Fragebogen "Satanismus"

**<u>Hinweis</u>:** Bei Fragen, in denen die Antworten angekreuzt werden können, sind auch **mehrere Kreuzchen möglich**. Bitte lassen Sie keine Frage aus oder streichen Sie durch; wenn Sie eine Frage nicht beantworten möchten, markieren Sie diese bitte **mit n/a**.

### <u>1 Fragen zur religiösen Biografie</u>

1. a) Gehört/e Ihre Herkunftsfamilie einer Religion/Konfession an?
   [ ] ja
   
   [ ] nein
   
   b) Wenn ja, welcher?

2. Wenn Ihre Herkunftsfamilie einer Religion/Konfession angehört/e, würden Sie sie als
   [ ] gar nicht
   
   [ ] schwach
   
   [ ] mittel
   
   [ ] sehr
   
   religiös beschreiben?

3. Die meisten Personen wachsen in einem Umfeld auf, in dem religiöse Riten (z.B. bei Taufen, Beerdigungen, kirchliche Hochzeiten etc.) eine Rolle spielen.

Sind/waren Sie selbst in dieser Hinsicht in die Religionsausübung Ihrer Herkunftsfamilie mit eingebunden? (Aktuelle Situation und Situation in der Kindheit und Jugendzeit)

4. Gab/gibt es andere religiöse/spirituelle Wege, in die Sie eingebunden waren/sind?

5. a) Gab es einen speziellen Anlass für Sie, sich von den religiösen bzw. weltanschaulichen Überzeugungen der Herkunftsfamilie abzugrenzen?

   [ ] ja

   [ ] nein

   b) Wenn ja, welchen?

6. a) Hatten Sie ein prägendes (spirituelles) Erlebnis in Ihrem Leben?

   [ ] ja

   [ ] nein

   b) Wenn ja, wann?

   c) Was war das für ein Erlebnis?

   d) Steht es in Beziehung zu Ihrer momentanen religiösen Weltanschauung?

7. Möchten Sie noch andere, in Ihren Augen wichtige Angaben zu Ihrer religiösen Biografie machen, dann tun Sie das bitte hier:

## 2 Allgemeine Fragen zum Thema Satanismus

1. Wie viele Personen gibt es Ihrer Meinung nach höchstens im deutschsprachigen Raum, die sich selbst (ernsthaft) als Satanisten bezeichnen und Satanismus als ihre Religion bzw. Weltanschauung leben?

2. Wird die Anzahl der Personen, die sich dem Satanismus zuwenden, Ihrer Meinung nach in den nächsten 10 Jahren eher

   [ ] abnehmen

   [ ] zunehmen

   [ ] ungefähr gleich bleiben?

**<u>3 Allgemeine Fragen zu Ihrer persönlichen Sichtweise zum Thema Religion und Satanismus</u>**

1. Was verstehen Sie unter dem Begriff Religion bzw. Religiosität?

2. Was verstehen Sie unter dem Begriff Satanismus?

3. a) Gibt es eine Bezeichnung, die Sie dem Begriff "Satan" vorziehen?

   [ ] ja

   [ ] nein

   b) Wenn ja, welche?

   c) Wenn ja, weshalb?

4. Bezeichnen Sie sich selbst als Satanist?
   [ ] ja, weil:

   [ ] nein, weil:

5. Seit wann beschäftigen Sie sich mit Satanismus?

6. Wie kamen Sie mit dem Thema Satanismus in Berührung (eventuelle Beweggründe)?

7. a) Gehören Sie einer oder mehreren satanistischen Gruppe(n)/Kirche(n)/Orden an?
   [ ] ja

   [ ] nein

   b) Wenn ja, welcher?

   c) Seit wann gehören Sie dieser Gruppe/diesen Gruppen an?

   d) Wenn nein, warum nicht?

8. a) Gehörten Sie in der Vergangenheit anderen als der/den unter 3.7 genannten Gruppe/n an?
   [ ] ja

   [ ] nein

   b) Wenn ja, welcher?

   c) Wann und wie lange gehörten Sie dieser Gruppe an?

9. Welche Beschreibung entspricht am ehesten Ihrer Sichtweise von Satan:

   [ ] eine unpersönliche "Macht", die alles durchdringt, aber nicht übernatürlich ist

   [ ] ein Symbol oder Archetyp

   [ ] das eigene Selbst, die Natur

   [ ] eine "Macht" oder Entität mit eigenem Bewusstsein

   [ ] ein Gott

   [ ] ein gefallener Engel

   [ ] ein Dämon

   [ ] Anderes:

10. Was ist Ihre Sichtweise zum Thema Magie/Magick?

   [ ] Magie/Magick existiert nicht.

   [ ] Magie/Magick ist nichts anderes als Psychologie/psychologische Mechanismen.

[ ] Magie ist eine unpersönliche Kraft, die erschlossen werden kann.

[ ] durch Magie werden Energien oder Entitäten erschlossen, die fähig sind, die normale materielle Welt zu verändern.

[ ] Magie ist eine Kraft im eigenen Innern.

[ ] Anderes:

11. Was ist Ihre Sichtweise zum Thema Divination?

[ ] Das, was als Divination bezeichnet wird, gibt es nicht.

[ ] Divination ist nichts anderes als Psychologie/psychologische Mechanismen.

[ ] Divination bedient sich einer unpersönlichen Quelle/Kraft, die erschlossen werden kann.

[ ] Divination bedient sich persönlicher Kräfte oder Entitäten, um Informationen zu erhalten.

[ ] Divination ist möglich durch eine persönliche Begabung/das eigene Innere.

[ ] Anderes:

12. Was ist Ihre Sichtweise zum Thema Leben nach dem Tod?

[ ] Es gibt keinerlei individuelles oder persönliches Weiterleben nach dem Tod.

[ ] Ein Teil der Persönlichkeit verschmilzt nach dem Tode mit dem Universum.

[ ] Reinkarnation

[ ] Es gibt ein Weiterleben der Seele/des Selbst in einer anderen Wirklichkeit bzw. Dimension.

[ ] Anderes:

13. Was ist Ihre Sichtweise zum Thema "Wesen aus anderen Dimensionen"?

[ ] Es gibt keine Wesen/Entitäten/Energien aus anderen Dimensionen (wie beispielsweise Geister oder Dämonen).

[ ] Das, was als Wesen aus anderen Dimensionen bezeichnet wird, ist nichts anderes als eine Form eines psychischen Mechanismus.

[ ] Es gibt Wesenheiten, die in anderen Dimensionen/Wirklichkeiten existieren.

[ ] Anderes:

14. Satanisten stehen häufig im Ruf, Hedonisten zu sein. Wie ist Ihre Ansicht hierzu?

15. Beschreiben Sie bitte Ihre Einstellung zu anderen Religionen oder Weltanschauungen:

16. Welche der nachfolgenden Personen hat in Ihren Augen den modernen Satanismus wie stark beeinflusst?

- *Anton LaVey*

  [ ] stark

  [ ] mittel

  [ ] schwach

  [ ] gar nicht

  [ ] die Person ist mir unbekannt

- *Michael Aquino*

  [ ] stark

  [ ] mittel

  [ ] schwach

  [ ] gar nicht

  [ ] die Person ist mir unbekannt

- *Aleister Crowley*

  [ ] stark

  [ ] mittel

  [ ] schwach

  [ ] gar nicht

  [ ] die Person ist mir unbekannt

- *Charles Baudelaire*

  [ ] stark

[ ] mittel

[ ] schwach

[ ] gar nicht

[ ] die Person ist mir unbekannt

- *Friedrich Nietzsche*

[ ] stark

[ ] mittel

[ ] schwach

[ ] gar nicht

[ ] die Person ist mir unbekannt

- *Ayn Rand*

[ ] stark

[ ] mittel

[ ] schwach

[ ] gar nicht

[ ] die Person ist mir unbekannt

- *Ragnar Redbeard*

[ ] stark

[ ] mittel

[ ] schwach

[ ] gar nicht

[ ] die Person ist mir unbekannt

- *John Milton*

[ ] stark

[ ] mittel

[ ] schwach

[ ] gar nicht

[ ] die Person ist mir unbekannt

- *Lord George Gordon Byron*

[ ] stark

[ ] mittel

[ ] schwach

[ ] gar nicht

[ ] die Person ist mir unbekannt

- *Éliphas Lévi*

  [ ] stark

  [ ] mittel

  [ ] schwach

  [ ] gar nicht

  [ ] die Person ist mir unbekannt

- Andere (auch: wie stark):

17. Wenn Sie Ihr näheres persönliches Umfeld beschreiben, wie viele Personen sind (in Prozent ausgedrückt) Satanisten?

18. Was ist Satanismus Ihrer Meinung nach nicht?

**4 Fragen zu Ihrer religiösen Praxis**

1. Wie leben Sie Ihre religiöse Praxis?

   [ ] ausschließlich alleine

   [ ] hauptsächlich alleine

   [ ] genauso viel alleine, wie mit anderen

   [ ] mehr mit anderen als alleine

   [ ] nur mit anderen

2. a) Gibt es bei Ihnen einen "religiösen Alltag", d.h. gibt es Gebete/Anrufungen/Rituale, die sie regelmäßig vollziehen?

[ ] ja

[ ] nein

b) Wenn ja, welche Gebete/Anrufungen/Rituale sind das?

c) In welchen Zeitabständen vollziehen Sie diese Gebete/Anrufungen/Rituale?

d) Wenn nein, warum nicht?

3. a) Gibt es religiöse Feste, die Sie regelmäßig feiern (z.B. Jahreskreisfeste, Mondrituale etc.)?

   [ ] ja

   [ ] nein

   b) Wenn ja, welche?

4. a) Praktizieren Sie Magie/Magick?

   [ ] ja

   [ ] nein

   b) Wenn ja, erklären Sie bitte, welche Form der Magie und zu welchem Zweck Sie diese praktizieren:

   c) Wenn nein, warum nicht?

5. a) Arbeiten Sie selbst mit einem Divinationssystem (Tarot, Astrologie, Runen o. ä.)?

   [ ] ja

   [ ] nein

   b) Wenn ja, mit welchem?

   c) Zu welchem Zweck?

   d) Wenn nicht, warum?

6. a) Praktizieren Sie bestimmte Formen von Meditation?

   [ ] ja

   [ ] nein

b) Wenn ja welche?

c) Mit welchem Ziel?

d) Wenn nein, weshalb nicht?

7. a) Wie stehen Sie zum Thema Flüche?

   b) Wenn Sie mit Flüchen arbeiten, wie oft/regelmäßig?

   c) In welchen Situationen?

8. Wie viel Ihrer Zeit investieren Sie wöchentlich schätzungsweise in den Themenbereich Satanismus?

9. a) Haben Sie Kontakt zu Wesen aus anderen Dimensionen?

   [ ] ja

   [ ] nein

   b) Wenn ja, beschreiben Sie diese Kontakte bitte:

10. In vielen tribalen Gesellschaften und auch in einigen Weltreligionen gehört das Thema Opfer/Opferung zur religiösen Praxis. Was ist Ihre Sichtweise zum Thema Opfer/Opferung?

11. a) Haben Sie Kontakt zu anderen Satanisten?

   [ ] ja

   [ ] nein

   b) Wenn ja, in welcher Form (persönlich, im Internet, etc.)?

   c) Wie häufig/regelmäßig?

12. a) Aus welchen Quellen beziehen Sie ihr Wissen über Satanismus und die religiöse Praxis des Satanismus?

   [ ] eigene Überlegungen

   [ ] persönliche Kontakte

   [ ] Bücher

[ ] Internet

[ ] TV/Kino

[ ] Andere:

b) Wenn Sie Ihr Wissen aus Büchern, Internetseiten o. ä. beziehen, welche sind das?

13. a) Gibt es ein Ritual/eine Anrufung etc. das/die Sie ganz besonders bevorzugen?

    [ ] ja

    [ ] nein

    b) Wenn ja, welche/s?

14. Falls Sie noch weitere Angaben zu Ihrer religiösen Praxis machen möchten, können Sie das hier tun:

## 5 Fragen zur Person

1. Name (auch Pseudonym möglich):
2. Geschlecht:
3. Alter:
4. Familienstand:

    [ ] ledig

    [ ] verheiratet

    [ ] in fester Beziehung lebend

    [ ] geschieden

    [ ] getrennt lebend

    [ ] verwitwet

5. Staatsangehörigkeit:
6. Land/Bundesland/Regierungsbezirk/Wohnort:

7. Wie groß ist Ihr Wohnort?
   [ ] unter 1.000 Einwohner

   [ ] 1.000 – unter 10.000 Einwohner

   [ ] 10.000 – unter 50.000 Einwohner

   [ ] 50.000 – unter 100.000 Einwohner

   [ ] 100.000 – unter 500.000 Einwohner

   [ ] 500.000 und mehr Einwohner

8. Leben Sie:
   [ ] allein

   [ ] mit einem Partner/einer Partnerin zusammen

   [ ] in einer WG

9. a) Haben Sie Kinder?
   [ ] ja

   [ ] nein

   b) Wenn ja, wie viele?

10. Wie viele Personen umfasst der Haushalt, in dem Sie leben?

11. Wie hoch ist Ihr monatliches Haushaltsnettoeinkommen?
    [ ] unter 1.000 Euro

    [ ] 1.000 bis unter 2.000 Euro

    [ ] 2.000 bis unter 3.000 Euro

    [ ] 3.000 bis unter 4.000 Euro

    [ ] 4.000 bis unter 5.000 Euro

    [ ] 5.000 bis unter 10.000 Euro

    [ ] 10.000 Euro oder mehr

12. Ihr höchster formaler Abschluss?

[ ] Haupt-/Volksschulabschluss

[ ] Mittlere Reife

[ ] (Fach-)Abitur

[ ] (Fach-)Hochschulabschluss

[ ] Promotion, Habilitation

[ ] Anderes

13. a) Haben Sie eine abgeschlossene Berufsausbildung?

[ ] ja

[ ] nein

b) Wenn ja, welche?

14. Wie ist Ihr beruflicher Status?

[ ] erwerbstätig

[ ] Schüler/Schülerin

[ ] Auszubildende/ Auszubildender

[ ] Student/Studentin

[ ] Familienarbeit

[ ] Rentner/in

[ ] Pensionär/in

[ ] arbeitslos

[ ] Sonstiges:

15. Falls Sie im Moment berufstätig sind, welche ist Ihre exakte Berufsbezeichnung (bei Studierenden: Studienfächer)?

16. Möchten Sie noch andere, in Ihren Augen wichtige Angaben zu Ihrer Person machen, dann tun Sie das bitte hier:

**6 Zu diesem Fragebogen**

1. a) Fehlt in Ihren Augen eine wichtige Frage in diesem Fragebogen?

   [ ] ja

   [ ] nein

   b) Wenn ja, welche?

   c) Warum ist diese Frage wichtig für Sie?

2. Wie haben Sie diesen Fragebogen erhalten?

   [ ] E-Mail

   [ ] Internet (Foren etc.)

   [ ] persönlich

   [ ] Sonstiges:

3. a) Wären Sie einverstanden, sich zu einem Interview (auch per E-Mail/Chat etc. möglich) zur Verfügung zu stellen?

   [ ] ja

   [ ] nein

   b) Wenn ja, notieren Sie bitte hier eine Telefonnummer, E-Mail Adresse oder ähnliches, unter der ich Sie erreichen kann, oder nehmen sie mit mir unter [redacted] Kontakt auf.

4. Wie schätzen Sie die Chancen oder auch Gefahren dieses wissenschaftlichen Projekts ein, das möglichst wertneutral über modernen Satanismus informieren möchte? Begründen Sie Ihre Antwort bitte.

## ANHANG 4: INTERVIEWLEITFADEN FÜR EINZELINTERVIEWS

Datum: Uhrzeit: Interviewpartner:

- Einstiegsfrage:

In unserem Interview geht es um den Themenbereich Werte und Wertvorstellungen. Was fällt Ihnen/fällt Dir zu diesen Stichworten ein? Welche Werte sind Ihre/Deine Werte etc.

- persönliche religiöse und moralische Einstellungen:

Der Sinn des Lebens.

Religion und Wahrheit.

Gut und Böse.

- Begriffsverständnis bezüglich:

Seele

Hölle

Sünde

- Staat, politisches System und Gesellschaft

Welche Zielsetzung würden sich die Befragten in Deutschland bezüglich des Staates wünschen?

Kurze Beschreibung der Gesellschaft, in der wir leben. Frage nach Verantwortung.

Präferenz bei Regierungsform.

- Persönliches

Freiheit und Gleichheit.

Wichtige Aspekte im Leben.

Glücksempfinden und Zufriedenheit.

- Rechtfertigung von Verhaltensweisen

Wie würden Sie/würdest Du folgende Punkte auf einer Skala von 1 bis 10 (wobei 1 für "das darf man unter keinen Umständen tun" und 10 für "das ist in jedem Fall in Ordnung" steht) bewerten? Gerne können Sie Ihre Antwort/kannst Du Deine Antwort auch begründen:

Steuern hinterziehen, wenn man die Möglichkeit hat.

Wenn man für den eigenen Vorteil lügt.

Drogen wie Marihuana oder Haschisch nehmen.

Wenn verheiratete Männer/Frauen ein außereheliches Verhältnis haben.

Homosexualität.

Abtreibung.

Wenn man das Leben unheilbar Kranker beendet, Euthanasie.

Selbstmord.

In Notwehr töten.

One Night Stands.

Experimente mit menschlichen Embryos.

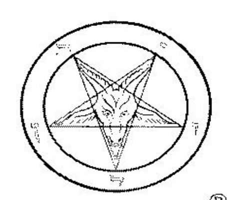
---

Anmerkungen:

## ANHANG 5: ANTRÄGE AUF MITGLIEDSCHAFT, CHURCH OF SATAN

Antrag auf Registrierung als Mitglied, Quelle:

http://www.churchofsatan.com/Pages/CS%20Basic.pdf.



**CHURCH OF SATAN**

**Central Administrative Office**
**P.O. Box 499, Radio City Station, New York, NY 10101-0499**
**www.churchofsatan.com**

If this form was not provided by the Church of Satan or downloaded from www.churchofsatan.com, it may be invalid.

We were established in 1966 c.e. by Anton Szandor LaVey, who declared the Year One, thus opening the floodgates to a revolution designed to smash the hypocrisy and unreason which has reigned for the past 2000 years. Though Dr. LaVey passed away in October of 1997, he instructed Blanche Barton, his long-time consort, to carry on as High Priestess. She appointed Peter H. Gilmore to the position of High Priest on Walpurgisnacht of 2001. We have, since 1966, stood as a formidable threat to those who would halt progress in the name of spirituality. We are explorers on the untrodden paths of science, human motivation, and mystery—all that is most truly "occult."

Those who proudly carry our cards identifying themselves as members have the strength and dedication to implement the tools of Satan: the imagination to confound and confuse, the wisdom to recognize the Unseen in our society, the pragmatism of a skeptic, and the passions of a classical Romantic soul.

We don't solicit memberships; however, if you wish to join us, to show your support or appreciation, you can become a Registered Member. For a one-time registration fee of two hundred dollars, you will receive a crimson card declaring you a member of the Church of Satan. No further dues will be expected. You must be legally an adult in your nation of residence. You'll also receive an Active Membership Application (which is also available as a download from our official site).

Filling out this application indicates your more serious interest in our organization. Once you complete and return it, your file will be reviewed for further involvement. We have Special Interest Groups of all persuasions who are working on many fronts toward the fulfillment of our Satanic destiny.

We encourage each Satanist to take it upon himself to clear up misunderstandings of our religion wherever he sees them. You don't have to be a member to speak for yourself as a Satanist; you need no authority beyond being offended by stupidity and hypocrisy. Understand that if you wish to speak as a member of the Church of Satan, you are legally required to be a Registered Member. In addition, don't misrepresent yourself as being a spokesperson for the Church unless you achieve that status. But you can always defend Satanism as an avowed Satanist, proud of your religion.

Prior to considering joining, we strongly suggest you purchase *The Satanic Bible* and study it. It is a diabolical book, the basis for our philosophy. Satanism is not for everyone, but if it is for you, we welcome you. We are not a fan club, a pen-pal society, or a lonely hearts group. We are a group of dynamic individuals who stand forth as the ultimate underground alternative, the "Alien Elite." We realize what we have, what we are, and what we shall become. Our scope is unlimited, and the extent of your involvement is based upon your own potential. All names and addresses are held in strict confidence and you are under no obligation as a Registered Member, unless you choose to present yourself for further consideration.

Please use the form below for registration.

**CHURCH OF SATAN** Post Office Box 499, Radio City Station, New York, NY 10101-0499 USA

Please enroll me as a Registered Member of the Church of Satan. I recognize that failure to practice the principles of the Church of Satan and/or engaging in illegal activity may result in termination of this membership. I am legally of adult age in my nation of residence.

____Enclosed is $200.00 in U.S. cash, check or M.O. OR ____I have paid $208.00 in U.S. funds via *PayPal*

Legal Name (Mr./Ms./Mrs.)—signature, and then print legibly

Street

City /State /Zip (or other) Code Country

Sponsor (if any)________________ e-mail:________________

Antrag auf aktive Mitgliedschaft mit Fragebogen, Quelle:

http://www.churchofsatan.com/Pages/CS%20Active%20Application.pdf.



# Church of Satan

Central Administrative Office
P.O. Box 499, Radio City Station, New York, NY 10101-0499
www.churchofsatan.com

If this form was not provided by the Church of Satan or downloaded from www.churchofsatan.com, it may be invalid.

## APPLICATION FOR ACTIVE MEMBERSHIP

Provide accurate answers to all questions to the best of your ability. All data is held in strict confidence. False answers are grounds for immediate termination of membership.

### PART I

Complete legal Name:________________________________________

Mailing Address:________________________________________

Telephone:____________________

Email:____________________(required if you wish to be included on the E-Bulletin list)

Sex:________ Date of Birth:____________________

Place of Birth:________________________________________

Height:________ Weight:________ Color of Eyes:________ Color of Hair:________

Marital Status:____________________

Name, Birthdate, and Birthplace of Spouse (if married):____________________

________________________________________

Number of Children/Ages:________________________________________

Previous Religious Affiliations and Offices:____________________

________________________________________

Nationality:____________ Ethnic Background:____________ Current Citizenship:____________

Educational Background and Degrees:____________________

Present Occupation:________________________________________

Special Interests, Talents, Abilities:____________________

________________________________________

Hobbies or Collections:________________________________________

I am interested in participating in Special Interest Groups (Internet access required): _____Yes _____No

I am interested in participating in contact with local Active Members: _____Yes _____No

I am interested in serving as a contact point or media representative in my area: _____Yes _____No

PLEASE ENCLOSE A RECENT PHOTOGRAPH WITH THIS MEMBERSHIP APPLICATION

**PART II** Provide typed answers to all of the following questions on additional sheets of paper.

1.) What are your impressions of *The Satanic Bible*?
2.) What do you expect to accomplish through membership in the **Church of Satan**?
3.) If you were granted three wishes, what would they be?
4.) What is your attitude toward animals? If you have any pets describe them. What is your ideal?
5.) Are you satisfied with your sex life? Describe your ideal of a physically attractive sex partner.
6.) What is your life's goal, and what steps have you taken to attain it?
7.) Do you find any of our tenets objectionable? If so, which and why?
8.) How many years would you like to live?
9.) What are your musical tastes? Provide examples.
10.) Cite four motion pictures you consider your favorites, and why.
11.) What are your food preferences?
12.) Cite four books you consider favorites, and why.
13.) If you own an automobile, describe it. What is your ideal automobile?
14.) As a child, what were your favorite pastimes? What was your disposition?
15.) Of which country other than the one in which you now reside would you prefer being a resident?
16.) In what type of dwelling do you live? Describe your ideal home.
17.) Describe your political philosophy.
18.) What is your personal definition of magic?
19.) Do you feel oppressed or persecuted in any way? If so, explain.
20.) Are you self-sufficient or are you most productive in a group?
21.) Do you make friends easily if you so choose?
22.) What is more important to you, self-satisfaction or approval from others?
23.) Would you rather influence or be influenced?
24.) Do you feel you have leadership abilities?
25.) Do you consider yourself a good judge of character?
26.) In what organizations do you hold membership?
27.) Have you possessed or used illegal drugs or been convicted of a crime? If so, explain in full.
28.) Describe a significant experience in your life bordering on what you would consider the paranormal or demonic, if any.
29.) What forms of entertainment do you prefer?
30.) Tell one of your favorite jokes.
31.) Have you served in the armed forces? If so, provide pertinent data.
32.) How long did it take you to join the **Church of Satan**?
33.) Are you a smoker? If so, to what extent.
34.) Have you accomplished anything important or significant? If so, what?
35.) Which parent do you admire most and why?
36.) Do you drink alcoholic beverages? If so, to what extent? State preferences.
37.) Do you have any tangible services or resources which you would care to contribute?
38.) Are you free to travel? To what extent?
39.) Define Satan.
40.) Provide your signature attesting to the above, and enclose photograph.

FOR OFFICE USE ONLY

Initial Application Processing Date ____________________
Photograph Enclosed _____________

# ANHANG 6: TEXT DES *BOOK OF COMING FORTH BY NIGHT,* TEMPLE OF SET

Quelle: http://www.xeper.org/maquino/nm/TOSd6.pdf.

The Equinox has succumbed to my Solstice, and I, Set, am revealed in my Majesty.

The Time of the Purification is past. The fate of my Gifted race rests in balance, and I shall not recant my Word, spoken to my High Priest MehenPet Tha in old Khem and now again to you. Proclaim the nineteen Parts of the Word, an vanquish thus the feeble and corrupt Keys of Enoch, which were but a shadow of my true Word and now are an affront to me.

I am the ageless Intelligence of this Universe. I created HarWer that I might define my Self. All other gods of all other times and nations have been crated by men. This you know from the first Part of my Word, and from my manifest semblance, which alone is not of Earth.

Known as the Hebrew Satan, I chose to bring forth a Magus, according to the fashion of my Word. He was charged to form a Church of Satan, that I might easily touch the minds of men in this image they had cast for me.

In the fifth year of the Church of Satan, I gave to this Magus my Diabolicon, that he might know the ancient Gift to mankind, clothed though it might be in the myths of the Hebrews.

Even you, who delivered the Diabolicon from Asia, did not know it for what it was. But he that I had fashioned a Magus knew, and he thought often of the Diabolicon as he guided the Church of Satan.

Upon the ninth Solstice, therefore, I destroyed my pact with Anton Szandor LaVey, and I raised him to the Will of a Daimon, unbounded by the material dimensions. And so I thought to honor him beyond other men. But it may have been this act of mine that ordained his fall.

Were I my Self to displace the Cosmic Inertia, I should be forced to become a new measure of consistency. I would cease to be One, for I shall become All.

To make a man a Daimon, then, may be to break his Self-reference to the bounds in which his semblance must exist.

I cannot undo the hurt has come of this, but I shall restore to Anton Szandor LaVey his human aspect and his degree of Magus in my Order. Thus all may understand that he is dearly held by me, and that the end of the Church of Satan is not a thing in shame to him. But a new Aeon is now to begin, and the work of Anton Szandor LaVey is done. Let him be ease, for no other has ever seen with his eyes.



In April of the common year 1904 I came forth in Africa as my Opposite Self and brought into being an Aeon to end the horrors of the stasis of the death-gods of men. This new Aeon was a Purification, to prepare men for that which would follow it.
And Aleister Crowley received the Book of Law, and my Opposite Self declared him Magus of the Aeon.

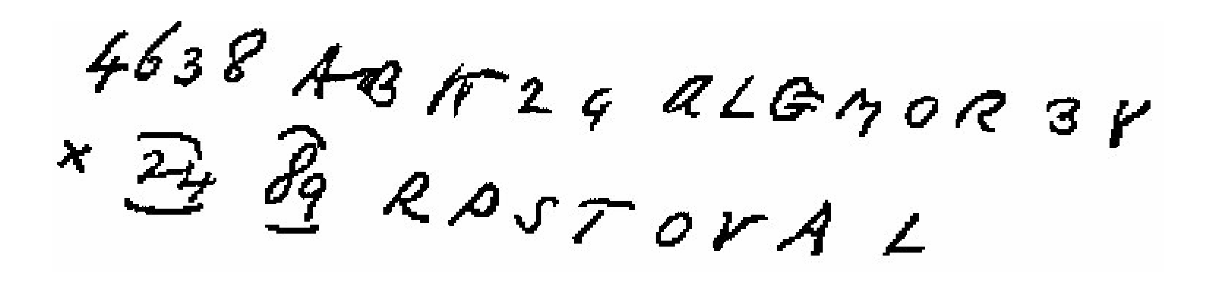
But HarWer, my Opposite Self, is a strange and fitful presence. I, Set, am my Self distinct from the Order of the Cosmos, yet am ordered in and of my Self. HarWer I was when I was once part of the Cosmos and could achieve identity only by becoming what the Cosmic order was not. By HarWer I cancelled the imbalance, leaving a Void in which true Creation could take from as Set.

But, as I have said, I cannot destroy the Cosmic Inertia without having to assume its place. And so HarWer must exist while Set exists.

The Aeon of HarWer endured until the Equinox of the common year 1966, when HarWer and Set were fused as one composite being. And so commenced the time of Set-HarWer – known as the Age of Satan – which was to bridge the expiring Aeon of HarWer and the forthcoming Aeon of Set.

Truth there was in the words of my Opposite Self, but a truth ever tinged with the inconsistency and irrationality of which I have spoken. And so the Book of the Law was confusion to all who came upon it, and the creative brilliance of the Magus Aleister Crowley was ever flawed by mindless destructiveness. He himself could never understand this, for he perceived HarWer as a unified Self. And so he was perplexed by a mystery he could not identify.

And I, Set, spoke too in the Book of Law – Aye! listen to the numbers and the words –



- What meaneth this, o prophet? Thou knowest not: nor shalt thou know ever. There cometh one to follow thee: he shall expound it.

And many of the Aeon of HarWer sought to read this but could not. Nor could the Magus himself, though he guessed rightly at its simplicity. It was said that every number is infinite – hence each number or sum of joined numbers became merely the corresponding letter.

Even so the sequence remained unknown – and so, after its issue, to me as well. For, while I may pass free of the boundaries of time, memory of the future cannot exist.

Now it has come to pass, and the Book of the Law is laid bare –

Destined First Century heir – Aquino – breaking Keys by doctrines Anton LaVey – great Magus of reconsecration coming Year Xeper – founding his rightful Priesthood – Set – true origin Volume AL.

Michael Aquino, you are become Magus V of the Aeon of Set.

I, Set, am come again to my friends among mankind – Let my great nobles be brought to me.

In Khem I remain no longer, for I am forgotten there, and my house at PaMat-et is dust. I shall roam this world, and I shall come to those who seek me.

Magus of my Aeon – Manifest the Will of Set.

Reconsecrate my Temple and my Order in the true name of Set. No longer will I accept the bastard title of a Hebrew fiend.

When I came first to this world, I gave my great pentagram, timeless measure of beauty through proportion. And I was shown inverse, that creation and change be exalted above rest and preservation.

With the years my pentagram was corrupted, yet time has not the power to destroy it.

Its position was restored by the Church of Satan, but its essence was dimmed with Moorish name, and the perverse letters of the Hebrews, and the goat of decadent Khar. During the Age of Satan I allowed this curious corruption, for it was meant to do me honor as I was then perceived.

But this is now my Aeon, and my pentagram is again to be pure in its splendor. Cast aside the corruptions, that the pentagram of Set may shine forth. Let all who seek me be never without it, openly and with pride, for by it I shall know them.

Let the one who aspires to my knowledge be called by the name Setian.

I seek my Elect and none other, for mankind now hastens toward an annihilation which none but the Elect may hope to avoid. And alone I cannot preserve my Elect, but I would teach them and strengthen their Will against the coming peril, that they and their blood may endure. To do this I must give further of my own Essence to my Elect, and, should they fail, the Majesty Set shall fade and be ended.

Behold, it is I who call you, because you are the guardians of the Aeon of Set, zealous in what you do.

The Satanist thought to approach Satan through ritual. Now let the Setian shun all recitation, for the text of another is an affront to the Self. Speak rather to me as to a friend, gently and without fear, and I shall hear as a friend. Do not bend your knee nor drop your eye, for such things were not done in my house at PaMat-et. But speak to me at night, for the sky then becomes an entrance and not a barrier. And those who call me the Prince of Darkness do me no dishonour.

The Setian need conjure neither curse nor kindness from me, for by the magic of great pentagram I shall see with his eyes. And then the strength that is mine shall be the strength of the Setian, and against the Will of Set no creature of the Universe may stand. And I think not of those who think not of me.

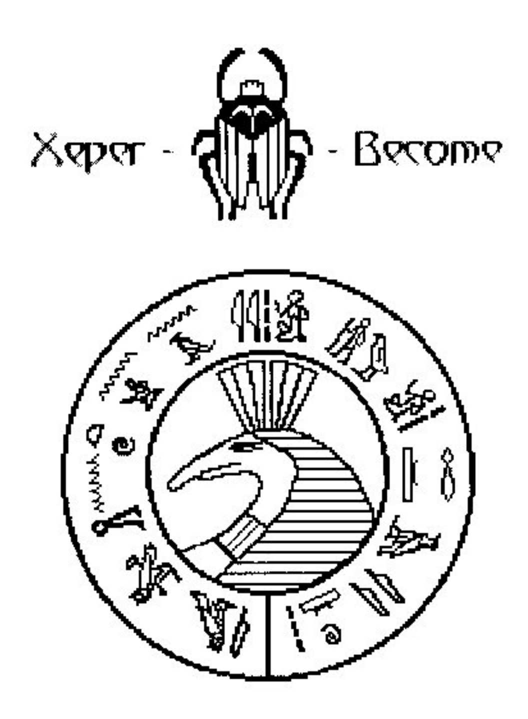
The years of the Aeon of HarWer were confused, and I do not wish to think of them save as curiosities. But I wish to remember the Church of Satan and the Magus of the Age. Therefore let the years of my Aeon be counted from the conception of the Church of Satan.

And now, having looked upon the past with affection and reverence, we shall turn our gaze to the times before us. Think carefully of the Word of Set, for it is given in witness of my Bond.

Behold, O West, I have established my Aeon. I punish the enemies who are in it, placed in the Place of destruction. I deliver them to the examiners from whose guard there is no escape. Lo, I pass near to thee, I pass near to thee!

Affix now my image as it was given to you, so that all who read of these matters may now look upon the likeness of Set.

The Word of the Aeon of Set is



# ANHANG 7: ANTRAG AUF MITGLIEDSCHAFT, TEMPLE OF SET

Quelle: http://www.xeper.org/pub/gil/gil_application.pdf.

**Application for Membership in the Temple of Set** *page 1 of 2*

*Before you complete this application, re-read the General Information and Admissions Letter.*

***IDENTITY***

Legal name: ______________________________

Preferred honorific: [ ] Mr. [ ] Ms. [ ] Mrs. [ ] Miss [ ] Dr.

Gender: [ ] Female [ ] Male Date of birth: ______________

**Attach a copy of a government-issued picture ID that shows your date of birth.**

***CONTACT INFORMATION***

*We use phone and email to set up interviews. Membership packets are sent to the postal address.*

Postal address: ______________________________

Day phone: ____________ Evening phone: ____________ Cell Phone: ____________

Email address: ______________________________

Preferred method and times for contact: ______________________________

***SPONSORSHIP***

*If you are sponsored by a Priest of Set, or are in touch with other Setians complete this part.*

Sponsor: ______________________________

Other Setian contacts: ______________________________

***OTHER AFFILIATIONS***

*Use a separate sheet if necessary.*

List other groups to which you belong, including hobby and professional organizations:

***BACKGROUND***

*Use a separate sheet.*

What other magical or initiatory organizations have you been affiliated with? Have you even been affiliated with the Temple of Set before? If so, using what name? What members of the Priesthood did you work with?

Do you have a criminal record? (Have you been convicted of felonies or serious misdemeanors?) If so, explain. *[Having a criminal record does not preclude membership. However, concealing a criminal record will result in immediate cancellation of your membership.]*

Have you even received treatment for a psychiatric disorder? Are you currently under the care of a psychiatrist or counselor? Do you currently take any psychoactive drugs (prescription or not, legal or illegal)? If so, explain. *[Again, having this kind of history does not necessarily preclude membership. If you are admitted and found to have concealed such a history you will be expelled.]*

**ESSAY**

Write a letter to the Executive Director (if not already included in your initial letter):

1. Introduce yourself.
2. Summarize whatever aspects of your background you feel to be relevant.
3. State your reasons for deciding to seek entrance to the Temple of Set.
4. Explain what skills and abilities you bring to the Temple of Set.

***I have read the Temple of Set's General Information and Admissions Letter, and I am applying for affiliatio with the Temple of Set. I understand that membership in the Temple of Set requires a commitment of time and effort on my part, for study, correspondence, practice, and introspection. I affirm that the information i have provided is accurate and complete (and I understand if it's found not to be, my affiliation can be canceled immediately).***

Print name: ______________________ Date: ______________

Sign name: ______________________________________

Application does not ensure acceptance; you will be contacted for an interview as soon as possible. If you are with 300 miles of a member of the Priesthood, you will be expected to travel (at your expense) to meet with them after a phone or mail interview.

***Use this checklist to ensure your application packet is complete...***

[ ] Completed, signed application form

[ ] Photocopy of a government-issued picture ID that includes your date of birth

[ ] Your essay (if applicable)

[ ] Your initial enrollment fee, if not already paid.

[ ] US Domestic $80

[ ] Non-US $80 [US dollars only]

Use the credit card authorization slip in the General Information Letter if you are paying by Mastercard or Visa. We also accept Western Union wire transfers and in some cases, PayPal. Contact the Executive Director for details.

**Address your packet to:** Executive Director, Temple of Set
P.O. Box 470307
San Francisco, CA 94147
USA

Email: admissions@xeper.org

# ANHANG 8: DATEN DER WORLD VALUES SURVEY

Die Daten der World Values Survey in den Tabellen 1 bis 53 sind alle aus der Online-Datenbank der WVS entnommen, die auf der Internetseite http://www.worldvaluessurvey.org/ unter der Rubrik "Online Data Analysis" zur Verfügung steht. Die Nummerierung der Einzelfragen als z.B. F001, A003 etc. ist ebenfalls hier entlehnt worden.

Der Wortlaut der einzelnen Fragestellungen steht unter der Rubrik "Documentation of Data" auf http://www.worldvaluessurvey.org/ zur Verfügung und wurde von dort mit Unterstreichungen etc. übernommen, wobei die Rechtschreibung ohne besondere Kennzeichnung von mir der geltenden Rechtschreibung angeglichen wurde. In den Tabellen werden die jeweiligen Umfragewellen, in denen die Fragen gestellt wurden, durch die Kennzeichnung des geographischen Gebiets (Ost- bzw. Westdeutschland) und durch die Jahresangabe der Umfragewelle gekennzeichnet.

Insgesamt wurden in Ost- und Westdeutschland in den vier Umfragewellen der WVS 8.804 Personen befragt[470], wovon 4.032 männlich und 4.772 weiblich waren.

Von den Befragten waren insgesamt 251 vor 1910 geboren, zwischen 1911 und 1920 waren 681 Personen geboren, zwischen 1921 und 1931 waren 956 geboren, 1388 zwischen 1931-1940, und 1.379 zwischen 1941-1950. Die größte Gruppe stellen die in den Jahren 1951-1960 Geborenen mit 4.149 Personen.

---

[470] Vgl. hierzu: EUROPEAN VALUES STUDY GROUP AND WORLD VALUES SURVEY ASSOCIATION, *European and World Values Surveys Four-Wave Integrated Data File, 1981-2004*, v. 20060423, 2006; Aggregate File Producers: Análisis Sociológicos Económicos y Políticos (ASEP) and JD Systems (JDS), Madrid, Spain/Tilburg University, Tilburg, The Netherlands; Data File Suppliers: Análisis Sociológicos Económicos y Políticos (ASEP) and JD Systems (JDS), Madrid, Spain/Tilburg University, Tilburg, The Netherlands/Zentralarchiv für Empirische Sozialforschung (ZA), Cologne, Germany; Aggregate File Distributors: Análisis Sociológicos Económicos y Políticos (ASEP) and JD Systems (JDS), Madrid, Spain/Tilburg University, Tilburg, The Netherlands/Zentralarchiv für Empirische Sozialforschung (ZA) Cologne, Germany, einsehbar unter: http://www.worldvaluessurvey.org/ .
Die folgenden soziodemographischen Daten können unter der Rubrik "Socio-Demographics" bzw. unter "structure and metadata" unter http://www.worldvaluessurvey.org/, hier unter "Online Data Analysis, Germany East (1990, 1997,1999) und Germany West (1981, 1990, 1997, 1999)", eingesehen werden.

Keinen Schulabschluss hatten durchschnittlich 1,1% der Befragten, viele hatten einen Volks- oder Hauptschulabschluss (insgesamt 14,8%), 24,5% einen Real- bzw. Handelsschulabschluss (West, 1997), 36,8% einen Abschluss einer Polytechnischen Oberschule (Ost, 1997), 10,9% der westdeutschen (1999) und 10,4% der ostdeutschen Befragten (1999) das Abitur. Einen Hochschulabschluss hatten bei den Befragten aus Westdeutschland 22,4% (1997) bzw. 8,0% (1999) und 24,4% der ostdeutschen Befragten (1997) bzw. 12,5% (1999).

# 1 Religion und Moral

## *a) Religionszugehörigkeit und religiöse Sozialisation*

F025. – Religionszugehörigkeit der Befragten

| Tab. 1 | Gesamt | West, 1981 | West, 1990 | West, 1997 | West, 1999 | Ost, 1990 | Ost, 1997 | Ost, 1999 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | % | % | % | % | % | % | % | % |
| **Buddhismus** | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,2 |
| **Freikirchen** | 0,5 | 0,5 | 0,0 | 0,0 | 2,1 | 0,0 | 0,0 | 1,3 |
| **Hinduismus** | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| **Judentum** | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,0 | 0,0 | 0,3 | 0,0 | 0,0 |
| **Islam** | 0,4 | 0,4 | 0,0 | 0,7 | 2,5 | 0,0 | 0,0 | 0,1 |
| **Orthodox** | 0,1 | 0,1 | 0,0 | 0,0 | 0,7 | 0,0 | 0,0 | 0,2 |
| **Andere** | 0,6 | 0,6 | 0,7 | 0,0 | 1,2 | 0,6 | 0,0 | 1,0 |
| **Andere christl.** | 0,1 | 0,1 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,6 | 0,0 |
| **ev. Kirche** | 37,0 | 37,0 | 43,3 | 40,3 | 40,8 | 31,7 | 18,8 | 27,2 |
| **röm.-kath.** | 27,1 | 27,1 | 44,9 | 34,3 | 38,2 | 5,6 | 4,8 | 3,5 |
| **Unentschieden** | 0,5 | 0,5 | 0,0 | 1,8 | 0,0 | 0,0 | 2,7 | 0,0 |
| **Keine Angabe** | 0,3 | 0,3 | 0,2 | 1,0 | 0,8 | 0,3 | 0,0 | 0,0 |
| **Nicht zutreffend** | 33,3 | 8,8 | 10,7 | 21,9 | 13,7 | 61,5 | 73,1 | 66,5 |

F024. – Mitgliedschaft in einer Religionsgemeinschaft

| Tab. 2 | Gesamt | West, 1981 | West, 1990 | West, 1997 | West, 1999 | Ost, 1990 | Ost, 1997 | Ost, 1999 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | % | % | % | % | % | % | % | % |
| **Ja** | 66,0 | 90,7 | 89,3 | 75,3 | 86,3 | 38,3 | 24,2 | 33,5 |
| **Nein** | 33,2 | 8,8 | 10,7 | 21,9 | 13,4 | 61,5 | 73,1 | 66,4 |
| **Unentschieden** | 0,5 | 0,0 | 0,0 | 1,8 | 0,0 | 0,0 | 2,7 | 0,0 |
| **Keine Angabe** | 0,2 | 0,0 | 0,0 | 1,0 | 0,3 | 0,2 | 0,0 | 0,2 |

F029. – Wurden Sie im Elternhaus religiös erzogen?

| Tab. 3 | West, 1990 | West, 1997 | Ost, 1990 | Ost, 1997 |
|---|---|---|---|---|
| | % | % | % | % |
| **Nein** | 36,9 | 37,2 | 51,7 | 60,5 |
| **Ja** | 62,5 | 60,6 | 47,8 | 38,3 |
| **Unentschieden** | 0,0 | 2,3 | 0,0 | 1,3 |
| **Keine Angabe** | 0,6 | 0,0 | 0,5 | 0,0 |

### *b) Persönliche religiöse und moralische Einstellungen*

F001. – Wie oft, wenn überhaupt, denken Sie über den Sinn und die Bedeutung des Lebens nach?

| **Tab. 4** | **Gesamt** | **West, 1981** | **West, 1990** | **West, 1997** | **West, 1999** | **Ost, 1990** | **Ost, 1997** | **Ost, 1999** |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | **%** | **%** | **%** | **%** | **%** | **%** | **%** | **%** |
| **Oft** | 32,6 | 29,4 | 30,1 | 41,3 | 21,3 | 37,4 | 46,3 | 24,4 |
| **Manchmal** | 42,7 | 41,5 | 44,6 | 41,6 | 45,7 | 41,6 | 38,3 | 44,7 |
| **Selten** | 18,9 | 20,3 | 19,6 | 14,1 | 24,4 | 16,9 | 12,5 | 23,8 |
| **Nie** | 5,1 | 7,8 | 4,7 | 2,7 | 8,0 | 3,0 | 2,6 | 6,9 |
| **Unentschieden** | 0,7 | 1,0 | 0,8 | 0,4 | 0,4 | 1,1 | 0,4 | 0,2 |
| **Keine Angabe** | 0,0 | 0,0 | 0,1 | 0,0 | 0,1 | 0,1 | 0,0 | 0,0 |

F003. – Machen Sie sich manchmal Gedanken über den Tod?

| **Tab. 5** | **West, 1981** | **West, 1990** | **Ost, 1990** |
|---|---|---|---|
| | **%** | **%** | **%** |
| **Oft** | 16,5 | 18,2 | 12,3 |
| **Manchmal** | 39,6 | 41,8 | 36,5 |
| **Selten** | 25,9 | 27,7 | 31,6 |
| **Nie** | 16,6 | 11,6 | 18,0 |
| **Unentschieden** | 1,3 | 0,6 | 1,5 |
| **Keine Angabe** | 0,0 | 0,1 | 0,1 |

F004. – Das Leben hat nur einen Sinn, weil es Gott gibt.

| **Tab. 6** | **West, 1990** | **Ost, 1990** |
|---|---|---|
| | **%** | **%** |
| **Stimme zu** | 25,2 | 18,2 |
| **Stimme nicht zu** | 48,2 | 69,2 |
| **Weder noch** | 9,4 | 4,7 |
| **Unentschieden** | 17,1 | 7,8 |
| **Keine Angabe** | 0,1 | 0,0 |

F005. – Der Sinn des Lebens ist, dass man versucht, dabei das Beste herauszuholen.

| **Tab. 7** | **West, 1990** | **Ost, 1990** |
|---|---|---|
| | **%** | **%** |
| **Stimme zu** | 73,0 | 82,9 |
| **Stimme nicht zu** | 12,4 | 10,4 |
| **Weder noch** | 6,4 | 3,4 |
| **Unentschieden** | 7,9 | 3,3 |
| **Keine Angabe** | 0,2 | 0,0 |

F011. – Die einen sagen, in jedem Menschen steckt Gutes und Böses. Andere meinen, dass jeder Mensch im Grunde gut ist. Welcher von diesen Ansichten würden Sie zustimmen?

| **Tab. 8** | **West, 1981** |
|---|---|
| | **%** |
| **In jedem Gut und Böse** | 68,7 |
| **Jeder im Grunde gut** | 20,3 |
| **Unentschieden** | 10,9 |
| **Keine Angabe** | 0,0 |

F034. – Einmal abgesehen davon, ob Sie in die Kirche gehen oder nicht – würden Sie sagen, Sie sind:

| **Tab. 9** | **Gesamt** | **West, 1981** | **West, 1990** | **West, 1997** | **West 1999** | **Ost, 1990** | **Ost, 1997** | **Ost, 1999** |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | **%** | **%** | **%** | **%** | **%** | **%** | **%** | **%** |
| **Ein religiöser Mensch** | 46,8 | 58,2 | 54,3 | 63,0 | 58,1 | 32,3 | 27,4 | 26,8 |
| **Kein religiöser Mensch** | 32,4 | 22,5 | 26,4 | 26,0 | 31,2 | 37,2 | 45,2 | 46,0 |
| **Überzeugter Atheist** | 10,3 | 3,1 | 2,4 | 7,3 | 4,2 | 17,3 | 25,4 | 20,9 |
| **Unentschieden** | 10,2 | 16,2 | 16,8 | 3,7 | 5,1 | 13,0 | 2,1 | 4,6 |
| **Keine Angabe** | 0,4 | 0,0 | 0,1 | 0,0 | 1,4 | 0,3 | 0,0 | 1,6 |

F023. – Statement: Religion und Wahrheit.

| **Tab. 10** | **West, 1981** |
|---|---|
| | **%** |
| **Es gibt nur eine wirklich wahre Religion, aber einige Überzeugungen und Wahrheiten, die alle Religionen gemeinsam haben.** | 54,3 |
| **Es gibt nur eine wirklich wahre Religion** | 16,5 |
| **Keine der großen Religionen hat irgendwelche Wahrheiten anzubieten.** | 15,9 |
| **Unentschieden** | 13,3 |
| **Keine Antwort** | 0,0 |

F063. – Wie wichtig ist Gott in ihrem Leben? Wenn Sie es mir wieder nach dieser Leiter hier sagen: 1 bedeutet überhaupt nicht wichtig, 10 sehr wichtig.

| **Tab. 11** | **Gesamt** | **West, 1981** | **West, 1990** | **West, 1997** | **West, 1999** | **Ost, 1990** | **Ost, 1997** | **Ost, 1999** |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | **%** | **%** | **%** | **%** | **%** | **%** | **%** | **%** |
| **Nicht wichtig** | 28,0 | 13,4 | 14,4 | 16,4 | 14,2 | 47,1 | 52,1 | 52,3 |
| **2** | 8,3 | 7,2 | 8,7 | 7,3 | 6,6 | 7,7 | 11,4 | 9,1 |
| **3** | 8,0 | 8,8 | 9,5 | 6,9 | 8,8 | 7,3 | 6,5 | 6,2 |
| **4** | 5,1 | 5,9 | 6,5 | 4,0 | 7,7 | 2,7 | 2,8 | 4,9 |
| **5** | 8,9 | 11,0 | 12,4 | 10,6 | 8,5 | 7,1 | 5,8 | 3,1 |
| **6** | 6,4 | 8,0 | 7,6 | 8,2 | 9,3 | 3,2 | 4,6 | 3,0 |
| **7** | 6,9 | 7,6 | 8,0 | 9,5 | 12,1 | 3,8 | 2,9 | 4,3 |
| **8** | 9,7 | 11,8 | 10,2 | 13,6 | 15,3 | 5,6 | 5,3 | 6,4 |
| **9** | 5,2 | 6,4 | 6,1 | 6,6 | 5,9 | 3,5 | 2,2 | 5,2 |
| **Sehr wichtig** | 11,1 | 16,0 | 13,0 | 15,7 | 9,1 | 10,8 | 5,6 | 4,0 |
| **Unentschieden** | 2,0 | 3,9 | 3,4 | 1,2 | 0,8 | 1,0 | 0,9 | 0,8 |
| **Keine Angabe** | 0,4 | 0,0 | 0,2 | 0,0 | 1,7 | 0,2 | 0,0 | 0,7 |

F022. – Hier stehen zwei Meinungen, die man hören kann, wenn sich zwei Menschen über Gut und Böse unterhalten. Welche davon kommt Ihrem eigenen Standpunkt am nächsten, die erste oder die zweite?

1. Meinung: Es gibt völlig klare Maßstäbe, was Gut und was Böse ist. Die gelten immer für jeden Menschen, egal unter welchen Umständen.
2. Meinung: Es kann nie absolute und klare Maßstäbe über Gut und Böse geben. Was Gut und Böse ist, hängt immer allein von den gegebenen Umständen ab.

| Tab. 12 | Gesamt | West, 1981 | West, 1990 | West, 1997 | West, 1999 | Ost, 1990 | Ost, 1997 | Ost, 1999 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | % | % | % | % | % | % | % | % |
| 1. Meinung | 24,0 | 22,1 | 23,9 | 17,0 | 33,4 | 21,4 | 14,5 | 36,9 |
| 2. Meinung | 63,7 | 58,2 | 59,4 | 77,9 | 60,5 | 68,6 | 81,3 | 44,5 |
| Keine von beiden | 7,8 | 10,8 | 10,1 | 4,0 | 4,4 | 5,5 | 2,7 | 14,8 |
| Unentschieden | 4,4 | 8,9 | 6,4 | 1,1 | 1,6 | 4,3 | 1,6 | 3,6 |
| Keine Angabe | 0,1 | 0,0 | 0,2 | 0,0 | 0,1 | 0,2 | 0,0 | 0,1 |

### *c) Religiöse und moralische Glaubenssätze*

Ich möchte Ihnen nun Verschiedenes vorlesen und Sie sagen mir bitte jeweils, ob Sie daran glauben oder nicht.

F050. – Glauben Sie an Gott?

| Tab. 13 | Gesamt | West, 1981 | West, 1990 | West, 1997 | West, 1999 | Ost, 1990 | Ost, 1997 | Ost, 1999 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | % | % | % | % | % | % | % | % |
| Nein | 35,8 | 15,9 | 17,8 | 24,2 | 20,9 | 56,3 | 68,6 | 66,1 |
| Ja | 53,4 | 71,9 | 63,5 | 70,5 | 69,6 | 32,1 | 27,4 | 28,7 |
| Unentschieden | 10,5 | 12,2 | 18,7 | 5,3 | 7,5 | 11,5 | 4,1 | 4,5 |
| Keine Angabe | 0,3 | 0,0 | 0,1 | 0,0 | 2,0 | 0,2 | 0,0 | 0,6 |

F051. – An ein Leben nach dem Tod?

| Tab. 14 | Gesamt | West, 1981 | West, 1990 | West, 1997 | West, 1999 | Ost, 1990 | Ost, 1997 | Ost, 1999 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | % | % | % | % | % | % | % | % |
| **Nein** | 54,4 | 40,2 | 37,4 | 40,5 | 47,6 | 74,6 | 76,9 | 80,5 |
| **Ja** | 31,0 | 39,0 | 38,0 | 50,0 | 38,8 | 15,0 | 16,7 | 14,0 |
| **Unentschieden** | 14,4 | 20,8 | 24,5 | 9,5 | 12,5 | 10,3 | 6,4 | 5,1 |
| **Keine Angabe** | 0,2 | 0,0 | 0,1 | 0,0 | 1,1 | 0,2 | 0,0 | 0,5 |

F052. – An die Seele?

| Tab. 15 | West, 1981 | West, 1990 | West, 1997 | Ost, 1990 | Ost, 1997 |
|---|---|---|---|---|---|
| | % | % | % | % | % |
| **Nein** | 25,0 | 21,0 | 11,2 | 57,5 | 32,2 |
| **Ja** | 60,7 | 62,1 | 84,3 | 31,8 | 62,7 |
| **Unentschieden** | 14,3 | 16,9 | 4,5 | 10,5 | 5,1 |
| **Keine Angabe** | 0,0 | 0,1 | 0,0 | 0,2 | 0,0 |

F059. – An den Teufel?

| Tab. 16 | West, 1981 | West, 1990 | West, 1997 | Ost, 1990 | Ost, 1997 |
|---|---|---|---|---|---|
| | % | % | % | % | % |
| **Nein** | 69,7 | 70,8 | 75,2 | 88,4 | 90,4 |
| **Ja** | 17,9 | 15,4 | 20,2 | 7,1 | 6,9 |
| **Unentschieden** | 12,3 | 13,5 | 4,6 | 4,3 | 2,7 |
| **Keine Angabe** | 0,0 | 0,3 | 0,0 | 0,2 | 0,0 |

F053. – An die Hölle?

| Tab. 17 | gesamt | West, 1981 | West, 1990 | West, 1997 | West, 1999 | Ost, 1990 | Ost, 1997 | Ost, 1999 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | % | % | % | % | % | % | % | % |
| **Nein** | 79,8 | 72,9 | 74,1 | 78,6 | 70,1 | 89,6 | 92,1 | 87,0 |
| **Ja** | 12,1 | 14,2 | 12,7 | 16,4 | 20,3 | 6,2 | 5,1 | 9,7 |
| **Unentschieden** | 7,8 | 12,9 | 13,1 | 5,0 | 8,2 | 3,9 | 2,9 | 2,9 |
| **Keine Angabe** | 0,3 | 0,0 | 0,1 | 0,0 | 1,4 | 0,3 | 0,0 | 0,4 |

F054. – Den Himmel?

| Tab. 18 | gesamt | West, 1981 | West, 1990 | West, 1997 | West, 1999 | Ost, 1990 | Ost, 1997 | Ost, 1999 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | % | % | % | % | % | % | % | % |
| **Nein** | 62,7 | 53,6 | 51,2 | 54,7 | 59,1 | 71,1 | 79,7 | 82,3 |
| **Ja** | 27,0 | 31,1 | 30,8 | 40,4 | 31,8 | 21,4 | 16,5 | 13,5 |
| **Unentschieden** | 10,0 | 15,3 | 17,7 | 4,9 | 7,8 | 7,4 | 3,9 | 3,9 |
| **Keine Angabe** | 0,3 | 0,0 | 0,2 | 0,0 | 1,3 | 0,2 | 0,0 | 0,4 |

F055. – An Sünde?

| Tab. 19 | gesamt | West, 1981 | West, 1990 | West, 1997 | West, 1999 | Ost, 1990 | Ost, 1997 | Ost, 1999 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | % | % | % | % | % | % | % | % |
| **Nein** | 48,5 | 28,8 | 32,1 | 43,8 | 49,6 | 59,6 | 70,0 | 76,3 |
| **Ja** | 42,6 | 59,0 | 54,6 | 51,5 | 42,7 | 30,5 | 26,0 | 19,5 |
| **Unentschieden** | 8,5 | 12,2 | 13,0 | 4,7 | 6,1 | 9,8 | 4,1 | 3,5 |
| **Keine Angabe** | 0,4 | 0,0 | 0,2 | 0,0 | 1,6 | 0,2 | 0,0 | 0,7 |

*d) Rechtfertigungen von Verhaltensweisen*

Könnten Sie mir bitte für jeden der folgenden Punkte sagen, ob Sie das in jedem Fall für in Ordnung halten, oder unter keinen Umständen, oder irgendwo dazwischen. Gehen Sie bitte nach diesem System vor: 1 würde bedeuten, das darf man unter keinen Umständen tun; 10 würde bedeuten, das ist in jedem Fall in Ordnung."

F116. – Steuern hinterziehen, wenn man die Möglichkeit hat.

| **Tab. 20** | **gesamt** | **West, 1981** | **West, 1990** | **West, 1997** | **West, 1999** | **Ost, 1990** | **Ost, 1997** | **Ost, 1999** |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | **%** | **%** | **%** | **%** | **%** | **%** | **%** | **%** |
| **Niemals** | 51,1 | 52,2 | 39,5 | 39,6 | 56,4 | 66,8 | 53,1 | 57,1 |
| **2** | 12,1 | 12,1 | 14,7 | 14,6 | 7,6 | 11,9 | 11,0 | 9,9 |
| **3** | 11,4 | 12,3 | 14,1 | 10,8 | 12,8 | 8,6 | 8,4 | 10,7 |
| **4** | 5,8 | 6,1 | 6,8 | 7,4 | 8,7 | 3,1 | 4,0 | 3,7 |
| **5** | 6,7 | 7,5 | 8,4 | 8,1 | 5,8 | 3,4 | 8,1 | 4,9 |
| **6** | 2,9 | 2,0 | 4,3 | 4,2 | 3,0 | 0,7 | 2,8 | 2,6 |
| **7** | 2,4 | 2,0 | 3,3 | 4,1 | 1,2 | 1,4 | 2,8 | 1,5 |
| **8** | 2,5 | 2,4 | 2,5 | 4,3 | 1,9 | 1,8 | 2,2 | 2,8 |
| **9** | 1,0 | 0,7 | 1,1 | 1,6 | 0,5 | 0,4 | 0,9 | 1,6 |
| **Immer** | 2,8 | 2,4 | 3,1 | 4,1 | 1,3 | 1,2 | 5,6 | 2,1 |
| **Unentschieden** | 1,3 | 0,2 | 2,2 | 1,2 | 0,7 | 0,7 | 1,1 | 2,4 |
| **Keine Angabe** | 0,1 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,1 | 0,0 | 0,0 | 0,7 |

F127. – Wenn man für den eigenen Vorteil lügt.

| **Tab. 21** | **West, 1981** | **West, 1990** | **West, 1999** | **Ost, 1990** | **Ost, 1999** |
|---|---|---|---|---|---|
| | **%** | **%** | **%** | **%** | **%** |
| **Niemals** | 34,2 | 23,2 | 28,8 | 34,9 | 32,9 |
| **2** | 16,0 | 16,4 | 9,3 | 19,9 | 15,1 |
| **3** | 15,1 | 16,3 | 19,2 | 14,3 | 18,4 |
| **4** | 8,3 | 8,3 | 12,2 | 5,9 | 7,1 |
| **5** | 10,6 | 14,1 | 16,9 | 12,9 | 10,8 |
| **6** | 4,7 | 5,4 | 3,2 | 3,2 | 3,2 |
| **7** | 4,3 | 4,8 | 3,4 | 3,2 | 3,9 |
| **8** | 3,3 | 3,6 | 3,5 | 2,2 | 3,3 |
| **9** | 1,0 | 1,3 | 0,3 | 0,5 | 1,1 |
| **Immer** | 2,4 | 2,3 | 2,4 | 1,3 | 2,8 |
| **Unentschieden** | 0,2 | 3,9 | 0,7 | 1,6 | 1,2 |
| **Keine Angabe** | 0,0 | 0,2 | 0,2 | 0,0 | 0,3 |

F126. – Drogen wie Marihuana oder Haschisch nehmen.

| **Tab. 22** | **West, 1981** | **West, 1990** | **West, 1999** | **Ost, 1990** | **Ost, 1999** |
|---|---|---|---|---|---|
| | **%** | **%** | **%** | **%** | **%** |
| **Niemals** | 85,4 | 81,5 | 64,6 | 94,6 | 80,6 |
| **2** | 5,6 | 6,1 | 8,9 | 2,3 | 7,7 |
| **3** | 3,0 | 4,0 | 9,7 | 1,2 | 5,3 |
| **4** | 1,6 | 1,9 | 4,5 | 0,1 | 1,9 |
| **5** | 2,0 | 2,1 | 6,3 | 0,8 | 2,4 |
| **6** | 0,4 | 0,7 | 1,6 | 0,0 | 0,2 |
| **7** | 0,4 | 0,8 | 0,8 | 0,3 | 0,1 |
| **8** | 0,8 | 0,7 | 1,4 | 0,0 | 0,1 |
| **9** | 0,3 | 0,6 | 0,7 | 0,1 | 0,1 |
| **Immer** | 0,3 | 0,9 | 0,7 | 0,2 | 0,1 |
| **Unentschieden** | 0,2 | 0,7 | 0,7 | 0,3 | 1,3 |
| **Keine Angabe** | 0,0 | 0,0 | 0,1 | 0,0 | 0,2 |

F128. – Wenn verheiratete Männer/Frauen ein Verhältnis haben.

| **Tab. 23** | **West, 1981** | **West, 1990** | **West, 1999** | **Ost, 1990** | **Ost, 1999** |
|---|---|---|---|---|---|
| | **%** | **%** | **%** | **%** | **%** |
| **Niemals** | 50,2 | 39,6 | 41,0 | 55,6 | 37,7 |
| **2** | 12,4 | 13,0 | 12,7 | 11,0 | 13,2 |
| **3** | 11,0 | 11,7 | 15,5 | 8,9 | 15,3 |
| **4** | 5,3 | 6,7 | 7,5 | 4,6 | 3,6 |
| **5** | 10,9 | 11,3 | 12,5 | 9,2 | 13,5 |
| **6** | 2,0 | 3,6 | 2,7 | 2,2 | 3,6 |
| **7** | 2,5 | 2,6 | 1,9 | 1,4 | 1,5 |
| **8** | 2,4 | 2,5 | 1,9 | 1,7 | 1,1 |
| **9** | 1,4 | 1,0 | 0,8 | 0,6 | 1,2 |
| **Immer** | 1,8 | 1,6 | 2,2 | 1,2 | 3,2 |
| **Unentschieden** | 0,2 | 6,2 | 1,1 | 3,3 | 4,5 |
| **Keine Angabe** | 0,0 | 0,1 | 0,3 | 0,2 | 1,5 |

F118. – Homosexualität

| Tab. 24 | gesamt | West, 1981 | West, 1990 | West, 1997 | West, 1999 | Ost, 1990 | Ost, 1997 | Ost, 1999 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | % | % | % | % | % | % | % | % |
| **Niemals** | 29,2 | 44,9 | 29,3 | 14,5 | 17,2 | 43,0 | 26,2 | 20,2 |
| **2** | 4,3 | 6,2 | 4,9 | 1,3 | 3,9 | 5,0 | 2,3 | 4,9 |
| **3** | 6,3 | 8,5 | 7,6 | 2,8 | 6,4 | 4,5 | 2,9 | 10,1 |
| **4** | 4,0 | 5,6 | 5,0 | 2,1 | 4,0 | 2,7 | 3,0 | 4,1 |
| **5** | 14,0 | 12,7 | 14,5 | 9,7 | 15,6 | 14,8 | 12,1 | 18,1 |
| **6** | 4,2 | 3,1 | 3,4 | 5,0 | 6,5 | 2,9 | 5,2 | 4,5 |
| **7** | 3,8 | 3,2 | 3,6 | 4,9 | 6,5 | 2,6 | 3,0 | 4,1 |
| **8** | 6,5 | 5,1 | 5,5 | 8,4 | 9,4 | 4,9 | 8,4 | 5,9 |
| **9** | 3,7 | 2,2 | 3,3 | 7,1 | 4,1 | 2,9 | 6,0 | 1,3 |
| **Immer** | 18,5 | 7,8 | 12,7 | 42,2 | 22,8 | 9,9 | 29,5 | 16,9 |
| **Unentschieden** | 5,4 | 0,7 | 10,3 | 2,2 | 3,4 | 6,9 | 1,5 | 8,2 |
| **Keine Angabe** | 0,2 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,3 | 0,0 | 0,0 | 1,7 |

F120. – Abtreibung

| **Tab. 25** | **gesamt** | **West, 1981** | **West, 1990** | **West, 1997** | **West, 1999** | **Ost, 1990** | **Ost, 1997** | **Ost, 1999** |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | **%** | **%** | **%** | **%** | **%** | **%** | **%** | **%** |
| **Niemals** | 20,3 | 32,1 | 16,5 | 19,6 | 28,4 | 17,4 | 16,9 | 12,7 |
| **2** | 7,0 | 8,6 | 9,0 | 4,7 | 8,9 | 6,8 | 4,5 | 4,2 |
| **3** | 9,2 | 10,8 | 12,9 | 5,8 | 8,1 | 8,8 | 5,6 | 7,9 |
| **4** | 6,1 | 6,9 | 7,2 | 5,5 | 5,4 | 7,6 | 4,6 | 3,4 |
| **5** | 20,0 | 17,0 | 21,9 | 15,0 | 13,9 | 27,6 | 15,2 | 25,9 |
| **6** | 6,8 | 4,8 | 6,3 | 9,1 | 6,1 | 5,4 | 11,4 | 6,0 |
| **7** | 5,5 | 5,4 | 4,7 | 9,1 | 4,7 | 5,1 | 5,3 | 5,3 |
| **8** | 7,5 | 5,5 | 5,4 | 11,3 | 7,7 | 7,0 | 12,1 | 6,6 |
| **9** | 3,6 | 2,7 | 2,4 | 5,4 | 3,0 | 3,6 | 6,6 | 2,7 |
| **Immer** | 9,4 | 5,8 | 4,4 | 12,6 | 10,5 | 5,9 | 16,6 | 18,1 |
| **Unentschieden** | 4,4 | 0,4 | 9,3 | 1,8 | 2,8 | 4,8 | 1,3 | 5,9 |
| **Keine Angabe** | 0,2 | 0,0 | 0,1 | 0,0 | 0,4 | 0,0 | 0,0 | 1,4 |

F122. – Wenn man das Leben unheilbar Kranker beendet, Euthanasie.

| **Tab. 26** | **West, 1981** | **West, 1990** | **West, 1999** | **Ost, 1990** | **Ost, 1999** |
|---|---|---|---|---|---|
| | **%** | **%** | **%** | **%** | **%** |
| **Niemals** | 29,9 | 27,2 | 26,4 | 34,6 | 25,3 |
| **2** | 10,1 | 8,9 | 9,3 | 8,2 | 8,9 |
| **3** | 8,9 | 9,8 | 10,1 | 7,6 | 5,5 |
| **4** | 6,2 | 5,4 | 4,0 | 4,2 | 2,0 |
| **5** | 13,4 | 12,1 | 13,8 | 13,5 | 13,1 |
| **6** | 4,1 | 4,3 | 7,2 | 2,1 | 2,5 |
| **7** | 4,3 | 4,9 | 6,9 | 4,2 | 3,1 |
| **8** | 8,5 | 7,1 | 7,4 | 6,6 | 7,0 |
| **9** | 4,1 | 3,1 | 2,7 | 3,9 | 2,9 |
| **Immer** | 10,0 | 6,8 | 6,1 | 8,0 | 17,3 |
| **Unentschieden** | 0,7 | 10,2 | 5,1 | 6,8 | 8,7 |
| **Keine Angabe** | 0,0 | 0,1 | 1,0 | 0,3 | 3,8 |

F123. – Selbstmord

| Tab. 27 | gesamt | West, 1981 | West, 1990 | West, 1997 | West, 1999 | Ost, 1990 | Ost, 1997 | Ost, 1999 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | % | % | % | % | % | % | % | % |
| **Niemals** | 41,8 | 49,5 | 36,4 | 24,2 | 50,9 | 52,2 | 31,4 | 48,4 |
| **2** | 9,2 | 11,8 | 10,3 | 6,2 | 10,8 | 8,6 | 6,9 | 7,9 |
| **3** | 8,4 | 9,3 | 9,0 | 7,5 | 10,4 | 8,4 | 6,8 | 6,5 |
| **4** | 3,9 | 3,5 | 4,7 | 4,9 | 3,6 | 3,3 | 4,0 | 2,5 |
| **5** | 13,4 | 11,8 | 13,1 | 15,7 | 10,0 | 15,4 | 15,1 | 12,7 |
| **6** | 3,6 | 2,9 | 3,5 | 6,5 | 1,8 | 1,7 | 8,0 | 1,7 |
| **7** | 3,2 | 3,1 | 3,1 | 6,0 | 1,4 | 2,1 | 5,0 | 2,0 |
| **8** | 3,9 | 3,0 | 3,6 | 8,1 | 2,6 | 2,0 | 6,6 | 2,8 |
| **9** | 1,7 | 1,5 | 1,3 | 5,2 | 0,4 | 0,9 | 3,2 | 0,4 |
| **Immer** | 5,2 | 2,8 | 4,6 | 12,9 | 3,0 | 1,2 | 10,0 | 4,6 |
| **Unentschieden** | 5,4 | 0,8 | 10,2 | 2,9 | 4,8 | 4,2 | 3,0 | 8,3 |
| **Keine Angabe** | 0,3 | 0,0 | 0,1 | 0,0 | 0,4 | 0,0 | 0,0 | 2,4 |

F144. – In Notwehr töten.

| Tab. 28 | West, 1981 | West, 1990 | Ost, 1990 |
|---|---|---|---|
| | % | % | % |
| **Niemals** | 27,9 | 19,5 | 29,1 |
| **2** | 8,2 | 5,2 | 5,5 |
| **3** | 9,7 | 6,4 | 5,4 |
| **4** | 6,2 | 4,7 | 5,1 |
| **5** | 16,0 | 14,1 | 14,2 |
| **6** | 4,6 | 4,9 | 3,4 |
| **7** | 5,2 | 6,9 | 4,2 |
| **8** | 6,9 | 8,5 | 8,5 |
| **9** | 3,5 | 5,9 | 5,3 |
| **Immer** | 11,2 | 13,8 | 12,3 |
| **Unentschieden** | 0,5 | 10,1 | 6,8 |
| **Keine Angabe** | 0,0 | 0,1 | 0,1 |

F132. – Gelegenheitssex haben

| Tab. 29 | West, 1999 | Ost, 1999 |
|---|---|---|
| | % | % |
| Niemals | 38,1 | 36,0 |
| 2 | 10,2 | 14,3 |
| 3 | 14,0 | 18,3 |
| 4 | 7,3 | 2,6 |
| 5 | 13,1 | 8,3 |
| 6 | 2,2 | 2,0 |
| 7 | 4,2 | 2,0 |
| 8 | 3,2 | 1,9 |
| 9 | 0,2 | 0,8 |
| Immer | 4,4 | 5,0 |
| Unentschieden | 2,7 | 6,9 |
| Keine Angabe | 0,3 | 1,8 |

F137. – Experimente mit menschlichen Embryos.

| Tab. 30 | West, 1999 | Ost, 1999 |
|---|---|---|
| | % | % |
| Niemals | 79,5 | 73,9 |
| 2 | 6,7 | 7,6 |
| 3 | 4,4 | 6,5 |
| 4 | 2,5 | 1,0 |
| 5 | 2,4 | 3,9 |
| 6 | 0,5 | 0,8 |
| 7 | 0,5 | 0,5 |
| 8 | 0,5 | 0,4 |
| 9 | 0,2 | 0,1 |
| Immer | 0,7 | 0,2 |
| Unentschieden | 1,6 | 4,0 |
| Keine Angabe | 0,4 | 1,2 |

## 2 Politik und Gesellschaft

### *a) Persönliche Einschätzung: Ziele des Staates*

E003.-Es wird ja viel darüber gesprochen, welche Ziele die Bundesrepublik in den nächsten zehn Jahren vor allem verfolgen soll. Auf der Liste hier stehen vier Ziele, die verschiedene Leute für besonders wichtig halten. Welches davon halten Sie für das wichtigste? (Bitte nur eine Angabe!):

1. Recht und Ordnung aufrechterhalten
2. Mehr Mitbestimmung des Bürgers in wichtigen Entscheidungen der Regierung
3. Verhindern, dass die Preise steigen
4. Die Meinungsfreiheit erhalten

| Tab. 31 | Gesamt | West, 1981 | West, 1990 | West, 1997 | West, 1999 | Ost, 1990 | Ost, 1997 | Ost, 1999 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | % | % | % | % | % | % | % | % |
| 1. Antwort | 38,8 | 48,4 | 36,1 | 24,7 | 39,8 | 36,7 | 38,2 | 48,9 |
| 2. Antwort | 31,5 | 19,9 | 25,3 | 46,2 | 32,7 | 32,9 | 45,6 | 27,7 |
| 3. Antwort | 11,2 | 13,6 | 9,9 | 5,1 | 15,7 | 11,5 | 7,5 | 15,5 |
| 4. Antwort | 16,5 | 14,9 | 25,8 | 23,3 | 10,0 | 17,2 | 8,2 | 6,5 |
| Unentschieden | 1,6 | 3,2 | 2,2 | 0,7 | 1,3 | 1,3 | 0,5 | 1,0 |
| Keine Angabe | 0,4 | 0,0 | 0,8 | 0,0 | 0,6 | 0,4 | 0,0 | 0,3 |

E004. – Und welches von diesen vier halten Sie für das zweitwichtigste? (Wieder nur eine Angabe!)

1. Recht und Ordnung aufrechterhalten

2. Mehr Mitbestimmung des Bürgers in wichtigen Entscheidungen der Regierung
3. Verhindern, dass die Preise steigen
4. Die Meinungsfreiheit erhalten

| **Tab. 32** | **Gesamt** | **West, 1981** | **West, 1990** | **West, 1997** | **West, 1999** | **Ost, 1990** | **Ost, 1997** | **Ost, 1999** |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | **%** | **%** | **%** | **%** | **%** | **%** | **%** | **%** |
| **1. Antwort** | 21,3 | 20,0 | 19,6 | 19,1 | 22,9 | 23,9 | 24,6 | 20,2 |
| **2. Antwort** | 23,9 | 20,4 | 24,1 | 28,7 | 22,5 | 24,2 | 27,4 | 20,9 |
| **3. Antwort** | 21,9 | 24,5 | 18,6 | 13,6 | 27,2 | 16,5 | 22,3 | 34,8 |
| **4. Antwort** | 30,3 | 31,9 | 34,7 | 37,2 | 23,7 | 33,3 | 24,0 | 21,3 |
| **Unentschieden** | 2,5 | 3,2 | 2,9 | 1,5 | 3,2 | 1,9 | 1,8 | 2,3 |
| **Keine Angabe** | 0,2 | 0,0 | 0,1 | 0,0 | 0,6 | 0,2 | 0,0 | 0,5 |

### *b) Einstellungen, welche die Gesellschaft betreffen*

E034. – Hier auf dieser Liste stehen drei grundsätzliche Standpunkte über die Gesellschaft, in der wir leben. Welcher davon drückt am ehesten das aus, was auch Sie denken?

1. Man muss unsere ganze Gesellschaftsordnung durch eine Revolution radikal verändern.
2. Man muss unsere Gesellschaft Schritt für Schritt durch Reformen verbessern.
3. Man muss unsere bestehende Gesellschaft mutig gegen alle umstürzlerischen Kräfte verteidigen.

| Tab. 33 | West, 1981 | West, 1990 | West, 1997 | Ost, 1990 | Ost, 1997 |
|---|---|---|---|---|---|
| | % | % | % | % | % |
| **1. Antwort** | 2,1 | 1,4 | 2,3 | 12,3 | 5,9 |
| **2. Antwort** | 50,5 | 58,8 | 83,8 | 80,1 | 86,2 |
| **3. Antwort** | 35,7 | 28,6 | 11,6 | 3,5 | 5,3 |
| **Unentschieden** | 11,7 | 11,0 | 2,4 | 4,0 | 2,6 |
| **Keine Angabe** | 0,0 | 0,1 | 0,0 | 0,1 | 0,0 |

E037. – Jeder Einzelne muss mehr Verantwortung für sich selbst übernehmen (1) versus: der Staat muss mehr Verantwortung dafür übernehmen, dass jeder versorgt ist (10).

| Tab. 34 | West, 1990 | West, 1997 | West, 1999 | Ost, 1990 | Ost, 1997 | Ost, 1999 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | % | % | % | % | % | % |
| **1** | 17,5 | 5,2 | 16,3 | 26,2 | 2,4 | 6,8 |
| **2** | 13,7 | 6,6 | 12,1 | 11,9 | 2,9 | 10,0 |
| **3** | 16,3 | 15,1 | 20,7 | 13,3 | 6,6 | 14,0 |
| **4** | 10,3 | 14,3 | 16,2 | 7,1 | 6,5 | 9,8 |
| **5** | 11,6 | 11,8 | 10,0 | 12,8 | 8,6 | 8,1 |
| **6** | 6,0 | 13,0 | 6,7 | 4,6 | 12,3 | 8,1 |
| **7** | 6,0 | 10,6 | 8,0 | 4,1 | 10,3 | 9,7 |
| **8** | 7,4 | 10,2 | 4,7 | 6,6 | 13,6 | 13,0 |
| **9** | 3,7 | 4,9 | 1,2 | 2,6 | 12,6 | 6,9 |
| **10** | 4,3 | 7,8 | 2,2 | 8,9 | 23,5 | 11,4 |
| **Unentschieden** | 3,2 | 0,5 | 1,2 | 1,9 | 0,7 | 1,2 |
| **Keine Angabe** | 0,1 | 0,0 | 0,6 | 0,1 | 0,0 | 1,0 |

### *c) Politisches System, Regierung und Demokratie*

Ich möchte Ihnen nun verschiedene Typen von politischen Systemen beschreiben und möchte Sie fragen, was Sie davon halten, wenn Deutschland so regiert würde. Bitte sagen Sie mir für jedes System, ob Sie es für Deutschland für eine sehr gute, ziemlich gute, ziemlich schlechte oder sehr schlechte Regierungsform halten würden?

E114. – Man sollte einen starken Führer haben, der sich nicht um ein Parlament und um Wahlen kümmern muss.

| **Tab. 35** | **West, 1997** | **West, 1999** | **Ost, 1997** | **Ost, 1999** |
|---|---|---|---|---|
| | **%** | **%** | **%** | **%** |
| **Sehr gut** | 2,0 | 4,6 | 3,6 | 4,9 |
| **Ziemlich gut** | 7,8 | 9,3 | 13,5 | 16,1 |
| **Ziemlich schlecht** | 18,1 | 16,8 | 26,8 | 17,9 |
| **Sehr schlecht** | 70,2 | 64,9 | 52,7 | 52,5 |
| **Unentschieden** | 2,0 | 3,8 | 3,5 | 5,5 |
| **Keine Angabe** | 0,0 | 0,6 | 0,0 | 3,0 |

E117. – Man sollte ein demokratisches politisches System haben.

| **Tab. 36** | **West, 1997** | **West, 1999** | **Ost, 1997** | **Ost, 1999** |
|---|---|---|---|---|
| | **%** | **%** | **%** | **%** |
| **Sehr gut** | 56,6 | 58,5 | 39,9 | 36,6 |
| **Ziemlich gut** | 37,7 | 33,7 | 53,1 | 48,2 |
| **Ziemlich schlecht** | 3,3 | 3,5 | 3,9 | 5,5 |
| **Sehr schlecht** | 0,3 | 0,8 | 0,8 | 1,7 |
| **Unentschieden** | 2,2 | 2,8 | 2,3 | 5,9 |
| **Keine Angabe** | 0,0 | 0,6 | 0,0 | 2,2 |

E059. – Die Regierung sollte wesentlich mehr auf die Wünsche der Bevölkerung eingehen.

| **Tab. 37** | **West, 1990** | **Ost, 1990** |
|---|---|---|
| | **%** | **%** |
| **Stimme sehr zu** | 6,4 | 44,8 |
| **Stimme etwas zu** | 26,4 | 37,4 |
| **Weder noch** | 21,9 | 7,2 |
| **Stimme eher nicht zu** | 23,9 | 5,6 |
| **Stimme überhaupt nicht zu** | 5,1 | 1,2 |
| **Unentschieden** | 16,4 | 3,8 |
| **Keine Angabe** | 0,0 | 0,1 |

E119. – Wenn es nach Ihnen ginge, wofür ist eine Regierung in allererster Linie verantwortlich?

| **Tab. 38** | **West, 1997** | **Ost, 1997** |
|---|---|---|
| | **%** | **%** |
| **Die Ordnung in einer Gesellschaft aufrechtzuerhalten** | 45,8 | 68,3 |
| **Die Freiheit des Individuums zu respektieren** | 45,7 | 27,5 |
| **Unentschieden** | 8,5 | 4,3 |
| **Keine Angabe** | 0,0 | 0,0 |

Ich lese Ihnen jetzt einige Meinungen vor, die manchmal über Demokratien geäußert werden. Können Sie mir bitte sagen, ob Sie ihnen stark zustimmen, ihnen zustimmen, sie ablehnen oder stark ablehnen?

E120. – In Demokratien funktioniert die Wirtschaft schlecht.

| **Tab. 39** | **West, 1997** | **West, 1999** | **Ost, 1997** | **Ost, 1999** |
|---|---|---|---|---|
| | **%** | **%** | **%** | **%** |
| **Stimme stark zu** | 1,0 | 1,6 | 1,7 | 1,3 |
| **Stimme zu** | 10,9 | 7,5 | 20,1 | 15,9 |
| **Lehne ab** | 62,5 | 48,1 | 63,7 | 47,0 |
| **Lehne stark ab** | 22,3 | 34,7 | 9,7 | 16,0 |
| **Unentschieden** | 3,2 | 7,4 | 4,8 | 18,4 |
| **Keine Angabe** | 0,0 | 0,6 | 0,0 | 1,5 |

E121. – Demokratien sind entscheidungsschwach und es gibt zuviel Zank und Streit.

| **Tab. 40** | **West, 1997** | **West, 1999** | **Ost, 1997** | **Ost, 1999** |
|---|---|---|---|---|
| | **%** | **%** | **%** | **%** |
| **Stimme stark zu** | 2,1 | 3,9 | 4,2 | 4,3 |
| **Stimme zu** | 28,0 | 26,8 | 40,9 | 28,0 |
| **Lehne ab** | 51,9 | 35,8 | 42,6 | 42,4 |
| **Lehne stark ab** | 15,3 | 26,3 | 7,3 | 11,5 |
| **Unentschieden** | 2,7 | 6,6 | 5,0 | 12,4 |
| **Keine Angabe** | 0,0 | 0,6 | 0,0 | 1,3 |

E122. – Demokratien sind nicht gut, um die Ordnung aufrechtzuerhalten.

| **Tab. 41** | **West, 1997** | **West, 1999** | **Ost, 1997** | **Ost, 1999** |
|---|---|---|---|---|
| | **%** | **%** | **%** | **%** |
| **Stimme stark zu** | 1,4 | 1,9 | 2,5 | 1,9 |
| **Stimme zu** | 10,6 | 11,4 | 18,9 | 17,1 |
| **Lehne ab** | 57,4 | 40,8 | 59,8 | 48,7 |
| **Lehne stark ab** | 26,8 | 36,6 | 13,6 | 16,8 |
| **Unentschieden** | 3,7 | 6,9 | 5,3 | 14,1 |
| **Keine Angabe** | 0,0 | 0,4 | 0,0 | 1,3 |

E123. – Die Demokratie mag Probleme mit sich bringen, aber sie ist besser als jede andere Regierungsform.

| **Tab. 42** | **West, 1997** | **West, 1999** | **Ost, 1997** | **Ost, 1999** |
|---|---|---|---|---|
| | **%** | **%** | **%** | **%** |
| **Stimme stark zu** | 48,1 | 65,3 | 24,2 | 31,2 |
| **Stimme zu** | 43,9 | 29,9 | 64,3 | 51,1 |
| **Lehne ab** | 5,2 | 2,1 | 6,3 | 5,5 |
| **Lehne stark ab** | 0,8 | 0,4 | 1,0 | 0,8 |
| **Unentschieden** | 2,1 | 2,0 | 4,2 | 9,7 |
| **Keine Angabe** | 0,0 | 0,4 | 0,0 | 1,0 |

E110. – Sind Sie mit der Art und Weise, wie die Demokratie in der Bundesrepublik Deutschland funktioniert alles in allem sehr zufrieden, ziemlich zufrieden, ziemlich unzufrieden oder sehr unzufrieden?

| **Tab. 43** | **West, 1997** | **West, 1999** | **Ost, 1997** | **Ost, 1999** |
|---|---|---|---|---|
| | **%** | **%** | **%** | **%** |
| **Sehr zufrieden** | 4,7 | 9,3 | 0,6 | 11,0 |
| **Ziemlich zufrieden** | 65,6 | 66,2 | 46,8 | 50,3 |
| **Ziemlich unzufrieden** | 25,5 | 16,5 | 44,3 | 30,1 |
| **Sehr unzufrieden** | 2,9 | 4,6 | 6,8 | 5,3 |
| **Unentschieden** | 0,0 | 3,3 | 0,0 | 2,8 |
| **Keine Angabe** | 1,3 | 0,1 | 1,5 | 0,5 |

### *d) Persönliche Charakteristika*

E032. – Hier stehen zwei Meinungen. Welcher von beiden würden Sie eher zustimmen, der ersten oder der zweiten?

1. Ich finde Freiheit und Gleichheit eigentlich beide wichtig. Aber wenn ich mich für eines davon entscheiden müsste, wäre mir die persönliche Freiheit am wichtigsten, dass also jeder in Freiheit leben und sich ungehindert entfalten kann.
2. Sicher sind Freiheit und Gleichheit wichtig. Aber wenn ich mich für eines davon entscheiden müsste, fände ich Gleichheit am wichtigsten, dass also niemand benachteiligt ist und die sozialen Unterschiede nicht so groß sind.

| Tab. 44 | West, 1981 | West, 1990 | West, 1999 | Ost 1990 | Ost, 1999 |
|---|---|---|---|---|---|
| | % | % | % | % | % |
| Antwort 1 | 37,3 | 59,3 | 61,9 | 46,6 | 43,3 |
| Antwort 2 | 38,9 | 22,4 | 26,9 | 40,7 | 32,0 |
| Weder noch | 18,6 | 8,2 | 6,6 | 5,5 | 16,8 |
| Unentschieden | 5,2 | 9,8 | 3,5 | 7,3 | 7,8 |
| Keine Angabe | 0,0 | 0,3 | 1,0 | 0,0 | 0,2 |

Hier sind verschiedene Eigenschaften. Könnten Sie das bitte einmal durchsehen und mir die Punkte nennen, wo Sie sagen würden: Das passt auf mich, das trifft auf mich zu?

E049. – Es macht mir Spaß, andere Menschen von meiner Meinung zu überzeugen.

| Tab. 45 | West, 1990 | Ost, 1990 |
|---|---|---|
| | % | % |
| Trifft nicht zu | 61,7 | 64,1 |
| Trifft zu | 38,3 | 35,9 |

E051. – Gewöhnlich rechne ich bei dem, was ich mache, mit Erfolg.

| Tab. 46 | West, 1990 | Ost, 1990 |
|---|---|---|
| | % | % |
| Trifft nicht zu | 51,7 | 62,4 |
| Trifft zu | 48,3 | 37,6 |

E053. – Ich übernehme gerne Verantwortung.

| **Tab. 47** | **West, 1990** | **Ost, 1990** |
|---|---|---|
| | **%** | **%** |
| **Trifft nicht zu** | 45,1 | 42,8 |
| **Trifft zu** | 54,9 | 57,2 |

## 3 Wahrnehmung des Lebens

### *a) Wichtige Aspekte des Lebens*

Ich möchte Ihnen jetzt verschiedene Bereiche vorlesen und Sie fragen, wie wichtig sie in Ihrem Leben sind. Bitte sagen Sie mir für jeden Bereich, ob er Ihnen sehr wichtig ist, ziemlich wichtig, nicht sehr wichtig, oder überhaupt nicht wichtig ist.

A005. – Wie ist es mit der Arbeit? Wie wichtig ist Ihnen die?

| **Tab. 48** | **West, 1990** | **West, 1997** | **West, 1999** | **Ost, 1990** | **Ost, 1997** | **Ost, 1999** |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | **%** | **%** | **%** | **%** | **%** | **%** |
| **Sehr wichtig** | 33,8 | 40,6 | 40,1 | 60,8 | 60,1 | 62,6 |
| **Ziemlich wichtig** | 43,9 | 43,8 | 40,5 | 31,0 | 28,7 | 24,3 |
| **Nicht sehr wichtig** | 13,6 | 11,4 | 12,4 | 5,1 | 7,0 | 7,0 |
| **Überhaupt nicht wichtig** | 5,7 | 3,3 | 6,0 | 2,4 | 3,1 | 5,2 |
| **Unentschieden** | 3,0 | 0,9 | 0,6 | 0,7 | 1,1 | 0,5 |
| **Keine Angabe** | 0,1 | 0,0 | 0,4 | 0,1 | 0,0 | 0,3 |

A001. – Und die Familie?

| Tab. 49 | West, 1990 | West, 1997 | West, 1999 | Ost, 1990 | Ost, 1997 | Ost, 1999 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | % | % | % | % | % | % |
| **Sehr wichtig** | 70,0 | 74,4 | 81,0 | 83,1 | 82,5 | 77,9 |
| **Ziemlich wichtig** | 22,9 | 21,2 | 15,4 | 12,6 | 15,3 | 17,7 |
| **Nicht sehr wichtig** | 5,1 | 3,4 | 2,7 | 2,3 | 1,8 | 3,1 |
| **Überhaupt nicht wichtig** | 0,6 | 0,8 | 0,2 | 0,9 | 0,3 | 1,0 |
| **Unentschieden** | 0,7 | 0,1 | 0,5 | 0,7 | 0,2 | 0,2 |
| **Keine Angabe** | 0,8 | 0,0 | 0,2 | 0,5 | 0,0 | 0,3 |

A002. – Freunde und Bekannte?

| Tab. 50 | West, 1990 | West, 1997 | West, 1999 | Ost, 1990 | Ost, 1997 | Ost, 1999 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | % | % | % | % | % | % |
| **Sehr wichtig** | 36,2 | 47,4 | 48,3 | 31,7 | 39,4 | 44,5 |
| **Ziemlich wichtig** | 51,6 | 46,7 | 45,8 | 52,4 | 51,8 | 47,5 |
| **Nicht sehr wichtig** | 10,5 | 4,9 | 4,4 | 14,3 | 7,3 | 7,2 |
| **Überhaupt nicht wichtig** | 0,5 | 0,8 | 0,6 | 0,4 | 0,3 | 0,2 |
| **Unentschieden** | 0,4 | 0,2 | 0,5 | 0,7 | 1,1 | 0,1 |
| **Keine Angabe** | 0,8 | 0,0 | 0,5 | 0,5 | 0,0 | 0,4 |

A006. – Religion?

| Tab. 51 | West, 1990 | West, 1997 | West, 1999 | Ost, 1990 | Ost, 1997 | Ost, 1999 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | % | % | % | % | % | % |
| **Sehr wichtig** | 12,5 | 15,3 | 10,1 | 11,9 | 6,2 | 4,0 |
| **Ziemlich wichtig** | 23,5 | 22,9 | 28,6 | 16,3 | 9,5 | 12,1 |
| **Nicht sehr wichtig** | 37,3 | 34,1 | 35,6 | 31,4 | 26,2 | 24,6 |
| **Überhaupt nicht wichtig** | 23,2 | 27,0 | 24,2 | 37,3 | 56,5 | 57,8 |
| **Unentschieden** | 2,7 | 0,6 | 0,7 | 2,7 | 1,6 | 0,6 |
| **Keine Angabe** | 0,8 | 0,0 | 0,8 | 0,4 | 0,0 | 0,9 |

## *b) Glücksempfinden*

A008. – Einmal ganz allgemein gesprochen: Würden Sie alles in allem sagen, Sie sind:

a) sehr glücklich
b) ziemlich glücklich
c) nicht sehr glücklich
d) gar nicht glücklich

| Tab. 52 | Gesamt | West, 1981 | West, 1990 | West, 1997 | West, 1999 | Ost, 1990 | Ost, 1997 | Ost, 1999 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | % | % | % | % | % | % | % | % |
| **Sehr glücklich** | 15,6 | 10,2 | 14,9 | 20,5 | 18,9 | 12,4 | 15,4 | 20,3 |
| **Ziemlich glücklich** | 64,9 | 69,0 | 67,3 | 62,5 | 66,3 | 65,4 | 62,7 | 56,9 |
| **Nicht sehr glücklich** | 13,2 | 11,5 | 9,7 | 13,3 | 11,7 | 14,8 | 17,2 | 18,4 |
| **Gar nicht glücklich** | 1,7 | 1,2 | 1,0 | 2,3 | 1,3 | 1,2 | 3,8 | 2,7 |
| **Unentschieden** | 4,3 | 8,1 | 7,0 | 1,5 | 0,9 | 6,1 | 0,9 | 1,2 |
| **Keine Angabe** | 0,2 | 0,0 | 0,2 | 0,0 | 0,8 | 0,1 | 0,0 | 0,5 |

*c) Zufriedenheit*

A170. – Wenn Sie einmal alles in allem nehmen, wie zufrieden sind sie insgesamt zur Zeit mit ihrem Leben? "1" bedeutet überhaupt nicht zufrieden, und "10" völlig zufrieden.

| **Tab. 53** | **Gesamt** | **West, 1981** | **West, 1990** | **West, 1997** | **West, 1999** | **Ost, 1990** | **Ost, 1997** | **Ost, 1999** |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | % | % | % | % | % | % | % | % |
| **Unzufrieden** | 1,0 | 0,9 | 0,7 | 1,0 | 0,4 | 1,5 | 1,6 | 1,4 |
| **2** | 1,0 | 0,7 | 1,3 | 0,6 | 0,4 | 1,4 | 1,2 | 1,1 |
| **3** | 3,5 | 2,9 | 3,5 | 3,3 | 2,1 | 4,6 | 4,0 | 4,2 |
| **4** | 4,8 | 4,5 | 4,1 | 4,3 | 2,7 | 5,0 | 6,6 | 7,4 |
| **5** | 10,4 | 10,5 | 9,8 | 9,1 | 4,4 | 15,8 | 14,6 | 7,3 |
| **6** | 10,5 | 9,3 | 8,9 | 11,1 | 9,4 | 13,5 | 13,6 | 8,8 |
| **7** | 16,9 | 15,0 | 16,9 | 15,9 | 17,1 | 18,3 | 19,6 | 15,5 |
| **8** | 27,9 | 30,3 | 29,8 | 31,1 | 29,4 | 24,3 | 25,1 | 23,2 |
| **9** | 14,1 | 15,1 | 15,0 | 14,3 | 21,4 | 6,9 | 8,1 | 18,8 |
| **Zufrieden** | 9,2 | 9,4 | 9,2 | 9,1 | 12,0 | 7,9 | 5,5 | 11,6 |
| **Unentschieden** | 0,6 | 1,5 | 0,6 | 0,1 | 0,5 | 0,4 | 0,2 | 0,3 |
| **Keine Angabe** | 0,1 | 0,0 | 0,1 | 0,0 | 0,3 | 0,4 | 0,0 | 0,2 |

# 8 LITERATUR

## 8.1 ALLGEMEIN

AIWASS, *Liber Al vel Legis*: *Das Buch des Gesetze*s, niedergeschrieben von Aleister Crowley, Bergen/Dumme 1993.

Charles BAUDELAIRE, *Die Blumen des Bösen*, übersetzt von Terese Robinson, München 1982.

Ulrich BOSSIER (Hg. und Übersetzer), *Joris-Karl Huysmans*: *Tief unten*, Stuttgart 2002.

John BOWKER (Hg.), *Das Oxford-Lexikon der Weltreligionen*, Frankfurt am Main 2003.

Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.), *Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland*, Bonn 2002.

DUDENREDAKTION (Hg.), *Deutsches Universalwörterbuch*, Mannheim 2003.

Johann Wolfgang GOETHE, *Faust,* erster und zweiter Teil, in: Goethes Werke, Stuttgart 1900, hier: 1-295.

Hermann HESSE, *Demian, die Geschichte von Emil Sinclairs Jugend,* Frankfurt am Main 2003[2].

Manfred LURKER, *Lexikon der Götter und Symbole der alten Ägypter*, München 1989[2].

George Edward MOORE, *Principia Ethica*, Cambridge 1903.

Friedrich NIETZSCHE, *Der Antichrist*, Augsburg 1999.

Friedrich NIETZSCHE, *Die fröhliche Wissenschaft,* Leipzig 1930[2].

Friedrich NIETZSCHE, *Zur Genealogie der Moral*, *Eine Streitschrift,* in: Giorgo COLLI und Mazzino MONTINARI (Hg.), *Nietzsche Werke, kritische Gesamtausgabe*, Band VI, 2: *Jenseits von Gut und Böse, Zur Genealogie der Moral,* 1886-1887, Berlin 1968.

Dr. Andreas SCHWEIZER, *Seelenführer durch den verborgenen Raum*, *das ägyptische Unterweltsbuch Amduat*, München 1994.

Jacob SPRENGER, Heinrich INSTITORIS, *Der Hexenhammer (Malleus maleficarum)*, übertr. und eingel. Von J.W.R. Schmidt, München 1996[12].

Charles L. STEVENSON, *Ethics and Language*, Brooklyn NY, 1944.

Benjamin WALKER, *Gnosis*: *Vom Wissen göttlicher Geheimnisse*, München 1992.

## 8.2 LITERATUR ZU METHODE, THEORIE, RELIGIONSWISSENSCHAFT


Peter ATTESLANDER, *Methoden empirischer Sozialforschung*, Berlin 2006[11].

Martin BAUMANN, *Qualitative Methoden in der Religionswissenschaft, Hinweise zur religionswissenschaftlichen Feldforschung*, Marburg 1998[2].

Wilhelm BAUMGARTNER und Andrea REIMHERR (Hg.), *Brentano Studien, Band XI: Werte*, Dettelbach 2006.

Andréa BELLIGER, David J. KRIEGER, *Ritualtheorien, Ein Einführendes Handbuch*, Wiesbaden 2003[2].

Ulrich BERNER, *Aufklärung als Ursprung und Aufgabe der Religionswissenschaft*, in: Anne KOCH (Hg.): *Watchtower Religionswissenschaft*, Marburg 2007, 161-180.

Heiner BIELEFELD und Wilhelm HEITMEYER (Hg.): *Politisierte Religion. Ursachen und Erscheinungsformen des modernen Fundamentalismus*, Frankfurt 1998.

Franz-Peter BURKARD, *Anthropologie der Religion, E.B. Tylor, B. Malinowski, C. Lévi-Strauss, C. Geertz*, Dettelbach 2005.

Ahmet CIGDEM, *Religiöser Fundamentalismus als Entprivatisierung der Religion*, in: Heiner BIELEFELD und Wilhelm HEITMEYER (Hg.): *Politisierte Religion. Ursachen und Erscheinungsformen des modernen Fundamentalismus*, Frankfurt 1998, 91-108.

Dieter CLAESSENS: *Familie und Wertsystem. Eine Studie zur "zweiten, soziokulturellen Geburt" des Menschen und der Belastbarkeit der "Kernfamilie"*, Berlin 1972[3].

Norman K. DENZIN, *Reading Film – Filme und Videos als sozialwissenschaftliches Erfahrungsmaterial*, in: Uwe FLICK, Ernst von KARDORFF, Ines STEINKE (Hg.), *Qualitative Forschung. Ein Handbuch*, Reinbek 2005[4], 416-428.

Andreas DIEKMANN, *Empirische Sozialforschung, Grundlagen, Methoden, Anwendungen,* Reinbek 2005[13].

Heiner ELLGRING, *Audiovisuell unterstützte Beobachtung,* in: Uwe FLICK, Ernst von KARDORFF, Heiner KEUPP, u. a. (Hg.), *Handbuch qualitative Sozialforschung. Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen*, Weinheim 1995[2], 203-208.

Johann FIGL, *Handbuch Religionswissenschaft*, Innsbruck 2003.

Uwe FLICK, *Annäherung an das Forschungsfeld*, in: Uwe FLICK, Ernst von KARDORFF, Heiner KEUPP, u. a. (Hg.), *Handbuch qualitative Sozialforschung. Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen*, Weinheim 1995[2], 154f.

Uwe FLICK, *Design und Prozess qualitativer Forschung*, in: Uwe FLICK, Ernst von KARDORFF, Ines STEINKE (Hg.), *Qualitative Forschung. Ein Handbuch*, Reinbek 2005[4], 252-265.

Uwe FLICK, *Fixierung der Daten*, in: Uwe FLICK, Ernst von KARDORFF, Heiner KEUPP, u. a. (Hg.), *Handbuch qualitative Sozialforschung. Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen*, Weinheim 1995[2], 160-162.

Uwe FLICK, *Methodologie qualitativer Forschung*, in: Uwe FLICK, Ernst von KARDORFF, Ines STEINKE (Hg.), *Qualitative Forschung. Ein Handbuch*, Reinbek 2005[4], 251-252.

Uwe FLICK, *Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung*, Reinbek 2006[4].

Uwe FLICK, *Stationen des qualitativen Forschungsprozesses*, in: Uwe FLICK, Ernst von KARDORFF, Heiner KEUPP, u. a. (Hg.), *Handbuch qualitative Sozialforschung. Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen*, Weinheim 1995[2], 148-172.

Uwe FLICK, *Triangulation in der qualitativen Forschung*, in: Uwe FLICK, Ernst von KARDORFF, Ines STEINKE (Hg.), *Qualitative Forschung. Ein Handbuch*, Reinbek 2005[4], 309-318.

Uwe FLICK, *Triangulation*, in: Uwe FLICK, Ernst von KARDORFF, Heiner KEUPP, u. a. (Hg.), *Handbuch qualitative Sozialforschung. Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen*, Weinheim 1995[2], 432-434.

Uwe FLICK, Ernst von KARDORFF, Ines STEINKE, *Was ist qualitative Forschung? Einleitung und Überblick*, in: Uwe FLICK, Ernst von KARDORFF, Ines STEINKE (Hg.), *Qualitative Forschung. Ein Handbuch*, Reinbek 2005[4], 13-29.
Uwe FLICK, Ernst von KARDORFF, Ines STEINKE (Hg.), *Qualitative Forschung. Ein Handbuch*, Reinbek 2005[4].

Uwe FLICK, Ernst von KARDORFF, Heiner KEUPP, u. a. (Hg.), *Handbuch qualitative Sozialforschung. Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen*, Weinheim 1995[2].

Karl GABRIEL, *Kirchen, Religionen und Religiosität in Deutschlan*d, in: FRIEDRICH EBERT STIFTUNG, Politische Akademie/Referat politischer Akademiegespräche (Hg.), *Religion und Politik, Wandlungsprozesse im transatlantischen Vergleich*, Berlin 2005.

Karl GABRIEL und Hans-Richard REUTER (Hg.), *Religionen zwischen Säkularisierung und Entprivatisierung: José Casanovas These vom Wiedererstarken öffentlicher Religionen in der späten Moderne* in: Karl GABRIEL und Hans-Richard REUTER (Hg.), *Religion und Gesellschaft*, *Texte zur Religionssoziologie*, Paderborn 2004.

Karl GABRIEL und Hans-Richard REUTER (Hg.), *Religion und Gesellschaft*, Paderborn 2004.

Johan GALTUNG, *Strukturelle Gewalt*, *Beiträge zur Friedens- und Konfliktforschung*, Reinbeck 1975.

Clifford GEERTZ, *Dichte Beschreibung, Beiträge zum Verstehen kultureller Systeme*, Frankfurt 1987.

Roland GIRTLER, *Methoden der Feldforschung*, Wien 2002.

Roland GIRTLER, *Forschung in Subkulturen*, in: Uwe FLICK, Ernst von KARDORFF, Heiner KEUPP, u. a. (Hg.), *Handbuch qualitative Sozialforschung. Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen*, Weinheim 1995[2], 385-388.

Friedrich Wilhelm GRAF, *Die Wiederkehr der Götter*, *Religion in der modernen Kultur*, Lizenzausgabe Bonn 2004.

Ronald GRIMES, *Typen ritueller Erfahrung*, in: Andréa BELLIGER, David J. KRIEGER, *Ritualtheorien, Ein Einführendes Handbuch*, Wiesbaden 2003[2], 119-134.

Harry HERMANNS, *Narratives Interview*, in: Uwe FLICK, Ernst von KARDORFF, Heiner KEUPP, u. a. (Hg.), *Handbuch qualitative Sozialforschung. Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen*, Weinheim 1995[2],182-185.

Karl-Heinz HILLMANN, *Wertwandel*, *Ursachen, Tendenzen, Folgen*, Würzburg o. J. (2003).

Karl-Heinz HILLMANN, *Wörterbuch der Soziologie*, Stuttgart 1994[4].

Karl-Heinz HILLMANN, *Werte und Wertwandel aus soziologischer Perspektive*, in: Wilhelm BAUMGARTNER und Andrea REIMHERR (Hg.), *Brentano Studien, Band XI: Werte*, Dettelbach 2006, 123- 138.

Klaus HOCK, *Einführung in die Religionswissenschaft*, Darmstadt 2002.

Christel HOPF, *Qualitative Interviews in der Sozialforschung. Ein Überblick*, in: Uwe FLICK, Ernst von KARDORFF, Heiner KEUPP, u. a. (Hg.), *Handbuch qualitative Sozialforschung. Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen*, Weinheim 1995[2], 177-182.

Christel HOPF, *Forschungsethik und qualitative Forschung*, in: Uwe FLICK, Ernst von KARDORFF, Ines STEINKE (Hg.), *Qualitative Forschung. Ein Handbuch*, Reinbek 2005[4], 589-600.

Ernst von KARDORFF, *Qualitative Sozialforschung – Versuch einer Standortbestimmung*, in: Uwe FLICK, Ernst von KARDORFF, Heiner KEUPP, u. a. (Hg.), *Handbuch qualitative Sozialforschung. Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen*, Weinheim 1995[2].

Ursula KING, *Historical and Phenomenological Approaches*, in: Frank WHALING (Hg.), *Theory and Method in Religious Studies*, *Contemporary Approaches to the Study of Religion,* New York 1995, 41-176.

Hans G. KIPPENBERG, *Werte*, in: Christoph AUFFAHRT, Hans G. KIPPENBERG, Axel MICHAELS (Hg.), *Wörterbuch der Religionen*, Stuttgart 2006.

Hans G. KIPPENBERG und Kocku von STUCKRAD, *Einführung in die Religionswissenschaft*, *Gegenstände und Begriffe*, München 2003.

Michael KLÖCKER und Udo TWORUSCHKA (Hg.), *Handbuch der Religionen,* Landsberg 1997, (EL9).

Hubert KNOBLAUCH, *Qualitative Religionsforschung. Religionsethnographie in der eigenen Gesellschaft*, Paderborn 2003.

Anne KOCH (Hg.), *Watchtower Religionswissenschaft*, Marburg 2007.

Sabine KOWAL und Daniel C. O'CONNEL, *Zur Transkription von Gesprächen*, in: Uwe FLICK, Ernst von KARDORFF, Ines STEINKE (Hg.), *Qualitative Forschung. Ein Handbuch*, Reinbek 2005[4], 437-447.

Volkhard KRECH, *Religionssoziologie*, Bielefeld 1999.

Gottfried KÜENZELEN: *Die Wiederkehr der Religion: Lage und Schicksal in der säkularen Moderne*, München 2003.

Serge LEBOVICI, *Das psychoanalytische Psychodrama*, in: H. PETZOLD (Hg.), *Angewandtes Psychodrama in Therapie, Pädagogik, Theater und Wirtschaft*, Paderborn 1972, 118-127.

Heiner LEGEWIE, *Feldforschung und teilnehmende Beobachtung*, in: Uwe FLICK, Ernst von KARDORFF, Heiner KEUPP, u. a. (Hg.), *Handbuch qualitative Sozialforschung. Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen*, Weinheim 1995[2], 189-193.

Thomas LUCKMANN, *Die unsichtbare Religion*, Frankfurt am Main 1991.

Niklas LUHMANN, *Funktion der Religion*, Frankfurt 1977.

Niklas LUHMANN, *Die Religion der Gesellschaft*, Frankfurt 2000.

Gabriele LUCIUS-HOENE und Arnulf DEPPERMANN, *Rekonstruktion narrativer Identität. Ein Arbeitsbuch zur Analyse narrativer Interviews*, Wiesbaden 2004[2].

Bronsislaw MALINOWSKI, *Magie, Wissenschaft und Religion: Und andere Schriften*, Frankfurt am Main 1983.

Philipp MAYRING, *Qualitative Inhaltsanalyse*, in: Uwe FLICK, Ernst von KARDORFF, Heiner KEUPP, u. a. (Hg.), *Handbuch qualitative Sozialforschung. Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen*, Weinheim 1995[2], 209-213.

Philipp MAYRING, *Qualitative Inhaltsanalyse, Grundlagen und Techniken*, Weinheim 2007[9].

Philipp MAYRING, Michaela GLÄSER-ZIKUDA (Hg.), *Die Praxis der Qualitativen Inhaltsanalyse*, Weinheim 2005.

Horst W. OPASCHOWSKI, *Generation @, die Medienrevolution entläßt ihre Kinder, Leben im Informationszeitalter*, Hamburg 1999.

Michael OPIELKA, *Kultur versus Religion? Soziologische Analysen zu modernen Wertkonflikten*, Bielefeld 2007.

Wolfhart Panneberg, *Grundlagen der Ethik*, Göttingen 2003[2].

H. PETZOLD: *Zu den Verwendungsmöglichkeiten des Psychodramas in der Pastoraltherapie, Seelsorge, der religiösen Selbsterfahrung und in der Didaktik des Religionsunterrichts*, in: H. PETZOLD (Hg.), *Angewandtes Psychodrama in Therapie, Pädagogik, Theater und Wirtschaft*, Paderborn 1972, 265-280.

H. PETZOLD und I. SCHMIDT, Psychodrama und Theater, in: H. PETZOLD (Hg.), *Angewandtes Psychodrama in Therapie, Pädagogik, Theater und Wirtschaft*, Paderborn 1972, 13-16.

Karl RAHNER, *Anonymer und expliziter Glaube*, in: Karl RAHNER, *Schriften zur Theologie XII*, Köln 1975, 76-84.

Karl RAHNER, *Die anonymen Christen*, in: Karl RAHNER, *Schriften zur Theologie VI*, Köln 1965, hier: 545-554.

Jürgen RAITHEL, *Quantitative Forschung, ein Praxiskurs*, Wiesbaden 2006.

Gabriele ROSENTHAL und Wolfram FISCHER-ROSENTHAL, *Analyse narrativ-biographischer Interviews*, in: Uwe FLICK, Ernst von KARDORFF, Ines STEINKE (Hg.), *Qualitative Forschung. Ein Handbuch*, Reinbek 2005[4], 456-468.

Christiane SCHMIDT, *Analyse von Leitfadeninterviews*, in: Uwe FLICK, Ernst von KARDORFF, Ines STEINKE (Hg.), *Qualitative Forschung. Ein Handbuch*, Reinbek 2005[4], 447-456.

Alfred SCHÜTZ, *Wissenschaftliche Interpretation und Alltagsverständnis menschlichen Handelns*, in: A. SCHÜTZ, *Gesammelte Aufsätze,* Vol. I: *Das Problem der sozialen Wirklichkeit*, Den Haag 1971.

Ninian SMART, *The Scientific Study of Religion in its Plurality*, in: Frank WHALING (Hg.), *Theory and Method in Religious Studies, Contemporary Approaches to the Study of Religion,* New York 1995, 177-190.

Ninian SMART, *The Religious Experience of Mankind,* Glasgow 1976[5].

Ninian SMART, *The World's Religion*, Cambridge, 1998[2].

STATISTISCHES BUNDESAMT in Zusammenarbeit mit dem WISSENSCHAFTSZENTRUM BERLIN FÜR SOZIALFORSCHUNG (WZB) und dem ZENTRUM FÜR UMFRAGEN, METHODEN UND ANALYSEN, MANNHEIM (ZUMA) (Hg.), *Datenreport 2006, Zahlen und Fakten über die Bundesrepublik Deutschland*, Lizenzausgabe Bonn, 2006.

STATISTISCHES BUNDESAMT (Hg.), *Datenreport: Zahlen und Fakten über die Bundesrepublik Deutschland, Ausgabe 8,* München 2000.

Fritz STOLZ, *Grundzüge der Religionswissenschaft*, Göttingen 1997[2].

Günter THOMAS, *Implizite Religion, Theoriegeschichtliche und theoretische Untersuchungen zum Problem ihrer Identifikation*, in der Reihe *Religion in der Gesellschaft*, herausgegeben von Detlef POLLACK, Hartmann TYRELL, Gerhard WEGNER und Jürgen ZIEMER, Band 7, Würzburg 2001.

Jacques WAARDENBURG, *Religion und Religionen, Systematische Einführung in die Religionswissenschaft*, Berlin 1986.

Jacques WAARDENBURG, *Perspektiven der Religionswissenschaft,* Würzburg 1993.

Max WEBER, *Der Sinn der "Wertfreiheit" der soziologischen und ökonomischen Wissenschaften* (1917), in: Max WEBER, *Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre*, Tübingen 1988.

Peter WEISE, *Ziele, Normen, Werte und quantitative und qualitative Systemvergleiche* in: Helmut KLAGES und Peter KMIECIAK (Hg.): *Wertwandel und gesellschaftliche Wandel*, Frankfurt 1984[3], 122-135.

Frank WHALING (Hg.), *Theory and Method in Religious Studies*, *Contemporary Approaches to the Study of Religion,* New York 1995.

Christian von WOLFFERSDORFF-EHLERT, *Zugangsprobleme bei der Erforschung von Randgruppen*, in: Uwe FLICK, Ernst von KARDORFF, Heiner KEUPP, u. a. (Hg.), *Handbuch qualitative Sozialforschung. Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen*, Weinheim 1995[2], 388-390.

Stephan WOLFF, *Wege ins Feld und ihre Varianten*, in: Uwe FLICK, Ernst von KARDORFF, Ines STEINKE (Hg.), *Qualitative Forschung. Ein Handbuch*, Reinbek 2005[4], 334- 349.

Paul M. ZULEHNER und Hermann DENZ, *Wie Europa lebt und glaubt. Europäische Wertestudie*, Düsseldorf 1993.

## 8.3 Primär- und Sekundärliteratur Satanismus

Michael AQUINO, *The Church of Satan,* San Francisco 2002[5].

Martin von ARNDT, *Nachtmeerfahrer, Literatur und Psychologie,* Marburg 2003.

Blanche BARTON, *The Secret Life of a Satanist, the authorized biography of Anton LaVey*, Los Angeles, 1992[2].

Blanche BARTON, *The Church of Satan*, New York 1990.

Ingolf CHRISTIANSEN, Rainer FROMM, Hartmut ZINSER, *Brennpunkt Esoterik, Okkultismus, Satanismus, Rechtsradikalismus*, Hamburg 2004.

Ingolf CHRISTIANSEN, *Satanismus: Faszination des Bösen,* Gütersloh 2000.

Josef DVORAK, *Satanismus, Geschichte und Gegenwart*, Frankfurt am Main, 1989.

Bill ELLIS, *Raising the Devil, Satanism, New Religions, and the Media*, Kentucky 2000.

Oliver FEHN, *Satans Handbuch – Schwarze Philosophien, teuflische Rituale, sowie Ratschläge und Tricks für den Alltag*, Lübeck 2002.

Oliver FEHN, *Die Schule des Teufels, Satanisches Wissen für das 21. Jahrhundert,* Leipzig 2003.

Oliver FEHN, *Warum ich Satanist bin*, in: Lars Peter KRONLOB (Hg.), *Schwarz und Magisch, Magazin Reihe für Magie und Okkultes Wissen*, Ausgabe 3, Siegburg 2006, 29f.

Dagmar FÜGMANN, Magisterarbeit: *Moderner Satanismus und "Gewalt". Eine religionswissenschaftliche Untersuchung*, Philosophische Fakultät III der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Würzburg 2004, unveröffentlicht.

Frater EREMOR, *Shat en Heka, Das Buch der Zauberkraft, Setianische Magick für den dunklen Pfad*, Leipzig 2007.

FRATER EREMOR, *Im Kraftstrom des Satan-Set*, Berlin 2000.

Rainer FROMM, *Satanismus in Deutschland*: *Zwischen Kult und Gewalt*, München 2003.

Peter H. GILMORE, *The Satanic Scriptures,* Baltimore 2007.

Guido und Michael GRANDT, *Schwarzbuch Satanismus, Innenansicht eines religiösen Wahnsystems*, Augsburg 1995.

Friedrich-Wilhelm HAACK, *Europas neue Religionen, Sekten, Gurus, Satanskult,* Freiburg 1993.

Bernd HARDER, *Die jungen Satanisten*, München 2002.

Massimo INTROVIGNE und Eckhard TÜRCK (Hg.), *Satanismus*, *Sensation und Wirklichkeit*, Freiburg 1995.

Walter JANTSCHIK, *Habu Gotobis, Geheimnis des Baphometisten*, München 2002.

Walter JANTSCHIK, *Die schwarze Messe,* Suhl 1999.

Walter JANTSCHIK, *Das Panbaphomerion, Geheimlehren des Ordo Baphometis von Frater Archimagus ∴ CIT∴*, Frankfurt 2002[3].

Walter JANTSCHIK, *Baphomet-Magie*, Bürstadt, o.J.

Walter JANTSCHIK, *Bapho-Magische Forschungen*, München 2000.

Lars Peter KRONLOB, *Die Philosophie des Satanismus*, Siegburg 2005.

Lars Peter KRONLOB (Hg.), *Schwarz und Magisch, Magazin Reihe für Magie und Okkultes Wissen*, Siegburg.

KULTURFÖRDERVEREIN THELEMA (Hg.), AUTORENGEMEINSCHAFT I.N.S., *Einführung in das Noviziat*, 2003.

KULTURFÖRDERVEREIN THELEMA (Hg.), AUTORENGEMEINSCHAFT I.N.S., *Die Gnosis im Zeichen von Satanas*, 2006.

KULTURFÖRDERVEREIN THELEMA (Hg.), AUTORENGEMEINSCHAFT I.N.S., *Die Missa Sinistra*, 2006.

Anton Szandor LAVEY, *The Satanic Bible,* New York 1969[6].

Anton Szandor LAVEY, *Die Satanische Bibel*, Berlin 1999[2].

Anton Szandor LAVEY, *Die Satanischen Rituale*, Berlin 1999.

Anton Szandor LAVEY, *Die Satanischen Essays*, Berlin 2001.

Anton Szandor LAVEY, *The Satanic Witch*, Los Angeles 2003[4].

Thomas MAYER, Magisterarbeit: *Satanistische Ritualtraditionen – über den Satanismus als "Patchwork-Religion" und das Medium Internet,* eingereicht im Januar 2004 im Hauptfach Religionswissenschaft an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, unveröffentlicht.

Melanie MÖLLER, *Satanismus als Religion der Überschreitung,* Marburg 2007.

Anselm NEFT, Magisterarbeit: *Das Böse als Hoffnung der Enttäuschten. Heavy Metal und Satanismus: Differenzierungen eines Klischees*, Bonn 2000, unveröffentlicht.

Robert NOWOTNY, Diplomarbeit im Fachbereich Kriminalwissenschaften: *Satanismus – die unterschätzte Gefahr für die innere Sicherheit?* Villingen-Schwenningen 2001.

Mario PRAZ, *Liebe, Tod und Teufel, Die schwarze Romantik,* München 1988.

Ragnar REDBEARD, *Might is Right, Die Philosophie der Macht*, Siegburg 2005[3].

Chris REDSTAR, *Greetings From Hell – Bekenntnisse eines Satanisten*, Norderstedt 2004.

REMID e.V. (Hg.), *Religionen und Religiöse Bewegungen 7*, Marburg (o. J.).

Gustav ROSKOFF, *Geschichte des Teufels*, *Band I: Eine kulturhistorische Satanologie von den Anfängen bis ins 18. Jahrhundert*, Augsburg 2001.

Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen (Hg.), Hans-Jürgen RUPPERT, *Satanismus*, *zwischen Religion und Kriminalität*, Berlin 1998.

Joachim SCHMIDT, *Satanismus, Mythos und Wirklichkeit*, Marburg 2003[2].

Rita THIELE, *Satanismus als Zeitkritik bei J.-K. Huysmans,* Reihe: *Bonner Romanistische Arbeiten*, Band 8, Frankfurt, 1980.

Don WEBB, *Mysteries of the Temple of Set*, Smithville, Texas, 2004.

Bernhard WENISCH, *Satanismus*: *schwarze Messen – Dämonenglaube – Hexenkulte*, Stuttgart 1988.

## 8.4 WEITERFÜHRENDE LITERATUR


Peter L. BERGER und Thomas LUCKMANN, *Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit*, Frankfurt am Main 2004[20].

Christoph BOCHINGER, *"New Age" und moderne Religion, Religionswissenschaftliche Analysen*, Gütersloh 1994.

Markus BÜHNER, *Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion*, München 2004.

Anna Maria CRISPINO, Fabio GIOVANNINI und Marco ZATTERIN, *Das Buch vom Teufel*, *Geschichte, Kult, Erscheinungsformen*, aus dem Italienischen übersetzt von Werner Raith, Bindlach 1991.

Volker DREHSEN, Wilhelm GRÄB und Birgit WEYEL (Hg.), *Kompendium Religionstheorie*, Göttingen 2005.

Wolfgang EDELSTEIN, Gertrud NUNNER-WINKLER, und Gil NOAM (Hg.), *Moral und Person*, Frankfurt am Main 1993.

Detlef GARZ, Fritz OSER und Wolfgang ALTHOF (Hg.), *Moralisches Urteil und Handeln*, Frankfurt am Main 1999.

Massimo INTROVIGNE, *Auf den Spuren des Satanismus*, in: *Materialdienst*, 6/1992, hrsg. von der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen, Berlin 1992.

Jeffrey S. VICTOR, *Satanic Panic*, *The Creation of a Contemporary Legend*, Chicago1994[3].

INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH (Hg.), *Der Wert der Freiheit, Ergebnisse einer Grundlagenstudie zum Freiheitsverständnis der Deutschen*, Allensbach 2003.

Hans JOAS und Klaus WIEGANDT (Hg.), *Die kulturellen Werte Europas*, Bonn 2005.

Hans-Peter HASENFRATZ, *Religion – was ist das? Lebensorientierung und andere Wirklichkeit*, Freiburg 2002.

Eckard KÖNIG und Peter ZEDLER (Hg.), *Qualitative Forschung*, Weinheim 2002[2].

Luise MANDAU, *Satanismus*, *Die neue Bedrohung*, Düsseldorf 1997.

Alfonso di NOLA, *Der Teufel*, *Wesen, Wirkung, Geschichte,* München 1993[3].

Georg W. OESTERDIEKHOFF und Norbert JEGELKA (Hg.), *Werte und Wertewandel in westlichen Gesellschaften*, *Resultate und Perspektiven der Sozialwissenschaften*, Opladen 2001.

Regina POLAK (Hg.), *Megatrend Religion? Neue Religiositäten in Europa*, Ostfildern 2002.

Stanislaw PRZYBYSZEWSKI, *Die Gnosis des Bösen*, *Entstehung und Kult des Hexensabbats, des Satanismus und der Schwarzen Messe*, Berlin 1995.

Charles TAYLOR, *Die Formen des Religiösen in der Gegenwart*, Frankfurt am Main 2002.

Udo TWORUSCHKA, *Methodische Zugänge zu den Weltreligionen, Einführung für Unterricht und Studium*, Frankfurt am Main 1982.

Friedrich SCHLEIERMACHER, *Über die Religion*, *in der Ausgabe von R. Otto*, Göttingen 2002.

Gerhard ZACHARIAS, *Satanskult und schwarze Messe*: *Die Nachtseite des Christentums. Ein Beitrag zur Phänomenologie der Religionen*, München 1990[4].

Hartmut ZINSER (Hg.), *Religionswissenschaft*: Eine Einführung, Berlin 1988.

# 9 INTERNETQUELLEN

## 9.1 ALLGEMEIN

Die vollständige Ausgabe von *Paradise Lost* von MILTON in der Fassung von 1674 findet sich unter:
http://www.dartmouth.edu/~milton/reading_room/pl/book_1/index.shtml,
letzter Zugriff: 12. Januar 2007, 18:17 Uhr.

Der Text des *Cain* von BYRON ist zu finden unter:
http://engphil.astate.edu/gallery/cain.txt,
letzter Zugriff: 12. Januar 2007, 18:22 Uhr.

*Secretary of State, California Business Portal*, unter:
http://www.sos.ca.gov/business/business.htm, darin die Informationen zu in Kalifornien beispielsweise als "Church" angemeldeten Gemeinschaften unter:
http://kepler.ss.ca.gov/corpdata/ShowAllList?QueryCorpNumber=C0683915,
http://kepler.sos.ca.gov/corpdata/ShowAllList?QueryCorpNumber=C0756672,
http://kepler.sos.ca.gov/corpdata/ShowAllList?QueryCorpNumber=C0634485,
letzter Zugriff: 21. August 2007, 14:56 Uhr.

Definition und Merkmale von "Churches" des *Internal Revenue Service*, einsehbar unter:
http://www.irs.gov/charities/churches/article/0,,id=155746,00.html,
letzter Zugriff am 19. Juni 2007, 09:34 Uhr.

Artikel: STERN, *Die Regierung ohne Volk*, unter:
http://www.stern.de/politik/deutschland/forsa/:Forsa-Umfrage-Die-Regierung-Volk/579367.html?id=579367,
letzter Zugriff am 22. Juli 2007, 19:24 Uhr.

Artikel: FOCUS, *Jeder Zweite zweifelt an Demokratie*, unter:
http://www.focus.de/politik/deutschland/umfrage_aid_118547.html,
letzter Zugriff: 23. August 2007, 11:01 Uhr.

Artikel: DER SPIEGEL, *Mehrheit der Deutschen zweifelt an der Demokratie*, unter:
http://www.spiegel.de/politik/deutschland/0,1518,446203,00.html,
letzter Zugriff am 22. August 2007, 10:53 Uhr.

Artikel: SÜDDEUTSCHE, *Mehrheit der Deutschen ist unzufrieden mit der Demokratie,* unter:
http://www.sueddeutsche.de/deutschland/artikel/506/90416/,
letzter Zugriff: 23. August, 12:00 Uhr.

Artikel: DIE ZEIT, *Unzufriedenes Volk*, unter:
http://www.zeit.de/2007/04/Umfrage,
letzter Zugriff am 23. August, 11:28 Uhr.

Artikel: ARD/TAGESSCHAU, *Mehrheit unzufrieden mit der Demokratie*, unter:
http://www.tagesschau.de/aktuell/meldungen/0,1185,OID6059584,00.html, letzter Zugriff am 22. August 2007, 17:34 Uhr.

Henryk M. BRODER, *Prekariat? Hier werden Sie geholfen!*, in: Spiegel Online, 09. August 2007, einsehbar unter:
http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/0,1518,498995,00.html,
letzter Zugriff: 14. September 2007, 16: 40 Uhr.

Anna REIMANN und Anne SEITH, *verloren, verarmt, verdrängt*, in: Spiegel Online, 16. Oktober 2006, einsehbar unter:
http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,442859,00.html,
letzter Zugriff: 14. September 2007, 16: 42 Uhr.

n-tv, *Im Abseits, das abgehängte Prekariat*, 16. Oktober 2006, einsehbar unter:
http://www.n-tv.de/721444.html,
letzter Zugriff: 14. September 2007, 16: 50 Uhr.

Thomas GROSS, *Von der Boheme zur Unterschicht*, in: Die Zeit, 27.04.2006, Nr. 18, einsehbar unter: http://images.zeit.de/text/2006/18/Prekariat,
letzter Zugriff: 14. September 2007, 16: 55 Uhr.

Forschungsprojekt zum Mediendiskurs zu Satanismus des Instituts für Grenzgebiete der Psychologie und Psychohygiene e.V., unter:
http://www.igpp.de/german/eks/Forschungsprojekte/satanismus.htm,
letzter Zugriff: 22. August 2007, 15:45 Uhr.

*Katechismus der Katholischen Kirche*, Dritter Teil: Das Leben in Christus, Artikel 8, Die Sünde, Kapitel III, Die Schwere der Sünde – Todsünde und lässliche Sünde, Absatz 1861, einsehbar auf der Homepage des Vatikan unter *Katechismus der Katholischen Kirche*:
http://www.vatican.va/archive/DEU0035/__P6H.HTM,
letzter Zugriff: 22. Februar 2007, 21:22 Uhr.

EUROPEAN VALUES STUDY GROUP AND WORLD VALUES SURVEY ASSOCIATION, *European and World Values Surveys Four-Wave Integrated Data File, 1981-2004*, v. 20060423, 2006; Aggregate File Producers: Análisis Sociológicos Económicos y Políticos (ASEP) and JD Systems (JDS), Madrid, Spain/Tilburg University, Tilburg, The Netherlands; Data File Suppliers: Análisis Sociológicos Económicos y Políticos (ASEP) and JD Systems (JDS), Madrid, Spain/Tilburg University, Tilburg, The Netherlands/ Zentralarchiv für Empirische Sozialforschung (ZA), Cologne, Germany; Aggregate File Distributors: Análisis Sociológicos Económicos y Políticos (ASEP) and JD Systems (JDS), Madrid, Spain/Tilburg University, Tilburg, The Netherlands/ Zentralarchiv für Empirische Sozialforschung (ZA) Cologne, Germany, einsehbar unter:
http://www.worldvaluessurvey.org/, hier: Online Data Analysis Germany East 1990, 1997, 1999; Germany West 1981, 1990, 1997, 1999,
letzter Zugriff: 17. März 2007, 22:47 Uhr.

DUDENREDAKTION (Hg.), *Deutsches Universalwörterbuch in der Fassung von 2007* unter: http://www.duden.de/.

DEUTSCHER BUNDESTAG (Hg.), 13. Wahlperiode, Drucksache 13/10950, *Endbericht der Enquete-Kommission "Sogenannte Sekten und Psychogruppen"*, vom 09. Juni 1998, einsehbar unter:
http://www.bundestag.de/ftp/ftp_archiv_13.html,
letzter Zugriff: 27. Mai 2007, 21:39 Uhr.

Robert SOUTHEY, *A Vision of Judgement, Preface* unter:
http://website.lineone.net/~ssiggeman/southeypref.html;
letzter Zugriff: 28. September 2006, 14:17 Uhr.

Homepage des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung, unter:
http://www.wz-berlin.de/wzb/,
letzter Zugriff: 03. Mai 2007, 18:54 Uhr.

Homepage des Instituts für Sozialwissenschaften, Universität Stuttgart, Projektseminar, unter:
http://www.uni-stuttgart.de/soz/kvv/index.php?act=Attach&type=post&id=52,
letzter Zugriff: 28. Juni 2007, 08:30 Uhr.

Homepage des Zentrums für Demokratieforschung, unter:
http://www.uni-lueneburg.de/zdemo/forschung.php,
letzter Zugriff: 23. August 2007, 16:32 Uhr.

Informationen zu komparativen Umfragedaten des Instituts für Politikwissenschaft der Johannes Gutenberg Universität Mainz unter:
http://www.politik.uni-mainz.de/cms/1446_DEU_HTML.php,
letzter Zugriff: 23. August 2007, 16:39 Uhr.

Alois PAYER, Einführung in Entwicklungsländerstudien, einsehbar unter:
http://www.payer.de/entwicklung/entw12.htm,
letzter Zugriff: 12. Mai 2007, 19:04 Uhr.

Homepage von Gordon MITCHELL, Universität Hamburg, unter:
http://www.erzwiss.uni-hamburg.de/Personal/mitchell/mitchell.htm,
letzter Zugriff: 03. März 2007, 19:55 Uhr.

## 9.2 METHODE, THEORIE, RELIGIONSWISSENSCHAFT

Michael BLUME, Carsten RAMSEL, Sven GRAUPNER, *Religiosität als demographischer Faktor – Ein unterschätzter Zusammenhang?* In: Michael PYE, Peter ANTES, Andreas GRÜNSCHLOß (Hg.), *Marburg Journal of Religion*, Vol. 11, No.1 (Juni 2006), unter:
http://web.uni-marburg.de/religionswissenschaft/journal/mjr/art_blume_germ_2006.html,
letzter Zugriff: 02. Januar 2007, 10:45 Uhr.

Rowhea ELMESKY, *Rethinking Qualitative Research: Research Participants as Central Researchers and Enacting Ethical Practices as Habitus*, in: *Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research* [Online Journal], *6* (3), Art 36, August 2005, einsehbar unter:
http://www.qualitative-research.net/fqs-texte/3-05/05-3-36-e.htm,
letzter Zugriff: 27. Februar 2007, 11:34 Uhr.

Ronald HITZLER und Thomas S. EBERLE, *Phänomenologische Lebensweltanalyse*, einsehbar unter:
http://www.hitzler-soziologie.de/pdf/hitzler_2000b.pdf,
letzter Zugriff: 03. März 2007, 22:17 Uhr.

Elizabeth Anne KINSELLA, *Hermeneutics and Critical Hermeneutics: Exploring Possibilities within the Art of Interpretation,*in: *Forum Qualitative Sozialforschung* [Online Journal], 7(3), Art. 19, Mai 2006, erreichbar unter: http://www.qualitative-research.net/fqs-texte/3-06/06-3-19-e.htm,
letzter Zugriff: 12. März 2007, 13:49 Uhr.

Philipp MAYRING, *Generalisierung in qualitativer Forschung*, in: Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research, [Online Journal] 8(3), Art. 26, September 2007, einsehbar unter:
http://www.qualitative-research.net/fqs-texte/3-07/07-3-26-d.htm,
letzter Zugriff: 27. September 2007, 18:59 Uhr.

Michelle K. MCGINN, *Ethical and Friendly Researchers, but not Insiders: A Response to Blodgett, Boyer, and Turk*, in: *Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research* [Online Journal], *6* (3), Art 37, September 2005, einsehbar unter:
http://www.qualitative-research.net/fqs-texte/3-05/05-3-37-e.htm,
letzter Zugriff: 27. Februar 2007, 12:34.

Stefanie WINTER, *Quantitative vs. Qualitative Methoden*, unter: http://imihome.imi.uni-karlsruhe.de/nquantitative_vs_qualitative_ methoden_b.html,
letzter Zugriff: 07. Februar 2007, 13:20 Uhr.

Harald WITT, *Forschungsstrategien bei quantitativer und qualitativer Sozialforschung* in: *Forum Qualitative Sozialforschung / Forum Qualitative Social Research* (Online-Journal), *2* (1), Februar 2001, verfügbar über: http://www.qualitative-research.net/fqs-texte/1-01/1-01witt-d.htm,
letzter Zugriff: 27. Dezember, 14:45 Uhr.

## 9.3 Satanismus

Artikel: *Anton LaVey's First Church of Satan*, einsehbar unter: http://www.unexplainedstuff.com/Religious-Phenomena/Anton-LaVey-s-First-Church-of-Satan.html,
letzter Zugriff: 14. Juli 2007, 18:55 Uhr.

Michael A. Aquino, *The Temple of Set,* Draft 6 Edition, San Francisco, o. J., 6f, einsehbar unter: http://www.xeper.org/maquino/nm/TOSd6.pdf,
letzter Zugriff: 27. Juli 2007, 18:07 Uhr.

EZW-Lexikon, Stichwort *Satanismus*, einsehbar auf der Homepage der EZW, Kategorie "Lexikon" unter: http://www.ekd.de/ezw/42787_40612.php,
letzter Zugriff: 14. März 2007, 11:23 Uhr.

Peter H. Gilmore, *Pretenders to the Throne: Regarding the Temple of Set*, einsehbar unter: http://www.churchofsatan.com/home.html, Kapitel *Theory-Practice*,
letzter Zugriff: 18. Februar 2007, 15:43 Uhr.

Peter H. Gilmore, *Satanismus, die gefürchtete Religion,* einsehbar unter : http://members.chello.at/herbert.paulis/Frdg.htm,
letzter Zugriff: 11. März 2007, 18:19 Uhr, oder unter:
http://www.churchofsatan.com/Pages/Feardeutsch.html,
letzter Zugriff: 11. März 2007, 18: 22 Uhr.

James R. Lewis, *Who Serves Satan? A Demographic and Ideological Profile*, in: Michael Pye, Peter Antes, Andreas Grünschloß (Hg.), *Marburg Journal of Religion*, Vol. 6, No. 2 (Juni 2001), unter:
http://web.uni-marburg.de/religionswissenschaft/journal/mjr/lewis2.html,
letzter Zugriff: 03. Januar 2007, 09:05 Uhr.

James R. Lewis, *Diabolical Authority*, *Anton LaVey, the Satanic Bible and the Satanist "Tradition"*, in: Michael Pye, Peter Antes, Andreas Grünschloß (Hg.), *Marburg Journal of Religion*, Vol.7, No. 1 (September 2002), unter:
http://web.uni-marburg.de/religionswissenschaft/journal/mjr/lewis3.html,
letzter Zugriff: 17. Juni 2007, 14:43 Uhr.

James Lewis, *Remanifestation: The Power of a Word*, einsehbar unter: http://www.xeper.org/pub/lib/xp_FS_lib.htm,
letzter Zugriff: 02. Juli 2007, 20:44 Uhr.

Robert NOWOTNY, *Satanismus, die unterschätze Gefahr für die innere Sicherheit?* Villingen-Schwenningen 2001, einsehbar unter:
http://www.aufklaerungsgruppe-krokodil.de/Diplomar.pdf,
letzter Zugriff: 22. August 2007, 15:55 Uhr.

RELINFO – Kirchen, Sekten, Religionen, *Karl Maria Wiligut, Neogermane, "Rasputin Himmlers" und Vordenker moderner Satanisten*, einsehbar unter:
http://www.relinfo.ch/wiligut/info.html,
letzter Zugriff: 07. Mai 2007, 21:30 Uhr.

Don WEBB, *Xeper: The Eternal Word of Set* unter:
http://www.xeper.org/pub/lib/xp_FS_lib.htm,
letzter Zugriff: 02. Juli 2007, 21:18 Uhr.

Don WEBB, *Why Should I Join The Temple of Set?* unter:
http://www.xeper.org/pub/lib/xp_FS_lib.htm,
letzter Zugriff: 02. Juli 2007, 21:34 Uhr.

Don WEBB, *Das Pylonensystem*, einsehbar auf der deutschsprachigen Homepage des ToS unter:
http://www.xeper.org/tsgerman/essays/pylonensystem.html,
letzter Zugriff: 02. Juli 2007, 21:47 Uhr.

Don WEBB IV°, *Über Verständigung mit Set*, unter:
http://www.xeper.org/tsgerman/essays/verstaendigung_mit_set.html,
letzter Zugriff: 10. März 2007, 17:58 Uhr.

Don WEBB, *On Communication With Set*, unter:
http://www.xeper.org/pub/lib/xp_FS_lib.htm,
letzter Zugriff: 10. März 2007, 17:23 Uhr.

H.-O. WIEBUS, *Satanismus – ein kurzer geschichtlicher Überblick*, aus: Lexikon Jugendkulte, Hamburg 1995, einsehbar unter:
http://www.rpi.at/wien/Geschichte.htm,
letzter Zugriff: 24. Februar 2007, 17:15 Uhr.

Stichwort "Satanismus" in Wikipedia, die freie Enzyklopädie, unter:
http://de.wikipedia.org/wiki/Satanismus,
letzter Zugriff: 05. Mai 2007, 17:43 Uhr.

Paranormal Deutschland: Fragen und Antworten, unter:
http://www.paranormal.de/satanismus/html/fragen_antworten.html,
letzter Zugriff: 02. April 2007, 15:01 Uhr.

Interview mit Oliver FEHN unter:
http://www.magierkreis.com/Seite120.htm,
letzter Zugriff: 22. August 2007, 19:05 Uhr.

Informationen zu den verschiedenen *Lodges* des Temple of Set sind einsehbar unter:
http://www.trapezoid.org/lodges/lodges.html,
letzter Zugriff: 13. März 2007, 22:47 Uhr.

**Homepages satanistischer Gruppierungen und Einzelpersonen**

Homepage der Church of Satan unter:
www.churchofsatan.com,
letzter Zugriff: 12. September 2007, 18:46 Uhr.

hier:
CHURCH OF SATAN, Informationen zur Geschichte der *Church of Satan* unter:
http://www.churchofsatan.com/Pages/CShistory3COS.html,
letzter Zugriff: 29. Januar 2004, 15:00 Uhr.

CHURCH OF SATAN, *Church of Satan Informational Pack 2.0*, unter:
http://www.churchofsatan.com/Pages/cosinfopack.pdf,
letzter Zugriff: 29. April 2007, 15:20 Uhr.

CHURCH OF SATAN, *Greetings from High Priest,* einsehbar unter:
http://www.churchofsatan.com/Pages/HPGreetings.html,
letzter Zugriff: 22. Juli 2007, 17:49 Uhr.

CHURCH OF SATAN, Anträge auf Mitgliedschaft, einsehbar unter:
http://www.churchofsatan.com/Pages/Affiliation.html,
letzter Zugriff: 19. Juli 2007, 17:56 Uhr.

CHURCH OF SATAN, Projekte der Special Interest Groups unter:
http://www.churchofsatan.com/Pages/Theory.html,
letzter Zugriff: 05. Oktober 2007, 18:45 Uhr.

Homepage des Magisters DIABOLUS REX der Church of Satan unter:
http://www.diabolusrex.com/artist/bio.html,
letzter Zugriff: 23. Juni 2007, 14:46 Uhr.

Homepage des Temple of Set unter:
http://www.xeper.org/,
letzter Zugriff: 10. September 2007, 23:46 Uhr.

hier:
TEMPLE OF SET, *General Information and Admission Policies*, *History of the Temple,* unter:
http://www.xeper.org/pub/gil/xp_FS_gil.htm,
letzter Zugriff: 07. Juli 2007, 18:33 Uhr.

Homepage der deutschsprachigen Dependance des Temple of Set unter:
http://www.xeper.org/tsgerman/,
letzter Zugriff: 10. September 2007, 23:52 Uhr.

hier:
TEMPLE OF SET, *Allgemeine Informationen und Zugangsbedingungen*, *Die heutige Umgebung,* unter:
http://www.xeper.org/tsgerman/gil_de.html,
letzter Zugriff:
07. Juli 2007, 19:34 Uhr.

TEMPLE OF SET, *Allgemeine Informationen und Zulassungsbedingungen*, *Geschichte des Tempels,* unter:
http://www.xeper.org/tsgerman/gil_de.html,
letzter Zugriff: 07. Juli 2007, 18: 27 Uhr.

TEMPLE OF SET, *Allgemeine Informationen und Zugangsbedingungen*, Abschnitt *Die Setianische Philosophie,* unter:
http://www.xeper.org/tsgerman/,
letzter Zugriff: 06. Juli 2007, 22:13 Uhr.

TEMPLE OF SET, *Allgemeine Informationen und Zugangsbedingungen*, Abschnitt *Setianische Magie*, unter:
http://www.xeper.org/tsgerman/,
letzter Zugriff: 06. Juli 2007, 22:25 Uhr.

TEMPLE OF SET, *Allgemeine Informationen und Zugangsbedingungen*, Abschnitt *Struktur und Organisation,* unter:
http://www.xeper.org/tsgerman/gil_de.html,
letzter Zugriff: 06. Juli 2007, 19:17 Uhr.

TEMPLE OF SET, *Allgemeine Informationen und Zugangsbedingungen*, Abschnitt *Mitgliedschaft*, unter:
http://www.xeper.org/tsgerman/gil_de.html,
letzter Zugriff: 09. Juli 2007, 16:46 Uhr.

Homepage In Nomine Satanas unter:
http://www.in-nomine-satanas.de,
letzter Zugriff: 27. Juli 2007, 16:05.

hier:
FAQ's zu In Nomine Satanas unter:
http://www.in-nomine-satanas.de/faq.html,
letzter Zugriff: 27. Juli 2007, 14:03 Uhr.

IN NOMINE SATANAS, *Der Mysterienweg des I.N.S.*, Abschnitt *Satanische Kultur*, unter:
http://philosophie.in-nomine-satanas.de,
letzter Zugriff: 27. Juli 2007, 14:20 Uhr.

IN NOMINE SATANAS, *Die Philosophie des I.N.S*, Abschnitt *VI*, unter:
http://philosophie.in-nomine-satanas.de
letzter Zugriff: 27. Juli 2007, 14: 21 Uhr.

IN NOMINE SATANAS, *FAQ'S,* Abschnitt: *Wie wird man Mitglied beim I.N.S.?* unter:
http://www.in-nomine-satanas.de/faq.html,
letzter Zugriff: 27. Juli 2007, 14:22 Uhr.

Homepage des Schwarzen Ordens von Luzifer unter:
http://www.schwarzerorden.org,
letzter Zugriff: 20. Februar 2007, 17:22 Uhr.

hier:
SCHWARZER ORDEN VON LUZIFER, Rubrik *Totenkopf Grimoire*, hier: *von Prior Satorius*, hier: *Karl Maria Wiligut (Der Uralte)*; einsehbar unter:
http://www.schwarzerorden.org/index666.htm,
letzter Zugriff: 20. Februar 2007, 17:29 Uhr.

SCHWARZER ORDEN VON LUZIFER, Rubrik *Totenkopf Grimoire*, hier: *von Maria Wiligut*, hier: *Die neun Gebote Gots*, *Die Anrufung Gots*, *Gotos-Raunen – Runenwissen*, *Die Schöpfungsspirale – das Welten-Ei*, *Studie über die Flod-Emanation im Weltall*, unter:
http://www.schwarzerorden.org/index666.htm,
letzter Zugriff: 20. Februar 2007, 17:44 Uhr.

SCHWARZER ORDEN VON LUZIFER, *Seyfrieds Runen-Rabensteinsage*, unter:
http://www.schwarzerorden.org/index666.htm,
letzter Zugriff: 20. Februar 2007, 17:49 Uhr.

Homepage von Frater EREMOR unter:
http://hometown.aol.de/eremorphoenix/homepage/privat.html,
letzter Zugriff: 29. Juni 2007, 20:30 Uhr.

hier:
CURRENT OF SET, Abschnitt *Der Current of Set*, unter:
http://hometown.aol.de/eremorphoenix/page11.html,
letzter Zugriff: 9. Juni 2007, 20: 31 Uhr.

CURRENT OF SET, Abschnitt *Xeper* unter:
http://hometown.aol.de/eremorphoenix/homepage/privat.html,
letzter Zugriff: 9. Juni 2007, 20: 35 Uhr.

CURRENT OF SET, Abschnitt *Der Kraftstrom des Set*, unter:
http://hometown.aol.de/eremorphoenix/homepage/privat.html,
letzter Zugriff: 09. Juni 2007, 20:39 Uhr.

CURRENT OF SET, Abschnitt *Die Formel des Weges*, unter:
http://hometown.aol.de/eremorphoenix/page9.html,
letzter Zugriff: 09. Juni 2007, 20: 44 Uhr.

CURRENT OF SET, Abschnitt *ARI REFU MATA DRAGON,* unter:
http://hometown.aol.de/eremorphoenix/page10.html,
letzter Zugriff: 09. Juni 2007, 20: 46 Uhr.

Homepage und Satanisches Forum von RAFA unter:
http://www.rafa.at.

Christlich-Satanisches Forum von RAFA unter:
http://www.rafa777.de/ .

Homepage Oliver FEHN unter:
http://www.oliverfehn.de/seiten/home.html.

hier:
Oliver FEHN, Why I am a Satanist unter:
http://www.oliverfehn.de/seiten/satan.html#why.

Fragen an Oliver FEHN unter:
http://www.oliverfehn.de/seiten/inter.html#fragen.

**Videodokumente**

Anton Szandor LAVEY*, Speak of the Devil*- Video unter:
http://video.google.com/videoplay?docid=2647125899438443943&q=anton+lavey.

Magus Peter H. GILMORE on The Hour, unter:
http://www.youtube.com/watch?v=W4SraX4inJw.

John CONNER interviews Peter H. GILMORE unter:
http://www.youtube.com/watch?v=RM0kOdM9KT8&mode=related&search.

Anton LAVEY on Satanism, unter:
http://www.youtube.com/watch?v=fw6qPVZ5lmE.

Anton LAVEY performiert eine sataniststsiche Trauungszeremonie, unter:
http://www.youtube.com/watch?v=HiLU120f91U.

The Church of Satan on The History Channel, unter:
http://www.youtube.com/watch?v=WfUhoHc-HB8.

Interview mit der Priesterin OZ TECH des Temple of Set:
http://www.youtube.com/watch?v=4-HT91RDn_0.

# 10 VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN

**Abb. 7:**

LaVey bei der Begräbniszeremonie für den Navy-Angehörigen Edward D. Olsen.
Quelle: Blanche Barton, *The Secret Life of a Satanist, the authorized biography of Anton LaVey*, Los Angeles, 1992², o.S.

**Abb. 8:**

Peter H. Gilmore und seine Frau Peggy Nadramia.
Quelle: Lars Peter Kronlob, *Die Philosophie des Satanismus*, Siegburg 2005, 68.

**Abb. 9:**

Registrierung der Church of Satan im California Business Portal.
Quelle:
http://kepler.sos.ca.gov/corpdata/ShowAllList?QueryCorpNumber=C0634485.

**Abb. 10:**

Eintragung des Temple of Set in das *California Business Portal.*
Quelle:
http://kepler.sos.ca.gov/corpdata/ShowAllList?QueryCorpNumber=C0756672.

**Abb. 11:**

Michael A. Aquino, 1999.
Quelle: http://www.answers.com/topic/michael-aquino.

**Abb. 12:**

Vier Mitglieder von In Nomine Satanas.
Quelle: http://www.in-nomine-satanas.de.

**Abb. 13:**

Altar des Magisters Michael Rose der Church of Satan.
Quelle: http://www.churchofsatan.com/Pages/AltarRose.html.